DEUTSCHES HANDWÖRTERBUCH FÜR DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG, DEN UMGANG UND DIE LECTÜRE: IN 2 BÄNDEN

Christian Friedrich Traugott Voigt





Deutsches Handwörterbuch

für die

Geschäftsführung, den Umgang und die Lectüre

In zwey Bänden

Erster Band

A — H

Leipzig, 1805

bey Theodor Seeger

Vorerinnerung.

Das gegenwärtige Buch soll nicht mehr, aber auch nicht weniger leisten, als der Titel verspricht. Es soll nicht das ganze unermeßliche Gebiet des menschlichen Wissens umfassen; denn für diesen Zweck giebt es schon genug bändereiche Werke, die immer noch unvollständig genug sind; es soll aber dennoch die bisher erschienenen gemeinnützigen Wörterbücher, z. B. das Rothsche und dessen sämmtliche Nachfolger an Reichthum und Mannigfaltigkeit übertreffen. Was nur irgend aus den Wissenschaften und Künsten, dem Handel und den Gewerben, der Geschichte und Mythologie, der Länder- und Völkerkunde, der höhern Umgangs- und Büchersprache einem Jeden zu wissen nöthig und nützlich oder auch nur angenehm seyn dürfte, soll man hier in zwey ökonomisch gedruckten Bänden, (damit auch der weniger Bemittelte dies Werk kaufen und benützen könne), zusammengedrängt finden; auch

soll dasselbe nicht bloß zu einem Hülfsbuche dienen, woraus man bey vorkommenden Fällen sich Raths erholen kann, sondern es soll zugleich denjenigen, die den Kreis ihrer Kenntnisse erweitern wollen, eine lehrreich unterhaltende Lektüre gewähren. Mein Hauptbestreben ist dabey auf die höchstmöglichste Deutlichkeit gerichtet gewesen, und ich habe namentlich bey den vielen aus fremden Sprachen in die unsrige aufgenommenen Wörtern und Redensarten selbige nicht sowohl zu übersetzen, als vielmehr zu erklären und durch erläuternde Beyspiele in denjenigen Zusammenhang zu stellen gesucht, aus welchem der jedesmalige Sinn derselben am leichtesten zu erkennen ist. Gelehrten Lesern mag vielleicht diese Sorgsamkeit zuweilen überflüssig scheinen; allein, mein Hülfsbuch ist zunächst für ungelehrte Leser bestimmt, bey welchen man, wie ich als Volkslehrer aus einer vieljährigen Erfahrung weiß, die Deutlichkeit nie zu weit treiben kann; und ich gestehe frey, daß ich unter allen bisher erschienenen gemeinnützigen Wörterbüchern kein einziges gefunden habe, das dem Bedürfnisse der Unstudirten, für welche sie doch eigentlich bestimmt sind, vollkommne Gnüge leiste. Aus eben diesem Grunde habe ich die in Werken dieser Art gewöhnlichen Abkürzungen, die nicht selten in Undeutsch ausarten, vermieden, bey unver-

ständlichen Wörtern ihre Aussprache und Abstammung angezeigt, und bey der Anführung merkwürdiger Sachen auf Alles Rücksicht genommen, was zur Verbreitung richtiger Begriffe und nützlicher Kenntnisse beytragen kann. Ich verkenne übrigens gar nicht das Gute, das in den bereits vorhandenen Werken Andrer enthalten ist; sie sind mir sämmtlich bey meiner Arbeit überaus nützlich gewesen, und weit entfernt, jenes wahrhaft Gute ohne Noth zu verändern, habe ich vielmehr das Fehlende und zum richtigen Verständniß Nöthige hinzuzufügen gesucht. Die zahlreichen Quellen, aus denen ich bey meiner Arbeit geschöpft habe, namentlich anzuführen, halte ich für unnütz, da sie dem Gelehrten bekannt, und dem Ungelehrten, der an diesem Buche für sein Bedürfniß genug hat, gleichgültig sind. Die geographischen Artikel, welche, (das einzige unvollendete Frauenzimmerlexikon ausgenommen) in allen übrigen Encyklopädieen fehlen, und doch, meines Bedünkens, in solchen Büchern am allerwenigsten fehlen dürfen, habe ich durch Bemerkung der Natur- und Kunstprodukte besonders den Kaufleuten, Künstlern und Handwerkern nützlich zu machen gesucht: wie ich denn überhaupt für diejenigen Stände, die nicht Zeit oder Gelegenheit haben, sich großer Büchersammlungen zu bedienen, vorzüglich gesorgt habe.

Was etwa bey der Ausarbeitung noch übersehen oder während derselben hinzugekommen ist — denn fast täglich werden in unserm Zeitalter neue Erfindungen gemacht, und neue Terminologieen geprägt, — ist am Schlusse des Werks unter den „Nachträgen und Nachweisungen" zu finden. Auch ist ein Verzeichniß der in Schriften gewöhnlichen Abbreviaturen, wie auch der fremdartigen Wörter nach ihrer Aussprache, so weit sich solche mit deutschen Lauten bezeichnen läßt, beygefügt. — Möchte das Publikum, dem diese Arbeit gewidmet ist, bey dem Gebrauche derselben sich zu dem Urtheile bewogen finden, daß mit der dabey aufgewendete mühsame Fleiß, und das sorgfältige Bestreben, ein in jeder Hinsicht brauchbares Buch zu liefern, nicht mißlungen sey!

M. C. F. T. V.
Pf. (in Th.

A.

A, (franz.) um, für, z. B. das Pfund à 1 thlr. — in, zu, z. B. à Berlin (in Berlin) — an, z. B. à Monsieur N. N. an den Herrn N. N. — A auf Münzen zeigt den Ort der Ausprägung an, namentlich auf französischen Münzen Paris, auf bayrischen Amberg, auf preußischen Berlin.

AA auf franz. Gelde die Münzstadt Metz.

Aachen, eine ansehnliche Stadt im Herzogthum Jülich mit 3000 Häusern u. 24000 Einwohnern. Sie war die Residenz Kaiser Karl des Großen. Hat schöne Manufakturen von allerhand Zeugen u. feinen Tüchern, auch berühmte warme Bäder. Durch den Lüneviller Frieden ist sie an Frankreich gekommen.

Aak, ein flaches, unten weites, nach oben zu enges Fahrzeug, auf welchem der Rheinwein nach Holland gebracht wird.

Aar, ist die alte und in der Poesie noch jetzt vorkommende Benennung großer Raubvögel, besonders des Adlers.

aaßen, aeßen, wird bey den Jägern u. Fischern von dem Fressen des Rothwildprets und der großen Fische gebraucht, z. B. der Hirsch aaßet.

Abajour, (franz. spr. Abaschuhr) Lichtabfall, ein Fenster mit Querladen, durch welches das Licht nur von oben fallen kann.

abaliениren, (latein.) entfremden, fremd machen; dann: abwendig, abgeneigt, abspänstig machen; auch zuweilen veräußern, z. B. sein Recht.

abandonniren, (franz. spr. abangdonniren) 1) verlassen, z. B. einen Freund aband. 2) aufgeben, fahren lassen, z. B. ein Vorhaben, ein Geschäft. Abandon, (spr. Abangdong) im französischen Seerechte die Verzichtleistung auf ein gestrandetes Schiff, oder auf ausgeworfene Waaren, worauf man einen Anspruch machen könnte.

Abart oder Spielart, im Naturreich eine von der Hauptgattung abweichende Art, z. B. unter den Hunden, eine Abart des Mopses.

Abas, ein persisches Perlengewicht, das um ein Achttheil leichter ist, als der europäische Karath.

Abbé, (franz.) ein Titularabt; ein junger Geistlicher, der zu höhern Würden emporsteigen will; — oft ein bloßer Stutzer in schwarzer oder violettfarbner Kleidung, wie sie sonst in Frankreich sehr häufig waren, und in Rom noch sind. Abbé's perucken werden die rund um den Nacken gehenden Perucken genannt.

Abbild, ein sehr ähnliches Bild, wofür man auch Ebenbild sagt, z. B. dies Kind ist ganz das Abbild seiner Mutter.

abbreviiren, (lat.) abkürzen; abbreviirte Wörter, die nicht ganz ausgeschrieben sind. Abbreviaturen, Abkürzungen. Abbreviatoren sind die päbstlichen Kanzleybedienten, an der Zahl 72. Sie heißen daher so, weil sie die päbstlichen Breven nebst andern Schreibereyen zu besorgen haben.

Abdachung, die schräg ablaufende Seite eines Gebirges, Dammes oder Mauerwerks.

Abderiten, einfältige Menschen, Schildbürger, von dem alten Abdera, einer Stadt in Thracien, deren Einwohner als sehr einfältig verrufen waren. Ihre närrischen Streiche, ähnlich denen, die man von den Schildauern und Schöppenstädtern erzählt, hat Wieland in

den Abderiten sehr anziehend geschildert.

abdisputiren, (lat.) abstreiten, besonders durch Wortwechsel.

Abdruck heißt oft so viel als Ebenbild, z. B. er ist der Abdruck seines Vaters. In den Künsten ist Abdruck jedes Werk, das durch Andrucken eines weichen Körpers auf einen harten die in diesem Körper befindliche Form auf eine dauerhafte Art angenommen hat, z. B. der Abdruck von einer Kupferplatte auf dem Papier.

Abentheuer, ein kühnes Unternehmen. Abentheürer, ein Glücksritter.

Aberacht, wiederhohlte Achtserklärung. S. Acht.

Aberwitz, die Vielwisserey, oder die Thorheit, Alles wissen und verstehen zu wollen.

abfiltriren, abseihen oder abseigen, eine Flüssigkeit durch wollenes Tuch oder Löschpapier laufen lassen.

Abgüsse sind die Nachbildungen von Körpern und Figuren in Gyps oder Metall. z. B. der Abguß einer Statue, einer Münze.

ab intestato, (lat.) ohne Vermächtniß; erben ab intestato — durch natürliches Erbrecht.

Abiturienten, (lat.) die abgehen wollen, z. B. von der Schule auf die Universität.

abjekt, (lat.) verworfen; z. B. ein abjekter, niederträchtiger Mensch.

abjudiciren, (lat.) nach geschehener Untersuchung gerichtlich absprechen.

abjuriren, (lat.) abschwören, z. B. eine Handlung, die man gethan zu haben beschuldigt wird; auch endlich entsagen, z. B. seinem Glauben.

abkopiren, abschreiben, abzeichnen, nachmalen. S. Kopiren.

Ablager, das Recht des Schutz- oder Landesherrn, in den Klöstern oder bey seinen Unterthanen einzukehren und sich verpflegen zu lassen.

Ablaß, die Loslassung von der Strafe der Sünde in der römischen Kirche. Von den Feyerlichkeiten, die mit der Ablaßertheilung verknüpft waren und dem dabey gewöhnlichen Zusammenlauf schreiben sich die noch jetzt an vielen, besonders ländlichen Oertern üblichen Ablaßfeste und Ablaßmärkte her.

Ablauf, in der Baukunst, die Ausbeugung einer Linie oder Fläche an ihrem obersten Ende. In der Säulenordnung macht die Ausbeugung oder Aushöhlung der Fläche des Stammes gegen den Obersaum den Ablauf aus. Im bürgerlichen Rechte ist der Ablauf die Verfließung des Termins oder einer gesetzten Zeit.

Ablegat, (lat.) ein Abgesandter, besond. ein päbstlicher.

Ableiter, s. Blitzableiter.

abmachen heißt in der Handlung, ein Geschäft oder eine Rechnung mit dem Andern in Richtigkeit bringen.

aboliren, (lat.) aufheben oder abschaffen; auch tilgen, z. B. ein Vergehen. Abolition, die Aufhebung oder Tilgung; insbesondere die landesherrliche Begnadigung wegen eines Verbrechens.

abominabel, (lat.) abscheulich, verabscheuungswürdig.

abonniren, (franz.) sich anheischig machen zu etwas, es sey durch Unterschrift oder Vorausbezahlung, z. B. auf ein Concert abonniren. Der dieß thut, heißt Abonnent; die Sache, die dabey geschieht, die Unterzeichnung oder Vorausbezahlung — Abonnement (spr. — mang.).

abortiren, (lat.) zu früh gebären, fehl gebären. Abortus, die zu frühe Geburt.

Abracadabra, ein Wort ohne Sinn, wovon der Aberglaube sich einbildet, daß es bey Krankheiten und andern Unfällen wundervolle Wirkungen thue, wenn man es in eilf Zeilen, wovon jede folgende um den letzten Buchstaben verkürzt wird, so daß es diese Form ▽ bekommt, auf einen Zettel schreibt und bey sich trägt.

Abrégé, (fr. spr. Abrescheh) der Auszug, der kurze Inbegriff. In der Tonkunst sind Abrégés oder Abstrakten, die Tonspäne in den Or-

gelpfeifen, d. h. die langgeschnitzten Hölzer, wodurch die Pfeifen ansprechend werden.

Abriß, die Abbildung einer schon wirklich vorhandenen Sache nach ihren wesentlichen Theilen. Dann: ein kurzer Entwurf, z. B. ein Abriß der Geschichte.

abrogiren, (lat.) abschaffen, aufheben, z. B. ein Gesetz, einen Gebrauch.

Absagebrief war vormals so viel als Fehdebrief, Aufkündigung der Freundschaft und Ausforderung zum Kriege. Das Wort kommt noch zuweilen in Schriften vor, welche Sitten aus der Ritterzeit schildern.

Absceß, (lat.) Geschwür, eiterige Absonderung.

Abschied, der letzte Beschluß einer gerichtlichen oder andern feyerlichen Versammlung, z. B. Reichsabschied, der letzte Beschl. der Reichstagsversammlung.

abschweifen, heißt in der Redekunst: den Gegenstand, von dem man spricht, liegen lassen, und etwas anderes in das Gespräch ziehen. So spricht z. B. ein Redner: Ich komme nach dieser Abschweifung (Abweichung) wieder zurück.

Abseite einer Münze oder Medaille ist so viel als die Rückseite.

absentiren, sich, (franz.) sich entfernen; besonders heimlich, in der Stille.

absolument, (fr. spr. absolümang) durchaus, schlechterdings.

absolut, (lat.) an sich, ohne Beziehung auf etwas Anderes, oder: ohne Bedingung; z. B. es ist absolut, schlechterdings unmöglich. Meistentheils wird es dem Relativen entgegengesetzt, welches bloß in Beziehung auf etwas Anderes statt findet; z. B. der Begriff der Schönheit ist sehr relativ, d. h., es kommt in Bestimmung dessen, was schön ist, sehr viel auf das Gefühl desjenigen an, der darüber urtheilt. absolute Wahrheiten, die ohne alle Beziehung, Bedingung und Einschränkung wahr sind. absolut tödtliche Wunden, die nicht erst durch hinzukommende Nebenumstände, z. B. Vernachlässigung, tödtlich werden.

Absolution, die Lossprechung von Sünden. absolviren, lossprechen, bisweilen auch abfertigen; z. B. ich bin kurz absolvirt worden.

absorbiren, (lat.) in der Arzneylehre, einsaugen. absorbirende Mittel, solche, welche die Feuchtigkeiten des Körpers in sich ziehen. Dann auch: verschlingen, erschöpfen, z. B. d. Krieg absorbirt die Kräfte des Staats.

absprechen heißt in der höhern Sprache oft: entscheidend urtheilen; ein absprechender Mann: der sich über alles zu entscheiden anmaßt.

absteigende Linie, eine Reihe von abstammenden Personen oder Abkömmlingen, z. B. Kinder, Enkel, Urenkel u. s. f.

Abstemius, (lat.) der sich einer Sache enthält, z. B. des Weines.

Abstinenz, (lat.) die Enthaltsamkeit, oder Enthaltung, z. B. von gewissen Speisen, wie sie in der katholischen Kirche an Fasttagen geboten ist.

abstrahiren, (lat.) von etwas auf etwas andres schließen; z. B. ich abstrahire es daher. Sodann: aufhören, z. B. ich habe davon ganz abstrahirt, die Sache ganz liegen gelassen; mag damit nichts mehr zu thun haben.

abstrakt, abstrakter Begriff; ein von vielen einzelnen Dingen abgezogener und dadurch erlangter allgemeiner Begriff. So gelangt der Verstand durch die Beobachtung vieler Bäume zu dem allgemeinen Begriff: Baum; er abstrahirt diesen Begriff. Die Fähigkeit, welche der Mensch hierzu besitzt, nennt man Abstraktionsvermögen. Insbesondere nennt man abstrakte Begriffe solche, die nicht angewendet, nicht sinnlich und anschaulich dargestellt werden, als: Tugend, Ehre, Glückseligkeit. — Er spricht oder predigt sehr abstrakt, d. h. bisweilen: allgemein, ohne Anwendung, oft auch: sehr gelehrt oder tiefsinnig. Dem Abstrakten ist das Conkrete, das Einzelne, in welchem jenes angetroffen wird, entge-

gengesetzt. So heißt z. B. die Tugend in concreto schildern: einen tugendhaften Mann nach seinen Eigenschaften und Handlungen darstellen.

abstrus, (lat.) dunkel, schwer verständlich.

absurd, (lat.) ungereimt, abgeschmackt. Absurdität, Ungereimtheit.

Abt, ein Geistlicher von höherm Range, der einer Abtey vorgesetzt ist. Abtey, ein höheres klösterliches Stift mit seinem Gebiete; oft auch die Pfründe und die Wohnung des Abts.

abtakeln, das, was zu einem Schiffe gehört, als Tauwerk, Anker u. s. w. abnehmen und verwahren.

Abundanz, (lat.) der Ueberfluß.

abusive, (lat.) durch Misbrauch. Z. B. ein Wort wird abusive, auf eine fälschliche Weise, in einem gewissen Sinne gebraucht; oder: man giebt Jemanden abusive, mit Unrecht, einen gewissen Titel. Abusus, der Misbrauch.

Abyssinien, oder Habessynien, ein Strich Landes in Afrika, (Mohrenland) der von einem Kaiser, der der große Neguz heißt, beherrscht wird. Die Einwohner sind Juden, Mahomedaner und Heiden, doch geht eine Art christlicher Religion, welche die jakobitische heißt, vorzüglich im Schwange.

*) Acacie, Acacienbaum, der Schotendorn, ein sehr nützlicher, auch auf schlechtem Boden schnell wachsender Baum, (besonders der gemeine oder unächte Acacienbaum aus Nordamerika) der seinen Samen in Schoten trägt.

Accent, (lat.) der Ton oder Nachdruck, den man auf ein Wort oder eine Sylbe legt. Auch zuweilen die Aussprache, z. B. er hat keinen guten Accent. Falsch accentuiren, auf Worte einen ungehörigen Ton oder Nachdruck legen; daher Accentuation, die Betonung.

*) Was man unter Ac nicht findet, suche man unter Ak. Es ist hier auf die gewöhnlichste Schreibart Rücksicht genommen worden.

acceleriren, (lat.) beschleunigen, fördern.

acceptiren, (lat.) annehmen, genehmigen, z. B. einen Vorschlag, oder eine Schuldforderung, die an uns gemacht wird. Acceptant, in der Handlung, der einen auf ihn trassirten oder gezogenen Wechsel zu bezahlen schriftlich verspricht; daher Acceptation, die schriftliche Erklärung, den Wechselbrief bezahlen zu wollen. Acceptationsbuch ist dasjenige Buch, worinn der Kaufmann die Wechsel verzeichnet, die, erhaltenen Anzeigen zufolge, auf ihn gezogen worden sind. Acceptationszeit ist die gesetzmäßige Frist, binnen welcher ein Wechsel, der auf eine bestimmte Zeit lautet, acceptirt oder angenommen werden muß.

Acceß, (lat.) der Zutritt, Zugang; z. B. bey Jemanden Acceß, freyen Zutritt haben.

Accessist, (lat.) ein in einer Kanzley oder Gerichtsbehörde Mitangestellter, der wenig oder keinen Gehalt bekommt, bey Erledigung einer Stelle aber die erste Anwartschaft hat.

Accessit, (die letzte Sylbe gedehnt — lat.) der zweyte Preis bey einer aufgegebenen Preisfrage. Diejenige Abhandlung, die ihrer Güte nach in den zweyten Rang gesetzt wird, erhält das Accessit.

Accidens, (lat.) etwas Zufälliges. accidentell, zufällig.

Accidenzien, Nebeneinkünfte, Nebengebühren, Sporteln.

Accise, die Steuer, welche von Waaren und Lebensmitteln entrichtet werden muß.

Accommodation, (lat.) die Anpassung, Anwendung, Anbequemung; z. B. einen Ausspruch accommodiren heißt: ihn auf etwas anwenden, worauf er ursprünglich keinen Bezug hat.

Accommodement, (franz. spr. —mang) der Vergleich, die Uebereinkunft. Sich nach Jemanden accommodiren heißt: sich nach ihm richten. Haare, Perücken accommodiren: wieder in Ordnung bringen.

Gastwirthe versprechen auch das beste Accommodement, d. h. die beste Bequemlichkeit und Bewirthung.

accompagniren, (spr. — panjiren, franz.) in der Musik: begleiten, mitspielen, z. B. zum Klavier mit der Violine; einem Sänger accompagniren, d. zu seinem Gesange eines oder mehrere Instrumente spielen. Daher Accompagnement, (spr. — panjemang) Begleitung oder Mitspiel.

Accord, (neu lat.) Einstimmung, Zusammenklang; eigentlich in der Musik, man spricht aber auch von einem Accord der Gefühle.

accordiren, (franz.) bewilligen, z. B. eine gewisse Frist. — Farben, die nicht accordiren: nicht zusammenpassen. Eine Vestung, die accordirt: sich auf Vergleich übergiebt. Mit seinen Gläubigern accordiren: sich mit ihnen setzen, vergleichen.

Accordo, d' accordo, (ital.) ein kaufmännischer Ausdruck von richtig befundenen Büchern oder Rechnungen. Z. B. die übersandte Rechnung habe ich d' accordo befunden.

accoumuliren, (franz. spr. accumul.) mehren, anhäufen.

accouchiren, (franz. spr. accuschiren) eine Gebärende entbinden; wird vorzüglich von künstlicher Entbindung gebraucht. Daher Accoucheur, (spr. Accuschöhr) ein Geburtshelfer. Accouchement, (spr. Accusch'mang) die Geburtshülfe.

accreditiren, (franz.) beglaubigen. accreditirt, beglaubigt, mit einer Vollmacht versehen, daher: accreditirter Minister.

accrochiren, sich, (franz. spr. accroschiren) sich stoßen. Z. B. man ist fast Handels einig; es accroschirt, stößt sich nur noch an einen Umstand.

accurat, genau, pünktlich; ein accurater Mensch, ein ordentlicher. Accuratesse, die Genauigkeit, Pünktlichkeit.

Achat, ein durchsichtiger feiner Hornstein, sehr hart und von schönen Farben. Der rothe Achat heißt Carniol.

acharnirt, (franz. spr. ascharnirt) erpicht, aufgebracht. Ein acharnirtes Gefecht: ein hitziges. Acharnement, (Ascharnemang) d. eine leidenschaftliche Hitze, od.: eine heftige Begierde nach etwas.

Acheron, nach der Fabellehre, einer von den Flüssen in der Hölle oder dem Todtenreiche der Alten. Ueber den Acheron schiffen, würde dichterisch so viel heißen, als sterben.

achromatisch, farbenlos. Ein achromatisches Fernrohr: worinn sich die Gegenstände rein, ohne falsche Farben und bunte Ränder darstellen.

Acht, Achtserklärung, ein richterlicher Ausspruch, wodurch Einer für vogelfrey, d. h. aller seiner Würden, Aemter, Rechte u. selbst des Lebens verlustig erklärt wird. Reichsacht: die vom Kaiser und Reiche verfügt wird. Ein Geächteter: in die Acht erklärter. In ältern Zeiten war die Acht furchtbar, denn der Geächtete war nirgends seiner Person und seines Lebens sicher; jetzt hat sie aber ihre Kraft verloren, und scheint ganz abgekommen zu seyn. Auch Friedrich II. ward in die Reichsacht erklärt, kehrte sich aber nicht daran.

Acoluth, ein Unterdiener oder Gehülfe des Priesters in der katholischen Kirche, besonders beym Meßopfer.

a Conto, (ital.) auf Rechnung, auf Abschlag.

acosti, (ital.) dort, an dem Orte des andern, wohin geschrieben wird. Kommt in der Kaufmannssprache vor, z. B. ich habe gehört, daß a costi, an Ihrem Orte, der Caffee gestiegen ist.

acquiesciren, (lat.) sich beruhigen; es dabey bewenden lassen.

acquiriren, (lat.) erwerben, gewinnen. Daher Acquisition, eine Erwerbung, ein Fund. Z. B. er hat eine schöne Acquisition gemacht, etwas von großem Werthe gewonnen.

Acquit, (franz. spr. Akkih) die Quittung. Ein Kaufmann, der einen Wechsel ausgezahlt erhält,

schreibt darunter por acquit, d. h. quittirt. Dann heißt auch Acquit beym Billardspiel der Stoß, womit man seine Kugel für den Mitspieler aussetzt. Man pflegt es auch wohl Aussatz zu nennen.

Acte, (lat.) eine Verhandlungsschrift Urkunde. Parlamentsacte, ein Beschluß des englischen Parlaments. Acten, gerichtliche Prozeßschriften, Rechtsverhandlungen.

Actie, (lat.) eine gewisse Summe Geldes, die von einer Person zu einem Handelsgeschäft oder andern Unternehmen gegeben wird, und wovon sie dann einen verhältnißmäßigen Ertrag zieht. Ein großes Landguth z. B. wird auf Actien gekauft. Mehrere geben dazu verschiedene Summen her, und jeder erhält von den Einkünften des Guthes so viel, als nach genauer Berechnung auf seinen Antheil kommt. Dann heißt auch Actie der Versicherungsschein über die angelegte Summe. Die englischen Staatsactien werden Stocks genannt. — Actionair, ein Besitzer von Stocks oder Actien.

Action, ein Gefecht im Kriege, mehr als Scharmützel, aber weniger, als Treffen und Schlacht. S. auch Aktion.

activ, (lat.) thätig, geschäftig, rührig. Activhandel, der Handel einer Nation mit ihren eignen Erzeugnissen. Activschulden, solche, die man zu fordern hat, wovon das Gegentheil Passivschulden sind, solche, die man zu bezahlen hat.

Activum, (lat.) in der Sprachlehre ein Zeitwort, welches ein Thun ausdrückt, als: lehren, lieben, gehen.

Actor, (lat.) in der gerichtlichen Sprache, der Kläger.

Actuel, (franz.) wirklich, im Gegensatz des nur so benannten, z. B. wirklicher Hofrath; auch gegenwärtig, jetzig, im Gegensatz des vorherigen, z. B. der actuelle, jetzige Amtmann. Beym Militair heißt es: diensleistend, im Gegensatz der Beurlaubten. actuellement, (sp. actüellemang) wirklich, in der That, oder auch; grade jetzt, gegenwärtig, so eben.

Actum vt supra, eine Formel, die unter gerichtliche Protokolle gesetzt wird, und die Bedeutung hat: Zu der oben gemeldeten Zeit geschehen.

Actus, (lat.) eine Amtshandlung; auch eine öffentliche Redeübung auf Schulen.

ad absurdum führen oder bringen heißt: Jemanden überführen, daß er etwas ungereimtes behaupte; ihn mit seiner Behauptung lächerlich machen.

ad acta legen, die Sache für abgethan ansehen, auf die Seite legen. ad acta geben, den Rechts- oder Gerichtsacten beylegen.

Adäquat, vollständig, alles Nöthige in sich fassend; daher passend, angemessen, erschöpfend. Z. B. die adäquate Ursache einer Erscheinung: eine solche, die zur Erklärung derselben hinreichend ist.

Adagio, (ital. spr. —schio) sehr langsam. Ein Adagio in der Musik: ein Stück, das sehr langsam und mit Ausdruck gespielt wird.

adaptiren, (lat.) anpassen, geschickt machen zu etwas.

ad deliberandum nehmen: zur Ueberlegung, Berathschlagung.

addiren, (lat.) einzelne Zahlen zusammenzählen.

Additament, (lat.) Zusatz, Zugabe.

Additionaldecrete oder Gesetze, die den schon gegebenen hinzugefügt werden; Ergänzungsgesetze.

Addreßkalender, s. Adreßk.

Adelungische Schreib- oder Sprechart, diejenige, die von Adelung (chursächs. Hofrath und Oberbibliothekar) in seinen über die deutsche Sprache herausgegebenen Werken, besonders in seinem grammatisch-kritischen Wörterbuche über die hochdeutsche Mundart, für richtig erklärt wird.

Adept, (lat.) ein Mann, der in besondere Geheimnisse und Künste eingeweihet ist oder seyn will, ein Wundermann. Insbesondere ein Alchymist, Goldmacher, der den Stein der Weisen besitzen will.

a dessein, (franz. spr. dessäng) absichtlich, mit Vorsatz.

adhäriren, (lat.) anhängen. z. B. einer Meynung adhäriren, ihr ergeben seyn. Einer Parthey adh., sich zu ihr halten.

adhibiren, (lat.) anwenden, gebrauchen, z. B. Mittel.

Adiaphora, (griech.) Mitteldinge, gleichgültige Dinge, die man ohne Verletzung einer Pflicht thun oder unterlassen kann.

A Dieu, (fr. spr. Adiö) die gewöhnliche Abschiedsformel. Teutsch: Gott befohlen.

Adjektiv, (lat.) in der Sprachlehre ein Wort, das dem Hauptwort oder Substantiv beygesetzt wird, und dessen Beschaffenheit anzeigt, z. B. ein guter Mensch, das traurige Schicksal.

ad interim, unterdessen, einstweilen.

adjudiciren, (lat.) gerichtlich zusprechen. Daher Adjudikation, z. B. eines Hauses, gerichtliche Zusicherung, daß das Haus dem Käufer gehört, und ihm Niemand den Besitz desselben streitig machen darf.

Adjunkt, (lat.) der Amtsgehülfe. Auf manchen Universitäten ist Adjunkt der Beysitzer in einer Fakultät, der die nächste Anwartschaft auf eine ledig werdende Professur hat.

adjustiren, (lat.) etwas richtig machen, in Ordnung bringen; z. B. Gewichte einer Wage, daß sie die gehörige Schwere bekommen. Daher Adjustirwage, eine sehr genaue Wage, auf welcher ausgeprägte Münzen gewogen werden. Eine Rechnung adjustiren, heißt bey den Kaufleuten: sie ausgleichen, in Güte abmachen; — im Münzwesen heißt adjustiren, die Carreaux (Karohs) oder die viereckigten Stücke, woraus die Species gemünzt werden, beschneiden und zurechtmachen.

Adjutant, (lat.) ein Hülfsoffizier, der dem kommandirenden zugeordnet ist, seine Befehle zu verbreiten, und ihm über alles Bericht zu erstatten.

Adjuvant, (lat.) ein Gehülfe. So werden z. B. diejenigen Musiker, die nicht eigentlich zum Musikchor gehören, sondern es nur zuweilen unterstützen, Adjuvanten genennt.

Ad libitum, nach Willkühr. Kommt vorzüglich in der Musik vor.

Administration, (lat.) Verwaltung, besonders fremder Güter u. Geschäfte. administriren, verwalten. Administrator, ein Verwalter, Amtsverweser.

Admiral, ein Befehlshaber zur See, Anführer einer Flotte.

Admiralität, ein Collegium oder Rath, vor den das ganze Seewesen gehört.

admiriren, (lat.) bewundern. admirabel, bewundernswürdig. Admiration, Bewunderung.

admittiren, (lat.) zulassen, den Zutritt verstatten. Daher Admission, Zulassung.

admodiiren, (neulat.) Zölle oder Einkünfte auf eine gewisse Zeit pachten. Admodiation, die Pachtung. Admodiateur, (fr. spr. Admodiatöhr) der Zoll- oder Guthspachter.

admoniren, (lat.) erinnern, ermahnen, auch zuweilen eine ernste Weisung geben. Admonition, Ermahnung, Vorhaltung. So wird z. B. die Gewissensschärfung genennt, die abzulegenden Eyden vorangeht.

ad notam nehmen, sich etwas merken, hinters Ohr schreiben. adnotiren, oder annotiren, anmerken, aufzeichnen.

ad oculos demonstriren, klar vor Augen legen, überzeugend beweisen.

Adonis, nach der Fabel ein Jüngling, der so schön war, daß selbst die Göttin Venus sich in ihn verliebte. Daher wird ein schöner junger Mann zuweilen ein Adonis genannt.

adoptiren, (lat.) an Kindesstatt annehmen. Ein adoptirter, angenommener Sohn. Die Handlung, die dabey geschieht, heißt Adoption. Adoptionsloge, die Freymaurerloge, die von der Haupt- oder Mutterloge für ächt anerkannt und angenommen wird. Man sagt auch: einen Grundsatz adoptiren, zu dem seinigen machen.

adoriren, (lat.) anbeten, verehren. Daher Adoration; namentlich in der kathol. Kirche die Verehrung, welche die Kardinäle dem neugewählten Pabste erzeigen, indem sie ihm zu verschiedenen malen auf eine feyerliche Art den Fuß küssen.

adorniren, (lat.) ausschmükken, verzieren.

ad pias causas, zu geistlichen Gütern und Stiftungen gehörig, oder auch: zu frommen Zwecken bestimmt. Z. B. sein Vermögen ad pias causas, der Kirche oder den Armen, vermachen.

Adrastea war bey den Alten die Göttin der Vergeltung und Rache.

ad referendum, zur Berichtserstattung. Man pflegt diesen gerichtlichen Ausdruck auch ins gemeine Leben überzutragen, um damit auszudrücken, daß man sich die Entscheidung über eine Sache noch vorbehalte. Ich will es, sagt man, für jetzt ad referendum nehmen.

Adresse, (franz.) die Aufschrift, z. B. eines Briefes. Dann auch die genauere Angabe eines Hauses oder einer Person. Desgl. ein Empfehlungsbrief, daher man sagt: an Jemanden eine Adresse haben. Insbesondere: ein Zettelchen, das auf den Wechselbrief geklebt, und worin dem Inhaber des Wechsels angezeigt wird, bey wem er sich der Acceptation oder Zahlung wegen zu melden habe. — Auch: Geschick, Gewandtheit. z. B. Er hat viel Adresse. Adressen heißen auch in England feyerliche Zuschriften von Geringern an Höhere, z. B. die Bitt- u. Dankschriften an den König oder das Parlament.

Adreßkalender, ein Kalender, der zugleich die Namen und Charaktere der angesehensten Personen eines Orts, zuweilen auch mit Angabe ihrer Wohnungen enthält.

Adreßkomtoir, eine Anstalt, die mancherley Besorgungen übernimmt, und an die man sich wenden kann, um etwas zu erfahren oder bekannt zu machen. Man könnte sie Nachweisungsanstalt nennen.

adressiren, überschreiben, richten. sich adressiren heißt: sich an Jemanden wenden.

adriatisches Meer ist der große Meerbusen des mittelländischen Meeres, an dessen Ende die Stadt Venedig liegt.

a drittura, (ital.) ein kaufm. Ausdruck, heißt: gerades Weges, die nächste Straße, z. B. Waaren versenden, ohne sie unterweges umladen zu müssen.

adstringiren, (lat.) in der Medizin: zusammenziehen. adstringirende Mittel, zusammenziehende Heilmitttel, die den auflösenden od. resolvirenden entgegen gesetzt sind.

ad tempus, auf eine Zeitlang. z. B. ich habe dieß Geschäft nur ad tempus, einstweilen übernommen.

adulteriren, in der Rechtssprache, verfälschen.

Adverbium, (latein.) in der Sprachlehre, ein Nebenwort, das meistens nur bey einem Zeitwort zu stehen pflegt, z. B. sehr lieben; vergnügt, traurig seyn.

advociren, zu Recht dienen od. Rechtssachen führen; daher Advokat, ein Sachwalter.

Aeakus, einer von den Richtern über die Todten, nach der Fabellehre.

Aebtissin, Vorsteherin eines Jungfrauenklosters oder Stifts.

Aedilen, (lat.) waren bey den Römern Magistratspersonen von angesehenem Range, die unter andern Verrichtungen auch die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude führten, von welcher Funktion sie den Namen erhalten haben.

Aegide, nach der Fabel, ein Schild der Minerva, mit der Haut eines von ihr erlegten Ungeheuers, das Aegis hieß, überzogen. Aegide wird sehr oft für Schutz gebraucht; z. B. unter der Aegide des Fürsten gedeihen die Künste, heißt: der Fürst beschützt sie und befördert dadurch ihren Flor.

Aegypten, s. Egypten.

ämuliren, (lat.) nacheifern od. wetteifern. Daher Aemulation, Nacheiferung, bisweilen auch Nachäffung.

Aeneide, ein Heldengedicht des römischen Dichters Virgil, welches die Thaten und Schicksale des Aeneas, eines trojanischen Fürsten, besingt.

änigmatisch, (lat.) räthselhaft.

Aeolus, vormals bey den Griechen und Römern der Gott der Winde. Daher **Aeolsharfe**, ein Instrument mit acht Saiten, das an einem halb geöffneten Fenster dem Winde ausgesetzt wird, und in den mannigfaltigsten und entzückendsten Melodieen ertönt.

Aeonen, (griech.) unermeßliche Zeiträume. Kommt hauptsächlich in der Poesie vor; z. B. Aeonenlang will ich sie lieben, d. h. ewig.

äqual, (lat.) gleich. z. B. äquale Flächen, Flächen von gleicher Größe; oder: 2 mal 2 ist äqual vier. **Aequalen** sind Leute von gleichem Alter.

Aequator, (lat.) eine in Gedanken gezogene Linie, welche die Erde in zwey gleiche Halbkugeln, die südliche und nördliche, theilt. Die Schiffer nennen sie schlechthin die Linie, und sagen z. B. die Linie passiren, durchschneiden.

Aequilibrium, (lat.) das Gleichgewicht. **Aequilibristen** nennt man Seiltänzer und Luftspringer, weil sie gut verstehen müssen, das Gleichgewicht zu halten.

Aequinoctium, (lat.) Nachtgleiche. Wenn die Sonne grade über dem Aequatrr steht, so sind Tag und Nacht an Länge einander gleich. Dieß Ereigniß, welches sich alljährlich den 21 od. 22 März, und den 21 od. 22 Sept. begiebt, wird Aequinoctium genannt.

Aequivalent, Ersatz, Entschädigung, Vergütung. Jemandem für eine Sache ein Aequivalent geben, heißt: ihm etwas dafür geben, das der Sache an Werth gleich ist.

aequivoque, (fr. spr. ekiwohk) zweydeutig. Eine Aequivoque (Ekiwohke) sagen, heißt: etwas sagen, das unschuldig klingt, dem aber der Begriff des Schlüpfrigen und Schmuzigen anhängt.

Aera, (lat.) eine gewisse Zeitrechnung, nach welcher die Jahre gezählt werden. Z. B. die christliche Aera: die Zeit von Christi Geburt an; die französische Aera: die Zeit der neuen Constitution.

Aerarium, (lat.) die Schatzkammer, öffentliche Kasse, z. B. eines Staates, einer Gemeinheit oder Kirche.

Aërodynamik, (griech.) die Lehre vom Druck der Luft.

Aërometer, (griech.) ein Luftmesser, ein Instrument, um die Beschaffenheit der Luft, besonders ihre Schwere zu untersuchen. Die Wissenschaft, die sich damit beschäftigt, heißt daher: **Aërometrie**.

Aëronautik, (griech.) die Luftschiffarth. Ein **Aëronaut**, ein Luftschiffer.

Aërostat, (griech.) ein Luftball, ein Luftschiff. **Aërostatik**, die Kunst, sich mit einem Ballon, der mit brennbarer Luft gefüllt ist, in die Luft zu erheben und darinn fortzubewegen; **Luftschiffskunst**.

Aeskulap, ein berühmter Arzt bey den ältesten Griechen, den sie unter die Götter versetzten. Aerzte werden daher noch, oft aber freylich nur scherzweise, Aeskulape genennt.

Aesop, der älteste Fabeldichter der Griechen, dessen Fabeln, wenn sie anders wirklich von ihm herrühren, noch jetzt unter dem Namen der äsopischen Fabeln bekannt und beliebt sind.

Aesthetik, (griech.) die Wissenschaft oder Lehre, welche die Regeln und Grundsätze des sinnlich Schönen bestimmt. Dahin gehört die Poesie, die Musik, die Malerey, die Bildhauerkunst, die Mimik oder Gebehrdenkunst. Man kann die Aesthetik auch kurz die Lehre vom Geschmack nennen. **ästhetisch**, was vermögend ist, ein Gegenstand des Gefühls zu werden und mithin eine für die Werke der schönen Künste brauchbare Eigenschaft hat; oder auch: was den Regeln der Aesthetik gemäß ist; z. B. ein ästhetisches Gebäude, das regelmäßig schön, oder geschmackvoll gebaut ist. **ästhetisches Gefühl**, Schönheitsgefühl, oder der Sinn für das wahrhaft Schöne und Geschmackvolle. Vielen Men-

schen fehlt es an ästhetischem Gefühl; d. h. sie wissen und fühlen nicht, was eigentlich schön ist.

Aether, (griech.) die obere feine Himmelsluft. ätherisch, was dieser Luft ähnlich ist; z. B. ein ätherischer Schleyer, der sehr fein, durchsichtig ist. Die Dichter brauchen oft auch ätherisch für himmlisch, überirdisch, z. B. ein ätherisches Wesen.

Aethiopien, der größte Theil von Afrika, wovon Abyssinien der obere Theil ist. Die Aethiopier werden oft auch überhaupt Mohren genennt, welcher Name aber eigentlich nur den Abyssiniern zukommt.

Aetiologie, (griech. spr. Aethiol.) die Lehre von den Ursachen einer Sache oder Erscheinung; z. B. in der Medizin die Lehre von den Ursachen der Krankheiten.

Aetna, ein feuerspeyender Berg in Sicilien, dessen Gipfel stets mit Schnee und Asche bedeckt ist.

Aetzkunst, bey den Kupferstechern die Kunst, Figuren, die auf eine kupferne Platte gezeichnet sind, mit Hülfe des Scheidewassers einzuätzen.

Affaire, (franz. spr. Affäre) ein Handel, eine Sache. z. B. sich in fremder Leute Affairen, Angelegenheiten mischen.

Affekt, (lat.) Gemüthsbewegung, Leidenschaft; z. B. der Zorn, der Haß, die Eifersucht. Auch die Wärme und Rührung, mit der man spricht; die Innigkeit, mit der man etwas liebt, wird Affekt genennt. affektlos heißt: ruhig, gelassen.

Affektation, (lat.) die Ziererey, das gekünstelte, gezwungene Wesen. Ein affektirter Mensch, der sich widernatürlich ziert und gebehrdet. affektiren heißt auch zuweilen: vorgeben, heucheln, sich verstellen; z. B. er affektirt Edelmuth, stellt sich, als ob er edelmüthig wäre.

Affektion, (lat.) die Zuneigung, Gewogenheit. Ein Pretium affectionis, ein Geschenk zum Denkmal der Freundschaft und Liebe. wohlaffektionirt, wie manche Fürsten sich zu unterschreiben pflegen: günstig, geneigt.

Affettuoso, (ital.) in der Tonkunst: rührend, mit Bewegung.

Affiche, (franz. spr. Affisch') ein Anschlagezettel, wodurch man etwas bekannt macht. Auch werden die französischen Intelligenzblätter Affichen genennt. affichiren, (spr. affischiren) einen solchen Zettel anheften, anschlagen.

afficiren, (lat.) wirken; z. B. die Witterung afficirt unsern Körper, macht auf ihn einen Eindruck. Dann auch rühren, bewegen; z. B. dies Trauerspiel hat mich sehr afficirt.

affigiren, (lat.) anheften, anschlagen.

affiliiren, (lat.) an Sohnes oder Tochter Statt annehmen. So heißen z. B. bey den Mönchsorden Layen, die an den Werken der Ordensgeistlichen Theil nehmen und sie befördern, wodurch sie das vermeintliche Verdienst des Ordens sich zu erwerben glauben: Affiliirte. Auch ist zuweilen von affiliirten Freymaurerlogen die Rede, worunter solche verstanden werden, die von einer Haupt- oder Mutterloge abhängen, und von ihr konstituirt sind.

Affinität, (lat.) die Verwandtschaft, die durch Heirath entsteht, Schwägerschaft.

affirmiren, (lat.) bejahen, bestätigen. Daher Affirmation.

affrös, (franz. affreux) abscheulich, schrecklich.

Affront, (fr. spr. Affrong) die Beleidigung, Beschimpfung. Jemanden etwas zum Affront, zum Possen, thun. affrontiren, beleidigen; auch trotzen: Jemanden keck unter das Gesicht treten.

Afrika, dieser Erdtheil ist größtentheils vom Meere umgeben und hängt bloß durch eine schmale Erdzunge mit Asien zusammen. Man berechnet seinen Flächeninhalt auf 530000 Quadratmeilen und die Zahl der Einwohner auf 150 Millionen. Das Innere von Afrika ist noch immer wenig bekannt u. man hat es erst neuerlich zu untersuchen angefangen. Die Afrikaner sind theils Schwarze, theils gelb oder braun. Ein vorzügliches Werk über Afrika ist

Bosmanns Reise nach Guinea a. d. Französischen; desgl. Cuhns Sammlung merkwürdiger Reisen in das Innere von Afrika.

after, was geringer und schlechter ist, als die Sache, von der es herkommt; z. B. Aftermehl, schwärzeres Mehl; Afterbier, Nachbier. Dann auch: unächt, falsch; z. B. Afterrede, Afteraufklärung, Afterarzt.

Aga, ein türkischer Befehlshaber über einen Haufen Fußvolk, ein kommandirender Offizier. Janitscharen-Aga, der oberste Befehlshaber der Janitscharen, von noch größerm Ansehen als der Groswezier.

Aganippe, eine Quelle auf dem Berge Helikon in Griechenland, die, nach der Fabel, durch einen Hufschlag des Pegasus entstand, und die Kraft hatte, jeden, der aus ihr trank, zum Dichter zu machen. Man pflegt daher von einem vorzüglichen Dichter zu sagen: er habe aus Aganippen getrunken.

Agathodämon, (griech.) ein guter Geist, dem der Kakodämon, böse Geist, entgegengesetzt ist.

Agende, (lat.) nennt man das Buch, welches die den Geistlichen bey ihren Amtsverrichtungen vorgeschriebenen Formulare enthält.

Agent, (lat.) der die Geschäfte eines Andern besorgt. Der Agent eines Fürsten oder Freystaats an einem andern Orte steht im Range dem Residenten nach.

aggrandiren, vergrößern, erweitern.

aggratiiren (lat.) begnadigen. Ius aggratiandi, das Begnadigungsrecht.

Aggregat, (lat.) der Inbegriff von mehrern zusammengehäuften u. in ein Ganzes vereinigten Dingen; z. B. ein Aggregat von Kenntnissen, womit man jedoch immer den Nebenbegriff verbindet, daß sie nicht gehörig geordnet sind.

aggregirte Offiziere, die den dienstleistenden Offizieren eines höhern Postens beygesetzt sind, ohne den mit ihrem Range verbundenen Sold zu erhalten, dann aber, wenn diese höher steigen, in ihre Stellen einrücken.

Aggression, (lat.) der Angriff, Anfall.

agil, (lat. spr. agihl) gewandt, gelenkig, flink.

Agio, (ital. spr. Aschio) das Aufgeld, das gegeben wird, wenn man eine geringere Münzsorte gegen eine bessere, oder Papiergeld gegen baares Geld verwechselt. agiotiren, mit Geldwechseln einen Handel treiben. Agioteur, (spr. Aschiotör) der Wechsler. Agiotage, der Wechselhandel.

Agitation, (lat.) die Bewegung, Erschütterung, Unruhe des Gemüths.

Aglaja, die Grazie der Heiterkeit und des Frohsinns.

Agnaten, (lat.) die Verwandten von väterlicher Seite.

agnosciren (lat.) anerkennen, z. B. das Recht des Andern.

Agnus Dei, Gottes-Lamm. In der römisch katholischen Kirche ein vom Pabste geweihtes und ausgetheiltes rundes Stück Wachs in der Gestalt einer Schaumünze, worauf das Bild des Lammes mit der Siegesfahne ausgedruckt ist und welchem man mancherley Wunderkräfte zuschreibt. Dann auch das lateinische Gebet bey der Messe, das mit den Worten: Agnus Dei anfängt.

Agonie, (griech.) der Todeskampf. In agône liegen: in den letzten Zügen.

Agraffe, (franz.) ein zierlicher Haken, der zum Putz gehört, und die Stelle einer Schnalle oder Schleife vertritt. Eine Hutagraffe: Hutschleife. — Bisweilen wird auch unter Agraffe eine Verzierung der Bildhauer verstanden.

agreable, (franz. agreab'l) angenehm, lieblich.

Agrément, (franz. spr. Agrehmang) die Annehmlichkeit. Agréments, (spr. Agrehmangs) sind Verzierungen, z. B. am weiblichen Putze.

Agrypnie, (griech.) die Schlaflosigkeit.

Ahnen, die Vorfahren der Edel-

leute. Zum ächten alten Adel werden acht adeliche Voreltern von väterlicher und mütterlicher Seite, also zusammen sechzehn Ahnen erfordert, welches man die Ahnenprobe nennt.

Ahnherr, in der höhern Schreibart, der Stammvater; insbesondere der Großvater.

Aia (span.) heißt die Gouvernante der königlichen Prinzen und Prinzessinnen am spanischen Hofe.

Aigrette (franz. spr. Aegrette) ein Büschel von Edelsteinen oder Perlen auf dem weiblichen Kopfputze; ein Reigerbusch.

Aigreurs, (franz. spr. Aegröhrs) allzutiefe Stiche auf einer Kupferplatte.

ajourniren, (franz. spr. aschurniren) heißt in der Staatsverfassung die Versammlung oder Berathschlagung aussetzen, auf eine andre Zeit verschieben.

aimable, (franz. spr. ämabel) liebenswürdig.

Ain (Aeng) ein Departement von Frankreich, faßt in sich Dombas (Dongba) und einen Theil von Bourgogne (Bourgonie).

Air, (franz. spr. Aehr) heißt: die Miene, das Ansehen; z. B. Er weiß sich ein rechtes Air zu geben. Auch sagt man: er hat ein gutes Air, eine angenehme Außenseite.

Aisance, (franz. spr. Aesangs) die Leichtigkeit, Ungezwungenheit in der Haltung des Körpers; dann auch: eine gute, bequeme Lage; z. B. Es sind bey diesem Hause alle möglichen Aisancen, Bequemlichkeiten.

Aisne (Aehne) ein Departement von Frankreich, faßt in sich einen Theil von Isle de France (Ihl de Frangß) u. der Picardie.

ajustiren, sich, (fr. spr. aschüstiren) sich ankleiden, seinen Anzug in Ordnung bringen. Ajustement (spr. Aschüst'mang) der Anzug. Ajustements, weibliche Galanteriewaaren. S. auch adjustiren.

Aix (Aeh) die Hauptstadt der vormaligen Provence in Frankreich, jetzt der Hauptort im Departement Bouches de Rhone, mäßig groß, aber volkreich. Sie hat eine Universität u. warme mineralische Bäder.

*) Akademie, (griech.) eine höhere Anstalt für den Unterricht in den Wissenschaften und Künsten; z. B. eine Malerakademie, wo Unterricht in der Zeichenkunst gegeben wird; eine Ritterakademie, wo Junge von Adel in Wissenschaften und Leibesübungen unterrichtet werden. Dann heißt auch Akademie eine Gesellschaft oder ein Verein von Gelehrten und Künstlern, wie die königl. preußische Akademie der Wissenschaften. Ein akademischer Lehrer: der auf einer Akademie angestellt ist. Academicien, (spr. Academihßjeng) ein Mitglied der Akademie.

Akatholiken, Christen, die nicht zur katholischen Kirche gehören.

Akribie, (griech.) Genauigkeit, Pünktlichkeit, Sorgfalt.

akroamatisch, (griech.) kommt meist in der Zusammensetzung vor; akroamatischer Beweis, d. h. ein Beweis, der durch Vernunftbegriffe geführt wird. Ihm ist der eigentlich demonstrative Beweis, der auf mathematischen Gründen beruht, entgegengesetzt.

Akt, (lat.) ein Aufzug, Haupttheil eines Schauspiels. S. auch Actus.

Aktör, (fr. acteur) ein Schauspieler. Aktion, die äußerliche Art der Darstellung eines Schauspielers, was man auch kurz das Spiel zu nennen pflegt. S. auch Action.

Akustik (griech.) die Lehre vom Tone und Schalle. akustisch, was den Regeln dieser Lehre gemäß ist; z. B. ein Concertsaal, der nicht nach akustischen Regeln gebaut ist, d. h. in welchem sich der Ton nicht gut verbreitet und ausnimmt. akustische Werkzeuge sind Hörröhre zur Verstärkung des Schalls. Ein dergleichen Hörrohr heißt: Akustikon.

à la, (fr.) nach Art, z. B. ein Kopfputz à la Grec, nach griechischer Art. ein Hut à la Bonaparte, wie ihn Bonaparte trägt. à la guerre,

*) Diejenigen Wörter, die man unter Ak nicht findet, suche man unter Ac.

(fr. spr. gahr) ein Spiel auf dem Billard: nach Kriegsmanier. à la mode, (fr. spr. mohd') nach jetziger Mode oder Sitte. à la tête, (fr. spr. täht) an der Spitze.

Al ist in der arabischen Sprache der Artikel: der, die, das; z. B. Almanach, Alkoran, Alcoven. Daher der deutsche Artikel, der diesen Worten vorgesetzt wird, überflüssig ist.

Alabaster, der feinste und härteste Gypsstein, der dem weißen Marmor ähnlich ist, und zu allerley Gefäßen verarbeitet wird.

Alarm, (fr.) der Lärm, das Schrecken. z. B. Alles gerieth in Alarm, in Aufruhr, Schrecken. alarmiren, in Bewegung setzen, aufschrecken.

Albaneser, Einwohner von Albanien, einer Landschaft in Griechenland unter der Herrschaft der Türken. Sie sind römisch katholische und griechische Christen, auch als gute Schützen bekannt.

Albe, (lat.) ein weißes Chorhemd, welches die Priester der Katholiken und auch noch an einigen Orten die protestantischen Geistlichen bey Amtsverrichtungen über ihrem Gewande tragen.

Albertiner, Albertusthaler, eine Münzsorte, 1 thlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. an Werth, von ihrem Urheber, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, als ehemaligen Inhaber der Niederlande; auch Kreuzthaler von dem darauf geprägten burgundischen Kreuze.

Albinos, weiße Neger, Kakerlaken in Ostindien, Afrika und Amerika, überhaupt in den Südländern. Ihre leichenähnliche Farbe ist Krankheit, denn sie sind sehr schwächlich. Des Nachts können sie besser sehen, als bey Tage, weil sie das Licht der Sonne nicht vertragen können. Sie gehören eigentlich zu den Abarten des Negergeschlechts; denn ihre Eltern sind schwarz.

Albion, der alte Name von England und Schottland. Es wird nicht selten auch jetzt noch, besonders von den Franzosen, das stolze Albion genennt.

Albus, eine kleine niedersächsische Münze, 2 Kreuzer oder 8 Pf., im Hessischen 9 Pf. an Werth.

Alceste, in der Mythologie die Gemahlin Admets, Königs von Thessalien. Sie hatte sich den Göttern heimlich zum Opfer geweiht, um das Leben ihres kranken Gemahls zu erhalten, und starb, als dieser genas. Aber Herkules hohlte sie aus Freundschaft für den Admet aus dem Orkus od. Todtenreiche zurück. Wieland hat diesen Stoff in einer teutschen Oper bearbeitet.

Alchymie, (arabisch u. griech.) die Kunst, unedle Metalle in edlere zu verwandeln und daraus Gold zu gewinnen, Goldmacherkunst, Goldmacherey. Bekanntermaßen eine Kunst, die schon Manchen um sein Gold gebracht hat.

Alcide, ein Beyname des Herkules, den er entweder von seinem Großvater Alcedus oder von seiner Stärke soll bekommen haben.

al corso, (ital.) im Handel: nach dem laufenden Preis des Geldes oder des Wechsels.

Alcoven, (arab.) ein kleines an einer Stube befindliches Schlafgemach, das man mit einer Glasthüre oder Vorhängen zu versehen pflegt.

Aldermann, war bey den Angelsachsen ein alter Mann von Erfahrung und Klugheit. In London heißen noch die 26 Magistratspersonen, deren Oberhaupt der Lord-Mayor ist: Aldermanns.

Ale, (engl. spr. Aehl) ein englisches süßes Bier ohne Hopfen gebraut.

Alecto, in der Fabellehre, der Name einer Furie oder Qualgöttin.

Aleppo, eine große volkreiche Stadt in der Provinz Syria in der asiatischen Türkey, treibt einen sehr beträchtlichen Handel, weil sie zwischen dem mittelländischen Meere u. dem persischen Meerbusen mitten inne liegt. Die meisten Einwohner sind Mahomedaner, die übrigen Juden, griechische Christen und Europäer.

Alexandriner, Verse, die aus sechs jambischen Füßen (s. Jamben) oder 12 und 13 Sylben bestehen, z. B.

O wahrlich, der ist nicht vom Schicksal ganz verlassen,
Dem in der Zeit der Noth ein Freund zum Trost erscheint.

al fresco malen, (ital.) aufs Frische, oder auf frischen, noch nicht ausgetrockneten Grund, eine frisch getünchte Mauer, malen. Alfreskomalerey: Malerey auf frischen noch nassen Kalk.

Algebra, (arab.) Algebre, (fr. spr. Alschäb'r) die Buchstabenrechnung; insbesondere die Kunst, Aufgaben durch Gleichungen aufzulösen.

Algier, (spr. Alschier) ein Staat in der Barbarey in Afrika, dessen Einwohner, Araber, Türken, Juden und Christen, größtentheils vom Raube christlicher Schiffe sich nähren. Ihr Oberhaupt heißt Dey. Die Hauptstadt heißt ebenfalls Algier u. hat über 100000 Einwohner.

Ali, der Stifter einer Sekte der Mahomedaner in Persien.

alieniren, (lat.) veräußern, verkaufen; auch entwenden. Daher Alienation, Veräußerung, Entwendung.

Alikante eine spanische Seestadt am Mittelländ. Meere. Daher der Alikantenwein.

Alimente, die Verpflegungs- oder Unterhaltungsmittel, die einem verhafteten Schuldner von dem Gläubiger, oder, nach Beschaffenheit der Umstände, einer geschiedenen Frau von ihrem Ehemanne gewährt werden müssen. alimentiren, verpflegen, unterhalten. Alimentation, die Verpflegung, d r Unterhalt.

a livre ouvert, (fr. a liber uwähr) in der Tonkunst: nach den vorliegenden Noten.

Alkali, (arab. die Sylbe ka wird kurz ausgespr.) ein Salz, das aus einer Pflanze an den spanischen Küsten bereitet wird. Dann überhaupt Laugensalz, oder Salz, das einen laugenartigen Geschmack hat, und mit den Säuern aufbraust, woraus die sogenannten Mittelsalze entstehen. Ein solches Laugensalz ist die Potasche.

Alkohol, (arab. die Sylbe ko kurz) jede in das allerfeinste Pulver aufgelößte Substanz; insbesondere der bis auf den höchsten Grad rectificirte, abgezogene Weingeist.

Al-Koran (arab. al ist der Artikel: der) das Gesetz- oder Religionsbuch der Türken, das bey ihnen in eben dem Ansehen steht, wie bey den Christen die Bibel. Es ist größtentheils von Mahomed verfaßt, und die Türken glauben, Gott habe es ihm durch den Engel Gabriel geschickt. Seinem Inhalte nach ist es ein Gemisch von abergläubigen und vernünftigsittlichen Lehrsätzen, welche letztere großentheils dem Juden- und Christenthum abgeborgt sind.

alla campagna, (ital. spr. Kampanja) nach ländlicher Sitte; wie man auf dem Lande zu leben pflegt.

Allah, der türkische Name Gott.

Allarm, s. Alarm.

Allégement, (fr. spr. Allehschemang) die leichte, geschickte Führung des Grabstichels beym Kupferstechen.

Allegorie, (griech.) eine fortgesetzte Bilder- oder Gleichnißrede; oder: eine sinnbildliche Rede, ein sinnbildliches Gemälde; z. B. die Rosen um des Lasters Haupt verblühen oft schnell, d. h. der glückliche Lasterfreund wird oft schnell seines Glücks beraubt. — Oft bricht unverhofft durch die Nebel am Horizont ein freundlicher Sonnenblick: der Zustand eines Leidenden nimmt oft unvermuthet eine glückliche Wendung. So ist z. B. das bekannte Gleichniß vom Sämann in den Reden Jesus eine der schönsten Allegorien. allegorisiren, sich der Bilder- u. Gleichnißsprache bedienen; auch sinnbildl. erklären oder verstehen. allegorische Malereyen sind solche, die eine Wahrheit, einen moralischen Gegenstand bildlich darstellen.

allegro, (ital. die zweyte Sylbe lang) in der Musik lebhaft, munter. recht allegro seyn, würde mit einem gemeinen Ausdrucke heißen können: recht auf dem Zeuge seyn.

Allemande, (fr. spr. Allemangde) ein ursprünglich deutscher, sehr fröhlicher Tanz: auch schwäbi-

scher Tanz genannt. Jedoch heißt auch ein französischer Tanz im $\frac{2}{4}$ Takt Allemande.

Allemannen der Name der alten deutschen Völker. allemannische Gedichte: Gedichte in alt- oder auch platt deutscher Schreibart.

Allianz (fr. alliance spr. Alliangs) das Bündniß, besonders unter regierenden Herren. Offensiv- u. Defensiv-Allianz: Angriffs- und Vertheidigungsbund, Schutz- und Trutzbündniß. Tripel- u. Quadrupelallianz: ein drey- u. vierfacher Bund.

Allier (Allieh) s. Departements von Frankreich.

Allodial, Allodialgut, (lat.) ein Erbgut, im Gegensatz eines Lehngutes, das bloß bey der männlichen Linie bleiben muß. Jenes, das Allodialgut erbt auch auf Töchter, Schwestern und Seitenverwandte fort, und der Eigenthümer kann damit nach Willkühr schalten und walten, in welcher letztern Hinsicht es sich auch von dem Fideikommißgute (S. dies Wort) unterscheidet.

Allonge, (fr. Allongsch') ein Verlängerungsstück. Allongenperücken, aus der Mode gekommene Perücken mit langen Zöpfen und Schleifen.

Allons, (fr. Allong) Auf! Fort! Wir wollen gehen.

Allotria, (griech.) unbedeutende Nebendinge, die nicht zur Sache gehören.

alludiren, (lat.) anspielen auf etwas; mit den Worten, die man sagt, zugleich auf etwas anderes deuten. So alludirt z. B. ein Prediger bey einer allgemeinen Ermahnung auf einen besondern Vorfall, auf welchen diese Ermahnung paßt. Daher Allusion: Anspielung.

Alluvionsrecht, das Anschwemmungsrecht, oder das Recht der Uferbewohner, sich das durch die Gewalt des Flusses vom andern Ufer abgerissene und an das ihrige angesetzte Land zuzueignen.

Allvater, der Vater Aller, eine in der höhern Sprache vorkommende Benennung des höchsten Wesens.

Almanach, (arab. al ist der Artikel: der) ein kleiner, zum Gebrauch bequemer Kalender. Dann auch das dem Kalender angehängte kleine Buch zur Belehrung und Unterhaltung. Ein Musenalmanach: der poetische Stücke enthält.

al marco, (ital.) nach dem Gewichte. Münzen, die nicht ihr volles Gewicht haben, werden nicht nach der Zahl der Stücke, sondern nach dem Gewichte, oder der ganzen Mark berechnet, so daß immer eine Anzahl von Stücken zusammengeworfen und zugleich gewogen wird. Diesem al marco ist entgegengesetzt al numero, nach der Zahl, ohne Rücksicht auf das Gewicht, und al peso, nach dem Gewicht jedes einzelnen Stücks.

Almosenier, eigentlich Almosenpfleger, eine Würde der ehemaligen Hofgeistlichen in Frankreich. Der vornehmste Geistliche, gemeiniglich ein Kardinal, hieß Großalmosenier.

al pari, (ital.) im Handel: gleichgeltend, gleichaufgehend, von gleichem Werthe; z. B. das Gold steht jetzt mit dem Silbergelde al pari, d. h. man bekommt jetzt für Gold, wenn man es mit Silbergeld verwechselt, kein Aufgeld oder Agio.

Alpen, die, sind die hohen Gebirge, die Frankreich und Deutschland von Italien scheiden und nach ihren Gegenden verschiedene Namen führen, wie: die Meeralpen, die cottischen, die penninischen u. s. w. Sie sind zum Theil stets mit Schnee bedeckt, und gehen auf 180 Meilen in einer Reihe fort. Oberalpen, Seealpen u. untere Alpen sind Departements von Frankreich, nämlich: ein Theil von der Dauphiné (Dophineh), Nizza, und ein Theil von Provence (Prowangs').

al peso, s. al numero.

Alphabet — dies Wort besteht aus den zwey griechischen Anfangsbuchstaben: Alpha, Beta, und heißt soviel als das Abece. Bisweilen ist es auch die Zahl von 23 gedruckten Bogen; z. B. das Buch ist ein Alphabet stark.

Alraunen waren Priesterinnen der alten Deutschen, die sich mit

Wahrsagen beschäftigten. Dann auch kleine Hausgötter unsrer Urväter, die aus der Alraun- (Wolfskirschen-) wurzel, welche oft Aehnlichkeit mit der menschlichen Gestalt hat, zugeschnitzt und zierlich angeputzt wurden. Man glaubte, daß ihr Besitz Glück brächte. Noch jetzt stehen bey abergläubigen Leuten diese Alraunwürzelsfiguren unter dem Namen der Heckmännchen in Ansehen.

Alt, (lat.) die Mittelstimme zwischen Tenor und Diskant. Der sie singt, heißt Altist.

Altan, ein offener und ebener Platz oben auf dem Hause, den man anlegt, um frische Luft zu genießen, auch mit Blumen und Orangerie besetzt. Das altdeutsche Wort Söller drückt dasselbe aus.

Altarblatt, das Rückenstück des Altars, worauf sich gemeiniglich ein Gemälde befindet.

Altare portatile, ein Tragaltar, eine kleine viereckige Tafel, vom Bischof geweiht und mit Reliquien versehen, der man sich im Felde und in Hauskapellen bedient, weil in der römischen Kirche nur auf einem geweihten Altar konsecrirt werden darf.

alteriren, (neu lat.) verändern, mit dem Nebenbegriff der Verschlimmerung. z. B. dieser Umstand alterirt die Sache, giebt ihr eine ungünstige Wendung. Dann auch: erschrecken, in Bewegung setzen, ärgern; z. B. die Nachricht hat mich alterirt; oder auch: ich habe mich darüber alterirt, bin erschrocken, oder habe mich sehr geärgert. Alteration, der Schrecken, d. Aergerniß.

alterniren, (lat.) abwechseln, umwechseln; z. B. zwey öffentliche Beamte von gleichem Range alterniren nach dem Alter, d. h. der länger im Amte ist, hat den Vorrang. Oder: Zwey Vorsteher einer Gemeinheit alterniren in der Regierung, wechseln in derselben mit einander ab. Zwey Gerichtsherren alterniren in der Besetzung einer Prediger- oder Schulstelle; sie besetzen sie wechselsweise. Daher kommt Alternative, ein Fall, wo unter zwey Dingen nur eines statt finden kann; z. B. ich befinde mich in einer unangenehmen Alternative, d. h. ich muß mich für eins oder das andere entscheiden; und beydes ist mir unangenehm. Man sagt dafür mit einem etwas gemeinen Ausdruck: In der Klemme seyn.

alterum tantum, (lat.) noch einmal so viel, das Doppelte. Die Zinsen des Kapitals sind alterum tantum geworden, d. h. so stark, als das Kapital.

alte Welt, Europa, Asia und Afrika zusammen, im Gegensatz der neuen: Amerika und Südindien.

Altin, eine türkische Goldmünze 2 Thlr. 2 gr. an Werth; desgleichen auch eine leichte russische Silbermünze.

Altmark, Provinz der Churmark in Brandenburg, worinn Stendal die Hauptstadt ist.

Altona, eine ansehnliche offne Handelsstadt an der Elbe, ganz nahe bey Hamburg u. dem Könige von Dänemark gehörig. Es werden hier alle Religionen und Sekten geduldet. Handel u. Schiffbauerey sind daselbst sehr beträchtlich.

Altorf, eine kleine Stadt mit einer Universität im nürnbergischen Gebiete, desgl. ein Hauptflecken im Schweizerkanton Uri.

Alumnus, (lat.) der von andern ernährt wird, und ist besonders ein Name derjenigen Schüler, die durch wohlthätige Stiftungen Nahrung und Unterricht erhalten.

Amadis, der Held von Ritterromanen aus dem mittlern Zeitalter, und wahrscheinlich französischen Ursprungs. Der neue Amadis ist ein bekannter Roman von Wieland.

Amalgama, (arab.) ein Gemisch von Metall und Quecksilber, um das erstere von den unedlen Theilen zu reinigen. Diese Vereinigung, oder in der bergmännischen Sprache, Verquickung, wird Amalgamation genennt. amalgamiren, verquicken. Man gebraucht jedoch in der neuern Sprache dies Wort auch figürlich von jeder andern genauen Vereinigung; z. B. die Kenntnisse eines andern mit seinen eignen amalgamiren

gamiren: sich dieselben ganz eigen machen. Von manchen, besonders dichterischen Werken unsers Zeitalters kann man sagen, daß sich darinn ein Amalgama von Verstand und Unsinn befinde.

Amalthēa, (griech. Mythol.) eine Nymphe in Gestalt einer Ziege, die den Jupiter mit ihrer Milch säugte. Aus ihrem einen Horne soll Ambrosia oder Götterspeise, aus dem andern Nektar geflossen seyn; woher das Füllhorn oder Horn des Ueberflusses seinen Ursprung hat.

Amanco, (ital.) der Abgang oder das Fehlende in der Kasse; auch, was man bey einem Andern auf der Rechnung noch gut hat.

Amant, (franz. Amang) ein Liebhaber. Amasia, die Geliebte.

Amanuensis, (lat.) der Gehülfschreiber eines Gelehrten. Heut zu Tage nennt jedoch jeder Bedienter, der nebenbey schreibt, sich Amanuensis.

Amaranth, (lat.) eine unverwelkliche Blume, die auch abgepflückt und trocken noch ihre frische Farbe behält; Tausendschön, jedoch nicht das gewöhnliche, sondern mehr die sogenannte Sammetblume. Daher ist sie den Dichtern ein Bild der Unvergänglichkeit; z. B. die Liebe schmückt ein treues Paar mit amaranthnen Kränzen: das Glück treuer Liebenden ist unvergänglich.

Amasia, s. Amant.

Amathunt, vormals eine Stadt in Griechenland, wo die Venus vorzüglich verehrt ward. Daher diese Göttin von den Dichtern oft die amathuntische Göttin, auch Amathusia genennt wird.

Amazonen waren kriegerische Weiber, scythischen Ursprungs, die am Flusse Thermodon in Kleinasien einen Staat errichteten, und unter sich, wie man sagt, keine Männer duldeten. Jedoch nahmen sie einmal im Jahre Männer von einer benachbarten Insel, um ihr Geschlecht fortzupflanzen. Jedoch scheint die Geschichte dieser Heldinnen sehr fabelhaft. Von ihnen schreibt sich noch die Amazonentracht der Damen her, die an der obern Hälfte des Körpers der männlichen Kleidung ähnlich ist. Eine heroische Dame, die männliche Beschäftigungen treibt, pflegt man daher auch eine Amazone zu nennen.

Amazonenfluß, der größte Fluß in Südamerika, der ein volkreiches großes und fruchtbares Land durchströmt, das von 150 verschiedenen Nationen bewohnt seyn soll. Man hat diesem Lande den Namen Amazonenland gegeben, weil man daselbst nach der Entdeckung von Amerika zuerst kriegerische Weiber angetroffen hat.

Ambages, (lat.) Umschweife. Wenn man z. B. in einer Sache nicht gleich mit der Sprache heraus will, so sucht man durch Umschweife dahin zu kommen, das nennt man: per ambages reden.

Ambar, (russ.) ein kaufmännisches Waarenlager oder Magazin.

Ambassade, (franz.) die Gesandtschaft. Ambassadör, (franz. Ambassadeur) ein Gesandter vom ersten Range, der an einem fremden Hofe seinen Fürsten selbst vorstellt.

Ambe, (lat.) ein Gewinn im Lotto oder der Zahlenlotterie, wenn zwey Nummern des Spielers unter den fünfen, die jedesmal herausgezogen werden, befindlich sind. Zur Ehre der Staaten und ihrer Regenten ist zu hoffen, daß dieß Wort bald ganz in Vergessenheit gerathen wird.

Ambiguität, die Zweydeutigkeit, oder der Doppelsinn.

Ambiguspiel, (franz.) ein französisches Kartenspiel, das eine Zusammenmischung verschiedener Spiele ist, wovon es auch den Namen hat.

ambiren, (lat.) sich um etwas bewerben, z. B. um ein Amt; nach etwas trachten oder streben.

ambiziös, (fr. ambitieux) ehrliebend, auch in einem höhern Grade, ehrgeizig oder ehrsüchtig. Ambizion, die Ehrliebe, der Ehrgeiz.

Ambra, theils ein Baumharz, das aus einer ostindischen Staude fließet, theils auch ein kostbares Erdharz, das von der See ausgeworfen wird, und einen vortreflichen Ge-

ruch hat. Man pflegt daher etwas sehr wohlriechendes mit Ambraduft zu vergleichen.

Ambrosia, nach der Fabellehre: Götterspeise, Götterbrod. Wer davon zu essen bekam, ward verjüngt und unsterblich. Jetziger Zeit wird es nur noch von den Dichtern genossen. Ambrosialisch, was dieser Götterkost ähnlich ist.

ambrosianischer Lobgesang, das Te Deum laudamus oder: Herr Gott dich loben wir, von dem angeblichen Verfasser desselben, dem Erzbischof Ambrosius, der im vierten Jahrhundert gelebt hat, so genannt.

ambuliren, (lat.) auf- u. niedergehen, herumwandern. Dahero ambulant, z. B. eine ambulante, herumziehende Schauspielertruppe; ein ambulantes, fliegendes, Lazareth.

Amerika, dieser am Ende des 15ten Jahrhunderts von Christoph Columbo, einem Genueser, entdeckte Erdtheil, auch die neue Welt genannt, beträgt an Größe über 900000 Quadratmeilen. Seine Haupttheile sind Nordamerika, Südamerika und Westindien. Den Namen hat es von Americo Vespucci (ital. spr. Vesputzschi) oder Vespucius, der im J. 1497 nach der neuen Welt segelte, und dadurch zu der Ehre kam, die eigentlich dem Columbus gebührt hätte.

Amethyst, (griech.) ein glasartiger, gemeiniglich violettfarbner, europäischer Edelstein, der sich besonders in großen runden Steinen, welche hohl sind, angewachsen findet.

Ameublement, (fr. spr. Amöb'lmang) die Haus- oder Zimmerbekleidung; oder alles, was zur bequemen und geschmackvollen Einrichtung eines Hauses oder Zimmers gehört.

Amiant, (griech.) ein aus Flachstheilen bestehender Stein, woraus die Alten, eben so wie aus dem Asbest, Leinwand bereiteten, die unverbrennlich war.

amicabiliter, (lat.) freundschaftlich. Man sagt: sich amicabiliter unterhalten. Dasselbe heißt auch das französische: amicable, (spr. amikab'l).

Amicitia, (lat.) die Freundschaft. So pflegt sich auch bisweilen eine geschlossene Gesellschaft zu nennen, wo man aber freylich nicht immer von dem Namen auf die Sache schließen darf.

Amitié, (fr. spr. Amithjeh) die Freundschaft. bon amitié, Brüderschaft.

Amman heißt in der Schweiz und Oberdeutschland soviel als Amtmann, Stadtvoigt, Schultheiß. Der Obervoigt einer Provinz heißt Landamman.

Ammonshorn, eine regelmäßig gewundene Schnecke oder Muschel, die nur versteinert bekannt ist. Sie hat diesen Namen von ihrer Aehnlichkeit mit dem Ammons- oder Widderhorne, womit sich einige heydnische Könige, die für Jupiters Söhne gehalten seyn wollten, auf den Münzen abbilden ließen.

Ammunition, (lat.) Alles, was zum Schießen aus dem groben und kleinen Gewehre erforderlich ist. Man könnte es Schießbedarf nennen.

Amnestie, (griech.) das Vergeben und Vergessen zugefügter Beleidigungen und begangener Verbrechen. z. B. den Deserteurs im Kriege wird, wenn sie innerhalb einer gewissen Frist zurückkehren, Amnestie zugesichert. Oder Aufrührern wird unter der Bedingung, daß sie sich nach der gesetzlichen Ordnung fügen, Amnestie versprochen.

Amor war, nach der Mythologie, der Gott der Liebe, und der schönste unter den Göttern, ein geflügelter Knabe mit Pfeil und Bogen. Die Dichter lassen ihn häufig noch mit seinem Pfeile die Herzen verwunden.

Amoretten, kleine Liebesgötter. Von einem liebenswürdigen Mädchen wird oft poetisch gesagt, es werde von Amoretten umgaukelt.

amortiren, od. amortisiren (neulat.) tilgen, für ungültig erklären, z. B. einen Schuldschein. Amortissement, (fr. spr. Amortissemang) die Tilgung oder Vernichtung. Eine Amortissementskasse ist eine zur

Schuldentilgung angelegte Kasse, besonders von der Regierung eines Staates.

Ampel, (vom lat. Ampulla) ist der Name der Flaschen, die in der katholischen Kirche auf dem Hochaltare stehen, wovon die eine mit Wasser, die andere mit Wein gefüllt ist.

Amphibien, (griech.) Thiere, die auf dem Lande und im Wasser zugleich leben können. Amphibiolithen, versteinerte Amphibien, als Eidexen, Kröten, Krokodille, u. dgl. m.

Amphibolie, (griech.) die Zweydeutigkeit, Doppelsinnigkeit. Es giebt Aussprüche, die mehr als einen und oft sogar den entgegengesetzten Sinn haben können, den sie auszudrücken scheinen. Diese sind amphibolisch. In der Philosophie heißt Amphibolie die Verwechslung des Begriffs einer Sache mit der Sache selbst, z. B. des Triangels im Verstande mit einem in der Sinnenwelt wirklich existirenden Triangel.

Amphiktyonen waren die Mitglieder einer berühmten Staats- und Gerichtsversammlung unter den Griechen, die eine sehr große Gewalt ausübten, durch den König Philipp von Macedonien aber dieselbe verloren. Sie kamen halbjährlich aus allen griechischen Provinzen in Delphi oder in Thermopylä zusammen, um über die Angelegenheiten des Ganzen zu berathschlagen.

Amphion war nach der Fabellehre ein Sohn des Jupiters und der Antiope und König von Theben in Griechenland, welche Stadt er vergrößern und mit Mauern umgeben ließ. Die Dichter sagen von ihm, er habe durch den zauberischen Klang seiner Leier Thebens Mauern erbauet und Steine herbeygezogen, wodurch sie ohne Zweifel die Gewalt der Musik über die menschlichen Gemüther ausdrücken wollen. Naumann, vormals Kapellmeister zu Dresden, hat diesen Stof in der vortrefflichen Oper: Amphion musikalisch bearbeitet.

Amphitheater (griech.) war bey den Römern ein zu ihren Kampfspielen und Thiergefechten bestimmtes großes länglicht rundes Gebäude, in welchem die Sitze für die Zuschauer sich reihenweise hintereinander erhoben, so daß immer die hintern höher als die vordern waren. In Verona befindet sich noch ein solches Gebäude, dessen Inneres noch ganz die alte Einrichtung hat, weshalb es auch sorgfältig unterhalten wird. Bey den Franzosen heißt jetzt Amphitheater der Platz, der der Bühne gegenüber ist, und auf welchem Bänke, die immer höher und höher steigen, angebracht sind.

Amplifikation, (lat.) Erweiterung. amplificiren, erweitern. Kommt hauptsächlich in der Redekunst vor, z. B. eine Erzählung durch eingestreute Bemerkungen und Zusätze amplificiren.

Ampulla, (lat.) überhaupt Flasche, in einem besondern Sinne aber die Oelflasche zu Rheims in Frankreich, aus welcher die vorigen Könige dieses Reichs gesalbt wurden. Sie soll aus dem 5ten Jahrhundert von den Zeiten Klodwigs herrühren, und auf Bitten des h. Remigius, Bischofs zu Rheims, der das zur Salbung erforderliche Oel vergessen hatte, durch eine Taube vom Himmel gebracht worden seyn. Erst im Jahr 1794, da man jedes Andenken an das Königthum zu vertilgen suchte, um die freye Republik zu begründen, ist sie zerbrochen worden.

Amputation (lat.) in der Chirurgie die Ablösung oder Abnehmung eines schadhaften Gliedes. amputiren, ablösen, abnehmen.

Amsterdam, die größte und schönste Stadt der vereinigten Niederlande in Nordholland am Einflusse der Amstel in den Meerbusen Y mit einem vortrefflichen Hafen, noch immer durch ihren ausgebreiteten Handel und ihre Reichthümer berühmt, ob sie schon in dieser Hinsicht das nicht mehr ist, was sie im Anfang des vorigen Jahrhunderts war. Sie ist wegen ihres morastigen Bodens auf Roste oder eingerammelte eichene Pfähle gebaut und überall von Canälen durchschnitten. Am Y ist sie mit 2 Reihen von

Pfählen verwahrt, die an gewissen Stellen Oeffnungen zum Ein- und Ausfahren der Schiffe haben, welche des Nachts verschlossen werden. Sie zählt gegen 300000 Einwohner von allen Religionen, worunter 30000 Juden sind. Auch verschiedene Inseln, welche die Holländer in Asien und Amerika entdeckt haben, führen den Namen Amsterdam.

Amtsassen, diejenigen Guthsbesitzer, die den Aemtern, in welchen ihre Güther liegen, Steuern und Gefälle entrichten müssen, da hingegen Schriftsassen unmittelbar unter der fürstlichen Kanzley stehen. Amtsässige Städte, die unter den Aemtern stehen, in deren Bezirk sie liegen.

Amulete, (lat.) eigentlich Anhängsel, und insbesondere Heiligenbilder, Reliquien, und andere Zeichen und Zettel, die von abergläubigen Leuten angehängt werden, um sich dadurch gegen Zauberey und Unglücksfälle zu schützen.

amusant, (fr. spr. amüsang) unterhaltend, angenehm. Z. B. ein amüsanter Ort. Amusement, (spr. Amüsemang) die Unterhaltung, der Zeitvertreib. Sich ein Amusement, ein Vergnügen machen, wofür man auch sagt: sich amüsiren.

Anabaptisten, (griech.) Wiedertäufer. Eine Religionsparthey unter den Christen, die bald nach Luthers Reformation entstand, und eine ganz neue von allen Fehlern gereinigte Kirche herzustellen suchte. Wer in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden wollte, ward von ihnen wieder getauft. Anhänger dieser Parthey unter dem Namen der Mennoniten existiren noch in Holland, England und Amerika, auch zum Theil in andern Ländern.

Anachoreten, (griech.) waren fromme Schwärmer, die sich in den ersten christl. Jahrhunderten von der menschlichen Gesellschaft absonderten, und in Einöden begaben, um ihr Leben bloß strengen Andachtsübungen zu widmen; Einsiedler, Waldbrüder.

Anachronismus, ein Irrthum in der Zeitrechnung, wenn eine Begebenheit zu früh oder zu spät gesetzt wird. So würde z. B. der Maler einen groben Anachronism begehen, der einen römischen Soldaten aus den Zeiten des Kaiser Augustus mit einer Flinte oder Pistole malte, weil das Feuergewehr eine Erfindung viel späterer Zeiten ist.

Anadyomene, (griech.) ein dichterischer Beyname der Venus, der ihr vorgebliches Hervorsteigen aus dem Meere ausdrücken soll.

Anagnost, (griech.) ein Vorleser, dergleichen sich die vornehmen Griechen und Römer bey der Mahlzeit zu halten pflegten.

Anagramma, (griech.) Buchstabenversetzung, wenn man nämlich durch Versetzung der Buchstaben eines oder mehrerer Wörter ganz andre Wörter und einen ganz andern Sinn herausbringt, als jene haben. So kann man z. B. die Wörter, Leben, Dame, so versetzen, daß Nebel, Made herauskommt.

anakreontische Lieder, die im Geschmack des Anakreons, eines alten griechischen Dichters, der Wein und Liebe mit reizender Leichtigkeit und Anmuth besang, gedichtet sind.

Analekten, (griech.) etwas Gesammeltes oder Zusammengelesenes. Man braucht dieß Wort, zuweilen als Titel von Büchern, worinn Stellen oder Bruchstücke aus verschiedenen Büchern zusammengetragen sind; z. B. griechische Analekten, d. h. Sammlung von Bruchstücken aus griechischen Schriftstellern.

Analogie, (griech.) die Aehnlichkeit, Gleichförmigkeit, oft auch die Regel oder das Gesetz der Aehnlichkeit, wie, wenn man sagt: Es ist der Analogie gemäß oder zuwider. Analogie der Sprache, die Sprachähnlichkeit; es ist z. B. wider die Analogie, daß die zwey Wörter: entsprechen und entsagen, da sie auf gleiche Art gebildet sind, doch einen verschiedenen Sinn haben. analo-

gisch, ähnlich, gleichförmig. Ein analogischer Beweis oder Schluß, der auf die Aehnlichkeit zweyer Dinge oder Fälle beruhet. Wenn man z. B. hört, daß die Regierung eines Staates die Anpflanzung von Obstbäumen mit einer Prämie belohnt, so kann man analogisch, oder der Analogie gemäß, schließen, daß auch andre ökonomische Verbesserungen von gleichem Werthe eine Belohnung erhalten.

Analyse, Analysis, (griech.) die Auflösung, Entwickelung, Zergliederung einer Sache oder eines Begriffs in seine Bestandtheile und Merkmale. Auch derjenige Theil der Mathematik, der die Größen in unbestimmten Zahlen betrachtet, wird Analysis genennt. analysiren, auflösen, zergliedern, auseinandersetzen.

Analytik, die Lehre von der Auflösung oder Zergliederung. analytisch, auflösend, zergliedernd. analytische Methode ist die Art des Unterrichts, die Begriffe, z. B. den Begriff Gott zu zergliedern und auf sein Entstehen im Verstande zurückzuführen, d. h. darzustellen, wie der Mensch durch Beobachten und Abstrahiren zu diesem Begriffe gelangt. Ein analytischer Vortrag, der den Text einer Rede Satz für Satz oder Wort für Wort durchgeht. Dem Analytischen ist das Synthetische, das Verbinden oder Zusammensetzen der Dinge und Begriffe entgegengesetzt.

Ananas, eine südamerikanische Frucht, ähnlich einer sehr großen Artischocke, von lieblichem Geruch und Erdbeergeschmacke, der jedoch diesen noch weit übertrifft. Sie kann bey uns nur in Treibhäusern gezogen werden.

Anarchie, (griech.) ein gänzlicher Mangel an bürgerlicher und gesetzlicher Ordnung; Gesetzlosigkeit. anarchisch, gesetz- oder zügellos.

Anathema, (griech.) der Bannfluch, oder Kirchenbann. Die Bischöfe der mittleren Jahrhunderte pflegten auf ihren Kirchenversammlungen diejenigen, die sich nicht ihrer Glaubensvorschrift unterwerfen wollten, oder die sogenannten Ketzer, freylich nicht sehr christlich, mit dem Anathema oder dem Fluch zu belegen, womit zugleich die Ausschließung von der kirchlichen Gemeinschaft und dem Gebrauch der Sacramente oder die sogenannte Exkommunikation verbunden war. anathematisiren, verfluchen, mit dem Kirchenbann belegen, den Bannfluch über Jemanden aussprechen.

Anatomie, (griech.) die Zergliederung eines menschlichen oder thierischen Körpers in seine Theile; auch die Zergliederungskunst; desgleichen das Haus oder der Saal, wo die Zergliederung vorgenommen wird, daher man sagt: auf die Anatomie gehen. Figürlich spricht man auch von einer Anatomie der Begriffe, worunter man besonders die Untersuchung ihrer Richtigkeit versteht; z. B. wir wollen einmal den Satz anatomiren, d. h. sehen, ob er auch mit den Forderungen der Vernunft übereinstimmt. anatomisch, was zur Zergliederung gehört, z. B. anatomisches Messer; anatomisches Theater: die Zergliederungsbühne, oder das Gebäude, wo die Zerlegung menschlicher Körper geschieht, anatomische Vorlesung — Vorles. über die Zergliederungskunst. anatomiren, zergliedern, zerlegen. Anatomiker, z. B. ein großer, der mit der innern Beschaffenheit des Körpers durch vorgenommene Zergliederungen sehr vertraut ist.

Ancienneté, (fr. spr. Angsienneteh) der Rang, der durch das Alter in den Dienstjahren bestimmt wird, z. B. er hat seine Standeserhöhung nicht seinen Verdiensten, sondern der Ancienneté zu verdanken, d. h. bloß dem Umstande, daß er länger im Amte steht, als die übrigen.

Ancona, eine große italienische Handelsstadt, und die Hauptstadt in Marco d'Ancona, einer Provinz im Kirchenstaate. Sie liegt am adriatischen Meere und ist mit einem vorzüglich guten Hafen versehen. Ehedem war ihr Handel noch weit wichtiger, als jetzt.

ancora, (ital.) noch einmal! Ist der gewöhnliche Zuruf an Musiker und Sänger, wenn sie das gespielte oder gesungene Stück wiederholen sollen.

Andächteley, eine falsche Andacht, bey welcher man die Hauptsache in äußerliche Religionsübungen setzt und andächtig scheinen will, ohne es wirklich zu seyn. Ein solcher Mensch wird ein Andächtler genennt.

andante, (ital.) in der Tonkunst, gemäßigt: nicht zu geschwind und nicht zu langsam. Das Andante, ein Musikstück, das in diesem Maaße genommen werden soll. Andantino, etwas munterer und geschwinder, als Andante.

Andreasorden, einer der vornehmsten russischen Orden, von Peter dem Großen gestiftet. Die Ritter dieses Ordens tragen auf der Brust ein Kreuz mit dem Bilde des h. Andreas: welches daher Andreaskreuz heißt. Es befindet sich darauf zugleich eine Krone und der doppelte russische Adler.

Andrienne, (fr. spr. Angdrienne, verstümmelt Aderjäne genannt) war sonst ein langes herabgeschlagenes Damenkleid, das jetzt aus der Mode gekommen ist. Es erhielt seinen Namen von einem Schauspiel dieses Namens, weil die Schauspielerinn, welche die Andrienne vorstellte, zuerst ein solches Kleid trug.

Androgyn, (griech.) ein Mannweib, Zwitter.

Andromeda, in der Fabellehre, die Tochter des Cepheus, Königs von Aethiopien und der Cassiope. Weil sie die Verwegenheit hatte, sich für schöner als die Juno zu halten, so ließ Neptun, um die Göttin zu rächen, das Land durch ein Ungeheuer verwüsten. Das Orakel verlangte, man sollte, um die Göttin zu versöhnen, die Andromeda dem Ungeheuer Preis geben. Dieß geschah, und man setzte die Prinzessin, zur größten Betrübniß der Eltern, auf einen Felsen aus. Aber in dem Augenblicke, als sie das Ungeheuer verschlingen will, eilt ihr Perseus, auf dem Pegasus in der Luft reitend, zu Hülfe, tödtet das Ungeheuer und heyrathet die Gerettete. Auch dieser Gegenstand ist für die Kunst häufig benutzt worden.

aneantiren, (fr spr. aneangtiren) vernichten, oder vielmehr für nichtig erklären.

Anekdoten, (griech.) kleine, insbesondere auch geheime oder wenig bekannte Geschichtchen, die vorzüglich unterhaltend und anziehend sind.

Anflug, in der Forstsprache, das junge Holz, das von dem hin und her verstreueten oder ausgeflogenen Baumsamen wieder anwächst.

Anfurth, in der Schiffersprache, ein bequemer Landungsplatz, wo man gut anfahren kann.

Angelsachsen, die, bewohnten vordem einen Strich im Herzogthum Schleswig, zogen im 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. den Britten wider die Picten zu Hülfe, bemächtigten sich aber Britanniens selbst, und nannten es nach ihrem Vaterlande: Angel- Engel- oder England.

Anglicismus heißt eine Redensart, die der englischen Sprache eigenthümlich ist, und daher nicht wörtlich übersetzt werden kann.

Anglicomanie oder Anglomanie, (lat. und griech.) die ausschweifende an Narrheit grenzende Vorliebe für Alles, was englisch ist, mit der daraus entspringenden Sucht, es nachzuahmen.

Angloise, (fr. spr. Anglähse) ein englischer Tanz.

Angorahaar, die glänzend weißen seidenartigen acht bis neun Zoll langen Haare der Ziegen in der Gegend von Angora, einer Stadt in Kleinasien, die zu den feinsten Brüsseler Zeugen verarbeitet werden.

Angster, eine schweizerische kleine Kupfermünze.

Anhalt, ein Fürstenthum im Obersächsischen Kreise beym Einfluß der Saale und Mulde in die Elbe, besteht, nachdem Anhalt-Zerbst 1793 ausgestorben ist, noch aus 3 Linien, nämlich Dessau, Bernburg

und Köthen. Es ist höchstens 14 Meilen lang und 3 bis 4 breit. Die Bevölkerung des ganzen Fürstenthums ist 150000 Seelen, wovon Dessau die meisten Einwohner hat.

Animal disputax nennt man scherzweise einen sehr disputir- und streitsüchtigen Menschen.

animalisch, (lat.) thierisch, im Gegensatz des Geistigen, das dem Menschen eigenthümlich ist. In dieser Beziehung spricht man selbst von einer animalischen Natur des Menschen, in wie fern nämlich der Mensch das physische Leben, und die Art, es zu erhalten, mit den Thieren gemein hat. animalische Nahrung, Fleischspeisen im Gegensatz der vegetabilischen, die aus dem Pflanzenreiche genommen ist.

animiren, (lat.) beleben, anreizen, anfeuern. Die Gesellschaft ist animirt, d. h. lebhaft.

animös, (lat.) leidenschaftlich, aufgebracht, entrüstet, anzüglich. Daher Animosität, die Hitze, Erbitterung, Anzüglichkeit.

Anker, in der Schiffarth, ein großer, eiserner Doppelhaken, der an einem Seile aus dem Schiffe in den Meeresgrund gelassen wird, um das Schiff festzumachen. Anker kappen, das Ankertau oder das starke Seil, woran der Anker befestigt ist, abhauen. Anker fischen, einen verlornen Anker aufsuchen und herausziehen. Anker werfen, den Anker in die See fallen lassen, um das Schiff fest zu machen. Anker lichten, ihn aus dem Grunde herauswinden, um das Schiff loszumachen, und die Fahrt fortzusetzen.

Anlage heißt philosophisch die natürliche Fähigkeit oder Geschicklichkeit zu etwas, z. B. eine Anlage zur Dichtkunst haben. In den schönen Künsten: der Plan eines Werks, z. B. eines Gemäldes, mit den Haupttheilen desselben.

Anna, eine türkische Handelsstadt, die dem westlichen Theile nach im wüsten Arabien liegt, hat nur eine Gasse, die zwey deutsche Meilen lang ist. Mitten durch die Stadt fließt der Euphrat.

Annalen, (lat.) Jahrbücher, Chroniken, welche die Begebenheiten nach der Zeitfolge erzählen. Annalist, der Verfasser solcher Nachrichten, ein Jahrbuchsschreiber.

Annaten, die Einkünfte des ersten Jahres, welche die katholischen Geistlichen von ihren Pfründen ganz oder zum Theil in die päbstliche Schatzkammer liefern müssen.

annektiren, (lat.) anhängen, anknüpfen; daher Annexa: angehängte Stücke, Anhängsel.

annihiliren, (lat.) vernichten, aufheben. Jemanden z. B. einen Gegner annihiliren, ihn zu Grunde richten, aufs äußerste bringen, zu nichte machen. Annihilation, die Vernichtung, Aufhebung.

Anniversarien, die jährliche Feier der Geburtstage, Namenstage, Krönungstage, mit Einem Wort, die Jahresfeier. In der römischen Kirche insbesondere: die jährliche Todesfeier durch Seelenmessen und andere geistliche Cerimonien.

Annonce, (fr. spr. Annonaß') die Ankündigung, z. B. in den Zeitungen. annonciren, (spr. anongßiren) ankündigen, ansagen.

annotiren, (lat.) anmerken, aufzeichnen. Annotation, die Anmerkung, Aufzeichnung. Annotata, das Angemerkte.

Annuität, eine Anleihe unter der Bedingung, daß alljährlich außer den Zinsen auch ein Theil des Kapitals und folglich in einer gewissen Zeit das Ganze zurückgezahlt werde. Auch werden unter Annuitäten bisweilen Leibrenten verstanden.

annulliren, (lat.) vernichten, für nichtig oder ungültig erklären, aufheben.

Anodyna, (griech.) in der Arzneykunst, schmerzstillende Mittel. Daher der bekannte liquor anodynus.

Anomalie, (griech.) eine Abweichung, Ausnahme von der gewöhnlichen Ordnung oder Regel. anomalisch, abweichend, unregelmäßig.

anonym, namenlos, ungenannt, z. B. das Buch hat einen anonymen Verfasser, d. h. der Verfasser hat sich nicht genennt; wofür man auch kurz zu sagen pflegt: ein anonymes Buch. Anonymus, der ungenannte Verfasser.

Ansatz, in der Musik, die Art, wie der Flötenspieler die Flöte an den Mund setzt und die Lippen beym Blasen bildet; daher man sagt: er hat einen guten oder schlechten Ansatz.

ansinnen, zumuthen, verlangen. Ansinnungszettel heißt die Bittschrift, in welcher ein Vasall bey dem Landesherrn die Lehn muthet, d. h. um die Lehnsreichung ansucht.

Anspach, Onolzbach war die ehemalige Residenzstadt der Markgrafen dieses Namens, liegt im fränkischen Kreise und hat 13000 Einwohner in ohngefähr 1000 Häusern. Es ist unter andern hier eine gute Fayencefabrik.

anspruchlos, heißt in der gebildeten Sprache eben soviel als bescheiden. Ein Mann ohne alle Ansprüche, der auf keine Art äußerlich glänzen oder ausgezeichnet seyn will.

Anstand, die gesetzte, ernsthafte und ruhige Stellung, mit der man spricht, und insbesondere, mit welcher ein Redner seinen Vortrag hält. Daher sagt man: er spricht mit viel Anstand. Das zu Laute der Stimme oder zu Heftige der Bewegung hebt den Anstand auf.

Antagonist, (griech.) der Gegner, der Widersacher. Antagonismus, das Entgegenstreben der Geist des Widerspruchs. Der Mensch z. B. hat den Trieb, in der menschlichen Gesellschaft zu leben; er will sich aber ihren Gesetzen nicht unterwerfen; hier ist ein Antagonismus, oder, wie Manche schreiben, Antagonism in der menschlichen Natur, ein Widerspruch des Menschen mit sich selbst.

antarktisch, eigentl. dem nördlichen Gestirne, Arktos, Bär, entgegengesetzt, südlich. Der Polus antarcticus, der Südpol.

Antecessor, (lat.) der Vorgänger, Vorfahrer im Amte.

antediluvianisch, (lat.) was vor der Zeit der noachischen Ueberschwemmung oder sogenannten Sündfluth gewesen und geschehen ist.

antepenultima, (lat.) die dritte Sylbe vom Ende des Wortes, die vor-vorletzte.

Anteros, (griech.) in der Fabellehre, der Gott der Gegenliebe. Die Alten fabelten, daß Eros oder Cupido, der Gott der Liebe, nicht eher gewachsen wäre, bis ihm seine Mutter vom Mars den Bruder Anteros geboren hätte. Nach einigen neuern Auslegern ist jedoch der Anteros eine der Liebe feindselige Gottheit, oder die Antipathie.

Anthal, ein ungarisches Weinmaß, das etwa 1 Eimer oder 60 bis 70 Kannen enthält.

Anthologie, (griech.) Blumenlese, eine Auswahl kleiner Gedichte, oder auserlesener aus andern Schriften gezogener Stücke.

Anthropologie, (griech.) die Lehre vom Menschen nach Leib und Seele betrachtet, die Menschenkunde; oder die Wissenschaft von der sinnlichvernünftigen Natur des Menschen. Eine der schönsten Anthropologieen hat Platner, Professor in Leipzig, geschrieben.

Anthropomorphismus, (gr.) die Anwendung menschlicher Eigenschaften auf ein übermenschliches Wesen, die Vermenschlichung. So ist es z. B. Anthropomorphismus, wenn der Gottheit im alten Testamente Augen, Ohren, Hände und Füße, oder Leidenschaften, wie Zorn, Rache u. s. w. beygelegt werden. anthropomorphosiren, Gott zum Menschen machen, ihm menschliche Gestalt, Eigenschaften und Schwachheiten beylegen.

anthropopathisch, (griech.) hat mit dem Vorhergehenden ziemlich gleiche Bedeutung. Insbesondere soll dadurch ausgedrückt werden, wenn man Gott auf menschenähnliche Weise empfinden läßt. Daher sind anthropopathische Reden.

Reden nach Menschenart, im Geist der Menschen gesprochen, menschlich-leidenschaftliche Reden.

Anthropophag, (griech.) ein Menschenfresser. Anthropophagen sind daher wilde Völker, welche Menschen, besonders ihre im Kriege erlegten Feinde, verzehren.

Antichambre, (fr. Angtischangb'r) das Vorzimmer, Vorgemach in den Pallästen der Großen.

Antichrist, (griech.) der Gegenchrist, Widerchrist, heißt so viel als ein Feind oder Gegner des Christenthums. Die ältern Theologen haben weitläuftige und ziemlich unnütze Untersuchungen angestellt, wer unter dem Antichrist zu verstehen sey.

anticipiren, (lat.) etwas früher thun, genießen oder empfangen, als es eigentlich Zeit dazu wäre; vorweg, voraus thun, z. B. auf eine noch nicht verdiente Zahlung Geld anticipiren, sich voraus bezahlen lassen. So pflegen auch Manche, die sich verheyrathen, die Hochzeit zu anticipiren.

anticonstitutionell, (gr. u. lat.) verfassungswidrig.

antidatiren, (richtiger antedatiren, lat.) die Tagzahl oder Zeitangabe vorrücken, unter einem Brief oder sonst eine Schrift ein früheres Datum setzen, als dasjenige ist, unter welchem das Schreiben abgefaßt wird.

Antidotum, (griech.) das Gegengift.

Antihypochondriacus, (gr.) ein Vertreiber der Milzsucht, der übeln Laune. Man hat dieß Wort zum Titel für Sammlungen von lustigen Anekdoten und Einfällen gewählt, die aber mitunter auch manches Läppische und Unsaubre enthalten.

antik, (fr. antique) aus dem Alterthum, alterthümlich; oft auch im alten Geschmacke. Eine Antike, ein Stück aus dem Alterthum, z. B. eine alte römische Münze. Antikengallerie oder Cabinet, eine Sammlung alter Kunstwerke.

Antikritik, (griech.) die Gegenprüfung. So z. B. heißt die gegen die gelehrte Beurtheilung eines Buchs von dem Verfasser desselben gemachte Einwendung eine Antikritik.

Antillen, antillische Inseln, an dem mittlern Theile von Amerika, ostwärts von Florida und Terra Firma gelegen, heißen oft auch Westindien im engern Sinne. Sie werden in die großen und kleinen getheilt. Zu den erstern gehört: Cuba, Jamaica, Domingo und Portoriko. Die kleinern, auch Caraibische Inseln genannt, bestehen aus den eigentlich Caraibischen, den Bahama- oder Lucaischen, und den Bermüdischen od. Sommersinseln.

Antiministerialparthey, ist in England die Parthey, die den Handlungen und Verordnungen der Regierung immer entgegen ist, und daher auch die Opposition genennt wird.

Antimonium, (griech.) Spießglas, ein meistens mit Schwefel vererztes Halbmetall, welches das Gold von andern Metallen scheidet.

Antinomie, (griech.) der Streit eines Gesetzes mit dem andern, oder der Widerspruch, in welchem zwey Gesetze mit einander stehen. Philosophisch in einem besondern Sinne: der Streit der Vernunft mit sich selbst, in den sie nothwendig gerathen muß, wenn sie ohne Rücksicht auf ihre Schranken sich in die Untersuchung übersinnlicher Gegenstände einläßt. Antinomisten, Gegner des Gesetzes, Gesetzfeinde.

Antipathie, (griech.) die natürliche Abneigung. Manche Menschen haben z. B. gegen gewisse Thiere eine Antipathie, natürliche Scheu vor denselben. Sie ist der Sympathie, der natürlichen Zuneigung, entgegengesetzt.

antiphlogistisch, (griech.) in der Physik, was dem Brennstof entgegengesetzt ist. Antiphlogistik, das der Phlogistik entgegengesetzte System, oder die Lehre, daß in den Körpern kein Brennstof sey,

sondern der Sauerstof, den sie aus der Luft anziehen, ihre Brennbarkeit verursache.

Antiphōna, (griech.) der Gegengesang oder Wechselgesang. Insbesondere der Gesang in katholischen Stiftern, den zwey einander gegenüberstehende Chöre von Canonicis oder Geistlichen wechselsweise absingen. Daher Antiphonarium oder Antiphonale, das Buch, welches die beym katholischen Gottesdienste gebräuchlichen Wechselgesänge enthält.

Antiphrāsis, (griech.) eine Wortfigur, vermöge welcher man etwas von dem benennt, was es nicht ist. So z. B. sollen die Parzen von parcere, schonen, abgeleitet seyn, ob sie gleich nichts weniger als schonend sind. Im Allgemeinen ist die Antiphrasis ziemlich ähnlich der Ironie. S. dieß Wort.

antiphtisisch, (griech.) was der Schwindsucht entgegenwirkt, z. B. antiphtisische Arzneymittel.

Antipoden, (griech.) Gegenfüßler. Darunter versteht man Völker, die auf dem entgegengesetzten Punkte der Erde wohnen, und zu der Zeit, wo bey uns Tag ist, Nacht haben. Figürlich nennen wir auch diejenigen, dessen Meynung der unsrigen entgegengesetzt ist, unsere Antipoden.

Antiquarius, (lat.) ein Alterthumsforscher od. Alterthumskenner. In einem besondern Sinne wird auch derjenige, der mit alten oder auch neuen, nur schon gebundenen Büchern handelt, ein Antiquar genennt.

antiquiren, veralten. Z. B. ein antiquirtes Gesetz, das nicht mehr gültig ist, oder nicht mehr beobachtet wird. In dem letztern Sinne giebts eine Menge antiquirter Gesetze.

Antiquität, etwas aus dem Alterthume. Antiquitäten, Alterthümer. S. Antike.

Antirevoluzion, wofür man auch Contre- (fr. spr. Kongt'r-) revoluzion sagt, Gegenrevoluzion, Gegenumwälzung eines Staates, einer Regierung. Man versteht darunter, wenn eine schon neu eingeführte Ordnung der Dinge wieder umgestoßen und wieder eine andere an ihre Stelle gesetzt wird. Frankreich z. B. hat in den letztern Zeiten mehrere Anti- oder Contrerevoluzionen erfahren.

antiscorbutisch, (griech.) gegen oder wider den Scorbut, Scharbock, z. B. ein antiscorbutisches Mittel.

Antithese, (griech.) in der Redekunst, der Gegensatz. In Antithesen sprechen heißt: zwey oder mehrere entgegengesetzte Dinge mit einander verbinden, z. B. die Belohnungen der Tugend und die Strafen des Lasters. Manche Redner haben es vorzüglich in ihrer Gewalt, Antithesen zu häufen und dadurch ihren Vortrag anziehend zu machen.

Antoninische Säule, ein prächtiges Denkmal in Rom, das der Senat dem Kaiser Marcus Antoninus Pius zu Ehren errichten und darauf sein Bildniß setzen ließ, an dessen Stelle aber das Bild des Apostels Paulus gestellt worden ist. Seine Höhe beträgt 170 Fuß.

Antwerpen, eine große Stadt an der Schelde in Brabant an den Grenzen von Flandern. Sie wird von einer sehr regelmäßigen und festen Citadelle beschützt; hat ansehnliche Fabriken und treibt einen bedeutenden Handel, besonders mit niederländischen Manufakturwaaren. Durch den Lüneviller Frieden kam sie im J. 1801. mit 60000 Einwohnern an Frankreich.

Anwald, ein Sachwalter, oder Bevollmächtigter, der eines Andern Geschäfte besorgt, auch in seinem Namen vor Gericht erscheint.

Anwurf im Münzwesen, eine Maschine, vermittelst welcher die groben Münzsorten geprägt werden. Sie besteht aus einem Unter- und einem Oberstempel, welcher auf den untern genau paßt, und durch Gewichte den zur Ausprägung des Geldes erforderlichen Druck erhält.

Apanage, (fr. spr. Apanahsche) ist der Jahrgehalt der Prinzen und Prinzessinnen vom Geblüt, oder

der Brüder, Schwestern und Verwandten des regierenden Fürsten. Diese Apanage wird entweder durch Hausverträge oder durch den letzten Willen des regierenden Hauptes der Familie bestimmt. Ein apanagirter Prinz ist ein Prinz vom Hause, der nicht regierender Herr ist.

apart, besonders, für sich.

Apartement, (fr. spr. Apart'mang) eine besondere Abtheilung in einem großen Gebäude oder Schlosse; dann ein Ort, ein Zimmer, wo man allein seyn will; insbesondere auch das heimliche Gemach.

Apathie, (gr.) die Leidenschaftslosigkeit; oder derjenige Zustand der Seele, in welchem sie durch nichts gereizt und gerührt werden kann. Man kann es bisweilen durch Gefühllosigkeit od. Gleichgültigkeit ausdrücken.

Apenninen, die, eine lange Gebirgskette in Italien, welche ganz Italien in einer Krümmung durchläuft, und es fast in zwey gleiche Theile scheidet.

Apertur, (lat.) die Oeffnung, Eröffnung, insbesondere die Lehnseröffnung, der Heimfall eines Lehns an den Lehnsherrn. Das Aperturrecht ist das Recht der Fürsten, vermöge dessen sie von ihren Lehnsträgern verlangen können, ihnen zu jeder Zeit ihre Vestungen zu öffnen und Besatzung einzunehmen.

Aphorismen, (griech.) sind kurze nicht periodisch verbundene Sätze, deren Zweck Belehrung ist; Lehrsprüche. So hat man z. B. philosophische Aphorismen; welche die Philosophie in kurzen Lehrsätzen vortragen. aphoristische Schreibart, die aus solchen Lehrsprüchen besteht; die abgebrochene.

Aphrodite, (griech.) ein Beyname der Venus, der sich auf ihre Entstehung aus dem Meerschaume bezieht.

Apis, war der Gott der Aegyptier, den sie in einem lebendigen schwarzen Stier, der aber an bestimmten Stellen einige weiße Flecke haben mußte, verehrten.

apodiktisch, (griech.) streng beweisend, beweiskräftig, unbedingt nothwendig. Z. B. ein apodiktischer Satz, der so ausgemacht wahr ist, daß sich durchaus nichts dagegen beweisen läßt. apodiktische Gewißheit, eine ganz zuverlässige, unwiderlegbare.

Apokalypse, (griech.) die Offenbarung Johannis. apokalyptisch, dunkel, verborgen, geheimnißvoll. ein Apokalyptiker, ein Schwärmer, Träumer, besonders, der zukünftige Dinge vorher wissen will, und seine Prophezeyhungen auf die Offenbarung Johannis gründet.

apokryphische Schriften, (griech.) eigentlich geheime, verborgene Schriften, deren Inhalt nicht Jedermann bekannt gemacht wird. In einem besondern Sinne aber versteht man darunter diejenigen biblischen Bücher, deren Verfasser unbekannt sind, und kein göttliches Ansehen haben, in welcher Hinsicht sie den sogenannten kanonischen Büchern entgegengesetzt sind.

Apollo oder Apollon, (gr.) nach der Fabellehre einer der vornehmsten Götter der Griechen und Römer, der Sohn des Jupiters u. der Latona. Er ward als der Gott der Sonne, der Dicht- und Tonkunst, so wie überhaupt der Wissenschaften verehrt. Besonders zu Delos in Griechenland feierte man ihm große Feste, daher er auch zuweilen der delische Apoll genennt wird. Ihm schrieb man auch besonders die Fähigkeit bey, in die Zukunft zu dringen, weshalb er auch in Griechenland und Italien eine Menge Orakel und Tempel hatte. Von unsern Dichtern wird er immer hauptsächlich als der Beschützer der Künste und Wissenschaften erwähnt.

Apologie, (griech.) eine Schutzrede, Vertheidigungsrede oder Schrift. Daher Apologet, ein Vertheidiger, Verfechter, Schutzredner. Man pflegt dafür auch, nach dem Französischen, Apologist zu sagen.

Apophthegma, (griech.) ein kurzer, geistvoller Ausspruch, ein Sinn- oder Denkspruch, so viel als das französische Bonmot. apo-

phthegmatisch, sinnreich, kurz u. kraftvoll.

Apoplexie, der Schlag, Schlagfluß. Ein apoplektischer Zufall, ein schlagartiger, eine Lähmung.

Apostasie, (griech.) der Abfall von der Religion, die Abtrünnigkeit. Apostat, ein Abgefallner, Abtrünniger.

a posteriori, wörtl. von hinten her; aus der Erfahrung. Ein Beweisgrund a posteriori, der aus der Erfahrung genommen ist. Ihm ist entgegengesetzt a priori. S. dieß Wort.

apostolischer Stuhl, der päbstliche Hof; apostolische Kammer, das Departement in Rom, welches die päbstlichen Einkünfte besorgt und verwaltet. apostolisches Glaubensbekenntniß, der sogenannte christliche Glaube: Ich glaube an Gott und Vater rc., weil dieß Bekenntniß der ältesten Kirche aus den Schriften der Apostel genommen ist.

Apostroph, (griech.) ein Abkürzungshäkchen, das Zeichen eines weggelassnen Vokals: z. B. 's ist recht; o möcht' ich. apostrophiren, auf die gedachte Art abkürzen.

Apostrophe, die Anrede; eine rednerische Wendung, wenn man mitten in der Rede seinen Vortrag unterbricht und eine gegenwärtige oder abwesende Person anredet; z. B. in einer Trauerrede den Geist des Verstorbenen.

Apotheose, (griech.) die Vergötterung, Versetzung unter die Götter. Die Römer und Griechen pflegten berühmte Männer, z. B. Helden nach ihrem Tode zu apotheosiren, unter die Götter zu zählen.

Apparat, eine Sammlung oder ein Vorrath von Geräthschaften und Werkzeugen, welche nöthig sind, ein Geschäft zu verrichten, eine Wissenschaft oder Kunst zu betreiben. Z. B. ein physikalischer Apparat: alles, was nöthig ist, um physikalische Experimente zu machen.

Apparence, (fr. spr. Apparangs) der Schein oder Anschein, die Wahrscheinlichkeit.

Appell, in der Kriegssprache, ein Zeichen mit der Trommel oder Trompete, womit die Soldaten entweder zusammengerufen oder beordert werden, von einem Angriff abzustehen.

Appellation, (lat.) die Berufung von dem Ausspruche niederer Gerichte auf den Ausspruch eines höhern. Das Gericht, vor welches man dergleichen Berufungen bringt, oder, an das man sich wendet, um eine andere und günstigere Entscheidung zu erhalten, als die man von dem niedern Gerichte erhielt, heißt Appellationsgericht. appelliren, ein höheres Gericht anrufen, sich an ein höheres wenden. Der dieß thut, heißt Appellant. Die Parthey, wider welche appellirt worden ist, heißt Appellat.

Appendix, (lat.) der Anhang; oder das, was einer Schrift, einem Buche noch hintennach beygefügt wird.

Apperception, (lat.) die Wahrnehmung; in der Philosophie insbesondere das Innewerden dessen, was in unsrer Seele vorgeht, oder die mit deutlichem Bewußtseyn verbundene Wahrnehmung einer Vorstellung in unsrer Seele.

Appische Straße, die älteste und berühmteste Straße der Römer, die von Rom nach Capua führte, und welche Appius Claudius ohngefähr vor 2000 Jahren erbauen ließ. Sie hat sich an manchen Stellen noch ziemlich gut erhalten.

applaniren, (lat.) eben machen, ausgleichen; z. B. einen höckerichten Boden applaniren. Figürlich heißt es auch bey Geschäften: das Verworrene in Ordnung und Richtigkeit bringen.

applaudiren, Beyfall zuklatschen. So wird ein guter Aktör oder Sänger applaudirt, beklatscht. Applaus, der Beyfall, Zulauf. In diesem Sinne wird auch von einem Kanzelredner oder akademischen Lehrer gesagt: Er hat großen Applaus.

applicabel, (fr. applicable) anwendbar.

Application, (lat.) die Anwendung. So wird z. B. von einer Erzählung eine Application oder Nutzanwendung gemacht. Auch heißt Application zuweilen der Lernfleiß, die Emsigkeit; wie wenn von einem jungen Menschen gesagt wird: Er zeigt viel Application.

Applicatur, in der Tonkunst, die Fingersetzung, oder der Gebrauch der Finger zur Hervorbringung der Töne sowohl auf Saiten- als Blasinstrumenten.

appliciren, anwenden, auch beybringen. Sich appliciren: sich auf etwas legen, z. B. auf eine Kunst.

Appoint, (fr. spr. Apponng) eine Summe, die genau so viel ausmacht, als der Betrag einer Rechnung.

appointiren, (fr. spr. appoengtiren) sich über etwas vergleichen.

Appointement, (fr. spr. Appoengt'mang) der jährliche oder monatliche Sold oder Gehalt.

apportiren, (lat.) holen, bringen, wird von Hunden gebraucht, die etwas aufsuchen und wiederbringen.

Apposition, (lat.) in der Sprachlehre, wenn zwey Sachwörter oder Substantiva zur gegenseitigen Erklärung nebeneinander stehen, z. B. das Silber, ein Metall; der Mensch, ein vernünftiges Wesen.

apprehendiren, (lat.) ergreifen, z. B. einen Verbrecher. Daher Forum apprehensionis, die Gerichtsbehörde, in deren Gebiet ein Verbrecher ergriffen worden ist. Desgleichen auch: eine Sache mit dem Verstande begreifen oder fassen. Apprehension, sowohl die gerichtliche Ergreifung, als auch die Auffassung eines Gegenstandes.

appretiren, (franz.) bereiten, zurichten; wird gemeiniglich von Waaren, z. B. Tuchen, gebraucht, welchen man ein besseres Ansehen zu geben sucht, als sie unmittelbar nach ihrer Verfertigung haben. Daher Appretur, die Zurichtung einer Waare.

approbiren, (lat.) billigen, genehmigen, bestätigen. Daher Approbation, die Genehmigung, Bestätigung.

Approchen, (fr. spr. Approschen) die Laufgräben einer Vestung, oder die Gräben, welche schief und in verschiedenen Richtungen gegen eine Vestung gemacht werden, damit sich die Belagerer in denselben unbemerkt der Vestung nähern können. In diesen Gräben, welche immer tiefer gemacht werden, je näher sie der Vestung kommen, rücken die Belagerer immer weiter vor. Die Belagerten machen dagegen Contre-Approchen, oder Gegengänge, um die Arbeiten der Belagerer zu verhindern.

approfondiren, (franz.) ergründen, in die Tiefe, das Innere einer Sache dringen.

appropriiren, (lat.) sich, sich zueignen, aneignen, eigen machen.

Approximation, (lat.) die Annäherung, Näherung.

Appui, (fr. spr. Appüh) die Stütze, Lehne. appüyiren (spr. appüjiren) sich stützen. In der Lesekunst: ausheben oder heben, den Nachdruck oder Ton auf etwas legen. Dieß Wort, sagt man, muß gehoben werden.

a priori, wörtlich übersetzt: von vorn her, aus der Vernunft, aus Vernunftgründen, unabhängig von aller Erfahrung. Beweise a priori sind reine Vernunftbeweise. Ihnen sind die Gründe oder Beweise a posteriori entgegengesetzt. S. dieß Wort.

à propos, (fr. spr. apropoh) zu rechter, gelegener Zeit; z. B. er kam recht à propos; wie gerufen. mal à propos, zur Unzeit, ungelegen. Dann ist auch à propos das in der Gesellschaft gewöhnliche Uebergangswort von einer Materie zur andern, z. B. à propos, haben Sie denn gehört rc.

aptiren, zurecht machen, einer Sache anpassen, bequemen; z. B. ein Zimmer zu einem gewissen Gebrauche aptiren. Aptirung, die Bequemung, Einrichtung.

a puncto traissiren, die Gelder bis auf den letzten Heller einziehen.

Aqua tinta, (ital.) Wasserfarbe, insbesondere die Wassermalerey.

Aqua toffana, (ital.) ein heftiges Gift, das in Italien und vorzüglich in Neapel bereitet wird, und die Eigenschaft hat, daß es ohne Schmerzen zu verursachen, die Kräfte des Körpers langsam verzehrt. Man kann fast die Stunde berechnen, wenn der Unglückliche, dem es beygebracht worden ist, sterben soll. Es soll seinen Namen von einer alten Frau, Namens Toffana, der Erfinderin desselben, erhalten haben. Die Bestandtheile und die Zubereitung desselben sind in Deutschland unbekannt, doch glaubt man, daß es hauptsächlich aus Opium und spanischen Fliegen bestehe.

Aquavit, (lat. aqua vitae, Lebenswasser) werden die stärkern und wohlschmeckendern Arten d. Branntweines genennt.

Aqueduc, (fr. spr. Akedück) eine Wasserleitung; gewöhnlich aber nur eine solche, durch welche das Wasser in gemauerten auf Bogen ruhenden Gängen über einen ungleichen Boden geführt wird und römische Wasserleitung heißt.

Arabesken, (fr.) arabische Verzierungen; unnatürliche, phantastische Figuren, die man auch Grotesken nennt. Sie heißen daher so, weil es den Arabern durch ihre Religion verboten ist, sich natürliche Abbildungen von Menschen oder Thieren zu machen. In der Baukunst sind Arabesken Verzierungen von Laub- und Schnitzwerk.

Arabien, eine große Landschaft oder Halbinsel in Asien, die sich an 600 Meilen von Süden gegen Norden erstreckt. Die meisten Einwohner, welche Araber (die zweyte Sylbe kurz ausgesprochen) heißen, wandern herum und leben großentheils vom Raube, daher man sie die streifenden Araberhorden, auch Beduiner nennt.

Arak oder Rak, ein starker Branntwein aus Reis, Zuckerrohr oder dem Saft der Cocosnüsse. Der letztere, welcher der beste ist, kommt aus Batavia; andrer aus Goa.

Arachne, in der Fabellehre, war im weiblichen Arbeiten, Spinnen, Sticken u. s. w. so geschickt, daß sie es wagte, mit ihrer Lehrerin, der Göttin Minerva, sich in einen Wettstreit einzulassen. Die Göttin übertraf sie und verwandelte sie zur Strafe in eine Spinne.

Aracujes, Völker in Brasilien.

Aräometer, (gr.) ein Schweremesser, d. i. ein Werkzeug, durch dessen Einsenkung in flüssige Materien, z. B. Salzsole, Bier ꝛc. man ihre Dichtigkeit und Schwere bestimmen kann; Salzspindel, Bierwage, u. dergl. m.

Aragonien, ein Königreich in Spanien, wegen seines steinigen Bodens ziemlich dürr und unfruchtbar.

Arbitrage, (fr. Arbitrahsch) ein selbstgewähltes Schiedsgericht von Kaufleuten; dann eine Berechnung, wie sich verschiedene Course gegen einander verhalten. Insbesondere Wechsel-Arbitrage, die Vergleichung des verschiedenen Wechselcourses, um die vortheilhafteste Art der Bezahlung herauszuforschen.

arbiträr, (fr. arbitraire) willkührlich, eigenmächtig.

arbitriren, vergleichen, berechnen, insbesondere die verschiedenen Course; in der Gerichtssprache: ermessen, ein Gutachten fällen.

Arbitrium, (lat.) die Willkühr, oder auch die Meynung, das Gutachten, Ermessen, z. B. ein richterliches.

Arbolade, (fr.) ein Ragout, Mischgericht aus Butter, Milchrahm, Eyerdotter, Birnsaft, Zucker und etwas Salz.

Arcade, die Bogenstellung, heißt in der Baukunst ein über Säulen gewölbter Bogen; ein Bogengang, eine Bogenhalle, wofür auch in der gemeinern Sprache Schwibbogen gesagt wird. Arcaden in der Mehrzahl sind gewölbte Gänge oder Hallen.

Arcadier, heißen die Mitglieder einer Gesellschaft von Liebhabern der Wissenschaften in Italien und besonders in Rom, die es sich zum

Zwecke macht, die Wissenschaften zu vervollkommnen. Arcadische Hirten oder Schäfer waren die alten Einwohner von Arcadien, einer griechischen Landschaft in Morea, deren einfache, unschuldsvolle Sitten Theokrit sehr reizend besungen hat. Unter einer arcadischen Liebe versteht man daher eine reine unschuldsvolle Liebe.

Arcanist, (lat.) der Besitzer geheimer Mittel oder Künste; insbesondere die vereideten Arbeiter in einigen Porzellanfabriken, welchen das Geheimniß der Zubereitung anvertraut ist.

Arcanum, (lat.) ein Geheimniß; besonders in der Arzneykunst ein geheimes Mittel, dem vielvermögende Kräfte beygelegt werden.

Archäologie, (griech.) die Alterthumskunde. Ein Archäolog, ein Alterthumsforscher und Kenner.

Archaismus, (griech.) heißt ein veraltetes aus dem Gebrauche gekommenes Wort oder ein solcher Ausdruck.

Archangel, die Hauptstadt des Gouvernements gleiches Namens in Rußland an der Dwina, sechs Meilen von der weißen See; eine berühmte Handelsstadt, die von Engländern, Holländern und Bremern fleißig besucht wird. Hier ist die Niederlage der meisten Waaren, die in Sibirien ein- und ausgeführt werden. Sie hat ohngefähr 1200 hölzerne Häuser.

Arche, ein altes Wort, das einen schiffartigen oder zum Schiffen eingerichteten Kasten bedeutet. In Hamburg heißt es eine Gondel.

Archiater, (griech.) der erste Arzt in einem medicinischen Collegium; auch der Leibarzt.

Archidiakonus, (griech.) der erste unter mehrern Diakonen. In der römischen Kirche der nächste Kirchendiener nach dem Bischof, der statt seiner die Kirchenvisitation verrichtet, sein Vikarius. Das Amt, das ein solcher verwaltet, heißt Archidiakonat.

Archiepiscopus, der Erzbischof, oberste Bischof.

Archimandrit, (griech.) heißt in der griechischen Kirche der Vorsteher eines oder mehrerer Klöster, eben so viel als Abt.

Archipelagus, (griech.) eine Seestrecke, in welcher sich mehrere Inseln befinden; insbesondere das ägeische Meer mit seinen vielen kleinen Inseln, zwischen den Küsten von Morea, Griechenland und Natolien. Die meisten dieser Inseln stehen unter türkischer Herrschaft.

Archipresbyter, (griech.) der Erzpriester, ein Prälat und Vorgesetzter der übrigen Priester, der die Stelle des Bischofs vertritt.

Architekt, (griech.) ein Baumeister, Bauverständiger. Architektur, die Baukunst, oder die Wissenschaft, ein Gebäude kunst- und zweckmäßig anzugeben, welche in die bürgerliche Baukunst, die Kriegs- Wasser- und Schiffsbaukunst eingetheilt wird. Eben dasselbe versteht man auch unter Architektonik; doch heißt diese auch in einem philosophischen Sinne, die Kunst, Lehrgebäude zu errichten. architektonisch, was den Regeln der Baukunst gemäß ist. architektonische Kenntnisse haben heißt; die Baukunst verstehen.

Architrab, (griech. u. lat.) der Hauptbalken oder der unterste Theil des Hauptgesimses, welcher der Breite nach auf den Säulen liegt. Das Mitteltheil des Gesimses heißt das Frieß, das oberste das Karnies.

Archiv, ein Ort, wo wichtige den Staat und die Rechte eines Landes oder Fürsten betreffende Urkunden und Schriften aufbewahrt werden. Das Reichsarchiv ist in der Verwahrung des Churerzkanzlers. Der Aufseher über ein Archiv heißt Archivarius.

Archonten, (griech.) waren die vornehmsten Rathsherren der Athenienser, die nach dem Tode des letzten Königs, Codrus, in Athen regierten.

Ardasse, (fr.) die levantische Seide, die über Smyrna kommt.

Ardeche, (Ardesch) ein Departement von Frankreich, hält in sich

einen Theil von Languedoc, (Langedock).

Ardennen, ein Departement von Frankreich, faßt in sich Sedan, (Sedang) u. einen Theil von Champagne (Schampanje).

Are ist ein Flächenmaaß im jetzigen Frankreich, das die ehemalige Quadratruthe ersetzt und ohngefähr 2 Quadratruthen hält. Der zehnte Theil der Are heißt Declare. Declare ist ein Maaß von 10 Aren.

Arealgröße, (lat.) die Größe des Raums, den ein Körper, ein Gebäude einnimmt. Die Arealgröße eines Landes ist sein Flächeninhalt, ohne Hinsicht auf Bevölkerung, Anbauung u. s. w.

Areopag, (griech.) war der vornehmste Gerichtshof in Athen, von dem mitten in der Stadt gelegenen Platze Areopagus, wo das Gericht gehalten ward, so genannt. Man bezeichnet damit jetzt überhaupt ein sehr strenges und unpartheyisches Gericht; Auch spricht man figürlich von einem Areopag der Literatur, und versteht darunter eine unpartheyische Rezensionsanstalt für gelehrte Schriften.

Arethusa, in der Fabellehre, eine Nymphe oder Wassergöttin, die vom Flußgott Alpheus verfolgt und von der Diana in eine Quelle verwandelt ward. Ein Sinnbild der Keuschheit.

Aretologie, derjenige Theil der Sittenlehre, der von den Tugenden handelt, die Tugendlehre.

argandische Lampen, heißen so von ihrem Erfinder, dem Engländer Argand, leuchten besser, als die gewöhnlichen und schützen das Auge vor dem Blenden des Lichts durch einen Schirm.

Argent haché, (fr. spr. arschang haschch) eigentlich gehacktes Silber; man versteht aber darunter: versilbertes Metall.

Argenterie, (fr. spr. Arschangterie) Silberwerk.

Argousin (fr. spr. Arguseng) ein Galeerenoffizier, der die Aufsicht über die Sklaven hat.

arguiren, (lat.) anzeigen, darthun, durch Gründe überführen.

Argument, (lat.) der Grund, aus welchem ein Beweis gezogen wird, der Beweisgrund. Argumentum kat anthropon, (griech. κατ' ἄνθρωπον) ein Beweis, der nur für diejenige Person paßt, welcher er vorgelegt wird, und wobey man sich nach ihrer Denk- und Vorstellungsart richtet; oder auch, wobey man die Voraussetzung des Gegners gelten läßt, um ihn durch die Schlußfolge zu widerlegen. Dergleichen Beweise κατ' ἄνθρωπον führten die Apostel oft gegen die Juden, um sie desto leichter für das Christenthum zu gewinnen. Dann heißt auch Argument der kurze Inhalt und die Anzeige desselben vor einem Werke.

argumentiren, folgern oder schließen, z. B. er argumentirte hieraus.

Argus, in der Fabellehre ein Mann, der hundert Augen hatte. Juno ließ ihn die von ihrem Gemahl, Jupiter in eine Kuh verwandelte Jo, die seine Geliebte war, und die er der Juno auf ihr anhaltendes Bitten geschenkt hatte, bewachen. Argus schlief zwar immer nur mit mit zwey Augen. Einst aber ließ er sich doch vom Merkur durch den Klang seiner Flöte völlig einschläfern, und ward im Schlafe getödtet. Von ihm schreiben sich noch die Argusaugen her, die man demjenigen beylegt, dessen Blicken nichts leicht entgeht.

Argutien, (lat.) Spitzfindigkeiten.

Ariadne, in der Fabellehre, die Tochter des Königs Minos auf der Insel Kreta, die dem Theseus, einem athenienſiſchen Jüngling, aus dem Labyrinthe half, in welchem er eine Beute des Minotaurus, eines Ungeheuers, zu werden bestimmt war. Sie bewerkstelligte dieß durch einen Knaul, mittelst dessen Faden er sich aus dem Labyrinthe wieder herausfinden konnte, gab ihm auch mehrere Rathschläge, wodurch er glücklich das Ungeheuer erlegte. Daher ist die Redensart von dem faden

den der Ariadne entstanden, wenn man von einer sehr verwickelten Sache redet, aus der man sich nur auf eine ähnliche Art heraus finden kann.

Arie, ein kleines von einem einzigen Sänger abzusingendes Gedicht, dessen Charakter Empfindung von sanfter oder auch heftiger Art ist.

Ariette, eine kleine leichte gefällige Arie.

arioso, arienmäßig. Ein Arioso, ein einzelner arienmäßiger Satz in einer Musik, der gemeiniglich in das Recitativ eingelegt wird.

Aristarch, war ein Prinzenerzieher und scharfer Kritiker des Alterthums, der Homers und Pindars Gedichte kritisirte, aber zu streng und unbillig; daher man jeden scharfen und unbilligen Kritiker einen Aristarch nennt.

Aristokratie, (griech.) ist diejenige Verfassung eines Landes, nach welcher die Vornehmsten, und insbesondre der Adel, die höchste Gewalt im Staate haben. Man könnte es daher Adelherrschaft nennen. Wer es mit einer solchen Verfassung hält und sie vertheidigt, heißt ein Aristokrat. In der Zeit der französischen Revolution ward jeder, der die Rechte des Adels, der Geistlichkeit oder des Königs vertheidigte, mit dem allgemeinen Worte Aristokrat bezeichnet, das für einen Schimpfnamen galt. Von Aristokrat ist abgeleitet aristokratisch; z. B. aristokratische Grundsätze hegen. Auch Aristokratismus, die Anhänglichkeit an eine solche Verfassung. Das Gegentheil ist: Demokratie, Demokrat: Volksherrschaft, Volksfreund.

Arithmantie, (griech.) die Zahlenwahrsagerey, oder das Wahrsagen aus Zahlen.

Arithmetik, (griech.) die Zahlenlehre, oder die Wissenschaft von den Zahlen; wovon die Rechenkunst eine Anwendung ist. Diese letztere wird insgemein darunter verstanden. Ein Arithmetiker, ein Rechenkünstler, Rechenmeister.

arithmetische Wage, ein Werkzeug, durch welches man das Gewicht und den Werth der Waaren kennen lernt, und mit angegebenen Zahlen Rechnungen in der Multiplication, Division und Regel de tri machen kann.

Arkade, Arkadien, Arkanist, Arkanum s. unter Arc.

Arke, ein Fahrzeug mit einem platten Boden, vorn spitzig und hinten breit; wird auf der Oberelbe gebraucht.

arktisch, (griech.) eigentlich im Nordgestirn, Bär, gelegen, oder überhaupt nördlich. Polus arcticus, der Nordpol. S. antarktisch.

Armada, (span.) eine Flotte von Kriegsschiffen. Armadilla, eine Flotte von 6 bis 8 kleinen Kriegsschiffen, welche die Spanier in ihren amerikanischen Besitzungen zur Verhütung des Schleichhandels unterhalten.

Armateur, (fr. spr. Armatöhr) ein Kaufmann, der Schiffe zu einer weiten Reise ausrüstet; dann auch der privilegirte Inhaber eines Kaperschiffs; oft auch so viel als Raubschiffer, Seefreybeuter.

Armaturen, (lat.) Waffen, Kriegsgeräth, Rüstzeug; in den schönen Künsten: Kriegszierrathen.

Armement, (fr. spr. Armemang) die Bewaffnung und Ausrüstung von Schiffen; dann auch ein Kriegsgeschwader.

Armenier, griechische Christen in Armenien, einem Lande in Kleinasien, die besonders viel auf Fasten und Wallfahrten halten, auch den kleinen Kindern das Abendmahl geben.

Arminianer, oder Remonstranten, eine Religionsparthey in den Niederlanden, die von Jakob Harmensen oder Arminius ihren Namen erhalten hat und in einigen Lehrsätzen von den Calvinisten, welchen sie eigentlich angehört, abgeht.

armiren, (lat.) bewaffnen, ausrüsten.

Arnauten, werden die Albaneser und insonderheit die Bewohner der zu Griechenland gehörigen Insel Chio genennt.

aromatisch, würzig, gewürz-

haft, gewürzreich. Z. B. ein aromatischer Geruch oder Geschmack.

Arquebusade, (fr. spr. Arkebüsade) ein gewisses Heilwasser, das bey Verwundungen gebraucht wird.

Arquebuse, (fr. spr. Arkebühs) ein kleines nicht mehr übliches Feuergewehr. Davon kommt her: arquebusiren, einen zum Tode verurtheilten Soldaten erschießen.

Arrangement, (fr. spr. Arrangsch'mang) eine Anordnung oder Einrichtung z. B. der Haushaltung; auch ein Vergleich oder eine Abfindung z. B. mit den Gläubigern; desgleichen eine Aufstellung z. B. der Bücher. Bey den Kupferstechern ist es Anordnung der Einschnitte, welche in freye und sklavische eingetheilt werden.

arrangiren, ordnen, anordnen, in Ordnung od. Richtigkeit bringen; sich vergleichen.

Arrest legen, Beschlag auf etwas legen, daß es dem Eigenthümer nicht verabfolgt werden darf. Arrestant, ein Verhafteter.

Arrêt, (fr. spr. Arräh) war sonst ein Urtheil oder Befehl der königlichen Regierung in Frankreich.

Arrha, Arrhäbo, (griech.) der Kauf- oder Pfandschilling; d. h. was darauf gegeben wird, um einen geschlossenen Handel noch fester zu machen; auch der Mahlschatz, den Verlobte einander zur Sicherung ihres gegenseitigen Versprechens geben.

Arriege, (Arriäsch) ein Departement von Frankreich, hält in sich Foix, (Foa) einen Theil von Gascogne und Guyenne, (Gasconje, Güenne) und einen Theil von Languedoc (Langedock).

Arrier-Garde, der hinterste Theil eines Heers oder einer Flotte, der Nachtrab, das Hintergeschwader.

arripiren, (lat.) ergreifen, z. B. die Gelegenheit; aufschnappen, schnell ins Gedächtniß fassen.

arriviren, (fr.) ankommen, z. B. er ist gestern hier arrivirt; begegnen; sich begeben, zutragen; z. B. es ist mir etwas Unangenehmes arrivirt; — es ist etwas Neues arrivirt.

Arroganz, Anmaßung, der Eigendünkel. Im philosophisch- moralischen Sinne: der Tugendstolz. arrogiren, sich anmaßen.

arrondiren, (fr. spr. arrongdiren) rund machen, runden, einer Figur Erhabenheit geben. sich arrondiren, im politischen Sinne, es durch Kauf, Tausch oder Eroberung dahin bringen, daß man seine Ländereyen alle beysammen hat, so daß kein fremdes Eigenthum dazwischen liegt. Arrondissement, (fr. Arrongdiss'mang) die Ründung, Abründung in physischer und politischer Bedeutung.

Arsenal, (neulat.) das Zeughaus; ein Gebäude, in welchem alle zur Bewaffnung einer Landarmee oder Kriegsflotte erforderliche Dinge aufbewahrt werden.

Arsenik, (griech.) ein den Erzen beygemischter Giftstof, der entweder rein gefunden oder davon künstlich geschieden wird. Er heißt auch Hüttenrauch, weil der Giftstof, der im Schmelzofen sich absondert, wie graues Mehl sich im Rauchfange anhängt, woraus der weiße Arsenik bereitet wird. Manche Erze enthalten aber auch nichts weiter als Arsenik, so daß im Feuer nichts metallisches übrig bleibt. Dieses wird Fliegenstein oder schwarzer Arsenik genennt. arsenikalisch, arsenikhaltig.

Artefactum, (lat.) heißt jedes Produkt, das nicht durch die Natur, sondern durch die Kunst hervorgebracht worden ist; Kunsterzeugniß.

Artemisia, ein Fest, welches der Artemis oder Diana zu Ehren in Syrakus gefeiert ward.

Arterien, (griech.) die Pulsadern.

arthritische Materie, der im Körper und in den Säften befindliche Giftstoff, der die Arthritik, die Gichte, das Reißen, das Podagra u. s. w. verursacht. Einen Menschen, der mit solchen Zufällen behaftet ist, oder auch nur dazu eine bemerkliche Anlage hat, nennt man arthritisch.

artificiell, (lat.) künstlich, kunstmäßig.

Artikel oder **Articul**, (lat.) das Wörtchen, welches man vor ein Hauptwort setzt, um sein Geschlecht zu bezeichnen: der, die, das; ein, e, es, desgl. ein Theil, ein Stück, eine Abtheilung, z. B. die Artikel eines Friedensschlusses, worunter man die einzelnen Punkte versteht, worüber man sich vereinigt hat; oder die Artikel, die gewissen Punkte, über die ein Verbrecher verhört wird; daher artikularisches Verhör, welches dem summarischen, im Allgemeinen angestellten Verhör, entgegengesetzt ist. So auch eine einzelne Waarengattung, wie z. B. ein Kaufmann sagt: Dieser Artikel ist mir ausgegangen. Auch ein Glaubenssatz, z. B. die drey Hauptartikel des christlichen Glaubens. **articulatim**, Glied für Glied, Satz für Satz, punktweise.

Artikulation, die Zusammenfügung der Glieder und Gelenke am thierischen Körper; figürlich: die Deutlichkeit im Aussprechen der einzelnen Sylben, so daß keine Sylbe verschluckt wird.

artikuliren, deutlich, sylbenmäßig aussprechen. **artikulirte Töne**, Sylbentöne, die als solche deutlich zu vernehmen sind. So besteht die Sprache des Menschen allein aus artikulirten Tönen; die Stimmen der Thiere sind unartikulirt.

Artisan, (lat.) ein Handwerker.

Artist, (lat.) ein Künstler; nach dem neuern französischen Sprachgebrauch insbesondere ein dramatischer Künstler, ein Schauspieler. **artistisch**, künstlich, zur Kunst gehörig. Z. B. artistischer Geschmack: Kunstgeschmack; artistische Ausstellungen: Kunstausstellungen.

arundelischer Marmor; so heißen die Marmorstücke, die Thomas Howard, Graf zu Arundel, im J. 1627. aus Asien nach England gebracht hat. Viele davon wurden in den bürgerlichen Kriegen zerstört; was davon noch übrig war, schenkte sein Enkel der Universität zu Oxford. Wichtig sind die darauf befindlichen Inschriften, besonders für die Geschichte und Chronologie.

As, 1) ein Apothekerpfund, 12 Unzen oder 24 Loth; 2) ein Dukatengewicht, so schwer als der 70 Theil eines Dukatens; 3) das Daus in der französischen Karte. Bey den Römern war es auch eine kleine Münze.

a salvo, unbeschädigt, wohlbehalten. Wird oft zum Schluß der Frachtbriefe geschrieben.

Asbest, (griech.) ein thonartiger Stein, der sich in Faden ziehen und spinnen läßt. Die daraus verfertigte Leinwand ist unverbrennbar; daher man in Tüchern von solcher Leinwand die Leichname der vornehmen Römer verbrannte, um ihre Asche unvermischt zu erhalten. Wäsche aus Asbest wird, wenn sie schmuzig ist, im Feuer gereinigt.

ascanisches Haus, ist der alte Name der Fürsten von Anhalt, von der uralten im Fürstenthum Halberstadt gelegenen gefürsteten Grafschaft Ascanien, welche das Stammhaus der Anhaltischen Fürsten ist.

Ascariden, (griech.) Würmer, die in den Eingeweiden sind, Mastdarmwürmer.

Ascendenten, (lat.) die Verwandten in aufsteigender Linie, die Vorfahren; im Gegensatz der Descendenten.

Asceten, (griech.) waren in der christl. Kirche Leute, die sich durch einen strengern Lebenswandel, vorzüglich durch Bußübungen und Kasteyungen von andern unterschieden und absonderten, oder, in ihrer Sprache zu reden, sich der geistlichen Beschauung ergaben. Jetzt versteht man unter Asceten Erbauungslehrer und Schriftsteller, welche auf Tugendübung überhaupt, oder Religiosität und Frömmigkeit insbesondere dringen. **Ascetik** ist in der römischen Kirche die Anleitung zu einem von der Welt abgezogenen und beschaulichen Leben; in der evangelischen Kirche die Tugendlehre oder die Anleitung zur Ausübung der christlich moralischen Pflichten. **ascetisch**, erbaulich oder mit Er-

bauung beschäftigt; daher ascetische Schriften, die auf Erbauung abzwecken oder Andachtsbücher; ein ascetischer Vortrag, worin gezeigt wird, wie man zur Fertigkeit in der Ausübung moralischer Pflichten gelangt; eine ascetische Gesellschaft, eine Vereinigung mehrerer Personen beyderley Geschlechts zu häuslichen Andachtsübungen; auch zuweilen eine Gesellschaft von Religionslehrern, die sich verbunden haben, einander in ihrem Berufe zu vervollkommnen, z. B. die vom Canonicus Breitinger gestiftete ascet. Gesellsch. in Zürich.

Aschaffenburg, ein Vicedomamt und Stadt am Mayn in Franken, dem Churfürsten Erzkanzler gehörig, hat 4000 Einwohner.

Aschermittwoch, hat diesen Namen von der alten Gewohnheit erhalten, sich mit Asche zu bestreuen, welches in der römischen Kirche noch jetzt üblich ist, um dadurch an die Buße im Staub und in der Asche zu erinnern.

Asien, dieser bekannte Erdtheil ist mehr als 4 mal so groß, als Europa, und enthält nach einer wahrscheinlichen Angabe gegen 500 Millionen Menschen. Durch Cooks Meerenge, die nicht über 13 Meilen breit ist, wird es von Amerika abgesondert. Wahrscheinlich ward dieser Erdtheil am frühsten von Menschen bewohnt.

Aslani, heißen in der Levante die holländ. Löwenthaler à 3 Livres oder einen halben Laubthaler; vom türkischen: Aslan.

Asmodi, ein böser Geist, der nach der Erzählung im Buche Tobias die Männer der Tochter Raguels tödtete. Jetzt nennt man diesen bösen Geist, scherzweise, als den Urheber der Uneinigkeiten unter Eheleuten, der auch Eheteufel genennt wird.

à son aise, (fr. spr. a sonn ähs) nach Bequemlichkeit.

asotisch, (griech.) schwelgerisch, üppig, wüst. z. B. ein asotisches Leben führen.

Asow, Azow, eine bedeutende Festung und Handelsstadt des russischen Reichs in der kaukasischen Statthalterschaft, am linken Ufer des Donflusses, wo dieser in das Mare di Zabache oder die asofische See fällt.

Aspekten, die Ansichten der Gestirne, aus deren Stellung gegen die Planeten die Sterndeuter auf diese oder jene Witterung oder auch wohl gar auf politische Ereignisse schließen. Daher gute oder schlimme Aspekten. Man versteht aber auch darunter überhaupt An- oder Aussichten, gute oder schlechte Zeichen der Zeit. So sagt man z. B. bey einer für die Feldfrüchte ungünstigen Witterung, welche Theurung befürchten läßt: Die Aspekten sind in diesem Jahr schlecht.

Asper, eine kleine türkische Münze, deren 120 einen Piaster oder Löwenthaler, 17½ Gr. ausmachen.

Asphalt, (griech.) Erdpech, Bergharz, ein dunkelrothes, glänzendes, sprödes Harz, wird häufig im jüdischen Lande am todten Meer gefunden, und daher auch Judenpech genennt.

Asphyxie, (griech.) der Stillstand, die Stockung des Pulses; daher auch: der Scheintod.

aspiriren, (lat.) nach etwas streben, trachten. Daher Aspirant, einer, der sich um etwas, z. B. um ein Amt bewirbt.

assai, (ital.) hinlänglich, sehr, wird in der Tonkunst den Wörtern allegro, presto &c. beygesetzt.

assa foetida, ein abscheulich stinkendes Harz, Teufelsdreck genannt.

Assassinat, (fr.) der Meuchelmord, wozu sich Jemand dingen oder erkaufen läßt. Die Benennung kommt von den Assassinern her, einer gewissen muhammedänischen Nation, die sich zu den Zeiten der Kreuzzüge in der Gegend um Tyrus aufhielt, und von den Abendländern beschuldigt ward, daß sie sich auf einen Wink ihres Fürsten zum Meuchelmord bewaffne.

Assekuranz, die Versicherung des Ersatzes der durch einen Unglücksfall verlornen Güter für denjenigen, der den Werth derselben angegeben

hat und eine gewisse verhältnißmäßige Summe dafür entrichtet. So z. B. Waaren-Assekuranz, wodurch demjenigen, der Waaren zur See hat, gegen einen verhältnißmäßigen Beytrag, Schadenersatz versichert wird, wenn das Waarenschiff auf der See verunglückt, oder in Kriegszeiten vom Feuer genommen wird. Brandassekuranz: Brandversicherungsanstalt. Assekuranzkompagnie, eine Gesellschaft, die sich gegen verhältnißmäßige Beysteuer für Wasser- oder Feuerschaden verbürgt, so daß sie sich anheischig macht, den Werth des Verlustes dem Eigenthümer zu ersetzen. Ein Einzelner, der diese Bürgschaft leistet, ein Versicherer heißt Assekurateur (spr. Assekuratöhr.) assekuriren, seine Waaren oder Güter versichern, den verhältnißmäßigen Beytrag leisten, um bey eintretendem Verluste gesichert zu seyn.

Assemblée, (fr. spr. Assangbleh) eine Versammlung, Gesellschaft von Standespersonen, glänzende Versammlung, mehrentheils mit dem Nebenbegriff an den Höfen, oder in den Häusern der Großen. Assembleeen, Versammlungen der großen oder schönen Welt. In Nordamerika werden unter Assembleeen die Versammlungen der einzelnen Staaten und also Staatsversammlungen verstanden.

assentiren, beystimmen, beypflichten, Beyfall geben. sich assentiren lassen, von der Militärbehörde seine Fähigkeit zum Kriegsdienst untersuchen lassen.

Asserzion, (lat.) die Behauptung, Bekräftigung, von asseriren, behaupten.

Assessor, (lat.) der Beysitzer in einem Kollegio oder Gericht, z. B. Regierungsassessor.

Assiento, (span.) eine Vergünstigung, die der König von Spanien Fremden giebt, Waaren und schwarze Sclaven nach dem spanischen Amerika bringen zu dürfen.

Assiette, in der Tischsprache der Vornehmen, (fr.) ein Schüsselchen mit irgend einer feinern Speise, oder Salat, Obst u. s. w.

Assignaten, (lat.) Staatsanweisungen in Frankreich, Papiergelder, die als Anweisungen auf die für Nationalgüter erklärten unbeweglichen königl. Grundstücke und Emigrantengüter angesehen werden sollten. Sie wurden in großer Menge fabrizirt, verloren aber nach beendigter Revolution ihren Werth gänzlich.

Assignation, (lat.) die schriftliche Anweisung an einen Dritten, Geld oder Waaren an den Vorzeiger auszuliefern. assigniren, anweisen, eine schriftliche Anweisung ausstellen. Der eine solche ausstellt, heißt Assignant.

assimiliren, verähnlichen, ähnlich darstellen. Assimilation die Aehnlichmachung, Verähnlichung, — wird besonders von der allmähligen Verwandlung der Nahrungsstoffe oder genossenen Nahrungsmittel gebraucht, vermöge welcher sie die Beschaffenheit der Bestandtheile des Pflanzen- oder Thierkörpers annehmen.

Assistent, (fr.) ein Gehülfe, Helfer, insbes. Amtsgehülfe. So heißen auch die Buchhalter der holländ. Comtoire in Indien Assistenten. Assistenz, (fr. assistence spr. Assistangs) die Hülfe, der Beystand. Assistenzräthe werden im Preußischen statt der abgeschafften Advokaten den streitenden Partheyen zugeordnet und vom Staate besoldet. assistiren, beystehen, an die Hand gehen.

Association, (lat.) eine Verbindung, besonders des Handels wegen; daher Associé, (fr. spr. Assohsjeh) ein Handelsgesellschafter, oder Handelsgenoß. Kaufleute associiren sich, treten zusammen in eine Handelsverbindung. — Philosophisch spricht man von einer Association der Ideen, und versteht darunter die Verbindung oder Vergesellschaftung der Begriffe in der Seele. Eine Vorstellung erweckt die andere; ein Gedanke führt auf den andern, entweder durch ihre Aehnlichkeit, oder ihre Verschiedenheit, oder ihr Beysammenseyn. So erweckt z. B. der Anblick eines Portraits die Vorstellung des Originals; beym Aufgan-

ge der Sonne denkt man an ihren Untergang; beym Anblick einer Person, mit der man vor kurzem in Gesellschaft war, erinnert man sich zugleich an die ganze Gesellschaft, und was da vorgieng oder gesprochen ward. Auf so vielfache Art associiren sich unsre Ideen.

Assortiment, (fr. spr. Assortimang) ein Waarenlager zum einzelnen Verkauf, bestehend aus einem vollständigen Vorrathe verschiedener Dinge von einerley Art, z. B. ein Assortiment von Tüchern, Zitzen u. s. w., d. i. ein vollständiges Lager von Tüchern 2c. verschiedener Farbe und Güte. assortiren, nach Sorten eintheilen; auch: sich ein vollständiges Waarenlager anschaffen. Ein wohl assortirtes Lager ist ein vollständiges, das aus den mannigfaltigsten zu einerley Art gehörigen Unterarten besteht.

assoupiren, (fr. spr. assupiren) schläfrig oder betäubt machen. assoupirt, betäubt.

assumiren, (lat.) annehmen, eine Behauptung für wahr gelten lassen. z. B. ich will assumiren, zugeben, es verhalte sich so.

Assyrien, ein großes asiatisches Reich, das im Alterthum sehr berühmt war und seine eignen Könige hatte, liegt an den beiden Ufern des Tigers und heißt jetzt Curdistan. Türken und Perser haben sich darein getheilt.

Astaken, rohe Völker in Sibirien am Flusse Obi.

Asteriscus, (griech.) ein Sternchen (*) das man in den Text einer Schrift setzt, um die Anmerkungen unter dem Text zu bezeichnen, oder auch, um den Leser aufmerksam zu machen, wie man sie besonders bey Zeitungsanzeigen zu gebrauchen pflegt. Die alten Kritiker bedienten sich dieses Zeichens, um anzudeuten, daß im Text etwas ausgelassen sey.

Asthma, (griech.) die Engbrüstigkeit, der kurze Athem. asthmatisch, engbrüstig.

Astracan, eine Provinz und Gouvernement im asiatischen Theil des russischen Reichs. Die Hauptstadt heißt gleichfalls Astracan, und liegt auf einer Insel, welche die Wolga vor ihrem Einfluß ins kaspische Meer bildet. Sie hat beynahe eine Meile im Umfange, und soll an 7000 Einwohner haben, die größtentheils geborne Russen sind.

Asträa, war in der Fabellehre der Alten die Göttin der Gerechtigkeit. Rechtsgelehrte und Richter werden daher noch dichterisch Asträens Priester genennt.

Astralgeist soll nach der Meynung des Theophrastus Paracelsus und Jakob Böhm und andrer Schwärmer ein drittes Wesen im Menschen seyn, das aus Feuer und Luft bestehe, und nach dem Tode noch eine Zeitlang fortdaure, endlich aber doch sich in seine Bestandtheile auflöse. In ihm soll der Sitz der sinnlichen Empfindungen seyn.

astralisch, gestirnförmig, gestirnmäßig.

Astrognosie, (griech.) die Kenntniß der Sternbilder und der dazu gehörigen einzelnen Sterne, die Sternkenntniß.

Astrolabium, (griech.) eigentlich, ein Werkzeug, um die Höhe der Sterne zu messen, dann auch überhaupt ein Winkelmesser, oder ein Werkzeug, um in der Feldmessung die Winkel aufzunehmen.

Astrologie, (griech.) die Sterndeuterey oder Sternwahrsagerey, worunter man die eingebildete Kunst versteht, aus dem Stande der Gestirne gewisse Begebenheiten auf der Erde vorherzusagen. Astrolog, ein Sterndeuter.

Astrometeorologie, (griech.) die auf unsichern Regeln beruhende Wissenschaft, aus der Stellung der Wandelsterne die Witterung vorherzubestimmen.

Astrometer, (griech.) ein Sternmesser, oder ein Werkzeug, um die Größe der Sterne zu messen.

Astronom, (griech.) ein Sternforscher, Sternkundiger. Astronomie, die Lehre von den Sternen, die Sternkunde. astronomische Stunden werden vom Mittage an bis auf 24 Stunden fortgezählt. astronomisches Jahr, ein Jahr, dessen Dauer nicht bloß nach Tagen, sondern auch nach Stunden und Mi-

nuten berechnet wird. astronomische Tafeln, worauf Alles verzeichnet ist, was zur Berechnung des Sternlaufes erfordert wird. astronomische Uhr, die den Lauf der Gestirne zeigt.

Astroskop, (griech.) ein aus zwey Kegeln bestehendes Werkzeug, auf deren innern Flächen die Sterne richtig gezeichnet sind. Astroskopie, die Kunst, die Sterne durch Ferngläser zu betrachten.

Asturien, eine Provinz in Spanien, voller Berge und Wälder und schlecht bevölkert. Der jedesmalige Kronprinz von Spanien heißt Prinz von Asturien.

Asyl, (griech.) eine Freystätte, ein Zufluchtsort, eigentlich für Verbrecher. Man braucht aber auch dies Wort, um einen ruhigen, von der Welt abgeschiedenen Ort, wohin der Leidende oder der Freund der Einsamkeit sich verbirgt, zu bezeichnen.

Asyndeton, (griech.) eine Figur in der Redekunst, nach welcher das Bindewort und ausgelassen wird.

a tempo, (ital.) zu gleicher oder rechter Zeit, z. B. das kommt recht a tempo.

Atheisten, (griech.) Menschen, die keinen Gott, keine Vorsehung, keine Vergeltung und kein Gericht glauben; Gottesleugner. Der so beschriebene Unglaube wird Atheismus genennt. atheistische Schriften, die den Glauben an Gott zu entkräften suchen. atheistische Grundsätze, solche, die auf Gottesleugnung hinauslaufen.

Athen, jetzt Athinta, in Griechenland, war ehemals die Hauptstadt in Attika, und sowohl wegen ihrer Macht, Schönheit und ihres Reichthums, als auch, weil sie der Sitz der Gelehrsamkeit war, die berühmteste unter den griechischen Städten. Jetzt gehört sie den Türken und gleicht mehr einem Dorfe, doch hat sie an 6000 Einwohner, die zum dritten Theil Griechen sind und hier einen Metropoliten haben.

Athleten, (griech.) waren bey den Alten Fechter, die für Geld und zur Belustigung andrer um die Wette kämpften, also: Wettkämpfer. Daher Athletik, die Fechtkunst.

Atlanten, (griech.) in der Baukunst, menschliche Bildsäulen, deren man sich statt der Säulen bedient, um einen Vorsprung, ein Gesimse zu unterstützen.

Atlantisches Meer, darunter versteht man gemeiniglich das ganze Meer zwischen dem westlichen europäischen und afrikanischen und östlichen amerikanischen Küsten vom Eismeer an, wozu auch das Mar del Nord gehört. Bisweilen aber auch nur das Meer an der westlich spanischen und afrikanischen Küste vom Vorgebirge Finis terrae bis ans Vorgebirge Sierra Liona.

Atlas, ein überaus hohes Gebirge in Afrika, dessen Gipfel bis in die Wolken reicht. — In der Fabellehre, ein Riese, der Anführer der Titanen, die den Himmel stürmten, und welchem Jupiter die ganze Himmelslast auf die Schultern legte, woher es wahrscheinlich kommt, daß eine Sammlung von Himmels- Land- und See-Charten ein Atlas genennt wird. In einer ganz verschiedenen Bedeutung ist der Atlas ein glatter, dichter, glänzender seidner Zeug.

Atmosphäre, (griech.) jeder Dunstkreis, der einen Körper umgiebt; insbesondre der Luftkreis unserer Erdkugel, oder die unsre Erde umgebende Luftmasse, in welcher die Dünste aufsteigen und sich in Wolken sammeln, als Regen oder Schnee wieder herabfallen und die Gewitter hervorbringen. Uneigentlich hört man wohl zuweilen sagen: die Atmosphäre dieses Menschen ist mir zuwider, wodurch man ausdrücken will, man möge nicht gern in seiner Nähe seyn, oder mit ihm einen Umgang pflegen.

Atom, Atomen, (gr.) ein Sonnenstäubchen, die feinen staubartigen Theilchen, welche nur im Sonnenstrahle gesehen werden können. In der Philosophie versteht man darunter die ersten Elemente oder Urstoffe der Körper, die zwar selbst körper-

lich, aber doch nicht weiter theilbar seyn sollen.

Atonie, (griech.) die Erschlaffung und Abgespanntheit der Nerven und Muskeln.

à tout, (fr. spr. atuh) völlig, durchaus, schlechterdings, z. B. es ist mit ihm à tout nichts anzufangen. Dann im französischen Kartenspiel der Trumpf. à tout prix, (spr. a tuh Prih) zu jedem Preise.

Atropos, (griech.) in der Fabellehre eine der drey Parcen, die den Lebensfaden, den ihre Schwestern spinnen, abschneidet.

Attachement, (fr. spr. Attasch'mang) die Ergebenheit, Zuneigung, starke Anhänglichkeit. Daher attachant, (spr. attaschang) zuthulich, zuthätig. sich attachiren, (spr. attaschiren) sich zuthun, anschmiegen, gewöhnen. attachirt seyn, ergeben, zugethan seyn einer Person oder Sache. Ein Attaché, ist die französische moderne Benennung eines Bedienten, die zur Zeit der Revolution, wo keine Bedienten mehr seyn sollten, üblich ward.

attalische Reichthümer, unsäglich große, wie sie Attalus, der König zu Pergamos in Asien besaß. Weil er Alles, was ihm gefiel, zu ungeheuren Preisen bezahlte, so spricht man auch von attalischer Freygebigkeit, um ihre Größe auszudrücken.

attaquiren, (fr. spr. attakiren) anfallen, überfallen. Attaque, (spr. attake) in der Kriegssprache, ein feindlicher Angriff.

attendiren, (lat.) aufmerken, Acht geben. Attention, die Aufmerksamkeit. attent, aufmerksam.

Attentat, (lat.) ein Eingriff in die Rechte eines Andern; ein frevelhafter Angriff.

Attestat, (lat.) ein schriftliches Zeugniß; attestiren, bezeugen.

Attine, eine polnische Münzsorte, 9 Kreutzer am Werthe.

attisches Salz, das Feine, Scharfsinnige und Witzige in der Rede, weil die Athenienser ihren Reden diese Eigenschaft zu geben wußten.

Attitude, (fr.) die Stellung, und insbesondere die bedeutende u. ausdrucksvolle Stellung des Körpers. So spricht man z. B. von einer Attitude im Tanze, in der Conversation u. s. w.

Attraction, (lat.) die Anziehung, Annäherung einer Materie an die andere. Attractionskraft, die anziehende Kraft, worunter man die Kraft versteht, nach welcher die Körper sich einander nähern, vereinigen und mit einander verbunden bleiben; wie z. B. das Meer sich gegen den Mond hebt; ein in die Höhe geworfener Stein sich wieder auf die Erde senkt; ein Tropfen Wasser sich mit dem andern vereinigt u. dgl. m.

attrapiren, (fr.) ertappen, erwischen. Attrappe, eine Falle oder Fange; z. B. die verborgenen Wasserspielereyen in einem Garten, wodurch man angeführt wird.

attribuiren, (lat.) beylegen, zuschreiben. Daher Attribut, die Eigenschaft. In der Malerey und Bildhauerkunst sind Attributen die Zeichen oder Sinnbilder, die einem Gegenstande beygelegt werden. So ist z. B. die Keule das Attribut des Herkules, der Köcher das Attribut des Amor; so haben die allegorischen Figuren, welche die Jahreszeiten vorstellen, jede ihre besondre Attributen oder Unterscheidungszeichen.

Aube, (Obe) ein Departement von Frankreich, hält in sich einen Theil von Champagne u. Bourgogne (Schampanje, Burgonje).

Auberge, (fr. spr. Obährsche) ein Wirthshaus oder Gasthof von der vornehmsten Art. Der Wirth in einem solchen heißt Aubergist (spr. Oberschist.)

au contraire, (fr. spr. oh kongträhr) im Gegentheil, umgekehrt.

Auction, (lat.) öffentlicher Verkauf beweglicher Dinge an den Meistbietenden; Versteigerung. Der diese verrichtet, heißt Auctionator.

Subhastation wird von der Versteigerung unbeweglicher Güter oder Grundstücke gebraucht.

Aude, (Ode) ein Departement von Frankreich, hält in sich einen Theil von Languedoc (Langedock)

Audienz, (lat.) das Gehör, das ein Fürst giebt. Das Zimmer, worin dieß zu geschehen pflegt, heißt Audienzzimmer. Die Tage, die dazu bestimmt sind—Audienztage.

Auditeur, (fr. spr. Auditöhr) der Kriegs- oder Regimentsrichter. Generalauditeur, der Oberkriegsrichter.

Auditor di Ruota, (ital.) ein Beysitzer des Oberappellationsgerichts, oder des höchsten geistl. und weltl. Gerichts in Rom.

Auditoren, (lat.) Zuhörer. Auditorium, der Hörsaal (auf Schulen und Akademien).

Auerbachshof, ein großer u. berühmter Hof in Leipzig, mit vielen Kaufmannsgewölbern, auch kleinern Läden und Butiken, der zur Meßzeit überaus glänzend ist; heißt so von einem D. Stromer von Auerbach, der Luthers Freund war, und das Vorgebäude am Markte 1519 zuerst erkauft hat.

aufbringen, z. B. ein Bergwerk, es wieder in guten Stand setzen; ein Schiff aufbringen, es auf der See wegnehmen und in einen Hafen bringen.

Auffangstange, ist die obere vergoldete Spitze des Blitzableiters, die einige Ellen über den höchsten Gipfel des Gebäudes hinausgeht, und auch die Magnetstange genennt zu werden pflegt. Ihr Zweck ist, die elektrische Materie des Blitzes aufzufangen und fortzuleiten.

Aufgebot, die Bestimmung des Preises, für welchen man eine feilgebotene Sache kaufen will; dann auch der Aufruf zu den Waffen, den bey außerordentlichen Gefahren ein Landesfürst an seine Unterthanen ergehen läßt.

aufhissen, in der Seesprache, etwas mit Hülfe eines Takels oder einer Winde in die Höhe ziehen.

aufholen, in der Seesprache, heißt, die kleinen Fahrzeuge oder Boote, welche jedes große Schiff bey sich führt, in dasselbe aus dem Wasser heraufziehen, damit sie nicht im Sturme verloren gehen oder das Steuern verhindern.

Aufklärung, die Berichtigung falscher Begriffe, die Befreyung von Irrthümern und Vorurtheilen; dann auch die Verfassung, die daraus entsteht; die Freyheit von Vorurtheilen, Irrthümern und abergläubigen Meynungen; die helle und richtige Einsicht. Ein aufgeklärter Mensch, der über alles vernünftig und richtig denkt. praktische Aufklärung, die sich in dem Verhalten äußert.

Auflage, die Zusammenkunft von Handwerkern.

auflegen, in der Seesprache, Fahrzeuge zum Ueberwintern in einen Hafen bringen.

Aufschlag-Wasser, im Bergwesen, heißen diejenigen Wasser, welche die Kunst- Poch- und Mühlräder treiben.

auf Sicht, wird zuweilen auf die Wechsel gesetzt und heißt, daß sie sogleich oder wenigstens binnen 24 Stunden bezahlt werden sollen.

aufsteigende Linie, eine Reihe von Personen, von welchen man abstammt, als Eltern, Großeltern, Urgroßeltern u. s. w.

Auftritt, heißt im Schauspiel, wenn eine Person vom Theater geht, oder zu den gegenwärtigen noch eine hinzukommt. Dann werden auch Ereignisse, Begebenheiten und Veränderungen im menschlichen Leben Auftritte genennt.

Aufzug, ist im Schauspiel eine Hauptabtheilung, bey deren Beendigung die Bühne von den Schauspielern leer wird. Gemeiniglich fällt auch da der Vorhang und wird beym Anfange des neuen Aufzugs oder Akts wieder aufgezogen.

Augment, (lat.) die Vermehrung, der Zusatz. Dasselbe bedeutet auch Augmentation. augmentiren, vermehren.

Augsburg, eine große freye Reichsstadt in Schwaben an den bayrischen Grenzen mit 3670 Häusern und 37 bis 38000 Einwohnern.

die katholischer u. lutherischer Religion sind. Sie ist eine wichtige Handelsstadt; auch blühen daselbst Fabriken und Manufakturen von mancherley Art, worunter die Gold- und Silberarbeit vorzüglich berühmt ist. — Das Bisthum Augsburg ist säkularisirt und an Bayern gekommen.

Augsburgische Confession, das Glaubensbekenntniß, das von den protestantischen Fürsten und Ständen im Jahr 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg dem Kaiser Karl V. übergeben ward.

Auguren, (lat.) waren Priester bey den Römern von großem Ansehen, die aus dem Geschrey und Fluge der Vögel wahrsagten.

Augustd'or, eine sächsische Goldmünze. Die im Jahr 1753 geschlagenen Augustd'ors gelten 5 thlr.; die gegenwärtigen 5 thlr.

Augustiner, Mönche nach der Ordensregel des h. Augustinus. Ihre Ordenstracht ist ein schwarzer Mantel über einem weißen Kleide.

Auripigment, insgemein Operment; ein schweres gelbes Mineral aus Schwefel und Arsenik, das zur Malerey gebraucht wird.

Aurora, die Morgenröthe, von den Griechen und Römern als eine Göttin verehrt. Unsre Dichter singen noch häufig von Aurorens Goldgewebe und Purpurschimmer.

Ausbeute, im Bergwesen, ist der reine Gewinn der Gewerken od. Besitzer der Kure nach Abzug aller Kosten. Dieser Gewinn wird gemeiniglich in Speciebus bezahlt, welche Ausbeutethaler heißen. Ausbeutzettel ist der gedruckte Bericht, welcher alle Quartale meldet, wie viel jede Zeche Ausbeute erhalten hat oder Zubuße geben muß.

Ausbildung des Geistes d. i. die Verbesserung und Vervollkommnung geistiger Anlagen oder Fähigkeiten.

Ausbruch, derjenige Wein in Ungarn und besonders Oberungarn, der aus den reifsten und ausgebrochenen, d. h. ausgelesenen Beeren der Trauben gekeltert worden.

Ausdruck, darunter versteht man in der Sprache der gebildeten Welt die äußerlichen Zeichen, wodurch immer Vorstellungen und Empfindungen angedeutet oder erregt werden. Z. B. ein offnes, ausdrucksvolles Gesicht, d. h. ein solches, worin geistige Eigenschaften und Vorzüge sich ausdrücken. Oder: dies Gemälde hat viel Ausdruck, d. h. es ist sehr geschickt, gewisse Vorstellungen und Empfindungen rege zu machen.

Ausfluß, heißt in der höhern Sprache so viel als Wirkung, z. B. der Ausfluß oder die Ausflüsse der göttlichen Liebe; balsamische Ausflüsse der Baumblüthe — ihr balsamischer Geruch.

Aushängebogen, heißt in der Druckerey ein abgedruckter Bogen, der sogleich zum Trocknen aufgehängt wird, um ihn alsbald dem Verfasser od. Verleger zuzustellen.

Auslader, ein zum elektrischen Apparat gehöriges Werkzeug, gewöhnlich von Messing, um die Funken auszuziehen und die Flaschen zu entladen.

Ausladung, auch Vorstechung, heißt in der Baukunst die Linie, um welche ein Theil oder auch ein Glied eines Theils in der Säulenordnung breiter ist, als das andre.

Ausleger, ein plattes Fahrzeug mit Kanonen, das auf einem Posten zur Wache liegt, um die feindlichen Bewegungen zu beobachten, oder auch um das Einlaufen der Schiffe in den Hafen zu verhindern.

ausmöbliren, (fr.) ein Haus, ein Zimmer mit den nöthigen Geräthschaften versehen.

Ausnahme, s. Auszug.

à Uso, (ital.) in der Handelswissenschaft, der festgesetzte Termin zur Bezahlung der Wechsel, wie er auf dem Handelsplatze, wo der Wechsel bezahlt werden soll, gewöhnlich ist.

aupariren, abwehren, abwenden, zurück, auf die Seite schlagen. Wird besonders beym Fechten gesagt, wenn man die Streiche des Gegners von sich abwehrt.

Auspizien, Vordeutungen; z. B. er ist unter glücklichen Auspi-

zien geboren. Dann auch der Schutz oder die Beschützung, z. B. unter den Auspizien dieses Fürsten. Bey den Römern waren die Auspicia, das Geschäft gewisser Priester, die aus dem Fluge der Vögel, dem Fressen junger Hüner u. s. w. zukünftige Dinge vorherzusagen sich anmaßten.

ausradiren, Geschriebenes mit dem Messer auskratzen.

ausrangiren, (fr. spr. rangschiren) aussondern, ausschließen.

Ausschnitt, der Verkauf von Tüchern, leinenen und seidenen Zeugen nach einzelnen Ellen. Daher eine Ausschnitthandlung, die nach Ellen verkauft.

ausschreibende Fürsten, diejenigen deutschen Fürsten eines Kreises, welche die übrigen Stände ihres Kreises zusammenberufen, den Vortrag machen, die Stimmen sammeln und die Bescheide abfassen, auch die Vollstreckung derselben anordnen und die wider einen Reichsstand ergangnen Urtheile der höchsten Reichsgerichte vollziehen. In ähnlichem Sinne giebt es auch ausschreibende Städte.

Ausschuß, eine Absonderung des Schlechtesten in seiner Art, z. B. Ausschußpapier. Dann auch eine Anzahl aus Bürgern oder Bauern zu irgend einer Verhandlung, oder auch zur Landesvertheidigung ausgehobner Männer.

Aussicht, die Betrachtung des Zukünftigen und was bey dieser Betrachtung sich darstellt. Z. B. meine Aussichten in die Zukunft sind trübe, das heißt eben so viel als, die Zukunft erscheint mir trübe oder traurig. Heitre Aussichten sind mit frohen Hoffnungen gleichbedeutend.

aussortiren, auslesen, aussondern.

ausspintisiren, aussinnen, ergrübeln.

ausspioniren, auskundschaften.

ausstaffiren, aus- oder aufputzen.

auster, (lat. spr. austehr) streng, unfreundlich.

Austrägalinstanz, war ein sonst übliches Recht deutscher Fürsten, daß sie nicht sogleich bey dem höchsten Reichsgericht belangt werden konnten, sondern erst ersucht werden mußten, die gegen sie angebrachten Rechtssachen von andern hierzu gewählten Fürsten entscheiden zu lassen.

Australien, Südindien, worunter man alle in der Südsee entdeckte Inseln und Länder begreift.

Auszug, in manchen Gegenden auch Ausnahme, heißt, was sich Jemand bey dem Verkaufe eines Grundstücks oder bey dessen Uebergabe an seine Kinder zum Gebrauch vorbehält. Die Besitzer solcher Auszüge nennt man Auszügler.

authentisch, (griech.) ächt, unverwerflich, glaubwürdig, z. B. eine authentische Nachricht, d. h. die aus sichern Quellen geschöpft ist.

Authentie oder Authenticität, die Aechtheit eines Buchs, daß es nämlich wirklich von dem Verfasser herrühre, dem es zugeschrieben wird, und daß alles darin enthaltene historisch wahr sey. Unter der Authenticität der Bibel wird gemeiniglich ihr göttlicher Ursprung verstanden. authentisiren, beurkunden, glaubwürdig machen.

Autochirie, (griech.) der Selbstmord.

Autochthonen, (griech.) Eingeborne eines Landes, die ohne Vermischung mit andern Menschenarten erzeugt und geboren sind.

Auto da Fé, (span.) eigentlich Glaubenshandlung, worunter man aber die Vollstreckung des Inquisitions- oder Ketzergerichts in Spanien und Portugall versteht.

Autodidactus, (griech.) einer, der seine Wissenschaft od. Kunst durch sich selbst, d. h. ohne Unterweisung eines Lehrers gelernt hat.

Autographum, (griech.) eigenhändig Geschriebenes; die eigene Handschrift.

Autokratie, (griech.) die Selbstherrschaft, Eigengewalt. In der Philosophie die Selbstbeherrschung, oder die Herrschaft der Vernunft über die widerstrebenden Neigungen.

Autokrator, ein Selbstherrscher, der alle Staatsgewalt in sich vereinigt. So heißt der russische Kaiser Selbstherrscher aller Reußen.

Automat, eine Maschine, die sich selbst bewegt, ohne einer äußern Mitwirkung zu bedürfen. So hat man künstliche Thiere, die durch ein inneres mechanisches Getriebe laufen, fressen, Stimmen von sich geben u. s. w.

Autonomie, (griech.) die Freyheit nach eignen Gesetzen zu leben, oder die Unabhängigkeit von andern Gesetzen als solchen, die man sich selbst vorgeschrieben hat; die sittliche Freyheit. Autonomie des Willens, die eigne Gesetzgebung des Willens, oder diejenige Beschaffenheit des vernünftigen Willens, wodurch er sich selbst Gesetz ist, ohne Einfluß der Neigungen. Ihr setzt man die Heteronomie des Willens entgegen, wo er sich durch etwas anders bestimmen läßt. Zuweilen versteht man auch unter Autonomie insbesondere die Religionsfreyheit.

Autopsie, (griech.) die eigne Ansicht, eigne Beobachtung.

Autor, (lat. auctor) der Verfasser, Schriftsteller. Autorität, das Ansehen; auch die Macht und Gewalt, z. B. mit öffentlicher Autorität versehen seyn. constituirte Autoritäten, verfassungsmäßige Machthaber oder Staatsbeamte. autorisiren, bevollmächtigen, bisweilen auch rechtfertigen, z. B. ein gewisses Verfahren durch sein Beyspiel autorisiren.

Auxiliartruppen, (lat.) Hülfsvölker im Kriege. Auxiliarbücher, kaufmännische Hülfsbücher, die man der Ordnung wegen neben den Hauptbüchern führt.

avanciren, (fr. spr. awangsiren) vorwärtsgehen oder vorwärtsschreiten; — fortrücken, Fortschritte machen, z. B. in Wissenschaften, oder, besonders beym Militair, zu einem höhern Posten befördert werden; — Geld vorschießen, besonders in dem Sinne, wenn man Jemanden Geld vorausgiebt, das noch verdient werden soll. — Avance, (spr. Awangß) der Vorschuß. Avancen machen, heißt besonders bey Frauenzimmern: mit Liebesäußerungen zuvorkommen. — Avancement, (spr. Awangsemang) das Fortrücken zu höhern Stellen, die Beförderung.

Avanie, (fr. spr. Awanie) eigentlich jede muthwillige Beleidigung, in besondern Sinne aber der Verlust, den die nach dem Morgenlande oder der Levante handelnden Kaufleute durch die willkührlichen Erpressungen der türkischen Bassen und Zollbeamten erleiden. Dieser Verlust wird unter der Rubrik Avanie zu den Unkosten gerechnet.

Avantage, (fr. spr. Awantahsche) der Vortheil, Nutzen, Vorzug; z. B. beym Kartenspiel, in Avantage seyn, gewonnen haben. avantageux, (spr. awangtaschöh) vortheilhaft.

Avantcoureur, (fr. spr. Awangkuröhr) der Vorläufer, Vortraber.

Avant-garde, (fr. spr. Awanggarde) die Vortruppen, der vordere Theil eines Heeres oder einer Flotte; im Gegensatz der Arriergarde. S. dieß Wort.

Avantpropos, (fr. spr. Awangpropoh) die Vorrede, der Vorbericht zu einem Buche.

Avanture, (fr. spr. Awangtüre) ein Abentheuer. Avanturier, (Awangtürieh) ein Abentheurer. (S. dieß Wort) ein Glücksritter. In England pflegt man diejenigen Personen, die zu den Unternehmungen der Handelskompagnieen Geld herschießen, Avanturiers zu nennen.

Avanzo, (ital.) der Ueberschuß, reine Gewinn von einem Handelsgeschäft.

Avarie, (fr. spr. Awarih) Averey oder Haverey, der Schade, den Schiff und Ladung auf einer Seereise leiden; dergl. auch die Unkosten, die auf Beydes gemacht werden. avarie grosse, die große Haverey, oder alle aufgewendete Schiffskosten, auch aller erlittene Schade. avarie ordinaire, (ordinähr) od. commune (kommühn) die kleine Haverey; oder das Pilota-

gegeld, und was sonst an unvermeidlichen Unkosten vorkommt.

Ave Maria, der englische Gruß: Gegrüßt seyst du, Maria, und insbesondere das Gebet der Römischkatholischen an die Maria, das mit diesen Worten sich anfängt.

Avellanen, große Haselnüsse, die aus Pontus kommen.

Aventure, s. Avanture.

Avenue, (fr. spr. Awenüh) der Zugang, Vorplatz, z. B. vor einem Hause; auch eine Allee, die zu einem Orte führt.

Avers, (fr. spr. Awähr) die Haupt- oder Vorderseite auf Münzen u. Schaustücken, wo der Kopf od. die Hauptfigur ist; im Gegensatz von Revers. S. dieß Wort.

Aversion, (lat.) die Abneigung, der Widerwille oder Ekel. Z. B. vor gewissen Speisen eine Aversion haben.

Aversionalquantum, (lat.) ein Ausgleichungs-, Abfindungsquantum.

Avertissement, (fr. Avertissemang) die Nachricht, Anzeige, Ankündigung. avertiren, benachrichtigen; auch warnen, einen Wink geben.

Aveyron, (Awehrong) ein Departement von Frankreich, faßt einen Theil von Guyenne u. Gascogne (Güenne, Gasconje) in sich.

Avignon, (fr. spr. Awinjong) eine große Stadt in der Provence (Prowangs) in Frankreich an der Rhone. Sie gehörte sonst dem Pabste, seit 1796 aber ist die Stadt nebst der umliegenden Gegend, welche sonst die Grafschaft Avignon hieß, Frankreich einverleibt worden und hat den Namen des Departements von Vaucluse (Woklühs) erhalten. Vier Stunden von der Stadt ist die durch Petrarch und Laura so berühmt gewordene Quelle Vaucluse; auch liegt die Geliebte Petrarchs in der Franziskanerkirche zu Avignon begraben. Seidenbau und Seidenmanufakturen machen das vornehmste Gewerbe der Stadt aus, die nach den Verheerungen, die sie in der französischen Revolution erlitten hat, noch kaum 10000 Einwohner zählt.

Avis, (fr. eigentl. Awih, gemeiniglich aber Awies, ital. Aviso, spr. Awiso) die Nachricht. Avisen, öffentliche Nachrichten, Zeitungen. Avisbriefe oder Avisobriefe, Benachrichtigungsbriefe der Kaufleute. Avis-Jacht, ein kleines Schiff, das von einem Orte zum andern Nachrichten bringt.

a Vista, (ital.) in der Kaufmannssprache, auf Sicht. S. diesen Ausdruck.

Avocatorien, (lat.) Abrufungsschreiben, das sind: landesherrl. Befehle, wodurch Unterthanen aus fremden Diensten abgerufen werden.

Axe, Achse, (lat.) die gerade Linie, die man durch den Mittelpunkt jeder Kugel in Gedanken zieht, z. B. die Erdaxe, oder die gerade Linie, um welche sich die Erde innerhalb 24 Stunden vom Abend gegen Morgen herumzudrehen scheint.

Axiom, (griech.) ein anschaulicher, ausgemachter Grundsatz, dessen Wahrheit nicht erst bewiesen oder aus andern Gründen hergeleitet werden muß, sondern unmittelbar als Wahrheit anerkannt wird. Z. B. zwey mal zwey ist vier; ein Ding kann nicht zugleich seyn und auch nicht seyn. axiomatisch, anschaulich gewiß; durch sich selbst erwiesen.

Azögen, Azogeschiffe, (sp.) Quecksilberschiffe, die von Cadix jährlich das Quecksilber nach dem spanischen Amerika zum Silberschmelzen in die dasigen Bergwerke führen.

Azung, die Beherbergung oder Verpflegung. Azungsgerechtigkeit ist das Recht des Landesherrn, sich und seinem Gefolge auf Reisen von seinen Unterthanen verpflegen zu lassen, s. Ablager.

Azur, das aus Kobalt gemachte Hochblau zum Färben. Dann auch die blaue Farbe des Himmels. Die Dichter besonders pflegen oft das azurne Gewölbe des Himmels zu erheben.

B.

B, zeigt auf französischem Gelde die Münzstadt Rouen (spr. Ruang) auf preußischem Breslau an. BB ist das Zeichen der Münzstadt Straßburg.

Baaken, Baken, sind Zeichen für die Schiffer, damit sie wissen, wie sie ihren Lauf richten sollen. Sie bestehen in befestigten schwimmenden Tonnen, oder eingeschlagenen Pfählen, oder des Nachts in hohen Feuerbecken, die am Seestrande unterhalten werden.

Baarmeister, heißen bey einigen Salzwerken diejenigen Meister, die über das Sieden des Salzes gesetzt sind; desgl. Thierwärter in den Gärten der Großen.

Baarrecht, war im Mittelalter die Gewohnheit, einen, der als Mörder angeklagt oder verdächtig war, an die Baare zu führen, auf welcher der Ermordete lag. Fieng bey seiner Berührung der Leichnam an zu bluten, so ward der Angeklagte für schuldig erklärt.

Babinen, russische braune Katzenfelle, die zu Futtern gebraucht werden.

Babiolen, (franz.) Spielsachen für Kinder; dann überhaupt Spielereyen, Kleinigkeiten.

Babuschen, (fr. Babouches) spitzige Schuhe mit Hinterquartieren ohne Absätze, den Pantoffeln ähnlich.

Babylon war in der Vorzeit eine der berühmtesten Städte in Asien; von welcher jetzt kaum eine Spur mehr zu finden ist. Die babylonischen schwebenden Gärten bestanden aus künstlichen auf Pfeilern ruhenden Erhöhungen, die mit Erdreich bedeckt waren und durch künstlich hinaufgeleitetes Wasser getränkt wurden.

Baccalaureus, (lat.) heißt derjenige, der die unterste akademische Würde bekleidet, z. B. ein Baccalaurus der Medicin, der in der medicinischen Fakultät den untersten Grad erlangt hat, um Lizentiat und Doktor werden zu können. Das Wort kommt von baculus, Stab, her, weil vor Alters den akademischen Kandidaten bey Erlangung dieser Würde ein weißer Stab gereicht ward. Die Würde selbst heißt Baccalaureat. Auf manchen lateinischen Schulen heißt auch einer der untern Lehrer Baccalaureus.

Bachanal, (lat.) ein Trinkgelag, kommt her von den Bachanalien, einem Feste, das die alten heidnischen Völker dem Bacchus, oder Weingotte zu Ehren feierten. Mitunter werden auch die Fastnachtslustbarkeiten Bachanalien genennt.

Bachanten und Bachantinnen waren begeisterte Priester und Priesterinnen des Bacchus. Man versteht heut zu Tage unter Bacchanten Säufer und Nachtschwärmer.

Bacchus, (griech.) nach der Fabellehre ein Sohn des Jupiters und der Semele, der den Wein erfand und mit einem lustigen Gefolge von Männern und Weibern bis nach Indien zog und die Völker am Ganges den Weinbau lehrte. Er ward fast allgemein göttlich verehrt. Die Maler zeichnen ihn als einen starken Jüngling, der mit Weinlaub bekränzt ist, und in der einen Hand eine Schaale, in der andern einen Thyrsus oder mit Weinlaub umwundenen Spieß trägt.

Bacharach, eine Stadt und Amt auf dem linken Rheinufer unter französischer Regierung; hat gegen 300 Häuser. In der Gegend derselben wächst vorzüglich guter Muskatellerwein.

Bache, das Weibchen des wilden Schweins, nachdem es Mutter geworden ist.

Bacillen, (lat.) heißen in Apotheken alle diejenigen Präparate, die rund u. länglicht sind. Neppersianische Bacillen, sind Stäbchen von Messing, Holz oder Pappe, durch deren Zusammensetzung große Zahlen leicht zu multipliciren oder zu dividiren sind.

Backbord, die linke Seite eines Schiffes, auf welcher man todtes Vieh und verstorbene Menschen,

die man keines ehrlichen Begräbnisses für werth hält, ins Meer wirft.

Backsvolk, die Kameradschaft von Matrosen, die aus einer Schüssel ißt, von Back, die Schüssel.

Bactriana oder Korasan, eine Provinz von Ostpersien zwischen dem caspischen Meere und der Tartarey, macht einen Theil des Königreichs Kandahar aus; ein fruchtbares, vorzüglich mit Indigo, Galläpfeln und Kermes reich begabtes Land.

Baculometrie, (lat. u. gr.) die Meßkunst vermittelst bloßer Stäbe u. der Meßkette.

Badajoz, die Hauptstadt des spanischen Estremadura; hat eine Grenzfestung gegen Portugall. Die umliegende Gegend ist reich an Citronen, Pomeranzen, Feigen und Oelbäumen.

Badaud, (fr. spr. Badoh) der aus einfältiger Neugier Alles angafft; ein Maulaffe.

Baden, ein Churfürstenthum am Rhein im schwäbischen Kreise mit der Hauptstadt gleiches Namens. Baden heißt auch eine Stadt in der Schweiz ohnweit Zürich, desgl eine kleine Stadt in Niederösterreich.

Badinage, (fr. spr. Badinahsch) der Scherz, die Schäkerey. Badiniren, scherzen, schäkern, tändeln. Badine, ein kleines Stöckchen, das man blos führt, um damit zu tändeln, ein Spielstöckchen.

Baffetas od. Baftas, eine Art ostindischer Cattune, die in England, Hamburg rc. gedruckt wird.

Bagage, (fr. spr. Bagahsche) das Gepäck, das man auf Reisen bey sich hat; wird besonders von dem Reisegepäck der Soldaten gebraucht. Uneigentlich wird auch schlechtes Gesindel mit diesem Namen belegt.

Bagat, der niedrigste Trumpf im Tarokspiel.

Bagatellen, (fr.) Kleinigkeiten. Z. B. es ist eine wahre Bagatelle, d. h. eine Sache, die nicht der Mühe oder Rede werth ist.

Bagdad, eine türkische Stadt in Asien am Flusse Tigris, wo vor Alters Seleucia stand. Sie ist groß, wird von Türken, Juden u. Christen bewohnt und treibt starke Handlung. Die Christen von der latein. Kirche haben hier einen Bischof, der sich Bischof von Babylon nennt.

Baguette, (fr. Bagette) die Gärte, Spießgärte oder Ruthe; auch der Ladestock.

Bahama-Inseln oder Lucaysche Inseln, liegen ostwärts an der Küste von Ostflorida bey Amerika. Ihre Zahl beläuft sich über 500, sind aber meistens Klippen u. unbewohnt. Sie gehören den Engländern und ihre Hauptprodukte sind Salz, Brasilien- und Mahagonyholz.

Bairam, ein türkisches Fest zum Andenken der von Abraham geschehenen Opferung Ismaels, welche die Türken dem Isaak absprechen. Das große Bairam tritt gegen Ostern ein und dauert 3 Tage, das kleine fällt 70 Tage später u. dauert 2 Tage. An dem ersten, das auf ihre große beschwerliche Fastenzeit, Ramazan, fällt, werden viele Lämmer geschlachtet, große Schmausereyen angestellt und feierliche Umzüge gehalten.

Baizen, in der Jägersprache, heißt Vögel und andre Thiere mit abgerichteten Raubvögeln, z. B. Falken, Sperbern, jagen und fangen. Die Hunde, die dabey zum Aufjagen gebraucht werden, heißen Baizhunde.

Bajazet, eine sehr volkreiche und feste Stadt in Armenien, den Türken gehörig. Mit Persien und Georgien treibt sie starken Handel.

Bajoccho, (ital. spr. Bajocko) eine kleine römische Münze, 4 Pf. an Werth.

Bajonnet, der bekannte Flintenspieß, der wie ein Dolch geformt ist, hat seinen Namen von der französischen Stadt Bayonne, wo es im J. 1670 unter Ludwig XIV. für ein neu errichtetes Füselier-Regiment zuerst verfertigt worden ist.

Balalajka, ein musikalisches Saiten-Instrument der gemeinen Russen, das sich jeder, der es spielt,

gemeiniglich selbst verfertigt. Es hat etwas Aehnlichkeit mit dem Dudelsacke.

Balance, (fr. spr. Balangs) das Gleichgewicht; z. B. die Balance halten; was man auch mit einem Wort balanciren nennt. Uneigentlich sagt man: er balancirt noch, er ist noch unschlüßig, schwankt noch.

Balcon, (fr. Balkong) ein an der Außenseite eines Gebäudes erhabener freystehender Austritt vor den Fenstern, um sich daselbst bequem umsehen zu können. Der Sicherheit sowohl als der Schönheit wegen wird der Balkon mit einem Gatterwerk oder Geländer versehen.

Baldachin, ein Himmel, oder eine zierliche Bedeckung über einem Sitze, Bette, Throne oder Altare; ein Traghimmel, Thronhimmel. So wird z. B. der Himmel, der bey katholischen Prozessionen über der Monstranz getragen wird, ein Baldachin genennt.

Baldrian, vom lat. Valeriana, Katzenkraut. Die Wurzel desselben ist bey Nervenkrämpfen sehr heilsam.

Balearische Inseln, auf dem mittelländischen Meere bey Spanien, wovon die vornehmsten Majorka und Minorka sind.

Balester, Balister, ein Art Armbrust, aus der man Kugeln schießen kann; hat wahrscheinlich ihren Namen von dem Kriegswerkzeuge der Römer Balista, womit Steine geschleudert wurden, erhalten.

Ballade, (franz.) ein Lied von geschichtlichem oder erzählendem Inhalt, das gemeiniglich einen heroischen Charakter hat. So z. B. Schillers Taucher, Ritter Toggenburg, Bürgers Lenore, Pfarrerstochter von Taubenheim, Ritter Karl von Eichenhorst u. a. m. Diese Dichtart ist französischen Ursprungs und ward zuerst im 17 Jahrhund. von dem Dichter Marot gebraucht.

Ballast, (vom dänischen Baglast) heißt die Last von Sand oder Steinen, die man denjenigen Schiffen giebt, die nicht hinlängliche Ladung haben, damit sie gegen Wind und Wellen die erforderliche Schwere erhalten.

Ballen, heißen zusammengepackte Kaufmannsgüter oder Waaren. Ein Ballen Papier ist der Inbegriff von 10 Rieß Papier.

Ballet, (franz.) ein großer kunstmäßiger Tanz, der gewisse Handlungen darstellen soll; ein Theatertanz. Balletmeister, der einen solchen angiebt und anführt.

Balley, ein Gebiet, eine Landschaft des deutschen Ritterordens, welcher ein Landkommenthur vorstehet.

Ballistik, (griech.) die Lehre von den Bahnen, welche geworfene Körper in der Luft beschreiben. Die Kenntniß derselben ist vorzüglich den Artilleristen nöthig, um das Geschütz darnach richten zu können.

Ballon, (fr. Ballong) ein mit Luft angefüllter Ball zum Ballspiel. In engerer Bedeutung ein mit leichterer Dunstluft angefüllter Ball, der in schwererer Luft vermöge seiner größern Leichtigkeit in die Höhe steigt; ein Luftball.

ballotiren oder balotiren, (fr.) loosen oder wählen vermittelst schwarzer und weißer Kugeln; durch Einwerfung einer solchen seine Stimme geben. Diese Kugelwahl wird Ballotage (Ballotahsche) od. Ballotement (Ballotemang) genennt.

Ballustrade, (fr.) ein auf Säulen ruhendes Geländer; eine Brustlehne.

Balotaden, sind gewisse Luftsprünge der Pferde, die sie mit gleichen Füßen machen müssen und wobey sie nicht ausschlagen dürfen. Sie werden dazu gebracht, indem man sie zwischen zwey Pfählen anbindet.

balsamiren, salben, wohlriechend machen, z. B. einen Leichnam.

Balsora, s. Basra.

Baltagis, Baltatschi, sind Bediente am türkischen Hofe, an der Zahl 400, die Holz spalten und tragen

tragen, und den Kaiser, wenn er sich aus dem Serail begiebt, zu Pferde begleiten. Sie haben ein geringeres Ansehen als die Bostangis, welche die erste Wache des Kaisers ausmachen.

Baltimore, eine Grafschaft u. ansehnliche Handelsstadt in dem nordamerikanischen Freystaate Maryland (engl. spr. Märyländ). Sie hat 20000 Einwohner und einen guten Hafen. Desgl. heißt auch so eine kleine Insel auf der irländischen See.

baltisches Meer, der Belt oder die Ostsee, ein großer Meerbusen zwischen den Küsten von Dänemark, Deutschland, Preußen, Curland, Liefland und Schweden. Es ist besonders dadurch merkwürdig, daß es keine Ebbe und Fluth hat, und an den Küsten von Curland und Preußen in großer Menge den Bernstein auswirft.

Bamberg, ein säkularisirtes Bisthum im fränkischen Kreise, dem Churfürsten von Bayern gehörig. Die Hauptstadt gleiches Namens ist schön gebaut und hat gegen 20000 Einwohner.

Bambocciaden, heißen in der Malerey solche Bilder, die menschliche Misgestalten vorstellen. Im weitern Sinne nenut man auch diejenigen Stücke, die lustige und lächerliche Scenen, z. B. Märkte, Tabaksgesellschaften u. dgl. m. vorstellen, Bambocciaden. Sie erhielten diesen Namen nach Peter von Baar, einem Niederländer, der sich in dieser Art Malerey zuerst auszeichnete, und seiner seltsamen Figur wegen von den Italiänern Bamboccio (Bambodschio) genennt ward.

Banco, Bank, ein von der Obrigkeit autorisirter Ort, in welchen man Geld niederlegen od. daraus entlehnen kann. Daher Banco-Agent, ein Geldmäkler. Bancogeld, solches, wie es in der Bank genommen wird, gewöhnlich besseres oder schwereres, als das umlaufende. Das hamburgische Bancogeld z. B. besteht in alten vollwichtigen Speciesthalern, das Stück zu $1\frac{1}{2}$ Reichsgulden gerechnet; dahingegen die Speciesthaler in Hamburger Currantmünze mehr, in Conventionsmünze zwey Gulden gelten. Banco-Agio, das Aufgeld, welches auf Currant gegen Banco gegeben werden muß. Banco-Buch, Banco-Conto, ist das Buch und die Rechnung über das in eine Bank gelegte oder aus derselben empfangene Geld. Banco-Zettel, Banknoten, gedruckte Zettel, die auf verschiedene kleinere oder größere Summen lauten und im Lande überall für baar Geld, jedoch zuweilen mit Verlust, zuweilen mit Gewinn genommen werden. Bancoordnung, ist diejenige Vorschrift, nach welcher sich sowohl die Administration der Bank, als Jeder, der mit derselben Geschäfte macht, zu richten hat.

Bandage, (fr. spr. Bandahsche) ein Verband, der um einen verletzten Theil des Körpers gelegt wird, und aus einer oder mehrern Binden besteht. Bandagist, (Bandaschist) der Bruchschadenarzt.

Banda-Inseln, sind etliche 40 kleine ostindische Inseln, die zu den molukkischen gerechnet werden und der englisch-ostindischen Compagnie gehören. Nur 6 sind von 3000 Menschen bewohnt. Diese Inseln haben den Vorzug, daß sie allein Muscatennüsse und Muscatenblumen geben.

Bande, (fr. spr. Bangde) gewöhnlich Bande, der erhöhte Rand an der Billardtafel.

Bandelier, (fr.) ein Gehäng über die Schulter, ein breites Band oder ein Riemen, an welchen von den Soldaten die Patrontasche, der Carbiner oder die Trommel gehängt wird.

Bandelotten, (fr.) Ohrgehänge.

Banderolle, (fr.) ein Schiffswimpel, ein Pikenfähnchen, eine Trompetenquaste.

Banditen, sind in Italien Menschen, die zu einem Morde sich dingen lassen, oder auch für einen Sold gegen mörderische Angriffe ihrer Mitbrüder schützen.

Bank, ein Bret auf einer Galeere, worauf 4 bis 5 Sklaven sitzen, die zusammen an einem Ruder arbeiten. Dann heißt auch eine Bank eine Abtheilung von Raths- oder Gerichtspersonen oder Assessoren eines Collegii, z. B. die adeliche Bank, die bürgerliche Bank; oder auf den Reichstagen: die Fürstenbank, die Grafenbank, die Städtebank. — Ferner: ein Hügel, der aus dem Meere hervorsteht, oder eine in demselben verborgene Untiefe — Desgl. beym Hazardspiele die ganze vorräthige Summe des Geldes, wovon die Pointeurs oder Mitspieler bezahlt werden; daher Bank machen, d. h. diese Summe anlegen; die Bank sprengen, die ganze Anlage gewinnen. — Bank, im kaufmännischen Sinne, siehe Banco.

Bann, ein altes deutsches Wort, das im weltlichen Sinne so viel als Acht, im geistlichen die Ausschließung von der Gemeinschaft der Kirche bedeutet, und in diesem Sinne auch der Kirchenbann heißt.

Bannat, ein Grenzbezirk, von dem alten: bannen, einschließen, fest machen. Insbesondere ein mit Ungarn verbundenes Land, über welches ein Ban (Statthalter) gesetzt ist.

Banner oder Panier, eine Fahne. Daher Bannerherren, Freyherren, weil sie die Fahne des Fürsten trugen, oder unter ihrer eignen Fahne ihre Lehnsleute anführten.

Bannrichter, der peinliche oder Blutrichter.

Bannstrahl, die vom Pabst verhängte Strafe des Kirchenbanns, seiner (ehemaligen) Furchtbarkeit wegen mit einem Blitzstrahl verglichen.

Banque, (fr. spr. Banke) heißt ein Schiff, dessen man sich beym Rochenfang bey Terreneuve (Terrenöwe) bedient.

Banquerott, bankrott, bankrutt, vom ital. banco rotto, zerbrochene Bank, weil ehemals den Wechslern in Italien, wenn sie nicht mehr zahlen konnten, ihre Wechselbank umgeworfen und zerbrochen ward. bankrott machen, banquerottiren, aufhören zu zahlen, nicht mehr bezahlen können. Ein Banquerottier, der seine Gläubiger nicht bezahlen kann.

Banquet, (fr. gewöhnlich Bankett) ein großes Gastmahl, ein Hochgelag. Dergleichen Gastmähler geben oder schlemmen und zechen heißt: banquettiren.

Banquette, (fr. spr. Bankett) in der Kriegswissenschaft, eine Erdbank oder Erhöhung an der innern Seite des Walles, worauf Soldaten stehen und überweg schießen können; auch der Fußweg, obschon eigentlich nur der erhöhte, neben einer Fuhrstraße.

Banquier, (fr. spr. Bankieh) ein Kaufmann, der Geld- und Wechselgeschäfte macht, oder mit Geld handelt. Im Hazardspiel einer, der Bank macht.

Banse, ein großer viereckiger Korb zur Verführung allerley Waaren, besonders der Kessel und andrer Arbeiten der Kupferschmiede.

Baptisterium, war bey den Römern ein großes Wasserbehältniß, worin man schwimmen konnte; dann in der ältesten christlichen Kirche ein Ort, wo getauft ward. Diese Gewohnheit, einen besondern Taufplatz zu haben, existirt noch in Florenz und Pisa, wo sich das Baptisterio neben der Domkirche befindet.

Baraken, Baraquen, (fr.) kleine Hütten, welche sich Soldaten in den Winterfeldzügen machen; Feld- oder Lagerhütten. In manchen Städten werden auch die kleinen Häuser, die von Soldaten bewohnt werden, Baraken genennt.

barattiren, (ital.) bey den Kaufleuten: Waaren gegen Waaren vertauschen oder umsetzen. Ein solcher Waarentausch wird Baratto genennt; ist jedoch nur noch in Ländern gebräuchlich, wo kein gemünztes Geld kursirt. Baratterie, der Betrug und Unterschleif, der besonders bey der Seehandlung gemacht wird.

Barbados, eine von den caraibischen Inseln, die am weitesten ge-

gen Osten liegt. Die Engländer besitzen sie und haben darauf einige Städte, worunter Bridgetown (spr. Bridschtaun) die Hauptstadt ist, gebaut. Die ganze Insel wird von 10000 Weißen und 50000 Negern bewohnt.

Barbaren, (griech.) nannten die Römer alle fremde Völker. Jetzt werden damit nur ungesittete Völker oder grausame Menschen bezeichnet. barbarische Staaten oder die Barbarey nennt man einen großen Theil von Afrika, insbesondere die Raubstaaten Algier, Tunis und Tripoli, und die Einwohner derselben Barbaresken.

Barbarey, im philosophischen Sinne ist der Zustand der Rohheit und Wildheit, wo Sinnlichkeit und heftige Begierden über den eingeschränkten Verstand herrschen und die Handlungsweise allein bestimmen und leiten. Daher sagt man von solchen Völkern, deren Verstand noch ungebildet ist, daß sie im Zustande der Barbarey leben.

Barbarismus, (griech.) der Gebrauch solcher Wörter, die zu der Sprache, in welcher man spricht, nicht gehören. So begeht z. B. ein Deutscher Barbarismen, wenn er sich fremder und deutscher Wörter bedient. Leider! ist unsre Sprache, wie dieß Wörterbuch beweist, voll Barbarismen.

Barcellona, eine große wohl befestigte Stadt in Spanien, die Hauptstadt von Catalonien, welche eine Akademie der schönen Wissenschaften, eine Freyschule für 500 Zeichner, ein Theater und nächtliche Erleuchtung hat.

Barden, waren bey den alten Deutschen und den mit ihnen verwandten Völkern Dichter, die zu den Priestern gehörten und die Thaten ihrer Helden besangen. Kommt von Bar her, welches ein Gesang oder Lied hieß. Bardiet, ein Heldenlied, ein Schlachtgesang, womit die Barden den Muth der Krieger zu beleben suchten.

Barett, Birret, Barret, (fr.) eine Art Kappe oder Mütze, womit die katholischen Geistlichen beym Hochamt ihr Haupt bedecken. Auch die großen platten, rothen oder schwarzen Sammethüte, welche in einigen Reichsstädten die Rathspersonen, der Rektor und die Dekanen auf Universitäten und sogar noch an manchen Orten z. B. in Leipzig die protestantischen Geistlichen tragen, heißen Barrete.

Barigello, heißt der Hauptmann der Sbirren oder Polizeybedienten in Italien.

Bariton, ein musikalisches Baßinstrument. Bariton, (im Gesange) der Mittelbaß. Ein Baritonist, der den Mittelbaß oder die Mittelstimme zwischen Tenor und Baß singt.

Barke, (fr. Barque) ein Schiff von mittelmäßiger Größe, das man auf kleinen Flüssen zu Spatzierfahrten gebraucht; auf dem Meere, um ein großes Schiff zu befrachten oder auszuladen.

Barmen oder Bermen, heißen an manchen Orten die Hesen.

barmherzige Brüder, Bettelmönche, die sich außer dem gewöhnlichen Gelübde auch zur Pflege der Kranken verbindlich machen.

barokk, (fr. baroque) schiefrund, z. B. Perlen, die nicht gehörig rund sind; dann überhaupt schief, wunderlich, seltsam, unnatürlich, z. B. eine barokke, unregelmäßige Gestalt; ein barokker, wunderlicher, seltsamer, zuweilen auch verdorbener Geschmack.

Barometer, (griech.) der Luftschweremesser; ein Wetterglas, oder Werkzeug, um die Schwere der Luft und den Wechsel der Witterung zu erforschen.

Baron, hieß bey den Römern ein Dummkopf, ein Narr; bey den alten Franken ein Mann; jetzt heißt es ein Edelmann, der den nächsten Rang nach dem Grafen hat, ein Freyherr; sonst ein Bannerherr (S. dieß Wort). So ändert sichs in der Welt! Baronin, die Gemahlin od. Wittwe. Baronesse, die Tochter eines Barons. Baronie, die Würde oder die Herrschaft eines Freyherrn. Baronet, ist in Eng-

land ein Erbritter, der vornehmste unter dem niedern Adel.

Barquerole, (fr. spr. Barkerohl) ein kleines Lastschiff.

Barquette, (fr. spr. Barkette) ein kleines Schiff von 4 Rudern, das besonders im Archipelagus gebraucht wird.

Barren, (fr.) Stangen oder Klumpen von Gold und Silber; oder Silber, das noch nicht verarbeitet ist.

Barricade, die Verrammlung, Versperrung der Zugänge; Schutzgatter, spanische Reiter.

Barriere, (fr.) die Schranken. So z. B. heißt im Theater der Unterschied zwischen Orchester und Parterre die Barriere. Auch die Verzäunungen freyer Plätze oder Wege, die gemacht werden, um das Fahren und Reiten zu verhindern, werden Barrieren genennt. Barrier-Städte, sind Gränzfestungen, und Barrier-Traktat, ein Traktat zur Befestigung der Grenzen gegen feindliche Angriffe.

Barril, (fr.) ein kleines Gefäß, um Essig, Oel, Häringe zu versenden.

Barrique, (fr. Barrihk) eine Art großer Fässer, ein Stückfaß.

Barwick, (engl. spr. Berwick) eine Grafschaft, die den Titel eines Herzogthums führt, und eigentlich in Schottland liegt, aber zur englischen Provinz Northumberland gerechnet wird. Sie hat ein festes Schloß gleiches Namens.

Basalt, (griech.) eine Steinart, die sich wie Eisen schmelzen läßt und säulenförmig gewachsen ist. Man findet diese Steinart in Frankreich, Böhmen, Schweden, namentlich auch bey Stolpen in Sachsen.

Baschi, ein Bedienter bey den Türken, der über etwas die Aufsicht hat.

Basel, der 9te von den Schweizercantons und die größte Stadt in der Schweiz. Der Rhein theilt sie in die große und kleine Stadt. Sie hat eine Universität, und treibt mit selbst verfertigten wollenen und seidenen Waaren, besonders Band starken Handel. — Desgl. ein Bisthum, das an den Canton Basel grenzt; gehört zu Frankreich.

Basilika, (griech.) eigentlich ein königliches Gebäude. Insbesondere wurden die von Constantin dem Großen erbaueten prächtigen Kirchen so genennt; daher noch heutiges Tages hohe Stifts- und Domkirchen diesen Namen führen.

Basilisk, (griech) eine fliegende Eidexe in Ostindien und Afrika. Dann auch ein Machwerk des Aberglaubens, nämlich ein geflügelter Drache, der entstehen soll, wenn ein alter Hahn ein Ey legt, das von einer Kröte ausgebrütet wird. Sein bloßer Anblick sollte die Menschen tödten, daher der Ausdruck: Basiliskenblicke.

Basis, (lat.) eigentlich der unterste Theil einer mathematischen Figur, dann überhaupt der Grund, die Grundlage, Grundlinie. So kann man z. B. von einem guten Regenten sagen: Das Wohl des Volks ist die Basis seines Regiegierungssystems; d. h. es ist dabey zum Grunde gelegt.

Baskiren, Baschkiren, sind eine der russischen Monarchie unterworfene Nation zwischen dem Ural, dem Kamaflusse und der Wolga. Sie sind mehr Heiden als Mohammedaner, ob sie gleich die Beschneidung angenommen haben, und treiben vorzüglich Viehzucht u. Jagd.

Basra, Balsora, eine Stadt in der asiatischen Landschaft Diarbeck am Tigris und Euphrat, hat 1 und eine halbe deutsche Meile im Umkreise, zählt aber nur gegen 40000 Einwohner. Sie ist inwendig voll Gärten von Dattelbäumen und der Sitz der Handlung vom ganzen persischen Meerbusen.

Basrelief, (fr. spr. Bahreljeff) in der Bildhauerkunst, halb erhabene Arbeit auf einem flachen Grunde.

Baß, die tiefste Stimme in der Musik; die Grundstimme. Der sie singt, heißt Bassist.

Bassa, Pascha, das Oberhaupt, ist ein Titel der türkischen Statthalter in den Provinzen; bis-

weilen auch nur ein Ehrentitel, der den Vornehmen des türkischen Reichs beygelegt wird.

Bassesse, (fr. Basseß) die Niederträchtigkeit.

Bassett-Horn, ein musikal. Instrument, das wie die Klarinette geblasen wird, aber tiefer als diese ist, und eine krumme Biegung hat. Bassett-Flöte, eine Flöte, die um eine Quinte tiefer, als die Altflöte steht.

Bassin, (fr. spr. Basseng) das Becken; gemeiniglich wird darunter ein beckenförmiger Teich, auch insbesondre ein ausgemauerter Wasserbehälter verstanden.

Basso continuo, (ital.) der Generalbaß, der Haupt- oder Grundbaß; bedeutet eben so viel als Basso Fondamentale.

Basson, (fr. spr. Bassong) der Baß unter den Blasinstrumenten; eben so viel als Fagott.

basta, (ital.) genug! halt! Die Baste ist im L'hombre das Treff-As oder der dritte Matador.

Bastant, (fr.) tüchtig, hinlänglich, gewachsen.

Bastard, ein außer der Ehe gezeugtes Kind, ein Bankert. Dann überhaupt Alles, was unächt oder mißartig ist, z. B. Bastardgewächse, die von ihrer Art abweichen. Bisweilen auch das Geringere, wie z. B. die Gärtner alle wilde untaugliche Sprößlinge Bastarde nennen.

Bastarde, das große Seegel auf der Galeere.

Bastia, die Hauptstadt auf der Insel Corsica nebst einem guten Hafen und einer festen Citadelle.

Bastille, (fr.) war das vormalige achtthürmige Schloß u. Staatsgefängniß in Paris, im 14 Jahrh. erbaut und im Jahr 1789 zerstört.

Bastion, (fr.) eine Bastey, ein Bollwerk an einer Festung; ein Aufwurf von Erde außer dem Hauptwalle.

Bastonade, eine Strafe für die türkischen Galeerensklaven, besteht in Schlägen auf den Rücken oder die Fußsohlen mit einem dicken knotigen Strick.

Bataille, (fr. spr. Batallie) die Schlacht; bataillieren, (spr. batalljiren) sich schlagen, eine Schlacht liefern.

Bataillon, (fr. Batalljong) eine Unabtertheilung eines Fußregiments, das ein Major kommandirt. Bataillon quarré, (spr. Batalljong karreh) eine Schlachtordnung, bey welcher die Mannschaft ins Gevierte gestellt wird, so daß Alle einander den Rücken zuwenden.

Batarde, heißt die Admiralsgaleere bey den Türken; desgl. ein Geschütz, welches 8 Pfund Eisen schießt. Die Wiener Batarde, ein Fuhrwerk Wiener Erfindung, das sehr leicht und zum Reisen bequem ist.

Batavia, die wichtigste Stadt der Holländer in Ostindien auf der nördlichen Küste der Insel Java. Sie hat auf 2 Meilen im Umkreise und ist mit einer hohen Mauer und mit Bollwerken umgeben. Die Einwohner, deren Zahl auf 140000 geschätzt wird, sind Europäer, Malayen, Amboiner; der größte und arbeitsamste Theil derselben sind die Chinesen. Das Klima der Gegend aber ist sehr ungesund. Batavia heißt auch ein halbseidener Zeug, den die Holländer daselbst zuerst verfertigten.

batavische Republik, werden die Staaten von Holland genennt.

Bath, (engl.) eine Stadt in der Provinz Sommerset in England, ist wegen ihrer warmen Quellen zum Baden und Trinken berühmt. Die vornehmen Engländer pflegen sich hier vorzüglich des Vergnügens wegen im Sommer aufzuhalten.

Batist, die feinste weiße Leinwand, noch dichter als Kammertuch.

Batrachomyomachie, (gr.) der Froschmauskrieg, ein dem Homer zugeschriebenes Heldengedicht, worin Frösche und Mäuse mit einander kämpfend vorgestellt werden.

Batterie, (franz.) ein Wall, mit Kanonen bepflanzt; auch eine gewisse Zahl Kanonen mit Zubehör, wie wenn es heißt, es sey eine ganze

Batterie mit einemmal abgefeuert worden. In der Elektricität und dem Galvanismus wird unter Batterie eine Verbindung von mehrern Flaschen oder Metallplatten verstanden, um die Wirkung zu verstärken. — Schwimmende Batterieen, sind reihenweise über einander stehende Kanonen auf einem bedachten Ruderschiffe.

battiren, (fr.) in der Fechtkunst, dem Gegner die Klinge aus der Hand schlagen.

Battoggi, Battocken, sind zwey dünne Stöcke, womit sonst in Rußland Verbrecher auf den bloßen Rücken gehauen wurden. Der Verbrecher lag auf der Erde und einer setzte sich ihm auf den Kopf, der Andere auf den Rücken. Diese Strafe ist durch das neue Gesetzbuch der Kaiserin Catharina II. abgeschafft.

Battologie, das unnütze Geplapper, Wortgewäsch, Saalbaderey. Soll von einem Dichter, Battus, hergenommen seyn, der die Gewohnheit hatte, seine Schreibart mit einer Menge unnützer Partikeln oder Flickwörter zu überhäufen.

Batuecos, spanische Völker, die sich in den Gebirgen zwischen Salamanca und Corica aufhalten, und später, als die andern Spanier die christliche Religion annahmen, daher sie auch immer noch an Cultur den übrigen nachstehen.

Bauchredner, Personen, welche im Zurückathmen sprechen können, so daß der Ton in die Lunge zurückgeht, und einen Schall annimmt, der nicht von der sprechenden Person, sondern wo anders herzukommen scheint.

Baulebungs-Recht, ist die Befugniß eines Herrn, aus der Verlassenschaft der Unterthanen etwas, das gewöhnlich bestimmt ist, z. B. ein Stück Vieh oder ein Bette für sich zu nehmen.

Baumannshöhle, die berühmte Felsenhöhle am Harz ohnweit Goslar, von ihrem ersten Entdecker Baumann so genannt; enthält allerley sonderbar geformte Steine, die, weil sie das langsam herabtröpfelnde Wasser gebildet hat, Tropfsteine heißen.

Baumschlag, in der Malerey und Kupferstecherkunst die Bearbeitung oder Darstellung des Baumes in seinen Zweigen und Aesten mit ihren Blättern.

Bauschäling, ist der längs dem Ufer des Hafens zum Ein- und Ausladen bestimmte gepflasterte Platz, wo die Krahn- und Vorrathshäuser stehen.

Bavoche, (fr. Bawosch) ein leichter kunstloser Umriß eines Gemäldes.

Bayaderen, indianische junge Tänzerinnen, die sowohl beym Gottesdienst als auch bey andern festlichen Gelegenheiten, und gewöhnlich sehr üppig tanzen.

Baye, sind Aerme des Meeres, die in das Land hineingehen, aber nicht so tief als die Meerbusen, wodurch sie von diesen sich unterscheiden.

Bayonne, (fr. spr. Bajonne) eine Seestadt und Festung in Frankreich an der spanischen Grenze; treibt Handel mit allerley Weinen, Rosinen, Pech, Terpentin, spanischer Wolle u. dergl.

Bayreuth, die Hauptstadt im Fürstenthum Bayreuth, hat über 800 Häuser u. gegen 10000 Einwohner. Sie gehört dem Könige von Preußen als Markgrafen von Brandenburg.

Bazar, heißt in den Morgenländern der Markt oder eine geräumige Straße, in welcher die Kaufleute ihre Gewölber haben.

Beate, (lat.) eine Scheinheilige. Beatification, die Seligsprechung, der päbstliche Beschluß, daß ein Verstorbener unter die Seligen zu versetzen sey, worauf gemeiniglich die Canonisation oder Heiligsprechung erfolgt. beatificiren, seligsprechen.

Beauté, (fr. spr. Boteh) die Schönheit, ein schönes Frauenzimmer.

bedeckter Weg, in der Kriegswissenschaft, der Gang außer der Festung um den Graben, der mit

einer in das Feld sich verlierenden Brustwehr bedeckt ist.

Bedlam, ein großes englisches Tollhaus, ehemals Kloster, der Maria von Bethlehem geweiht. ein Bedlamit, ein närrischer Mensch, der ins Tollhaus gehört.

Beduinen, Araber, die in den Wüsten umherziehen und die Reisenden plündern.

befehden, ein altdeutsches Wort, das so viel heißt, als bekriegen.

begegnen, einem Einwurfe, heißt: ihm zuvorkommen, ihn widerlegen.

Begeisterung, ist ein außerordentlicher Zustand der Seele, wo sie von dem Gefühl eines Gegenstandes ganz eingenommen und durchdrungen ist, und darüber auch in den stärksten und lebhaftesten Ausdrücken sich mittheilt. Z. B. von der Tugend mit Begeisterung sprechen, heißt: ihre Vortreflichkeit mit der lebhaftesten Empfindung schildern.

Beglerbeg, eigentlich Herr der Herren, heißt bey den Türken ein Oberstatthalter, dem die Aufsicht über große Provinzen anvertraut worden ist.

Beguinen, nennt man in den Niederlanden eine gewisse Art Frauenzimmer, die als Wittwen oder unverheyrathet leben, jedoch die ordentlichen Klostergelübde nicht annehmen. Sie können beysammen oder allein wohnen und aus der Verbindung wieder heraustreten, wenn sie sich etwa verheyrathen wollen, oder aus andern Ursachen. Sie tragen eine besondere schwarze Kleidung, beobachten auch bey ihren Zusammenkünften und Andachtsübungen eine gewisse Regel. Die Krankenpflege ist eines ihrer Hauptgeschäfte. Auch giebt es daselbst männliche Beguinen, die jedoch häufiger Beghardeu oder Bogarden genennt werden.

behängen, heißt, in der Forstwissenschaft, die Leithunde aufs Feld führen und abrichten. Weil dieß im Frühling geschieht, wenn die Hirsche feist werden, so wird diese Zeit die Behängezeit genennt.

Beilbrief oder holländ. Bylbrief, ist der schriftliche Vertrag mit einem Schiffszimmermann über den Bau eines Schiffes; desgl. die Verschreibung über Gelder, die zum Schiffsbau aufgenommen werden.

Beiram, s. Bairam.

beizen, s. baizen.

Belemniten, (griech.) Pfeilsteine oder Versteinerungen, die aus der höhern Atmosphäre zuweilen auf die Erde fallen, z. B. die Steine, die aus dem Monde gefallen seyn sollen.

bel Esprit, (fr. spr. bell Esprih) ein schöner Geist; ein Mann von Verstand und feinem Geschmack; — oft versteht man darunter einen leichten Menschen, der zu leben und sich zu benehmen weiß, aber kein ernsthaftes Geschäft treibt.

Beleuchtung, ist in der Malerey die Art und Weise, in welcher das Licht über die einzelnen Theile und Gegenstände eines Gemäldes verbreitet ist. Auf ihr beruht eine vorzügliche Schönheit, und die Kunst des Malers wird aus ihr sichtbar.

Belgien, belgische Provinzen, heißen die Niederlande, die jetzt unter französischer Herrschaft stehen.

Belgrad oder Griechisch-Weissenburg, eine Stadt und Festung am Zusammenfluß der Donau und der Sau in Servien; gehört zur Türkey.

Bella-Donna, (ital. wörtlich übersetzt: schöne Dame) eine gefährliche Giftpflanze, Tollkraut oder Wolfskirsche; hat jenen Namen, weil von ihrem Safte auch Schminke gemacht wird.

Belles lettres, (fr. spr. Belletter) die schönen Wissenschaften und Künste, z. B. Poesie, Malerey, Musik u. dgl. m.

Belletrist, einer, der die schönen Wissenschaften liebt und sich damit beschäftigt. belletristische Schriften, die aus dem Fache

der schönen Wissenschaften sind, Gedichte, Schauspiele, Romane.

Bellona, war bey den Römern die Göttin des Krieges; und wird mit Helm, Lanze und Schild abgebildet.

Belvedere, (ital. spr. Belwedähr) ein Ort oder ein Gebäude, von wo aus man eine schöne und weite Aussicht hat. Schönsicht, in Niederdeutschland: Sieh-dich-um. Mehrere fürstl. Lustschlösser haben den Namen Belvedere erhalten.

Benares, eine große Landschaft in Hindostan oder Ostindien, in welcher ungefähr 2 Millionen Menschen wohnen. Sie gehört den Engländern, und der Rajah, oder das Oberhaupt, das sie selbst eingesetzt haben, besitzt nur den leeren Titel.

Bench, the Kings Bench, (engl. spr. te Kings Bentsch) die Königsbank, ist ein hohes Gericht in England, welches zu London in dem Pallaste von Westmünster gehalten wird, wo über Sachen, welche die Krone betreffen, auch über die größten Verbrechen, die das Leben angehen, geurtheilt wird. Sie besteht aus einem Präsidenten und drey Beysitzern.

Benedictiner, Mönche nach der Ordensregel des h. Benedictus, die eine schwarze Kutte mit weiten Aermeln und eine spitzige Kappe tragen.

Benediction, (lat.) die Ertheilung des priesterlichen Segens. Insbesondere in der katholischen Kirche die päbstliche Segnung oder Weihung, auf die man ein großes Gewicht legt. Am feierlichsten wird von dem Pabste die Benediction der goldnen Rose verrichtet, die am Sonntage Lätare geschieht. Diese Rose wird dann Fürsten oder vornehmen Personen verehrt, die sie, wenigstens sonst, für ein Heiligthum hielten.

Beneficium, Benefiz, (lat.) Benefice, (fr. spr. Benefihß) eigentlich eine Wohlthat; z. B. er lebt von Beneficiis, von Wohlthaten oder milden Gaben. Beneficium iuris, eine Rechtswohlthat, ein Rechtsbehelf, z. B. das beneficium appellationis, der Rechtsvortheil, an ein höheres Gericht appelliren zu können; beneficium restitutionis in integrum, die Wohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Zustand. Oft heißt beneficium eine Pfründe, oder ein mit gewissen Einkünften versehenes geistliches Amt; ein Einkommen von einer besondern wohlthätigen Stiftung. Die dergleichen genießen, heißen Benefiziaten oder Beneficiarii, z. B. bey den Katholiken Canonici und Pfarrer; oder Studirende auf Schulen und Akademieen. Benefizvorstellung, die einem Schauspieler verwilligt wird, ist eine Belohnunsvorstellung, wovon der Schauspieler, der sie giebt, den Ertrag zieht. Denselben Sinn hat auch Benefizconcert, das einem einzelnen Musiker oder Sänger zum Vortheil gegeben wird.

Benevolenz, (lat.) die Gewogenheit, das Wohlwollen.

Bengalen, eine große Landschaft in Ostindien, die vom Ganges durchströmt wird. Sie stand sonst unter dem Großmogul u. ward von einem Nabob regiert, den aber die Engländer verjagt haben. Die engl. Compagnie bringt daraus nach Europa Indische Decken und Tapeten, Seidenstoffe, rohe Seide, Specereyen und Salpeter. Durch die englische Habsucht ist das Land sehr entvölkert und die Industrie der Eingebornen erstickt worden.

Bengel, ein Stab von Holz und Eisen, womit die Buchdruckerpressen zugezogen werden.

Beobachtungsgeist, ist die Fähigkeit und Geneigtheit der Seele, die Dinge in der Welt aufmerksam zu betrachten, um ihre Natur und Beschaffenheit und die Regeln, nach welchen sie erfolgen, genau kennen zu lernen. Ein Mensch, der Beobachtungsgeist hat, ist fähig und geschäftig, Erfahrungen zu sammeln, die er zu seinem Nutzen anwendet.

Berceau, (fr. spr. Berßoh) ein Laubengang, oder ein mit Laub zugewölbter Gartengang.

Berg, ein Herzogthum in Westphalen, das dem Churfürsten von Pfalzbayern gehört. Die Hauptstadt ist Düsseldorf.

Berg-Akademie, eine höhere Lehranstalt, wo in den zum Bergbau gehörigen Wissenschaften Unterricht gegeben wird.

Bergamo, die Hauptstadt der Landschaft Bergamasco in Italien, der italienischen Republik gehörig. Sie hat eine in der Stadt liegende Citadelle, die mit der Bergfestung la Capella durch einen unterirdischen Gang verbunden ist. Die Zahl ihrer Einwohner beläuft sich auf 14000. Ihr Handel mit feingezwirnter Seide, Wolle, Wein und Eisenwerk ist beträchtlich. Auch wird daselbst die in dortiger Gegend berühmte Bartholomäusmesse gehalten, die 14 Tage dauert.

Bergelohn, Rettungslohn, eine Abgabe der Schiffer an die Strandwächter gegen Empfang ihrer geborgenen, d. h. geretteten Waaren.

Bergen, eine Stadt auf der Insel Rügen, Stralsund gegen über; desgleichen die größte und vorzüglichste Handelsstadt im Königreich Norwegen; auch ein evangelisches Kloster mit einer berühmten Schulanstalt bey Magdeburg. Bergen op Zoom, eine starke Festung in Brabant, zu den Niederlanden gehörig.

Bergerac, (spr. Berscherack) ein angenehmer französischer Wein.

Bergere, (fr. spr. Berschäre) eigentlich eine Schäferin, bedeutet aber eine gewisse Art gepolsterter Ruhesitze, deren Lehne man zurückschlagen, so wie man ein an den Füßen befindliches Bret in die Höhe machen kann, um bequem darauf liegen zu können.

Bergerie, (fr. spr. Berscherieh) ein Schäferstück, wird sowohl von Gemälden als Tänzen gebraucht.

Bergfahrt, das Schiffen den Strom aufwärts.

Berg-Knappschaft, die ganze Genossenschaft der Bergleute.

Beringsstraße, ist die Meerenge, die Asien von Amerika scheidet, auch Anian genannt. Beringsstraße heißt sie, weil sie vorzüglich der russische Capitain Bering untersucht hat.

Berkan, ein von Cameel- oder Ziegenhaaren gewirkter Zeug mit gezwirnten Faden.

Berlin, die bekannte Hauptstadt der ganzen preußischen Monarchie und die Residenz des Königs, in Churbrandenburg. Ihr Umfang beträgt über 2 deutsche Meilen.

Berline, eine zum Zurückschlagen eingerichtete bequeme Reisekutsche, die in Berlin erfunden worden ist.

Berliner Blau, eine blaue Farbe, die einen Berliner, Konrad Dippel, zum Erfinder hat.

Berlocken, (fr. Berloques, Breloques) Uhrgehänge, allerley Spielereyen von Silber, Gold oder Stahl, die man an eine Uhr hängt.

Bermudische Inseln, oder die Sommers-Inseln, liegen in Nordamerika und sind voller Klippen, woran manches Schiff gescheitert ist; daher sie auch die Teufelsinseln genennt werden. Der Spanier Bermudez entdeckte sie und der englische Ritter Sommer scheiterte daselbst. Die meisten derselben sind unbewohnt.

Bern, der größte und fruchtbarste Canton in der Schweiz mit der Hauptstadt gleiches Namens.

Bernhardiner-Orden, ein Mönchsorden und Zweig des Cistercienser Ordens. Die Ordensleute nahmen zu Ehren des h. Bernhard, der ihren Orden zahlreich und berühmt machte, seinen Namen an.

Bernstein, ein Erdharz, das die Ostsee auswirft. S. auch baltisches Meer.

Beryll, (griech.) ein Edelstein von meergrüner Farbe, der ins Wasserblaue und Goldgelbe spielt.

Besahn- oder Beesansmast, derjenige Mast, der zunächst am Hintertheile des Schiffs steht; das daran befindliche Seegel heißt Besahnseegel.

Besançon, (fr. Besangsong) die Hauptstadt der vormal. Franche Comté (Frangsch Congteh) in Frank-

reich, hat 20000 Einwohner, eine Universität und eine Akademie der Wissenschaften.

Beschlag, heißt unter andern die gerichtliche Verhaftung und Zurückbehaltung der in die Häfen einlaufenden fremden Schiffe, die ein Landesherr in Kriegszeiten verfügt.

Besoin, (fr. Besoeng) das Bedürfniß, der Bedarf.

Bessarabien, ein Landstrich zwischen der Donau und dem Dniester, steht theils unter russischer, größern Theils unter türkischer Herrschaft.

Bessi, ein venetianisches Pfennigstück.

Beståter, ein Mann in Handelsstädten, der dafür sorgen muß, daß die Waaren sicher und zu rechter Zeit durch Fuhrleute fortgeschaft werden; heißt auch Güterbeståtter.

Besteck, der Entwurf und Anschlag eines Schiffes zum Bau.

bestimmen, heißt in der Sprache der Gebildeten oft so viel als bewegen. Z. B. dieser Umstand bestimmt mich, etwas gewisses zu thun. Bestimmungsgrund, heißt eben so viel als Bewegungsgrund, bewegende Ursache. Bestimmung, heißt auch der Zweck, zu welchem eine Person oder Sache bestimmt ist, z. B. die Bestimmung des Menschen, das, was der Mensch seyn, leisten und werden soll.

Bête, (fr. spr. Beet) der Einsatz im Kartenspiel; z. B. wer das Spiel verliert, muß Beet setzen, d. h. so viel, als steht.

Bêtise, (fr.) die Dummheit; der dumme Streich.

Beurtschiffe, Beuert-Schepen, sind Postschiffe, die nach einer bestimmten Ordnung nach Hamburg, Bremen und Amsterdam gehen.

Beutel, ist bey den Türken die Summe von 500 Löwenthalern, od. 250 Laubthaler, und wird darum so genennt, weil alles Gold und Silber, das in den Schatz des Serails kommt, in lederne Beutel gethan wird.

Bevue, (fr. Bewüh) ein Versehen, ein Fehler aus Unachtsamkeit.

Bewindhebber, (holl.) der Oberaufseher der Ost- und Westindischen holländischen Handelsgesellschaft. Das Staatsbewind, der batavische oder holländische Vollziehungsrath.

Bey, heißt ein türkischer Statthalter in den egyptischen Provinzen. Desgl. auch die Fürsten der Raubstaaten Algier, Tunis und Tripoli; eigentlich aber Dey.

beylegen, heißt bey den Seefahrern, die Segel so richten, daß eines dem andern entgegenwirkt und folglich das Schiff nicht aus der Stelle rückt. Man thut dieß, wenn man auf ein andres Schiff warten will, oder des Nachts, um einer Küste nicht zu nahe zu kommen.

Beyschlag, eine falsche Münze, die der ächten nachgeschlagen wird.

Bezoar, Bezoarstein, ein steinähnlicher Körper, der sich in dem Magen verschiedener Thiere, z. B. der Bezoarziege in Asien befindet. Der Aberglaube schrieb ihm sonst Wunderkräfte zu.

Bibalien, (lat.) Trinkgelder, Nebeneinnahmen der Beamten.

Biber, ein nördliches Säugthier von der Größe eines mittelmäßigen Hundes, hat einen breiten schuppigen Schwanz u. braune glänzende Haare, die zu feinen Sachen, z. B. Hüten verarbeitet werden. Es ist besonders merkwürdig durch die Geschicklichkeit, mit welcher es seine Wohnung zu bauen weiß. Bibergeil, ist eine gelbe, zähe, scharfriechende Materie, welche die Biber in einer besondern Blase zwischen den Hinterbeinen tragen.

Bibliognosie, (griech.) die Bücherkenntniß; oder die Anleitung dazu.

Bibliograph, (griech.) einer, der die Büchergeschichte bearbeitet; ein Bücherkenner. Bibliographie, die Bücherkunde.

Bibliomanie, (griech.) die Sucht, viele Bücher zu besitzen; die Bücherwuth. Biblioman, der die Büchersucht hat.

Bibliophil, (griech.) ein Bücherfreund, Bücherliebhaber. Bibliophilie, die Bücherliebhaberey.

Bibliopöie, (gr.) die Kunst, Bücher zu verfertigen. Eine Kunst, die man sich in unsern Zeiten sehr leicht macht.

Bibliothek, (griech.) eine Büchersammlung; dann auch der Ort oder Saal, wo selbige aufgestellt ist: daher man sagt: auf die Bibliothek gehen. Der die Aufsicht über eine Büchersammlung hat und das Geschäft, sie in Ordnung zu halten, heißt Bibliothekar.

Biblisten, die sich nur an die Bibel halten, ohne Rücksicht auf Tradition und Autorität der Kirche.

Bicêtre, (fr. Bißäther) ein Zucht- und Tollhaus in Paris.

Bielshöhle, eine berühmte Felsenhöhle am Harz, von einem daselbst verehrten Waldgotte der Deutschen so genannt. S. Baumannshöhle.

Bigamie, (griech.) eigentlich Digamie, die Doppelehe, wenn ein Mann zwey Weiber zugleich hat.

bigott, frömmelnd, abergläubisch in der Religion. Bigotterie, die abergläubische Frömmigkeit. Man versteht unter Bigotten eigentlich solche, die äußere Nebensachen ihrer Religion für die Hauptsache ansehen und darüber mit übermäßiger Strenge halten, nebenbey auch wohl unduldsam gegen Andersdenkende sind.

Bilanz oder Bilance, (fr. spr. Bilangß) bey den Kaufleuten die monatliche oder jährliche Schlußrechnung über Einnahme und Ausgabe, um Gewinn und Verlust, Forderungen und Schulden gegen einander zu halten, und die Hauptsummen einander gleich zu machen, indem man das, was der einen Hauptsumme fehlt, unter dem Ausdrucke pro Saldo. d. h. zum Abschluß, hinzurechnet. Man kann es mit einem Worte durch Schlußrechnung oder Abschluß ausdrücken. Das Buch, worin diese Rechnung geführt wird, heißt Bilanzbuch.

Bilbao, eine große Stadt in der spanischen Landschaft Biscaya, wo von Franzosen, Engländern und Holländern ein starker Handel getrieben wird, indem sie daselbst Oel, Wein, Eisen und vorzüglich Wolle abholen.

Bilboquet, (fr. spr. Bilbokäh) ein französisches Spiel mit einem Stäbchen, das an beyden Enden napfförmige Vertiefungen hat, worin man eine Kugel, die in der Mitte des Stäbchens befestigt ist, auffängt, so daß sie darin liegen bleibt. Man versteht aber auch unter Bilboquet ein sogenanntes Gaukelmännchen oder Stehauf.

bildende Künste, nennt man diejenigen, welche die Natur nicht bloß durch Zeichnungen und Farben, sondern in wahrer körperlicher Gestalt nachahmen. Diese sind, die Bildhauerkunst, die Steinschneiderkunst, die Stempelschneiderkunst und die Stukkaturkunst.

Bilinerwasser, ist ein guter Sauerbrunnen, der bey dem Städtchen Bilin im Leutmeritzer Kreise in Böhmen quillt.

Bill, ein altdeutsches Wort, heißt in England ein vom Parlament gemachter Vorschlag oder Entwurf eines neuen Gesetzes. Wenn die Bill vom Ober- und Unterhause angenommen, auch vom Könige genehmigt wird, so wird daraus ein Parlamentsschluß gemacht, der Acte heißt. S. dieß Wort. Die Bill ist passirt, d. h. angenommen worden.

Billard, (fr. Billjahr) eine große länglichtviereckige mit grünem Tuch überzogene Tafel, auf welcher man nach elfenbeinernen Kugeln mit langen Stäben, welche Köh's heißen, stößt oder spielt.

Bille, (fr. spr. Billje) die Spielkugel beym Billard.

Billet, (fr. spr. Billjeh oder Billjett) ein Zettel; ein Briefchen. Insbesondere der Einlaß- oder Zutrittsschein bey öffentlichen Festen und Vergnügungen, z. B. ein Concertbillet, Komödienbillet. Ein Visiten- oder Besuchsbillet: das man statt des persönlichen Besuchs abge-

ben läßt, wofür man noch gewöhnlicher Visitenkarte zu sagen pflegt. — billetiren, (fr. spr. billjetiren) heißt bey den Kaufleuten, die Waaren mit kleinen Zetteln behängen, auf welchen durch geheime Schriftzeichen der Verkaufspreis, die Ellenzahl, die Feinheit und Güte u. dgl. angegeben wird.

Billion, ist eine Zahl von tausendmal tausend Millionen.

Billon, (fr. spr. Billjong) nennt man schlechte, verrufene Münze, die nur zum Einschmelzen taugt.

Bimsstein, der, ein leichter, lockerer, durchlöcherter Stein von weißlicher Farbe, der von feuerspeyenden Bergen ausgeworfen und in das Meer geschleudert wird, wo er seiner Leichtigkeit wegen obenauf schwimmet. Man gebraucht ihn vorzüglich zur Reinigung und Polirung der Metalle, auch, wenn er pulverisirt ist, zur Reinigung des Pergaments.

Binnenländer, heißen in Niedersachsen Fahrzeuge, die nicht zu auswärtigen Reisen gebraucht werden, von binnen, innerhalb.

Biograph, (griech.) der Verfasser einer Lebensbeschreibung. Diese heißt Biographie. biographische Nachrichten oder Gemälde sind solche, die aus der Lebensgeschichte eines Menschen genommen sind.

biquetiren, (fr. spr. bikketiren) auf der Gold- oder Schnellwage wägen.

Birmingham, (engl. spr. Birminghäm) ist ein ansehnlicher Handelsplatz in Warwickshire (Wärwickscheir) in England. Die Stahl- Messing- Tomback- Kupferfabrikate sind hier auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht.

bis, (lat.) in der Tonkunst, zweymal.

Bisam, der, eine bräunliche äußerst stark riechende Materie, die von dem in Asien einheimischen Bisamthiere genommen wird. Es befindet sich solche in einem haarigen Beutel, den das Thier zwischen den Hinterbeinen trägt. Man gebraucht den Bisam bekanntlich zum Parfümiren der Kleider.

Biscaya, eine Provinz in Spanien, reich an Holz, Bley und Eisenbergwerken.

Bischof, der Besitzer eines Bisthums, ein Geistlicher, der fürstlichen Rang hat. Bischof in partibus infidelium, d. h. in den Ländern der Ungläubigen, ist ein solcher Geistlicher, dem der Pabst ein Bisthum in den Ländern angewiesen hat, die während der Kreuzzüge von den Christen besessen wurden, jetzt aber in den Händen der Mohammedaner sind; im Grunde ein Titularbischof. — Bischof ist auch ein Getränk aus rothem Wein, bittern Pommeranzensaft und Zukker. — Bischofsmütze, eine grüne, hohe, oben spitzige und mit Edelsteinen besetzte Mütze, welche die Bischöfe bey Amtsverrichtungen tragen. Bischofsstab, auch Krummstab genannt, ein goldner oder silberner Stab, unten spitzig, oben gekrümmt, ein Ehrenzeichen der Bischöfe. — bischöfliche Kirche, wird die protestantische Kirchenverfassung in England genennt, weil sie die Bischöfe beybehalten hat.

Biscuit, (fr. gemeiniglich Biskwitt) ein leichtes Zuckergebackenes; auch Schiffszwieback oder Schiffsbrod, das zwey oder mehrmal gebacken wird, bis es ganz trocken und fest ist; — desgl. rohes, unglasirtes Porzellan; daher Biscuit-Ofen, d. i. ein Ofen, der keine Glasur (Ueberglasung) hat.

Bister, Nußschwarz, ein Farbe aus gekochtem Ofenruß und Gummi.

Bito, Königreich und Stadt im Lande der Mohren in Afrika gegen den Nigerstrom gelegen.

Bitte, erste, das Recht der ersten Bitte, eine Gerechtsame des römischen Kaisers in jedem Dom- und Collegiatstifte oder in Klöstern, welche das Patronatsrecht haben, ein taugliches Subjekt zur Erlangung einer Pfründe vorzustellen, sobald eine solche nach seiner Krönung

erledigt wird. In Nonnenklöstern und Fräuleinstiftern haben die Kaiserinnen das nämliche Recht.

bituminös, (von dem lat. bitumen, Berg- oder Erdharz) harzig.

bivaquiren, (fr. spr. biwakiren) die Nacht im Freyen unter dem Gewehre durchwachen. Eine solche Nachtwache heißt Bivouac, (spr. Biwuack).

bizarr, (fr. bizarre, spr. bisarr, ital. bizzarro) sonderbar, wunderlich, seltsam; z. B. ein bizarrer Charakter. Bizarrerie, die Sonderbarkeit, Seltsamkeit; z. B. ein Mensch voll Bizarrerieen, der lauter wunderliche Grillen hat.

Blame, (fr.) der Tadel, die Nachrede, das üble Gerücht, die Beschimpfung, z. B. er hat sich durch diesen Fehler eine große Blame zugezogen, d. h. in einen schlechten Ruf gebracht. blamiren, tadeln, beschimpfen, einen Vorwurf machen. Z. B. Officiers haben einen Kameraden öffentlich blamirt; d. h. ihm eine entehrende Handlung vorgeworfen. blamable, (spr. blamabel) tadelnswürdig.

blanc, (fr.) weiß, auch glänzend; in blankem Gelde, d. h. in baarer klingender Münze.

Blancherie, (fr. Blangscherie) eine Bleiche.

Blanchet, (fr. spr. Blangschett) ein Kamisol von weißem wollenen Zeuge.

blanco, (ital.) in blanco lassen, heißt bey den Kaufleuten, weiß oder unausgefüllt lassen, z. B. bey Wechseln oder Vollmachten die Stelle, wohin die Summe kommen soll, damit sie von dem Besitzer mit einer kleinern oder größern Summe ausgefüllt werden kann.

Blanquet, (fr. gemeiniglich Blankett) ein weißes Blatt zur Vollmacht, von dem Aussteller bloß unterschrieben und besiegelt; das hernach von dem Bevollmächtigten zum Behuf eines gewissen bestimmten Geschäfts selbst ausgefüllt wird.

Blason, (fr. spr. Blasong) die Wappenkunst, oder die Wissenschaft, Wappen zu erklären und die Geschlechter, welche sie führen, daraus zu erkennen. blasonniren, Wappen ausmalen oder auch erklären. Blasonnist, ein Wappenkundiger.

Blasphemie, (griech.) die Gotteslästerung, desgl. die Hoheits- oder Majestätslästerung. blasphemiren, eine solche Lästerung ausstoßen. blasphemisch od. blasphematorisch, gotteslästerlich. Z. B. blasphemische Reden, d. h. Lästerreden.

Blaumäser, eine Münze im Cöllnischen, Clev- und Münsterischen; beträgt drey gute Groschen.

Blende, in der Baukunst, ein blindes Fenster oder eine solche Thüre, die man bloß des Ebenmaßes wegen hinsetzt; desgl. eine Vertiefung oder Niche in der Mauer, um etwas, z. B. Bilder hineinzusetzen.

bleumourant, (fr. spr. blömurang; in der gemeinen Sprache blümerent) sterbendes Blau, d. i. mattblau.

Bleywurf, Bleyloth, Bleyschnur, ein Stück Bley an einem langen Seile, das man ins Meer läßt, um die Tiefe und Eigenschaft des Grundes zu untersuchen. Man bestreicht nämlich den untersten Theil mit Unschlitt, wodurch etwas von Sand oder was sich sonst auf dem Grunde findet, mit heraufgebracht wird.

Bleyzucker, ein Bley in Gestalt eines Salzes, welches man erhält, wenn man Bley in einer Säure auflöset und die Auflösung abdünstet, seiner Süßigkeit wegen Bleyzucker genannt. Wird zur Arzney und Färberey gebraucht.

Blickfeuer, sind auf der See ein Signal, eine Losung, indem man Pulver auf dem Verdecke abbrennt.

Blitzableiter, ist eine Stange von Kupfer, Eisen oder Blech, die oben zugespitzt und vergoldet ist, über das Dach und die Giebel vermittelst eiserner oder hölzerner Stützen fortgeführt und unten in die Erde geleitet wird, um die elektrische Materie des Blitzes aufzunehmen, die solchergestalt das Gebäude nicht

treffen und beschädigen kann. Der Erfinder derselben ist der berühmte Staatsmann, Doctor Franklin (spr. Fränklin) aus Boston in Nordamerika, der i. J. 1790 in Philadelphia starb. Seine Erfindung fällt in das Jahr 1749.

Blockhaus, ist ein aus über einander gelegten Baumstämmen bestehendes Bollwerk, um Kanonen darauf zu pflanzen; desgl. eine auf Rollen oder Schiffen stehende Batterie.

blokiren, bloquiren, (fr.) einen Ort, eine Festung in einiger Entfernung einschließen, so daß nichts herein und heraus kann. Blokade, die Einschließung, Einsperrung, Berennung.

blond, (fr.) hellfarbig, von lichtgelben Haaren; mehr weiß als braun. Ein Blondin, (Blondeng) der lichtes Haar und eine weiße Gesichtsfarbe hat. Ein Frauenzimmer dieser Art heißt eine Blondine.

Blonden, sind feine seidene Spitzen oder Kanten.

Blumenstück, ein Gemälde, bey welchem die Darstellung von Blumen der Hauptzweck ist. Bey einem solchen Gemälde müssen die Blumen mit dem sorgfältigsten Fleiße gemalt werden.

Blumenuhr, ist eine Ordnung von Blumen auf einem Beete, deren Kelche sich zu einer gewissen Zeit auf- oder zuschließen, und auf diese Weise dem Kenner die Stunden anzeigen.

Blumist, ein Blumenliebhaber, ein Blumenverständiger.

Blüse, ein Feuer- oder Leuchtthurm an den Küsten der Ostsee.

Bluthochzeit, Pariser, nennt man die Ermordung vieler Reformirten oder Hugonotten in Frankreich, weil sie in der Bartholomäusnacht 1572 während der Vermählungsfeier Heinrichs IV. mit Margarethen von Valois geschah (unter der Regierung Karls IX. Königs von Frankreich).

Blutzeuge, einer, der die Wahrheit seiner Aussage oder seines Glaubens mit seinem Blute oder Tode bestätigt. Ist eben so viel, als Märtyrer.

Boa, heißt die stärkste Schlange in Afrika und Ostindien, 40 bis 50 Fuß lang, die weit größere Thiere, als sie selbst ist, erwürgt und von einigen indischen Völkerschaften als eine Gottheit verehrt wird.

Bocksbeutel, dieß aus Hamburg herstammende und daselbst vorzüglich übliche Wort bedeutet altväterische Gewohnheiten in der Lebensart, alten närrischen Schlendrian. Es soll von dem niedersächs. Booksbüdel, Bücherbeutel herkommen, weil die Hamburger-Damen der Vorzeit, wenn sie in die Kirche giengen, einen Beutel an der Seite hängen hatten, worein sie ihr Gesangbuch steckten; gerade wie die heutigen Damen wieder mit dem Arbeitsbeutel in die Kirche gehen.

Bodensee, der, auch der Costnitzer oder Bregenzer See, ist ein großer See zwischen Schwaben und der Schweiz über 7 Meilen lang und 3 Meilen breit, durch welchen der Rheinstrom mitten hindurch fließt.

Bodmerey, ein Darlehen auf den Boden eines Schiffes; darunter wird verstanden, wenn man einem Schiffsherrn auf die Ladung seines Schiffes Geld vorschießt, unter der Bedingung, es entweder, wenn das Schiff glücklich an Ort und Stelle kommt, mit einem hohen Zinse wieder zu erhalten, oder, wenn das Schiff verunglückt, die ganze Anforderung zu verlieren. Eine Schuldverschreibung dieser Art heißt ein Bodmereybrief; der Darleiher Bodmerist.

Boegspriet, Boogspriet und Bugspriet, ein schiefliegender kleiner Baum oder Mast, der über das Vordertheil des Schiffes hervorragt.

Böhme, eine schlesische Münze, gilt nach sächsischem Gelde 9 pf.

böhmische Brüder, eine Religionsparthey, die Hussens Lehre annahm und sich aus Böhmen in andere Länder verbreitete. Weil sich ihrer viele in Mähren befanden, so werden sie auch mährische Brüder genennt.

böhmische Steine, edlere Steine verschiedener Art, die an Schönheit und Glanz den orientalischen ähnlich, aber nicht so hart sind, wie diese, daher auch in weit geringerem Werthe stehen.

Böhnhase, niedersächsisch, ein Pfuscher, der sein Handwerk nicht gehörig erlernt und das Meisterrecht nicht erlangt hat. Auf manchen Handlungsplätzen werden auch die Winkelmäkler, die ohne obrigkeitliche Erlaubniß herumlaufen, Böhnhasen genennt.

Böotien, war eine Landschaft in dem alten Griechenland, dessen Einwohner für beschränkte Köpfe gehalten wurden. Man pflegt daher noch immer ein unaufgeklärtes Land ein Böotien und unwissende Menschen Böotier zu nennen.

Börse, ein Beutel mit Geld; dann auch ein Gebäude in großen Handelsstädten, wo die Kaufleute zusammen kommen, um Geschäfte mit einander abzumachen. Die erste soll zu Brügge durch die Herren van der Borse erbaut worden seyn und daher den Namen führen.

Böschung oder Abdachung, die Schräge, die einem Walle oder einer Ufermauer gegeben wird, um sie desto fester zu machen.

Boeuf à la mode, (fr. spr. Böff a ꝛc.) Rindfleisch nach der Mode, d. h. gedämpftes oder geschmortes Rindfleisch.

Bogenstellung, eine Reihe von Bogen zwischen Pfeilern, die entweder einen bedeckten Gang ausmachen, oder eine Wasserleitung, eine Brücke u. dgl. tragen. Ist mit dem französischen Arcade gleichbedeutend. S. dieß Wort.

Boiserie, (fr. spr. Boaserie) Täfelwerk, Getäfel.

Bojaren, Freyherren, heißen die Edelleute in Siebenbürgen, der Moldau und Wallachey. In Rußland ist dieser Name nicht mehr so gebräuchlich, als sonst.

Boje, (holl.) in der Schiffersprache, ein Ankerzeiger, z. B. eine Tonne, die an den Anker angeseilt wird, und da sie oben schwimmt, den Ort zeigt, wo der Anker eingegriffen hat.

Bollandisten, heißen die Jesuiten in Antwerpen, die das von Joh. Bolland angefangene weitläuftige Werk: Acta et vitae sanctorum, Leben und Thaten der Heiligen, fortsetzten.

Bologna, (ital. spr. Bolonja) eine der schönsten Städte Italiens und nach Rom die vornehmste Stadt im Kirchenstaate. Sie hat eine große Zahl prächtiger Palläste und gegen 70000 Einwohner. Auch die Handlung steht daselbst im Flor, vorzüglich wird hier gezwirnte Seide auf künstlichen Mühlen leicht und schnell verfertigt.

Bologneser Flaschen oder Springkolben, sind kleine ziemlich dicke Flaschen, die, wie andere Gläser, geblasen, aber in der freien Luft schnell abgekühlt werden, wodurch sie die Eigenschaft erhalten, daß sie von außen einen starken Schlag vertragen, inwendig aber so empfindlich sind, daß sie von einem hineingeworfenen kleinen Steinchen augenblicklich zerspringen. Sie wurden von Paul Baptista Balbi zu Bologna im J. 1740 erfunden.

Bolognesische Schule, war in vorigen Zeiten die Schule der Maler Caracci (Karattschi). — Die kleinen zottigen Bologneser Hündchen haben ebenfalls ihren Namen daher, daß sie ursprünglich aus Bologna in Italien gekommen sind.

Bologneser Spath s. Bononischer Stein.

Bolus, eine weiche fette Thonart, meistens röthlich, die zu Kügelchen gebildet und z. B. zur Befestigung der Gold- und Silberblättchen gebraucht wird, heißt auch Siegelerde, oder Lemnische Erde, weil sie vorzüglich auf der Insel Lemnos gefunden wird.

Bombarde, (fr.) in der Kriegskunst, ein Geschütz, aus welchem sonst Steine geschossen wurden, auch Basilisk genannt; — desgleichen eine Baßschalmey; auch eine Orgelpfeife, die einen starken schnarrenden Ton giebt.

Bombardement, (fr. spr. Bombardemang) das Bombenwerfen, die Beschießung aus dem groben Geschütz. bombardiren, auf die gedachte Art beschießen. Bombardirer, ein Feuerwerker, der die Mörser ladet und abfeuert. Bombardiergaliotte, ein mittelmäßiges Schiff, das Feuermörser trägt, aus welchem man Bomben wirft.

Bombast, Wortschwall, Wortschwulst; eine schwülstige, hochtrabende Art zu reden oder zu schreiben.

Bombay, eine Insel in Ostindien 2 deutsche Meilen lang, gehört der englisch-ostindischen Compagnie, und erzeugt vornehmlich Cocusbäume und Reiß und auf der Küste viel Salz.

Bombe, eine große eiserne Hohlkugel, die mit Pulver gefüllt aus einem Mörser geworfen wird, und wo sie auftrifft, zerspringt und verwüstet

bon, (fr. spr. bong) gut. Ein Bon bezeichnet einen Zettel, auf welchem eine Schuld anerkannt oder angenommen (acceptirt) wird.

Bona, (lat.) Güter, Habseligkeiten. bonis cediren, sein Gut und Habe den Gläubigern überlassen. bona communia, gemeinschaftliche Güter.

bona Fide, auf Treu und Glauben, z. B. gekauftes Gut übernehmen. etwas bona Fide glauben, sich auf das Wort des Andern verlassen. bona Fide handeln: ehrlicherweise, ohne Arglist; treu und ohne Gefährde.

Bonbon, (fr. spr. Bongbong) Zucker oder Naschwerk; Zuckerplätzchen. Bonbonniere, (spr. Bongbonniäre) eine Dose oder ein Schächtelchen von zierlicher Form mit Zuckerwerk gefüllt, welche Damen und auch wohl Herren nach der Mode bey sich zu tragen pflegen.

Bonheur, (fr. spr. Bonnöhr) das Glück.

Bonhomme, (fr. spr. Bonnomm) ein gutmüthiger Mensch, eine gute, ehrliche Haut. Bonhommie, die Gutmüthigkeit, mit einer immer heitern Laune verbunden.

bonificiren, (lat.) vergüten, den Schaden ersetzen. Bonification, die Vergütung, der Schadenersatz.

bonis cediren, s. bona.

Bonmot, (fr. spr. Bongmoh) ein witziger, sinnreicher Einfall.

Bonn, eine kölnische Stadt am Rhein, nicht sehr groß, aber volkreich. Die Anzahl der Einwohner beträgt 11000. Durch den Lüneviller Frieden kam sie an Frankreich und ward das 2te Departement vom Rhein und der Mosel.

Bonne, (fr.) die Gute, d. h. eine Kinderfrau oder Erzieherin. bonne chere, (fr. spr. bonn' schäre) eine gute Tafel oder Mahlzeit. bonne grace, (spr. bonn' graß) der gute Anstand in dem äussern Betragen.

Bononischer Stein auch Bologneser Spath, wird vorzüglich bey Bologna in Italien gefunden. Es ist ein weißgrauer länglicht runder Stein, der, wenn er in die Sonne oder auch nur an das helle Tageslicht gelegt wird, in wenig Minuten so viel Licht einsaugt, daß er ziemlich eine Viertelstunde lang im Finstern leuchtet.

Bon-sens, (fr. spr. Bongsang) der natürlich gute Verstand, der gesunde Menschenverstand.

Bon-ton, der gute Ton, die feine Lebensart. Oft ist jedoch der Bonton nichts weniger als ein wirklich guter Ton, sondern bloß der Modeton der höhern Welt, der es mit den Gesetzen der Sittlichkeit nicht gar zu genau nimmt.

bonum publicum, (lat.) das gemeine Beste.

Bon-vivant, (fr. spr. Bongwiwang) einer, der sichs wohl seyn läßt, ein Freund des Vergnügens und Wohllebens; ein Lebemann; in der gemeinen Sprache: ein lustiger Bruder.

Bonzen, sind die Priester in Ostindien, China und Japan.

Boogspriet, s. Bogspriet.

Bool, ein spanisches Weingefäß, das zwey Oxthof hält.

Boat, ein kleines offnes Fahrzeug, das nur durch Ruder regiert wird. Bootsknechte, Bootsgesellen, sind Ruderer, Matrosen und überhaupt alle, welche die auf einem Schiffe nöthigen Arbeiten verrichten. Bootsleute, Bootsmänner sind die, welche über die Matrosen die Aufsicht haben, nach dem Schiffer oder Steuermanne die nächsten.

Borax, ein klares, durchsichtiges Salz aus Ostindien, das zum Schmelzen und Löthen des Metalls gebraucht wird.

Bord, Boord, der Rand einer jeden Sache; insbesondere, das Ufer eines Flusses; desgl. der obere Rand am Schiffe, und das Schiff selbst; z. B. am Bord seyn, d. h. im Schiffe; über Bord werfen, über das Schiff hinaus werfen. Bordings, oder Boordings, kleinere Fahrzeuge in der Ostsee.

bordiren, verbrämen, säumen, mit Borden besetzen, einfassen; z. B. ein bordirtes, mit Tressen besetztes Kleid. Bordirung, oder Bordure (fr. spr. Bordüre) das Gebräme, die Einfassung.

Boreas (griech.) der Nordwind, der von den Griechen als ein Gott verehrt ward.

Borke, die äußere grobe Baumrinde; daher Borkenkäfer, ein den Bäumen sehr schädliches Insekt.

bornirt, (fr.) begrenzt, beschränkt, von borniren, begrenzen. Ein bornirter Kopf: ein beschränkter, der nicht viel begreifen kann.

Bosnien, ein Königreich, welches ehemals zu Ungarn gehörte, jetzt aber unter türkischer Herrschaft steht. Die Einwohner sind griechischer Religion, zum Theil auch Mohammedaner.

Bosphorus, (griech.) eine Meerenge. Der thrazische Bosphorus ist die Meerenge, die Thrazien von Kleinasien scheidet; der Canal von Constantinopel.

Bosquet, (fr. spr. Boskäh, gemeiniglich Boskett) ein kleines Gehölz oder Gebüsch in einem Garten; ein Lustwäldchen.

Bossemann, ein Schiffsbedienter, der die Aufsicht über die Anker und Ankertaue hat, auch die Auswerfung oder Aufhebung der Anker anordnet.

bossiren, gemeiniglich, aber unrichtig, pussiren, bilden; aus Gyps, Thon oder Wachs erhabene Arbeit machen. Ein Wachsbossirer, der in Wachs bildet.

Bostangi, sind die Hofgärtner des türkischen Kaisers, deren Anzahl sich auf 2000 beläuft. Sie machen zugleich seine erste Leibwache aus. Ihr Oberster heißt Bostangi-Baschi, und begleitet den Kaiser, wenn er in seinen Gärten herumgeht und bey Lustfahrten auf dem Meere.

Boston, eine der größten Städte in Nordamerika, gehört zu den Amerikanischen Freystaaten. Sie hat an 25000 Einwohner und treibt einen lebhaften Handel. Diese Stadt und die Provinz Neuengland, worin sie liegt, waren die ersten, die sich gegen Großbritannien empörten und in der Folge unabhängig machten. Boston ist auch ein dem Whist ähnliches Kartenspiel, das gewöhnlich unter 4 Personen gespielt wird.

Botanik, (griech.) die Kenntniß von Pflanzen, Kräutern und Bäumen. Ein Botaniker, ein Pflanzenkenner. Ein botanischer Garten: ein Gewächsgarten, wo besonders seltene ausländische Gewächse und heilsame Kräuter gezogen werden. botanisiren, Kräuter suchen oder sammeln.

Botanybay, ein Distrikt an der östlichen Küste von Neuholland, von Kapitain Cook (spr. Kuhk) entdeckt; ist sehr reich an Gewächsen. Die Engländer pflegen Verbrecher von beyderley Geschlecht dahin zu schicken, um die Bevölkerung zu befördern.

Bottelerey od. Bottlerey, die Vorrathskammer für Mundbedürfnisse auf einem Schiffe. Der die Aufsicht darüber hat und sie austheilt, heißt Bottelier.

Boucanier, (fr. spr. Bukanieh) Bukanier, ein westindischer Wilder, der sich mit der Jagd be-

schäftigt; desgl. ein Seeräuber im 17. Jahrhundert.

Bouche du Rhone, (Busch dü Rhone) s. Departements von Frankreich.

Bouche-trou, (fr. spr. Busch-tru) ist im französischen Schauspiel ein Lückenbüßer, oder eine Nebenrolle, die von einem schlechten Schauspieler besetzt werden kann.

Boudoir, (fr. spr. Budoahr) ein Schmollwinkel, Schmollzimmerchen; ein kleines Gemach, wo man ungestört seyn will; ein Lese- oder Studirzimmerchen.

Bouffon, (fr. spr. Buffong) ital. Buffo, der Lustigmacher im Schauspiel und in der Oper. Bouffonerie, eine Posse, Schnurre, ein Hanswurststreich.

bouillant, (fr. spr. bulljang) eigentlich siedend; figürl. aufbrausend, heftig. Ein bouillanter Kopf: ein aufbrausender Kopf.

Bouillon, (fr. spr. Bulljong) die kräftige Brühe, die man aus allerhand Fleisch, Wurzeln oder Kräutern vermittelst der Abkochung erhält.

Boulevards, (fr. spr. Buhlwahr) eine Straße in Paris, wo ehemals Bollwerke oder Festungswerke waren.

Boulingrin, (fr. spr. Bulänggräng) eigentlich ein grüner zum Kugelspiel bestimmter Rasenplatz, dann überhaupt ein schönes dichtbewachsenes Rasenstück in einem Lustgarten.

Boulogne, (fr. spr. Boulonje) eine Handelsstadt nebst einem Hafen in der vormaligen Picardie in Frankreich.

Boumagie, (fr. spr. Bumaschie) die Kunst, Schattenrisse auf eine leichte Art zu vervielfältigen.

Bouquineur, Bouquinier, (fr. spr. Buckinöhr, Buckinieh) einer, der gern alte und unbrauchbare Bücher kauft. Bouquiniste, (spr. Buckinist) der mit solchen Büchern handelt.

Bourbonische (spr. burbonische) Mächte sind diejenigen, die aus dem Hause Bourbon und zwar vom König Ludwig XIV. in Frankreich herstammen; nämlich die vorigen Könige von Frankreich, die von Spanien und Portugal, wozu der Abstammung nach auch der Herzog von Parma und Piacenza gehört. Die sämmtlichen französischen Prinzen werden deshalb auch Bourbons genennt.

Bourdeaux, (fr. spr. Burdoh) eine der größten, reichsten und schönsten Handelsstädte in Frankreich am Flusse Garonne. Sie zählt über 100000 Einwohner, und hat einen Hafen, wo viele Schiffe mit dem in der umliegenden Gegend wachsenden Weine beladen werden. Ihr anderweitiger Handel hat durch die Revolution viel gelitten.

Bourgogne, (fr. spr. Burgonje) sonst das Herzogthum Burgund in Frankreich, ist sehr reich an Getreide und Früchten, besonders Wein, der unter dem Namen Burgunder Wein allgemein bekannt ist.

Boussole, (fr. spr. Bussohl) ein Schiffskompaß.

Boutade, (fr. spr. Butade) ein Einfall aus dem Stegreife, eine Phantasie in der Musik; auch eine Art sehr geschwinden Tanzes.

Boutique, (fr. spr. Butike) ein Kramladen; in Frankreich auch eine Werkstatt.

Bout-rimés, (fr. spr. Buhrimeh) vorgeschriebene Reime, mit deren Beybehaltung man ein Gedicht machen soll, und dann auch ein nach solchen vorgeschriebenen Reimsylben verfertigtes Gedicht selbst.

boven, (holl.) hoch! Oranien boven! Oranien lebe hoch!

Bovist, ein runder Erd- oder Staubschwamm von sehr leichter Art, der auf trocknen Wiesen wächst. Der Staub, den er enthält, ist zum Blutstillen heilsam.

Bowl, (engl.) insgemein Bole, eine tiefe Schale zu Flüssigkeiten. z. B. eine Punschbole.

boxen, (engl. spr. baxen) einen Faustkampf halten; war sonst in England eine gewöhnliche Sitte.

Boy (holl.) unvollkommenes Tuch, Futtertuch.

Boysalz, Meer- oder Seesalz, wird durch die Sonnenhitze oder die Auskochung gewonnen.

Brabantische oder auch flamändische Schule nennt man eine Anzahl berühmter Maler, die in dem 17 Jahrhunderte ausgezeichnete Werke der Kunst in Brabant und Flandern (zwey Provinzen in den Niederlanden) geliefert haben. Unter andern ist der berühmte Paul Rubens aus dieser Schule.

Braceletten, od. Brasseletten, (fr.) Armbänder.

Brachygraphie, (griech.) die Kunst, mit Abkürzungen zu schreiben, die Schnellschreibekunst, ist gleichbedeutend mit Stenographie oder Tachygraphie.

Brachylogie, (gr.) die Kunst, sich in der Rede kurz und gedrängt auszudrücken.

Bradypepsie, (gr.) die langsame, schwere Verdauung.

Braga, war in der alten nordischen Götterlehre Odins Sohn, der Gott der Beredsamkeit u. Dichtkunst.

Brakteaten, (lat.) dünne altdeutsche Münzen von Gold- oder Silberblech, die nur auf der einen Seite geprägt und vertieft, mithin auf der andern erhaben sind, werden hier und da noch in der Erde gefunden.

Brama, der höchste Gott der Indier oder Hindostaner. Braminen, Bramanen oder Brachmanen sind die Priester des Brama, die bey den Indiern in sehr großem Ansehen stehen und den ersten und edelsten Stamm ausmachen, daher sie auch nicht Handlung oder Gewerbe treiben, noch mit den Abkömmlingen einer geringern Kaste sich verheyrathen dürfen. Sie lehren die Seelenwanderung und essen deshalb auch kein Thierfleisch.

Bramarbas, ein Großsprecher, der viel Lärmen macht, ohne wirklichen Muth zu besitzen; ein Haudegen. Es ist der Name, den Holberg in einem seiner Lustspiele einer so charakterisirten Person beygelegt hat. Daher ist das Wort bramarbasiren, großsprechen, von Heldenthaten reden, die man gethan zu haben oder thun zu wollen vorgiebt, entstanden.

Branche, (fr. spr. Brangsche) ein Ast, Zweig, figürl. ein Handelszweig, auch der Zweig einer Familie. Von manchem Geschlechte giebt es z. B. eine gräfliche und eine adliche Branche. Man spricht auch wohl von einer Wissenschaft, daß sie sich in mehrere Branchen oder Fächer theile.

Brand-Assekuranz, s. Assekuranz.

Brandenburg, die Mark Brandenburg, eine der größten Landschaften im obersächsischen Kreise, wird in die Churmark und Neumark eingetheilt, und gehört bekanntlich dem König von Preußen als Churfürsten von Brandenburg.

Brandenburger Thaler sind alte Conventionsthaler, die gegenwärtig 1 thlr. 9 gr. 4 pf. gelten.

Brander, ein mit brennbarer Materie angefülltes Schiff, das unter die feindlichen Schiffe getrieben wird, um sie anzuzünden.

Brandsilber, heißt Silber ohne Zusatz, das im Feuer ganz gereinigt ist.

Brandung, ein gefährlicher Ort auf dem Meere, wenn das Wasser an das Land oder an verborgene Klippen schlägt und dadurch so unruhig wird, daß sich ihm die Schiffe ohne Gefahr nicht nähern können; dann auch die rauschende Brechung der schäumenden Wellen an den Küsten und Klippen.

Brandwache, eine Wache bey einem Heere im Felde, hinter jedem Regimente, die das Kochfeuer und zugleich die Arrestanten des Regiments bewacht.

Brasilienholz, das dunkelrothe Holz eines hohen und starken Baums in Brasilien, einer Provinz in Südamerika, besonders bey der Stadt Fernambuk und daher auch Fernambuk genannt, wird zum Färben gebraucht. Die Portugiesen bringen jährlich aus Brasilien die kostbarsten und einträglichsten Produkte, namentlich auch Gold und Diamanten, nach Europa.

Bratsche (ital. braccio, spr Brattschio) eine größere Geige, auf welcher der Tenor und Alt gespielt wird.

Braunschweig, ein Herzogthum im niedersächsischen Kreise, wird eingetheilt in Braunschweig-Lüneburg oder Hannover und in Braunschweig-Wolfenbüttel. Ersteres gehört dem König von England; letzteres hat seinen eigenen Herzog, der in Braunschweig, einer großen und ansehnlichen Handelsstadt, residirt.

Bravade, (fr. Brawade) das Trotzbieten; die Großsprecherey, Prahlerey. braviren, (spr. brawiren) trotzen, Trotz bieten.

Bravo! (ital. spr. brawo) brav! trefflich! — Bravi, (Brawi) die Tapfern, nennen sich in Italien die Banditen; auch die Freywilligen bey der türkischen Reiterey, die gewöhnlich ihren Muth durch Opium stärken und dann tollkühn auf ihre Gegner losgehen, heißen Brawi's.

Bravour, (fr. spr. Brawuhr) die Tapferkeit, der Muth, die Unerschrockenheit. Eine Bravour-Arie, eine große und schwere Arie, bey welcher der Sänger seine Kunst zeigen kann.

Breche, (fr. spr. Bresche) eine Oeffnung, welche die Belagerer in die Mauer oder den Wall einer Festung schießen, um sie mit Sturm zu erobern.

Brecher, sind blinde oder verborgene Klippen unter dem Wasser.

Bredouille, (fr. spr. Bredullje) die Verwirrung, Verlegenheit. Z. B. nun bin ich in der Bredouille: ich weiß nicht, wo aus noch ein.

Breite, die geographische, ist der Abstand eines Ortes auf der Erde vom Aequator. (S. dieß Wort.) Die geographische Breite ist südlich oder nördlich, je nachdem ein Ort vom Aequator mehr nach dem Süd- oder Nordpole gelegen ist. Breite nennen auch die Schiffer die Messung der Erde von Süden nach Norden, wodurch man wissen kann, wo man sich befindet.

Breloque, s. Berloque.

Bremen, ein Herzogthum in Niedersachsen zwischen der Elbe und Weser, gehört dem Hause Churbraunschweig. Darin liegt die freye Reichsstadt Bremen, zehn Meilen von der Nordsee, mit Festungswerken und einem Hafen. Sie gehört zu den Hanseestädten und treibt anschnlichen Handel. Die Einwohner sind theils reformirt, theils lutherisch.

brennbare Luft, ist eine Art Luft, welche die Eigenschaft hat, daß sie mit einem Lichte angezündet werden kann und mit einer blauen Flamme fortbrennt; auch, mit atmosphärischer oder gewöhnlicher Luft vermischt und angezündet, einen heftigen Knall verursacht. Sie ist in Sümpfen und den Gruben der Bergwerke häufig enthalten. Man erhält sie auf eine künstliche Weise durch die Auflösung der Metalle in Vitriolsäure. Weil die brennbare Luft leichter als die atmosphärische ist, so wird sie zur Füllung der Luftballons gebraucht, die ihrer Leichtigkeit wegen emporsteigen.

Bresciano, (ital. spr. Breschiano) eine Landschaft in Italien, zur italienischen Republik gehörig, mit der Hauptstadt Brescia, die besonders durch ihre schönen Gewehrfabriken berühmt ist.

Breslau, die Hauptstadt von Schlesien, in Niederschlesien, mit einem Bisthum. Fabriken und Handel sind daselbst in ziemlichem Flor, und die Anzahl der Einwohner beläuft sich über 60000. Der Stadtrath und der größte Theil der Einwohner ist lutherisch.

Bretagne, (spr. Bretannje) eine der größten Provinzen in Frankreich, die gegen Norden an das Britannische Meer stößt. Sie hat viel Ackerbau und Weide, aber wenig Wein.

Bretviole, Stockfiedel, eine kleine Geige, deren sich manche Tanzmeister bey ihren Lehrstunden bedienen, weil man sie in die Tasche stekken kann.

Breve, (lat.) ein Sendschreiben des Pabstes an Staaten, Fürsten und Obrigkeiten, auf Pergament oder auch nur auf Pabier geschrieben, und mit dem Fischerringe in rothes Wachs besiegelt.

Brevet, (fr. spr. Brewäh) ein offner königlicher Brief, ein Patent, wodurch Jemanden eine Beförde-

rung, eine Standeserhöhung oder ein Gnadensold zugesichert wird; ein Bestallungs- oder Gnadenbrief.

Brevier, (fr. spr. Brewieh) lat. Breviarium, das Gebetbuch der katholischen Geistlichen, bestehend aus Gebeten, Fürbitten, biblischen Kapiteln, Legenden, Psalmen, Collekten, Anrufungen der Heiligen u. dgl. m., die sie täglich zu gewissen Stunden zu lesen und zu beten verpflichtet sind.

brevi manu, (lat.) wörtlich: mit kurzer Hand, d. h. ohne Weitläuftigkeit, in der Kürze.

Bricole, (fr. spr. Brikohl) das Abspringen, Zurückprallen des Spielballes auf dem Billard. Par bricole spielen heißt den Ball auf die Bande oder den Rand spielen, so daß er durch Zurückprallen den andern Ball trifft; was man auch mit Einem Worte bricoliren nennt.

Brigade, (fr.) eine Unterabtheilung eines Kriegsheers, die aus einigen Bataillons und Escadrons (Fußvolk und Reiterey) besteht, und bey den Franzosen von einem Obersten, bey den Deutschen von einem Generalmajor kommandirt wird. Brigadier, (spr. Brigadieh) der Anführer einer Brigade.

Brigantine oder Brigg, ein kleines leichtes schnellfahrendes Schiff mit einem niedrigen Bord und 10 bis 15 Rudern, auch zugleich mit Segeln versehen. Sie faßt 10 bis 20, auch mehr Kanonen, und gegen 100 Mann, von welchen die Rudernden selbst ihr Gewehr neben sich liegen haben, um sich desselben schnell zu bedienen, wenn sie angegriffen werden.

Brigitten-Orden, der, ward von der schwedischen Prinzessin Brigitte im Jahr 1344 gestiftet. Nach dem Willen der Stifterin sollten in jedem Kloster 60 Nonnen und 25 Mönche seyn. Durch die Reformation hat dieser Orden aufgehört; es besteht aber noch in Spanien ein Orden gleiches Namens, in welchen bloß weibliche Mitglieder aufgenommen werden.

brilliren, (fr.) glänzen, schimmern, sowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne. Eine Dame brillirt, zeichnet sich durch ihren Putz und Schmuck oder ihre Schönheit aus. brillant, (spr. brilljang, gewöhnlich brilljant) glänzend; z. B. eine brillante Fête, ein glänzendes Fest; ein brillanter Witz, ein hervorstechender; ein brillantes Glück, ein außerordentliches. Ein Brillant, ein geschliffener Edelstein, ein Glanzdiamant. brillantirt, mit Diamanten besetzt.

Bristol, (spr. Brist'l) eine große und volkreiche Stadt in England, nach London die vorzüglichste Handelsstadt, hat an 70000 Einwohner.

Britannien, ist der alte Name von England.

Brocoli, (ital.) eine Art Kohl, Spargelkohl genannt, hat seinen Ursprung aus Italien.

Brodbaum, wächst in Ostindien und auf den Inseln der Südsee und trägt melonenartige Früchte, deren weißes Fleisch ein nahrhaftes Brod giebt.

brodiren, (fr.) sticken, ausnähen, z. B. mit Gold oder Silber; aufstutzen, aufputzen. Broderie, die Stickerey, gestickte Arbeit.

Brokat oder Brokad, (fr. brocard) ein mit Gold und Silber durchwebter seidener Stoff.

Bromatologie, (gr.) die Lehre von den Nahrungsmitteln, den Speisen und Getränken.

Bronchotomie, (gr.) in der Wundarzneykunst der Schnitt in die Luftröhre bey ganz verschwollenem Halse.

Bronze, (fr. spr. Brongß) eine Masse oder Mischung aus Kupfer, Zinn und Wißmuth; woraus Kanonen, Glocken und Bildsäulen gegossen werden. bronziren, (spr. brongßiren) mit Bronze überziehen, übererzen.

broschiren, (fr.) heften, ein Buch bloß in Papier einbinden. Desgl. durchstechen oder durchwirken mit Gold, Silber oder Seide, z. B. broschirter Taffet.

Broschüre, (fr. Brochure) eine kleine Schrift, Flugschrift.

brouilliren, (fr. spr. brulljiren) in Unordnung bringen, verwirren. brouillirt seyn, in Un-

ordnung seyn; z. B. er ist mit seinen Finanzen sehr brouillirt, d. h. er ist in schlechten häuslichen Umständen. Sich brouilliren heißt: sich mit Jemanden überwerfen; z. B. Sie haben sich mit einander brouillirt. Brouillerie, (spr. Brulljerie) das Mißverständniß, der Zwist. Brouillement, (spr. Brulljemang) auch scherzhaft: Brulljamint, die Verwirrung, der Wirrwarr.

Brouillon, (fr. spr. Brulljong) der erste flüchtige Entwurf, der noch ins Reine gebracht werden soll; auch das Concept genannt. Brouillon und auch Brouillard, (spr. Bruljahr) nennen die Kaufleute das Buch, worein sie Alles durcheinander, so wie es täglich vorfällt, aufzeichnen, was sie hernach erst rein und ordentlich in die Hauptbücher eintragen; welches Buch auch die Strazze heißt.

Brownsches System, ist die von dem schottischen Arzt Brown (Braun) zuerst angewandte Methode, die Krankheiten durch reizende und stärkende Mittel zu heilen. Dieß System heißt auch die Erregungstheorie. Die Anhänger desselben werden Brownianer genennt.

Brügge, eine Stadt mit 20000 Einwohnern in Flandern unter französischer Herrschaft, treibt einen ansehnlichen Handel mit baumwollenen Zeugen, Leinwand, genähten und gewirkten Spitzen von eigner Fabrik.

brünett, Brünette, (fr.) braunhaarig und von bräunlicher Gesichtsfarbe. Die Brünette wird der Blondine (s. dieß Wort) entgegengesetzt.

brüsk, (fr. brusque) heftig, auffahrend, anfahrend, kurz angebunden. Ein brüsker Mensch, der Jedermann trotzt, sich aus Niemanden etwas macht. brüskiren, anfahren, Andern unartig und mit Ungestüm begegnen; auch rasch und hitzig mit etwas zu Werke gehen.

Brüssel, die Hauptstadt in Belgien oder den ehemaligen österreichischen Niederlanden, jetzt unter französischer Herrschaft, ist groß, schön, volkreich und befestigt. Die Spitzenfabrik in und um Brüssel beschäftigt allein auf 10000 Menschen.

Bruit, (fr. spr. Brüh) Geräusch, Lärm, Aufsehen. Ein Mensch, der viel bruit macht: ein vorlauter Mensch, der gern Aufsehen erregen will.

Brumaire, (fr. spr. Brümähr) Nebelmonat, der 2te Monat im neufranzösischen Kalender vom 22 Okt. bis 20 Nov.

Brunellen, (fr.) geschälte, ausgekernte und getrocknete Pflaumen oder Zwetschen, von der französ. Stadt Brignoles, (spr. Brinjohl) wo sie am schönsten gefunden werden.

bruniren, vergoldetes Metall durch das Reiben mit Agat- oder Blutstein poliren und glänzend machen.

brutal, (lat.) eigentl. viehisch; dann grob, ungeschliffen. brutalisiren, sich grob, ungeschliffen betragen. Jemanden brutalisiren: ihn grob behandeln. Brutalität, die viehische Wildheit, die Rohheit, Grobheit.

brutto, (ital.) roh, heißt in der Kaufmannssprache die Waare mit Inbegriff dessen, worein sie gepackt ist. Z. B. Dieser Zucker hat brutto, d. h. sammt dem Packgut oder der Emballage (spr. Angballahsche) so oder so viel gewogen. brutto ist dem netto, der bloßen reinen Waare, entgegengesetzt.

Brutum, ein erzdummer Mensch.

Bubonen, (lat.) Beulen, welche die Lustseuche erzeugt.

Bucentoro, (ital.) Bucentaur, hieß das große und prächtige Schiff, auf welchem sonst der Doge zu Venedig sich jährlich am Himmelfahrtsfeste mit dem adriatischen Meere vermählte, indem er einen Ring hineinwarf, um dadurch seine immerwährende!! Herrschaft über das Meer auszudrücken.

Bucephalus, war das Leibpferd Alexanders des Großen, das eine sehr breite Stirn hatte, wodurch der Kopf Aehnlichkeit mit einem Ochsenkopfe erhielt. Es war sehr rasch und ließ sich nur von Alexandern bändigen.

Bucharen, eine tatarische Nation in Asien, deren Land die Bucharey heißt, und zum Theil an Indien und Persien grenzt. Sie sind Mohammedaner, dulden aber alle Religionen unter sich, beschäftigen sich mit Handel und Manufakturen, und werden von Chanen regiert, deren Oberhaupt der Kaiser von China ist.

Bucherest oder Buckarest, eine große Stadt in der Wallachey mit 60000 Einwohnern, wo der Fürst oder Hospodar, der unter türkischem Schutze steht, residirt. Die Hauptreligion ist griechisch, jedoch haben auch die Lutheraner daselbst eine Kirche.

Buchhalten, heißt bey den Kaufleuten die Rechnungsbücher führen und in Ordnung halten. Buchhalter, der Rechnungsführer, besonders derjenige Handlungsdiener, der Alles, was täglich gehandelt und umgesetzt, gekauft und verkauft wird, ordentlich aufschreibt und gehörig berechnet. Buchhaltung, ist die ordentliche Aufzeichnung und Berechnung der Handelsgegenstände. Unter der einfachen Buchhaltung versteht man, wenn die Posten, oder das, was der andre erhalten und abgetragen hat, nur einfach, jenes ins Debet, dieses ins Credit geschrieben werden. Bey dem gedoppelten oder italienischen Buchhalten aber, welches vorzüglicher und in allen größern Handlungen gewöhnlich ist, werden alle Posten doppelt, sowohl im Debet als im Credit, eingetragen. Diese Art des Buchhaltens, bey welcher Gläubiger und Schuldner mit einander in einer beständigen Verbindung stehen, hat besonders den Nutzen, daß sie dem Kaufmann eine leichte und schnelle Uebersicht aller seiner Geschäfte gewährt.

Buchschuld, ist eine Schuld, welche der Kaufmann bloß in sein Buch eingetragen und worüber er keine schriftliche Versicherung hat.

Bucht, ein kleiner Meerbusen, dessen Eingang mit dem Innern gleiche Breite hat, wodurch sie sich von der Bay, deren Eingang schmäler als das Innere ist, unterscheidet.

Buckingham, (spr. Buckingham) eine Grafschaft mit der Hauptstadt gleiches Namens in England, wo die beste Wolle gefunden wird.

Budget, (engl. spr. Bodschet) eigentlich eine Bedarfstasche, nennt man in England die Bestimmung der zu den Staatsausgaben erforderlichen Auflagen, welche der Finanzminister dem Unterhause jährlich zur Bewilligung vorlegt.

Bünge, heißt beym Bergwesen eine niedergegangene Grube, welche entsteht, wenn die Zimmerung verfault ist und das Gestein bricht.

Buenos-Ayres, eine spanische Landschaft in Südamerika, von der dasigen gesunden Luft so benannt. Es wird daselbst mit Tabak und Thierhäuten ein starker Handel getrieben. Die Hauptstadt führt denselben Namen.

Büste, ein Bruststück, das Bild und besonders das in Marmor, Gyps oder eine andere Masse erhaben geformte Bild einer Person vom Kopfe bis an oder unter die Brust.

Buffet, (fr. spr. Büffäh) gewöhnlich Büffett, eigentlich ein Schrank zur Aufbewahrung des Silbergeschirrs und der feinen Tischwäsche; insgemein ein Schenktisch, dergleichen man in Gastwirthschaften findet.

bugsiren, buxiren, heißt: ein Boot an einem Seile dem Schiffe nachziehen; mehrentheils aber, ein Schiff, das nicht weit vom Lande liegt und die Segel eingezogen hat, mit kleinen Fahrzeugen durch angelegte Ruder ans Land ziehen. Einen bugsiren heißt scherzhaft: ihm tüchtig zusetzen.

bukolische Gedichte, Hirtengedichte; z. B. die des römischen Dichters Virgil.

Bukowine, die, ein Land unter österreichischer Herrschaft, das zu Galizien gehört und an Siebenbürgen, die Moldau und den Dniester grenzt. Die Einwohner sind größtentheils griechischer Religion, zum Theil auch Juden.

Bulgarien, Bulgarey, eine türkische Provinz in Europa, die an Servien, das schwarze Meer und die Donau grenzt. Die Hauptstadt darin heißt Sophia, und die Einwohner sind griechischer und mohammedanischer Religion.

Bulle, lat. bulla, eine Urkunde, Verordnung oder ein Dekret des Pabstes in Glaubens- und Kirchensachen, auf Pergament geschrieben und mit einem bleyernen Siegel versehen. Gemeiniglich werden die päbstlichen Bullen nach ihrem Anfange benennt, z. B. die Bulla: Coena Domini, in welcher die Ketzer verdammt werden. Die goldene Bulle ist ein von Kaiser Karl IV. sich herschreibendes Reichsgesetz, das vorzüglich die Ordnung bey der Wahl und Krönung eines römischen Königs und die Rechte der Kurfürsten nebst ihren Erzämtern betrifft. Das daran befindliche Siegel ist in Goldblech von Wachs gegossen, und stellt auf der Hauptseite den Kaiser auf dem Throne sitzend, auf der andern das Capitol zu Rom vor. — Bullarium heißt bey den Katholischen das Buch, worin alle Bullen der römischen Päbste zusammengetragen sind. — Bullati sind Doktores, die ihre Würde von einem Pfalzgrafen erhalten haben.

Bulle, ein auf der Weser gebräuchliches Fahrzeug, 60 bis 70 Fuß lang und viertehalb Fuß breit.

Bulletin, (fr. spr. Bülletäng) ein täglich ausgegebenes Blatt zur Nachricht; ein Tagblatt, Tagzettel. Desgl. auch ein Befehlszettel der Stadtobrigkeit an ihre Bürger zu Einquartierungen oder Diensten; — in der Handlung ein Interimsschein für bezahlten Zoll.

bundfrey, nennt man ein Clavier, wenn der Clavis jedes halben Tons nicht mit an die Saite des nächsten ganzen Tons, sondern an eine besondere schlägt.

Bureau, (fr. spr. Büroh) eigentlich ein Schreibtisch oder Schreibschrank; — sodann der Ort oder das Zimmer, wo Schreibgeschäfte verrichtet werden; die Schreibstube, Amtsstube, Geschäftsstube. Z. B. Postbüreau, wofür man auch Postexpeditionsstube sagt; Güterbüreau: wo Unterhandlungen über den Kauf und Verkauf von Gütern besorgt werden; Commissionsbüreau: wohin man Aufträge giebt, die verbreitet und an die Behörde befördert werden. — Bureau-Clavier, eine Art von Clavieren, welche die Form eines Schreibpults haben und nicht viel Platz einnehmen.

Burggraf, vormals Vorsteher und Richter in einer Burg oder Stadt und dem dazu gehörigen Gebiete.

Burgundische Kreis, darunter versteht man den dem Hause Oesterreich vormals zugehörigen Antheil an den Niederlanden, der dem deutschen Reiche einverleibt war. Durch den Lüneviller Frieden ist derselbe an Frankreich gefallen.

burlesk, (fr. burlesque) possirlich, hoch-komisch, lächerlich mit dem Nebenbegriff des Unnatürlichen und Uebertriebenen.

Bursa, hieß in der mittlern Zeit ein Universitätsgebäude, wo Studirende beysammen wohnten. Diese wurden Bursales genennt, wovon die noch jetzt übliche Benennung Bursche herrührt.

Buvette, (fr. spr. Büwett) ein Trinkstübchen, ein Nebenzimmer, wo man Erfrischungen nimmt.

buxiren, s. bugsiren.

Buxtehude, eine kleine Stadt im Herzogthum Bremen. Es wohnen daselbst geschickte Schmiede; auch wächst bey der Stadt vorzüglich guter Meerrettig.

Buysen, kleine Fischerschiffe der Holländer zum Heringsfange.

Bylbrief, s. Beilbrief.

C.*

* Was man etwa nicht unter C finden sollte, wolle der Leser unter dem K suchen. Der Verfasser hat, der Gleichförmigkeit wegen, fast alle aus fremden Sprachen in die unsrige aufgenommene Wörter mit dem C geschrieben, ob er gleich außerdem die Schreibart mit dem K vorzieht.

C auf französischen Münzsorten bedeutet die Münzstadt Caen; auf preußischen Cleve; — CC Besançon.

Cabaken, offne Schenk- oder Wirthshäuser in Rußland.

Cabale, (fr.) ein heimtückischer Anschlag; ein geheimes Einverständniß zum Schaden einer Person; das Schleichverein, die Ränkemacherey. cabaliren, Ränke schmieden. Der dieß thut, ein Cabaleur (Kabalöhr).

Cabane, eine amerikanische Hütte, welche entweder für immer bewohnt oder von den Soldaten in einem Winterfeldzuge aufgeschlagen wird. Desgl. ein kleines Behältniß auf den Schiffen für den Steuermann.

Cabaret, (fr. Kabaräh, insgemein Kabarett) ein Wirthshaus von niederer Art, als die Auberge.

Cabarren, platte Fahrzeuge mit Segeln und Rudern, die auf seichten Flüssen gebraucht werden.

Cabbala, die mündlichen Ueberlieferungen oder das von Mund zu Mund fortgepflanzte Gesetz der Juden. Im engern Sinne die jüdische Mystik oder Geheimlehre; z. B. die geheimnißvolle Deutung biblischer Stellen, hebräischer Buchstaben und Wörter, worin die Cabbalisten (Lehrer und Ausleger der Cabbala) einen besondern geheimnißvollen Sinn finden. cabbalistisch, z. B. cabbalistische Schriften, die zur Auslegung, Vertheidigung und Verbreitung der Cabbala geschrieben sind.

Cabinett, (fr. Cabinet, spr. Kabinäh) ein kleines Nebengemach bey einem Zimmer; insbesondere dasjenige Zimmer, worin ein Fürst wohnt und sich mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt; daher auch das dem Fürsten zugeordnete Collegium der ersten Staatsräthe oder Minister das Cabinett, oder das geheime Cabinett genennt zu werden pflegt. Desgl. ein Arbeitszimmer der Gelehrten und Geschäftsleute. Auch ein Zimmer, worin merkwürdige Stücke der Natur und Kunst aufbewahrt werden; daher Kunstcabinett. Cabinettsstücke sind ausgezeichnete Kunstwerke der Malerey. Cabinettsmaler, ein Maler erster Größe. Münzcabinett, eine Sammlung von Münzen. Antikencabinett, eine Sammlung von Alterthümern. Cabinettsminister, einer der ersten geheimen Räthe des Fürsten. Cabinettsordre, ein Befehl, der von dem Fürsten und seinen ersten geheimen Räthen unmittelbar gegeben wird. Cabinettskurier, ein Bote oder Geschäftsträger, der aus der geheimen Staatskanzley abgeschickt wird.

Cabochon, (fr. spr. Kaboschong) ein Edelstein, besonders ein Rubin, der zwar schon geschliffen, aber noch nicht gehörig geformt ist.

Caboletto, eine genuesische Münzsorte, 1 Groschen nach unserm Gelde.

Cabotage, (fr. Kabotahsch) die Fahrt an den Küsten von einem Hafen zum andern, bey der man die hohe See vermeidet; auch die Kenntniß der Küsten, und der Handel, der an den Seeküsten getrieben wird. Cabotier, (Kabotieh) ein plattes Fahrzeug, das an den Küsten gebraucht wird; ein Küstenfahrer. kabotiren, die Küsten befahren oder Küstenhandel treiben.

Cabriole, (fr. gemeiniglich Kapriole) ein Luftsprung, insbesondere der künstliche Sprung eines Pferdes auf der Reitbahn, wenn es mit allen Füßen zugleich in die Höhe springt, sich in der Luft ausdehnt und hinten ausschlägt. Uneigentlich nennt man auch die unnatürlichen Läufer und Sprünge eines Sängers Kabriolen. Man sagt auch scherzweise von einem, der sich weigert und sträubt, Befehlen zu gehorchen: er macht Kabriolen.

Cabriolet, (fr. Kabrioläh) eine leichte einspännige Kutsche mit einer Gabel, worin das Pferd geht.

Caca du Dauphin, (fr. Kaka dü Dopheng) hieß zu den Zeiten der französischen Könige eine gelbe Kothfarbe, ähnlich dem Unflath des Dauphins, die zur Modefarbe gemacht ward.

Cacao, eine Art westindischer Nüsse oder Mandeln, woraus die Chocolate gemacht wird; die Fruchtkerne des amerikanischen Cacaobaums. Sie sehen röthlich aus, sind ölicht, und haben einen bitterlichen Geschmack, aber keinen Geruch. Aus dem Oele derselben, welches nach dem Erkalten so dick wird, wie Seife, entsteht die Cacaobutter.

Cachao, auch Checo und Kehoa, die Haupt- und Residenzstadt im Königreiche Tunquin in Ostindien, hat auf 20000 Häuser, die aber alle einzeln stehen und größtentheils von Lehm und mit Strohdächern bedeckt sind. Sie ist eine der volkreichsten in Asien und treibt starken Handel.

caché, (fr. kascheh) heimlich, verborgen. Z. B. die Sache wird caché, geheim, gehalten.

cachectisch, (griech.) ungesund, elend. Ein cachectischer Mensch, dessen ungesundes Ansehen von innerer Verdorbenheit zeugt. Cachexie, die Verdorbenheit der Säfte und das daraus entstehende kränkliche Ansehen.

cachiren, (fr. spr. kaschiren) verbergen, verhehlen, verheimlichen, verstecken. Z. B. er cachirt seine Umstände; d. h. er läßt sich nicht merken, daß er reich oder arm ist.

Cachotterie, (fr. Kaschotterie) das Geheimthun bey unwichtigen Dingen; die Geheimnißkrämerey.

Cacique, Kazike, heißt ein Anführer der Wilden in Amerika.

Cacocholie, (griech.) die üble Beschaffenheit der Galle.

Cacochylie, (griech.) die üble Beschaffenheit des Milchsaftes oder Chylus.

Cacochymie, (gr.) die schlechte Verdauung der Speisen und Getränke im Magen.

Cacodaemon, (griech.) ein böser Geist; im Gegensatz von Agathodaemon. S. dieß Wort.

Cacopathie, (griech.) das Uebelbefinden.

Cacophonie, (griech.) der Uebelklang, Mißklang.

Cacopragie, (griech.) die fehlerhafte Beschaffenheit der Eingeweide.

Cacotrophie, (griech.) der fehlerhafte Zustand des körperlichen Ernährungsgeschäftes.

cadaverös, (von Cadaver, Leichnam) leichenhaft oder aashaft, z. B. ein cadaveröser Geruch: ein Leichengeruch oder Aasgestank.

Cadeau, (fr. spr. Kadoh) ein kleines Geschenk aus Achtung und Ergebenheit; ein Angebinde.

Cadeliten, eine mohammedische Sekte, welche die christliche Religion mit der mohammedanischen vermischen und ihren Ruhm in einer stoischen Gleichgültigkeit suchen.

Cadence, (fr. spr. Kadangß, deutsch: Kadenz) heißt in der Tanzkunst so viel als Takt od. das Zeitmaaß; in der Redekunst: der wohlklingende Schlußfall einer Periode; in der Tonkunst: ebenfalls der Schlußfall oder Schlußlaufer, worunter man versteht, wenn der Spieler oder Sänger am Schlusse des Stücks, oder sonst bey einem schicklichen Abschnitte, eine mit vorzüglicher Kunst hervorgebrachte mannigfaltige Reihe von Tönen hören läßt, bey Beendigung derselben aber im Stücke selbst unter Begleitung der übrigen In-

strumente fortfährt oder schließt. cadenciren (kadangsiren) von einem Tänzer, seine Schritte genau nach dem Takt der Musik abmessen; von einem Sänger: die vorbeschriebene künstliche Tonreihe beym Ruhepunkte hervorbringen.

Cadet, (fr. cadet spr. Kaddh) ein junger Mensch von Adel oder sonst von gutem Herkommen, der freywillig bey einem Regimente als gemeiner Soldat dient, um höher zu steigen. Eine Cadettenschule, eine Kriegsschule, worin besonders Junge von Adel zum Kriegsdienst gebildet werden.

Cadi, ein Unterrichter oder Stadtrichter bey den Türken. Cadileschkir, ein Oberrichter, der über eine Provinz gesetzt ist, und den Rang nach dem Mufti hat.

Cadix, eine ansehnliche Handelsstadt in Andalusien in Spanien, ist ziemlich groß und von 80—90000 Einwohnern, die zur Hälfte Ausländer sind, bevölkert. Hier kommen fast alle Waaren zusammen, welche die Spanier nach Indien und von da zurückbringen. Der Hafen von Cadix ist groß, gut und befestigt.

Cabris, türkische Mönche, deren Religionsübung in allerley närrischen Gebräuchen besteht.

caduc, (fr. caduc) hinfällig, verfallen, zu Grunde gerichtet; z. B. die Sache ist caduc. d. h. sie ist hin; es ist aus damit; sie ist nicht mehr brauchbar. Caducität: ein verfallenes Gebäude, das nicht mehr reparirt werden kann. In der Rechtssprache versteht man auch darunter ein Lehngut, das an seinen Lehnsherrn heim, oder zurückfällt. Daher caduciren, für verfallen oder heimgefallen erklären; ein caducirtes Gut, ein heimgefallenes.

Caducĕus, (lat.) der geflügelte Schlangenstab, mit welchem der Merkur abgebildet wird. Er sollte, nach der Fabellehre, die Zauberkraft haben, Frieden zu stiften, weil der Merkur, indem er ihn unter zwey sich beißende Schlangen geworfen, selbige dadurch versöhnt hatte.

Cälibat, (lat.) der ehelose Stand, z. B. die katholischen Geistlichen leben sämmtlich im Cälibat.

Cäment, s. Cement.

Caen, (Kaeng) die Hauptstadt der Niedernormandie in Frankreich; ist eine große und begüterte Handelsstadt, weil mit der Fluth die größten Schiffe dahin gelangen können. Besonders treiben die Einwohner starken Handel mit Tüchern und feiner Leinewand.

Cäsar, ein Ehrentitel, der vom Julius Cäsar auf seine Nachfolger fortgepflanzt ward, und wovon das deutsche: Kaiser abstammt.

Caesaropapia, die Oberherrschaft des Pabstes über die deutschen Kaiser, welche sich die Päbste seit Gorgor VII. oder Hildebrand angemaßt haben. — Andre verstehen darunter den Eingriff der Regenten in die Rechte der Geistlichkeit, z. B. wenn die Regierung Religionsvorschriften ergehen läßt. Dieser setzen sie die Papocaesaria, den Eingriff der Geistlichkeit in die Rechte und Pflichten der Regierung entgegen; wodurch Andere das Gegentheil ausdrücken wollen.

Cäsur, (lat.) heißt im Versbau jeder Einschnitt, welcher entsteht, wenn ein Wort in der Mitte eines Fußes sich endigt; in der deutschen Dichtkunst aber versteht man darunter vorzüglich den Einschnitt in der Mitte des Verses, wodurch derselbe in zwey Hälften getheilt wird z. B.

der Frühling kehrt zurück; | und
mit ihm neue Freude.

caeteris paribus, (lat.) unter sonst gleichen Umständen; wenn alles übrige gleich ist. z. B. von zwey Gütern, deren eines in Preußen, das andere in Sachsen liegt, würde ich caeteris paribus, wenn sie in allen übrigen Stücken einander gleich sind, das letztere wählen.

Caffetier, (fr. Kaffetieh) ein Kaffeeschenk.

Cagliari, (Kalliahri) die Hauptstadt der Insel Sardinien und die Residenz des Vicekönigs, hat ein Erzbisthum, eine Universität, und

einen weiten, sichern, der Handlung vortheilhaften Hafen. Die Zahl ihrer Einwohner rechnet man auf 25—26000.

Cagotterie, (fr.) die Heucheley, Scheinheiligkeit.

Caic, Caique (Kaike) ein Boot bey den Galeeren; insbes. ein kleines kosakisches Fahrzeug auf dem schwarzen Meere.

Cahier, (fr. Kajeh) ein Heft, eine Anzahl geschriebener oder gedruckter Bogen.

Ça ira, (sa irah) das wird gehen; war in der Zeit der französischen Revolution der Anfang eines patriotischen mit Tanz verbundnen Gesanges.

Cairo, Groscairo, die Hauptstadt in Aegypten am östlichen Ufer des Nils, eine der größten Städte auf der Erde, unter türkischer Bothmäßigkeit. Sie besteht aus 3 Theilen, Bulac, Altcairo und Neucairo, hat auch ein festes Castell, worin der türkische Bassa residirt. Sie soll über 1100 große und kleine Moscheen und auf 300000 Einwohner haben, darunter sich 30000 Christen und 10000 Juden befinden. Sie treibt große Handlung mit Gütern, die aus Europa und Ostindien hier zusammen kommen und die vornehmsten Handelsnationen haben daselbst Consuls. Ihre Manufakturen liefern besonders schöne und kostbare Tapeten.

Caisse d'Escompte, (fr. Käss däkongt) eine Vorschußkasse oder Anstalt zur Unterstützung des öffentlichen Kredits, dergleichen eine im Jahr 1776 in Frankreich errichtet ward, die nun aber aufgehoben ist.

cajoliren, (fr. kahscholiren) liebkosen, schmeicheln. Daher Cajolerie, die Liebkosung, Schmeichelen.

Cajüte, ist in einem Schiffe eine Kammer oder ein Zimmer, und insbesondere dasjenige, worin der Schiffskapitain seine Wohnung hat, und welches sich in dem Hintertheile des Schiffes befindet.

Calabrien, eine Hauptprovinz des Königreichs Neapel, welche in das diesseitige oder nördliche und in das jenseitige oder südliche eingetheilt wird; eine an manchen Orten sehr fruchtbare Landschaft.

Calais, (Kahld) die Hauptstadt der Picardie in Frankreich am Pas de Calais. Ist eine der festesten Städte in Frankreich, nicht groß, aber der Handlung und des guten Hafens wegen sehr volkreich. Der Pas de Calais (Pah de Kahld) ist eine Meerenge, welche das britannische und deutsche Meer von einander scheidet, ungefähr 5 bis 6 deutsche Meilen breit, so daß man bey hellem Wetter mitten auf der See die Küsten von Frankreich und England zugleich sehen kann, und ein Paketboot bey gutem Winde in 6—8 Stunden nach Dover überfahren kann.

Calambourg, (fr. Kalambuhr) ein französisches Wortspiel, auf einen Eigennamen oder nomen proprium gemacht. In einem weitern Sinne heißen überhaupt witzige Einfälle und Wortspiele, die in kleinen niedlichen Gedichtchen ausgedrückt werden, und woran das jetzige Frankreich sehr reich ist, Calambourgs. Sie sollen diesen Namen von einem Apotheker in Paris führen, der in dergleichen Wortspielen unerschöpflich gewesen seyn soll.

Calamität, (lat.) Unglück, Noth, Elend. Calamitosen, die einen Unglücksfall erlitten haben, oder sich überhaupt in traurigen Umständen befinden.

calando, (in der Tonkunst) abnehmend, hinschmelzend.

Calatrava, ein spanischer Ritterorden, dessen Großmeister der regierende König von Spanien ist, gestiftet vom König Sanctius III. von Castilien im 12 Jahrh. Er hat seinen Namen von der Stadt Calatrava in Neucastilien, die den Rittern zur Vertheidigung gegen die Mauren gegeben war.

Calcant, (lat.) der Balgentreter bey der Orgel.

calciniren, verkalken, heißt in der Chemie oder Scheidekunst, den Körpern vermittelst des offenen

Feuers oder andrer Auflösungsmittel ihre flüchtigen Theile (als: Wasser, Oel, Fett) benehmen, so daß nichts als lockere Erde übrig bleibt. So wird z. B. das gesottene Salz calcinirt, um zu untersuchen, ob darinne noch unreine Theile befindlich sind. Calcination, die Verkalkung.

Calcul, (oft auch nach der französischen Aussprache Kalkül) die Rechnung, Berechnung, kömmt von dem lateinisch. calculus, ein Steinchen her, weil die erste Art zu rechnen oder zu zählen mit kleinen Steinchen geschah. Ein unrichtiger Calcul — eine unrichtige Ausrechnung. Calculator, der das Geschäft hat, gemachte Rechnungen zu untersuchen und über ihre Richtigkeit zu entscheiden. Calculatur, das Rechnungsamt. Calculaturbuch, Rechnungsbuch. Calculation, die Berechnung des Verlustes oder Gewinnes im Handel. calculiren, rechnen, und auch berechnen. So sagt man uneigentlich: er hat nicht richtig calculirt; d. h. er hat sich in Absicht seiner Umstände oder eines gehofften Gewinnes verrechnet; hat seine Einnahmen mit seinen Ausgaben nicht gehörig abgewogen. — Man pflegt bisweilen unter geschlossene Rechnungen zu setzen: saluo errore calculi, oder abgekürzt S. E. C., welches heißen soll: man behalte sich vor, wenn in der Rechnung ein Irrthum vorgegangen wäre, solchen zu ändern.

Calcutta, die Hauptstadt der Engländer im Königreiche Bengalen in Ostindien. Man schätzt die Anzahl der Einwohner auf 600000 Seelen, darunter sich Handelsleute aus allen asiatischen Nationen, armenische, protestantische und katholische Christen befinden. Der englische General-Gouverneur hat hier seinen Sitz.

Caleche, (fr. Kalesche) ein halber oder auch nicht bedeckter Wagen.

Calecut, ein Königreich auf der Halbinsel von Indien, disseits des Ganges, das seinen eignen König hat. Die Hauptstadt Calecut liegt an der Küste und hat einen sehr guten Hafen. Die Einwohner sind theils Mohammedaner, theils Heiden, theils auch Juden. Unter den christlichen Nationen treiben hier besonders die Holländer und Engländer Handel. Die calecutischen Hühner (Truthühner) haben daher ihren Namen bekommen.

Calefactor, (lat.) oder Calfacter, ein Einheizer, Stubenheizer, Aufwärter.

Calenberg, ein Fürstenthum in Niedersachsen, und ein Stück des Herzogthums Braunschweig, 29 Quadratmeilen groß mit ohngefähr 210000 Einwohnern in 12 Städten und Flecken und 179 Dörfern, gehört dem Churhause Hannover.

Calender oder Kalender, ein Jahrbuch; ein Verzeichniß der Tage, Wochen und Monate. Der Julianische Calender ward vom Kaiser Julius Cäsar mit einem Astronomen abgefaßt; ward aber, weil das Jahr darin um einige Minuten zu kurz berechnet war, vom Pabst Gregorius XIII im J. 1582 verändert, woher der gregorianische Calender entstand, den aber die protestantischen Christen nicht annehmen wollten. Das evangelische corpus zu Regensburg faßte daher den Beschluß; daß mit dem J. 1700 ein neuer verbesserter Calender in den evangelischen Ländern eingeführt werden sollte. Dieser unterschied sich von dem Gregorianischen bloß zuweilen wegen ihrer verschiednen Berechnung des Ostervollmonds; endlich aber im J. 1770 ward auch dieser Unterschied durch die Annehmung eines durchgehends gleichen Reichskalenders gehoben. — Der neue französische Kalender theilt das Jahr ebenfalls in 12 Monate, wovon aber jeder nur 30 Tage hat, die in drey gleiche Theile, jeden zu 10 Tagen, getheilt werden, und am Ende des Jahres werden noch fünf, in einem Schaltjahre aber sechs Complementar- (Ergänzungs-) tage hinzu gethan, die zu keinem Monat gehören. — Calender ist auch der Name türkischer herumziehender wollüstiger

und dieblischer Mönche, von ihrem Stifter Santon Calender sogenannt, der aber vernünftiger lehrte, als seine Schüler handeln. Calenderherren waren sonst vom 13 Jahrh. bis zur Reformation eine Gesellschaft von geistlichen und weltlichen Personen beynahe in allen großen Städten Deutschlands, die am ersten Tage jedes Monats, den die Lateiner Calendae nennen, zusammen kamen, um zu bestimmen, was für Fest- und Fasttage zu halten, was für Allmosen wegzugeben und monatlich einzusammeln seyen. Man nennte sie auch Kalandsbrüder.

calfatern, die Ritzen und Löcher der Schiffe mit Werg zustopfen und mit Theer überstrichen, damit kein Wasser eindringen kann.

Caliber, (fr. calibre) ein bestimmtes Maaß, oder ein Maaßstab, besonders bey der Artillerie, auf welchem die Durchmesser der Kugeln von verschiedenen Gewichte verzeichnet sind, um darnach bestimmen zu können, wieviel Pfunde ein Geschütz von demselben Caliber oder Durchmesser schieße. So sagt man: eine Kanone von schwerem oder leichtem Caliber, d. h. die mehr oder weniger schießt. Die Kugeln passen nicht zu dem Caliber, zu der Weite des Geschützes. Uneigentlich pflegt man auch von einem Caliber der Waaren zu reden, worunter man ihre Güte versteht; z. B. diese Seidenstoffe sind nicht von gleichem Caliber: an Schwere und Güte einander nicht gleich.

Calico oder Callico, ein feines englisches Baumwollenzeug, ursprünglich aus Ostindien.

Calif, das Oberhaupt der mohammedanischen Religion oder der Beherrscher der Gläubigen, welches gegenwärtig der türkische Sultan ist.

Californien, eine Halbinsel in Nordamerika am stillen Meere längs den Küsten von Mexico, ist unfruchtbar und von einem rohen Volke bewohnt. Es ist nicht eigentlich den Spaniern unterworfen, denn bloß bey dem Cap St. Lucar haben sie eine kleine Stadt angelegt; doch befinden sich hier mehrere christliche Missionen. In dem Californischen Meere, von den Spaniern das rothe Meer genannt, werden Perlen gefischt.

Calixtiner, so nennte man eine besondre Parthey der Hussiten, die auf dem Gebrauche des Kelches beym Abenmahl bestand.

Calligraphie, (griech.) die Schönschreiberey oder Schönschreibekunst. Calligraph, ein Schönschreiber. Es ist nicht calligraphisch, d. h. nicht regelmäßig schön geschrieben.

Calliope, war in der Götterlehre die erste der neun Musen, die Vorsteherin der Harmonie und des Heldengedichts. Sie wird mit einer Pergamentrolle in der Hand oder den Heldengedichten Virgils und Homers abgebildet.

Callipädie, (griech.) die Kunst, schöne Kinder zu zeugen und zu bilden.

callös, (vom lat. callus, die Hornhaut) schwielig, hornhäutig. Figürlich sagt man auch von einem Menschen, der keiner Rührung fähig ist, er habe ein callöses Gefühl, durch seinen Callus geht nichts durch.

Calmang, ein glatter, glänzender wollner Zeug. Calmuck, eine Art engl. dicken langhaarigen Wollentuchs.

Calmar, ist die Hauptstadt in Schmaland in Schweden, an einer Meerenge, der calmarische Sund genannt, gelegen, hat einen vorzüglichen Hafen und treibt gute Handlung, hat auch Tuch- und Wollenzeugfabriken.

Calömel, heißt das sechsmal sublimirte Quecksilber.

Calopodium, (griech.) heißen die hölzernen Schuhe oder Pantoffeln der Franziskaner und Capuziner.

Calotte, (fr.) eine kleine Mütze, die nur den Obertheil des Kopfes bedeckt; ein Wirbel- oder Scheitelkäppchen, wie Kardinäle tragen.

calquiren. (fr. kalkiren) durchzeichnen, d. h. so zeichnen, daß man

die Rückseite des Papiers, worauf etwas gezeichnet ist, mit Rothstein einreibt, ein weißes Blatt darunter legt, und mit einer stumpfen Nadel über die gezeichneten Züge hinfährt, wodurch sie auf das unterliegende Blatt durchgezeichnet werden. Calque, die Durchzeichnung.

Calumet, (fr. Kalümett) eine große zierliche Tabakspfeife, die von den amerikanischen Wilden ihrem Feinden, wenn sie mit ihnen Frieden schließen wollen, zum Rauchen dargeboten wird.

Calumnie, (lat.) die Verläumdung. Calumniant, ein Verläumder. calumniiren, verläumden. calumniös, verläumderisch.

Calvados, (fr. Kalwado) ein Departement von Frankreich, besteht aus einem Theile der Normandie.

Calvagi, ein türkischer Hofbedienter, der über Confect und Obst die Aufsicht hat.

Calvaria, Hirnschädel. Calvarienberg, der Golgatha oder die Schädelstätte, bekannt aus der evangelischen Geschichte. Kaiser Constantius Mutter hat auf diesem Berge eine Kirche bauen lassen, welche die größte und vornehmste in Palästina ist. In den katholischen Ländern wird jeder Berg, zu welchem man in der Fastenzeit wallfahrtet, Calvarienberg genennt.

Calville, (fr.) ein gerippter rother oder weißer Apfel, der einen erdbeerähnlichen Geschmack hat.

Calvinisten, nennt man die Reformirten von einem ihrer vornehmsten Lehrer Johann Calvin. Calvinismus, die Lehre des Calvin.

Calw, Calbe, eine Stadt im Churfürstenthum Würtemberg, wo sich eine Handelscompagnie befindet, die mit den in dasiger Gegend verfertigten wollenen Zeugen besonders nach Italien starken Handel treibt; auch eine Porzellanfabrik hat. Einwohner gegen 4000.

Camaldulenser, sind Mönche, deren Stifter, St. Romoaldus, im 10 Jahrh. bey Campomaldoli in Toscana ein Kloster bauete. Sie dürfen kein Fleisch essen und müssen eine sehr harte Lebensart führen; ihre Klöster sind in Einöden und auf hohen Bergen.

Camayeu, (fr. Kamajöh) s. Camée.

Cambio, (ital.) der Wechsel. cambio commune, ein gemeiner inländischer Wechsel; cambio reale, ein ausländischer Wechsel; cambio di ricorso, ein Wechselbrief, der an verschiedene Oerter herumläuft, bis er in die Hände dessen kommt, auf den er bezogen ist. cambio conto, die Wechselrechnung. Cambialrecht, das Wechselrecht. cambiren, Wechseln oder Wechselgeschäfte treiben. Cambist, ein Wechsler oder Wechselhändler.

Cambray, (Kambräh) Camerich, eine große wohlbefestigte Stadt in Flandern an der Schelde; ist wegen der hier verfertigten Leinewand, Kammertuch, berühmt.

Cambridge, (Kämbridsch) die Hauptstadt in der Grafschaft gleiches Namens in England, ist ziemlich groß, und besonders wegen der dasigen Universität berühmt. Eben so heißt auch die Hauptstadt der Grafschaft Midlesex in Nordamerika, 4 englische Meilen von Boston.

Camée, ein geschnittener Stein, auf dem die erhabne Figur eine andere Farbe als der Grund hat. In der Malerey die Abbildung eines Gegenstandes mit Einer Farbe, bloß durch Licht und Schatten, z. B. grau in grau. (im franz. Camayeu [Kamajöh]) Auch Gemälde mit zwey, dem Gegenstande nicht natürlichen Farben, z. B. ein grauer Kopf auf braunem Grunde werden Cameeen genannt. Einige leiten das Wort von Gemmenhü, dem abgekürzten gemma Onychia, andere von dem vorgeblichen Erfinder, dem Domenico de Camei, ab.

Camelot, ein dichtgewirkter Zeug aus Kameel- oder Ziegenhaaren.

Camera obscura, die finstre Kammer. Man versteht darunter

entweder ein ganz verschlossenes Zimmer, in welches das Licht nur durch eine kleine runde Oeffnung fallen kann; oder einen nach den Regeln der Lichtlehre eingerichteten Kasten, in welchem sich die äußern Gegenstände, z. B. die vorliegende Landschaft verkleinert abbildet, so daß sie leicht nachgezeichnet werden kann.

cameral, cameralistisch, was die Verwaltung der Staatseinkünfte oder die Kammer betrifft; z. B. Cameralwesen, Cameralkenntnisse. Cameralwissenschaft ist die Wissenschaft, wie die Einkünfte des Staats oder der fürstlichen Kammer klüglich zu verwalten sind. Cameralgewalt ist das Recht, das Staatsvermögen zum Besten des Staates zu verwalten und anzuwenden.

Camerlengo, (ital.) der Oberkammermeister, Vorsteher der päbstlichen Rentkammer.

Camin, der Feuerheerd in einem Zimmer, der eben sowohl als der Ofen zur Erwärmung dient, aber von diesem sich dadurch unterscheidet, daß er vorn völlig offen ist, und oben einen Rauchfang oder Schornstein hat.

Camisade, (fr.) ein nächtlicher Ueberfall. Hat diesen Namen, weil man sonst die Soldaten bey einem solchen eine Camise, d. h. ein weißes Hemde überziehen ließ, damit sie einander im Finstern kennen sollten.

Camisarden, werden von den Franzosen die Bewohner der sevennischen Gebirge genennt, die sich zu Ende des 17 Jahrhunderts bewaffneten, um die ihnen entzogene freye Uebung der reformirten Religion wieder zu erkämpfen. Den Namen führen sie, weil sie, um nicht erkannt zu werden, in bloßem Hemde (Camise) ihre Befehlshaber überfielen und aufhenkten.

Cämmerier, der Kämmerling oder Rentmeister.

Camönen, ist eine Benennung der Musen, welche anzeigt, daß sie sich mit Singen beschäftigen.

Campagna di Roma, (Kampanja —) eine Provinz im Kirchenstaate in Italien.

Campagne, (fr. Kampanje) das Land oder Landgut; desgleichen ein Feldzug. à la campagne landmäßig, ländlich. Campagnard (Kampanjahr) der Landmann.

Campan, der obere Hintertheil eines Schiffes über der Cajüte; daher die hinten aufgesteckte Flagge die Campanflagge heißt.

Campane, eine Glocke, insbesondere die gläserne Glocke der Luftpumpe.

Campecheholz, (fr. spr. Campeschholz) wächst an den Seeküsten bey der Stadt Campéche, und wird zum Schwarz- und Violettsfärben gebraucht. Campéche liegt in der Halbinsel Jucatan in Neuspanien in Nordamerika, und gehört den Spaniern.

Campement, (fr. Kampemang) ein Lager; entweder Feld- oder Lust- und Uebungslager. campiren, gelagert seyn, im Lager stehen.

Campher, ein weißes, flüchtiges starkriechendes Harz des Campherbaums in Asien.

Campo-Formio, ist dadurch berühmt geworden, daß hier im Jahr 1797 ein Friedenscongreß zwischen Oesterreich und Frankreich gehalten ward.

Campus Martius, war bey den Römern ein dem Gott Mars geweihter Platz zur Waffenübung bey Rom.

Canăda, eine Provinz in Nordamerika, hat sehr fruchtbaren Boden und bringt fast alle europäische Erdgewächse hervor. Die Spanier sollen es zuerst entdeckt haben; hierauf besetzten es die Franzosen und Engländer; seit 1762 aber gehört es allein an Großbritannien. In der Nachbarschaft von Canada wohnen noch Irokesen, Huronen und andre wilde indianische Völker.

Canaille, (fr. Kanallje) Gesindel, gemeiner Pöbel.

Canal, ein Wassergraben, um Wasser von einem Orte zum andern zu leiten; oder auch ein künstlich angelegter zur Schiffarth brauchbarer Fluß. In einem besondern Sinne heißt die Meerenge zwischen Frankreich und England der Canal. Figürlich heißt Canal ein Mittel, seine Absicht zu erreichen. z. B. Er hat gute Canäle; d. h. es stehen ihm verschiedene Mittel oder Personen zu Gebot, durch die er sein Unternehmen, sein Glück befördern kann.

Canapée, (fr.) diese bekannte Art Ruhebette unterscheidet sich von dem Sofa dadurch, daß jenes eine Rücklehne hat.

Canarienbastard, eine Art Sperlinge, die den Ameisen nachstellt und den Canarienvögeln ähnlich aussieht.

Canariensect, ein süßer und starker Wein, kommt aus den canarischen Inseln, die auf dem atlantischen Meere gegen die Küsten der Landschaft Biledulgerid in Afrika liegen und an Spanien gehören. Sie waren schon den Alten unter dem Namen der glücklichen Inseln bekannt. Die Einwohner sind schwarzbraun und treiben mit Canarienzucker, Häuten und Wein beträchtlichen Handel.

Canaster, sind eigentlich die Körbe von geschältem spanischen Rohre, worein der Tabak in Amerika gepackt und nach Europa gesendet wird. Der beste Tabak hat davon selbst seinen Namen erhalten.

Cancellarius, s. Canzley.

Cancelle, die, ist in den Orgeln ein Rahmen mit verschiedenen Stäben, oder ein Gitterwerk oben in der Windlade.

Candeur, (fr. Kangdöhr) die Offenherzigkeit, der Biedersinn.

Candia, eine der größten Inseln im mittelländischen Meere, den Türken gehörig. Ehemals hieß sie Creta. Die Hauptstadt gleiches Namens ist durch Belagerungen in den venezianisch-türkischen Kriegen so verwüstet worden, daß sie mehr einem Flecken gleicht. Das Land ist fruchtbar an Oel, Wein, Seide, Baumwolle und Honig.

Candidat, (lat.) einer, der sich zu einem Amte geschickt gemacht und darauf Anwartschaft hat, z. B. ein Candidat der Theologie, der Rechtsgelehrsamkeit u. s. w. Das Wort heißt eigentlich ein Weißgekleideter, weil bey den Römern diejenigen, die sich um ein Amt bewarben, in weißer Kleidung erscheinen mußten.

candiren, (lat.) verzuckern, mit Zucker einmachen. Canditor oder gewöhnlich Conditer, ein Zuckerbecker; der feine Zuckerwaare macht.

Candy, ein Königreich in Ostindien auf der Insel Ceylon mit der Hauptstadt gleiches Namens, welche der Sitz des Königs der Cingalesen ist.

Caneel, der Zimmt, besteht aus dem Baste eines Baumes, der besonders auf der Insel Ceylon wächst.

Canevas oder Cannevas, ein leinenes oder auch baumwollenes Gewebe mit erhabenen Streifen.

canneliren, heißt in der Baukunst aushöhlen oder auskehlen. cannelirt, gereift, mit Reifen versehen, z. B. cannelirte Säulen.

Cannibalen, Bewohner der caraibischen Inseln oder Antillen, die ihre im Kriege gefangenen oder erlegten Feinde zu fressen pflegen. Uneigentlich zeigt es Unmenschen, höchst Grausame an. cannibalisch, unmenschlich.

Canon, (lat.) die Regel, oder Richtschnur. Insbesondere werden die für göttlich gehaltenen Bücher der Bibel der Canon oder die canonischen Bücher (zum Unterschiede von den apokryphischen) genennt. Auch heißt Canon, eine gewisse bestimmte Abgabe, welche die Besitzer von Grundstücken an die Grundherrschaft jährlich entrichten müssen. Desgleichen in der Algebra eine Formel, die durch Auflösung einer Aufgabe herauskommt, und zur Regel dient, wie man alle übrige besonders in der Hauptaufgabe begriffne

Exempel berechnen muß. In der Musik ist Canon ein Gesang, in welchem die Melodie von allen Stimmen so wiederholt wird, daß die eine Stimme immer um etwas später, als die andre einfällt. In der katholischen Kirche ist der Canon auch ein Verzeichniß der Meßgebete, die nach dem Sanctus anfangen und mit dem Paternoster schließen. Canones Conciliorum sind die Verordnungen und Gesetze in Kirchensachen, die von den verschiedenen Conciliis (Kirchenversammlungen) gemacht worden sind. — Von Canon kommt Canonicat und Canonie: eine Stiftsstelle, Stiftsherrnpfründe. Canonicus, ein Chor- oder Stiftsherr. Canonicus capitularis, der im Chor oder Capitel Sitz und Stimme hat. Canon. cathedralis, der seine Pfründe bey der Haupt- oder Domkirche hat. Canonissin, eine Stiftsfrau. canonisches Recht, das päbstliche Recht; canonische Strafen, solche, die in dem päbstlichen Rechte auf bestimmte Fälle gesetzt sind. Canonist, ein Ausleger des päbstlichen Rechts. Canonisation, die Heiligsprechung, d. h. die feierliche Erklärung des Pabstes, daß Jemand unter die Heiligen aufgenommen und dem gemäß verehrt werden soll. canonisiren, heilig sprechen.

Canonade, ein Gefecht mit Canonen, welches zu geschehen pflegt, wenn die Armeeen es nicht für rathsam finden, sich einander so zu nähern, daß sie einander mit dem kleinen Gewehre erreichen können.

Canot, (fr. Canoh) ein Fahrzeug der Wilden, aus Baumrinde oder einem ausgehöhlten Baumstamme.

cantabel, (lat.) singbar, was sich singen läßt.

Cantal, (fr. Kangtal) ein Departement von Frankreich, besteht aus einem Theile des vormal. Gouvernements von Auvergne.

Cantàro, in Italien und in der Levante ein Centnergewicht von 150-160 Pfund.

Cantate, ein kleineres Singstück, das aus Arien, Recitativen und Chören (auch in der Kirche aus Chorälen) besteht. Cantate heißt auch der 4te Sonntag nach Ostern, weil in der lateinischen Kirche an diesem Tage die Messe mit den Worten anfängt: Cantate Domino canticum novum, d. i. Singt dem Herrn ein neues Lied.

Canterbury, (Känterbury) die Hauptstadt der Provinz Kent, eine der besten und volkreichsten Städte in England, hat Seidenmanufakturen, welche die Wallonen oder Niederländer errichtet haben. Der Erzbischof von Canterbury ist der vornehmste von allen englischen Bischöfen, der den König krönt, und der erste Pair des Königreichs.

Canthariden, spanische Fliegen; eine Käfer-Gattung.

Canto, heißt in der Tonkunst eben so viel als Diskant. canto fermo, einstimmiger Choralgesang.

Canton, (fr. spr. Kantong) der Kreis eines Landes. Die Schweizer Cantons sind die 13 Eidgenossenschaften in der Schweiz. Im Preußischen ist Canton der Kreis oder Bezirk, der einem Regimente angewiesen ist, um daraus seine junge Mannschaft (Rekruten) zu ziehen; der Werbekreis; daher cantonpflichtig; Cantonsliste; Cantonreglement (Werbekreisverordnung). cantoniren ist dem campiren entgegengesetzt und heißt: in Dörfer, Städte, Flecken verlegt seyn. Ein Regiment hat die Cantonirungsquartiere bezogen, d. h. es ist in Ortschaften eingelegt worden.

Cantores amant humores, ein scherzhaftes Sprichwort, heißt: die Cantores lieben die Anfeuchtung, d. i. sie trinken gern. Es giebt jedoch würdige Ausnahmen.

Cantorey, so heißen an manchen Orten gewisse vor Alters gestiftete musikalische Gesellschaften.

Canzley, der Ort, wo die vornehmsten Reichs- Staats- und Landessachen ausgefertigt werden. Canzler, die erste Person im Staats- oder Regierungsrathe, vom

lat. Cancellarius, welches Wort einen bedeutet, der durchgittert, d. h. auslöscht oder corrigirt, weil die Kanzleyvorsteher in den Concepten der Secretaire manches cancelliren oder durchstreichen, durchgittern, durchkreuzen. Canzlist, ein Ab- oder Reinschreiber in der Canzley. NB. Diese Wörter werden ohngeachtet ihrer lateinischen Abstammung gewöhnlich mit dem K geschrieben.

Canzona, (ital.) ein Lied, Gesang. Canzonetta, ein Liedchen.

Cap, ein Vorgebirge, ein Vorsprung des Landes an den Flüssen und Seen. Cap de bonne esperance, das Vorgebirge der guten Hoffnung, ist die wichtigste Colonie, welche die Holländer in Afrika ausschließlich besitzen. Es liegt dieses Land an den äußersten Spitzen des Landes der Kaffern oder Hottentotten, und hat seinen Namen von den Portugiesen erhalten, die es zuerst entdeckten, und nun hofften, den Weg nach Ostindien um Afrika hinum zu finden. Es bringt vorzüglich den berühmten Capwein hervor. Am Tafelberge liegt die Capstadt von etwa 1000 Häusern.

capable, (fr. kapabel) fähig, tüchtig, geschickt.

capax, (lat.) fähig, tüchtig zu einer Sache. Capacität, die Fähigkeit, Tüchtigkeit.

Capellan, ein Geistlicher, der einer Capelle, d. i. einem Bethause vorsteht. In manchen protestantischen Oertern wird auch der zweyte Prediger Capellan genennt.

Capelle, ein Bethaus, das nicht den Rang einer Kirche hat. Desgl. heißt Capelle der Schmelztiegel, (eigentlich in dieser Bedeutung Cupelle, von dem latein. cupella, ein kleines hohles Gefäß) daher Capellensilber, auf der Capelle gereinigtes Silber. Capelle ist endlich auch eine geschlossene vollstimmige Gesellschaft von Tonkünstlern, deren Direktor oder Vorsteher Capellmeister genennt wird.

Caper, ein Seefreybeuter, d. h. ein Schiffer, der in Kriegszeiten auf die feindlichen Schiffe kreuzet, auch bevollmächtigt ist, sie wegzunehmen und die Beute zu behalten. Diese Vollmachten, die beym Ausbruch eines Krieges von den Seemächten ertheilt werden, heißen Caperbriefe. capern, fangen, nehmen.

Capi-Aga, das Oberhaupt der weißen Verschnittenen am türkischen Hofe. Er ist zugleich einer der vornehmsten Hofbedienten, der alle Fremden bey dem Sultan und Großvezier meldet und zur Audienz führt.

Capigi, (Capidschi) sind die Thürhüter oder Wächter im türkischen Serail. Auch haben sie das Geschäft über sich, die Befehle des Sultans in die Provinzen zu bringen und die Köpfe von denen zu fordern, denen der Sultan den Tod zuerkannt hat. Ihre Zahl beläuft sich auf 400 und ihr Vorsteher heißt Capigi-Bascha.

capiren, (lat.) begreifen, fassen.

Capitain, der Befehlshaber einer Compagnie. Im Mittelalter zeigte es einen Feldherrn an. Ein Schiffscapitain hat ein Schiff zu commandiren. General-Capitain ist in Spanien der höchste Befehlshaber über die Landtruppen.

Capital, das Grundvermögen, oder eine Summe Geldes, die auf Zinsen ausgelegt ist. In der Baukunst ist Capital oder Capitäl der oberste Theil einer Säule, ehe sich das Hauptgesimse anfängt, der Säulenknopf. Capitälchen nennen die Buchdrucker die lateinischen großen Buchstaben, die aber kleiner als diese sind, und mit den gemeinen Buchstaben in einer Linie stehen; kleine Anfangsbuchstaben. Capitalist, einer, der viel eignes Vermögen hat und von seinen Zinsen leben kann. capital, vorzüglich sich auszeichnend, z. B. ein Capitalpferd. Capitalverbrechen sind Hauptverbrechen, welche Lebensstrafe verdienen.

Capitation, (lat.) die Besteuerung des Kopfes oder der Personen, vermöge welcher man eine gewisse Abgabe entrichten muß, die die Kopfsteuer genennt wird.

Capitel, (lat. Kapittel) ein Haupttheil, Hauptabschnitt einer Schrift oder eines Buches. Dann auch heißt Capitel eine Versammlung von Stifts- oder Domherren, welche Capitularen genennt werden.

Capitolium, war in dem alten Rom ein Schloß, das auf einem Berge stand. Das neue Campidoglio (Kampidollio) steht auf dem Platze des alten und ist nach dem Risse des Michel Angelo sehr prächtig erbaut worden. Der Senator von Rom und die Conservatoren haben darin ihre Wohnung. Capitolium heißt eigentlich das Haupt, daher der scherzhafte Ausdruck von einem Berauschten: es sey im Capitolio nicht richtig.

Capitular, s. Capitel.

Capitulation, (lat.) überhaupt ein Vertrag, insbesondere der Vertrag, den der Commendant einer belagerten Festung mit den Belagerern schließt, und unter welchem er sie diesen übergiebt Die Festung hat capitulirt, d. h. sie hat der Uebergabe wegen mit dem Feinde unterhandelt. Uneigentlich und scherzhaft sagt man auch: Sie haben mit einander lange capitulirt, d. h. sich über gewisse Bedingungen gestritten; z. B. wer in dem Wagen rechts sitzen soll. Wahlcapitulation ist derjenige Vertrag, der, einem Reichsgrundgesetze gemäß, bey jeder Kaiserwahl von den Churfürsten abgefaßt und von dem erwählten römischen Kaiser oder Könige vor der Krönung beschworen wird. Die erste Capitulation dieser Art ist Kaiser Karl V. vorgelegt worden. Capitulat, ein Bund oder Vergleich, den zwey oder mehrere hohe Mächte unter einander geschlossen haben.

Caplaken, wird das Geld genennt. das einem Schiffer außer seinem Lohne noch als ein besondres Geschenk verwilligt wird.

Capriccio, (ital. Kaprittschio) Kaprice in der Musik, ein freyer Satz ohne bestimmtes Thema, fast eben so viel als Fantasie. capricietto, eine kleine, kurze Fantasie.

Caprice, (fr. Kapprise) der Eigensinn, Starrsinn. Er hat besondre Capricen: Launen. capriciös, eigensinnig, auf seinem Kopfe beharrend. Auch von Pferden pflegt man zu sagen, daß sie Capricen haben, wenn sie z. B. über kein Wasser wollen.

Capricornus, in der Astronomie der Steinbock, ein Zeichen des Thierkreises. Circulus capricorni, der Wendekreis des Steinbocks.

Capriole, s. Cabriole.

captatio benevolentiae, die Bemühung, des Andern Gunst zu gewinnen; die Gunsterschleichung. In der Redekunst ist es die Bitte um geneigtes Gehör.

captiös, (fr. captieux, kapthiöh) verfänglich, z. B. eine kaptiöse Frage.

captiviren, (lat.) gefangen nehmen, fesseln.

Captur, die Gefangennehmung, Verhaftung. Ein Capturbefehl, Verhaftungsbefehl.

Capua, eine befestigte Stadt am Flusse Volturno im Königreiche Neapel. Die umliegende Gegend bringt Wein und vortreffliche Früchte hervor.

Capuchon, (fr. Kapüschong) gemeiniglich Kappschong, ist die an einem Frauenzimmermantel (Saloppe) befindliche Kappe, die über den Kopf gezogen werden kann.

Capudan-Bassa, ist der Großadmiral der türkischen Seemacht.

caput mortuum, der Todenkopf; der Ueberrest von jedem destillirten Körper; z B. vom Vitriol.

caputt, (fr. capot) entzwen, zerbrochen, hinfällig, todt. Er ist caputt, d. h. es ist aus mit ihm.

Capuze, eine Kappe oder ein Kragen, der über den Kopf gezogen wird. Von diesem Worte haben die bekannten Ordensgeistlichen, die Capuziner, weil sie eine solche Kopfbedeckung, die auch Kutte genennt wird, tragen, ihren Namen Capuz- oder Caputtrock, ein Rock mit Kappkragen. Capuzhut, ein

Reisehut, der zugleich die Stelle einer Mütze vertritt.

caquetiren, (fr. kakettiren) schwatzen, Gewäsch machen, kakeln. Caquet, (Kakäh) das Geschwätz, Gewäsch. Caqueteur, (Kaketör) ein Schwätzer.

Carabiner, eine kurze gezogene Flinte, welche die schweren Reiter führen, die daher Carabiniers (Carabiniehs) genennt werden.

Caracol, Caracollo, das Herumschwenken oder Herumtummeln des Pferdes; ein Ausdruck der Reitschule.

Caracten oder Charaktermasken, sind solche, die nicht im Domino, sondern in nachgeahmter gewöhnlicher Kleidung gewisser Stände, z. B. eines Bergmanns, Schornsteinfegers ꝛc. erscheinen.

Caraffe oder Caraffine, eine Flasche von Krystallglas, die bey der Mahlzeit mit Wasser, Essig u. dgl. auf den Tisch gesetzt wird.

Caragi, der Zoll, der in der Türkey für aus- und eingehende Waaren bezahlt werden muß. Caragi-Baschi, der oberste Zollbediente.

Caragrouch, (Karagrusch) eine türkische Münzsorte 1 thlr. 2 gr. am Werth.

Caraibische Inseln in Amerika, von ihren ehemaligen Bewohnern, den Caraiben. Sie werden eingetheilt in die Inseln im Winde, ober dem Winde und unter dem Winde, welche Eintheilung sich darauf gründet, daß sie durch ihre Lage dem Ostwinde ausgesetzt sind. Die Antillischen Inseln gehören zu den Caraibischen.

Caraiten, Carader, eine besondre Secte unter den Juden, die mit den Sadducäern viel Aehnlichkeit und noch jetzt im Morgenlande viel Anhänger hat.

Carat, s. Karat.

Caravane, (spr. Karawahne) eine Gesellschaft von Kaufleuten und andern Reisenden, die in Asien und Afrika mit einander reisen, um sich desto besser gegen Räuber zu beschützen, auch mit genugsamen Proviant in den unwirthbaren Wüsten sich zu versorgen. — Auch giebt es Caravanen von Wallfahrern nach Medina und Mecca zum Grabe Mohammeds.

Caravanserai, sind öffentliche Gebäude im Morgenlande, welche den Caravanen zur Herberge dienen. Sie sind groß und viereckig, mit verschiedenen Zimmern, Brunnen, Ställen und Schoppen versehen. Diese Gebäude sind größtentheils von vornehmen und frommen Personen zum Gebrauch der Reisenden angelegt worden.

Caravelle, eine Art vorzüglich noch in Portugal üblicher Schiffe mit einem viereckigen Hintertheile und kurzen Bauchstücken. Sie haben keinen Mastkorb, statt dessen aber Kreuzhölzer, welche oben durch den Mast gehen, halten 120-140 Tonnen, und werden für die besten Segler gehalten. In Frankreich führet eine Art kleiner Schiffe, die auf den Heringsfang ausgehen, ebenfalls diesen Namen.

Carbonnade, auch (unrichtig) Carminade, Fleisch, das auf dem Roste gebraten ist.

Carbunkel, auch Carfunkel, ein hochrother Rubin; desgl. ein bösartiges Geschwür.

Carcasse, ein Kopfzeug, eigentlich das dazu erforderliche Gerippe von Drath. Dann eine Brandkugel, die aus vielen durch einzelne Bänder zu einer einzigen Kugel vereinigten Handgranaten besteht; — auch das Gerippe eines Schiffs, wenn es noch ohne Wände, Masten und Segel auf dem Stapel liegt.

Carcer, (lat.) das Gefängniß, insbesondre ein Schul- und Universitätsgefängniß.

Cardamommen, ein Gewürz, der Same eines mit dem Ingwer verwandten Gewächses in Ostindien.

Carde, (fr. cardon, Cardong) ein den Blättern der Artischocken ähnliches distelartiges Gewächs, dessen fleischichte Theile, klein geschnitten und gekocht, eine angenehme Winterspeise gewähren; Distelkohl.

Cardetsche, ein Werkzeug von Leder mit Drathstiften zum Krem-

peln der Wolle; — wird auch von der vorhin beschriebenen Carde verfertigt.

Cardinal, (lat.) eigentlich das Vornehmste, daher Cardinaltugenden, Haupttugenden, wie die Gerechtigkeit, die Mäßigkeit, die Menschenliebe u. dgl. Cardinalwinde, Hauptwinde; Cardinalzahlen, Haupt- oder Grundzahlen. Cardinal, als Titel, ist der Name der vornehmsten Geistlichen nach dem Pabste. Aus und von den Cardinälen wird der Pabst gewählt, wie sie denn auch unter gewissen Bedingungen das Recht haben, den Berathschlagungen des Pabstes beyzuwohnen. Der Cardinalshut ist ein rother runder Hut von Sammet, an dessen beyden Seiten rothe Quasten herabhängen. — Auch ein aus weißem Weine, Pomeranzen und Zucker bereitetes Getränk, das man gemeiniglich kalt genießt, wird Cardinal genennt.

Cardobenediktenkraut, Bornkraut, ein Gewächs, das zu medicinischem Gebrauch angewendet wird.

Carelien, eine Provinz in Schweden am finnischen Meerbusen. Ein Theil davon gehört Rußland.

Caressen (frz.) Liebkosungen. caressant, liebkosend, schmeichelnd.

Carfiol oder Carviol, Blumenkohl.

Carfunkel, s. Carbunkel.

Carga, (ital.) in der Handlung, ist das Verzeichniß der Kaufmannsgüter, die in ein Schiff geladen worden, auch zuweilen die Ladung selbst. Cargador, ein Mäkler, der für einen Schiffer Ladung sucht, ihm auch die Ankunft geladener Waaren bekannt macht. Cargaison, (fr. Kargäsong) eine Schiffsladung, die ein Kaufmann in fremde Länder schickt, um sie mit Nutzen zu verkaufen.

cariciren, (ital.) mit Tratten, (in der Handlung) heißt auf Jemanden trassiren, Jemanden mit Tratten belasten. Von cariciren, beladen, kommt her das bekannte Wort Caricatur, ein überladenes, übertriebenes Bild, ein Fratzen- oder Zerrbild, dergleichen besonders viele in England erscheinen, um gewisse Sachen oder Sitten dadurch lächerlich zu machen. Ein Caricaturist, ein Verfertiger solcher Bilder, wie der berühmte Gilray (Tschilrdh) in England, ein Zerrbildner. Von einem sehr unregelmäßig gebildeten oder sich äußerst geziert und unnatürlich betragenden Menschen pflegt man auch zu sagen, er sey eine wahre Caricatur.

Carico, ein Gewicht, nach welchem man Pferde, Esel und Maulesel zu beladen pflegt, in Gegenden, wo diese Thiere zum Transport gebraucht werden.

Cariole, Cariohl, ein leichtes einspänniges Fuhrwerk mit zwey Rädern.

cariös, angefressen, schadhaft; z. B. cariöses Zahnfleisch.

cariren, (lat.) Mangel leiden; in der Schulsprache: zur Strafe fasten oder die Hungerstrafe leiden.

Carld'or, s. Caroline.

Carlsbad, eine kleine offne Stadt des Saazer Kreises in Böhmen, durch ihr vortreffliches Mineralwasser, das siedend heiß aus der Erde hervorquillt, berühmt.

Carlskrona, eine schöne Stadt mit einem vortrefflichen Hafen in der Landschaft Bleckingen an der Ostsee, von dem König in Schweden Carl XI. erbaut. In dem Hafen kann die ganze schwedische Flotte sicher liegen, und der Eingang dazu wird von zwey Citadellen beschützt. Die Stadt hat gegen 9000 Einwohner.

Carlsruhe, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürstenthums Baden; zwar offen, aber regelmäßig gebaut, mit einem Schlosse, von welchem 32 Alleen durch den Wald gehen, wovon neun die Hauptgassen der Stadt ausmachen; hat 9000 Einwohner.

Carmagnole, (fr. spr. Karmanjole) ein bey den Franzosen während der Revolution gebräuchlich gewordener Tanz mit Gesang; kommt her von der Stadt Carmagnola in Savoyen, wo dieser

Singetanz schon vorher gewöhnlich war.

Carmeliter, Ordensleute, die zur Ehre der Maria im 12 Jahrh. zuerst auf dem Berge Carmel zusammenkamen und sich späterhin in Europa ausbreiteten. Sie gehören zu den sogenannten 4 Bettelorden. — Carmeliterwasser: Melissenwasser.

Carmen, (lat.) ein Gedicht, z. B. ein Hochzeit-, Trauercarmen.

Carmin, die feinste rothe Farbe in der Malerey, wird aus den feinsten Theilen der Cochenille bereitet.

Carminade, s. Carbonnade.

Carminativ, ein gebranntes Wasser wider die Blähungen.

carmoisin, (fr. karmoäseng) oder carmesin, hochroth.

carmosiren oder karmusiren, von dem schwedischen Worte Karm, der Rand, heißt: einen größern Edelstein mit kleinern einfassen.

Carnage, (fr. Karnahsche) das Blutbad.

Carnation, in der Malerey, die Darstellung unbekleideter Theile des Körpers, die Fleischmalerey.

Carnaval oder Carneval, (spr. Karnewall) die Fastnachtslustbarkeiten, der Fasching; dauert vom Feste der Erscheinung bis zum Anfange der 40tägigen Fasten oder Aschermittwoch. Hat seinen Namen von Caro vale, Fleischabschied, weil nach demselben das Fleischessen aufhört.

Carnet, (frz.) Karnett, ein Schuldregister; insbes. ein kaufmännisches Reisehandbuch, worin Gläubiger und Schuldner verzeichnet sind.

Carneval, s. Carnaval.

Carniol, ein halbdurchsichtiger rother Achat.

Carolath, ein Fürstenthum in Niederschlesien, das dem fürstl. Hause von Schönaich gehört.

Carolina, eine Landschaft im nördlichen Amerika, die in Nord- und Südcarolina eingetheilt wird. Diese machen zwey besondere Republiken des nordamerikanischen Freystaats aus. Die natürlichen wilden Einwohner sind die Creeks und Cherokes. Das Land ist außerordentlich fruchtbar und bringt alles im Ueberflusse hervor; liefert auch durch seine großen Cypressen- und Cedernwälder vortreffliches Bauholz. Die Hitze des Sommers ist, wie in Virginien, groß, der Winter aber kürzer und milder. Aus Nordcarolina wird viel Getreide, eingesalzenes Fleisch, Tabak und Pelzwerk, aus Südcarolina Indigo, Terpentin, Pech, Bauholz und Honig ausgeführt. Die Hauptstadt von Südcarol. ist Charlestown, die von Nordcar. Neuborn. Man trifft in Carolina die bekannte Klapperschlange, wie auch Crocodille an.

Caroline, Carolin, Carl d'or, Charles d'or, eine Goldmünze, die mehrere Fürsten mit dem Namen Karl prägen ließen, nach dem 24 fl. Fuß 11 Gulden am Werth. Caroline ist auch eine Art Billardspiel mit 3 kleinen und 2 großen Bällen, wovon der mittlere kleine roth aussieht und die Caroline heißt.

Carotte, (fr.) eine gelbe Wurzel. Gemeiniglich versteht man unter Carotten ausgerippte Tabaksstangen, oder getrocknete Tabaksblätter, welche zusammengebunden und zu Schnupftabak gerieben werden.

Carpathisches Gebirge ist eine Kette von Bergen, die das Königreich Ungarn auf der nördlichen Seite umgeben, und es von Polen scheiden. Diese Gebirge sind reich an allen Arten von Mineralien, worunter Gold und Silber die vornehmsten sind.

carpiren, (lat.) tadeln, meistern.

carré, (fr) viereckig. Ein Carré oder Quarré, ein Viereck.

Carreau, (fr. Karroh) ist auf der französischen Karte das rothe geschobene Viereck.

Carriere, (fr. Karriähre) die Laufbahn. Z. B. er hat eine gute Carriere gemacht, d. h. er ist auf seiner Laufbahn glücklich gewesen. Die militairische Carriere, der Dienst-

gang, den ein junger Mensch machen muß, der sich dem Soldatenstande widmet. Carriere ist auch der volle Lauf eines Pferdes; daher man sagt: en carriere (ang karriähr) reiten, mit verhängtem Zügel jagen.

Carrosse, (fr.) ein Pracht- oder Staatswagen.

Carroussel, (fr. Karussell) das Ringelreiten oder Ringelrennen; ist eine Belustigung an fürstlichen Höfen, wobey die Ritter ihre Geschicklichkeit im Reiten zeigen, indem sie mit einer Lanze nach einem Ringe oder mit dem Degen nach einem Kopfe von Pappe rennen. Das zuschauende fürstl. Frauenzimmer pflegt dabey an die Geschicktesten Preise auszutheilen.

Cartagena, eine uralte Stadt in Spanien an den Küsten des Königreichs Murcia, die starke Handlung treibt und einen sehr guten Hafen hat. Cartagena von Indien oder Neucartagena, ist ein großes spanisches Gouvernement in Südamerika in Terra firma; hat ein sehr heißes Klima, ist bergig und voll Wälder, worin viele Cedern, Balsam- und Baumwollenbäume gefunden werden. Die Einwohner bestehen aus Weißen, Negern und Indiern.

Carte blanche, (frz. Kart blangsch) oder Carta bianca, (ital.) ist eben so viel als Blanquett. S. dieß Wort.

Carte (de) partie, (fr.) ein schriftlicher Vertrag zwischen dem Kaufmann und Schiffer über die Fracht, worin alle gegenseitigen Bedingungen festgesetzt werden.

Cartel, (fr. Kartell) ein Herausforderungsbrief zu einem Zweykampfe. Ein Offizier hat einem andern ein Cartell zugeschickt, d. h. er hat ihn zum Duell herausgefordert. Auch heißt Cartell ein Vertrag zwischen regierenden Mächten, vermöge dessen sie sich gegenseitig anheischig machen, die Deserteurs oder Ueberläufer einander auszuliefern. Cartellschiff, ein Kriegsschiff, das die Gefangenen führt, welche von zwey kriegführenden Mächten gegenseitig ausgewechselt werden.

Cartesianische Männchen, Taucher, oder Teufel, sind kleine gläserne Puppen, inwendig hohl und mit einer feinen Oeffnung versehen. Man verschließt sie in eine mit Wasser ganz angefüllte Flasche mit einem engen Halse, der mit Blase fest zugebunden wird. Vermöge ihrer Aushöhlung, die sie leichter macht, als das Wasser ist, schwimmen sie oben, sinken aber unter, wenn man auf die Blase drückt, weil das Wasser dann in die Oeffnung drückt; sobald aber nicht mehr gedrückt wird, steigen sie wieder empor, indem die in dem Männchen zusammengepreßte Luft das eingedrungne Wasser wieder heraustreibt. Der Philosoph Cartesius (eigentlich Descartes, spr. Däkart) ist ihr Erfinder.

Cartetsche, eine runde Büchse von weißem Blech oder auch von Holz oder Pappe, die mit kleinen Kugeln oder zerhacktem Eisen gefüllt wird. Daher das Cartetschenfeuer, wenn aus Kanonen mit dergleichen gefüllten Büchsen geschossen wird.

Carthäuser, ein Mönchsorden, von dem heiligen Bruno in Chartreux zu Ende des eilften Jahrhunderts gestiftet. Ein Kloster dieser Ordensleute heißt eine Carthause.

Carthago, war ehemals eine berühmte Stadt in Afrika in der Gegend des jetzigen Tunis. Weil das Land der Carthaginenser zur Handlung und Schiffahrt sehr bequem war, so wurden sie bald die mächtigste Nation zur See; erregten aber dadurch die Eifersucht der Römer, die sie nach drey langwierigen Kriegen ganz überwältigten und Carthago selbst zerstörten. Die heutigen Franzosen pflegen daher London oft mit Carthago zu vergleichen.

Carthaunen, sind Kanonen von großem Caliber; auch insbesondere kurze Kanonen; die ganze Carthaune schießt 48, die halbe 24 Pf. Carthaunenpulver ist das gröbste in seiner Art.

Carton, (fr. Kartong) ein Pappendeckel oder eine Schachtel von Pappe, z. B. eine Haubenschachtel.

In der Buchdruckerey: ein umgedrucktes Blatt, das an die Stelle eines ausgeschnittenen fehlerhaften Blattes eingelegt wird. In der Malerey: eine Musterzeichnung, d. i. eine große auf Pappe oder starkes Papier gemachte Zeichnung für Maler, Bildhauer und Tapetenwirker.

Cartouche, (fr. Kartusche) eine zierliche Einfassung von Laub-Blumen- oder Schnitzwerk um Portraits, Wappen u. dgl. m. Desgl. eine Patrone, d. i. eine aus Pulver und Bley bestehende Ladung. So auch eine Cartetschenbüchse. S. Cartetsche.

Caryatiden, in der Baukunst, sind Säulen, welche die Gestalt des obern Theils weiblicher Körper haben, und zur Unterstützung von Balcons, Chören, u. s. w. gebraucht werden. Sie haben diesen Namen von der vormaligen griechischen Stadt Carya im Peloponnes, deren Einwohner, bey einem Einfall der Perser in Griechenland, abtrünniger Weise die Parthey derselben ergriffen. Nachdem die Perser zurückgeschlagen waren, ward an der von den Griechen eingenommenen Stadt die Rache ausgeübt, daß die Männer über die Klinge springen mußten, die Weiber aber zur Sklaverey verurtheilt wurden. Die griechischen Baukünstler nahmen daher Gelegenheit, Säulen wie caryatische Weiber zu bilden, die, gleichsam zu Sklaven verurtheilt, schwere Lasten tragen mußten.

Casan, eine russische Stadt an der Wolga, hat eine Festung, auch gute Tuch- und Saffianfabriken. Die Einwohner, welche theils aus Russen, theils aus Tatarn bestehen, treiben starke Handlung nach Sibirien und China.

Casaque, (fr. Kasahk) ein Reise- oder Reitrock. Casaquin, (fr. Kasakäng) ein Hausrock.

Cascade, (fr.) ein Wasserfall, entweder durch Natur oder Kunst hervorgebracht.

Cascarille, eine grauliche Baumrinde aus Peru und beyden Indien von bitterm Geschmack und lieblichem Geruch.

Casco, das Umwerfen einer Karte im L'hombre-Spiel; geht über die Frage; desgl. ein dem L'hombre ähnliches Spiel in der deutschen Karte. Eben so heißt auch, vorzüglich beym Assecuranzwesen, der Rumpf eines Schiffes.

Casel, Casula, heißt das Gewand, oder der Umhang, womit die katholischen Geistlichen bey ihren Amtsverrichtungen bekleidet sind. Es hängt über die Schultern herab, ist mit Gold und Silber gestickt, und besonders ein Crucifix darauf zu sehen. Caselknaben sind noch an manchen evangelischen Orten das, was die katholischen Chorknaben sind, und eben so seltsam gekleidet. Sie knieen hinter dem Prediger, der die Einsetzungsworte singt, und stürzen bey den Worten: das ist mein Leib, das ist mein Blut, aufs Gesicht nieder, so daß es nicht anders scheint, als ob sie die Hostie anbeteten. Es ist zu verwundern, daß man diese abgeschmackte Sitte noch nicht allgemein abgeschafft hat.

Casematte, ist ein Gewölbe unter dem Walle einer Festung, theils um daraus den Graben zu bestreichen, und Gegenminen anzulegen, theils um zu bombenfesten Wohnungen und Verwahrungsörtern zu dienen. Es kommt her von dem ital. casa matta, verdecktes Haus. casamattirt, unterwölbt.

Caserne, ein öffentliches Haus, das zur Wohnung für Soldaten bestimmt ist. Gemeiniglich sind diese Casernen oder Soldatenwohnungen auf oder an den Wällen befindlich.

Casimir, ein leichtes Wollenzeug, eine Art Halbtuch.

Casino, s. Cassino.

Caspisches Meer, ein großer See in Asien, zwischen Persien, der großen Tatarey, Rußland und Georgien; es ist von allen Seiten mit Land umgeben, und ohngeachtet der großen Menge hineinfallender Flüsse bemerkt man doch nirgends einen sichtbaren Abfluß. Von Norden gegen Süden ist es 150 deutsche Meilen lang, und 60-70 M. breit. Der Schiffahrt ist es wegen der Stoßwinde gefährlich.

Casquet. (frz.) gemeiniglich Kaskett, eine Blechhaube Blechkappe oder Helmkappe, wie die alten Ritter zu tragen pflegten. In unsern Zeiten pflegen auch die Damen Kasketts von Seide oder Sammet als Putz zu tragen.

Cassa, dieses italienische Wort, welches die Kaufleute zu brauchen pflegen, ist eben so viel als das deutsche Wort Kasse. Nicht bey cassa seyn, d. h. nicht bey Gelde seyn. Cassabuch, eines von den zum ordentlichen Buchhalten nöthigen Nebenbüchern, in welches die Einnahmen und Ausgaben geschrieben werden.

Cassel, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten von Hessencassel am Flusse Fulda mit 18500 Einwohnern. Hat vorzüglich gute Fabriken in feinen Hüten, seidnen und wollnen Strümpfen, goldnen Tressen, Tüchern, Porcellain u. a. m. Cassel heißt auch ein Städtchen im Maynzischen, der Stadt Maynz gegenüber; desgl. auch eine Stadt in Flandern (auch Montcassel genannt) auf einem hohen Berge.

Casserolle oder Castrolle, ein Küchengeschirr von runder, aber flacherer Form, als der Topf, das gebraucht wird, um darin auf Kohlen zu kochen; eine Kochpfanne. Die dazu nöthigen Oeffnungen im Heerde werden Casserollöcher genennt.

Cassette, (frz.) ein Kästchen, insbes. ein Geldkästchen.

Cassetto, eine italien. Münze, 4 Pf. an Werth.

Cassie, Mutterzimmet, (nicht so gewürzhaft als der wirkliche Zimmet) ist die Rinde des Cassienbaums, der auf der malabarischen Küste wächst.

Cassino, (ital.) ein öffentlicher Gesellschaftsort, eben so viel als Assemblée. S. dieß Wort. Desgl. auch ein gewisses Kartenspiel, das unter vier oder drey Personen gespielt wird.

cassiren, vernichten, für nichtig erklären, z. B. ein Testament, einen Vertrag; auch: eine Schuldforderung ausstreichen. — Desgl. auf eine schimpfliche Art abdanken oder absetzen. Daher Cassation, die Absetzung. Cassationsgericht ist ein höchstes Landesgericht, das die Aussprüche der niedern Gerichtshöfe wieder aufheben kann. Cassirer, der die Einnahme und Ausgabe der Gelder in einer Landesstelle besorgt und darüber Rechnung führt.

Castagnetten, (Kastanjetten) Handschellen oder kleine hölzerne Klappern an die Daumen gebunden, wie sie in Spanien bey den Tänzen gewöhnlich sind, um damit den Takt zu schlagen.

Castalia, nach der Fabellehre eine Nymphe, die, vom Apollo verfolgt, und als er sie beynahe erreicht hatte, in einen Brunnen verwandelt ward, der die Eigenschaft hatte, jedem, der daraus trank, die Gabe der Weissagung zu geben. Ein andrer Brunnen gleiches Namens quoll am Fuße des Dichterberges Parnassus, daher die Musen auch Castaliden heißen. Dichterisch sagt man: er hat aus der castalischen Quelle getrunken, d. h. er besitzt Dichtergaben.

Casteel, Vorder-Casteel, heißt auf einem Schiffe die Erhöhung über dem Oberverdeck auf dem Vordertheil. Hinter-Casteel ist die Erhöhung auf dem Hintertheil, wo die Wacht ist.

Castel, (spr. Castell) ein festes Schloß, eine Burg; auch so viel als Citadelle, s. dieß Wort. Castellan, ein Burgvoigt, Schloßverwalter, Bettmeister. In Polen waren ehemals die Castellane Befehlshaber über Schlösser und die dazu gehörigen Güter, und hatten unter den Landständen den ersten Rang.

Casten, sind Stämme oder Ordnungen, in welche die Indianer eingetheilt sind. Man hat dieß Wort auch bey uns eingeführt, und spricht z. B. von einer bürgerlichen und adlichen Caste.

castigiren, (lat.) züchtigen. Castigation, die Züchtigung.

Castilien, die größte Provinz in Spanien, wird in Alt- und Neucastilien getheilt. Es ist ein sehr

bergiges Land, und sein bester Reichthum besteht in der Wolle, aus welcher daselbst zum Theil Tücher gemacht werden.

Castör, (spr. Castohr) der Biber. Castörhut, ein Hut von Biberhaaren. Castoreum, Bibergeil.

Castor und Pollux, nach der Fabellehre, Zwillingssöhne des Jupiters und der Leda, welche von den Griechen unter die Götter versetzt, und von den Seeleuten als Urheber der Meeresstille verehrt wurden. Unter den Gestirnen sind sie eins der zwölf Himmelszeichen.

Castrametation, (lat.) die Kunst, ein Lager geschickt abzustecken, die Lagerkunst.

castriren, der Mannheit berauben, entmannen. Daher Castrat, ein Verschnittener, mit dem Nebenbegriff eines Sängers. Castration, die Entmannung, welche bey Menschen leider! noch in Italien geschieht, um die Reinheit der Stimme zu erhalten. Uneigentlich wird auch castriren von Schriften gebraucht, und heißt dann verstümmeln, wie z. B. viele Schauspiele castrirt werden, wenn die Censoren oder Schauspieldirektoren ganze Stellen und Scenen hinwegstreichen.

Castrum doloris, ein Trauergerüst, das man hohen und besonders fürstlichen Personen zu Ehren nach ihrem Tode, meistentheils in Kirchen aufrichtet, und mit Wappen, Kerzen, Sinnbildern zu verzieren pflegt.

Casuistik, ein Theil der scholastischen Theologie, die sich mit der Untersuchung sogenannter Gewissensfälle beschäftigt. Diejenigen, welche dieser Wissenschaft obliegen, heißen, wo sie noch existiren, Casuisten.

casus, (lat.) der Fall, Vorfall, das Ereigniß. casu, durch Zufall. casus reservati, sind in der römischen Kirche diejenigen Fälle, deren Entscheidung dem Pabste vorbehalten ist. casus pro amico, ein Fall, wo man aus Freundschaft handelt. casus fortuitus, ein unerwarteter Fall. In der Sprachlehre oder Grammatik ist casus die Endung oder der Biegefall eines Wortes, als: Nominativus, Genitivus u. s. w. Casualpredigten oder Reden sind solche, die bey besondern Vorfällen gehalten werden; Gelegenheitsreden. Casualität, die Zufälligkeit. casuell, zufällig.

Catachrese, (griech.) der unrechte Gebrauch eines Wortes, wenn man nämlich einer Sache ein Beywort zugesellet, das dazu nicht gehört; z. B. verstummende Thränen, verwelkende Flammen u. dgl.

Catacomben, (griech.) sind unterirdische Gänge mit Grüften und Höhlen, wie man sie in Italien, besonders bey Rom, findet. Wahrscheinlich haben sie zu Begräbnißörtern gedient. Während der Verfolgungen hielten die Christen ihren Gottesdienst in den Catacomben.

Cataeustik, (griech.) die Lehre vom Wiederschalle oder Echo.

Catafalque, (fr. Katafalk) ist das nämliche, was castrum doloris ist. S. dieß Wort.

Catalepsis, eine Art von Schlag oder Ohnmacht, in welcher man eine Zeitlang ganz starr, ohne Gefühl und Besinnung bleibt.

Catalog, (griech.) ein Verzeichniß von Büchern oder Sachen.

Catalonien, ein Fürstenthum in Spanien, das gegen Norden durch die pyrenäischen Gebirge von Frankreich abgesondert wird. Das Land ist voller Berge, jedoch wächst so viel Getreide, Wein und Oel darin, als die Einwohner nöthig haben. Die Hauptstadt darin ist Barcellona.

Cataplasma, (griech.) ein Umschlag zur Erweichung.

Cataplexie, (griech.) das Erstarren des menschlichen Körpers.

Catapulten, (griech.) sind die Schnellgeschosse oder Belagerungsmaschinen der Alten, womit sie ungeheure große Pfeile, Balken, Steine u. dgl. abschnellten.

Cataract, (griech.) ein Wasserfall von der größern Art; ein

Wassersturz. In der Chirurgie ist es der graue oder weiße Staar.

Catarrh, der Schnupfen oder das Flußfieber. catarrhalisch, schnupfig oder flüssig.

Cataster, (lat catastrum) ein unter obrigkeitlicher Aufsicht gemachtes Verzeichniß von Häusern, Aeckern und Grundstücken nebst den davon zu entrichtenden Abgaben; ein Steuerbuch oder Steuerregister. catastriren, z. B. ein Haus; es in ein solches Verzeichniß aufnehmen.

Catastrophe, der Glückswechsel. Insbesondere der Ausgang, die Entscheidung oder Wendung am Ende einer dramatischen Handlung. Z. B. Alles war bey diesem Schauspiele auf die Catastrophe, den Ausgang, gespannt. Eine unglückliche Catastrophe — Wendung des Schicksals.

Catechet, ein Lehrer, der frageweise oder durch Fragen unterrichtet. (An manchen Orten sind auch Catecheten junge Prediger, die noch nicht ordinirt sind; wie denn auch hier und da der unterste ordinirte Prediger, weil er sich vorzüglich mit der Jugend zu beschäftigen hat, Catechet heißt.) catechisiren, heißt: einen solchen Unterricht geben. Er catechisirt gut, d. h. er weiß seine Fragen so zu stellen, daß dadurch Begriffe bey den Kindern leicht und richtig entwickelt werden. Catechisation, ein Unterricht, wobey gefragt und geantwortet wird. Catechismus, ein Buch, das in Fragen abgefaßt ist. Catechumenen sind diejenigen Kinder, die den Vorbereitungsunterricht zur ersten Feier des Abendmahls erhalten. In der ersten Kirche waren die Catechumenen, die im Christenthum unterrichteten Heiden und Juden, welche die Taufe empfangen sollten.

Categorie, (griech.) eigentlich Klagpunkt. Im philosophischen Sinne aber versteht man darunter das Fach, worin sich alle unsre Begriffe, indem wir sie zu Sätzen oder Behauptungen verbinden, ordnen lassen; insgemein: das Fach oder die Klasse, worein eine Handlung gehört; z. B. diese Handlung gehört in die Categorie der Thorheiten. categorisch, unbedingt, bestimmt und entscheidend; z. B. ich bitte um eine categorische Antwort, ein bestimmtes Ja oder Nein. Der categorische Imperativ ist das unbedingte Gebot oder Gesetz der Vernunft.

Catharinen-Orden, ein geistlicher Ritterorden, von der heil. Catharine auf dem Berge Sinai zu den Zeiten der Kreuzzüge gestiftet. Desgl. ein russischer Orden, den nur die vornehmsten Damen erhalten, von Peter dem Großen zu Ehren seiner Gemahlin Catharina gestiftet.

Catharinoslaw, die Hauptstadt der nach ihr benannten russischen Statthalterschaft, liegt am Dnieper, und ist von der Kaiserin Catharina II. errichtet worden. Es gehört zu ihr das Land, das ehemals die Saporoger Cosaken inne hatten.

Catheder, (griech.) der Lehrstuhl, Rednerstuhl, auf Schulen und Akademieen.

Cathedralkirche, die Hauptkirche, besonders diejenige, an welcher ein Bischof ist.

Catheten, (lat. catheti) die beyden kleinern Seiten eines rechtwinklichten Triangels oder Dreyecks.

Catheter, (griech.) ein Instrument, den Urin aus der Blase abzuzapfen.

catholisch, eigentl. allgemein; daher catholische Briefe des Neuen Testam. solche sind, die an alle Christen überhaupt, nicht an besondere Gemeinden, gerichtet sind. Ein Catholik ist ein Christ, der seinen Kirchenglauben für allgemein verbindlich ausgiebt und die nach seiner Vorstellung unbestreitbare Wahrheit desselben allgemein anerkannt wissen will. Diese Allgemeingläubigkeit oder vielmehr allgemein bindende Gläubigkeit heißt der Catholicismus. catholische Majestät wird der König in Spanien genennt, welches Prädikat sich von dem Könige Ferdinandus catholicus herschreibt, der es zur Belohnung

seines Eifers in Vertreibung der Mohren und Juden aus Spanien und wegen der Einführung der Inquisition vom Pabste erhalten hat. — Catholicon, etwas allgemeines, insbesondre ein allgemeines Wörterbuch, das die ganze Sprache umfaßt.

Catoptrik, (griech.) die Wissenschaft oder Lehre der von Spiegeln zurückgeworfenen Lichtstrahlen; ist ein Theil der angewandten Mathematik, und der Optik insbesondre.

Catzenellnbogen, eine Grafschaft um den Rhein und Mayn, welche in die obere und niedre getheilt wird. Die obere gehört jetzt zu Frankreich, die niedre dem Fürsten von Nassau-Usingen.

Caucasus, ein Gebirge in Asien, das sich durch ganz Georgien und Circassien bis an die Meerenge von Caffa erstreckt. Die Spitze dieser Berge ist unfruchtbar und mit Schnee bedeckt, die Mitte aber fruchtbar an Wein, und wird von georgischen Christen bewohnt; am Fuße derselben sind schöne Thäler, die von Tatarn bewohnt werden.

causa, (lat.) die Ursache. causa efficiens, die wirkende Ursache; causa finalis, die Endursache; causa litigandi, der Grund zum rechtlichen Streit; causa impulsiva, der Beweggrund; causa praegnans, eine dringende Ursache. Bisweilen auch bloß Sache oder Handel, z. B. causa civilis, eine bürgerliche Sache; c. criminalis, eine peinliche Sache; c. feudalis, eine Lehnssache. ad pias causas, zu milden Zwecken. Causalverbindung ist eine Verbindung durch Ursache und Wirkung, d. i. eine solche, vermöge welcher die verbundenen Dinge eine Kette von Ursachen und Wirkungen bilden. Causalität ist die Verbindung, wo das eine der verbundenen Dinge das andre begründet oder überhaupt, der Grund, die Ursache, Veranlassung von einer Sache. causiren, verursachen.

caustisch, (lat.) ätzend, beizend, z. B. eine caustische Lauge. Uneigentlich: beißend, stechend, z. B. caustischer Witz.

caute, (lat.) behutsam, vorsichtig.

Cautel, (lat. spr. Kautehl) eine Vorsichtsregel, die bey rechtlichen Handlungen zu beobachten ist; die Gewahrsame.

Cauterium, (gr.) ein Brenneisen für schadhafte Knochen; dann überhaupt ein Brenn- oder Aetzmittel.

Caution, (lat.) ist die Sicherstellung oder Gewähr. Wer z. B. einer Casse vorgesetzt wird, muß Caution stellen, d. h. er muß ein Capital einlegen, woran man sich bey vorhandenem Cassendefekt halten kann. cautio de damno infecto: Sicherheit wegen zu besorgenden Schadens; cautio de expensis et reconventione, Sicherheit der Kosten und der Wiederklage wegen; cautio fideiussoria, Bürgschaftssicherheit. c. iuratoria, eidliche Sicherheit. c. pignoratoria, Pfandssicherheit. c. realis, Real- oder Gütterversicherung. c. rati, Sicherheit wegen des Bevollmächtigers Genehmigung. Caution in der Umgangssprache ist Vorsicht, Behutsamkeit, z. B. er hat die Caution (oder auch Präcaution) gebraucht, sich erst genau zu erkundigen.

Caval, (fr. Kawal) der Ritter im Tarokspiel.

Cavalato, (ital.) eine Münze in Toskana, 6 gr. 3 pf. am Werth.

Cavalcade, (fr. Kawalkade) ein Prachtaufzug zu Pferde, mit welchem man eine hohe Standesperson einholt oder begleitet; überhaupt auch jeder feierliche Aufzug zu Pferde.

Cavalier, (frz. spr. Kawalier) ein Edelmann. Im Gegensatz von Dame und besonders beym Tanze wird es überhaupt für Herr gebraucht. — Cavalier-Parole, das Ehrenwort; eine Versicherung, die so viel gelten soll (aber nicht immer gilt) als ein Schwur. — Cavalierpapier, eine Sorte vorzüglich gutes Schreibpapier.

cavalierement, (frz. kawaliäremang) nach Junker Art, leicht

weg, obenhin. Z. B. eine Sache cavalierement behandeln; flüchtig, ohne Bedacht und Sorgfalt.

Cavate, dieß Wort, welches nur an einigen Orten gebräuchlich ist, bezeichnet ein Gewölbe unter einem Gebäude; auch ein Winkelkämmerchen oder Behältniß.

Cavatine, ital. cavatina, (v wie w ausgespr.) ein kurzer Satz für den Gesang. So heißen z. B. einzelne aus Opern ausgehobene Stücke Cavatinen.

Caveling, s. Gabelung.

Cavent, (lat.) der Bürge, Gewährsmann. caviren, bürgen, sich verbürgen, Gewähr leisten, für etwas haften. In der Kaufmannssprache heißt Wechselbriefe caviren, sie an den Mann bringen oder verhandeln. Bey den Fechtmeistern heißt caviren: Blöße suchen.

Cavität, (lat.) die Höhlung oder Hohlheit.

Cayenne, (Cajenne) eine Insel in Südamerika in Guiana, die nebst dem daran grenzenden Lande an Frankreich gehört. Das Land daselbst ist zum Theil fruchtbar, die Luft aber ungesund; der wichtigste Ort ist die Stadt Cayenne mit etwa 300 Häusern. Französische Staatsverbrecher pflegen auf diese Insel verwiesen zu werden.

cede majori, (lat.) weiche dem Größern.

Ceder, ein der Tanne ähnlicher Baum in Asien. Der Cederbaum ist ein ansehnlicher hoher Baum in Nord- und Südamerika, der ein wohlriechendes, bittres und sehr weiches Holz hat.

cediren, abtreten, überlassen, z. B. Jemanden seine Rechte cediren.

Cefalonien, eine Insel auf dem jonischen Meere, gehört zur Republik der sieben vereinigten Inseln, die unter türkisch-russischer Oberhoheit steht. Sie ist sehr fruchtbar an Korinthen, Wein, Oel und andern Produkten. Die Hauptstadt liegt auf einem hohen Berge und ist mit der Insel gleiches Namens.

Celebes oder Macassar, eine große Insel auf dem ostindischen Meere, zwischen den moluckischen Inseln und den von Borneo gelegen, wird von Mohammedanern bewohnt, die ihre eignen Könige haben, und mit den Holländern und Engländern starken Handel treiben. Die Erde bringt Korn, Reis, Pfeffer hervor; auch findet man da viel Sandelholz, Gold, Baumwolle, Elfenbein, indianische Feigen, Palmbäume, Cocosnüsse und den Sagubaum. S. auch Macassar.

celebre, (fr. seläber) berühmt.

celebriren, (lat.) feiern, z. B. einen Geburtstag celebriren, festlich begehen. Celebrität, die Feierlichkeit, Festlichkeit.

Celerität, (lat.) die Geschwindigkeit, Schnelligkeit.

Celibat, s. Cälibat. Celibataire, (frz. Selibatähr) einer, der nicht in der Ehe lebt, ein Hagestolz.

Celle, eine wohlgebaute Stadt im Herzogthum Lüneburg, wo sich das Oberappellationsgericht für sämmtliche Churbraunschweigische Länder befindet. Sie hat 8000 Einwohner, deren Hauptnahrung Brauerey und Handlung ist.

Cellerfeld, eine Bergstadt auf dem Oberharz, wo das churfürstl. und herzogl. braunschweigische Bergamt und eine gemeinschaftliche Münze ist.

Celten, ein altes nordisches Volk.

Cembalo, (ital. Tschembalo) der Flügel oder das Pianoforte beym Concert.

Cement oder Cäment, der Mörtel oder Wasserkitt, der zur Verbindung des Mauerwerks im Wasser dient und sich von diesem nicht auflösen läßt. Cement-Kupfer entsteht durch Cement- oder Kupferwasser, welches in den Bergwerken von den Seiten der Gruben herabtröpfelt oder aus der Erde quillt. In dieses Wasser legt man Eisen, dessen feste Theile es auflöset und dafür Kupfertheile ansetzt.

cendré, (sangdreh) aschgrau, aschfarbig.

Cenis, Mont-Cenis, (Mongsenih) ein Berg des Alpengebirges in Savoyen, ist dadurch berühmt, daß der Weg aus Savoyen nach Piemont darüber geht. Er ist auf der Seite nach Lanebourg über eine Stunde hoch, und man muß sich und die Bagage durch Maulesel oder Tragsessel fortbringen lassen.

Cenotaphium, (griech.) ein leeres mit Denkmälern und Inschriften versehenes Grab, das zur Ehre eines anderswo Begrabenen errichtet ist.

Censal oder Sensal, in der Kaufmannssprache, ein Mäkler, Unter- oder Zwischenhändler.

censiren, (lat.) beurtheilen, schätzen, meistern. Censor, der Beurtheiler eines Buchs, insbesondere derjenige, der das Buch vor dem Drucke zu beurtheilen hat, und bey dem es steht, den Druck desselben zu genehmigen oder zu verweigern. Dieß Geschäft nebst dem damit verbundenen Rechte heißt die Censur. Das Buch ist mit Censur gedruckt, d. h. mit Genehmigung des Richters, der darüber gesetzt ist. censura ecclesiastica ist Kirchenstrafe oder Kirchenbuße. Censuren auf Schulen sind Schulgerichte, oder auch die Belobungen und Verweise, welche die Schüler von ihren Lehrern erhalten; jene heißen gute, diese schlechte Censuren.

Census, (lat.) der Zins, insbes. (in der röm. Kirche) eine geistliche Steuer, welche jährlich jede Kirche den vorgesetzten Obern zum Zeichen der Unterthänigkeit entrichten muß. Bey den Römern war Census die Schatzung oder gerichtliche Aufzeichnung der Unterthanen nach Zahl, Geschlecht, Alter, Vermögen u. s. w. Censiten sind diejenigen, die einen Zins zu entrichten haben.

cent, vom lat. centum, hundert, wird mit pro, für, zusammengesetzt, z. B. 5 Procent, fünf vom hundert; ein halbes Procent, ein halbes von hunderten, d. h. von hundert Thalern ein halber. Centiare, s. Are. Centigramme, s. Gramme. Centilitre, s. Litre. Centime, s. Franc. Centimetre, s. Metre. Centgerichte waren in der Vorzeit solche, deren Sprengel sich über hundert Höfe oder Güter erstreckte. Der Gerichtsherr hieß Centgraf; die Unterthanen Centleute; dem Gericht unterworfen, centbar. Jetzt versteht man unter Centgerichten, wo sie noch üblich sind, ein hohes oder Obergericht.

Centauren, waren Ungeheuer der alten Fabellehre, die den Leib eines Pferdes, statt des Halses aber den regelmäßig gebildeten Leib eines Menschen mit Kopf und Armen hatten. Wahrscheinlich entstand diese Fabel, als die Griechen in den frühesten Zeiten der Einfalt die ersten Reiter sahen; wie denn auch die Amerikaner die ersten Reiter der Spanier für Ungeheuer ansahen.

Centifolie, (lat.) die hundertblättrige, ist der Beyname einer Art Gartenrosen, deren Blumenstengel mit kurzen braunen Haaren besetzt sind. Auch die vollsten Nelken werden Centifolien genennt.

Cento, überhaupt Flickwerk, insbesondere ein aus fremden Dichterwerken zusammengeflicktes Gedicht; wie z. B. Ausonius ein Hochzeitgedicht aus einzelnen Versen und halben Versen des Virgils zusammenflickte.

Centrum, (lat.) der Mittelpunkt. centrum gravitatis, der Schwerpunkt. central, was zum Mittelpunkt gehört oder den Mittelpunkt ausmacht, z. B. eine Centralschule, d. i. eine solche, die in der Mitte eines Kreises liegt, Kreis- oder Hauptschule. Centralfeuer, ein angeblich in der Mitte des Erdballs befindliches Feuer, worunter man jetzt mehr eine dem Innern der Erde eigenthümliche Wärme versteht. Centralbewegung, die kreisförmige Bewegung eines Körpers um einen gewissen Punkt, der ihn anzieht, und von seinem gradlinichten Wege beständig ablenkt; z. B. die Bewegung der Mondes um die Erde. Centrifugalkraft, die vom Mittelpunkte sich wegbewegende, abstrebende Kraft; Centri-

petalkraft, die nach dem Mittelpunkte sich hinbewegende, anstrebende Kraft.

centupliren, hundertfältig machen, verhundertfältigen.

Centurie, (lat.) was aus hundert Stücken besteht; insbesondre eine militairische Abtheilung von 100 Mann. Centuriae Magdeburgenses, darunter versteht man eine christl. Kirchengeschichte, die im 16. Jahrh. von mehrern Magdeburgischen Theologen nach Jahrhunderten bearbeitet ward.

Cephalogie, in der Zergliederungskunst, die Lehre oder Wissenschaft vom Gehirn.

Cerberus, in der Fabellehre, ein dreyköpfiger Hund, der den Eingang des Todtenreichs bewachte, damit kein Verstorbener wieder zurückkehren konnte; der Höllenhund.

Cercle, (fr. Serkel) ein Gesellschaftskreis, in der Sprache der feinen Welt. Vornehme und namentlich fürstliche Damen halten Cercle, wenn an gewissen Tagen sich eine Gesellschaft von Damen bey ihnen einfindet, um die Zeit mit Gespräch und Spiel hinzubringen.

Cerebellum, das Innre des Gehirns, oder das kleine Gehirn, welches von dem größern eingeschlossen wird.

Ceremonie, ein feierlicher Gebrauch. Hofceremonie, Hofsitte; kirchliche Ceremonie, Kirchengebrauch. Ceremonial, eine Vorschrift wegen der zu beobachtenden Gebräuche, besonders beym kathol. Gottesdienst. Ceremoniell, der Inbegriff der (besonders in der feinern Welt) eingeführten Gebräuche. Das Ceremoniell, d. h. die eingeführte Sitte bringt es so mit sich. ceremoniös, feierlich, mit dem Nebenbegriffe des Steifen, Pedantischen; ein ceremoniöser Mensch: der sehr streng das Ceremoniell beobachtet, oder auch, wie man zu sagen pflegt, die Complimente liebt. Ceremonienmeister, der die Aufsicht über das Hofceremoniell hat, und dafür sorgen muß, daß es gehörig beobachtet, auch jeder bey Hofe erscheinenden Person der ihr gebührende Rang angewiesen werde.

Ceres, war bey den Alten die Göttin des Getreides und der Feldfrüchte. Sie wird mit einem Büschel Kornähren in der Hand abgebildet.

certe partie, s. carte partie.

Certificat, ein Beglaubigungsschein. Z. B. der Gesandte an einem Hofe hat sein Certificat übergeben, d. h. ein Schreiben von der Hand seines Fürsten, wodurch seine Sendung beglaubigt wird. Certification, die Bescheinigung.

Certioration, ist die Rechtswohlthat, vermöge welcher gewisse Personen, z. B. Frauenzimmer, Unmündige, Geistliche, von der Erfüllung einer Verbindlichkeit frey sind, wenn sie sich dieses Rechts nicht ausdrücklich begeben haben. So kann z. B. eine Frauensperson, die ohne Beystimmung ihres Vormundes gehandelt hat, sich der Erfüllung selbst eines schriftlichen Versprechens entziehen u. dgl. m.

certiren, (lat.) streiten, wettstreiten. Z. B. Zwey, die sich um ein Amt bewerben, legen Proben ihrer Geschicklichkeit ab, worin einer den andern zu übertreffen sucht; das nennt man: sie certiren mit einander.

Cervelat-Wurst, eigentl. Gehirnwurst; man pflegt aber auch andre Wurst, die nur kleingehacktes Fleisch enthält, so zu nennen.

Cesēna, (Tschesena) eine Stadt am apenninischen Gebirge, in Romagna, gehört zur italienischen Republik.

Cession, (lat.) die Abtretung, Ueberlassung einer Sache an einen andern. cessio bonorum, die Abtretung seiner Haabe an die Gläubiger.

cessiren, ruhen, aufhören, wegfallen. Z. B. eine Streitsache cessirt einstweilen, wird vor der Hand nicht fortgesetzt. Der Ertrag eines Gutes cessirt ganz, fällt ganz weg. cessante causa, cessat effectus, ein Sprichwort, heißt: Fällt die Ursache weg, so hört auch die Wirkung auf.

auf. Cessionarius, der, dem etwas, z. B. eine Schuldforderung, abgetreten wird.

Ceylon, Zeylan, Seilan, eine große Insel auf dem morgenländischen Ocean, welche durch die versandete Meerenge, die Adamsbrücke genannt, von der Küste Coromandel abgesondert wird. Die Luft auf Ceylon ist die gesundeste in ganz Ostindien. In den hohen Gebirgen, die sie anfüllen, findet man Edelsteine, Eisen und Kupfer, in den Wäldern die höchsten Elephanten Asiens. Das Land bringt Feigen, Wein, Granatäpfel, Zucker, Tabak, vorzüglich aber Reis und Zimmt hervor. Die zahlreichsten Einwohner sind die Singalesen und Malabaren. Sie gehörte sonst den Holländern, ist aber jetzt in Englands Händen.

Chaconne fr. und Ciaconne ital. (Schakonne und Tschiakonne) ein Tanzstück von edlerer Art; desgl. ein Seidenband, das um den Hals geschlungen wird und vorn am Hemdekragen herunterhängt.

Chadron, (fr. Schadrong) eine Reisekappe der Frauenzimmer, zur Einhüllung des Kopfes.

Chagrin, (fr. Schackreng) der Kummer, Harm, Verdruß. Desgl. Seehundshaut, wie auch steifes, gerieseltes, genarbtes Leder vom hintersten Theile der Pferde und Maulesel, dergleichen zu Uhrgehäusen genommen wird. (In diesem Sinne sollte es eigentlich Sagrin heißen, von dem persischen Sagri, welches das Kreuz eines Pferdes oder Maulesels heißt.) chagriniren, kränken, ärgern. chagrinant, kränkend. chagrin- od. sagrinartig, gerieselt, narbig.

Chaine, (fr. Schäne) die Kette, Fessel. In der Jagdsprache bedeutet es ein Volk Hühner; in der Tanzsprache die wechselseitige Handreichung der Tanzenden, z. B. chaine en quatre (ang katter) die Kette unter Vieren; ch. en six (ang sihs) unter sechsen.

Chaise, (fr. Schäse) eine Halbkutsche, ein halber Wagen ohne Thüren und Vorderwände. Jagdchaise, ein sehr leichter offner Wagen.

Chaland, (fr. Schalang) ein Abkäufer, Abnehmer einer Waare, eine Kunde. Chalandise, die Kundschaft.

Chalcedon, war sonst eine berühmte Stadt in Natolien, Constantinopel gegenüber, jetzt ein bloßes Dorf. Chalcedonier, ein hellgrauer, durchsichtiger, etwas trüber Stein; der beste kommt von der Insel Ceylon.

Chalcograph, (griech.) der Kupferstecher. Chalcographie, die Kupferstichkunst. chalcographische Gesellschaft, eine Gesellschaft von Künstlern, die sich zur Lieferung vorzüglich guter Kupferstichwerke verbunden hat.

Chalif, s. Calif.

Chalons, (fr. Schalong) ein geköperter Wollenzeug, der wie Rasch gearbeitet, aber breiter und feiner ist, von der französischen Stadt dieses Namens in Burgund, welche auch Chalons sur Saone (an der Saone) heißt. Ein andre gleichnamige Stadt liegt in Champagne und heißt Chalons sur Marne (an der Marne).

Chalouppe, (fr. Schaluppe) ein kleines, vorn und hinten spitz zulaufendes Fahrzeug, das insgemein den großen Schiffen beygesellt wird, um darauf Menschen und Waaren ans Land zu führen.

Chamade, (fr. Schamade) ist der Trommelschlag, wodurch der Commendant einer belagerten Festung anzeigen läßt, daß er sich ergeben wolle. Bisweilen ist damit auch das Blasen der Trompeten und das Aufstecken einer weißen Fahne verbunden. Ueberhaupt also: das Ergebungszeichen.

Chamäleon, (griech.) eine ausländische Eidechse, deren Hautfarbe sich verändert, je nachdem das Licht darauf fällt, und sie von dieser oder jener Empfindung belebt wird. Uneigentlich wird daher auch ein unbeständiger, veränderlicher Mensch, der sich in seiner Handlungsweise bald so, bald anders zeigt, ein Chamäleon genennt.

chamarriren, (fr. schamarliren) verbrämen; ein chamarrirtes, mit Gold und Silber besetztes Kleid.

Chambery, (Schambery) die Hauptstadt von Savoyen, eine ansehnliche Stadt, deren Einwohner sich auf 20000 belaufen sollen, ist jetzt, wie ganz Savoyen, in französischen Händen.

Chamit, eine versteinerte Muschel, in ihrem natürlichen Zustande Gienmuschel, Riesenmuschel genannt.

chamois, (fr. schamoa) gemsenfarbig, der Isabellfarbe ähnlich.

Champ de bataille, (fr. Schang de Batallje) das Schlachtfeld, die Wahlstatt.

Champagne, (Schampanje) eine Provinz in Frankreich; wird in die Ober- und Niederchampagne eingetheilt, und ist vorzüglich ihres Weines wegen berühmt, der auf sandigem Boden wächst.

Champignon, (fr. Schampinjong) ein kleiner Erdschwamm und der edelste in seiner Art, von sehr angenehmen Geschmacke.

Champion, (fr. Schangpiong) ein Kämpfer, Verfechter. Man gebraucht dieß Wort gemeiniglich im spöttischen Sinne.

Chan, ein Fürst oder Oberhaupt der Tatarn; ein Tatarfürst.

changiren, (fr. schangschiren) verändern, wechseln, tauschen. Z. B. die Farbe changiren, blässer werden; Waaren oder Bücher changiren, mit andern vertauschen. Change, der Tausch, Wechsel; bey den Buchhändlern insbesondre der Büchertausch, und die eingetauschten Bücher selbst; z. B. seine Change abholen lassen. Changement, (Schangschemang) die Veränderung; z. B. es ist mit diesem Zimmer ein großes Changement vorgegangen. changeant, (schangschang) aus einer Farbe in die andre, z. B. aus blau in roth spielend oder schillernd, wofür man auch schielig zu sagen pflegt. Der Taft changirt, d. h. er zeigt sich in verschiedenen Farben, je nachdem das Licht darauf fällt.

Chanson, (fr. Schangsong) ein Lied, Gesang. Chansonette, ein Liedchen.

Chanterelle, (fr. Schangterelle) die feinste Saite auf der Geige.

Chaos, was ohne Ordnung und Form untereinander liegt, ein Wust, Mischmasch, Gewirr. So beschreiben die Dichter unsre Welt als ein ursprüngliches Chaos. Uneigentlich sagt man von einem unordentlichen Geschäftsmanne: seine Sachen oder Papiere wären ein wahres Chaos. chaotisch, regellos, unordentlich, verworren; z. B. chaotische Massen, die unförmlich über einander gethürmt sind.

Chapeau, (fr. Schapoh) der Hut. Uneigentlich eine Mannsperson oder ein Herr. chapeau-bas (schapoh bah) gehen, den Hut unter dem Arme oder in der Hand tragen. Ein Chapeau-bas-Hut, ein kleines Hütchen, das man nicht auf den Kopf zu setzen pflegt; ein Armhut.

Chapelet, (fr. Schappeläh) ein Rosenkranz, ein Paternoster; auch bey den Türken eine Art von Rosenkranz oder Gebetschnur, die aus 99 Kügelchen und einer etwas größern Kugel besteht.

Chapitre, (fr. Schappitter) ein Capitel, ein Punkt, ein Gegenstand. Z. B. wir wollen über diesen Chapitre einmal ausführlicher mit einander sprechen.

Character, (griech.) jede Figur auf Stein, Papier &c., das Zeichen oder Merkmal einer Sache; insbesondre heißen Schriftzeichen und Buchstaben Charactere. Characterschrift, geheime, unverständliche Schrift. Der Character einer Person oder Sache ist das, was ihr eigenthümlich ist, so daß man sie von allem andern unterscheiden kann; z. B. die italienische Sprache hat einen weichen und doch dabey männlichen Character. In moralischem Sinne: die Gemüthsart: Gemüthsbeschaffenheit; wie wenn man von einem Menschen sagt: er habe einen guten oder schlechten Character; desgl. der Hauptzug in der Sinnes-

art; z. B. der Ehrgeiz ist sein Character. Auch der sittliche Ruf; z. B. er hat einen unbescholtnen Character; oder sein Character, guter Name wird durch diese Handlung befleckt. Endlich auch der Stand oder Amtsname; z. B. er hat einen vornehmen Character; oder man wünscht den Character eines Fremden zu wissen. — Charactermasken, s. Characten. characterisiren, bezeichnen, die Merkmale einer Person oder Sache angeben. Z. B. diese Handlung characterisirt ihn ganz, ist das deutliche Kennzeichen seiner Denkungsart. characterisirte Personen sind solche, die eine ansehnliche Würde bekleiden. Characteristik, die Bezeichnung oder Angabe der eigenthümlichen Eigenschaften einer Sache; z. B. Characteristik des jetzigen Zeitalters, d. i. Darstellung der Sitten, Vorzüge und Mängel, wodurch es sich unterscheidet und auszeichnet. characteristisch, eigenthümlich unterscheidend, bezeichnend, z. B. die characteristischen Züge dieses Mannes, d. i. die Eigenheiten seiner Art zu denken und zu handeln; ein Menschengesicht hat viel Characteristisches, d. h. vieles, wodurch dasselbe leicht gemerkt und von andern unterschieden werden kann, viele Eigenheiten.

Charade, (fr. Scharade) ein Sylbenräthsel, d. i. ein Räthsel, dessen Gegenstand ein Name oder Wort ist, das man zu errathen aufgiebt, indem man jede einzelne Sylbe als ein für sich bestehendes Wort auf eine räthselhafte Weise beschreibt.

Charavari, (spr. Scharawari) Ueberziehhosen, die nicht bloß die Schenkel und Beine, sondern auch einen Theil des Leibes zugleich mit bedecken.

Charente, (Scharangte) ein Departement von Frankreich, besteht aus den ehemaligen Gouvernements Angoumois, und einem Theile von Poitou und Marche. Charente inferieure, (engferiöhr) niedre Charente, besteht aus Aunis und Saintonge.

Charfreytag, hat wahrscheinlich seinen Namen von dem alten deutschen Worte charen, welches leiden oder büßen heißt.

Charge, (fr. Scharsche) die Bedienung, das Amt, die Ehrenstelle, z. B. eine ansehnliche Charge bekleiden; — desgl. eine Last oder Ladung. Chargé d'affaires, (Scharscheh daffähr) der Geschäftsführer oder Geschäftsträger; ein Ausdruck, der besonders von den Geschäftsführern großer Herren an fremden Höfen gebraucht wird. Der Chargé d'affaires vertritt die Stelle eines Gesandten. — chargiren (scharschiren) in der Kriegssprache, laden und feuern; desgl. mit dem Gewehr auf den Feind losgehen, daher der Chargirschritt, wo die Soldaten mit angelegtem Gewehr vorrücken; in der Schiffssprache: ein Schiff laden oder belasten. Im bürgerlichen Leben: beschweren, belästigen mit Geschäften, Arbeiten rc. Jemanden mit etwas chargiren, heißt: ihm etwas auftragen; sich mit etwas chargiren: sich einem Auftrage, Geschäft unterziehen. chargirt, überladen, z. B. dieses Zimmer ist zu chargirt, d. h. mit Geräthschaften und Verzierungen überladen.

Charité, (fr. Schariteh) die Milde oder Wohlthätigkeit; insbesondere ein Krankenhaus, worin Kranke auf Kosten des Staats verpflegt werden. Weil eine große Anzahl dieser Kranken venerisch ist, so hat die Charité einen übeln Nebenbegriff. charitable, (scharitabel) mild, wohlthätig.

Charitinnen, ist der griechische Name der Grazien oder Huldgöttinnen, von welchen die Griechen und Römer alle Reize der Liebe und Freundschaft zu erlangen hofften.

Charlatan, (fr. Scharlatang) einer, der durch Prahlerey, Geschwätzigkeit und vorgegebene Geheimnisse den großen Haufen zu blenden und für sich zu gewinnen weiß; mit einem gemeinen Worte, ein Marktschreyer, Windmacher. So sind manche Aerzte Charlatans, indem sie bey geringen Kenntnissen sich

die Miene geben, sehr viel zu verstehen und viel Geräusch von ihrer Kunst machen. Charlatanerie, das prahlerische, Geräusch und Aufsehen machende Wesen; die Marktschreyerey.

Charles d'or, s. Caroline.

Charlestown, (engl. Tschärlstaun) Carlsstadt, liegt in Südcarolina, und ist die Hauptstadt von ganz Carolina. Sie ist befestigt und hat 11000 Einwohner. S. übrigens Carolina.

Charlottenburg, ein königl. preußisches Lustschloß, eine kleine Meile von Berlin, welches die erste Königin von Preußen, Sophia Charlotte, hat erbauen lassen.

Charme, (fr. Scharm) der Reiz, Liebreiz. charmiren, entzücken, bezaubern, z. B. das scharmirt mich. Desgl. liebäugeln, z. B. er scharmirte mit allen Frauenzimmern. charmant, (scharmang) gemeiniglich scharmant, reizend, schön, bezaubernd.

Charnier, (fr.) gemeiniglich Scharnier, ein Gewinde mit in einander schließenden Gehängen, die vermittelst eines durchgesteckten Drathes mit einander verbunden sind.

Charon, war in der Fabellehre der Fährmann, der die abgeschiednen Seelen in einem Kahne oder Nachen über den Höllenfluß brachte. Das Fährgeld ward deshalb den Verstorbenen von ihren Hinterlassenen in den Mund gesteckt.

Charpie, (fr. Scharpie) zerzupfte oder zerfaserte Leinwand, die in Wunden gelegt wird.

Charta magna, (lat.) die große Karte, d. i. die Urkunde, welche die Grundgesetze der englischen Verfassung und Freyheit enthält. Diesen Freyheitsbrief ertheilte König Johann von England im J. 1216 seinem Reiche, obschon nicht freywillig, sondern durch die Macht des Adels gezwungen.

Charteque, (fr. Schartäke) ein Schriftchen von ganz schlechtem Gehalt; ein Wisch.

Chartomantie, (griech.) das Wahrsagen aus der Spielkarte; Kartenschlagen.

Charybdis, ein gefährlicher Meerstrudel zwischen Calabrien und Sicilien. Nach der Fabellehre eine Tochter des Neptuns, die von ihrem Vater ihrer Gefräßigkeit wegen ins Meer gestürzt ward.

Chasseki, die erste Sultanin, oder diejenige Beyschläferin des türkischen Kaisers, die ihm den ersten Prinzen geboren hat.

chassiren, (fr. schassiren) auch schassen: fortjagen. Chasseur, (Schassöhr) bey der französischen Armee ein berittener Jäger.

Chatoulle, (fr. Schatulle) eine kleine wohlverwahrte Kiste zur Aufhebung von Geld und Kostbarkeiten. Unter der Chatoulle eines Fürsten versteht man seinen Privatschatz oder seine Hauskasse, woran der Staat keinen Antheil hat.

Chaussée, (fr. Schosseh) ein erhöheter, mit Kies oder klein geschlagenen Steinen festgemachter Fahrweg; ein Straßendamm.

chaussirt, (fr. schossirt) in Schuhen und Strümpfen. Er ist schlecht chaussirt, d. h. seine Schuhe und Strümpfe sind in schlechter Verfassung.

Chef, (fr. Scheff) das Oberhaupt, der Anführer oder Hauptanführer. Chef d'escadre, (deßkader) der commandirende Offizier beym Seewesen. General en chef, (ang Scheff) der Oberbefehlshaber. Chef d'oeuvre, (döwer) ein Meisterstück, Meisterwerk.

Chemie oder Chymie, die zur Naturlehre gehörige Wissenschaft, die Bestandtheile der Körper, sowohl der festen als der flüssigen, (z. B. der Erdarten, der Mineralien, der Wässer) zu untersuchen, zu scheiden und aufzulösen, und in mancherley Verschiedenheiten zusammenzusetzen, wodurch man die innre Beschaffenheit der Dinge in der Natur und ihre Brauchbarkeit kennen lernt; — mit einem einfachen, jedoch nicht ganz erschöpfenden Worte: die Scheidekunst. chemisch, durch Scheidekunst, z. B. chemisch

untersuchen; — ein chemisches Verfahren, das nach den Regeln der Scheidekunst geschieht. Ein Chemiker, ein Scheidekünstler.

Chemise, (fr. Schemise) eigentlich ein Hemde; dann eine gewisse Frauenzimmertracht, die eine Art von Schlafrock ist.

Chemnitz, eine wohlgebaute Stadt im sächsischen Erzgebirge mit 11000 Einwohnern, die mit eignen Fabrikaten an Cattunen, Canefassen und andern feinen Waaren einen starken Handel treibt. Auch liegt eine Stadt dieses Namens im Leutmeritzer Kreise in Böhmen.

Chenillen, (fr. Schenilljen) Sammetschnüre, auch auf Sammetart gewirkte Schnüre und Borten. Eine Chenille, ein Männermantel mit Ermeln, auch Matin (Mateng) genannt.

Cherbourg, (Scherburg) eine französische Stadt mit einem offnen Hafen am Kanale in der Normandie. In einem Kriege mit England ist diese Stadt mit ihrem Hafen und Festungswerken sehr wichtig, weil sie den englischen Küsten so nahe liegt.

Cherson, eine russische Stadt und Festung in der Catharinoslawlschen Statthalterschaft, nicht weit vom Dnieperstrome. Sie ist erst 1778 angelegt und mit Colonisten aus allen Nationen besetzt worden, und hat sich so schnell bevölkert, daß sie schon 1785 gegen 15000 Menschen ohne die Besatzung zählte.

Cherubim und Seraphim sind hebräische Benennungen der Engel. Ein Cherub, ein Engel vom ersten Range.

Chester, (Tschester) eine große und ziemlich feste Stadt in England, die, weil die Passage nach Irland da täglich durchgeht, in ansehnlichem Handelsverkehr mit diesem Königreiche steht. Von dem dasigen großen Käsemarkt werden jährlich auf 1400 Tonnen nach London und 2000 anderwärts versendet.

Chevalier, (fr. Schewallich) ein Ritter. Chevalerie, (Schewalljerih) die Ritterschaft. Chevalier d'industrie, (dengdüstrie) ein Mensch, der unter dem angenommenen Scheine eines Mannes von Erziehung und Stand Gaunereien und Spitzbubenstreiche begeht; ein Glücksritter, Beutelschneider. Chevalier d'or, eine französische Goldmünze, 7 thlr. 6 gr. am Werthe.

Chevaux legers, (fr. Schewoh leschehr) leichte Reiterey.

Chicane, (fr. Schikane) die Verdrehung des Rechts, der arglistige Kunstgriff. Z. B. ich bin der Chikane meines Gegners, d. h. seinen Kniffen und Pfiffen ausgesetzt. chicaniren, Rechtsverdrehungen machen oder anwenden, allerley Kniffe zum Schaden des Andern gebrauchen. Ein Chicanör, ein Rechtsverdreher. In einem gelindern Sinne genommen heißt chicaniren so viel als vexiren oder foppen; wie man z. B. beym Spiel zu sagen pflegt: es chicanirt mich; es haßt mich, schlägt mir nicht ein.

Chiemsee, ist ein großer See in Oberbayern, mit zwey Inseln, auf deren jeder ein Kloster liegt.

Chiffre, (fr. Schiffer) der Schriftzug, die Ziffer, insbesondre eine geheime oder verborgene Schrift; ein verzogener Name. chiffriren, mit Ziffern oder Characteren (verborgenen Zeichen) schreiben.

Chignon, (fr. Schinjong) die aus dem Nacken hinaufgeschlagenen, nicht in Zöpfen zusammengebundenen Haare; der Nackenwulst.

Chili, ein großes Königreich in Südamerika unter spanischer Herrschaft. Es grenzt an Peru, Patagonien und das stille Meer. Im Innern des Landes giebt es noch viele freye streitbare Völkerschaften, die von den Spaniern nie bezwungen worden sind und ihre eignen Oberhäupter haben. Sowohl indisches als europäisches Getreide, vortreffliche Weine und Früchte wachsen hier in Menge. An den Küsten dieser Provinz liegt die Insel Chiloe.

Chiliade, (griech.) eine Anzahl von 1000; ein Tausend. Chiliasmus, die Lehre von einem bevorstehenden tausendjährigen Reiche,

in welchem Christus sichtbar auf Erden herrschen soll; eine Lehre, die sich auf mißverstandene Stellen des N. T. gründet. Chiliasten nennt man die Verfechter dieser Lehre. Der moralische Chiliasmus ist nach Kant der Glaube an das beständige Fortschreiten des menschlichen Geschlechts zu seiner sittlichen Bestimmung, deren Ziel in weiter Ferne liegt.

Chimére, (fr. Schimäre) ein Unding, das bloß in der Einbildung vorhanden ist; ein Hirngespinst oder auch Hirngespenst, wie wenn man sagt: er hat sich fürchterliche Chimären in den Kopf gesetzt; oder wunderliche Chimären, was eben so viel ist, als Grillen. Das Wort kommt her von dem fabelhaften Ungeheuer Chimära mit Löwenkopf, Ziegenleib und Drachenschwanz und einem feuerspeyenden Rachen. chimerisch, eingebildet, grillenhaft.

China, Sina, Tschina, ein sehr großes Reich, welches fast den ganzen östlichen Theil Asiens einnimmt. Von der großen Tatarey wird es durch eine Mauer abgesondert, die an 2000 Jahre steht, und sich auf 400 deutsche Meilen erstreckt. Sie geht über die höchsten Berge, ist durchgehends 2 Klafter dick und 10 hoch, von graugebrannten Ziegelsteinen, auch Quaderstücken aufgeführt, und schützt das Land vor den Einfällen der Tatarn. Der nördliche Theil von China ist kalt und rauh, der südliche sehr heiß. Das Land ist sehr fruchtbar und gesegnet, so daß des Jahrs zweymal geerntet wird. Es ist durchaus angebaut und bewohnt; über die Flüsse gehen die schönsten Brücken, und auf den Landstraßen findet man viele und bequeme Wirthshäuser. Man rechnet in diesem Lande 155 große, 1312 mittelmäßige und 2357 kleine Städte. Die Hauptstadt des ganzen Reiches ist Peking; das Hauptprodukt aber der Thee, der den Chinesen ungeheure Summen einbringt; desgleichen auch die Rhabarberpflanze. Ohngeachtet ihrer Fähigkeiten und Liebe zu den Künsten und Wissenschaften haben sie doch darin nur geringe Fortschritte gemacht, woran vorzüglich ihr Nationalstolz Schuld ist. — Das Land wird von einem Monarchen regiert, der ganz unbeschränkt ist, auch zugleich einen Theil der großen Tatarey beherrscht und den Titel Kaiser führt. Die Religion der Chineser theilt sich in drey Sekten; die Gelehrten beten ein höchstes Wesen an; Andre opfern einem guten und einem bösen Wesen; und noch andre fallen vor ihren Götzenbildern nieder. Die christliche Religion hat sich noch nie in diesem Lande, trotz der Bemühungen der Jesuiten, recht verbreiten wollen. Eine ausführliche Nachricht über dieß Land liefert Macartney's Reise der brittischen Gesandtschaft nach China. — Die unter dem Namen China bekannte Fieberrinde, oder Peruvianische Rinde, kommt von dem Chinabaum in Südamerika, besonders in Peru, und hat wahrscheinlich diesen Namen von einer Gräfin Chinchon, Gemahlin des Vicekönigs in Peru, die sie zuerst aus eigner Erfahrung empfahl und vertheidigte. Die Chinawurzel, welche davon ganz verschieden ist, und ganz andre Eigenschaften hat, wächst in China und Japan.

Chio, die Mastixinsel, ist eine der vornehmsten Inseln des Archipelagus. An der Ostseite derselben liegt die Stadt Chio, welche groß, ziemlich im europäischen Geschmacke gebaut ist und vorzüglich gute Seidenmanufakturen hat. Die Einwohner sind meist der griechischen Religion zugethan.

Chirägra, (griech.) die Gicht in den Händen.

Chirográphum, (griech.) die Handschrift, insbes. diejenige, die ein Gläubiger von seinem Schuldner bekommt, ohne weiter durch ein Unterpfand gesichert zu seyn; daher heißen Chirographarii diejenigen Gläubiger, die bey einem Concurs über ihre Forderungen bloße Handschriften in den Händen haben, und werden den hypothekarischen Gläubigern entgegengesetzt. chirographarische Schulden sind handschriftliche.

Chirologie, (griech.) die Fingersprache, oder die Kunst, sich mit den Händen und Fingern verständlich zu machen.

Chiromantie, (griech.) die Kunst, aus den Händen wahrzusagen; eine bekanntlich auf sehr unsichern Grundsätzen beruhende Kunst. Wer sich auf diese Kunst verstehen will, heißt ein Chiromant.

Chiron, in der Fabellehre, ein Sohn des Neptun, der ein großer Wundarzt gewesen seyn soll. Eine jetzt herauskommende Zeitschrift für Wundärzte führt daher den Titel: Chiron.

Chirurgie, die Wundarzneykunst, unter welcher man die Behandlung aller an den äußerlichen Theilen des Körpers befindlichen Uebel und Schäden versteht. Ein Chirurg, ein Wundarzt. Eine chirurgische Operation ist eine Verrichtung, die von dem Wundarzt gemacht wird, und wobey nicht innere, sondern äußerliche Mittel angewendet werden.

Choc, (fr. Schock) ein Stoß, ein Schlag, den man leidet. Z. B. seine Gesundheit hat durch diesen Vorfall einen heftigen Choc (Stoß, Erschütterung) erlitten; oder von einem trägen Menschen: er muß, um in Bewegung gesetzt zu werden, erst einen Choc erhalten; zu dem, was er thun soll, durch einen äußern Antrieb gleichsam gestoßen werden; oder die leichte Reiterey hat beym Zusammentreffen mit der feindlichen schweren einen heftigen Choc erlitten, sie ist zersprengt, zurückgeworfen worden. chocant, anstößig, beleidigend, auffallend; z. B. ein chokantes Betragen. choquiren, (schokiren) beleidigen, anstößig, auffallend seyn, z. B. sein Betragen choquirt, beleidigt, verdrießt mich; — sein rothes Kleid choquirt, ist auffallend; die bunte Malerey dieses Hauses choquirt, beleidigt den guten Geschmack. Es ist für jeden Rechtschaffnen choquirend, empörend, zu sehen etc.

Chocolade, (fr. Schokolade) ist eine aus Cacao, Zucker, Vanille etc. gemischte Masse.

Choczim, Chotin, eine wichtige türkische Grenzfestung in der Moldau, zur Rechten des Niesters, der polnischen Festung Caminiek gegenüber.

choisiren, (fr. choasiren) auslesen, auswählen, aussuchen. Wollen Sie sich, fragt z. B. der Kaufmann, von diesen seidnen Tüchern nichts choisiren? Oder, der Putz dieser Dame ist mit Geschmack choisirt, gewählt. Bisweilen heißt auch choisirt: mit zu großer Sorgfalt gewählt, z. B. von einem Redner: Sein Ausdruck ist choisirt, d. h. zu gesucht.

cholerisch oder colerisch, hitzig, heftig, z. B. ein cholerisches, aufbrausendes Temperament. Cholëra, eine der gefährlichsten Krankheiten, bey welcher die verdorbene Galle durch Erbrechen weggeht.

choquiren, s. Choc.

Chor, (griech.) heißt in Kirchen ein abgesonderter und etwas erhöheter Ort, auf welchem das Altar steht. In diesem Sinne ist der Chor dem sogenannten Schiffe, in welchem die Sitze für die Zuhörer sind, entgegengesetzt. Auch werden zuweilen die Emporkirchen, und besonders die, auf welchen der Vorsänger mit den Singeschülern steht, Chöre genannt. Dann auch: eine Gesellschaft singender Schüler, die vor den Häusern durch Gesang sich etwas erbitten müssen. Desgl. ein musikalisches Stück, wo alle Stimmen zusammen singen, in welchem Sinne der Chor von der Arie, dem Duett u. s. w., wo nur Einige singen, verschieden ist. In der römischen Kirche heißt auch Chor die Anzahl der Geistlichen, die den Gottesdienst bestellen; daher der große Chor, der kleine Chor. In den Stiftern heißt: zu Chor gehen, zum drittenmale lauten oder einlauten. — In der poetischen Sprache steht auch Chor bisweilen für Kreis, z. B. im Chore muntrer Knaben, oder rascher Tänzer. NB. Man pflegt gemeiniglich zu sagen: das Chor; eigentlich aber sollte es heißen: der Chor. — Chorhemde ist ein Theil des Meßgewandes von weißer feiner Lein-

wand; das an manchen Orten auch die protestantischen Geistlichen noch über den Priesterrock hängen. Chorrock ist eben so viel als Chorhemde oder auch Priesterrock. Chorherr ist so viel als Canonicus. S. dieß Wort. Chorfrau, eine Augustinernonne adlichen Standes; die bürgerlichen heißen Chorjungfrauen. Chorton ist der bey Kirchenmusiken gebräuchliche Ton, der einen Ton tiefer ist, als der Kammerton. Choral, ein Kirchengesang, oder ein andrer einfacher Gesang, dem kirchlichen ähnlich, was man auch choralmäßig nennt. Chorist, oder Choralist, ein Chorsänger; wird besonders von Schülern gebraucht, die im Chore singen.

Chorasan, Khorasan, eine Landschaft am caspischen Meere an der Grenze von der Bucharey und Persien, wird von einem Chan regiert. Sie bringt gutes Korn, auch vortreffliche Seide hervor, und die dasige Schafwolle ist die feinste und beste in ganz Persien.

Chorde, s. Corde.

Choregraphie, (griech.) die Tanzbeschreibung, d. i. die Abbildung des Tanzes durch Zeichen oder Figuren, nach welcher man einen Tanz lernen und angeben kann.

Choriambe, (griech.) ist der Fuß (Pes) eines Verses, der aus vier Sylben besteht, wovon die erste und letzte lang, die beyden mittelsten kurz sind. So ist z. B. das Wort: Lēbĕnsgĕnūß, ein richtiger Choriambe.

Chorographie, (griech.) die Beschreibung einer einzelnen Gegend. Desgl. auch die Kunst, Provinzialkarten zu zeichnen.

Chose, (fr. Schohs) eigentlich ein Ding, eine Sache. Kommt besonders in der Zusammenstellung vor: Quelquechosereyen (Geckschosereyen) d. h. Kindereyen, Narrenspossen. Mitunter hört man auch wohl ein Chosenmacher, d. h. Possenmacher, Spaßvogel.

Chouans, (fr. Schuangs) waren während der französischen Revolution, und auch noch eine geraume Zeit nachher, die räuberischen und aufrührerischen Bewohner derjenigen Departements, die am rechten Ufer der Loire liegen, und das ehemalige Bretagne, Anjou und Maine ausmachen. Ob sie gleich sich mit den der königlichen Parthey ergebenen Bewohnern der Vendée vereinigten, und eben so wie diese für die Wiederherstellung des Königthums zu streiten vorgaben, so war doch Raub und Plünderung ihre Hauptabsicht; und es dauerte lange, ehe sie von den republikanischen Armeen, die den Kampf gegen sie immer erneuern mußten, bezwungen werden konnten. Den Namen haben sie wahrscheinlich von einem ihrer ersten Anführer erhalten.

Chrie, (griech.) ist eine Rede, in welcher ein Satz oder Spruch, besonders der Ausspruch eines berühmten Mannes, zum Grunde gelegt und durch verschiedene Theile der Redekunst schulgerecht ausgeführt wird. Sie ist in ihrer steifen Form nur noch hier und da auf Schulen und bey akademischen Prüfungen üblich.

Chrisam, eigentlich Chrisma, (griech.) das Weih-Oel, oder heil. Salböl, das am grünen Donnerstage von einem kathol. Bischof bereitet, und bey der Taufe, Firmelung, Priesterweihe und letzten Oelung gebraucht wird.

Christianissimus, der Allerchristlichste, war der Beyname der vormaligen Könige von Frankreich seit Ludwig XI. im 15. Jahrhundert.

Christiansand, ein Stiftsamt nebst einer regulären Stadt im südlichen Norwegen, eine halbe Meile vom Meere. Die Stadt hat einen guten Hafen, und die Einwohner nähren sich hauptsächlich vom Holzhandel.

Christianstadt, ist eine von dem dänischen Könige Christian IV. angelegte Stapelstadt in Schweden, in Schonen, zwey Meilen von der offnen See. Sie hat Wollen-, Leinwand-, Tuch- und Seidenmanufak-

turen und eine Gerberey. Die Einwohner treiben guten Handel. In dieser Stadt ward der Grund zu der im J. 1772 ausgebrochenen Revolution in Schweden gelegt.

Christiansund, eine Stadt in Norwegen, liegt auf 3 Inseln und einer Landspitze, so daß man zu Wasser immer hin und her fahren muß. Sie ist mit lauter Klippen umgeben; hat aber einen vortrefflichen Hafen. Die Einwohner nähren sich vorzüglich vom Fischfange.

Christoffel, ist der Name von 9 gerichtlichen Beamten in Aachen, welche die Stadtschlüssel bewahren. Sie sind in die 9 Abtheilungen der Stadt vertheilt.

Christophlet, ein Liqueur aus Pontak, Weingeist, Zimmt, Nelken u. dgl. m.

Chromatik, (griech.) in der Malerey, das Colorit, d. h. Licht und Schatten. chromatisch, in der Malerey, colorirt, farbig; in der Tonkunst: in verschiedenen auf einander folgenden halben Tönen auf- und absteigend, halbtönig. chromatische Orgelclaves sind diejenigen, welche die halben Töne angeben.

Chronik, ein Geschichtbuch, worin die Begebenheiten nach der Ordnung der Zeit, so wie sie auf einander gefolgt sind, aufgezeichnet und beschrieben werden. So haben z. B. manche einzelne Ortschaften ihre Chroniken, nämlich Bücher, in welchen alle sie betroffenen Vorgänge und Begebenheiten seit den ältesten Zeiten aufgezeichnet worden. Skandalöse Chronik ist die von Mund zu Mund fortgetragene Geschichte geheimer Thorheiten, Fehler und Ausschweifungen; die Aerger- und Lästergeschichte. chronische Krankheiten sind langwierige Krankheiten, die zu gewissen Zeiten vergehen und wiederkommen.

Chronogramma, (griech.) s. Chronostichon.

Chronographie, die Zeitbeschreibung oder Geschichtsbeschreibung nach der Zeitfolge.

Chronologie, eigentlich die Lehre von der Zeit und der Berechnung derselben; die Zeitrechnung, Zeitkunde. Einer, der dieser Lehre oder Wissenschaft kundig ist, der die Zeit richtig und genau zu berechnen weiß, heißt ein Chronolog. chronologisch, der Zeitfolge nach. chronologische Ordnung: Zeitordnung. chronologische Tabellen: Zeittafeln. chronologische Fehler: Fehler wider die Zeitrechnung. chronologische Abhandlungen: solche, in welchen Zeitrechnungen enthalten sind. — Chronometer, ein Zeitmesser, was überhaupt jede Uhr, jedes Werkzeug zur Abmessung der Zeit ist. Insbesondere aber wird eine Seeuhr ihrer größern Genauigkeit wegen mit diesem Namen benennt. In der Tonkunst ist Chronometer ein Zeit- oder Taktmesser. Chronostichon oder Chronogramm ist ein Vers oder auch ein prosaischer Gedanke, in welchem die vorkommenden römischen großen Buchstaben (M. C. D. L. X. V. I.), wenn sie zusammengezählt werden, eine Jahrzahl bezeichnen. Sie werden meistentheils dazu verfertigt, um das Jahr einer merkwürdigen Begebenheit dem Andenken aufzubewahren. Es dürfen aber in einem solchen Chronostichon durchaus keine andern Zahlbuchstaben vorkommen, als nur diejenigen, die zur Jahrzahl gehören. Wenn ein solches aus zwey lateinischen Versen, einem Hexameter und Pentameter, besteht, so wird es auch Chronodistichon genennt.

Chrysam, s. Chrisam.

Chrysolith, (griech.) ist ein europäischer goldfarbiger, etwas ins Grüne spielender Edelstein; Goldstein; worunter die Alten mehrentheils den Topas verstanden.

Chrysomanie, (griech.) die Goldwuth, der Goldhunger; bisweilen auch die Begierde, Gold zu machen.

Chrysopögie, (gr.) die Goldmacherey, Goldmacherkunst.

Chrysopras, oder gemeiniglich Chrysopas, eine Art von Goldstein oder Chrysolith, der sich durch seine gelbgrüne dem Porreelauche ähnliche Farbe unterscheidet.

Chuppa, ein Traghimmel, unter welchem bey den Juden die Trauung vollzogen wird.

Chur, ein veraltetes Wort von kören wählen, bedeutet die freye Wahl, daher Churfürsten, Wahlfürsten, die nämlich das Recht haben, den deutschen Kaiser zu wählen. — Das Churschwert ist das Ehrenzeichen der Chur Sachsen, wegen des Erzmarschallamtes, womit dieselbe beliehen ist. — Churbriefe heißen noch an einigen Orten die Innungsbriefe der Handwerker, vermuthlich weil sie durch eine freye Chur oder Entschließung der theilhabenden Personen abgefaßt worden sind. Der Churkreis ist ein Theil von den chursächsischen Landen, welcher zwischen der Mark Brandenburg, Lausitz, Meißen, Magdeburg, Anhalt und dem Saalkreise liegt. Wittenberg ist der vorzüglichste Ort in dem genannten Kreise. — churwälsche oder romanische Sprache wird in unterschiedenen Distrikten von Graubünden geredet; in dem Engadin nähert sie sich mehr der lateinischen, in dem Pregel und Puschlav, mehr der italienischen Sprache. Immer ist sie ein Jargon, ein unreines Gemisch von verschiedenen Sprachen.

Chur, ist die Hauptstadt des vormaligen Bisthums Chur in Graubünden und gehört seit 1803 der helvetischen Republik. Die Einwohner sind alle reformirter Religion, auch größtentheils wohlhabend.

Chylus, (gr.) der Milchsaft, Nahrungssaft, der durch die Verdauung der Speisen im Magen bereitet wird. Chylification, die Bereitung des Milchsaftes aus den genossenen Nahrungsmitteln.

Chymie, und was davon herkommt, s. Chemie.

Cibeben, heißen die besten und größten Rosinen.

Ciborium, (lat.) ursprünglich ein Trinkgeschirr, das aus einem egyptischen Gewächse verfertigt ward. In der katholischen Kirche ist es das Häuschen oder Gefäß, worin das sogenannte Venerabile oder Hochwürdige (die geweihte Hostie) aufbewahrt wird.

Cicade, (lat.) ein der Grille oder Heuschrecke ähnliches Insekt, das im südlichen Europa und andern warmen Ländern auf den Bäumen sitzt und seines angenehmen Gesanges wegen beliebt ist.

Cicero, ist bey den Buchdruckern die mittlere Druckschrift, mit welcher zuerst Cicero's, des berühmten römischen Redners, Schriften gedruckt wurden. ciceronianisches Latein ist vorzüglich schönes Latein, wie es Cicero schrieb. Cicerone (ital. Tschitscherone) heißt in Italien ein Mann, der die Fremden herumführt und ihnen die Merkwürdigkeiten zeigt und erklärt; der Redseligkeit wegen, welche diesen Leuten eigen ist, scherzweise nach dem Cicero benannt.

Cichorie, Wegwarte, deren Wurzel zu Caffee dient; besser aber nur zur Färberey gebraucht werden sollte.

Cicisbeo, (ital. Tschitschisbeo) ist nach italienischer Sitte ein Herr, der einem verheyratheten Frauenzimmer, mit Genehmigung des Ehemannes, zum beständigen Begleiter und Gesellschafter dient, ohne ihr Liebhaber zu seyn. Das Geschäft eines solchen Beymannes wird das Cicisbeat genennt. Bey uns wird das Wort Cicisbeo immer in einem zweydeutigen Sinne genommen.

Cicute, der Schierling, Wasserschierling, eine bekannte Giftpflanze an den Ufern der Bäche und Sümpfe.

Cider, Wein aus ausgepreßten Aepfeln und Birnen bereitet; ein in Frankreich, England und der Schweiz sehr gewöhnliches Getränk.

ci-devant, (fr. sih dewang) vormals, weiland. In der Zeit der französischen Revolution wurden die vormaligen adlichen und fürstlichen Personen spottweise Ci-devants, Vormalige oder Weilande genennt.

Cigarros oder **Cigallos**, eine besondre Art von Tabak, der auf der Insel Cuba gebaut wird. Er besteht aus kleinen Röhren, die von den Blättern gemacht werden, und die man, indem man sie oben anzündet, ohne Pfeife raucht.

Cilicium, ein in Cilicien, einer Landschaft in Klein-Asien, verfertigtes rauhes Gewand aus Bockshaaren, das die Einsiedler zur Kreuzigung ihres Fleisches auf bloßem Leibe tragen. Dann der Gürtel von Roßhaaren oder Drath, der von den Mönchen und Nonnen in gleicher Absicht getragen wird; der **Bußgürtel**.

Cimbal, (ital. Tschimbahl) das Hackebret.

Ciment s. **Cäment**.

cimmerisch, von den Cimmeriern, die am nördlichen Ende von Scythien wohnten, wo mehr Nacht als Tag ist; daher wird von den Dichtern eine dicke Finsterniß, sowohl im eigentl. als moral. Sinne eine **cimmerische** Finsterniß genennt, wofür man im gemeinen Leben egyptische zu sagen pflegt.

cimolische Erde, Walkererde, Waschерde; eine fette seifenartige Kreide, welche Fett und Schmuz aus dem Tuche nimmt. Sie kommt von der griechischen Insel Cimolus, jezt Argentiere (Arschangtiäre).

Cinerarium, (lat.) ein Aschenbehältniß; insbesondere das Gefäß, in welchem die Alten die Asche der verbrannten Leichname aufbewahrten. Desgl. der untere Theil eines chemischen Ofens, worein die Asche fällt.

Cinque Ports, (fr. Senk Pohr) Fünfhäfen, werden die auf der englischen Küste von Kent und Sussex liegenden 5 Städte und Häfen: Dover, Hastings, Hythe, Rumney und Sandwich, genennt.

Cinquille, (fr. Senkill'je) ein Spiel unter 5 Personen, meistens nach den Regeln der Quadrille.

Cirage, (fr. Sirahsch) Wachsfarbe; in der Malerey ein Gemälde, das mit einer dem Wachs ähnlichen gelblichen Farbe gemalt ist.

circa, (lat.) ohngefähr. Man pflegt es oft im gemeinen Leben zu gebrauchen, wenn man eine Zahl oder Summe nicht bestimmt anzugeben weiß, z. B. circa 100 Centner.

Circassien, ist eine große Landschaft in dem nordwestlichen Theile von Asien. Die Fürsten der Circassier stehen theils unter russischer, theils unter türkischer Hoheit. Die aber an den Grenzen des Caucusus wohnen, sind Freyleute. Die meisten Circassier, welche unter russischer Hoheit stehen, bekennen sich zur griechischen Religion, die sie aber nicht sehr achten. Die türkischen und freien Circassier sind theils Mohammedaner, theils Heiden. Sie sind schöne und wohlgewachsene Leute und besonders sind die circassischen Mädchen ihrer Schönheit wegen berühmt. Ihr Handel besteht in Sklaven beyderley Geschlechts, Honig, Wachs und Thierfellen, die sie gegen andre Waaren vertauschen.

Circe, (gr.) war in der Fabellehre eine mächtige Zauberin, welche Menschen in Thiere z. B. Ulysses Gefährten in Schweine verwandelte. Circe's Stab: ein Zauberstab; pflegt bey den Dichtern vorzukommen.

circensische Spiele, waren Spiele die jährlich im römischen Circus (Kampfkreis) gehalten wurden, z. B. Pferderennen, Wettlauf, Faustkampf, Scheibenwurf u. dgl. m.

Circul, (lat.) oder **Cirkel**, ein Kreis, welcher entsteht, wenn sich eine Linie um einen festen Punkt bewegt. Desgleichen ein mathematisches Werkzeug, das sowohl zum Kreismachen als zum Messen gebraucht wird. In der Philosophie heißt ein Cirkel im Definiren oder Erklären, wenn man einen Begriff durch solche Begriffe deutlich machen will, welche schon die Erkenntniß desselben voraussetzen, z. B. die menschliche Seele ist ein geistiges Wesen. So giebt es auch einen Cirkel im Beweisen, wenn nämlich

das was erwiesen werden soll, ganz oder zum Theil, selbst zum Beweisgrunde angenommen wird; z. B. Gott ist vollkommen. Warum denn? Antw. Weil er keine Fehler und Mängel hat. Warum hat aber Gott keine Fehler und Mängel? Antw. Weil er vollkommen ist. — Dieß wäre ein recht auffallender Cirkel im Beweisen. Sehr oft aber sind dergleichen Cirkel versteckter, so daß sie nur dem geübtern Denker sichtbar werden. — Cirkel in der Sprache des Umgangs heißt ein Gesellschaftskreis, z. B. es war gestern bey N. N. ein glänzender Cirkel versammelt. circulair oder cirkelförmig, kreisförmig, kreislaufend. Circularschreiben, oder Circulare, ein Umlaufsschreiben, das gewissen Personen, z. B. Geistlichen nach einer gewissen Reihe von ihrem Vorgesetzten zugefertigt wird. Circularpredigt, eine von den Geistlichen einer Diöces nach der Reihe zu haltende Predigt vor dem Superintenden oder Inspector. circuliren, umlaufen; z. B. Schriften, die circuliren, im Umlaufe sind; oder das Blut circulirt nicht gehörig; der Umlauf des Bluts stockt. Circulation, der Umlauf oder Kreislauf; welches letztere Wort jedoch nur da Statt findet, wo von einem wirklich kreisförmigen Umlaufe die Rede ist, z. B. die Circulation der Planeten um die Sonne. Circulation des Geldes ist der Umlauf des Geldes.

Circumferenz, (lat.) der Umfang, z. B. einer Fläche, eines Gebietes.

Circumflex, (lat.) heißt das Dehnungszeichen, welches über einen Buchstaben gesetzt wird, um anzuzeigen, daß er in der Aussprache gezogen oder gedehnt werden soll z. B. ô. Einem einen Circumflex geben heißt scherzhaft, ihn mit einem Hiebe zeichnen.

circumscribiren, (lat.) umschreiben, weitläuftig beschreiben. Circumscription, die Umschreibung.

circumspect, (lat.) vorsichtig oder besser umsichtig, circumspect handelt man nämlich dann, wenn man die Sache von allen Seiten betrachtet, oder auf alle obwaltende Umstände eine bedächtige Rücksicht nimmt. Circumspection, die Vorsicht, Umsicht, Bedachtsamkeit.

Circumstanz, (lat.) der Umstand, z. B. eine Sache mit allen Circumstantien, Umständen erzählen; wofür man auch zuweilen mit einem einfachen Worte sagt: circumstanziiren, d. h. umständlich darstellen. circumstanziell, umständlich, ausführlich.

Circumvallationslinie, (lat.) ist die Umschanzung, mit welcher man ein Lager oder eine Festung umgiebt.

circumveniren, überlisten. Circumvention, die Ueberlistung.

Circus, war ein länglich runder Schauplatz zu Rom, auf welchem dem Volke durch Schauspiele, Wettrennen etc. allerley Belustigungen gegeben wurden, welche eben daher die circensischen Spiele hießen.

Cirkel, s. Circul.

Cisalien, der Abgang von den Münzen; Münzabfälle; kommt her von Cise, der Münzstock.

Cisalpinische oder Italienische Republik, ist ein neuer Staat, der von Frankreich 1796 errichtet und durch den Lüneviller Frieden 1801 bestätigt ward. Sie begreift in sich nach den alten Benennungen: Das Herzogthum Mailand, das Herzogthum Mantua, einen Theil des ehemaligen Venetianischen Gebiets, das Herzogthum Modena, das Herzogthum Guastalla, die Legationen Ferrara, Bologna und Romagna, das Veltlin und die vier sogenannten italienischen Landvoigteyen, nebst verschiedenen andern kleinern Distrikten. Die Größe des ganzen Staats beträgt 771 Quadratmeilen mit 3,447000 Menschen.

Cistercienser-Orden, ein Mönchs- und Nonnen-Orden in der römischen Kirche, der von Benedictinerorden seinen Ursprung, aber

strengere Regeln hat und vom Kloster Cistreaux oder Cisterz in Frankreich benamt ist.

Cisterne, eine ausgemauerte Grube, in welcher an Orten, wo Brunnenwasser mangelt, das Regenwasser aufgefangen, gesammelt und geläutert wird.

Citadelle, ist eine kleine, neben einer Stadt angelegte Festung, entweder um diese zu beschützen, oder um die Einwohner selbst im Zaume zu erhalten.

citiren, (lat.) im juristischen Sinne, vorfordern, vorladen. Desgleichen Stellen aus Büchern anführen. Einen Geist citiren heißt: ihn erscheinen lassen. Citation, die gerichtliche Vorladung; — die Anführung oder Nachweisung von Stellen aus Büchern. Citaten, angeführte Stellen aus Büchern, Gesetzen u. s. w. citatio edictalis oder Edictalcitation, die obrigkeitliche Vorladung oder Vorforderung (durch ein öffentlich bekannt gemachtes an den Rathhäusern, Kirchen rc. angeschlagnes Edict) citatio realis, die mit Verhaft verbundene Vorladung. citatio peremtoria, eine endliche und entscheidende Vorladung, die im Vernachlässigungsfalle Rechtsverlust nach sich zieht.

cito, geschwind. citissime, möglichst geschwind, eiligst. Wird auf Briefe gesetzt, um anzuzeigen, daß sie schnell laufen sollen.

Citronat, die Frucht des Citronatbaums; auch Citronenschale mit Zucker eingemacht.

civil, (lat.) bürgerlich; daher Civilstand, der Bürgerstand. Civilstand wird nicht selten dem Militairstande entgegengesetzt, in welchem Sinne man sagt: eine Civilcharge (Civilscharsche) bekleiden, d. h. ein höheres oder niederes Staatsamt bekleiden. Civil-état, (fr. Siwihl-etah) der bürgerliche Verwaltungs-Anschlag, oder das bürgerliche Verwaltungswesen, d. i. die nach dem Verhältniß der Einnahme sich richtende Angabe aller von der Regierung zu bestreitenden Kosten, welche die bürgerliche Staatsverwaltung mit Ausschluß des Militair- oder Kriegswesens betreffen. Die Civilbaukunst (die Kunst gewöhnliche bürgerliche Baue aufzuführen) steht im Gegensatze der Kriegs-Schiffs- und Wasserbaukunst. Civilbediente (d. h. bürgerliche Beamte) sind den Militairbedienten entgegengesetzt. Civilliste heißen die Einkünfte, die jedem Könige von Großbritannien beym Antritt seiner Regierung zur Bestreitung der Hof- und Staatsausgaben bewilligt werden. civil heißt auch: höflich, gesittet; daher civilisiren, bilden, gesittet machen, z. B. ein Volk civilisiren. Civilisation, die Bildung zu guten und milden Sitten. — Ein civiler Preis ist ein mäßiger, billiger Preis. Civilität, die Höflichkeit. civiliter, bürgerlich. civiliter mortuus, bürgerlich todt, oder lebendig todt, außer Thätigkeit gesetzt. Civismus oder Civism, der Bürgersinn, (der für das Gemeinwohl besorgt ist).

Civita vecchia, (ital. Tschiwita weckja) eine befestigte Stadt im Kirchenstaate am toscanischen Meere, mit einem sehr guten Hafen; jedoch schlecht bewohnt, weil es an gesunder Luft und gutem Wasser mangelt.

Clairet, (fr. Klärett) ein leichter hellrother französischer Wein, in Deutschland Bleicher genannt; auch ein süßer Kräuterwein.

clair-obscur, (fr. klähr-obskühr) helldunkel; ein Mittelzustand zwischen Licht und Finsterniß.

clair-voyant, (fr. klähr-woajang) hellsichtig. Unter Clairvoyants verstehen die sogenannten Magnetiseurs (s. dieß Wort) Leute, die schlafend und mit geschlossenen Augen besser, als Andre wachend, sehen, auch sogar entfernte Dinge (z. B. die Krankheiten Andrer) zu sehen und darüber zu urtheilen verstehen sollen.

clandestin, (lat.) heimlich, z. B. in clandestiner Ehe leben.

clandestina possessio: ein Besitz, den sich Jemand heimlich angemaßt hat.

clariciren, (lat.) reinigen, läutern.

Clarinett, ein Blasinstument, größer als die Oboe, und von stärkerm, mehr flötenartigem Tone. Man pflegt auch zu sagen: die Clarinette. Im Italienischen heißt Clarino die Trompete.

clariren, heißt in der Schiffersprache den Zoll abtragen, welches je zuweilen an Zollstätten unterweges geschehen muß, um weiter fahren zu können.

Classe, (lat.) eine Ordnung, ein Stand, ein Fach. Die niedrigere Volksclasse, d. i. die niedrigern Stände. Schulclassen sind Abtheilungen unter den Schülern, die mehrentheils nach dem Alter gemacht werden. In Classen eintheilen, d. h. in gewisse Range und Ordnungen, oder Fächer. Dieß nennt man auch mit Einem Worte: classificiren; z. B. die Völker nach ihrer Bildung classificiren, d. h. die mehr oder weniger gebildeten zusammenstellen; eine Büchersammlung classificiren, d. h. sie ordnen, wie sie dem Inhalte nach sich zusammenschicken. Classification, die Eintheilung in Classen oder Fächer. — classisch, kommt her von den alten Römern, bey welchen die ersten und vornehmsten Bürger, als die der ersten Classe, cives classici genennt wurden. Daher werden auch die ersten und besten römischen Schriftsteller classische Autoren genennt. In der Umgangssprache versteht man unter dem Worte classisch Alles, was vorzüglich gut und musterhaft ist; z. B. ein classisches Gedicht; ein classischer Witz.

Clause, eine enge Höhle, eine Mönchs- oder Eremitenwohnung; desgl. auch ein enger Paß, z. B. die Ehrenburger Clause in Tyrol.

Clausel, (lat.) die Bedingung, der Vorbehalt. Einem Vermächtniß ist z. B. die Clausel angehängt worden, daß, wenn der eingesetzte Erbe etwas Gewisses ihm zur Pflicht Gemachtes nicht leistet, das Testament ungültig seyn soll. — Es sind dabey, sagt man z. B., Clauseln, d. h. Einschränkungen oder Bedingungen, die man schwer acceptiren (bewilligen oder halten) kann. clausuliren, einschränken, Bedingungen anhängen, Vorbehalte machen.

Clausenburg, eine Stadt in Siebenbürgen, zwischen hohen Bergen an den ungarischen Grenzen. Sie ist weitläuftig und volkreich. Hier versammeln sich gewöhnlich die Landstände, und alle im Lande aufgenommene 4 Religionen werden daselbst geduldet.

Clausthal, eine offne, aber weitläufig gebaute churhannöversche Bergstadt auf dem obern Harze. Die Einwohner, 8000 an der Zahl, sind fast lauter Bergleute. Um die Stadt herum liegen die berühmten Silbergruben, und in derselben befindet sich die königliche Münze und das Oberbergamt.

Clausur, (lat.) nennte man die vormals gewöhnlichen Bänder oder Schlösser an den Büchern. Desgleichen heißt Clausur (Einschließung) das Innere eines Klosters, aus welchem kein Mönch und keine Nonne ohne besondere Erlaubniß heraus, auch kein Fremder hinein darf.

Clavis, (lat. eigentl. Schlüssel) in der Vielzahl Claves, (auch Tasten) heißen auf den Clavieren und Orgeln die Stäbchen oder Griffstege, die man niederdrücken muß, wenn man darauf spielen will. Desgleichen auch heißt Clavis der Schlüssel, aus welchem gespielt wird, oder das dem Tonstücke vorgesetzte Zeichen, welches andeutet, welchen Ton der Octave jede Note bezeichnet; z. B. Diskant- Violin- Tenor- Alt-Schlüssel rc. Claviatur bezeichnet die sämmtlichen Claves, oder Tasten zusammengenommen. Man könnte sie, jedoch nicht ganz eigentlich, das Griffbret nennen. Die Claviatur in den Orgeln eröffnet die Windkästchen oder Ventille, um die Pfeifen anzublasen. — Clavier und

Clavecin (fr. Klavseng) sind eigentl. gleichbedeutend; Manche aber verstehen unter Clavecin das dem Klavier ähnliche, aber größere und stärker tönende Instrument, das die Musikfreunde gewöhnlicher Piano-Forte; nennen. (S. dieß Wort.) Wenn man von einer Orgel sagt, sie habe 2, 3 Claviere, so sind dieß eigentlich Claviaturen. Statt Clavier hat man auch den Kunstausdruck Clavichord, von clavis und chorda (die Saite). Clavizylinder, ein Walzenclavier, auf welchem die Töne vermittelst einer durch den Fußtritt sich umdrehenden Walze hervorgebracht werden. Clavizymbel, ein Clavier, dessen Saiten durch Rabenkiele berührt werden; ein Flügel. Clavier-Auszug nennt man die mit einem großen vollstimmigen Musikstück, z. B. einer Oper, gemachte Einrichtung, daß es auf dem Clavier gespielt werden kann.

Clemenz, (lat. clementia) die Huld, Gnade. Clementinae (constitutiones) sind Decretalbriefe oder Verordnungen Pabsts Clemens V., die er aus dem in Wien gehaltenen Concilio gezogen und sein Nachfolger, Johann XXII. in das römische Kirchenrecht (corpus iuris canon.) aufgenommen hat.

Clepsydra, eine Wasseruhr; dergleichen die Uhren der Griechen und Römer waren. Sie zeigten die Stunden durch das aus einem hohlen Glaskegel allmählich herausfließende und in ein unterstehendes Becken laufende Wasser an.

Clerus, Clerisey, die Geistlichkeit, insbesondere die catholische. Clericus, ein Geistlicher. Der Spruch: Clericus Clericum non decimat heißt: Ein Geistlicher bezehntet nicht den andern, nimmt von dem andern keine Gebühren.

Cleve, ein Herzogthum im Westphälischen Kreise, das der Rhein in zwey Theile sondert. Der größere Theil, der diesseits des Rheins liegt, gehört dem Könige von Preußen, der jenseitige seit 1801 zu Frankreich. Das ganze Land ist mit 90000 Seelen bevölkert. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt auf lachenden Hügeln, 1 Stunde vom Rhein, mit dem sie durch den schiffreichen Canal Communication hat. Man zählt darin ohngefähr 5200 Seelen in 910 Häusern. Zu Cleve werden alle 3 christliche Confessionen geduldet; das Gymnasium aber ist reformirt. Es befindet sich in dieser Stadt eine Seidenfabrik, eine Musselinmanufaktur, wie auch ansehnliche Tabaks- und Messingfabriken.

Client, (lat.) einer, der unter dem Schutze eines Höhern steht, ein Schützling. Wer Gewalt und Ansehen hat, hat immer auch seine Clienten, d. h. Leute, die von ihm besonders begünstigt werden, oder seine Gunst suchen. In der Rechtssprache ist Client derjenige, der sich eines Anwalds (Advocaten) in einem Rechtsstreite bedient. Clientel (spr. Clientehl) ist der rechtliche Beystand.

Clima, (gr.) der Himmelsstrich oder Erdstrich, besonders in wie fern man darunter die Beschaffenheit der Luft in Absicht auf Wärme und Kälte, Nässe und Trockenheit, günstigen oder ungünstigen Einfluß auf Gesundheit und Fruchtbarkeit versteht. Man sagt daher: ein warmes, rauhes, trocknes, feuchtes, gesundes, ungesundes Clima, und versteht darunter einen solchen Himmelsstrich. Man nennt dieses das physische Clima und unterscheidet davon das geographische, das sich auf die Verschiedenheit der Länge des längsten Tages in den verschiedenen Graden der Breite, d. h. der Entfernung eines Landes vom Aequator, bezieht.

Climax, (lat. und gr.) eigentl. eine Stufe oder Leiter; insbesondere eine rednerische Figur, vermöge welcher mehrere dem Sinne nach verwandte Wörter und Ausdrücke so auf einander folgen, daß eine Steigerung entsteht, d. h. daß das folgende Wort den Begriff immer stärker ausdrückt, als das vorhergehende, z. B. er gieng, entwich, entfloh, riß sich aus meinen Armen.

climacterisch, (griech.) was einen Absatz oder eine Stufe macht. Ein climacterisches Jahr ist ein Stufenjahr; d. i. ein solches, worin die Zahlen 7 oder 9 aufgehen, z. B. das 14te, 18te, 27te Jahr. Das 7 mal 9te oder 63te Jahr wird das große Stufenjahr genennt, weil darin beyde der genannten Zahlen aufgehen.

Clincaillerie, (fr. Klängkalljerih) kurze Waare.

Clinik, ist die ausübende Arzneykunst, d. h. die Kunst, danieder liegende Kranke zu behandeln. Ein Cliniker, ein ausübender Arzt. clinisches Institut, eine Heilanstalt, oder ein Krankenhaus, worin die Arzneykunst durch Ausübung gelehrt wird. Dergleichen Institute sind immer bey gut eingerichteten Universitäten zu finden.

Clinquant, (fr. Klänkang) Rauschgold, Flittergold; figürlich: falscher Schimmer, Flitterpracht, Klingklang.

Clio, eine der 9 Musen, welche als die Erfinderin der Geschichtsschreibung galt.

Clique, ein Verein, eine Genossenschaft; wird gemeiniglich im verächtlichen Sinne gebraucht. Z. B. er gehört zu der — — schen Clique; er ist auch einer von denen — — Von einer Vereinigung schlechter Menschen, z. B. Gaunern gebraucht, ist Clique gerade so viel als Rotte.

Cloak, eine Grube, die bestimmt ist, den Unflath aufzunehmen. Liederliche Weibspersonen werden auch zuweilen figürlich und ganz rechtmäßig mit diesem unsaubern Worte belegt.

Closet, (fr.) ein Verschließungsmittel, z. B. ein Zaum, Mundschloß, Maulkorb.

Club oder Clubb. Dieß Wort, welches englischen Ursprungs ist, bedeutet eine geschlossne Gesellschaft, die sich zu gewissen Zeiten versammelt, um sich über politische oder andre Gegenstände zu unterhalten. Zur Zeit der französischen Revolution gab es besonders in Frankreich viel politische Clubbs, welche auf die öffentlichen Begebenheiten einen wichtigen Einfluß hatten. — Clubbist, ein Mitglied des Clubbs.

Coacervation, (lat.) die Anhäufung, Zusammenhäufung. coacerviren, zusammenhäufen.

Coadjutor, (lat.) der Gehülfe und bestimmte Nachfolger eines Bischofs oder Erzbischofs.

Coaetaneus, (lat.) der Zeitgenoß, insbesondre aber derjenige, der mit uns an einem Orte lebte, mit uns einerley Stand und Beruf hatte, mit uns zugleich auf der Schule oder Universität war. Diese beyden sind Coetaneen, würde kurz heißen: Sie sind mit einander aufgewachsen, oder: Sie haben mit einander studirt.

Coagulation, (lat.) das Gerinnen, die Gerinnung. coaguliren, gerinnen. Coagulum, was geronnen ist.

coalesciren, sich vereinigen, sich innig verbinden. Daher Coalition, der Verein, die Verbündung (von Bund), z. B. Mächte, die sich verbündet haben, einen gemeinschaftlichen Feind zu bekriegen. Coalisirte, Verbundene oder Verbündete.

Coating, (engl. spr. Kting) ein englisches dickes, langhaariges Wintertuch, dem Düffel ähnlich.

Coblenz, war die ehemalige Residenzstadt im Churfürstenthum Trier, und kam durch den Lüneviller Frieden im J. 1801. an Frankreich. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, wo sich die Mosel mit dem Rhein vereinigt. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 12000. Zur Aufnahme des Handels sind hier 2 Messen (auf Lätare und den 16 Aug. jede zu 14 Tagen) angelegt.

Coburg, ein Fürstenthum zwischen den bayreuthischen, thüringischen, hennebergischen und bambergischen Gebieten, liegt zwar in Franken, wird aber zum obersächsischen Kreise gerechnet. Das Ganze ist unter die Saalfeldische, Meinungische und Hildburghausische Linie vertheilt. Sachsen-Saalfeld oder Coburg besitzt 7½ Quadratmeilen mit 40700 Unterthanen, auch die gleich-

namige Hauptstadt des Fürstenthums. Diese liegt an der Itsch, ist von mittelmäßiger Größe und der Sitz der Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Landescollegien. Die Stadt Coburg hat 5100 Einwohner in 745 Häusern, auch eine Porcellainfabrik, und in der Steinfabrik auf dem Residenzschlosse werden allerley kostbare Sachen von versteinertem Holze, das man hier zu Land häufig findet, verfertigt. Außerhalb der Stadt auf einem hohen Berge liegt eine Citadelle.

Coca, ein amerikanisches Gewächs, dessen Laub in Amerika statt des Tabaks gebraucht wird. Der getrockneten Beeren desselben bedient man sich in Mexico und Peru zur Scheidemünze.

Cocarde, (fr.) die Hutschleife, insgemein eine Schleife von Band. Während der französischen Revolution trugen die Damen auch sogenannte Nationalcocarden auf ihrem Kopfputz.

Coccinelle, der Sonnenkäfer, das Gottesschäfchen. Besonders hat sich die coccinella septempunctata, die mit sieben Punkten begabte, als ein Heilmittel bey Zahnschmerzen empfohlen.

Cochenille, (fr. Coschenille) ist eine Schildlaus oder ein kleines zusammengekrümmtes schwarzes Würmchen in Mexico und dem südlichen Amerika, welches daselbst sorgfältig gezogen und woraus die Scharlachfarbe bereitet wird; daher die Scharlachfarbe selbst Cochenille heißt.

Cochinchina, ein Königreich in Indien jenseit des Ganges, dessen Könige dem Kaiser in China zinsbar sind. Es wird aus demselben viel Gold, Silber, Zimmt und Pfeffer in andre Länder verführt. Die Einwohner sind größtentheils Heiden, obgleich die christlichen Missionarien aus Spanien und Portugal an ihrer Bekehrung eifrig genug gearbeitet haben.

Cocon, (fr. Kokong) ist das Knäulchen oder länglich runde Gehäuse, in welches der Seidenwurm spinnend sich vergräbt.

Cocosinsel, eine Insel auf dem stillen Meere in Südamerika, welche die Spanier wegen der vielen Cocosbäume, wovon sie nach der See zu ganze Wälder hat, so genennt haben. Auch auf dem afrikanischen Meere bey der Insel Madagascar und auf dem asiatischen Meere bey der Insel Sumatra liegt eine sogenannte Cocosinsel. Die Cocosnuß ist die Frucht der Cocospalme; besteht anfangs in einem milchartigen, darauf zu einem Kern verdickten sehr angenehm schmeckenden Safte. Auch alle übrigen Theile dieses Baumes sind überaus nützlich.

Cocu, (fr. Kokü) ein Hahnrey.

Cocytus, Cocyt war in der alten Fabellehre einer von den Höllenflüssen. Zum Cocyt fahren ist ein dichterischer Ausdruck für sterben.

Codex, eine alte Handschrift, namentlich die alten Handschriften der Bibel, die in großen Bibliotheken befindlich sind; z. B. der codex Alexandrinus, eine alte zu Alexandrien in Egypten gemachte Abschrift des Alten und Neuen Testaments in griechischer Sprache. Desgleichen auch eine Sammlung von Gesetzen, ein Gesetzbuch, z. B. der Codex Augusteus in Sachsen, welcher die vom Churfürst August I. gegebenen Gesetze in sich faßt. Codex Theodosianus und codex Iustinianeus sind die Gesetzbücher, welche die römischen Kaiser Theodosius und Justinian durch Rechtsgelehrte abfassen ließen und herausgaben. Codex diplomaticus: eine Sammlung von alten Urkunden.

Codicill, ein Nachtrag, Zusatz, Anhang zu einem Testamente.

codille, (fr. kodillje) heißt im L'hombre- und Quadrillespiel: verloren, und zwar dergestalt, daß die Gegenspieler mehr Stiche bekommen, als der Spieler.

Coeffure, (fr. Koeffüre) der weibliche Kopfputz; der Aufsatz. coeffiren, den Kopfputz machen; aufsetzen. Der dieß Geschäft verrichtet, heißt Coeffeur (Koeffföhr).

Cölestiner, sind Bernhardinermönche, die vom Pabst Cölestin V. im 13 Jahrh. erneuert wurden.

Cöln, war sonst ein Erzbisthum und Churfürstenthum im unterrheinischen Kreise, grenzt an Jülich, Cleve, Trier und Berg. Durch den Frieden zu Lüneville 1801 kam es fast ganz an Frankreich. Die Stadt Cöln, vormals eine freye Reichsstadt, ist eine der ältesten deutschen Städte, hat 30000 Einwohner in 3600 Häusern. Der Magistrat und der größte Theil der Einwohner ist katholisch. Man verführt von hier viele Rhein- und Moslerweine, cölner Band und floretseidne Waaren; auch steinerne Krüge und Geschirre u. dgl. m.

Cömeterium, (lat. und gr.) ein Begräbnißplatz, ein Gottesacker.

Cönakel, (lat.) der Speisesaal, besonders auf Schulen und in Klöstern.

Cönobiarch, (griech.) der Vorsteher eines Mönchsklosters. Cönobiten, Mönche, die im Kloster unter einem Abte leben; desgleichen auch Klosterschüler, die Unterricht und Erziehung in Klosterschulen erhalten.

coerciren, (lat.) im Zaume halten, bändigen. coercirende Mittel, Zwangsmittel. Coercition, die Einschränkung.

Cöslin, eine nahrhafte Stadt in Hinterpommern mit 3050 Einwohnern, wo sich ein preußisches Hofgericht und Consistorium für Hinterpommern befindet.

coëternell, gleich-ewig, mitewig. So hat z. B. die christliche Dogmatik den Satz: der Sohn Gottes sey mit dem Vater coeternell, d. h. ewig, wie dieser.

Coetus, (lat.) eine Versammlung, z. B. ein Schulcötus.

Coeur, (fr. Köhr) heißt in der französischen Karte die rothe Farbe, welche die Gestalt eines Herzens hat.

Coëxistenz, das Mitdaseyn, Mitvorhandenseyn, Zugleichseyn. Zwey Dinge coexistiren, d. h. sie existiren zu gleicher Zeit; oder sind mit einander vorhanden.

Coffre, (fr. spr. Koffer) ein Kuffer, eine Kiste.

Cogitation, (lat.) die Betrachtung, Erwägung.

Cognat, (lat. spr. Cognath) ein Verwandter von mütterlicher Seite.

Cognition, (lat.) die Kenntniß, Erkenntniß, Untersuchung; z. B. die Sache ist nicht zu meiner Cognition (Kenntniß) gekommen. cognosciren, erkennen, sein Gutachten fällen, entscheiden. Im letztern Sinne wird z. B. gesagt, die richterliche Behörde hat darüber cognoscirt.

Cohorten, römische, waren Abtheilungen der römischen Soldaten, deren jede anfangs aus 120 Mann bestand, nach und nach aber bis auf 1000 vermehrt ward.

Coimbra, eine schöne und große Stadt von 12000 Einwohnern an einem Berge in der portugiesischen Provinz Beira mit einer zahlreich besuchten Universität und einem reichen Bisthume unter dem Erzbischof von Braga. Die Stadt ist mit Oelbäumen und Weinbergen umgeben.

coincidiren, (lat.) in einander fallen; z. B. es coincidiren hierbey mehrere Umstände. Coincidenz, der Zusammenfall.

Coitus, der Beyschlaf.

Colchester, (Kolschester) ist die Hauptstadt der Grafschaft Essex in England am Flusse Colne. Mit schweren Schiffen kann man jedoch der Stadt nur auf 3 englische Meilen nahe kommen, alsdann müssen Barken gebraucht werden. Man findet hier schöne öffentliche Gebäude, ein altes Schloß, auch berühmte Boy- und Serge-Manufakturen. Der Ort hat einen Hafen, darin vortreffliche Austern gefangen werden.

Colditz, eine schriftsässige kleine Stadt in Chursachsen mit 2000 Einwohnern an der Mulda. In dem Churfürstlichen Schlosse, welches sonst der Wittwensitz der Churfürstinnen von Sachsen war,

befindet sich jetzt ein Landarbeitshaus.

Colibri, der kleinste aber schönste amerikanische Vogel, der gleich den Bienen um die Blumen summt, und den Honigsaft aussaugt.

Colic, (gr.) ist ein mit heftigen Schmerzen verbundener Krampf in den Eingeweiden.

Colifichet, (fr. Kolifischett) unnützer und abgeschmackter Zierrath; Firlefanz, Schnurrpfeifereyen.

Colisaeum, war ein prächtiges zu Schauspielen und Thiergefechten bestimmtes Amphitheater in Rom; wovon aber jetzt noch kaum die Hälfte steht.

Collaborator, (lat.) ein Mitarbeiter.

coll' arco, (ital.) in der Tonkunst: mit dem Bogen, nämlich zu streichen.

Collateralverwandte oder Collaterales, sind Seitenverwandte. Collaterallinie, die Seitenlinie.

Collation, (lat.) eine kleine Mahlzeit; ein Zwischenmahl, das außer der gewöhnlichen Eßzeit gehalten wird, und gewöhnlich aus kalten Speisen besteht. Bisweilen versteht man auch darunter eine gesellschaftliche Mahlzeit, wo jeder Gast eine Speise oder Schüssel giebt, die gemeinschaftlich genossen wird. — collationiren, vergleichen, z. B. die Abschrift einer Rechnung mit dem Originale, um zu sehen, ob sie durchaus richtig geschrieben sey. Bey den Buchdruckern, Buchhändlern, Buchbindern heißt collationiren: ein ungebundenes Buch Blatt für Blatt durchsehen, um zu untersuchen, ob es complet oder vollständig sey.

Collator, (l[illegible]) heißt der Guthsherr, in wi[illegible]ern er das Recht hat, die geistli[illegible]en Stellen zu besetzen. Dieses Recht wird die Collatur genennt; desgleichen auch Ius patronatus.

Collectaneen, (lat.) sind schriftliche Sammlungen von Bemerkungen, Nachrichten, Gedanken, die man hier und da gefunden und sich aufgezeichnet hat. — Collecten sind Gabensammlungen zu wohlthätigen Zwecken; desgleichen werden auch die kurzen Gebete, welche der Prediger vor dem Altare leider! noch singen muß, Collecten genennt. Collection, die Sammlung, z. B. eine Lotteriecollection; weil darin Einsätze in Lotterieen gesammelt und nicht selten zusammengetrieben werden. Collecteur, der Sammler. collectiren, sammeln. collectiv, was sammelt, oder was mehrere Dinge Einer Art zusammenfaßt; daher ist in der Sprachlehre ein nomen collectivum ein solches, welches alle zu einer und derselben Gattung gehörige Dinge bezeichnet. Collectivglas ist ein convexes Glas, das einem größern Brennglase zugesellt wird, um die schon gebrochenen Strahlen noch mehr zu brechen und in einen engern Brennpunkt zu vereinigen. collectivisch, zusammenfassend; z. B. das Wort ist collectivisch genommen, d. h. so, daß es Mehreres zusammenfaßt.

College, (lat.) ein Amtsgehülfe, Amtsgenoß, Amtsbruder. Diejenigen, welche, selbst an verschiedenen Oertern, eine und dieselbe Art von Amt bekleiden, pflegen einander Collegen zu nennen. Collegenschaft, Amtsgenossenschaft. collegialisch oder collegialiter, amtsbrüderlich, z. B. in collegialischer Freundschaft leben, worunter besonders auch die gegenseitige Hülfsleistung mit angedeutet wird. — Collegium, heißt ein jedes Verein von Staatsbeamten oder Geschäftsmännern; wofür man im Deutschen auch Amt, Rath, Stelle oder Stube zu sagen pflegt; z. B. Geheimerathscollegium: Geheimerathsstube; Sanitätscollegium: Gesundheitsrath; Pupillencollegium: Obervormundschaftsamt. Die höchsten Landescollegia sind die höchsten Landesstellen oder Behörden. Auch die Vorlesungen der Professoren auf Universitäten werden Collegia genennt, und diese sind entweder publica, öffentliche, (die unentgeld-

lich gelesen werden) oder privata, besondere, die bezahlt werden müssen, oder privatissima, die nur einem oder einigen wenigen für reichlichere Bezahlung gehalten werden. Manche Lehranstalten, die zwischen den Schulen und Universitäten in der Mitte stehen, werden ebenfalls Collegia genennt, z. B. die Jesuitencollegien. — Collegiat- oder Collegialkirche, ist die Kirche eines Doms oder Stifts, das keinen Bischof, sondern nur einen Probst oder Dechant zum Oberhaupte hat. Ein solches Stift heißt ein Collegiatstift, und die Dom- oder Stiftsherren dabey heißen Collegiaten.

Collet, (fr. Collett) eine Art kurzer Weste, wie sie von den Reitern getragen wird; eine Reitjacke. Einen beym Collet (Kragen) packen.

collidiren, zusammenstoßen; z. B. zwey Pflichten collidiren hier mit einander, d. h. kommen so zusammen, daß man die eine nicht erfüllen kann, ohne die andere zu verletzen. Man kann kurz dafür sagen: sie streiten mit einander. Collision, der Zusammenstoß, der Streit. Collisionsfälle sind solche, wo man in Verlegenheit geräth, wie man sich verhalten soll, um auf keiner von beyden Seiten anzustoßen oder seine Pflicht zu verletzen. Mit Jemanden in Collision kommen: mit Jemanden auf eine unangenehme Art zusammentreffen, ins Gedränge kommen.

Collin, eine wohlgebaute königliche Stadt im kaurzimer Kreise in Böhmen mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern.

Collo, in der Mehrzahl Colli, (ital.) nennen die Kaufleute bey ihren Versendungen jedes einzelne Stück; es sey ein Faß, eine Kiste, ein Paket u. s. w. Der Fuhrmann, heißt es im Frachtbriefe, hat 10 Colli's (Stücke, Kisten, Fässer, Ballen u. s. w.) erhalten.

Colloquium, (lat.) ein Gespräch; colloquiren, sich unterreden. Wenn von einem Geistlichen, der zum Inspector oder Superintendenten ernennt worden ist, gesagt wird, er habe colloquirt oder das Colloquium gehalten, so heißt das: er sey von dem Consistorio (durch eine mit ihm gehaltene Unterredung) geprüft worden.

colludiren, (lat.) zusammenspielen, d. h. unter Einer Decke spielen, einverstanden seyn. Collusion, das Einverständniß. collusorisch: einverständlich; durch Einverständniß.

Colmar, ist die Hauptstadt in Oberelsaß, liegt in einer fruchtbaren Gegend und hat 18000 Einwohner. Der vornehmste Handel wird mit Tabak und Weinen getrieben.

Colon, ist in der Schreibekunst ein Unterscheidungszeichen, das aus zwey über einander gesetzten Punkten (:) besteht. — Desgleichen auch der Grimmdarm (als der vorzügliche Sitz der Colic).

Colonade, heißt in der Baukunst, wenn Säulen oder Pfeiler unter einem Hauptgesimse in einer gewissen Reihe oder Ordnung neben einander gestellt werden. Bisweilen, wenn die Säulen doppelt stehen, so daß sie einen Gang bilden, ist die Colonnade ein Säulengang; bisweilen aber, wenn sie einfach oder im Kreise stehen: eine Säulenreihe, eine Säulenhalle; z. B. ein Chor oder ein Balcon ruht auf einer Colonnade, d. h. auf einer Anzahl neben und hinter einander gestellter Säulen.

Colonel, (fr.) der Oberste, (Obrister) ein Oberoffizier, der eine Abtheilung, ein Regiment commandirt.

Colonie, (fr.) der Pflanzort, die Pflanzstadt, Niederlassung, Ansiedeley; z. B. die englischen Colonieen in Amerika; das sind die Gegenden und Oerter, welche die Engländer in Amerika angebaut haben. Dann heißt auch die Gesellschaft von Ausländern selbst, die sich an einem Orte niedergelassen hat, eine Colonie, z. B. die französische Colonie in Berlin. Colonist, der Pflanzer, Anbauer, Ansiedler; ein Mit-

glied der Gesellschaft, die sich in einer fremden Gegend niedergelassen hat.

Colonnade, s. Colonade.

Colonne, (fr.) Columne, (lat.) eigentlich eine Säule. Bey den Buchdruckern heißt Columne die Seite oder Blattseite. Besteht diese aus zwey Columnen, so pflegen wir dafür Spalte zu sagen. In der Kriegssprache versteht man unter Colonne eine Abtheilung der Armee, einen Heerhaufen; z. B. die Armee rückte in 3 Colonnen (Zügen, Armen, Haufen) an. In Einer Colonne marschiren, d. h. anstatt einer breiten Fronte eine lange Reihe machen.

Colophonium, ist ein Harz, mit dem die Geigenbogen bestrichen werden; daher auch Geigenharz genannt. Es soll, weil es zuerst aus Griechenland gekommen, von der Stadt Kolophon den Namen erhalten haben.

Coloquinthen, sind apfelrunde Früchte einer Gurkenpflanze von sehr bitterm Geschmack und stark abführenden Kräften, die in den Morgenländern häufig wächst.

coloriren, (lat.) färben, anfärben, Farbe geben. So heißt ein Gemälde coloriren, ihm die Farben geben, die jedem einzelnen Gegenstande desselben angemessen sind. Uneigentlich heißt coloriren: beschönigen, z. B. eine Handlung, die aus Eigennutz entspringt, so coloriren, daß sie den Anschein einer edlen Handlung bekommt. — Colorit, die Farbengebung, d. h. die Art, wie die Farben aufgetragen sind. Daher man sagt: ein frisches oder mattes Colorit. Das Colorit hat sich gut erhalten, d. h. die Farben eines Gemäldes haben nichts von ihrer ersten Schönheit verloren. Bey einem Schriftsteller heißt Colorit im uneigentlichen Sinne: die Darstellungsart. — Colorist, z. B. ein guter, der sich auf die Kunst versteht, den Gegenständen ihre natürlichen Farben zu geben. — Coloraturen sind in der Tonkunst und besonders im Gesange künstliche Verzierungen, Läufe und Sprünge, oder die rollenden Passagen, die eine vorzügliche Fertigkeit des Sängers erfordern.

Coloss, (griech.) eine riesenmäßige Gestalt, oder ein solches Gebäude. Das Wort kommt her von dem eigentlich sogenannten Coloss in Rhodus, der unter die Wunder der Welt gezählt ward. Er stellte den aus Metall gegossenen Gott Apoll vor, und stand über dem Eingange des Hafens zu Rhodus, so, daß die Schiffe unter ihm durchsegeln konnten. Seine Höhe betrug 70 Ellen, und jeder Finger hatte Mannsdicke. In der Hand hielt er ein Gefäß, worin Feuer angezündet ward, um den Schiffern zur Leuchte zu dienen. Nach 56 Jahren stürzte er durch ein Erdbeben ein, und lag dann mehrere Jahrhunderte zertrümmert, bis die Saracenen im 7ten Jahrhundert die Stücke auf 900 Kameelen wegführten. colossalisch, riesenmäßig, z. B. eine Statüe von colossalischer, ungeheurer Größe. Das Colossalische unterscheidet sich von dem Gigantischen, dem ebenfalls Riesenhaften dadurch, daß Jenes nicht die Absicht hat, riesenhaft zu erscheinen, sondern, aus einer gewissen Entfernung betrachtet, sich in natürlicher Größe zu zeigen. Das Gigantische hingegen ist auch in der Erscheinung unförmlich und übergroß, und das Colossalische ist daher, wenn es so gestellt wird, daß es gigantisch erscheint, fehlerhaft.

Colporteur, (fr. Kolportöhr) ein Herumträger, Hausirer, der kurze Waare zum Verkauf herumträgt; insbesondre einer, der Bücher von Haus zu Haus feil bietet, auch den Titel und Inhalt derselben auszurufen pflegt. Man könnte daher diese Art von Colporteurs Buchausrufer nennen.

Columne, s. Colonne.

Coluren, sind in der Erdbeschreibung zwey Mittagskreise auf der Himmelskugel, welche die beyden Pole und den Aequator rechtwinklig durchschneiden. Der eine von den Coluren geht durch die beyden Puncte der Sonnenwenden, und heißt Colur der Sonnenwenden; der

andre geht durch die Aequinoctialpuncte, und heißt Colur der Tag- und Nachtgleiche.

Combabus, ein der Mannheit Beraubter. Diese Benennung kommt von einem Syrer dieses Namens, der die Königin von Syrien, Stratonice, auf einer Reise begleiten sollte, und, um sich bey dem argwöhnischen Könige keinem Verdachte, der ihm das Leben hätte kosten können, auszusetzen, sich selbst entmannte.

combiniren, vereinigen, verbinden; z. B. ein combinirtes (vereinigtes) Heer, eine comb. Flotte. Dann auch vergleichen, zusammenstellen, und hernach berechnen, z. B. wenn ich alle Umstände combinire, d. h. zusammennehme und vergleiche, so ergiebt sich rc. — Combination, das Gegeneinanderhalten, Vergleichen und Berechnen. Man pflegt solche Combinationen von Dingen, Umständen, Gedanken anzustellen, um zu sehen, wie sie zusammenpassen, oder was sich daraus ergiebt. So spricht man auch von einer sonderbaren Combination, wenn Dinge zusammengestellt und verglichen werden, die an sich von einander verschieden sind.

Combustion, (lat.) die Verbrennung, das Verbrennen. combustibel, brennbar. Combustibilität, die Brennbarkeit.

Comes Palatinus, ein Pfalzgraf, d. h. einer, der vom römischen Kaiser bevollmächtigt ist, Doctoren, Licentiaten, Magisters und Notarien zu machen, Poeten zu krönen, uneheliche Kinder zu legitimiren, u. s. w. Auch auf den sächsischen Universitäten, und namentlich in Leipzig, sind einige Professoren kaiserliche Pfalzgrafen. Ursprünglich waren die Pfalzgrafen vornehme Hof- und Gerichtsbeamten an der Pfalz, d. h. dem Hofe des Kaisers. Diese Pfalzgrafen erhielten zugleich die Gerichtsbarkeit über einen angewiesenen Strich Landes, und machten sich nach und nach zu erblichen Besitzern des ihnen anvertrauten Landes. Da sich diese nicht mehr mit dem Hofdienste beym Kaiser beschäftigten, so wurden Pfalzgrafen von geringerm Range gemacht, welchen die oben genannten Rechte ertheilt wurden. Die heutigen Pfalzgrafen aber haben viel von diesen Rechten verloren, und es ist ihnen fast nichts übrig geblieben, als die Creirung der Notaren, und die Legitimirung außer der Ehe geborner Kinder. — Comitat, die Begleitung, das Gefolge. In Ungarn heißt Comitat einer der 52 Bezirke oder Gespannschaften, in welche das ganze Land eingetheilt ist; so wie auch das in jedem derselben niedergesetzte Gericht. — Comitiv, ist derjenige Brief, das Diplom, oder die Urkunde, durch welche die Pfalzgrafen ihre Gewalt vom Kaiser erhalten.

Comet, ein Schwanz- oder Schweifstern. Er gehört zu den Planeten, und seine Bahn um die Sonne ist eben so wie die Bahn der Planeten elliptisch, und folglich in sich zurückkehrend; aber die Zeit der Dauer ihres Laufes, und die Zeit ihrer Wiederkehr ist noch nicht bey allen bestimmt. Manche Cometen haben einen Schweif, der durch die Brechung der Sonnenstrahlen in ihrem Dunstkreise sichtbar wird.

comisch, (griech.) als Kunstwort, ist das, was dem Lustspiele eigen ist; aus dem Leben genommen; die Sitten, Gebräuche, Thorheiten des bürgerlichen Lebens. In so fern wird die comische Muse der tragischen, der Muse des Trauerspiels, entgegengesetzt. — In der Sprache des Umgangs heißt comisch so viel als: lustig, drollig, närrisch, spaßhaft. Auch unter comischen Opern, comischen Erzählungen versteht man immer solche, die scherzhaften Inhalts sind.

comitial, kommt her von den Comitialtagen der Römer, an welchen comitia, d. h. Volksversammlungen gehalten wurden. Bey uns heißt Comitialgesandter ein Gesandter bey der Reichsversammlung in Regensburg; ein Reichstagsgesandter.

Comma, ist in der Schreibkunst das kleinste Unterscheidungszeichen,

das in einem Strichelchen (,) besteht. In der Musik ist Comma der neunte Theil eines Tons.

commandiren, (fr.) befehlen, gebieten, anführen, beherrschen. Ein Berg commandirt die Festung, d. h. man kann sie von ihm aus beschießen. Jemand commandirt ein paarmal 100000 Thaler, d. h. er besitzt sie. Commandant, der Befehlshaber in einer Stadt oder Festung. Commandeur (Kommangdöhr), der Befehlshaber, Anführer einer Armee, sowohl zu Lande als zu Wasser. Commando, der Oberbefehl, die Anführung. Ein Commando Soldaten ist ein Trupp, der unter Anführung eines Offiziers oder Unteroffiziers abgeschickt wird, um gewisse Befehle auszurichten. — Commanderie, s. Commenthurey. — Commandite, (Kommangditte) ist eine Gesellschaftshandlung, bey welcher der Eine das Geld hergiebt, der Andre die Geschäfte verrichtet. Commanditist, der die Commandite errichtet, und das Geld herschießt. Commanditaire, (Kommangditähr) der die Commandite führt.

comme il faut, (fr. komm i foh) eigentlich, wie es seyn muß, wie es sich ziemt oder gebührt, d. h. rechtlich, stattlich, tüchtig, vollkommen gut. Ein Schüler z. B. kann seine Lection comme il faut; er hat sie brav gelernt. Ein Mann c. i. f. ein wackrer Mann. Ein Aufputz c. i. f. ein stattlicher.

Commeline, eine Pflanze (den Gebrüdern Commelin in Amsterdam zu Ehren benannt), die in Amerika und Japan wächst, und aus deren Blumenblättern eine Art Ultramarinfarbe bereitet wird. Sie kommt auch auf unserm Boden fort.

Commende, s. Commenthurey.

commendiren, (lat.) empfehlen. Abbé commendataire, ist derjenige Abbé oder junge Geistliche in Frankreich, der das Amt für einen Andern verwaltet.

Commensalis, (lat.) ein Tischgenoß. Commensalen, Tischgenossen.

commensurabel, (neulat.) was nach einerley Maaß gemessen werden kann. So ist z. B. die Länge eines Feldes und die Höhe eines Thurms commensurabel; beyde können nach einerley Maaß, z. B. Ruthe, Fuß, Zoll, gemessen werden. Aber die Länge eines Weges, und die Länge eines Zeitraums sind incommensurabel, können nicht nach einerley Maaß gemessen werden. Jene wird nach Ruthen, Fuß, u. s. w., diese nach Jahren, Monaten, Tagen gemessen. — Commensurabilität, die Meßbarkeit nach gleichem Maaße. Commensurabilien sind Größen, die sich durch einander oder durch eine dritte ausmessen lassen.

Commentar, (lat.) eine Erklärung, Auslegung. Gemeiniglich versteht man darunter eine fortlaufende Erklärung, oder fortlaufende Anmerkungen, die dem Werke eines Schriftstellers beygefügt sind. Commentator, ein Ausleger oder Erklärer. commentiren, mit Erklärungen oder Anmerkungen versehen, begleiten; erklären.

Commenthur oder Comthur, ein geistlicher Ritter (z. B. Johanniter- oder Maltheserritter), der eine Ordenspfründe verwaltet. Landcommenthur, der Vorgesetzte eines Ordensgebietes; Hauscommenthur, der Vorgesetzte eines Ordenshauses. — Commenthurey, Comthurey, Commende, Commanderie, eine Ordenspfründe, das einem Ritterorden oder einzelnem Ritter zugehörige Gebiet.

Commerce, Commercium, Commerz und Commerzien, der Handel oder das Handelswesen, z. B. der Commerce, die Commerzien gehen schlecht. Commerzienräthe, Handelsräthe. Commerzendeputation, ein Ausschuß von Regierungsräthen, welche die Direction der Handelsangelegenheiten zu besorgen haben. Commerzcollegium, der Handelsrath. Das Commercium hat beschlossen, d. h. die Kaufmannschaft; alle Kaufleute eines Orts

zusammengenommen. Commerztractat, ein Handelsvertrag; z. B. zwey Nationen haben unter sich einen Commerztractat geschlossen, d. h. sie haben in Absicht des wechselseitigen Handels gewisse Punkte unter sich festgesetzt. Commerzialverfügungen sind Handelsverfügungen. Commerce- oder Commerzspiele sind solche, die nicht um Gewinns willen gespielt werden, sondern bloß zur gesellschaftlichen Unterhaltung dienen sollen. Inzwischen wird es damit nicht so genau genommen, und wohl zuweilen unter dem Namen Commerzspiel ein Pharaobänkchen gemacht. commerciren, Handel treiben. Eine commerzirende Nation, ein Handeltreibendes Volk. In der Studentensprache heißt commerciren (gemeiniglich commerschiren) Trink- und Spielgelagen rc. beywohnen; ein wildes und wüstes Leben führen. Daher ein Commercebruder, ein lustiger, mitunter auch ein liederlicher Bruder.

commestibel, (lat.) eßbar.

Commination, (lat.) die Drohung, Bedrohung. comminatorisch, drohend, z. B. eine comminatorische Verordnung, in welcher zugleich den Contravenienten (Uebertretern) Strafen angedroht werden.

comminuiren, (lat.) verringern, zerstückeln.

Commis, (fr. Kommih) einer, dem ein gewisses Geschäft aufgetragen ist, z. B. beym Steuerwesen ein Aufseher; beym Handelswesen ein Handelsbedienter oder Factor. Handelsdiener in großen Städten finden diesen französischen Namen vornehmer, als den deutschen.

Commiseration, (lat.) das Mitleid, Erbarmen.

Commissarius oder Commissär, einer, dem von Staatswegen etwas aufgetragen ist; ein Geschäftsträger oder Geschäftsführer in Staatsangelegenheiten, z. B. ein Acciscommissarius, der vom Staate beauftragt ist, die Aufsicht über die Accisbedienten zu führen, die Acciscassen zu untersuchen u. dgl. m. Ein Proviantcommissarius, der im Kriege den Proviant für die Armee zu besorgen hat. Commissariat, das Amt des Commissarius, oder auch die sämmtlichen zur Verpflegung einer Armee verordneten Commissarien, nebst den ihnen untergeordneten Personen. — Commission, der Auftrag, die Vollmacht; z. B. er hat Commission erhalten, etwas zu thun, d. h. er ist dazu beauftragt, bevollmächtigt worden. Man versteht aber auch unter Commission bisweilen eine Gesellschaft von Beauftragten, einen mit Vollmacht versehenen Ausschuß; z. B. es ist eine Commission niedergesetzt worden, um den Zustand einer Sache zu untersuchen. Commissionsbrief, ein Brief, der Aufträge zum Gegenstande hat. Commissionsgebühren, sind diejenigen Gebühren, die für eine Geschäftsbesorgung entrichtet werden. Commissionsartikel sind Waaren oder Bücher, die der Kaufmann oder Buchhändler für Andre verhandelt, die sie ihm zur Besorgung anvertrauet haben. Commissionsbüreau ist eine Schreibstube, in welcher Aufträge oder Bestellungen angenommen und besorgt werden. Commissionshandel, ist ein Handel für fremde Rechnung; ein Auftragshandel. Commissionair, ein Geschäftsführer, der aber nicht, wie der Commissarius, vom Staate, sondern von Privatpersonen beauftragt ist. Man muß sich daher in Acht nehmen, Commissarius und Commissionair nicht zu verwechseln. Jener ist eine öffentliche, dieser eine Privatperson. — Commissorium oder Commissoriale, ein landesherrlicher Auftrag zu einem bestimmten Geschäft; ein Vollmachtsbrief. Ein commissorischer Vertrag ist ein Pfandvertrag, vermöge dessen der Pfandeigenthümer dem Pfandinhaber das Recht einräumt, das Pfand eigenthümlich zu behalten, wenn die Hauptverbindlichkeit zu einer gewissen bestimmten Zeit nicht erfüllt würde. Commiß steht vor dem Namen solcher Soldatenbedürfnisse, die in

Menge bestellt und verfertigt werden, z. B. Commißbrod, Commißschuhe, Soldatenbrod, Soldatenschuhe. Commißfahrer, ein Seefahrer, der die Vollmacht hat, feindliche Schiffe wegzunehmen. — committiren, auftragen, bevollmächtigen, bestellen. Jemandem einen Brief committiren: ihm die Bestellung des Briefs auftragen. Im englischen Parlamente wird eine Bill committirt, wenn sie einem Ausschusse, einer Commitée zur nähern Prüfung übergeben wird. Committent, der Auftragende, Bevollmächtiger. Mein Committent ist derjenige, von dem ich einen Auftrag erhalten habe, und ich bin in diesem Falle sein Commissionair. Committée oder Comité, (fr.) der Ausschuß, die zu einer gewissen Untersuchung oder Berathschlagung ausgewählte Anzahl von Personen, z. B. bey dem englischen Parlamente. Eine solche Committée hat die beym Ober- oder Unterhause angebrachten Sachen zu untersuchen, und sodann ihren gefaßten Schluß und Bericht dem ganzen Hause zu erstatten, welches hierauf darüber deliberirt, und durch Stimmensammlung den Schluß der Committée annimmt oder verwirft. Commite, (fr. Komith) ist auf den Galeeren ein Offizier, der die Ruderknechte unter sich hat und ihre Arbeit anordnet.

Commoda und Incommoda, (lat.) sind die Vortheile oder Nachtheile, das Gute oder Schlimme, das eine Sache mit sich führt. commodum publicum, der gemeine Nutzen, das Gemeinbeste. commode, (fr.) bequem, gemächlich, z. B. ein commoder (bequemer) Wagen. Desgleichen Bequemlichkeit liebend, z. B. wenn von einem Menschen gesagt wird, er ist gar zu commode, liebt zu sehr die Bequemlichkeit. Eine Commode ist eine bekannte Hausgeräthschaft zum bequemen Gebrauch. Commodité, die Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, z. B. daß diese 3 Zimmer gleich an einander stoßen, ist eine große Commodité, etwas sehr Bequemes. In einem besondern Sinne heißt Commodité das geheime Gemach. Wenigstens ist es allemal so zu verstehen, wenn ein Fremder in einem Hause nach der Commodité fragt. — commŏdo, commodamente, in der Tonkunst: bequem, gemächlich, d. h. nicht zu schnell, nicht zu langsam.

Commodans oder Commodator, (lat.) in der Rechtssprache: der Verleiher. Commodatarius, der Erborger. Commodatum, das Dargeliehene.

Commodore, (Kommodohr) ist bey den Engländern ein Seeoffizier und Befehlshaber eines kleinen Geschwaders, bisweilen auch nur eines einzigen Schiffes, der, unabhängig von den Befehlen seiner sonstigen Obern, einen bestimmten Auftrag ausrichtet. Bisweilen ist es ein Contreadmiral (Admiral vom dritten Range) oder auch ein alter Schiffskapitain, der den Titel Commodore führt.

Commons, (engl. Komm'ns) die Gemeinen, deren Deputirte das Unterhaus des brittischen (englischen) Parlaments ausmachen.

Commotion, (lat.) die Gemüthsbewegung, Erschütterung, Rührung.

Commun, (lat.) Commune (fr. Kommühne) die Gemeine, Gemeinheit, Gesammtschaft, Gesammtheit. commun, gemeinschaftlich. Commungüter, Gemeingüter. Communität, Communauté, (fr. Kommünotteh) die Gemeinheit, das Gemeingut. communiciren, mittheilen, z. B. Jemanden ein Buch communiciren, zum Gebrauch mittheilen. Communion, die Gemeinschaft, z. B. der Güter. Ein Haus in Communion d. h. gemeinschaftlich besitzen. In einem besondern Sinne: die Kirchengemeinschaft. daher die Abendmahlsfeier als öffentliches Bekenntniß der Kirchengemeinschaft die Communion, und zum Abendmahl gehen communiciren heißt. Der sich auf die gedachte Weise zur kirchlichen Gemeinschaft bekennt, heißt: Communicant. Communication, die Mittheilung, z. B. ich bitte mir

dies Buch zu gütiger Communication aus. Im Kriege versteht man unter Communication den freyen Zugang oder die Verbindung, z. B. es findet zwischen dem rechten und linken Flügel der Armee keine Commun. Statt; d. h. beyde Flügel sind von einander abgeschnitten. Oder: die Festung hat keine Communication; d. h. keinen freyen Zugang an Mannschaft und Lebensmitteln. Communicationslinien sind diejenigen Graben, welche von einem Festungswerke zum andern gehen und so das Ganze verbinden. communicabel, mittheilbar, ein Mensch, der nicht communicabel ist, d. h. ein nicht umgänglicher Mensch. communicativ, mittheilsam, zum Mittheilen geneigt. Communicat, etwas Mitgetheiltes; eine mitgetheilte Schrift. Ein Landescollegium z. B. eröffnet einem andern Collegio über einen gewissen Gegenstand seine Meinung; dieß nennt man ein Communicat.

Commutation, die Vertauschung. commutiren, vertauschen, verwechseln.

Como, ist eine große volkreiche Handelsstadt im Mayländischen am südlichen Ufer des Comersees; zählt über 13000 Einwohner.

Comödie, (lat. griech.) im eigentlichen Sinne das Lustspiel. Ueberhaupt aber versteht man darunter das Schauspiel, wie, wenn man sagt: In die Comödie gehen. Der Comödie, eigentlich genommen, ist die Tragödie, das Trauerspiel, entgegen gesetzt. Comödiant, ein Schauspieler.

Comorn, Komarom, eine königliche Freystadt in der Gespannschaft gleiches Namens in Niederungarn am Zusammenflusse der Waag mit der Donau; die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 5000.

compaciſciren, (lat.) sich mitvergleichen; an einem Vertrage oder Friedenswerke zugleich mit Theil nehmen. Compaciſcent, ein Mitvergleichender, Vertragstheilnehmer.

compact, (lat.) dicht, fest, gediegen; z. B. eine compacte Masse, d. h. eine feste, compacte Speise: derbe, feste Speise.

Compactaten, Vergleiche, Verträge.

Compagne, (fr. Kompanje) die Gefährtin, Gehülfin, Genossin, Gespielin, Gattin, (je nachdem es der Zusammenhang mit sich bringt). Compagnie, (Kompanie) die Gesellschaft; z. B. eine Handelscompagnie; eine Assecuranzcompagnie: Versicherungsgesellschaft. In der Kriegssprache ist Compagnie eine Abtheilung von 100—150 Mann, die von einem Hauptmann oder Rittmeister commandirt wird. Compagniegasse ist im Lager der Gang zwischen den Zelten der Compagnie. Compagnon, (Kompanjong) ein Gesellschafter, Genoß, Gefährte, Geschäftshelfer; z. B. ein Handelscompagnon, Handelsgenoß. Zwey Stücke, die zusammen gehören, z. B. zwey Kupferstiche von gleicher Größe oder verwandtem Inhalt pflegt man auch Compagnons zu nennen.

comparabel, vergleichbar, was sich mit etwas anderm vergleichen läßt. Das Gegentheil ist incomparabel, unvergleichbar oder unvergleichlich, d. h. über alle Vergleichung schön, z. B. incomparables Wetter. Comparation, comparaison, (fr. Komparäsong) die Vergleichung. en comparaison (ang Kompar.) im Vergleich; sans comparaison, (sang Komp.) ohne Vergleich, oder ohne vergleichen zu wollen. Man will bey einer wirklichen Vergleichung, die man anstellt, durch den Zusatz sans comp. immer ausdrücken, daß man die beyden verglichnen Sachen nicht einander ganz gleich stellen wolle; z. B. Kinder sind in ihrem ersten Lebensalter sans comp. wie junge Thiere. Comparativ in der Sprachlehre ist die Steigerungsstufe; z. B. der Begriff groß wird um eine Stufe höher gestellt, so entsteht daraus größer. Man kann ihn auch die Mittelstufe nennen, weil der Comparativ zwischen der untersten und obersten Stufe, (dem Positiv und Superlativ) z. B. groß und größter mitten inne steht. compariren (v. lat.

comparare) vergleichen, z. B. verschiedene Ausgaben eines Buchs mit einander.

compariren, (v. lat. comparere) erscheinen; z. B. vor Gericht.

Comparition, die Erscheinung eines Vorgeladenen.

Compaß, der Nordweiser, d. i. ein bey der Schiffarth höchst brauchbares Werkzeug, in Gestalt einer Büchse oder eines Kästchens, in dessen Mitte eine Magnetnadel befindlich ist, die beständig nach Norden zeigt und den Schiffern zum Wegweiser dient. Compaßhäuschen, ist auf den Schiffen das Schränkchen vor der Kajüte, worin sich der Compaß befindet. Compaßrose, Windrose, eine rosenförmige Zeichnung der 32 Windstriche, die aus einem gemeinschaftlichen Punkte ausgehen. Gemeiniglich ist die Magnetnadel von dieser Windrose umgeben.

Compassion, (lat.) das Mitleiden. compatibel, vereinbar, verträglich; was mit einem Andern bestehen kann, z. B. Selbstsucht und Egoismus sind mit wahrer Tugend nicht compatibel; vertragen sich nicht damit, lassen sich nicht damit vereinigen. Compatibilität, die Vereinbarkeit, Verträglichkeit. compatiren, Mitleid haben, desgleichen zusammenstimmen, sich vertragen. compatissant, (kongpatissang) mitleidig, theilnehmend.

Compatriot, Compatriotin, (fr.) Landsmann, Landsmännin, Volksgenoß, Volksgenossin. Unsre Compatrioten sind nämlich diejenigen, die mit uns zu Einem Volke gehören.

compelliren, (lat.) antreiben, anhalten. Ein Compelle, etwas, das antreibt; ein Zwangsmittel.

Compendium, (lat.) die Abkürzung, Ersparung, z. B. des Weges oder der Zeit. Dann auch ein kurzer Inbegriff; z. B. ein Compendium der Mathematik, d. i. ein Lehrbuch, worin die mathematischen Wissenschaften kurz zusammengedrängt sind; ein Leitfaden. compendiös, kurz, abgekürzt, ins Kleine zusammengezogen, verjüngt, z. B. eine compendiöse Bibliothek, d. i. eine kleine. In diesem Hause ist alles compendiös, klein und niedlich.

compensiren, (lat.) ersetzen; ausgleichen; bey den Kaufleuten durch Gegenrechnung abmachen. Compensation, der Ersaz, die Ausgleichung; kaufmännisch: Gegenrechnung; z. B. er hat für seinen Aufwand doch eine verhältnißmäßige Compensation (Ersaz) erhalten. compensatis expensis: mit gegenseitiger Kostenausgleichung.

competent, fähig, befugt, z. B. ein competenter Critiker, d. h. ein solcher, der fähig ist, ein richtiges Urtheil zu fällen; ein competentes Gericht, d. i. ein solches, dem es zusteht, in der vorliegenden Sache zu sprechen. — Ein Competent ist ein Mitwerber oder Bewerber zu einer Stelle; z. B. die Anzahl der Competenten zu diesem Amte ist sehr groß; d. h. sehr Viele werben darum. Competenz, die Befugniß; z. B. die Competenz eines Gerichtshofes abläugnen, d. h. behaupten, daß dieser Gerichtshof nicht befugt sey, in seiner Sache zu sprechen. Das liegt außer meiner Competenz, d. h. es steht mir nicht zu, darüber zu urtheilen. Unter Competenzrecht versteht man die Gerechtsame adlicher und andrer schriftsässiger Personen, daß, wenn es mit ihrem Vermögen zum Concurs kommt, ihnen doch so viel übrig gelassen werden muß, daß sie wenigstens zur Nothdurft standesmäßig leben können. Ein, wenn es noch gültig seyn sollte, den vornehmen Verschwender sehr begünstigendes Recht! — competiren, zustehen, zukommen. Es competirt mir nicht, steht mir nicht zu.

Compiegne, (fr. Kongpienje) eine Stadt der vormaligen Isle de France in Frankreich; hat wegen ihrer Manufakturen einen beträchtlichen Handel. Im J. 1430 ward das berühmte Mädchen von Orleans bey einem Ausfalle von den Engländern daselbst gefangen.

Compilation, (lat.) das Zusammentragen oder Sammeln im verächtlichen Sinne, das Zusammenstoppeln; z. B. dieß Buch ist eine bloße Compilation, d. i. es enthält lauter aus andern Büchern zusammengestoppelte Sachen. Compilator, einer, der bloß aus andern (ohne Geist und Auswahl) zusammen trägt, um daraus etwas Neues zu machen; ein Zusammenstoppler. compiliren, sammeln, zusammentragen, zusammenstoppeln (wozu man bloß die Finger gebraucht).

complaisant, (fr. komplásang) gefällig; z. B. ein complaisanter Mensch, ein gefälliger, der sich beliebt zu machen weiß. Complaisance, (Komplásangs) die Gefälligkeit, das gefällige Wesen.

Complement, complementum, (lat.) die Ergänzung, Vollendung. Complementarius, s. Complimentaire. complet, vollständig, vollzählig; z. B. ein Buch ist complet, wenn kein Bogen daran fehlt. Das Gegentheil davon ist incomplet, unvollständig. Ein completer Schuft, d. i. ein vollständiger, vollkommner. completiren, vollzählig machen. So wird z. B. ein Regiment, das im Kriege Mannschaft verloren hat, wieder completirt, vollzählig gemacht. Eine Lücke completiren, d. i. ausfüllen, ergänzen. Complet, Completorium, heißt in katholischen Stiftern und Klöstern der Gottesdienst, der Abends 5 Uhr gehalten wird, oder der letzte Theil des priesterlichen Breviers, weil der Tag damit beschlossen wird.

Complexion, (lat.) die Leibesbeschaffenheit; z. B. er ist von zarter, harter Complexion. Doch versteht man auch darunter die Beschaffenheit des Gemüths, der Neigungen u. s. w., z. B. er ist von fauler oder verliebter Complexion.

Complication, (lat.) die Verflechtung, Verwickelung. complicirt, verwickelt, verflochten; z. B. ein complicirter Fall, oder Rechtshandel, d. i. ein verwickelter. In ein Verbrechen complicirt seyn, d. h. verflochten seyn, daran Theil haben. Complices, Complicen, (fr. Kompließen) Mitschuldige, Mitverbrecher. Ein eingefangener Dieb z. B. hat bekannt, daß er Complicen habe. Complicität, die Mitschuld.

Compliment, eigentlich eine Verbeugung. Dann ein Gruß, ein Empfehl; z. B. an Jemanden ein Compliment bestellen; sich ihm empfehlen oder freundschaftlich: ihn grüßen lassen. Desgleichen: ein Ausdruck von Höflichkeit oder Beyfall; z. B. seine Einladung ist ein bloßes Compliment; ein Ehrenwort, eine Höflichkeit. Ein großer Herr macht einem Künstler über seine Arbeit ein Compliment, d. h. er bezeugt ihm seinen Beyfall darüber. Aus lauter Complimenten zusammengesetzt seyn, d. h. aus lauter Feinheiten, Artigkeiten, Schmeicheleyen u. dgl. m. Einem Vornehmern sein Compliment machen, heißt oft auch: ihn aus Achtung oder Höflichkeit besuchen, ihm seine Aufwartung machen. complimentiren oder becomplimentiren, begrüßen, z. B. die Bürgerschaft zu N. ließ ihren Fürsten durch Abgeordnete becomplimentiren, d. h. durch eine kurze feierliche Anrede begrüßen. Desgleichen etwas höfliches, artiges, verbindliches sagen. Zwey Damen complimentirten sich, d. h. sie beknixten sich gegen einander, sagten einander eine Menge Artigkeiten u. dgl. m. Complimentarius, einer, der, nach obiger Redensart, aus lauter Complimenten, Bücklingen, Kratzfüßen und Höflichkeitsreden zusammengesetzt ist. Complimentaire, (fr. Kongplimantähr) oder Complimentarius, im ernsthaften Sinne heißt auf einigen Handelsplätzen ein Handelsgenoß oder der erste Handelsbediente, der vermöge erhaltener Vollmacht unter seinem Namen die Handlung führt, ohne daß er selbst zum Fond derselben etwas hergeschossen hat.

Complott, eine heimliche Vereinigung zu einem bösen Vorhaben; eine Verschwörung. complotti-

ren, sich heimlich verbinden, verschwören; auch Andre zur Theilnahme aufregen; Verschwörungen anzetteln.

componiren, (lat.) zusammensetzen; z. B. ein schön componirtes Gemälde, d. i. ein solches, dessen einzelne Theile so zusammen gesetzt sind, daß sie ein schönes Ganze bilden. In der Tonkunst heißt componiren setzen, musikalische Stücke verfertigen. Componist oder Compositeur, (fr Kongpositöhr) ein Tonsetzer. Composition, die Zusammensetzung; z. B. diese Spieluhr ist von sehr künstlicher Composition. Die Composition eines Gemäldes ist die Anordnung desselben. In der Tonkunst ist Comp. sowohl die Setzkunst als auch das gesetzte Stück selbst; z. B. er beschäftigt sich mit der Compos., oder diese Composition macht dem Künstler Ehre. compositio amicabilis, in der Rechtssprache, ist die gütliche Beylegung, der gütliche Vergleich. Compositum, etwas Zusammengesetztes, ein Gemisch. Composita, Sachen oder Wörter, die zusammengesetzt sind.

comportiren, (fr.) sich, sich vertragen; z. B. diese Kinder comportiren sich gut mit einander. comportable, verträglich, z. B. ein comportabler Mann, mit dem man gut auskommt.

Compostella, die Hauptstadt im spanischen Gallicien, groß und schön gebaut, hat einen Erzbischof mit reichen Einkünften, eine Cathedralkirche, welche vorgeblich den Leichnam des h. Jacob verwahrt und eine Universität. Das Haus von Compostell ist ein Palast in Frankfurt am Mayn, der dem Churfürsten Erzkanzler gehört.

Compote, (fr. Kompott v. lat. compositum) zu einem festen Teige zubereitetes Obst; z. B. Aepfelcompott: Aepfelmuß, aber nicht flüssig, sondern in dicker, fester Substanz.

comprehendiren, ergreifen, z. B. einen Verbrecher auf der That. Desgleichen begreifen (mit dem Verstande). comprehensibel, begreiflich. Comprehension, das Begreifen; das Fassungsvermögen.

compreß, (lat.) zusammengepreßt, gedrängt, enge; z. B. das Kleid liegt zu compreß an. Compresse, ist ein zusammengeschlagenes Läppchen, das die Wundärzte unter den Verband legen, damit dieser, ohne zu drücken, fester angezogen werden kann; eine Bausche, oder ein Bäuschchen. compressibel, was sich zusammendrücken läßt. Compressibilität ist die Eigenschaft eines Körpers, daß er sich zusammendrücken läßt; z. B. das Wachs. Compression, das Zusammendrücken. Compressionsmaschine ist ein Werkzeug, um elastische Flüssigkeiten zu verdichten. comprimiren, zusammendrükken, zusammenpressen.

Compromiß, ist die freywillige Berufung streitender Partheyen auf einen Schiedsrichter; wobey sie einig sind, daß sie seinem Ausspruche sich unterwerfen oder sich dabey beruhigen wollen. Ein solcher Schiedsrichter heißt: Compromissarius. compromittiren (auf einen), einen zum Schiedsrichter wählen. In der Umgangssprache, wo dieß Wort häufig vorkommt, heißt: einen compromittiren, ihn in eine Sache mit verwickeln, so daß er daran Theil nehmen, oder mit verantwortlich seyn muß. Jemand z. B. erzählt in Gesellschaft eine Sache, die einer angesehenen Person zum Nachtheil gereicht; und da man ihm widerspricht, so beruft er sich auf mich, daß er es von mir gehört habe, d. h. er compromittirt mich, setzt mich in den unangenehmen Fall, daß man mich für den Urheber oder Verbreiter dieser Nachricht hält. Oder ich vertraue Jemanden etwas unter dem Siegel der Freundschaft, und setze hinzu: Ich hoffe, Sie werden mich nicht compromittiren, d. h. Sie werden von meinem Vertrauen keinen Gebrauch machen, wodurch meine Ehre aufs Spiel gesetzt, oder ich auf eine unangenehme Art verwickelt werden könnte. Immer liegt in dem Ausdrucke: einen compromittiren, der Sinn: Einen

bloß stellen, mit verwickeln, mit ins Spiel ziehen, so daß daraus für ihn Verdruß, Schande oder Nachtheil entspringt. Man sagt aber auch oft: sich compromittiren, d. h. sich ausstellen, sich bloß geben, sich und seine Ehre aufs Spiel setzen, sich etwas vergeben; z. B. N. hat sich in der gestrigen Gesellschaft durch sein Betragen sehr compromittirt, d. h. sich einer ihm nachtheiligen Beurtheilung ausgesetzt. Wer Dinge, die kein Vernünftiger glauben kann, als Wahrheit behauptet, der compromittirt seinen Verstand, d. h. er macht sich verdächtig, daß es ihm daran fehle.

comptable, (fr. kongtabel) verpflichtet, Rechnung oder Rechenschaft abzulegen, verantwortlich. Comptabilité, die Verpflichtung, Rechnung abzulegen; auch die Möglichkeit der Berechnung einer Sache. comptant, (fr. kongtang) gewöhnlich contant, baares Geld. contanter Einkauf, ist Einkauf mit baarem Gelde. Ein contanter Mann ist bey den Kaufleuten einer, der gleich baar bezahlt. compte rendu, (fr. kongt rangdüh) abgelegte Rechnung; Ablegung der Rechnung eines Beamten, der Gelder zu verwalten hat.

Comptoir, (fr. Kongtoar) in der gemeinen Sprache: Kontohr; ein Zimmer, oder auch bey großen Handlungen eine Reihe von Zimmern, worin kaufmännische Geschäfte gemacht werden; eine Schreibstube. Dann auch heißt Comptoir ein Handelshaus, z. B. in beyden Indien Comptoirs haben. — Comptoirbedienter oder Comptorist, ein Handelsdiener, der zu Geschäften auf der Schreibstube gebraucht wird; ein Buchhalter.

Compulsoriales, (lat. nämlich: litterae) Antreibebriefe; Mahnungsschreiben; worunter man das Schreiben versteht, das ein höheres Gericht an ein niedres ergehen läßt, um dieses anzutreiben, daß es die Entscheidung einer Rechtssache beschleunige.

Compunction, (lat.) der höchste Grad der Reue, die Zerknirschung.

computiren, überschlagen, ausrechnen, auszählen. Computation, der Ueberschlag, die Ausrechnung.

Comtesse, (fr. Kongteß) eine Gräfin. In Deutschland macht man zwischen Gräfin und Comtesse den Unterschied, daß man unter letzterer nur eine junge unverheyrathete Gräfin versteht.

Comus, war ein Gott der Griechen und Römer, der den Schmausereyen und nächtlichen Lustbarkeiten vorgesetzt war; zugleich auch der Gott des Scherzes, daher comisch. S. dieß Wort.

con amore, (ital.) mit Liebe, Lust, Vergnügen; z. B. ein Künstler hat con amore gearbeitet, d. h. nicht fabrikmäßig, nicht um des bloßen Lohns willen, sondern mit Lust und Liebe zur Sache.

con Brio, (ital.) in der Musik: mit Geräusch, rauschend.

concav, (lat.) ausgehöhlt, eingebogen, z. E. concave Gläser, oder solche Spiegel, das sind: Hohlgläser, Hohlspiegel. Das Gegentheil davon ist convex, rund-erhaben. Concavität, die runde Hohlung oder Hohlheit.

Conchylien, Muschelthiere, Schalthiere. Conchylienkabinett, eine Muschelsammlung. Conchyliolog, ein Muschelkenner. Conchyliologie, die Muschelkunde. Conchyten, versteinerte Muscheln. Conchoide, die Schneckenlinie.

concediren, (lat.) einräumen, verwilligen, z. B. eine Forderung. Concession, die Vergünstigung, Bewilligung, Erlaubniß. Concessionarius, concessionaire, (fr. Kongsessionär) einer der die Erlaubniß (vom Staate oder der Regierung) erhalten hat, etwas zu verfertigen oder mit etwas zu handeln; ein Begünstigter.

concentriren, auf Einen Punkt zusammendrängen, z. B. das Nachdenken auf den vorliegenden Gegenstand concentriren, d. h. die

Kräfte der Seele von allem andern abziehen und in diesem Gegenstande vereinigen. Wenn von einem commandirenden General gesagt wird, er habe seine Truppen concentrirt, so heißt das, sie auf einen Punkt zusammengezogen, um mit desto stärkerm Nachdruck den Feind angreifen, oder sich vertheidigen zu können. concentrirte Kräfte sind zusammengedrängte, vereinigte Kräfte. Concentrirung oder Concentration ist die Zusammendrängung, Vereinigung in Einen Punkt. concentrisch werden Kreise genennt, die einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben. Concentricität, ist die Gemeinschaft oder das Gemeinhaben des Mittelpunkts.

Concept, (lat.) der Entwurf, der erste Aufsatz einer Schrift, der noch nicht ins Reine gebracht ist; oft aber auch die völlig ausgearbeitete und zu Papier gebrachte Schrift, z. B. das Concept einer Predigt, oder eines rechtlichen Vergleichs. Einem das Concept verrücken, d. h. seinen Entwurf oder Plan vereiteln. Aus dem Concepte kommen: den Faden, Zusammenhang verlieren, oder nach der gemeinen Sprache: stecken bleiben. Conceptpapier, das schlechteste u. wohlfeilste Schreibpapier, wie es nur zu Concepten gebraucht wird. Conception, die Empfängniß. concipiren, entwerfen, aufsetzen, abfassen. Ein Advokat z. B. setzt unter eine Klagschrift concepit, d. h. er bekennt sich dazu, daß er sie abgefaßt habe. concipiren heißt auch: empfangen, und wenn es von Thieren gebraucht wird: trächtig werden. Concipient, der einen Aufsatz entwirft und niederschreibt; der Verfasser eines schriftlichen Aufsatzes.

Concert, (lat. eigentlich: Wettstreit) ist das vereinigte Spiel mehrerer Tonkünstler auf vielerley Instrumenten, das mehrentheils auch mit Gesang verbunden ist, oder auch die Aufführung musikalischer Stücke; z. B. ich bin im Concerte gewesen.— Concert heißt aber auch ein einzelnes Tonstück, worin Ein Künstler auf Einem Instrumente sich vorzüglich hören läßt (Solo spielt), und die andern Instrumente nur sein Hauptspiel begleiten, zuweilen auch (im Tutti) zusammen einfallen. In diesem Sinne sagt man: ein Concert auf der Violine, dem Piano-forte, der Flöte, der Oboe u. s. w. Concert spirituel, (fr. Kongsähr spiritüell) ein Concert, worin geistliche Musik ausgeführt wird. — concertiren, verabreden, besprechen; in der Musik: gleichsam wettstreitend abwechseln, z. B. eine concertirende Sonate, d. i. eine solche, worin mehrere Instrumente in künstlichen Solosätzen mit einander abwechseln; eine concertirende Arie, worin die Singstimme mit dem sie begleitenden Hauptinstrument, z. B. der Violine wetteifert. — Concertist, ist derjenige Sänger, der von mehrern gleicher Stimme als der beste ausgewählt ist. Der Concertist hat daher immer in seiner Stimme die Hauptsätze zu singen. Concertmeister, der bey den aufzuführenden Concerten die Aufsicht hat.

Concession, Concessionarius, s. concediren.

Concetti, (ital. Kontschetti) erkünstelter oder verschrobener Witz, Schimmer- oder Flitterwitz; schimmernde, nur sinnreich scheinende Einfälle.

Conciergerie, (fr. Kongsierscherih) die Burgvogtey, insbesondre das ehemalige Parlamentsgefängniß in Paris. Concierge, (Kongsiersch) ein Aufseher, Beschließer.

Concilium, (lat.) eine Versammlung überhaupt, insbesondre eine Kirchenversammlung, d. i. eine Versammlung der vornehmsten Geistlichen (Kardinäle, Bischöfe, Prälaten) zur Berathschlagung über kirchliche Angelegenheiten. Dergleichen Concilia wurden in ältern Zeiten in Basel, Costnitz, Trient und vielen andern Orten gehalten. Namentlich auf dem Concilio zu Costnitz ward die Verbrennung des Johann Huß beschlossen und vollzogen. Concilium academicum, ist der Ge-

richtshof auf hohen Schulen, oder die Versammlung der Professoren, die unter dem Vorsitz des Rector Magnificus academische Rechtshändel entscheidet, die Ausschweifungen der Studenten bestraft und der Universität Bestes besorgt. Conciliabolum, eine Kirchenversammlung, deren Mitglieder der Irrlehre oder Ketzerey beschuldigt werden. conciliiren, vereinigen, z. B. die Verschiedenheiten unter den biblischen Geschichtschreibern.

concipiren, Concipient, s. Concept.

concis, (lat.) gedrängt, z. B. eine concise, gedrängte (nicht weitschweifige) Schreibart. Concision, die Gedrängtheit.

concitiren, (lat.) anreizen, aufregen.

Conclave, darunter versteht man die verschlossenen Wahlzimmer, oder Zellen im vatikanischen Palaste, in welchen der Pabst von den Kardinälen gewählt wird. Desgleichen auch die Versammlung der Kardinäle selbst; z. B. das Conclave ist über die Pabstwahl noch nicht einig. Conclavist, ein Diener, der jeden Kardinal in sein Wahlzimmer begleitet, und weil Niemand während der Wahl in das Conclave kommen darf, eben so eingezogen leben muß, wie der Herr selbst.

concludiren, schließen, einen Schluß machen. Desgleichen auch beschließen, einen Beschluß fassen. Conclusion, der Schluß oder die Schlußfolge; desgleichen der Beschluß oder das Ende einer Rede. Conclusum, der Beschluß, d. h. was beschlossen wird; z. B. aus den gesammelten Votis (Stimmen) ein Conclusum formiren. conclusum in Senatu, beschlossen im Rathe.

Concoction, (lat.) die Verdauung.

Concomitanz, (lat.) die Mitbegleitung. Man versteht darunter, wenn zwey Dinge neben einander bestehen können, mit einander gleichen Schritt halten, einander die Hand bieten; z. B. die Concomitanz dieser beyden Projekte (Entwürfe) ist auffallend; d. h. es ist auffallend, wie diese beyden Entwürfe (von verschiedenen Urhebern) sich einander die Hand bieten.

Concommissarius, Konkommissair, der Mitgehülfe des kaiserl. Prinzipalkommissars oder Obergeschäftsträgers auf dem Reichstage zu Regensburg.

Concordanz, (lat.) ein alphabetisches Register zur Auffindung von Schriftstellen oder Versen; z. B. eine Bibelconcordanz, worin alle in der Bibel vorkommenden Sprüche oder Hauptwörter nach dem Alphabet verzeichnet sind, mit Nachweisungen der Bücher, Capitel und Verse, wo sie zu finden sind. So giebt es auch Liederconcordanzen zur Auffindung der einzelnen Verse in den kirchlichen Gesängen.

Concordat, (lat.) die Uebereinkunft, der Vertrag, Vergleich weltlicher Fürsten mit dem Pabste (insbesondere über die Verleihung der geistlichen Pfründen). Das neue von der französischen Regierung mit dem Pabste geschlossene Concordat ist ein Vertrag, in welchem das Verhältniß der Kirche gegen den Staat und die jedem Theile zustehenden Rechte aufs genauste bestimmt werden.

Concordia, die Eintracht oder Einigkeit; ward von den Römern als eine Göttin verehrt. Concorde, ist auch eine Classe von Gartennelken mit zweyerley gemischten Farben, z. B. roth mit aschgrau schattirt.

Concordienbuch oder Formula concordiae (Eintrachts- oder Einigungsformel), ist eines von den symbolischen Büchern der evangelisch-lutherischen Kirche. Es ward unter Churfürst August I. abgefaßt, um die in der protestantischen Kirche entstandenen Streitigkeiten beyzulegen, und im Jahr 1580 den symbolischen Büchern einverleibt. concordiren, übereinstimmen oder zusammenstimmen.

concret, von concrescere, zusammenwachsen. Man nennt con-

cret,

cret, was mit einer für sich beste-henden Sache als zusammengewach-sen oder einverleibt gedacht, oder dieser beygelegt wird. Wird z. B. die Tugend (der abstracte Be-griff) mit einem Menschen als ein-verleibt gedacht, so entsteht daraus der concrete Begriff: ein Tugend-hafter. S. übrigens abstract.

Concretion, das Zusammen-wachsen; uneigentlich die Einver-leibung. In der Naturlehre ver-steht man unter Concretion den Uebergang eines flüßigen Körpers in den Zustand der Festigkeit und Härte, z. B. das Gerinnen oder Gefrieren.

Concubine, (lat.) eine Bey-schläferin, ein Kebsweib. Concu-binat, eine gesetzwidrige, außer-eheliche Verbindung. Concubi-narius, ein Beyschläfer, Kebs-mann. concubitus, der Bey-schlaf. Der anticipirte concubitus ist der zu frühe, vor der Trauung begangene.

Concupiscenz, (lat.) die Be-gierlichkeit, das Gelüsten. Man versteht darunter den Zustand, wor-in man von Begierden geleitet oder beherrscht wird.

concurriren, (lat. eigentlich zusammenlaufen) mitwirken; z. B. es concurriren zu seinem Vortheil mehrere Umstände, d. h. mehrere Umstände tragen bey, seinen Zweck zu befördern. Desgleichen auch: mitwerben; z. B. eine concurrirende Abhandlung, d. i. eine solche, die um einen ausgesetzten Preis mit-wirbt. Auch: wetteifern; z. B. alle Künstler des Orts concurriren, um einen gewissen denkwürdigen Ge-genstand darzustellen. Concurrenz, die Mitbewerbung oder der Wett-streit; z. B. es ist bey dieser vakan-ten Stelle eine starke Concurrenz, d. h. eine große Anzahl bewirbt sich darum. Eine zu spät eingelaufene Abhandlung konnte nicht zur Con-currenz, zur Mitbewerbung um den Preis, gelassen werden. Durch Con-currenz werden die Künste blühend; d. h. sie werden es dadurch, daß Viele mit einander in Lieferung vor-züglicher Kunstprodukte wetteifern. Concurrent, ein Mitbewerber.

Concurs, eigentlich der Zu-sammenlauf, z. B. einer großen Men-schenmenge; uneigentlich das Zu-sammentreten der Gläubiger, um sich in das Vermögen eines Schuld-ners nach dem Verhältniß ihrer For-derungen zu theilen (concursus creditorum). Es wird der Concurs eröffnet; d. h. man ladet die Gläu-biger ein, sich mit ihren Schuldfor-derungen zu melden. Concurs-Masse ist das noch übrige gesammte Vermögen eines Schuldners, worein sich die Gläubiger theilen sollen. Con-curs-Proceß ist das in solchen Fällen übliche rechtliche Verfahren.

Concussion, (lat.) die Erschüt-terung. Uneigentlich die Erpressung, z. B. von Geld.

Condé, eine wichtige Festung im Hennegau, an der Schelde, ge-hört an Frankreich. Seit dem Jahr 1794, da sie die Franzosen wieder eroberten, hat sie den Namen Nord libre erhalten.

condecoriren, (lat.) zieren, schmücken, ausschmücken.

condemniren, (lat.) verur-theilen, verdammen. Condem-nation, die Verurtheilung eines Beklagten zu der Schuldigkeit, die er zu leisten, oder zu der Strafe, die er nach den Gesetzen zu leiden hat. Condemnatio in expensas, die Verurtheilung zu den aufgelaufe-nen Unkosten; ein condemnato-rischer Bescheid oder dergleichen Urtheil: ein Verdammungs- oder Strafurtheil.

Condensation, (lat.) die Ver-dickung, oder Verdichtung. Con-densator, heißt in der Physik ein Werkzeug zur Vereinigung der zer-streuten elektrischen Materie, wie auch ein andres zur Sammlung oder Einengung der Feuertheile oder der Wärme; im erstern Sinne der Verdichter oder Einenger, im zwey-ten der Wärmesammler. conden-siren, dicht machen, verdicken.

Condescendenz, (lat.) die Herablassung, Nachgiebigkeit, Will-fährigkeit; auch die wirkliche Will-fahrung. condescendiren, ei-nes Andern Meynung beytreten; willfährig seyn.

Condiction, (lat.) in der Rechtssprache, die Zurückforderung einer uns zustehenden Sache, oder eines Rechts; z. B. condictio ex mutuo: die Zurückforderung eines Darlehns. c. indebiti, Zurückforderung einer geschehenen und doch nicht schuldigen Zahlung an Jemanden. c. furtiva, die Zurückforderung des gestohlnen Eigenthums.

Condiscipel, (lat.) ein Mitschüler.

Condition, (lat. conditio) die Bedingung; z. B. ein Geschäft unter vortheilhaften Conditionen (Bedingungen) übernehmen. Condition heißt auch die Beschaffenheit einer Sache oder Waare; z. B. ein Tuch von schlechter Condition. Ein Mensch von niedriger Condition, d. h. von niedrigem Stande, oder auch von schlechter Aufführung. In Condition gehen, heißt: in Dienst gehen, eine Bedienung annehmen; besonders wird der Dienst bey der Handlung, wie auch das Hauslehrergeschäft eines Candidaten, Condition genannt. conditio sine qua non, die Bedingung, ohne welche etwas nicht statt finden kann, d. i. eine unerlaßliche Bedingung. conditionirt, beschaffen, z. B. wohl conditionirte Bücher oder Waaren, d. h. wohl beschaffene oder erhaltene, z. B. ein Frachtfuhrmann macht sich verbindlich, die erhaltene Ladung gut conditionirt (d. h. in gutem Stande) an Ort und Stelle zu bringen. conditioniren, dienen oder in Diensten stehen. Wenn von einem Frauenzimmer gesagt wird, sie habe conditionirt, so versteht man gemeiniglich darunter, sie sey Gouvernante (Erzieherin) oder Kammerjungfer gewesen. conditionell, bedingt, z. B. ein conditionelles Versprechen, d. h. ein solches, das nur unter einer gewissen Bedingung erfüllt werden muß. conditionaliter, bedingt oder Bedingungsweise. Dasselbe heißt auch bey den Kaufleuten, besonders bey den Buchhändlern à condition; z. B. ein Buchhändler nimmt von dem andern mehrere Exemplarien eines Verlagsbuchs à condit. d. h. unter der Bedingung, daß er, wenn er sie nicht unterbringt, sie dem Verleger wieder remittiren (zurückschicken) kann.

Conditor, s. Canditor.

Condolenz, (lat.) die Beyleidsbezeugung, z. B. einem bey dem Verluste eines nahen Verwandten seine Condolenz abstatten, d. h. sein Beyleid bezeugen. Dieß heißt mit Einem Worte auch: condoliren.

Condominium (von condominus, der Mitherr, Miteigenthümer) das Miteigenthum; z. B. an einem Hause oder Grundstück.

Condotta, (ital.) in der Kaufmannssprache, die Spedirung (Versendung) der Waaren. S. spediren.

Conducteur, (fr.) der Führer, insbesondere bey den Postwägen und Landkutschen; der Wagenmeister, Schaffner. Desgleichen ein Bauaufseher, besonders bey herrschaftlichen Bauen. Ein Bau-Conducteur muß verstehen, Risse zu Gebäuden zu machen, und den Bau selbst zu dirigiren. In Nürnberg heißen auch die Anführer der Bürger-Artilleristen Conducteurs. Conductor, ein Pachter, Pachtinhaber; — in der Naturlehre: der Leiter an der Electrisirmaschine, der die empfangene Electricität wieder mittheilt.

conduisiren, sich, (fr.) sich aufführen oder betragen; z. B. eine gut conduisirte Person, von guter Aufführung. Conduite (Kondwitte, die Aufführung, das Betragen. Conduitenlisten, sind Sittenlisten, d. h. Verzeichnisse, welche die Vorgesetzten von der Aufführung ihrer Untergebenen bey der höchsten Landesbehörde einreichen müssen.

Conen in den Seehäfen, sind künstlich errichtete Dämme vor dem Eingange der Häfen, zur Abhaltung der Winde.

Confect, (lat.) Zuckergebackenes. Confitüren, (fr.) Zuckerwerk, mit Zucker Eingemachtes. Unter dem letztern versteht man mehr alle Arten von Zuckerwaare, unter

dem erstern das Zuckerbackwerk insbesondre. Confiturier (Konfitürieh) einer, der künstliches Backwerk verfertigt, ein Zuckerbecker.

Conferenz, (lat.) eine Zusammenkunft zur gemeinschaftlichen Unterredung oder Berathschlagung; eine Geschäftsunterredung. Besonders werden die Verhandlungen zwischen dem Fürsten und den Vornehmsten des Staats über Staatsangelegenheiten Conferenzen genannt. Daher Conferenzzimmer, das Zimmer, das zu solchen Verhandlungen bestimmt ist. Conferenzminister, der Minister, der von dem Fürsten bey Berathschlagungen über Landesangelegenheiten zugezogen wird. Der Conferenzminister steht im Range dem Cabinetsminister (der dem Fürsten an die Seite gesetzt ist und in seinem Cabinette arbeitet) nach. conferiren, gegen einander halten oder vergleichen, z. B. zwey Handschriften. Desgl. sich in Geschäftssachen unterreden; über etwas verhandeln. Auch: beytragen zu etwas; z. B. ich will dazu recht gern conferiren. Einem eine Stelle, ein Amt conferiren, d. h. übertragen, verleihen, ertheilen.

Confession, (lat.) das Bekenntniß oder Geständniß, insbesondre ein Glaubensbekenntniß, z. B. die augspurgische Confession. In der Rechtssprache ist confessio pura, das uneingeschränkte oder schlichte Geständniß (da man Alles ohne Einschränkung und Ausnahme einräumt); conf. qualificata: das bedingte (wo man nicht Alles mit allen Umständen eingesteht); conf. spontanea: das freywillige Geständniß; conf. vi extorta: das durch Gewalt erzwungene; conf. iudicialis: ein gerichtliches Bekenntniß; c. extraiudicialis: ein außergerichtliches. Confession heißt auch eine Glaubenspartey, z. B. die drey christlichen Confessionen (die römischkatholische, evangelische und reformirte). Confessionarius, (von confessio in dem Sinne, da es die Beichte bedeutet) der Beichtvater. confessus, ein Verbrecher, der zum Geständniß gebracht ist. convictus, der überführt, überwiesen ist. confessus et convictus, geständig und überwiesen. Um einen, der eines Verbrechens verdächtig ist, verurtheilen zu können, muß nach den Rechten beydes zusammenkommen; er muß conf. und conv. seyn; d. h. er muß des Verbrechens nicht blos überwiesen seyn (convictus), sondern auch dasselbe eingestanden haben (confessus). confitiren, beichten, bekennen. Confitent, ein Beichtender, Beichtkind. confiteor, ich bekenne; so heißt die Beichte, die der katholische Priester zu Anfange des Gottesdienstes oder der Messe vor dem Altare ablegt.

Confiance, (fr. Kongfiangs) das Vertrauen, die Zuversicht. Confidant, (Kongfidang) der Vertraute. confiiren, anvertrauen, z. B. einem ein Geheimniß.

Configuration, (lat.) die Gestaltung, Bildung. configuriren, gestalten, bilden.

Confination, (lat.) in der Rechtssprache, der Hausarrest.

Confirmation, (lat.) die Bestätigung, Bekräftigung. Die Confirmation zu einem Amte ist die Bestätigung, die dem dazu Gewählten von der geistlichen und weltlichen Obrigkeit ertheilt wird. Die Confirmation der Kinder ist die feierliche Einweihung oder Einsegnung, vor dem ersten Genusse des Abendmahls. confirmiren, bestätigen, bekräftigen; z. B. ein geschlossener Kauf wird von der Obrigkeit confirmirt, d. h. bestätigt oder für rechtskräftig erklärt. Einen zu einem Amte confirmiren, d. h. ihn bestätigen oder in Pflicht nehmen. In der kirchlichen Sprache: einweihen, einsegnen. — Bey dem Katholiken heißt confirmiren: firmeln, und Confirmation: die Firmelung, wobey der Priester oder Bischof die Kinder mit dem Chrysam (heil. Oele) salbt, mit dem Kreuze bezeichnet und so zu Mitgliedern der Kirche aufnimmt, oder in dem Taufbunde bestätigt. Bey dieser Gelegenheit wird auch den Kindern außer dem in der Taufe erhaltenen Namen noch einer gegeben.

confisciren, (lat.) dem Fiscus (der Staatskasse) zuschlagen, einziehen, für verfallen erklären. So werden z. B. die Güter eines Staatsverbrechers confiscirt; oder verbotene Waaren, wenn sie eingebracht werden, d. h. weggenommen und zum Besten der Staatskasse verkauft. confiscabel, was eingezogen werden kann, oder etwas einzuziehendes. So sind z. B. in manchen Ländern gewisse ausländische Producte confiscabel; d. h. sie können bey der Einfuhr sogleich in Beschlag genommen und confiscirt werden.

Confitent, confitiren, s. Confession.

Confitüren, Confiturier, s. Confect.

Conflict, (lat.) der Zusammenstoß, Streit, z. B. der Pflichtenstreit. S. auch Collision.

Confluenz oder confluxus, (lat.) der Zusammenfluß, Zusammenlauf; z. B. die Krönungsfeierlichkeiten in Paris haben einen ausserordentlichen Confluxus (Zusammenfluß von Menschen) verursacht. confluiren, zusammenfließen, zusammenlaufen.

Conföderation, die Verbündung; sich conföderiren, sich verbünden, einen Bund unter sich machen. Conföderirte, Verbündete. Die Conföderation auf dem Reichstage besteht darin, daß die sämmtlichen Mitglieder unter sich einig werden, die Mehrheit der Stimmen gelten zu lassen, da sonst das Veto (der Widerspruch) eines Einzigen einen Reichsschluß ungültig macht. Die pohlnischen Conföderationen waren zu den Zeiten, da Pohlen noch seine eigne Verfassung hatte, Verbündungen oder Bündnisse des pohlnischen Adels, welche geschlossen wurden, um die Rechte des Staats gegen die königliche Gewalt zu behaupten. Die zu diesem Zwecke Verbündeten, hießen daher auch die Conföderirten.

conform, (lat.) gleichförmig, übereinstimmend; z. B. wir sind in diesem Punkte conform (gleicher Meinung). Sich conformiren, sich fügen, gleich stellen, sich nach eines Andern Sinn und Willen richten. Zwey oder Mehrere haben sich conformirt, d. h. sie sind Eines Sinnes geworden; Einer hat sich dem Wunsch und Willen des Andern gefügt. Conformisten heißen in England diejenigen, die der herrschenden, bischöflichen Kirche zugethan sind; die Uebereinstimmigen. Conformität, die Gleichförmigkeit, Uebereinstimmung.

confortiren, (lat. fr.) stärken. confortantia (medicamenta), stärkende Arzneymittel. Confortation, die Stärkung. Confortativ, ein Stärkungsmittel.

Confrater, der Mitbruder, Amtsbruder; besonders Geistliche pflegen einander Confratres zu nennen. Confraternität, die Mitbrüderschaft, Amtsbrüderschaft, Amtsgenossenschaft. Auch geschlossene Gesellschaften, besonders von solchen, die gleiches Amtes sind, pflegen sich Confraternitäten zu nennen.

confrontiren, (lat.) gegen einander oder einander gegenüberstellen. Man versteht darunter die gerichtliche Handlung, wenn Personen, deren Aussagen über eine gewisse That oder Sache von einander abweichen, einander persönlich entgegengestellt und zusammen verhört werden, um die Wahrheit desto sicherer heraus zu bringen. So werden z. B. der Kläger und der Beklagte, oder Mitschuldige Eines Verbrechens confrontirt, gegen einander verhört. Die Handlung, welche dabey vorgenommen wird, nennt man die Confrontation; die Gegeneinanderstellung.

Confucius, Confuz, war ein Weltweiser in Asien, der über 500 Jahre vor Christi Geburt lebte; er lehrte eine reine Moral, und verwarf eben so wohl die Abgötterey als den Atheismus. Noch jetzt wird derselbe in China als ein Heiliger verehrt und seine Nachkommen sind gebohrne Mandarinen: jedoch huldigt seinem Religionssysteme bloß die höhere Volksclasse.

confundiren, vermengen, vermischen, verwechseln; z. B. die Begriffe confundiren, einen mit dem andern verwechseln, woraus denn immer eine unrichtige Vorstellung entsteht. Ich habe mich confundirt, d. h. ich habe z. B. in der Erzählung von Begebenheiten oder Umständen eine Verwechselung begangen, mich darin geirrt. Desgl. auch heißt einen confundiren: ihn verwirren, in Verwirrung bringen. Ein Redner z. B. ist durch ein Geräusch confundirt, in Verwirrung gesetzt, aus dem Concepte gebracht worden. confus, verwirrt, verworren; z. B. die Papiere liegen confus unter einander; desgl. irre, bestürzt, beschämt, z. B. er ist confus geworden; oder man hat es darauf angelegt, ihn confus zu machen (aus der Fassung zu bringen). Confusion, die Unordnung, Verwirrung; z. B. es herrscht in seinen Geschäften eine erstaunende Confusion, daher auch ein sehr unordentlicher Mensch scherzweise ein Confusionsrath genennt wird. Oder: man hat seine Confusion (Bestürzung) benutzt.

congediren, (fr. von congé, Kongscheh, der Abschied — konschediren) verabschieden, entlassen, beurlauben.

Congelation, (lat.) das Gefrieren, Gerinnen.

congenial, (lat.) geistverwandt, gleichartig oder ähnlich an Genie. S. dieses.

Congestion, (lat.) der Andrang, z. B. des Blutes nach dem Kopfe; von congeriren, zusammentragen, häufen.

Conglutination, (lat.) das Zusammenleimen, Zusammenkleben.

Congo, ein Königreich in Niederäthiopien in Afrika. Es gränzt an Abyssinien, den Ocean, Aethiopien und das Land der Caffern; ist sehr fruchtbar und besteht aus 6 Provinzen, worin die Portugiesen einige Besitzungen haben. Viele bekennen sich hier zum Christenthum, das sie aber wenig kennen.

Congregation, (lat.) die Versammlung; insbesondre eine Ordensverbindung oder Verbrüderung; d. h. eine Gesellschaft von mehrern Klöstern eines und desselben Ordens, die gleichsam einen besondern Körper ausmachen, einerley Regeln und Vorschriften unterworfen sind. Desgleichen auch eine Rathsversammlung der Kardinäle zu Rom, denen gewisse Angelegenheiten zu ihrer besondern Besorgung angewiesen worden. Congregatio de propaganda fide, ist ein von den Päbsten eingesetztes Collegium aus 12 Kardinälen und einigen Prälaten, das die Verbindlichkeit auf sich hat, für die Ausbreitung des römisch-katholischen Glaubens, namentlich für die Bekehrungsgeschäfte und Missionen, wie auch für die Ausrottung der Ketzereyen zu sorgen. Die Inquisition (s. dieß Wort) steht unter der Direction dieses Collegiums.

Congreß, der Zusammentritt oder die Zusammenkunft abgeordneter Staatsbevollmächtigter an einem dazu erwählten Orte, um über einen gewissen politischen Gegenstand zu berathschlagen. Sind Friedensangelegenheiten der Zweck der Zusammenkunft, so heißt dieselbe ein Friedenscongreß, z. B. in der neuern Geschichte der Rastadter Congreß. Auch die Gesellschaft der Abgeordneten selbst wird Congreß genannt; z. B. der Congreß ist aus einander gegangen. Unter dem amerikanischen Generalcongreß versteht man die Versammlung der Abgeordneten der Nordamerikanischen Provinzen, als ehemaliger Colonien Großbritanniens, die sich von ihrem Mutterlande zu trennen beschlossen, auch den gefaßten Beschluß ausführten.

congruent, (lat.) fügsam, übereinstimmend, zusammenpassend; z. B. in der Geometrie (Meßkunst) werden zwey Figuren (z. B. zwey Triangel oder Quadrate), die nicht bloß der Form nach einander ähnlich, sondern auch dem Flächeninhalte nach vollkommen gleich sind, so daß sie einander decken, congruent genannt. Congruenz, das Uebereinkommen, Zusammenpassen, die

vollkommene Gleichheit. congruiren, übereinstimmen, gleich seyn, zusammen passen.

Coni, eine befestigte und reiche Handelsstadt in Piemont an den Alpen.

conisch, s. conus.

Conjectur, (lat.) die Vermuthung, Muthmaßung. Beym Lesen alter Schriftsteller sind Conjecturen muthmaßliche Lesarten, d. h. wenn eine Stelle keinen natürlich guten Sinn giebt, so macht man Conjecturen; man verändert die Lesart so, wie man vermuthet, daß sie ursprünglich möge gelautet haben. conjecturiren, vermuthen, Muthmaßungen machen.

conjugal, (lat.) ehelich, z. B. die conjugale (eheliche) Verbindung.

Conjugation, (lat.) ist in der Sprachlehre die Veränderung oder Abwandlung der Zeitwörter (Verborum) in die gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit u. s. w.; in Numeros (einfache und vielfache Zahl) und Personen (er, sie, es, wir rc.). conjugiren, die Zeitwörter abwandeln, umbilden, z. B. ich gehe, du gehst; wir gehen rc.; ich gieng, ich war gegangen, ich werde gehen, gehet u. s. w.

Conjunction, (lat.) die Vereinigung, Verbindung. In der Sprachlehre: das Bindewort, Fügewort, dergleichen sind: als, daß, weil, nachdem u. s. w. Coniunctio causalis: eine solche, die den Grund oder die Ursache andeutet, z. B. weil. Coniunct. conditionalis: eine solche, die eine Bedingung andeutet, z. B. wenn. In der Astronomie ist Conjunction: wenn ein Stern mit der Sonne an einem Orte des Himmels gesehen wird. Man sagt dann: er sey in der Conjunction. Die Redensart coniunctis viribus heißt: mit vereinten Kräften. coniunctim, vereinigt, mit gesammter Macht, z. B. den Feind angreifen. Conjunctiv in der Sprachlehre ist die ungewisse Form der Zeitwörter; z. B. ich sey, ich hätte, ich würde lieben.

Conjunctur, die Verbindung der Umstände, die Zeitumstände, Zeitläufte. Bey der jetzigen Conjunctur, d. h. unter den jetzigen Umständen, oder bey den jetzigen Zeitläuften. Man muß die glücklichen Conjuncturen (Zeitumstände) benutzen. conjungiren, vereinigen; beyde Heere haben sich conjungirt, vereinigt, sind zusammengestoßen.

Conjuration, (lat.) die Verschwörung. conjuriren, sich verschwören, eine Verschwörung eingehen. Die Conjurirten: die Verschwornen.

con moto, (ital.) in der Tonkunst, mit Bewegung, Rührung.

Connaugt, Connaugty, einer von den 4 großen Theilen des Königreichs Irland, am abendländischen Ocean gelegen. Es ist das beste Land an Getraide und Viehzucht im ganzen Königreiche.

Connecticut, eine Provinz in Neuengland in Nordamerika, mit sehr gutem Clima und fruchtbarem Boden. Sie treibt nicht viel ausländischen Handel, weil die Colonisten größtentheils von der außerordentlichen Fruchtbarkeit der urbargemachten Holzländer ernährt werden. Es giebt hier eine Menge Flachs, Hanf, und reichliche Getraidearten. Die Colonie besteht ohngefähr aus 100000 Mannspersonen.

connectiren, (lat.) verbinden, verknüpfen. Zwey Sätze connectiren nicht, d. h. sie hängen nicht zusammen. connex, verbunden, verknüpft. Connexa, sind Dinge, die mit einander verbunden sind. Connexion, der Zusammenhang, die Verbindung; z. B. ich bin mit ihm aus aller Connexion gekommen; ich stehe mit ihm in gar keiner Verbindung mehr.

Connetable, (fr. Connetabel) war in Frankreich zu den Zeiten der Könige (bis zu Ludwig XIII.) die höchste kriegerische Würde; der Kronfeldherr. In dem jetzt neu gestifteten Kaiserthum ist es eines der höchsten Ehrenämter oder Reichswürden.

conniviren, (lat.) nachsehen, durch die Finger sehen, etwas geschehen oder hingehen lassen; z. B.

das Herumziehen der Marionettenspieler ist freylich durch landesherrliche Gesetze verboten, aber die Obrigkeiten conniviren, d. h. sie lassen es geschehen, thun, als ob sie es nicht bemerkten. connivendo bewilligen, d. h. nachsehend, zulassend (nicht förmlich und ausdrücklich) bewilligen. Connivenz, die stillschweigende Zulassung oder Erlaubniß, die Nachsicht.

Connoissance, (fr. Konnessangs) die Kenntniß; z. B. er spricht von einer Sache, ohne davon die geringste Connoissance zu haben. Desgleichen auch und noch öfterer: die Bekanntschaft; z. B ich stehe mit ihm in gar keiner Conn., oder: eine alte Conn. eine schätzbare, eine vertrauliche. In allen diesen Fällen sagt das deutsche Wort Bekanntschaft dasselbe. Doch glauben Viele vornehmer zu reden, wenn sie sagen: ich freue mich über die Ehre Ihrer Connoissance, anstatt Bekanntschaft. Connoissement, (Konnässemang, wofür man aber in Deutschland Konnossement hört) ein von dem Schiffer unterschriebenes Verzeichniß der von ihm geladenen Waaren, wobey derselbe sich verbindlich macht, sie unversehrt an Ort und Stelle zu bringen; ein Frachtbrief für Schiffer, oder ein Seefrachtbrief. Connoisseur, (Konnessöhr) ein Kenner, insonderheit ein Kunstkenner, d. h. der Kunstwerke, z. B. Gemälde, zu beurtheilen versteht. Connoisseuse, (Konnessöhse) eine Kennerin, Kunstkennerin.

Conquerant, (fr. Konkerang) ein Eroberer. conqueriren, erobern. Conquête, (Konkäte) eine Eroberung sowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne, z. B. von einem jungen Manne, der das Herz eines hübschen Mädchens gewonnen hat, heißt es: er habe eine Conquête gemacht. Conqueten, in der Mehrzahl ists das Eroberte selbst, z. B. eroberte Länder.

Conrector, (lat.) ist auf sogenannten lateinischen Schulen der Name desjenigen Lehrers, der der erste nach dem Rector ist; oder der zweyte in der Ordnung. Auf manchen Schulen heißt er auch Subrector.

Consanguinität, (lat.) die Blutsverwandtschaft.

conscientia, (lat.) das Gewissen. Kommt in der Umgangssprache zuweilen in der Redensart vor: salva conscientia, d. h. mit gutem Gewissen.

conscribiren, (lat.) aufschreiben, insbesondre die zum Kriegsdienste fähige Mannschaft aufzeichnen und ausheben. Conscription, die Aufzeichnung und Aushebung zum Kriegsdienst. Conscriptionslisten sind tabellarische Verzeichnisse der zum Soldatenstande fähigen Unterthanen, nach ihrem Namen, Alter, Gewerbe, Aufenthalte u. s. w.

Consecration, (lat.) die Einweihung oder Einsegnung, insbesondre des Brodes und Weines beym Abendmahle. In der katholischen Kirche die Wandlung, d. h. die Verwandlung des Brodes und Weins in den Leib und das Blut Christi; desgleichen auch die feierliche Einweihung eines Bischofs oder Erzbischofs zu seinem Amte. consecriren, einweihen, einsegnen, d. h. bey den Protestanten: Brod und Wein durch Gebet und die Einsetzungsworte des Abendmahls zum heiligen Gebrauche absondern, und dabey Gott anrufen, daß er diese heilige Handlung segnen wolle. Die Römisch-Katholischen legen dieser Einsegnung die vorhin angeführte Wunderkraft der Verwandlung bey.

Consectarium, (lat.) ein Folgesatz, Folgerungssatz.

Conseil, (fr. Kongsellj') der Rath oder Staatsrath, d. h. eine Versammlung hoher Staatsbeamten zur Berathschlagung über Staatsangelegenheiten. conseil permanent, (permanang) der immerwährende Staatsrath, z. B. vormals in Pohlen und in Frankreich.

Consens, (lat.) die Einwilligung, Genehmigung, z. B ich gebe dazu meinen Consens. Gerichtlicher Consens ist die schriftliche Einwilligung der Obrigkeit, zur Erbor-

gung eines Capitals auf ein Grundstück. Die darüber von der Obrigkeit ausgestellte Urkunde heißt: Consensurkunde. Consensschulden gehen den bloß handschriftlichen Schulden vor, und der Consensgläubiger muß von der Obrigkeit bey seinem Rechte geschützt werden. consensus principis; die landesherrliche Einwilligung. Wenn von einem Soldaten gesagt wird, er habe Consens erhalten, so wird darunter die Erlaubniß zu heyrathen verstanden. consentiren, einwilligen, genehmigen, beystimmen. Consentement, (Konsangtemang) die Einwilligung, Genehmigung.

Consequence, (fr. Kongsekangs) die Wichtigkeit. Eine Sache oder Person von consequence, ist eine Sache oder Person von Wichtigkeit. consequens, (lat.) das Folgende und Nachfolgende. Es wird dem Antecedens, dem Vorhergehenden entgegengesetzt. consequent, folgerecht, d. h. den angenommenen Grundsätzen oder Zwecken gemäß. Er handelt consequent, d. h. seine Handlungen kommen mit den Grundsätzen, wozu der Handelnde sich bekennt, und dem Zwecke, den er erreichen will, überein, so daß sie aus diesem zusammengenommen richtig folgen; oder kurz: er stimmt in seinen Handlungen mit sich selbst überein, bleibt sich immer gleich. consequent schreiben, d. h. so schreiben, daß jeder Gedanke mit dem andern in der vollkommensten Verbindung und Harmonie steht. inconsequent handeln, heißt im Gegentheil: seinen eignen Grundsätzen und Zwecken zuwider oder folgewidrig handeln. Eine Behauptung oder Handlung ist inconsequent, d. h. sie läuft der wahren und richtigen Folge zuwider; sie steht mit unläugbaren Wahrheiten, die der Redende oder Handelnde selbst anerkennt und anerkennen muß, im Widerspruch. Consequenz, die Folge oder Folgerung, z. B. das ist eine sehr natürliche Consequenz. Bisweilen auch versteht man unter Consequenz die Richtigkeit der Folgerungen, z. B. es ist in diesem Systeme (Lehrgebäude) doch wenigstens Consequenz, d. h. die abgeleiteten Folgen hängen wenigstens mit den angenommenen Grundsätzen richtig zusammen. Inconsequenzen sind Reden oder Handlungen, die den angenommenen Grundsätzen nicht gemäß sind. Wer z. B. den Einfluß böser Geister auf unsre Welt läugnet, und sich gleichwohl vor Gespenstern fürchtet, der begeht eine Inconsequenz. Consequenzmacherey, ist die Unart, da man aus den Reden und Handlungen Andrer durch Verdrehung ihrer Meynung oder Absicht nachtheilige Folgen zieht. Ein Consequenzenmacher ist (besonders in der Disputirkunst) ein Widerleger, der aus den Sätzen des Gegners falsche Folgen zieht, um ihn verhaßt oder lächerlich zu machen.

Conservation, (lat.) die Erhaltung und Bewahrung; z. B. ein sparsamer Sohn ist für die Conservation des ererbten väterlichen Vermögens besorgt. Conservationsbrillen, d. h. Brillen zur Erhaltung und Stärkung der Augen. Sie sind von einer sehr großen Brennweite, d. h. sehr wenig erhaben, geschliffen und gewöhnlich von grünem Glase, welches zur Erhaltung des Gesichts am meisten dient. Besser ist es jedoch, sich gar keiner Brillen zu bedienen, so lange man solche entbehren kann. Conservatoren heißen an einigen Orten diejenigen, welche bestellt sind, für die Erhaltung und vorgeschriebene Verwaltung irgend einer Stiftung zu sorgen. Die Conservatori in Rom sind die Vorsteher des Stadtraths. Conservatorien in Italien, sind Anstalten, in welchen Waisen oder andre arme Kinder erzogen werden. Das Conservatorium in Paris ist eine Anstalt, in welcher Musiker gebildet werden. conserviren, erhalten. Eine Frau hat sich gut conservirt, d. h. sie hat nicht gealtert, sie hat noch ein blühendes Ansehen. Er hat sich nicht conserviren können (von einem Geschäftsmanne gesagt), heißt: er hat sich nicht auf seinem Posten erhalten oder behaupten können. Conserve,

bedeutet die Zusammentretung verschiedener Kauffahrer, die einerley Reise haben, um sich wechselseitige Hülfe zu leisten.

considerable, (fr. kongsiderabel, gemeiniglich konsiderabel) beträchtlich, ansehnlich, z. B. eine considerable Festung; eine considerable (einträgliche) Stelle. Desgleichen auch: achtungswürdig; z. B. eine considerable Matrone. Consideration, die Betrachtung, Erwägung, z. B. diese Sache kommt in keine Consideration, d. h. in keinen Betracht; sie ist der Erwägung nicht würdig. Bisweilen auch Achtung, z. B. ich habe es aus Consideration gegen Sie, d. h. aus Achtung gegen Sie, oder um Ihretwillen nicht thun mögen. en consideration, (fr. ang konsiderasjong) in Betracht. consideriren, betrachten, erwägen. Desgleichen: achten oder schätzen, z. B. ein sehr considerirter, geachteter Mann.

consigniren, (lat.) eigentlich versiegeln. Dann auch aufzeichnen, verzeichnen, z. E. den Nachlaß eines Verstorbenen consigniren, d. h. Stück für Stück aufzeichnen. Consignation, die Verzeichnung.

Consilium, der Rath oder Rathschlag. Desgleichen ein Vorhaben oder Anschlag. Auch eine Rathsversammlung (in demselben Sinne, wie concilium). In der juristischen Sprache heißt consilium ein rechtliches Bedenken. consilium medicum, eine Berathschlagung von Aerzten über den Krankheitszustand einer gewissen Person, wie auch das von selbigen gefällte Gutachten. consilium abeundi, der Rath zum Abziehen, ist auf Universitäten eine Art der Verweisung, nur weniger schimpflich, als die Relegation. Jedoch ist derjenige, der das consil. ab. erhält, ebenfalls gezwungen, es zu befolgen und die Universität zu verlassen. Consiliarius, ein Rathgeber; ein königlicher oder fürstlicher Rath.

consistent, dicht, fest, derb, z. B. consistente Speise; auch dauerhaft, Bestand habend, haltbar. Consistenz, die Dichtheit, Derbheit, Dauer, Haltbarkeit. Das Blut hat zu viel oder zu wenig Consistenz, d. h. es ist zu dick oder zu flüßig. Consistenz gewinnen, d. h. Bestand, festen Fuß gewinnen. Das Gegentheil ist: inconsistent, bestandlos, unhaltbar. Inconsistenz, die Bestandlosigkeit, Unhaltbarkeit. Die Inconsistenz in dem Charakter eines Menschen ist der Mangel an Festigkeit.

Consistorium, eine Versammlung oder ein Collegium von Räthen, das die kirchlichen Angelegenheiten, auch Schul- und Ehesachen zu besorgen hat. Kirchenrath, wie Campe vorschlägt, kann man nicht in allen Fällen für Consistorium sagen, denn in Sachsen namentlich ist das Consistorium vom Kirchenrathe verschieden, und letzterer eine höhere Instanz. Consistorialen oder Consistoriales sind die Mitglieder oder Beysitzer des Consistoriums.

consolant, (lat.) tröstlich, trostreich, beruhigend. Consolation, der Trost, die Tröstung, Beruhigung. consoliren, trösten, beruhigen.

Console, heißt in der Baukunst das an einer Wand oder Mauer Befestigte, Hervorragende (von Stein oder Eisen), worauf etwas gesetzt oder gestellt wird; ein Kragstein. Z. B. in den Zimmern werden die Wände mit Consolen, d. h. Zierrathen, gewöhnlich von Gyps, welche an die Wände befestigt sind, und darauf gestellten kleinen Statüen oder Büsten verziert. Consoltischchen, sind Putztischchen oder Ansetztischchen unter dem Spiegel.

consolidiren, (lat.) gründen, begründen; desgleichen: fest machen, vereinigen; auch decken, belegen, z. B. eine Schuld durch gewisse bestimmte Einkünfte. consolidirte Schulden oder Fonds sind in England solche, für deren Zinsbetrag gewisse Staatseinkünfte angewiesen sind; folglich gedeckte oder belegte.

consoliren, s. consolant.

Consonanten, (lat.) in der Sprachlehre sind Mitlaute, solche Buchstaben nämlich, deren eigentlicher Laut oder Ton nur in der Verbindung mit Vocalen oder Selbstlauten deutlich gehört werden kann. Dergleichen sind: B. C. D. F. G. H. u. s. w. Die Selbstlaute oder Vocale sind: A. E. J. O. U. Y. — Consonanz in der Tonkunst, ist der Zusammenklang, oder der Klang mehrerer zusammenstimmender Töne. Ihr ist die Dissonanz, der Mißklang entgegengesetzt. Dissonirende Töne sind solche, die nicht zusammenstimmen.

Consorten, Genossen, Theilhaber, z. B. N. N. und Consorten haben den und den Reichsbescheid erhalten, d. h. N. N. und die es mit seiner Parthey halten.

Conspectus, (lat.) die Ansicht oder Uebersicht; z. B. der Vorsteher einer Schule giebt einen conspectus der Lectionen, die in seiner Schule gehalten werden. In diesem und andern Fällen heißt consp. auch so viel als Verzeichniß.

Conspiration, (lat.) eine Verschwörung, Meuterey, Verrätherey wider den Staat oder den Fürsten. conspiriren, zusammentreffen, oder zusammenstimmen; z. B. Sie haben in dieser Sache conspirirt, d. h. gemeinschaftliche Sache gemacht. Desgleichen: eine Verschwörung anstiften, sich verschwören; z. E. die Feinde des französischen Kaisers haben zu wiederholten malen gegen ihn conspirirt, d. h. sich verbunden, ihn zu stürzen.

Constabel, Constabler, (vom lat. constabularius, Stallgesell) ein Feuerwerker; auf den Kriegsschiffen ein Stückmeister, der die Aufsicht über die Kanonen hat. In England ein Gerichtsdiener. Auch heißen die vornehmsten Bürger in Zürch Constabler. Constabularen hießen ehedem die Hauptleute der Leibwache des griechischen Kaisers.

constant, constanter, (lat.) beständig, standhaft.

Constantinopel oder Stambul, war die ehemalige Residenzstadt der griechischen Kaiser, jetzt die Hauptstadt des türkischen Reichs. Sie liegt auf 7 Bergen in der Landschaft Romanien am Meere, und ist eine der größten Städte Europens. Ihr Umfang erstreckt sich, wenn man den an der See liegenden kaiserlichen Palast, welcher das Serail genannt wird, hinzurechnet, auf 13 welsche Meilen. Das Serail ist mit Mauern, Thürmen und Kanälen eingefaßt, und hat nebst den Gärten anderthalb Meilen im Umfange. Unter den Moscheen der Stadt, die sich auf 300 belaufen, ist St. Sophia, die ehemalige Hauptkirche der Christen, die prächtigste. Die Griechen haben 40 Kirchen, die Katholischen eine, und den Schweden ist eine evangelische Kirche zugestanden worden. Die Straßen sind inwendig unrein, und die Häuser meistens schlecht; die ansehnlichsten Gebäude stehen außerhalb der Stadt am Meere. An der einen Spitze der Stadt, welche die Gestalt eines Dreyecks hat, steht das berühmte Schloß mit 7 Thürmen, wozu noch ein achter gekommen ist, und in welches Schloß gemeiniglich die Staatsgefangnen gebracht werden. Die Anzahl der Einwohner in ganz Constantinopel soll sich auf 800000 belaufen. Sie hat überdieß 5 Vorstädte, unter welchen Pera die bekannteste ist, weil darin die meisten christlichen Gesandten wohnen. Der Handel, der in Const. mit allen Arten von Waaren getrieben wird, ist überaus wichtig, daher man hier Kaufleute von allen europäischen Nationen findet. Der Constantinopolitanische Kanal ist die Meerenge zwischen Natolien und Romanien, welche Europa und Asien scheidet, 15 Meilen lang, und 2 Meilen breit.

constatiren, (lat.) klar oder gewiß machen, beweisen, darthun, erhärten, befunden; z. B. seine eigenhändige Handschrift constatirt (beweißt, bekundet) die Richtigkeit meiner Forderung.

Constellation, der jedesmalige Stand, und das Verhältniß der Gestirne gegen einander. Die sogenannten Nativitätsteller wollen näm-

lich aus der Constellation, unter welcher einer geboren ist, seine Schicksale und Lebensdauer voraus bestimmen. Uneigentlich sagt man auch: unter einer glücklichen Constellation geboren seyn, d. h. unter glücklichen Umständen und Verhältnissen.

consternirt, (lat.) bestürzt; z. B. er war über die erhaltene Nachricht ganz consternirt. Consternation, die Bestürzung.

Constipation, (lat.) in der Arzneykunde: die Verstopfung, Hartleibigkeit. constipirt, verstopft.

constituiren, (lat.) festsetzen, z. B. eine Societät oder Gesellschaft hat folgende Punkte constituirt (festgesetzt). Dann auch einsetzen, bestellen; z. B. einen in Abwesenheit zu seinem Geschäftsträger constituiren. Desgleichen belangen, zur Rede setzen; z. B. er hat mich öffentlich constituirt. Auf den Universitäten heißt einen constituiren, sogar einen zum Zweykampf herausfordern. Die constituirende Versammlung (nach jetzigem französischen Sprachgebrauche) ist die Staatsverfassende, d. h. die, welche die neue Staatsverfassung entwirft oder gründet. Ein Constituant ist einer, der Mitglied jener gründenden Verfassung war. Die Gesellschaft hat sich constituirt, d. h. sich für vollzählig, und zugleich für verfassungsmäßig erklärt, so daß alle Mitglieder, welche ihr künftig beytreten wollen, sich den von ihr gemachten Einrichtungen unterwerfen müssen. Constituent, einer, der einen Andern zu seinem Sachwalter bestellt. Z. B. ein Advokat spricht von seinen Constituenten, d. h. denjenigen Personen, welchen er in Rechtssachen bedient ist. In Virginien in Nordamerika sind Constituenten die zu Mitgliedern der Assemblee oder des Unterhauses erwählten Personen, die das Recht haben zu constituiren, und ihre Stellen nur ein Jahr lang behalten. constituirte Auctoritäten sind verfassungsmäßige Machthaber, deren Beschlüsse und Anordnungen daher gesetzliche Gültigkeit haben. Constitution, die Verfassung oder Staatsverfassung. In einem besondern Sinne sagt man die englische Constitution, und versteht darunter diejenige Verfassung Englands, nach welcher die Regierung zwar monarchisch ist, jedoch durch die Rechte des Adels, der hohen Geistlichkeit und des Volkes beschränkt wird. S. auch Parlament. Die vormalige französische Constitution ist durch die nunmehrige monarchische Verfassung aufgehoben. Die Constitution vom anvertrauten Gute ist in Sachsen die landesherrliche Verordnung, wie sich diejenigen, denen fremdes Gut (z. B. Kirchenvermögen) anvertraut wird, zu verhalten haben. Desgleichen die Leibesbeschaffenheit; z. B. er ist von delikater Constitution, d. h. von zarter Leibesbeschaffenheit. constitutionell, verfassungsmäßig. constitutiv, verfassend, festsetzend; eben so viel als constituirend.

Construction, (lat.) die Zusammenfügung, der Bau, oder die Anordnung der Theile eines Gebäudes oder Werkes; z. B. ein Wall von sehr fester Construction (Bauart). In der Sprachlehre: die Wortfügung, d. h. die Ordnung der Worte einer Rede, wie sie auf einander folgen müssen. construiren, errichten, aufbauen; in der Sprachlehre: die Wortfügung entwickeln; die Worte einer Rede zusammenstellen, wie sie in der Ordnung auf einander folgen müssen (ein Geschäft, das besonders bey der Uebersetzung aus fremden Sprachen nöthig ist, um den richtigen Sinn zu finden).

consubstantiell, gleiches Wesens; mitwesentlich. So lehrt z. B. die kirchliche Dogmatik: der Sohn Gottes sey mit dem Vater consubstantiell, von gleichem Wesen. Diese Eigenschaft heißt die Consubstantialität. Consubstantiation heißt in der Schultheologie die Lehre von der wirklichen Gegenwart Jesu im Abendmahle.

Consul, (lat.) war bey den Römern das Oberhaupt des Senats. In einer weit geringern Bedeutung

heißt bey uns ein Bürgermeister Consul, und das Bürgermeisteramt das Consulat. Der erste Consul war in Frankreich schon König und Kaiser, ehe er noch förmlich mit diesem Titel belegt ward, und das Consulat, das dieser lebenslänglich führte, die höchste Gewalt im Staate. Die andern beyden Consuls hatten bloß den Namen. Bey der Handelschaft heißt Consul einer, der von einer handeltreibenden Nation auf einem ausländischen Handelsplatze angestellt wird, um das Beste ihres Handels an Ort und Stelle zu besorgen, die Handelsstreitigkeiten seiner Landsleute zu entscheiden, auch darauf zu sehen, daß ihnen kein Unrecht geschehe. So haben z. B. die Russen einen Consul in Leipzig. Das Consulat in Seestädten ist das Commerz- oder Handelscollegium. Consulent ist einer, der in Rechtssachen Rath giebt. Advokaten nennen sich daher auch Rechtsconsulenten. Ein Handlungsconsulent: ein solcher, von dem man sich in Handelssachen Raths erholt. consuliren, um Rath fragen, zu Rathe ziehen; einen in einer Sache consuliren, sich bey ihm Raths erholen. Consultation, die Berathschlagung. consultiren, rathschlagen, Rath halten, sich berathschlagen. consulte, bedächtig, vorsetzlich, mit Ueberlegung.

Consumation, (lat.) die Vollziehung oder Vollendung.

consumiren, verzehren, verbrauchen, z. B. jährlich große Summen consumiren (verbrauchen). Der ganze Vorrath von Lebensmitteln ist consumirt (aufgezehrt). Consumenten, die Zehrer, d. h. die an einem Orte lebenden Personen, die kleinsten Kinder nicht ausgenommen, wofür wir auch Seelen zu sagen pflegen. Consumentenlisten sind die jährlich zu fertigenden Verzeichnisse aller an einem Orte lebenden Personen. Consumtion, wofür man auch das Consumo sagt: der Verbrauch, z. B. die Holz- Wein- Consumtion: der Holz- Wein- Verbrauch. Die Consumtion ist an diesem Orte sehr stark, d. h. es werden daselbst viel Lebensmittel verbraucht. Consumtionsliste ist das jährliche Verzeichniß dessen, was an einem Orte verzehrt oder verbraucht worden ist. Consumptibilien, Verbrauchssachen; Waaren, die verbraucht werden, z. B. Brod, Fleisch, Bier u. s. w.

Contact, (lat.) die Berührung, Betastung; auch der Berührungspunkt.

Contagion, (lat.) die Ansteckung, ansteckende Krankheit, Seuche. contagiös, ansteckend. contagiöse Gifte oder Miasmen: solche, die sich nur in lebenden Körpern erzeugen und einem andern ähnlichen Körper mittheilen; z. B. Pocken- Masern- Krätz- Faulfieber- venerisches- und Wuth- Gift.

Contamination, (lat.) die Befleckung, Verunreinigung. contaminiren, beflecken.

contant, s. comptant.

Contemplation, die (innere, geistige) Anschauung, Beschauung, Betrachtung. Man versteht darunter denjenigen Zustand der Seele, da sie von allem Irdischen und Aeußerlichen abgezogen, in Betrachtungen gleichsam verloren, mit tiefem Nachdenken einzig beschäftigt ist. contemplativ, beschauend oder beschaulich, betrachtend. Ein contemplatives Leben: ein der geistigen Beschauung oder Betrachtung ganz gewidmetes Leben.

Contemporaneus, (lat.) contemporär (fr.) gleichzeitig. Heißt eben so viel als Coaetaneus. S. dies Wort.

Contenance, (fr. Kongtenangs) die Fassung. Er hat die Contenance verloren, d. h. er ist außer Fassung gekommen.

content, (lat.) zufrieden. content (fr. kongtang) vergnügt. contentiren, zufrieden stellen, befriedigen, z. B. seine Gläubiger, d. h. sie bezahlen. contentement (kongtantemang) zu einem Niesenden gesagt heißt: Wohl bekomm es. Das Contentement ist die Zufriedenheit, das Vergnügen.

Contenta, (lat.) der Inhalt; z. B. die Punkte, die in einer

Schrift oder Urkunde enthalten sind.

contentiös, (lat.) streitsüchtig; auch streitig, zwistig, z. B. mit Jemanden in einem contentiösen Verhältniß leben.

contentiren, s. kurz vorher content.

Conterfey, (fr. contrefait, kongterfäh) das Bild, Gemälde. conterfeyen, abbilden, abmalen.

contestiren, (lat.) bezeugen, betheuren; desgleichen streiten, sich auf die Klage einlassen; auch bestreiten, streitig machen, z. B. den Besitz einer Sache. contestable (fr. kontestabel) streitig. Contestation, die Betheurung; die Bezeugung an Eides statt. contestatio litis: die Einlassung auf die Klage.

Context, (lat.) der Zusammenhang, die Verbindung der Rede; z. B. wenn man die Schriftstellen richtig erklären will, so muß man auf den Context sehen, d. h. auf den Zusammenhang, in welchem sie stehen.

Contignation, (lat.) in der Baukunst: das Gebälke, Gesparre, Sparrwerk.

Contiguität, das Aneinandergränzen, die Gemeinschaft der Gränze, z. B. zweyer Länder.

Continent, (lat.) das feste Land (was nicht Insel oder Halbinsel ist). Continentaltruppen sind Soldaten, die nur auf dem festen Lande (nicht zur See) dienen. In continenti, auf der Stelle, sogleich, augenblicklich, z. B. ich komme in cont. wieder.

Continenz, (lat.) die Enthaltung oder Enthaltsamkeit. Ist mit Abstinenz (s. dies Wort) gleichbedeutend. Das donum continentiae ist die Gabe, sich des genauern Umgangs mit dem andern Geschlecht enthalten zu können.

Contingens, (lat.) etwas Zufälliges; ist dem Nothwendigen entgegengesetzt.

Contingent, der Antheil, den einer zu bezahlen oder zu empfangen hat; z. B. Mehrere machen eine gemeinschaftliche Anlage; was vom Gewinn derselben auf einen Jeden kommt, ist sein Contingent. Oder Mehrere haben eine gemeinschaftliche Zeche zu bezahlen; Jedes sein zu leistender Beytrag ist sein Contingent. Das Reichscontingent ist bey einem ausgebrochnen Reichskriege der von jedem Reichsstande verfassungsmäßig zu liefernde Beytrag an Mannschaft oder Geld. (Das Contingent an Mannschaft oder die Reichsarmee begreift 40000 Mann in sich. Diese Anzahl wird das einfache (simplum) genennt; steigt aber bey dringender Gefahr auf das Doppelte (duplum) 80000, und das Dreyfache (triplum) 120000. Im letztern französischen Kriege hat man sogar das Quintuplum (fünffache) ausgeschrieben, welches jedoch nicht ganz gestellt worden ist.) — Man pflegt auch wohl zu sagen: Das sächsische oder hessische Contingent ist ins Feld gerückt, d. h. die Truppenanzahl, welche Sachsen oder Hessen gesetzmäßig zu stellen hat.

Contingenz, (lat.) die Zufälligkeit. S. auch Contingens.

Continuation, (lat.) die Fortsetzung, der Verfolg, die Folge; z. B. die jetzige Theurung wäre in der Continuation (Fortdauer) nicht auszuhalten. Ich wünschte von diesen Zeitungsblättern die Continuation, d. h. die Folge, die folgenden Stücke, zu erhalten. continuell, fortdauernd, fortwährend, fortlaufend, ununterbrochen. continuiren, fortsetzen, auch: fortdauern; z. B. wenn die Kuhpockenimpfung continuirt (fortgesetzt) wird, so werden die Blattern nicht continuiren (fortdauern). continuirlich, was ununterbrochen zusammenhängt, z. B. in der Mathematik, continuirliche Größen; oder was ununterbrochen fortläuft, z. B. continuirliche Kriege. Continuität ist die Eigenschaft einer Sache, vermöge welcher ihre Theile in ununterbrochener Verbindung ohne alle Zwischenräume stehen: die Stätigkeit (von Statt oder Stätte); z. B. der Raum und die Zeit haben die Eigenschaft der Continuität; beyde kön-

nen in keine einfachen Theile zerlegt werden. continuum, etwas ununterbrochen Fortlaufendes; etwas Stätiges. continuo in der Tonkunst: fortdauernd, z. B. Basso continuo.

Conto, (ital.) im Handel: die Rechnung. a conto: auf Rechnung. a conto novo: auf neue Rechnung. conto a meta: Rechnung zur Hälfte auf Gewinn oder Verlust. (So überschreibt man die Rechnungen in den Handlungsbüchern, wenn ein Andrer zur Hälfte Antheil an den Geschäften hat.) conto corrente oder courant (kurant): die laufende Rechnung. conto di tempo: eine Rechnung auf Zeit, d. i. eine solche, wo die Waaren auf eine gewisse Zeit geborgt werden. conto finto: die muthmaßliche Berechnung des Schadens oder Gewinns bey einem kaufmännischen Unternehmen. conto saldo: die Restrechnung, d. h. was der Kaufmann noch zu fordern hat. conto saldiren heißt: die Rechnung abschließen. Contobuch ist das kaufmännische Rechnungsbuch, in welchem das Debet und Credit eines Jeden, mit dem man in Handelsverbindungen steht, verzeichnet ist. S. übrigens Buchhalter. — Bey einer Sache sein Conto finden heißt: dabey seine Rechnung oder seinen Vortheil finden. Contoir, Contorist s. Comptoir.

Contorsion, (lat.) die Verdrehung, Verrenkung z. B. der Glieder. Desgleichen auch: die Verzerrung.

Contour, (fr.) der Umriß oder der Umfang; d. h. die äußersten krummen, aus- und eingebogenen, mehr oder weniger gekrümmten und in einander fließenden Linien eines Körpers, welche sowohl ein Gegenstand des Gesichts, als des Gefühls sind und durch beyde zugleich am vollständigsten erkannt werden; z. B. mit einem schwachen Auge sieht man nicht die scharfen Contours (Umrisse) der entfernten Gegenstände, z. B. der Häuser, Berge, Bäume u. s. w. Die Contours einer Zeichnung, z. B. eines Kopfes, sind die äußersten Linien, mit welchen derselbe bloß angelegt ist. Der Contour einer Säule ist ihr Umfang. Der Contour einer Stadt: ihr Bezirk. contouriren, oder contourniren, den Umriß machen oder zeichnen, und zwar kunstmäßig, so daß dabey nichts abgesetztes, eckichtes, scharfes oder rauhes erscheinen darf, sondern Alles wellenförmig in einander fließen muß. Schön contournirt: schön gerundet oder gewölbt. contournirt schlechthin, und ohne bestimmenden Zusatz, bezeichnet den Fehler eines Kunstwerks, da der Künstler eine zu große Einfachheit durch ungeschickte Künsteleyen zu vermeiden suchte; mit Einem Worte: verkünstelt; z. B. eine contournirte Taille; ein verkünstelter Wuchs. Uneigentlich spricht man auch von einer contournirten, verkünstelten, Schreibart.

Contra-Baß, heißt so viel als der allertiefste Baß; daher Contra-Violon: das allertiefste Baßinstrument.

contract, (lat.) gliederlahm. Der Contract ist der Vertrag, die Uebereinkunft, z. B. der Kaufcontract; der Vertrag zwischen dem Käufer und Verkäufer. In der Rechtssprache ist contractus feudalis: der Lehnsvertrag; contractus pignoratitius: der Pfandvertrag. contractus bonae fidei: ein auf Billigkeit sich gründender oder nach der Billigkeit zu erklärender Vertrag; contractus locati et conducti: der Mieth- und Pachtvertrag; contractus emti et venditi: der Kaufvertrag; contractus stricti iuris: der Vertrag nach strengem Rechte. Das Contractbuch enthält alle geschlossenen Handelsverträge. contractibel, was sich zusammenziehen läßt oder die Kraft hat, sich zusammenzuziehen. Daher Contractibilität der Muskeln: die Kraft der Muskeln, nach welcher sie sich zusammenziehen. Contraction, die Zusammenziehung; desgleichen auch die Lähmung oder Lahmheit. contrahiren, zusammenziehen; desgleichen einen Vertrag machen. Schulden contrahiren, heißt: Schulden machen. Contrahenten sind

diejenigen, die unter sich einen Vertrag schließen; die übereinkommenden Theile.

Contr' alto, (ital.) in der Tonkunst, der Alt, die Mittelstimme zwischen Tenor und Diskant.

contradiciren, (lat.) widersprechen. Contradiction, der Widerspruch. contradictio in adiecto: der Widerspruch im Beysatze, d. h. der Widerspruch eines Begriffs mit dem, was damit verbunden ist, z. B. kaltes Feuer; trockne Nässe. contradictorisch, widersprechend. Der Contradictor ist der Stellvertreter des Concursschuldners, der mit den Gläubigern ihrer liquidirten Posten wegen verhandelt.

Contrafissur, (lat.) ist in der Wundarzneykunst ein Spalt, z. B. in der Hirnschale an einer dem Orte der Verletzung entgegengesetzten Stelle; ein Gegenspalt; eine Gegenwunde.

contrahiren, Contrahenten, s. Contract.

contra indicans, (lat.) ist in der Arzneykunst eine Gegenanzeige; d. h. eine Anzeige, die den vorhergehenden Zeichen der Krankheit widerspricht und daher andre Arzneymittel nöthig macht. contra leges, wider die Gesetze.

contraire, (fr. kongträr) entgegengesetzt; widrig; z. B. er ist mir in allen meinen Entwürfen contrair, d. h. zuwider. contrairer Wind beym Schiffen ist, wenn der Wind den Schiffen entgegenkommt; widriger Wind. au contraire (oh kongträhr) im Gegentheil. Contrarium, das Gegentheil, z. B. behaupten. Contraria sind entgegengesetzte Dinge. contrariiren, entgegenseyn, entgegenarbeiten.

contramandiren, s. contremandiren.

Contraposaune, eine tiefe Baßstimme in der Orgel.

Contrapunkt, (lat.) in der Tonkunst, bedeutet ursprünglich die Kunst, zu einem gegebenen einstimmigen Choralgesange noch eine oder mehrere Stimmen auszuarbeiten. Die Alten nehmlich machten statt der jetzt gebräuchlichen Noten Punkte, und ein einstimmiger Gesang ward durch eine Reihe Punkte, auf verschiedne Linien gesetzt, ausgedrückt. Sollte nun noch eine Stimme hinzukommen, so mußte gegen diese Reihe noch eine andere und also gegen jeden Punkt noch einer (ein Gegenpunkt) gesetzt werden. Daher hat man die Kunst des Satzes überhaupt mit dem Worte Contrapunct bezeichnet. Im engern Verstande bedeutet es die besondere Art des Satzes, nach welcher die Stimmen gegen einander können verwechselt und ohne Veränderung ihres Ganges höher oder tiefer gesetzt werden. Der Contrapunct im erstern weitern Sinne heißt der gemeine oder einfache; der andre, dessen Stimmen zur Verwechselung eingerichtet sind, wird der doppelte oder vielfache Contrapunkt genennt, je nachdem 2, 3 oder mehr Stimmen zur Verwechselung geschickt sind.

Contrarium etc. s. contraire.

contrasigniren, (lat.) gegenzeichnen; d. h. eine schon unterzeichnete Schrift zu größerer Beglaubigung noch mit einer Gegenunterschrift, neben der ersten, versehen. So wird jede landesherrliche Verordnung, der königl. oder fürstl. Unterschrift gegenüber, noch von einem Staatsminister unterzeichnet.

Contrast, (lat.) der Abstich; z. B. ein Naturgemälde hat starke Contraste, d. h. die Gegenstände in demselben stechen auffallend von einander ab. — Jene hohen Tannen bilden mit diesem jungen Birkengehölz einen angenehmen Contrast. Jene ehrwürdigen Trümmer einer alten Burg stehen mit den umgebenden ländlichen Hütten in einem reizenden Contraste. contrastiren, abstechen; auch: in Abstich bringen; z. B dieser hohe Palast contrastirt mit seinen kleinen Nebengebäuden, sticht davon ab. Zwey Schwestern contrastiren in ihrer Bildung, d. h. die eine ist eben so schön und wohlgewachsen, als die andre häßlich und übelgestaltet. Auch von Handlungen sagt man, daß sie contrastiren; z. B. seine Verschwendung im Großen con-

trastirt mit seiner Knickerey in Kleinigkeiten auf eine seltsame Weise. Wenn man hingegen sagt: ein Maler, ein Dichter contrastirt zwey Figuren, zwey Personen mit einander, so heißt das: er setzt sie mit einander in Contrast oder Abstich. contrastirende Charaktere sind abstechende, auffallend verschiedene, sich entgegengesetzte.

Contrasubject, (lat.) in der Tonkunst, der zweyte untergeordnete Satz in der Fuge, durch dessen Hinzukunft zu dem Hauptsatze Doppelfugen entstehen; der Gegensatz.

Contratöne, sind die allertiefsten Töne des Basses unter dem tiefen C.

Contravenient, (lat.) ist der Uebertreter eines Gesetzes oder Vertrags. In landesherrlichen Verordnungen heißt es daher immer: die Contravenienten sollen mit der oder der Strafe belegt werden. contraveniren, entgegenhandeln, übertreten; gesetz- oder vertragswidrig handeln. Contravention, das Entgegenhandeln, die Uebertretung. in casum contraventionis: im Uebertretungsfalle.

Contraviolon, s. Contra-Baß.

Contrazettel, bey den Kaufleuten: ein Zahlungszettel, den man in die Kasse legt, bis zum monatlichen Abschluß.

Contre, (fr. Kongter) gegen. Im Billard eine Parthie contre spielen heißt soviel als: um eine doppelte Parthie spielen. Jeder von den beyden Spielern hat eine Parthie gewonnen; nun wird eine contre gespielt; wer diese verliert, muß beyde bezahlen.

Contre-Admiral, ist der unterste Admiral, der auf den Admiral und Viceadmiral folgt.

Contre-Approchen, (fr. Kongterapproschen) s. Approchen.

contrebalanciren, die Wage halten, gegen balanciren.

Contrebande, (fr. Kongterbangde oder Konterbande, vom ital. contra il bando, gegen das Verbot) verbotene Waare; d. h. solche, die man entweder gar nicht einführen soll, oder auch solche, die man, um die Abgaben zu unterschlagen, heimlich einzubringen sucht; mit einem Worte: Schleichwaare, und der Handel, der damit getrieben wird: Schleichhandel; die Pascherey (in Niederdeutschland: Schmuggeley). Contrebande machen heißt bey uns nicht sowohl Waaren heimlich einführen oder Schleichhandel treiben; paschen (in N. D. schmuggeln); als vielmehr: heimlich eingeführte Waaren wegnehmen oder confisciren. Contrebandier, (Kongterbangdieh) der Schleichhändler, Pascher (in N. D. Schmuggeler).

Contrebasse, s. Contra-Baß.

contrecarriren, (fr. kongterkarriren) entgegenarbeiten; hintertreiben. Man sagt sowohl: einem contrecarriren (entgegenarbeiten), als auch: eine Sache, ein Unternehmen contrecarriren, (hintertreiben, rückgängig machen.)

Contrecoup, (fr. Kongterkuh) eigentlich ein Gegenstoß oder Gegenschlag, z. B. beym Gefecht einen Contrecoup bekommen, einen Gegenstoß, Rückprall. Uneigentlich ein entgegenwirkendes Unternehmen, oder eine solche Begebenheit; z. B. die Engländer haben den Franzosen einen Contrecoup gemacht; d. h. durch ein gewisses Unternehmen dieser ihr Vorhaben rückgängig gemacht. In manchen Fällen kann man dafür ein Querstrich oder ein Strich durch die Rechnung sagen.

Contredance, (fr.) S. Contretanz.

Contre-Fuge, in der Tonkunst, eine Doppelfuge.

Contrefait, s. Conterfey.

contremandiren, (fr. kongtermandiren) Gegenbefehle geben, abbefehlen; auch: abbestellen, absagen; z. B. der Hausherr hat die Anordnungen der Hausfrau contremandirt (abbefohlen). Eine bereits angestellte Reise ist contremandirt (abbestellt) worden.

Contremarche, (fr. Kongtermarsch, auch Kontermarsch) der Gegen-

genmarsch, Gegenzug, eines Kriegsheeres, das auf dem Marsche begriffen ist, und einen andern Weg nehmen muß, als es anfangs zu nehmen beordert war; z. B. die Armee brachte den ganzen Sommer unter beständigen Märschen und Contremärschen (Hin- und Herzügen) zu.

Contrejour, (fr. Kongterschuhr) das Gegenlicht, die Stelle, die nur vom zurückprallenden Lichte erleuchtet wird.

Contremarque, (fr. Kongtermarke, Kontermarke) wörtlich: ein Gegenzeichen. Beym Eingange in Concertsäle, Schauspielhäuser u. dgl. muß das bezahlte Einlaßbillet abgegeben werden. Will man auf einige Zeit, etwa zwischen den Acten, herausgehen, so bekommt man das Billet nicht zurück, sondern ein andres kleineres Billet oder eine Marke, die man bey der Zurückkunft wieder abgiebt. Ein solches Zwischenbillet heißt ein Contremarque. Man versteht aber auch darunter ein Zeichen der Kaufleute und Postbedienten, welches sie auf die Waaren, Ballen und Kisten machen, um den richtigen Befund damit anzuzeigen.

contreminiren, (fr.) eigentlich in der Kriegskunst: Gegenminen machen. (s. Mine.) Uneigentlich: auf eine listige versteckte Art entgegenarbeiten; z. B. er hat meinen Entwürfen auf allerley Weise contreminirt; d. h. sie durch listige Anschläge zu vereiteln gesucht. Contremine, die Gegenmine, durch welche man die Mine des Feindes zu entdecken und zu zerstören sucht.

Contreordre, (fr. Kongterorder, — Konterorder) der Gegenbefehl, durch welchen der zuerst gegebene Befehl aufgehoben wird; z. B. ein Regiment hat Contreordre erhalten.

Contrepart, (fr. Kongterpaar, gemeiniglich Konterpart) die Gegenparthey, der Gegenpart. Contrepartie im Handel: das Gegenbuch; in der Tonkunst: die Gegenstimme.

Contrescarpe, (fr. Kongtreskarpe, wofür man in der gemeinen Sprache Konterschärfe hört) heißt in der Kriegskunst eigentlich die Gegenböschung d. i. die schiefgemauerte äußere Grabenseite oder Böschung gegen das Feld zu, welche der innern Böschung des Grabens (la scarpe) auf der Stadtseite entgegensteht. Man versteht aber auch überhaupt darunter sowohl jene eigentliche Contrescarpe, als auch die über dieselbe hinausliegenden äußern Werke, nehmlich den sogenannten bedeckten Weg mit seiner Brustwehr und das Glacis. In diesem leztern Sinne also: die Außenwerke.

Contresignal, (fr. Kongtersinjahl, gemeiniglich Kontersignal) ein Gegensignal, Gegenzeichen, die Antwort auf ein gegebenes Zeichen oder Signal, wodurch man anzeigt, daß das Signal bemerkt und verstanden worden sey; z. B. ein Schiff giebt dem andern ein Signal durch einen Kanonenschuß. Wird der Schuß von dem andern Schiffe erwiedert, so giebt dieses das Contresignal.

Contretanz, (fr. Kongtertanz, gemeiniglich Kontertanz) ist der englische Tanz, wobey die Tanzenden 2 Reihen bilden, die einander gegenüber stehen. Man sagt dichterisch dafür: der Reihentanz. Im Englischen heißt es eigentlich: Countrydance, d. h. Landtanz.

Contretems, (fr. Kongtertang) die Unzeit. à contretems, zur Unzeit. Desgleichen ein widriger Zufall oder Umstand, der sich einem Unternehmen in den Weg stellt. Auf der Reitbahn ist es das fehlerhafte Benehmen des Reiters oder Pferdes, wodurch dieses verhindert wird, den Regeln der Schule Gnüge zu leisten.

Contrevallation, (fr. Kongterwallasiong, gemeiniglich Kontervallation) oder die Contrevallationslinie, ist ein von den Belagerern aufgeworfener Graben rings um die Festung, um die Ausfälle der Belagerten abzuhalten.

contreveniren, (fr. kongterweniren) s. Contravenient.

contribuable, (fr. gemeiniglich kontribuabel) steuerbar; z. B. ein contribuabler Bürger, ein steuer-

barer, der fähig und verbunden ist, Steuern zu entrichten. contribuiren, (lat.) beytragen, steuern, beysteuern. Contribution, eigentlich der von einem jeden zu entrichtende Beytrag, oder die Steuer. Einen in Contribution setzen: einen besteuern, ihn zu einer Steuer oder Gabe nöthigen; z. B. wir werden häufig von auswärtigen Bettlern in Contribution gesetzt, d. h. gleichsam besteuert. Die in Kriegszeiten einem Lande oder Orte vom Feinde aufgelegte Contribution ist die Kriegssteuer, Kriegsauflage oder Brandschatzung. Contribuent, ein Beysteuernder sowohl, als einer, der zu steuern verpflichtet ist.

Contrition, (lat.) die Zerknirschung; die tief gefühlte Reue.

Contrôle, (fr. Kongtrohle, im deutschen Kontrolle) ist die Aufsicht eines Rechnungsführers oder Beamten über den andern; das Gegenschreiberamt; daher man sagt: die Contrôle d. h. die Gegenaufsicht führen; nachrechnen. Dieß nennt man auch mit einem Worte: controlliren. Auch das Buch, welches der Gegenschreiber hält, wird die Controlle genannt. Contrôleur, (Kongtrolleur) der Gegenschreiber; ein Aufseher nemlich, der bey öffentlichen Einnahmen und Ausgaben dasjenige, was der Cassenvorsteher einnimmt und ausgiebt, zugleich in sein Buch oder Gegenregister einschreibt, so daß Beyder Bücher oder Register mit einander übereinstimmen müssen. In der Oberlausitz bey der Landeshauptmannschaft heißt der Verwalter dieses Amtes der Gegenhändler.

Controvers, (lat.) ein gelehrter Zank oder Streit; insbesondre ein Religionsstreit. Daher Controverspredigten, wie sie noch in manchen katholischen Oertern gehalten werden; solche Predigten nehmlich, in denen man absichtlich die Lehrsätze andrer Religionspartheyen bestreitet. controvertiren, streiten, Streitschriften wechseln. Controvertist, ein Streiter, insbesondre ein Glaubensstreiter.

Contubernalis, (lat.) ein Stubengesell. Contubernium, das Beysammenwohnen.

Contumacia, (lat.) ist der Ungehorsam gegen richterliche Befehle, wenn z. B. gerichtlich vorgeladene Personen oder Partheyen an dem anberaumten Termine nicht erscheinen. in contumaciam: wegen Ungehorsams gegen gerichtliche Vorladung; wegen Nichterscheinung; versäumter Rechtsschuldigkeit wegen; einen contumaciren: ihn Ungehorsams, nicht geleisteter Folge, versäumter Schuldigkeit wegen, verurtheilen. Contumax, ein Ungehorsamer in dem vorhin angeführten Sinne. — Contumaz ist der gesetzliche Aufenthalt der Reise, oder des weitern Fortschaffens solcher Personen und Güter, die aus Gegenden kommen, wo eine ansteckende Krankheit, besonders die Pest, grassirt. Die Schiffe oder Frachtwagen werden in den Seehäfen oder an den Grenzen ausgeladen, und die Personen und Güter in besondere dazu bestimmte Gebäude, welche Contumazhäuser genannt werden, gebracht, wo ihnen aller Umgang mit den Landeseinwohnern versagt ist, die Waaren der frischen Luft ausgesetzt und durchräuchert werden. Die Dauer dieser Contumazen ist gewöhnlich 40 Tage, daher sie auch Quarantaine heißt, von quarante: 40. Nach Beschaffenheit der Umstände wird sie jedoch verlängert oder verkürzt.

Contusion, (lat.) eine Quetschung, z. B. am Kopfe, Arme ꝛc.

Conus, (lat. griech.) in der Meßkunst, ein Kegel, d. i. ein runder, spitzig zulaufender Körper, von dessen Spitze aus man nach jedem Punkte des Umkreises der Grundfläche, an der Oberfläche des Körpers hin, gerade Linien ziehen kann. conisch: kegelförmig.

Convalescent, (lat.) der Genesende, der Krankgewesene, der sich auf dem Wege der Besserung befindet. Convalescenz, die Genesung, Wiederherstellung. convalesciren, genesen oder wiedergenesen. Convalescirte, Genesete oder

Wiedergenesete. Ganz in demselben Sinne sagt man auch: Reconvalescent, Reconvalescenz, reconvalesciren, Reconvalescirte.

convenable, (fr. kongwenabel) passend, anständig, schicklich, geziemend. Diese Umstände sind meinem Vorhaben sehr convenable, d. h. sie schicken sich dazu sehr gut; sind demselben beförderlich. Convenienz, die Bequemlichkeit, Schicklichkeit; z. B. Ich finde es meiner Convenienz gemäß; d. h. ich finde, daß es für mich paßt, finde es meiner Lage, meinem Vortheile angemessen. Es ist wider alle Convenienz, d. h. wider alle Schicklichkeit. Die bürgerliche oder gesellschaftliche Convenienz ist das, was in der bürgerlichen Gesellschaft als schicklich angenommen und eingeführt ist. conveniren, (kongweniren) übereinkommen, passen, bequem seyn. Es convenirt meiner Lage, d. h. es paßt dazu, ist ihr angemessen oder vortheilhaft. Es convenirt mir: es ist mir so recht und bequem; es bequemt mir.

Convent, (lat.) eine Zusammenkunft; z. B. die Mitglieder einer gelehrten Gesellschaft halten jährlich einen Convent. Dann insbesondre eine Reichs- oder Staatsversammlung, wie z. B. der französische Nationalconvent war. Auch ein Kloster oder Stift; daher Conventbrüder, d. h. diejenigen Klosterglieder oder Mönche, die noch keine Patres sind. Conventicula, Conventikel, sind Winkelversammlungen; geheime Zusammenkünfte z. B. von religiösen Schwärmern, Herrnhuthern, Stillen im Lande rc. Convention, die Uebereinkunft, der Vertrag unter zweyen oder mehrern Personen, vermöge dessen sie einander etwas zu geben oder zu leisten sich anheischig machen. So sprach man z. B. während des französischen Krieges von der Pillnitzer Convention, und verstand darunter den zwischen dem deutschen Kaiser und König von Preußen in Pillnitz geschlossenen Vertrag wegen des gegen Frankreich zu führenden Krieges. Conventionsgeld, Uebereinkunftsgeld, welches, der von verschiedenen Reichsständen im J. 1750. getroffenen Uebereinkunft gemäß, nach dem neuen Wiener Fuße ausgeprägt wird. Conventionsfuß ist der bey jener Uebereinkunft angenommene Münzfuß. conventionell, was der allgemeinen Uebereinkunft gemäß ist, oder auf Uebereinkunft beruhend; z. B. der conventionelle Werth der äußerlichen Vorzüge ist immer größer, als ihr wirklicher Gehalt; d. h. der Werth, den die Meynung oder Uebereinkunft der Menschen äußerlichen Vorzügen beylegt, ist rc. Conventual, ein Klosterherr, Stiftsherr, Stiftsgenoß. Conventualin, eine Klosterfrau; Stiftsfrau; ein Kloster- oder Stiftsfräulein.

convergiren, (lat.) sich zu etwas neigen, sich nähern oder annähern. Das Gegentheil ist divergiren, von einander ablaufen, sich entfernen. convergente und divergente Linien sind sich nähernde oder gegen einander anlaufende und sich entfernende oder von einander ablaufende Linien. Convergenz ist die Neigung zweyer Linien gegen einander oder die Annäherung.

Conversation, (lat.) das Gespräch, die Unterredung, Unterhaltung. Conversationston: der Gesprächs- oder Unterhaltungston. Man sagt z. B. von einem dramatischen Dichter: er wisse den Conversationston gut zu treffen. Conversationssprache: die Umgangssprache. Ein Conversationsstück nennen die Maler ein Gemälde, worauf viele Personen in gesellschaftlicher Unterhaltung dargestellt werden; ein Gesellschaftsstück. Auch nennt man Conversationsstücke die bürgerlichen Schauspiele im Gegensatz des höhern oder heroischen Drama. conversiren, sich unterreden, unterhalten; z. B. in der gestrigen Gesellschaft haben einige gespielt, die meisten conversirt (sich durch Gespräch unterhalten).

Conversus, auch Convertit, (lat.) ein Bekehrter, d. h. ein gewesener Jude, Türke u. s. w. der zum christlichen Glauben übergetreten ist. Die Protestanten pflegen auch

gewesene Katholiken, die zur evangelischen Parthey übergetreten sind, Conversos zu nennen, so wie auch die Katholiken im umgekehrten Falle zu sagen pflegen. Conversa, eine Bekehrte im angegebenen Sinne. Conversion, in der Philosophie ist die Umkehrung logischer Sätze, da man das Prädicat zum Subjecte und das Subject zum Prädicate macht; z. B. die Tugend verdient Beyfall; umgekehrt: Wenigstens etwas, das Beyfall verdient, ist eine Tugend. Convertitencasse ist in manchen Ländern, und namentlich in Sachsen, eine Casse, aus welcher solche, die von fremden Religionspartheyen zu der herrschenden übertreten, unterstützt werden. Diese Unterstützungscasse könnte jedoch in unsern Zeiten füglich eingezogen und zur Verbesserung der vielen schlecht besoldeten Schullehrer angewendet werden.

convex, (lat.) rund - erhaben, linsenförmig. Convexgläser, sind erhaben geschliffene Linsen-Gläser; s. concav. Diese Eigenschaft des Rund-erhabenen wird die Convexität genannt.

Conviction, (lat.) die Ueberzeugung. convictus, überwiesen, überführt, s. confessus. convinciren, überzeugen, überweisen, überführen.

Convictorium, ist auf Universitäten derjenige Ort, wo viele Studirende gemeinschaftlich speisen, und dafür wenig oder gar nichts bezahlen dürfen. Das Convictorium in Leipzig z. B. besteht aus 18½ Tischen, jeder zu 12 Personen, wovon die eine Hälfte von wohlthätigen Privatleuten gestiftete Freytische sind, und die andern zu den Unterhaltskosten, die größtentheils aus der Universitätscasse bestritten werden, nur etwas weniges beytragen. Diejenigen, welche in dieser gemeinschaftlichen Speiseanstalt beköstigt werden, heißen Convictoristen.

convinciren, s. kurz vorher Conviction.

Convivium, (lat.) ein Gastmahl, ein Schmaus. Convivia, Schmausereyen, fröhliche Gelage.

Convocation, (lat.) die Zusammenberufung, z. B. der Einwohner eines Ortes. convociren, zusammenberufen.

Convolut, (lat.) ein Pack, ein Band, eine Rolle; z. B. ein Convolut Papier (eine Rolle); ein Convolut (Pack) Acten.

Convolvulus, (lat.) eine Gartenblume, Winde genannt. convolvulus non convolvulus, Winde, die sich nicht windet; eine kleinere Blume dieser Art.

Convoye, convoi (fr. Kongwoa) das Geleit oder die Bedeckung, bestehend in bewaffneter Mannschaft, die man Personen oder Gütern zu ihrer Sicherheit mitgiebt. Auch insbesondere das Trauergeleit; das Kriegsgeleit (zur Beschützung des Proviants) und das Geleitschiff oder die Geleitschiffe (zur Bedeckung einer Kauffahrteyflotte. Ein solches Bedeckungsschiff wird auch ein Convoyer genannt. convoyiren, begleiten oder geleiten, bedecken.

Convulsion, das Zucken oder die Zuckung; eine krampfhafte Zusammenziehung der Muskeln. convulsivisch, zuckend, krampfhaft. Uneigentlich sagt man von einem Redner oder Schauspieler, er mache convulsivische Gestikulationen; d. h. er gebehrde sich, wie einer, der Verzuckungen hat.

cooperiren, (lat.) mitwirken, mithelfen; z. B. er hat zu meinem Unternehmen kräftig cooperirt. Cooperation, die Mitwirkung. Cooperateur, (Kooperatöhr, der Mitwirker; Cooperatrice, (—trise) die Mitwirkerin.

Coordination, die Zuordnung, Beyordnung, im Gegensatze der Subordination, Unterordnung. coordiniren, beyordnen, zuordnen; z. B. der Schullehrer sollte eigentlich dem Prediger coordinirt (beygeordnet), nicht subordinirt (untergeordnet) seyn.

Copal, ein dem Bernstein ähnliches, angenehm riechendes Baumharz.

Copeke, eine russische Münze, eigentlich Spieß, von dem aufge-

prägten Bilde des Ritters St. Georg mit dem Spieße so genannt; 90 machen 1 Rubel; also etwa 3 Pf. nach unserm Gelde.

Copernicanisches Weltsystem, ist das von Nicolaus Copernicus, einem berühmten Mathematiker und Astronomen, geb. 1473 zu Thorn in Preußen, zuerst deutlich aufgestellte, obgleich vom Ptolemäus entlehnte System, daß die Sonne sich bloß um ihre eigne Axe drehe, nicht aber um die Erde, sondern vielmehr diese sich um die Sonne bewege. Obgleich seine Meynung von der römischen Inquisition als ketzerisch verworfen ward, so ist sie dennoch allgemein angenommen worden.

Copie, copia, Copey, die Abschrift z. B. eines Briefes, eines gerichtlichen Protokolls, einer Rechnung, (wodurch sie vervielfältigt, gleichsam in Menge [copia] hervorgebracht wird). copia vidimata: eine beglaubigte Abschrift. Bey Werken der bildenden Künste, z. B. Gemälden, Kupferstichen, Statuen, ist Copie die Nachzeichnung, der Nachstich, das Nachbild oder die Abbildung. Die Copie ist dem Originale, dem Urbilde, von welchem sie genommen ist, entgegengesetzt. Manche Schriftsteller- und Dichterwerke sind bloße Copieen von den Originalwerken Andrer; d. h. sie sind solchen bloß nachgebildet, nachgeahmt. copia vocabulorum, ein reicher Vorrath von Wörtern; z. B. wer lateinisch sprechen will, muß copiam vocab. besitzen. Copiebuch bey den Kaufleuten ist das Buch, das alle Abschriften von Briefen und Wechseln nebst Datum und Adresse enthält. Copialien, Abschreibe- oder Schreibegebühren. copiös, reichlich, zahlreich; z. B. eine copiöse (zahlreiche) Sammlung von Gemälden. copiren, abschreiben, nachzeichnen, nachstechen, nachbilden, nachahmen, je nachdem es die Sache und der Zusammenhang mit sich bringt. Ein Anfänger in der Schauspielkunst z. B. copirt Iffланden, d. h. er sucht diesen Meister in der Kunst nachzuahmen. — Copirung, die Abbildung, Nachzeichnung, Nachahmung. Copist, ein Abschreiber, wofür man auch schlechthin ein Schreiber zu sagen pflegt. In der Musik ist Copist ein Notenschreiber; in der Malerey ein Maler, der nichts selbst erfindet, sondern nur nach Andern arbeitet.

Coppenhagen, die Haupt- und Residenzstadt Dännemarks auf der Insel Seeland an der Ostsee, mit einem vortrefflichen Hafen, der an 500 große Schiffe fassen kann. Sie besteht aus Altcoppenhagen, Neucoppenhagen und Christianshafen. Alle 3 zusammen enthalten auf 4000 Häuser und 87000 Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden giebt es Mehrere, die sich durch ihre Pracht auszeichnen; die prächtige Residenz des Königs heißt Christiansburg. Die herrschende Religion in Coppenhagen, wie in ganz Dännemark, ist die evangelisch-lutherische; die Reformirten haben eine eigne Kirche und die Katholischen halten sich zu den Gesandtschaftskapellen von ihrer Religion. Die Coppenhagner Universität ist eine der reichsten an Einkünften in protestantischen Ländern. Der hiesige Handel erstreckt sich durch die meisten europäischen Länder bis nach Ost- und Westindien. Es finden sich hier Zuckersiedereyen, Seidenfabriken, Kattundruckereyen, Tuchfabriken, Seilmachereyen, Fayancefabriken u. s. w.

Copten oder coptische Christen, eine alte christliche Sekte in Egypten und dem Morgenlande überhaupt. Sie haben einen eignen Patriarchen, und unterscheiden sich von den übrigen christlichen Religionspartheyen unter andern vorzüglich dadurch, daß sie ihre Kinder vor der Taufe beschneiden.

Copula, (lat.) in der Sprachlehre: ein Bindewort, z. B. und. In der Logik: das Wort, welches Subject und Prädicat verbindet; z. B. die Kugel ist rund. In der Rechtssprache copula carnalis: die fleischliche Vermischung. Copula in den Orgeln, ist die so genannte Koppel. — copuliren überhaupt: verbinden; in kirchlicher Bedeutung:

trauen, vermählen. In der Gärtnersprache heißt copuliren: einen wilden Zweig und ein veredeltes Reiß von gleicher Dicke durch einen gleichmäßigen schrägen Schnitt genau an einander fügen und durch ein mit Baumwachs belegtes Band befestigen, wodurch denn bewirkt wird, daß die so vereinigten Zweige zusammenwachsen. Copulation, die Verbindung, die Vermählung, sowohl im kirchlichen Sinne, als in der Gärtnerey.

Coquelicot, (fr. Kocklikoh) die Klapperrose, Klatschrose. Gemeiniglich aber wird dieß Wort gebraucht, um eine rothe Farbe, die der Klatschrosenfarbe gleichkommt, damit zu bezeichen.

coquet, (fr.) kokett, gefallsüchtig, buhlerisch (wird ursprünglich von den Hennen gesagt, die sich zum Treten niederlegen). Eine Coquette, eine Buhlerin. Man nimmt dieß Wort jedoch nicht immer in diesem gröbern Sinne, sondern man versteht oft auch darunter ein Frauenzimmer, das darauf ausgeht, und sich unaufhörlich bestrebt, den Männern zu gefallen und ihre Herzen zu fesseln. Man könnte daher ein kokettes Mädchen ein gefall- oder eroberungssüchtiges oder auch fanglustiges Mädchen nennen. Coquetterie, die Buhlerey; — im mildern Sinne: die Gefallsucht, die Eroberungssucht, die Fanglust. Künste der Coquetterie sind Künste, die ein Frauenzimmer gebraucht, um entweder Männer zur Ausschweifung zu verführen, oder ihre Herzen zu fesseln und einzunehmen. coquettiren, buhlen — in milderer Bedeutung: Gefallsucht äußern, Männerherzen zu reizen und zu fesseln suchen. Sie coquettirte um ihn: sie warf ihr Netz nach ihm aus, legte es darauf an, ihn zu fangen. Uneigentlich sagt man auch wohl von einem Redner, er kokettire mit seiner Figur, seinem Anstande, seinem Ausdrucke, d. h. er suche die Zuhörer für sich einzunehmen.

Coquimbo, eine große, aber nicht genug bevölkerte Stadt in der amerikanischen Landschaft Chili. (S. dieses). Sie treibt einen ergiebigen Handel nach Lima.

Coquin, (fr. Kokeng) ein liederlicher Kerl, ein Schurke.

Cor de chasse, s. Corno di Caccia.

Coralle, Koralle, ein von kleinen Meerwürmern oder Pflanzenthieren erbautes baumförmiges und steinartiges Gehäuse, von allerley Farben und Gestalten; desgl. auch eine aus jener Steinmasse gedrehte Perle zum Putz. Corallithen, versteinerte Korallen.

coram, (lat.) vor (Jemandes Augen) oder in Gegenwart, z. B. coram Notario et testibus: vor Notar und Zeugen.

Corck, eine große Grafschaft in der irländischen Provinz Mounster (Maunster) mit der Hauptstadt Corck, die auf 67000 Einwohner zählt und ansehnlichen Handel treibt.

cordat, (lat.) vernünftig; verständig; z. B. ein cordater Mann. Auch herzlich, aufrichtig, unverstellt, z. B. ich habe darüber mit ihm sehr cordat gesprochen.

Corde, (fr. vom lat. chorda) die Saite, z. B. eine unangenehme Saite berühren. Desgl. auch in der Meßkunst: die Senne, welche die beyden Enden eines Bogens verbindet.

Cordelier, (fr. Kordelieh) eigentlich ein Franziskanermönch von dem Stricke (Corde), womit er umgürtet ist. Während der französischen Revolution ward es der Name einer Classe der Jacobiner, die ihre Zusammenkünfte in einem Franziskanerkloster hielt. Ursprünglich war dieser Clubb noch heftiger als der Jacobinerclubb. Als die Jacobiner aufgehoben wurden, waren die Cordeliers schon in Vergessenheit gerathen.

cordial, (lat.) herzlich, vertraut, traulich. Cordialität, die Herzlichkeit, Vertraulichkeit, Traulichkeit.

Cordon, (fr. Kordong) eigentlich eine Schnur. In der Kriegs-

sprache eine solche Stellung der Truppen in Quartieren, vermöge welcher sie eine ununterbrochene Linie bilden, um ein Land vor feindlichen Einfällen oder auch vor ansteckenden Krankheiten zu verwahren; eine Grenzkette. Ein Schiffscordon ist eine durch Kriegsschiffe gezogene Linie, um etwa den Handel zu sperren, oder die Zufuhr zu verhindern.

Cordova, (Kordowa) Corduba, eine große und reiche Stadt in der spanischen Provinz Andalusien, mit einer sehr schönen Cathedralkirche. Hier ist von den Mauren die Zubereitung des Corduans, womit ein starker Handel getrieben wird, erfunden worden. Die umliegende Gegend ist voller Gärten, Weinberge und Olivenbäume.

Corduan, ein aus Bock= Ziegen= und Schaaffellen bereitetes weiches Leder, dem Saffian= oder marockanischen Leder ähnlich, von der spanischen Stadt Korduba, wo es ehemals von den Mauren oder Arabern sehr gut gemacht ward, so benannt. Es ist theils glatt und glänzend, theils rauhschwarz.

Corëa, eine große Halbinsel zwischen China und Japan. Ein Theil hat seinen eignen König, der dem Kaiser von China zinsbar ist. Der nördliche Theil ist wegen der hohen Gebirge kalt und unfruchtbar, der südliche hingegen desto fruchtbarer an Reiß, Baumwolle, Seide und Tabak, den die Einwohner sehr stark rauchen. Auch findet man hier, Gold, Silber, Eisen und Bley.

Corfu, Insel auf dem ionischen Meere, an den Küsten von Albanien in Griechenland, gehört zu der Republik der sieben Inseln; ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein, Oel, Gartenfrüchten, Honig und Wachs. Die Hauptstadt gleiches Namens ist eine der besten Festungen mit einem vortrefflichen Hafen und ohngefähr 50000 Einwohnern, die meistens griechischer Religion sind.

Corinth, in der Landschaft Morea in Griechenland, vormals eine der prächtigsten Städte; die aber heut zu Tage mehr einem Dorfe ähnlich sieht. — Corinthen, sind kleine runde Rosinen, die von kleinen Weinbeeren kommen und unsern Johannisbeeren gleichen; sie wuchsen vormals häufig um Corinth. Daher ihr Name. Corinthisches Erz, ein sehr kostbares Metall, das neuere Naturforscher für ein sehr seltenes natürliches Messing halten. corinthische Säulenordnung ist die in Corinth (in Griechenland) erfundene Ordnung der Säulen, welche unter den 5 eingeführten ältern die letzte und zugleich die schönste und zierlichste ist. Sie wird ihrer reichen Verzierungen wegen da gebraucht, wo die Pracht eines Gebäudes sich vor der Festigkeit ausnehmen soll.

Cornados, eine spanische Münzsorte, der vierte Theil eines Maravedis.

Corneliuskirschen, auch Horlsken oder Herskeln genannt, eine Art kleiner länglichrunder Früchte, von hochrother Farbe und weinsäuerlichem Geschmack. Die Blüten des Baumes sind gelb.

Cornett, ein Fähnrich bey der Cavallerie; der unterste Oberofficier, der die Standarte trägt. Cornette, das Fähnchen oder die Standarte bey der leichten Reiterey. Cornetto, ein musikalisches Instrument: die Zinke.

Corniche, (fr. Kornieschi) der Karnieß oder Kranz, d. i. der am Gebälk oder Simswerk einer Säulenordnung hervortretende oberste Theil, gleich über dem Frisen oder Borten.

Corno di Caccia, (ital. Korno di Kattschia) und Cor de chasse, (fr. Kor de Schass) das Jagd= oder Waldhorn. Cornu copiae, das Horn des Ueberflusses, das Füllhorn; s. Amalthea.

Cornut, heißt ein Buchdrucker, der zwar die Lehrjahre ausgestanden, aber nicht den völligen Rang eines Gesellen erlangt hat; ein Mittelding zwischen dem Lehrburschen und dem Gesellen. Dasjenige, was ein Cornut von seinem Verdienste den wirklichen Gesellen abzugeben schuldig ist, wird das Cornutengeld ge=

nannt. Dieß dauert so lange, bis er postulirt, d. h. seine wirkliche Gesellenwürde mit 30 und mehr Thalern von den Gesellen erkauft, worauf er von diesen nach ihrer Sprache deponirt, d. h. freygesprochen wird. Der Name kommt daher, weil dem Cornuten sonst beym Postulate eine Mütze mit Hörnern aufgesetzt und beym Deponiren abgestoßen ward. Im Preußischen ist dieser Gebrauch des Postulats bey schwerer Strafe verboten worden.

Cornwall, eine Landschaft in Westsex in England, welche, außer gegen Osten, überall von der See umgeben ist. Die Thäler dieses Landes sind sehr fruchtbar; aus den Bergen wird vortreffliches Kupfer und Zinn gegraben. Der Kronprinz von England heißt gleich von seiner Geburt an Herzog von Cornwallis, bis er den Namen des Prinzen von Wallis annimmt.

corollitisch, in der Baukunst: mit Laubwerk geziert.

Corollarium, (lat.) ein Zusatz, eine Zugabe oder Anmerkung zu einem ausgeführten Satze, die aus demselben hergeleitet wird oder doch wenigstens damit in einer natürlichen Verbindung steht. Dergleichen Corollarien sind zur Ausführung des Ganzen nicht wesentlich nöthig; sie können da seyn oder auch wegbleiben.

Coromandel (die Küste von), ist ein Theil der Halbinsel von Indien, dißseit des Ganges, in Asien, welche sich längst den östlichen Küsten erstreckt und mit guten Seehäfen versehen ist.

Corporalschaft, ist die Mannschaft, die unter der Aufsicht eines Corporals (Unteroffiziers) steht. Corporal, heißt in der römischen Kirche das Tüchelchen auf dem Altare, worauf der Hostienteller und der Kelch gesetzt werden, wenn die Opferung geschehen soll. Es ist von Leinwand, mit Figuren gestickt, muß vom Bischof geweiht seyn, und außer der Messe wird das corpus Christi (der Leib Christi) damit zugedeckt, wovon es den Namen hat. Corporale heißt auch: ein körperlicher Eyd. Corporalfutter heißt das Futteral, in welchem die Monstranz oder der heil. Leib aufbewahrt wird. Corporation, die Körperschaft, oder der Gesellschaftskörper. Man versteht darunter das Ganze einer aus Mitgliedern Einer Classe bestehenden Gesellschaft. So macht z. B. in einer Stadt die Kaufmannschaft, der Rath, das Collegium der Geistlichen und Schullehrer, der Handwerksstand u. s. w. jedes eine eigne Corporation aus. corporell, körperlich oder leiblich. corporelle Strafen sind Leibesstrafen. Corporification oder Corporisation in der Chemie: die Verwandlung einer flüssigen Masse in einen festen Körper. Corps, (fr. Kohr) die Abtheilung eines Kriegsheeres; ein Heerhaufe. Desgleichen auch die Körperschaft oder Gesammtheit; ein aus vielen Gliedern bestehendes Ganze; z. B. das Corps der Geistlichen; die Geistlichkeit. corps d' armée: das ganze Kriegsheer. corps de garde: die sämmtlichen Wachen, welche von einem Tage zum andern aufziehen; desgl. auch das Wachthaus oder der Platz, wo die Schildwache sich aufhält. corps de genie (Schenih): eine Gesellschaft geistvoller Männer. corps de logis (Loschih): das Hauptgebäude eines Palastes oder Hauses, im Gegensatz der Flügel. corps de bataille (Batallje): das mittlere oder Haupttreffen, das zum Schlagen bestimmt ist. corps de reserve: das Rückhalts- oder Unterstützungsheer; ein detachirtes (detasch.) corps: ein abgesonderter, zu einem besondern Zweck abgeordneter Heerhaufe. corps volant, ein fliegendes Heer, d. i. eine Abtheilung von leichten Truppen zum schnellen Versenden. corps diplomatique: die sämmtlichen fremden Gesandten an einem Hofe. Corpulenz, die Wohlbeleibtheit, die Dick- oder Schwerleibigkeit. corpulent, wohlbeleibt, wohlgenährt. corpus, der Körper oder Leib. In der Buchdruckersprache versteht man darunter eine Schrift, die zwischen

der sogenannten Borgis und Klein-cicero die Mitte hält, und daher so benannt seyn soll, weil das corpus iuris zuerst damit gedruckt worden. in corpore: als Körper oder als Ganzes, nicht jeder Einzelne, für sich; z. B. der Rath in corpore ist seiner Leiche gefolgt, d. h. der ganze Rath, als solcher. corpus Catholicorum: die sämmtlichen katholischen Reichsstände. corpus Evangelicorum: die sämmtlichen evangelischen Reichsstände; (diese Benennung gründet sich auf den westphälischen Frieden und bezieht sich auf den deutschen Reichstag. In Religionssachen nehmlich trennen sich die sämmtlichen Reichsstände in 2 corpora, das katholische und evangelische, deren jedes seinen eignen Director hat. Der Churfürst Erzkanzler ist Director des corp. cath. und der Churf. von Sachsen Director des corp. evangel.). corpus delicti: der sichtbare Gegenstand des Verbrechens, oder die Sache selbst, woran oder womit man ein Verbrechen begangen hat. So ist z. B. der Leichnam eines Ermordeten das corpus del., aber eben so wohl auch das blutige Messer, womit der Mord verübt worden ist. Um einen Verbrecher zu verurtheilen, muß nach den Gesetzen nothwendig das corpus delicti da seyn. corpus iuris: das Buch, worin alle römische Rechte zusammengetragen sind. corpus iuris ecclesiastici: das Buch, worin alle kirchliche Rechte und Gesetze enthalten sind. Corpusculum, ein Körperchen oder ein leichter Körper, der die Seele schon jetzt umgeben und den Urstoff zu ihrem künftigen feinern Körper enthalten soll. Corpuscularphilosophie, ist diejenige philosophische Lehre, bey welcher man durch angenommene Urkörperchen (Atomen) Vieles erklären zu können glaubt.

correct, (lat.) überhaupt: richtig; ein correcter Styl oder Ausdruck heißt: wenn alle Regeln der Sprachlehre gehörig befolgt sind; sprachrichtig: z. B. dieser Brief ist durchaus correct, d. h. von allen Sprachfehlern frey. Von Werken der Kunst gesagt, z. B. ein correctes Gemälde, heißt es: regelrecht oder kunstgerecht. Vom Bücherdrucke gebraucht, heißt es: druckrichtig, frey von Druckfehlern. Correctheit, die Richtigkeit in der Sprache, oder der Zeichnung, oder dem Drucke. Corrector, der die in der Buchdruckerey abgesetzten Bogen durchsieht, und die beym Setzen eingeschlichenen Fehler verbessert; der Druckverbesserer oder Berichtiger. Dieß Geschäft des Correctors nennt man die Correctur. Man versteht aber auch darunter die zu corrigirenden Bogen, und sagt z. B. die erste, die zweyte Correctur lesen. — Correction, eigentlich die Verbesserung, uneigentlich die Züchtigung; z. B. er hat eine scharfe Correction erhalten. Ein Correctionshaus, ein Zuchthaus; eigentlich allerdings Besserungshaus, was auch jedes Zuchthaus seyn sollte. Correctiv, (in der Arzneykunde) ein Verbesserungs- oder Linderungsmittel; desgl. auch ein Zuchtmittel. corrigiren, verbessern, berichtigen, auch bessern; z. B. einen jungen Wüstling zu corrigiren (oder fr. korrischiren) suchen. corrigible, (fr. korrischibel) verbesserlich, oder was zu bessern ist, im Gegensatz von incorrigible, was sich nicht bessern läßt, z. B. ein incorrigibler, nicht zu bessernder Mensch. corrigentia, Arzneymittel zur Verbesserung der Körpersäfte.

Corregidor, ein Stadtrichter oder Polizeyrichter in Spanien und Portugal.

Correferent, (lat.) ein Mitreferent, der dem ordentlichen Referenten (Berichtserstatter) zugeordnet wird, um einen Gegen- oder Mitbericht aus den Acten zu machen. correferiren, gegenberichten. Correlation, die gegenseitige Beziehung eines Dinges auf das andere.

Correspondent, (lat.) der mit einem Andern Briefe wechselt; z. B. ein Zeitungsschreiber hat sichre Correspondenten; d. h. diejenigen, welche mit ihm Briefe wechseln, geben ihm sichre Nachrichten. Im

Handel heißt Correspondent ein Geschäftsfreund, d. i. einer, mit dem man in Handelsverbindungen steht; z. B. ein Leipziger Kaufmann hat einen Corresp. in Triest. Correspondenz, der Briefwechsel; auch der Handelsverkehr. correspondiren, Briefe wechseln. Dann auch Bezug haben, übereinkommen, übereinstimmen, z. B. zwey gegenüberstehende Fenster correspondiren mit einander, treffen auf einander. Die jetzigen Stürme correspondiren mit jenen Erdbeben, wovon die Zeitungen melden; sie haben darauf Bezug. Sein Plan correspondirt mit dem meinigen; stimmt damit zusammen. Correspondirende Kreise sind verschiedene Kreise des deutschen Reichs, besonders der ober- und niederrheinische, fränkische und schwäbische, welche wegen des Münzwesens bisweilen zusammenkommen, die Münze vom Waradein untersuchen, die geringhaltigern auf ihren wahren Werth nach dem Reichsmünzfuße herabsetzen und überhaupt das Münzwesen zu verbessern suchen.

Corrĕus oder conrĕus, (lat.) ein Mitschuldiger. In der Rechtssprache correus debendi: ein Mitschuldiger; c. credendi: ein Mitgläubiger.

Correze, (fr. Korrähs') ein Departement in Frankreich, ehemals ein Theil von Limousin.

Corridor, (ital. Koridohr) ein von einer Reihe Zimmer, oder zwischen zwey Reihen Zimmer herlaufender Gang; ein Vorgang. Desgleichen auch: ein bedeckter Festungsweg.

corrigible, corrigiren, s. correct.

Corroborans, (lat.) (in der Arzneykunde) ein Stärkungsmittel. corroborativ, (als Beywort) stärkend. Corroborative oder corroborantia, stärkende Mittel. corroboriren, stärken.

Corrodentia, (lat.) beißende Mittel, Aetzmittel. corrosiv, ätzend, beissend, fressend, z. B. Scheidewasser.

corrumpiren, (lat.) verderben. Der Text einer alten Handschrift ist corrumpirt, d. h. verfälscht oder verstümmelt. Desgleichen auch verführen, besonders durch Bestechung. corrupt, verdorben oder verderbt; z. B. ein durchaus corrupter Mensch. Corruptelen, Verfälschungen, besonders in den Rechten. Corruptibilität, ist die Eigenschaft einer Sache, nach welcher sie dem Verderben unterworfen ist; insbesondre die Verweslichkeit; auch die Bestechlichkeit. corruptible, (fr. korruptibel) dem Verderben oder der Fäulniß unterworfen; verderblich oder was leicht verdirbt. Desgleichen auch: bestechlich. Das menschliche Herz ist corruptibel, d. h. es kann leicht verderbt werden. Corruption, das Verderben oder Verderbniß; insbesondre das Sittenverderbniß. Desgleichen die Fäulniß.

Corsar, (von dem gothischen Worte Cors, das Kreuz) ein Kreuzer, Kreuzfahrer, der nemlich auf dem Meere kreuzt, um Seeraub zu begehen, oder dem Feinde Abbruch zu thun. Insgemein versteht man unter Corsaren: Raubschiffer oder Seeräuber.

Corsett, ein bekanntes Stück der weiblichen Kleidung.

Corsica, ist eine der großen Inseln des Mittelländischen Meeres zwischen den genuesischen Küsten und der Insel Sardinien. Sie wird in das Land diesseits der Gebirge, und in das Land jenseits der Gebirge eingetheilt. Es giebt darin schöne Wälder, gute Pferde, Schafe, viel Mineralien, und der corsicanische Wein wird weit verführt. In den Thälern wächst Hanf und Flachs, auch giebt es eine Menge Castanien, Citronen, Pomeranzen, Mandeln, Feigen, Oliven u. dgl. m. Das Land ist nach langen innern Unruhen seit 1796. eine französische Provinz oder ein Departement geworden. Die Anzahl sämmtlicher Einwohner beläuft sich auf 124000.

Corso, (ital.) der Preis des Geldes oder Wechsels. Desgleichen ein

Ort, der zum Wettrennen bestimmt ist, von einer Straße dieses Namens in Rom, wo die Wettrennen gehalten werden.

Cortege, (fr. Kortähsche) das Gefolge oder Ehrengeleite eines großen Herrn.

Cortes, heißen in Spanien die Stände des Reichs, welche aus dem hohen Adel, der hohen Geistlichkeit und den großen Städten bestehen.

Cortryck, eine Stadt in Flandern, die wegen ihrer Tuch- Leinwand- Damast- und Tischzeugweberey wohlhabende Einwohner hat. Sie gehört an Frankreich.

Corvette, (fr. Korwette) ein kleines, schnellsegelndes Kriegsschiff von 60 bis 80 Kanonen, dessen man sich bedient, um Befehle und Nachrichten zu überbringen; ein Flugschiff.

Corvey, eine ehemalige gefürstete Benediktinerabtey an der Weser im westphälischen Kreise, 6 Quadratmeilen groß, mit ohngefähr 30000 Unterthanen. Sie gehört jetzt dem Hause Nassau-Dillenburg oder Diez (Oranien).

Corunna, die auf einer Halbinsel gelegene Hauptstadt des Königreichs Gallizien in Spanien mit einem vortrefflichen Hafen. Von Corunna laufen die Paketboote nach der Havannah, Buenos Ayres in Amerika, und nach Falmouth in England ab.

Corybanten, (griech.) waren Priester der Göttin Cybele. Weil sie die Feste ihrer Göttin mit lärmender Musik in einer wüthenden Begeisterung und heftigen Bewegung feyerten, so spricht man zuweilen von einem corybantischen Lärm, um einen wilden, ausschweifenden Lärm zu bezeichnen.

Coryphaeus, (griech.) eigentlich der Vorsänger oder Chorführer. Uneigentlich der Anführer, und in schlimmer Bedeutung: der Rädelsführer. In der Mehrzahl sagt man: die Coryphäen.

Cosaken, Kosaken, heißen diejenigen Völker, welche die Ukräne, d. i. das Grenzland, oder die Gegend an der Grenze von Rußland, Pohlen, der kleinen Tartarey und nördlichen Türkey bewohnen. Sie stehen unter russischer Hoheit, und sind der russisch-griechischen Religion zugethan. Ihre Oberhäupter heißen Hetmanns. Die Kosaken sind leicht bewaffnet und zu Streifereyen brauchbar, in welcher Eigenschaft sie auch Rußland in jedem Kriege dienen. Sie theilen sich in die malorossiskischen (d. i. die von Kleinrußland) und in die donischen Kosaken. Zu den erstern gehören auch die Saporogischen, die unter dem Namen der Haydamaken bekannt, und durch ihre unerhörten Grausamkeiten, ihr Rauben und Morden berüchtigt worden sind. Doch ist jetzt ihre ganze Verfassung vernichtet.

coscher, (hebräisch) rein, gesäubert, heißt bey den Juden, was ihnen nach ihren Gesetzen zu gebrauchen erlaubt ist.

Cosmeticum, (griech.) ein Schminkmittel. cosmetisch, reinigend. cosmetische Seife, reinigende und hautverschönernde Waschseife.

Cosmisch, (griech.) was auf das Weltgebäude und die Sonne insonderheit einen Bezug hat; z. B. ein Stern geht cosmisch, d. h. mit der Sonne zugleich, auf und unter. Cosmogonie, die Lehre von der Entstehung des Weltalls und der Bildung der Weltkörper. Cosmograph ein Weltbeschreiber. Cosmographie, die Beschreibung des Weltalls und seiner Haupttheile; z. B. des Landes und Wassers sowohl, als des Himmels und der Gestirne. Cosmographisch, weltbeschreibend, z. B. dergleichen Versuche. Cosmologie, die Lehre von der Welt; in wie fern sie besonders diejenigen Sätze und Begriffe entwickelt, zu welchen die Betrachtung der Welt führt. cosmologisch, das Weltall betreffend. Cosmologische Untersuchungen oder Betrachtungen, sind Unters. od. Betr. über das Weltall. Der cosmologi-

sche Beweis für das Daseyn Gottes ist derjenige, der auf die Zufälligkeit der Welt gegründet ist, oder derjenige, nach welchem man schliest, daß es ein schlechterdings nothwendiges Wesen geben müsse, weil es etwas zufälliges giebt. Cosmopolit, der Weltbürger. Cosmopolitismus oder Cosmopolitism, der Weltbürgersinn, d. i. derjenige Sinn, bey welchem man die ganze Welt als sein Vaterland betrachtet und schätzt. cosmopolitisch, weltbürgerlich, z. B. so gesinnt. cosmopolitisiren, weltbürgerliche Gesinnungen hegen und ausdrücken. Im spöttischen Sinne versteht man darunter: die ganze Welt umkehren und verbessern wollen. Es giebt nemlich cosmopolitische Schwärmer, welche mit lauter Weltverbesserungsplänen umgehen, die sich aber nicht ausführen lassen. Cosmotheologie, ist diejenige übersinnliche Gotteslehre, welche das Daseyn eines höchsten Wesens aus der Betrachtung der Zufälligkeit der Welt ableitet.

costi, (ital.) ist so viel als à costi. S. diesen Ausdruck.

Costnitz, oder Constanz, ein Bisthum in Schwaben, um den Costnitzer See herum, und an den schweizerischen Grenzen, an Größe 6 Meilen mit 15000 Unterthanen, kam 1803 an Baden. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Bodensee, am Ausflusse des Rheins aus demselben. Hier ward das bekannte Concilium vom Jahr 1414 bis 1418 gehalten, wo Johann Huß und Hieronymus von Prag wegen ihrer von dem römischen Kirchenglauben abweichenden Lehrsätze verbrannt wurden. Die Stadt hat ohngefähr 4800 Einwohner.

Costum, (spr. Kostuhm) costume, (fr. Kostühm) das Uebliche oder Gebräuchliche in Tracht, Sitten und Gebräuchen; z. B. im römischen, griechischen, spanischen Costum, d. h. in röm. griech. span. Tracht. Wer einen Stof aus der Geschichte der Vorzeit auf die Bühne bringen will, muß das Costum beobachten, d. h. die damaligen Gebräuche, Sitten und Gewohnheiten.

Cote d'Or, (Koht dohr) ein Departement von Frankreich, ehemals ein Theil von Bourgogne.

Cotelets, (fr.) sind auf dem Roste gebratene kleine Ribbenstücke von Kalb = Hammel = oder anderm Fleische.

Coterie, (fr. Kotterih) ein gesellschaftliches Verein zum Vergnügen; ein fröhlicher Zirkel; ein sogenanntes Kränzchen.

Cotes du Nord, (Koth dü Nohr) Nordküsten, ein Departement von Frankreich, vormals ein Theil von Bretagne.

Cotillon, (fr. Kotilljong) ein gewisser englischer und französischer Tanz, bey welchem die Tanzenden zum Anfange und Beschluß eine Rundung bilden; auch Quadrille genannt.

Cothurn, (lat. griech.) ein gewisser hoher Schuh oder Stiefel, den die Schauspieler der Griechen und Römer trugen, wenn sie Trauerspiele aufführten, um sich dadurch ein majestätischeres Ansehen zu geben. Figürlich sagt man auch von einem Schriftsteller, wenn er eine schwülstige, hochtrabende Schreibart hat, er gehe auf dem Cothurn oder auf Stelzen einher.

cotisiren, berechnen oder anschlagen, was jeder an seinem Theil zu bezahlen hat. Ein solcher Anschlag heißt Cotisation.

cotoyiren, (fr.) nebenher, zur Seite gehen oder marschiren.

Coton=Velvet, Baumwollen=Sammt; zu Manchester in England erfunden, und daher auch Manchester=Velvet genant.

Cotbus, eine Stadt, Amt und Schloß in der Niederlausitz, am linken Ufer der Spree, dem Könige von Preußen, und unter die neumärkische Regierung gehörig. Sie ist wohlgebaut, hat eine französische Colonie, treibt Handel, Manufakturen und Tuchmacherey. Die umliegende Gegend wird noch von vielen Wenden bewohnt.

coucher, (fr. kuscheh) schlafen gehen. couche, (kusch) zu Hunden gesagt: leg dich nieder.

Coujon, (fr. Kujong, gemein. Kujohn) s. Coyon.

coulant, (fr. kulang) fließend; z. B. eine coulante, fließende Schreibart, oder dergleichen Verse.

couleur, (fr. kulöhr) die Farbe; z. B. couleur de Puce, (kulöhr de Püss) Flohfarbe. Im Kartenspiel: die Trumpffarbe.

Coulissen, (fr. Kulissen) sind die von bemahlter Leinwand gemachten Wände, welche auf dem Theater vorgeschoben, oder auch heruntergelassen werden, um den Ort der Handlung, z. B. Zimmer, Straßen, Gärten zu bilden; — Bühnenwände.

Coup; (fr. Kuh) dieß in der Umgangssprache häufig vorkommende Wort hat einen sehr vielfachen Sinn. Es heißt nach Beschaffenheit des Zusammenhangs: Schlag, Schuß, Stoß, Streich, Stich, Hieb, Wurf, Zug; z. B. ein glücklicher coup (bey einem Feldherrn): ein glückliches Unternehmen (bey einem Spieler); ein glücklicher Zug; oder wie man auch sagt: einen Schlag machen. Ein coup de main, (Meng) wörtlich: ein Schlag der Hand, d. h. eine Ueberrumpelung; z. B. er hat die Festung durch einen c. de m. genommen, d. h. durch Ueberrumpelung. Ein coup de maitre (Mäter): ein Meisterstreich. Ein coup de theatre (Theater): ein Theaterstreich, d. h. ein unerwarteter Auftritt, der den Zuschauer hinreißt. coup d'oeil, (döli) wörtlich: der Blick des Auges; z. B. mit einem c. d'oeil überschauen, d. h. mit einem Blick. Desgleichen der Anblick, die Ansicht; z. B. von dieser Höhe hat man einen c. d'oeil, Anblick, der einzig in seiner Art ist. Auch das Augenmaaß und der Schnellblick, z. B. von einem Jäger im erstern, von einem Feldherrn im letztern Sinne. coup manqué, (mankeh) oder faux c., (foh k.) ein Fehlstoß, Fehlschlag. à coup perdu, (perdü) aufs Gerathewohl.

coupiren, (fr. kuppiren) abschneiden oder verschneiden, z. B. eine geschnittene Feder, wofür man auch abkuppen sagt. Desgleichen abstutzen, z. B. ein Pferd; im Kartenspiel: abheben. Daher coupez, (kuppeh) abgehoben. coupirt, gebrochen oder abgebrochen; z. B. ein Vortrag, der aus abgebrochnen, nicht periodisch geründeten Sätzen besteht. Desgleichen abgeschnitten, verschnitten, abgestutzt, abgestumpft, abgehoben (nach Beschaffenheit der Sache). Von einer Gegend gebraucht heißt es: durchschnitten, z. B. mit Gräben, Canälen rc.; ein coupirter Wagen ist ein Wagen ohne Vordersitz. — coupon, (kupong) ein abgeschnittenes Stückchen, ein Abschnitt. Insbesondre sind coupons die den Staatsschuldbriefen (Staatsobligationen) beygefügten Zinsen- oder Hebungsscheine, wovon bey jeder Auszahlung einer abgeschnitten, und der auszahlenden Kasse zum Belege gegeben werden muß. Der Zweck derselben ist, Betrügereyen und Unterschleife zu verhüten, weil, wenn sie nicht ganz genau an den Schuldbrief passen, zu dem sie gehören, ihre Unächtheit sogleich offenbar wird. Man pflegt sie Zinsleisten zu nennen; weil sie aber nicht bloß die bezahlten Zinsen, sondern auch die theilweise geschehene Auszahlung des Capitals bescheinigen, so sind sie richtiger Leistenscheine zu nennen.

Couplet, Couplets, (fr. Kuplets) sind Absätze der Lieder und ihrer Melodien; so viel als Strophen; — oder auch Zwischensätze in kleinen muntern Gesängen, besonders in dem sogenannten Rondo.

Coupole, (fr. Kupohl) die Kuppel. (s. dieses).

Coupon, s. kurz vorher unter coupiren.

Cour, (fr. Kuhr) eigentlich der Hof, d. i. der eingeschlossene Platz bey einem Gebäude. Uneigentlich der Hof, d. i. der Aufenthalt eines Fürsten, seine Familie, und die ihn umgebende Dienerschaft. Daher Cour-Tage, an welchen diejenigen,

die dazu Beruf haben, bey Hofe erscheinen, um ihre Aufwartung zu machen; einem die Cour machen, d. h. den Hof oder die Aufwartung machen; wofür die Alten sagten: einem hofiren. Ein Herr macht einer Dame die Cour, das heißt, er wartet ihr nach Hofsitte auf (hofelt ihr), um ihre Gunst zu gewinnen. cour d'amour, war in Frankreich zu der Ritterzeit eine Versammlung berühmter Ritter und Damen, die in Liebesangelegenheiten Urtheil und Recht sprachen, und deren Ausspruch für gültig anerkannt ward. Gekränkte Liebende brachten ihre Klagen vor diesen Gerichtshof, und wer ihm ungehorsam war, ward allgemein verachtet. Als das Ritterwesen sein Ansehen verlor, hörte auch dieser sonderbare Gerichtshof auf. — couren, (kuren) ist eben so viel als: die Cour machen. Courtisan, (Kurtisang) Kurtisan, ein Hofmann, Höfling. Courtisane, eine feile Frauensperson, eine Buhlerinn. Courtoisie, (Kurtoasie) das höfliche oder höfische Betragen. In den ältern Zeiten war Courtoisie das feine ritterliche Betragen gegen das andre Geschlecht, die Rittersitte. In einem besondern Sinne versteht man auch unter Courtoisieen, Liebeshändel oder Liebeleyen; und courtoisiren heißt dann: Liebeshändel treiben, oder darauf ausgehen.

Courage, (fr. Kurahsche) der Muth, die Herzhaftigkeit. courageux, (gem. kuraschös) beherzt.

courant, (kurant) current, laufend, gangbar, gültig, z. B. courante Münze, Waare: die im Gange, Umlaufe ist. Der courante Preis: der laufende, gangbare. Courantgeld: Umlaufsgeld, im Gegensatz von Bancogeld. courante Vorstellungsarten: gewöhnliche, allgemein gangbare. courante oder currente Rechnung: die laufende; so auch: in dem currenten Jahre, Monate &c. Currentschrift: laufende Schrift, d. i. die gewöhnliche kleine. Das Courant heißt: theils Silbergeld oder Münze im Gegensatze des Goldes; theils wirkliches geprägtes Geld im Gegensatze der Bankzettel oder des Bankgeldes. Die größern Münzarten nennt man Grobcourant zum Unterschiede von der sogenannten Scheidemünze. Preußisches Courant ist preußische Münze. Preiscourant ist ein Zettel, auf welchem die gangbaren Waarenpreise verzeichnet sind. Courante, ein Lauftanz, war vormals ein ernsthafter, französischer Theatertanz. Couranten sind Zeitungen. Courier, Kurier, eigentlich Schnellläufer, d. i. ein Eilbote, dessen Bestimmung ist, Briefe oder Nachrichten, oder wie es bey Staatsangelegenheiten heißt: Depeschen, schnell an einen entfernten Ort zu bringen. Courier de Londres, (Longder) der Londner Bote, eine Zeitung. — Cours, (gem. Kurs) der laufende Geldpreis; z. B. das Gold hat jetzt einen hohen Cours, d. h. es steht jetzt hoch, hat einen hohen Werth. Der Wechselcours heißt bey den Wechselhändlern (Banquiers) der steigende und fallende Preis der Wechsel auf auswärtige Handelsplätze. — Desgleichen der Umlauf; z. B. diese Münzsorte ist außer Cours, d. h. aus dem Umlauf gekommen. Der Courszettel ist der gedruckte Preiszettel von dem jedesmaligen Werthe des Geldes und der Wechsel. Außer Cours gekommene Moden oder Redensarten sind abgekommene, nicht mehr gebräuchliche. Eine Waare ist jetzt sehr im Cours, d. h. sie ist sehr gangbar, wird häufig gesucht. Auch heißt Cours der Weg oder die Straße; z. B. der Postcours, d. i. der Weg, welchen die Post nimmt; oder die Poststraße. Der Cours des Schiffes ist der Lauf, oder die Richtung, welche das Schiff nimmt, z. B. nach Südwest. coursiren, im Umlauf oder Gange seyn; z. B. es coursiren jetzt viel schlechte Münzsorten.

Courbette, (fr. Kurbette) in der Reitkunst: ein künstlicher, bogenförmiger Sprung des Pferdes, wobey es die beyden Vorderfüße gemächlich erhebt, und fast zu gleicher Zeit mit den Hinterfüßen nachsetzt.

courbettiren, dergleichen Bogensprünge machen.

couren, s. Cour.

Courier, s. courant.

Cours, s. courant.

Court, (fr.) die englische Curt, ist die Gesellschaft der englischen Handelsleute in Hamburg, die daselbst den Stapel von englischen Waaren für Deutschland halten.

Courtage, (fr. Kurtahsche) eigentlich die Mäklerey. Man versteht darunter den Lohn des Mäklers für die Bemühung, Waaren oder Wechselbriefe für einen andern zu kaufen oder zu verkaufen; die Mäklergebühr. Courtier, (Kurtieh, gem. Kurtirer) ein Mäkler, so viel als Censal. S. dies Wort.

Courtine, (fr. Kurtine) ein Wall, der zwey Bollwerke, (Bastionen) mit einander verbindet; ein Mittelwall.

Courtisan, Courtoisie, s. Cour.

Cousin, (fr. Kuseng) der Vetter; jedoch nur ein solcher, mit dem man in gleicher Linie verwandt ist, z. B. Geschwisterkind; — nicht des Vaters oder der Mutter Bruder; dieser heißt Oncle. S. dies Wort. Cousine, die Muhme, in eben dem Grade der Verwandtschaft, wie Cousin.

Couteau, oder couteau de chasse (fr. Kutoh, — de Schaß) ein Hirschfänger; d. i. ein kurzer, gekrümmter Degen, wie man auf der Jagd trägt.

Couvert, (fr. Kuwähr, oder gem. Kuwertt) der Umschlag, z. B. eines Briefes. Beym Essen oder bey der Tafel versteht man darunter einen mit der Serviette belegten, wie auch mit Messer, Gabel und Löffel versehenen Teller. Eine Tafel von 20 Couverts, ist eine Tafel von 20 Gedecken. par couvert, auf Briefe gesetzt, heißt: durch Einschluß. couvertiren, einschlagen, mit einem Umschlage versehen; desgleichen auch die Tafel decken, oder mit Gedecken belegen.

Covent, das Nachbier, soll den Namen daher führen, weil es ehemals in Klöstern für den Convent (die Gesellschaft der Klosterleute) bestimmt war.

Coventry, (engl. Köwentry) eine große Stadt mit 25000 Einwohnern, jedoch ohne Mauern in der Grafschaft Warwick in England; mit einer guten Schule und schönen Bibliothek. Sie hat auch gute Zeug- und Bandmanufakturen.

Coyon, (fr. Kojeng, gemeiniglich Kujohn) ein nichtswürdiger Kerl, ein Schurke. Coyonnerie, Kujonnerie: ein Bubenstück, eine Schurkerey. coyonniren, einen, wie einen Buben, behandeln, ihn ohne Noth, bloß aus Muthwillen, plagen.

Cracau, Krakow, eine Woywodschaft in Kleinpohlen, welche jetzt dem Hause Oesterreich gehört; ein an Getraide, Salz und Mineralien fruchtbares Land. Die Hauptstadt gleiches Namens hat eine Universität, und die Zahl ihrer Einwohner beträgt gegen 24000. Holz, Fische, ungarische Weine, Wachs, Honig und rohe Leinwand sind die wichtigsten Zweige ihres ehemals blühenden Handels. Es wohnen hier viel Juden, welche ihre eigne Synagoge haben.

Crain, ein Herzogthum im österreichischen Kreise, das gegen Süden an das adriatische Meer grenzt. Es ist 30 Meilen lang, 25 breit, und hat viel Gebirge und Höhlen; übrigens ist es ein an Getraide, Wein und Oel fruchtbares Land, und hat an 400000 Einwohner.

craintif, (fr. krängtiff) furchtsam, schüchtern, blöde.

Crak, eine Art schwedischer oder dänischer Schiffe, mit 3 Masten, aber ohne Körbe.

Craß, (lat.) eigentlich dick und grob. Uneigentlich, grobsinnlich, ungeläutert, z. B. crasse Begriffe und Vorstellungen haben; d. h. grobe, finstre Begriffe.

Crater, (griech.) ist die oberste trichterförmige Oeffnung eines feuerspeyenden Berges. In den Crater hinabsehen, d. h. in den Schlund desselben.

Cravate, (fr. Krawatte) das Halstuch, die Halsbinde.

Crayon, (fr. Krajong) ist jeder Stift, den man zum Zeichnen oder Linienziehen braucht, er sey von Bley, Rothstein, schwarzer Kreide, oder einer andern Masse; — Bleystift, Rothstift, Silberstift, Bleyfeder, Reißbley, Farbenstift u. s. w. crayonniren, mit einem dergleichen Stifte entwerfen, abreißen oder zeichnen.

Creange, (fr. Kreangsch) s. Crichingen.

Creatur, (lat.) das Geschöpf, wird oft in dem Sinne gebraucht, daß es eine Person andeutet, die das, was sie ist, lediglich durch einen Andern ist, und deshalb von diesem abhängt. Von manchem großen oder angesehenen Herrn wird z. B. gesagt: er habe seine Creaturen; oder: er würde besser seyn, wenn nicht seine Creaturen ihm so sehr schmeichelten. Man pflegt im Deutschen ziemlich in demselben verächtlichen Sinne zu sagen: er hat seine Leute. Bisweilen ist auch Creatur der Ausdruck der tiefsten Verachtung, besonders gegen ein weibliches Wesen, z. B. ich mag von der Creatur nichts mehr wissen.

credenzen, (ital.) hieß, nach ehemaliger Sitte, die Speisen und Getränke kosten, bevor sie den Herrschaften überreicht wurden, welches das Amt des Credenzers oder Mundschenken war, um vor Vergiftungen sicher zu stellen. Credenztisch: ein Schenktisch, auf welchem bey Gastmahlen die Trinkgeschirre stehen. Credenzteller: ein Teller, auf welchem der Wein dargereicht wird. Credenzschreiben ist so viel als Creditiv. S. dieses unter Credit.

Credit heißt im Handel der Glaube und das Zutrauen, das man zu jemanden hegt, und weshalb man ihm Waaren und Geld auf gewisse Zeit anvertraut. Man kann dafür auch oft Treue und Glaube sagen; z. B. Einem Waaren auf Credit geben. — Ein Kaufmann hat Credit nöthig, d. h. Vertrauen bey Andern. Er hat überall Credit, d. h. er steht überall in einem guten Rufe, oder: man hat überall zu ihm Vertrauen. Sein Credit ist gestiegen oder gefallen, d. h. sein Gewicht, sein Ansehen in Geldsachen. Einem Credit machen, heißt einem Zutrauen verschaffen; ihn, als einen Mann, dem zu trauen ist, empfehlen; sich für ihn verbürgen. Etwas, z. B. eine ökonomische Verbesserung auf den Credit eines Mannes, der sie empfiehlt, nachmachen, d. h. auf sein Ansehen oder seinen guten Glauben. Der Credit bis zu einer gewissen bestimmten Zeit, ist die Zahlungsfrist; z. B. er hat ihm halbjährigen Credit verwilligt. Geld auf Credit nehmen, d. h. auf Borg. Das Debet und Credit in den Kaufmannsbüchern wird durch Soll und Hat, oder durch Sollen und Haben ausgedrückt. S. auch Buchhalten. Creditum, das ausgeliehene Geld; die Activschuld. Creditbriefe sind Beglaubigungsbriefe in Handlungssachen, worin der Briefsteller sich für einen Andern, der Geld aufnehmen will, verbürgt. Das Creditsystem, welches in Schlesien eingeführt ist, besteht darin, daß alle Güterbesitzer sich vereinigt haben, für einander zu haften, jedoch unter der Einschränkung, daß kein Gut über seinen Werth verschuldet werden darf, und daß sie eine Bank errichtet haben, woraus jeder Gutsbesitzer gegen billige Zinsen Capitale erhalten, und auch sicher darin anlegen kann. Die Pfandbriefe der Landschaft gelten daher bey Zahlungen so gut als baares Geld. creditiren, trauen oder anvertrauen; z. B. jemanden wichtige Papiere creditiren. In bestimmterer Bedeutung: Credit geben, oder borgen, z. B. ich habe kein Bedenken getragen, ihm zu creditiren; oder: ich möchte ihm nicht 5 Thaler creditiren. Creditor oder Creancier, (fr. Kreangßieh) der Gläubiger; wird dem Debitor oder Schuldner entgegengesetzt. S. auch dieses. creditor hypothecarius, ein Gläubiger, dem das geliehene Capital auf liegende Gründe ver-

versichert ist. creditor pignoratitius, ein Gläubiger, der Pfand in den Händen hat. creditrix, die Gläubigerin. Creditiv ist das Beglaubigungsschreiben eines Gesandten an einem fremden Hofe, das von dem Staate oder Fürsten, der ihn gesandt hat, ausgestellt ist.

Credo, (lat.) eigentlich: ich glaube. Man sagt aber gemeiniglich das Credo und versteht darunter den sogenannten christlichen Glauben, der sich mit dem Worte credo anfängt und in der römischen Kirche einen Theil der Messe ausmacht.

Creeks, die, so heißt man eine Nation in Georgien in Amerika, weil ihr Land zwischen 2 Flüssen und Buchten (engl. creeks, spr. krihks) mitten inne liegt. Ihr eigentlicher Name ist Uschesees. Sie sind wohlgewachsen und tapfer. Ihre Sprache ist sehr weich und wortreich.

creiren, (lat.) eigentlich schaffen; dann wählen, machen; z. B. er ist zum Doktor creirt worden.

Crème, (fr. Krähm) ein künstlich zubereitetes Muß aus Wein, Milch, Eyern oder Chocolade. crème fouetée (fuetteh), eigentlich gepeitschter Rahm; figürlich Scheinwitz ohne Gründlichkeit, schöne Worte ohne Gehalt.

Cremnitz, Kremnitz, in Niederungarn, ist die erste und vornehmste unter den ungarschen Bergstädten. Sie liegt in einem mit Bergen umgebenen Thale und hat vortreffliche Goldbergwerke, Goldkunsthandlungen genannt. Von ihr haben die bekannten Cremnitzer Dukaten den Namen. Alles Gold und Silber aus den umliegenden Bergwerken wird in die hiesige Münze geliefert. Die Stadt hat über 4000 Einwohner.

Cremona, die Hauptstadt der mayländischen Landschaft Cremonese am Po. Sie ist groß und wohlbefestigt, aber die Einwohner, an der Zahl über 25000, sind meist unbemittelt. Die in dieser Stadt verfertigten Geigen sind weit und breit berühmt.

Cremor tartari, gereinigter Weinstein, der von seinen gröbern Theilen geschieden, zu einem trocknen salzartigen Schaume wird.

Crems, Krembs, eine wohlgebaute Stadt in Niederösterreich zur Linken der Donau, 10 Meilen oberhalb Wien gelegen. Sie hat eine Sammet- und Seidenzeugfabrik, ein Alaunwerk, auch 2 Jahrmärkte auf Jacobi und Simon Juda, deren jeder 14 Tage dauert. Man bereitet auch hier vortrefflichen Senf. Bey der Stadt wächst sehr guter Saffran, und man gräbt hier die Farbenerde, woraus das Cremser Weiß verfertigt wird. Um diese Gegend ist auf der Donau der berühmte Wirbel, den die Schiffer vermeiden müssen. Um diese bey Zeiten zu warnen, steht auf der Spitze eines hohen Felsen ein großes Kreuz.

Cremsier, Kremsier, eine wohlgebaute Stadt nebst einem Schlosse und geistlichen Stifte in Mähren; ist die Residenz des Bischofs von Olmütz.

Creolen oder Criolen, sind weiße Amerikaner, die von europäischen Eltern erzeugt sind. Die aus der Vermischung von beyden Nationen entstanden sind und eine gelbbraune Farbe haben, heißen: Mulatten.

Crêpon oder Crêpe, (fr. Krepong, Krepp) krauser Flor oder Krausflor; ein krauser, wollener oder halbseidner Zeug.

crescendo, (ital. kreschendo) in der Tonkunst: wachsend, steigend. Es wird dadurch die allmählige Verstärkung der Töne beym Vortrage angezeigt; oder in der Kunstsprache zu reden: der allmählige Uebergang vom piano zum forte und fortissimo. Auch heißt Crescendo ein neu erfundenes musikalisches Instrument, das wie ein Clavier gespielt wird und eben so wie dieses mit Drathsaiten bezogen ist. Der Körper aber geht pyramidalförmig in die Höhe und durch 3 Züge, die mit dem Fuße regiert werden, kann man es 8 mal verändern, vom sanftesten und schwächsten Tone bis zur höchsten Stärke.

Cretins, (fr. Kretängs, von creta, die Kreide) sind Menschen in den Alpenthälern oder im helvetischen Niederwallis, dickköpfig, mit unnatürlich weißer Haut (daher ihr Name) und ungeheuern Kröpfen, die sie schon in der Größe einer welschen Nuß mit auf die Welt bringen. Ohngeachtet ihrer starken Glieder lernen sie erst in den Jahren der Mannbarkeit gehen, können nur sehr wenig sprechen und bis ins 10te oder 12te Jahr muß man ihnen die Speise in den Mund stecken. Sie sind unempfindlich gegen Hitze, Kälte und die heftigsten Schmerzen, gewöhnlich taubstumm.

Creuzburg, eine Stadt im Fürstenthum Brieg in Schlesien, deren Einwohner starken Handel mit Leder, Honig, Wachs und Flachs treiben. Auch hat ein altes Städtchen in Ostpreußen diesen Namen.

Creuzenach, Kreuznach, eine sonst churpfälzische Stadt und die Hauptstadt der Grafschaft Sponheim, an der Nahe, auf dem Hundsrück. Sie hat 3600 Einwohner und kam 1801 an Frankreich. Nicht weit von der Stadt sind 2 Salzwerke.

Crevelt, eine kleine, aber auf die neueste Art aufgebaute volkreiche und gute Handelsstadt im Fürstenthume Mörs mit 800 Häusern und 5800 Einwohnern. Sie gehörte sonst Preußen; jetzt, so wie das ganze Fürstenthum, Frankreich.

Crichingen, (fr. Creange) sonst eine Grafschaft und ehemaliges Residenzschloß im Westreiche am Flusse Nid, 7 Stunden von Metz, südwestlich an Saarbrück grenzend. Sie gehörte sonst den Grafen von Wiedrunkel; kam aber 1801 mit 10 Dörfern und 3800 Einwohnern an Frankreich.

crimen, (lat.) das Verbrechen. Es kommt in der Rechtssprache in vielfachen Zusammensetzungen vor; z. B. crimen capitale, ein Halsverbrechen, d. h. worauf Todesstrafe steht. crimen ambitus: das Verbrechen des Amtshandels d. h. wenn ein Amt erkauft oder verkauft wird. crimen ecclesiasticum: ein Verbrechen gegen die Kirchengesetze. crimen expilatae haereditatis: das Verbrechen der Erbschaftsplünderung, d. h. wenn man sich an dem Nachlasse eines Verstorbnen vergreift. crimen falsi: das Verbrechen der Verfälschung, wenn z. B. ein Document verfälscht oder ein falsches untergeschoben wird. crimen flagrans: ein handhaftes Verbrechen, wobey der Verbrecher auf der That ergriffen wird. crimen laesae Maiestatis oder bloß: crimen laesae: ein Majestätsverbrechen, d. h. ein Verbrechen gegen die Person (und Familie) des Staatsoberhaupts, des Königs, Fürsten rc.; der Hochverrath. crimen legitimum: ein durchs Gesetz mit einer bestimmten Strafe belegtes Verbrechen. crimen peculatus: das Verbrechen veruntreuter oder entwendeter öffentlicher Gelder. crimen perduellionis: ein Verbrechen gegen den Staat; der Hochverrath. Es kann von dem Majestätsverbrechen nicht genau unterschieden werden; denn wer die Person des Herrschers verletzt, wie in monarchischen Staaten, der verletzt eben so die Verfassung, wie der Hochverräther in Freystaaten. crimen raptus: der Mädchen- oder Weiberraub; das Entführungsverbrechen. crimen repetundarum (pecuniarum): das Verbrechen eines öffentlichen Beamten, der sich bestechen läßt, oder Erpressungen ausübt. crimen sacrilegii: das Verbrechen des Kirchenraubs.

Criminalia; peinliche Gegenstände; Sachen, die zur peinlichen Gerichtsbarkeit gehören. criminal, criminell: peinlich; was Leib und Leben betrifft. Criminalrecht: das Recht, an Leib und Leben zu strafen; das peinliche Recht. Criminalgericht: das Hals- oder Blutgericht. Criminalproceß: eine peinliche Rechtssache. Den Criminal-Edictal-Proceß eröffnen, heißt: Personen, die als Verbrecher verdächtig sind, in den Zeitungen öffentlich vor Gericht laden, und wenn sie nicht erscheinen, mit Steckbriefen verfolgen. Criminalist: ein Lehrer des peinlichen Rechts.

Crimm, die, ist eine Halbinsel, die von dem schwarzen und azowischen Meere ganz umgeben wird, bis auf den schmalen Strich Landes, der sie mit dem festen Lande verbindet. Das Land ist sehr fruchtbar an Getraide, Wein und Reiß, dessen Bau aber nur die Sklaven und die Ausländer besorgen. Die Hauptstadt heißt Baktschisarai. Die heutigen Einwohner oder Tatarn sind mahomedanischer Religion, deren Anzahl sich auf 300000 beläuft. Das Land hatte sonst seinen eignen Chan oder Fürsten, der von der Pforte abhängig war. Im J. 1771 aber bemächtigten sich die Russen der ganzen Crimm, und im J. 1783 ließ Catharina II. zugleich die Insel Taman und die Provinz Cuban in Besitz nehmen und errichtete aus allen dreyen zusammen die neue Statthalterschaft Taurien, weil die Crimm ehemals Chersonesus Taurica hieß.

Crimmitschau, eine kleine Stadt im Erzgebirgischen Kreise, anderthalb Meilen von Zwickau, hat eine Schönfärberey, Flanell- und Calemangdruckereyen, Zeug- und Leinewandmanufakturen.

Crisis oder Crise, (griech.) ist der Punkt, wo die Sache im Begriff steht, eine andre, bessre oder schlimmre Wendung zu nehmen; der Entscheidungspunkt; z. B. die Crisis einer Krankheit: die Entscheidung zur Besserung oder Verschlimmerung. Es ist bey dem Patienten eine glückliche Crisis eingetreten d. h. ein Umstand, oder Entscheidungszeichen, das einen glücklichen Ausgang hoffen läßt. Er ist noch in der Crise, d. h. der Entscheidungszustand dauert noch fort. Das Schicksal eines Mannes oder Volkes ist in der Crise d. h. es steht auf dem Entscheidungspunkte; es ist noch ungewiß, ob es sich zum Vortheil oder Nachtheil entscheiden wird.

Criterium, (gr.) das Merkmal, das Unterscheidungszeichen; z. B. Beystand in der Noth ist das sichre Criterium eines rechtschaffnen Freundes.

Critik, (gr.) die Prüfungskunst, oder die Kunst, ein Werk der Gelehrsamkeit oder des Geschmacks zu beurtheilen. Dann auch: die Prüfung oder Beurtheilung selbst, z. B. eine gründliche, scharfe, elende Critik. Critik der reinen Vernunft (von dem Philosophen Kant verfaßt) ist eine Untersuchung und Bestimmung dessen, was zur reinen Vernunft gehört; oder was die Vernunft, unabhängig von Erfahrung, (als reine Vernunft) aus sich selbst zu erkennen vermag; — eine Angabe der Grenzen ihrer Wirksamkeit. Criticus, Critiker, ein Kunstrichter; Beurtheiler. Criticaster, ein seynwollender Kunstrichter, ein Aftercritiker; ein falscher oder schlechter Beurtheiler; oder ein Krittler. critisch, beurtheilend, prüfend, musternd, kunstrichterlich; z. B. critische Blätter, die sich mit der Beurtheilung von Schriften oder Kunstwerken beschäftigen. Dann auch heißt critisch: mißlich, bedenklich; z. B. er befindet sich in einer critischen Lage. (In dieser Bedeutung wird es von Crise abgeleitet.) Nach kantischem Sprachgebrauche: grenzbestimmend, grenzscheidend, z. B. critische Philosophie, die sich mit Bestimmung der Grenzen des menschlichen Erkenntnißvermögens beschäftigt, und was außer diesen Grenzen liegt, davon scheidet. critisiren, beurtheilen, prüfen, mustern, tadeln. kritteln, was man zuweilen hört, heißt: Kleinigkeiten aufstechen, um zu tadeln. Wer auf diese Art critisirt, wird ein Krittler, Sylbenstecher, und sein Urtheil Kritteley, Tadeley, Sylbenstecherey genannt.

Croatien, ein Königreich, das gegen Westen an Crain und Steyermark, gegen Norden an die Drau, gegen Osten an Sclavonien und Bosnien und gegen Süden an das ungarische Dalmatien grenzt. Es besteht aus 2 Theilen: Ober-Sclavonien und dem eigentlichen Croatien österreichischen Antheils. Was zwischen den Flüssen Unna und Verbas liegt, gehört den Türken. Das

Land hat guten Wein- und Feldbau, 477 Quadrat-Meilen, 267,000 Einwohner und 200,000 fl. jährliche Einkünfte. Die Einwohner sind gute Soldaten und werden von Kindheit auf in den Waffen geübt.

Crocodill, ein großes vierfüßiges Thier von der Gestalt einer Eidexe, das im Wasser sowohl, als auf dem Lande lebt, und Menschen und Thieren gefährlich ist. Es findet sich vornehmlich in Egypten am Nilflusse, wie auch in Asien und Südamerika, in welchem letztern Lande sie Alligators genannt werden. Das Vorgeben, daß die Crocodille kläglich weinten, um die Menschen an sich zu locken, hat zu dem Namen Crocodillsthränen, d. h. falsche Thränen, Anlaß gegeben.

Crocus, Krokus, der Saffran. Desgleichen auch der Frühlingssaffran oder wilder Saffran; ein Gewächs mit gelber, blauer oder weißer Blume, die schon im Anfange des März blüht.

Crösus, dieser Name wird zuweilen einem sehr reichen Manne beygelegt, daß man sagt: er ist so reich wie ein Crösus; (von dem ehemaligen König in Lydien dieses Namens, der ungeheure Schätze besaß.)

Croisade, (fr. Kroasade) ein Kreuzzug. (s. dieß Wort.) Desgleichen in der Schiffersprache eine Kreuzfahrt.

Cronstadt, Kronstadt, eine von Peter I. erbaute Stadt und Festung auf der Insel Retusari mit 3 Häfen. — Desgleichen auch eine große Handelsstadt in Siebenbürgen, an den Grenzen, wo die Moldau und Walachey zusammenstoßen. Sie ist nach Herrmanstadt die volkreichste Stadt im Lande, hat deutsche Einwohner, ein lutherisches und ein katholisches Gymnasium, und 3 Vorstädte, darin auch Ungarn und Walachen wohnen.

Croquis, (fr. Krokih) der erste rohe Entwurf eines Gemäldes durch einige Züge mit dem Reißbley oder der Feder; weniger als Skizze. s. dieses.

Crossen, ein Herzogthum in Niederschlesien, welches an die Mark Brandenburg, die Lausitz, Sagan und Glogau grenzt. Es gehört dem Hause Brandenburg und die Einwohner sind zum Theil reformirter, größtentheils aber evangelischer Religion. Die Hauptstadt heißt gleichfalls Crossen, liegt an der Oder und treibt Schiffahrt, Handel, Tuchmacherey, Weinbau und Fischfang. Sie hat ohngefähr 5400 Einwohner.

Croupe, (fr. Krupe) das Kreuz oder der Hinterrücken des Pferdes.

Croupier, (Kruppjeh) der Spielgehülfe, d. i. der Gehülfe des Banquiers (Bankhalters) bey den Hazard- (Glücks-) spielen, der die Aufsicht führt, daß der Banquier nicht bevortheilt wird. (Wörtlich: ein Hintenaufsitzer, der auf der Croupe sitzt.) Croupaden sind in der Reitkunst Luftsprünge des Pferdes, wobey es den Hinterrücken und die Hinterfüße einzieht, höher als die Courbette. s. dieses.

Crown-glass, (engl. Kraunglaß) Kronenglas; eine Glasart, welche in England gewöhnlich zu Fensterscheiben gebraucht wird.

Crucigĕri, Kreuzträger, sind Ordensleute in der katholischen Kirche, besonders in den Niederlanden. Sie tragen einen weißen Rock und auf der linken Seite ein halb rothes und halb weißes Kreuz. In Portugall giebt es deren auch, aber von verschiedner Tracht.

Crucifix, ein Bild des Gekreuzigten. Zuweilen auch versteht man darunter, wiewohl unrichtig, ein bloßes Kreuz, dergleichen in römisch-katholischen Ländern an den Wegen errichtet sind.

Crudität, (lat.) die Rohheit, Unverdaulichkeit. Cruditäten, was unverdaut im Magen liegt; Unreinigkeiten.

cruel, (fr. krüell) grausam; entsetzlich.

Crusade, eine portugiesische Münze, von dreyerley Art, 17, 18 und 19 Gr. nach unserm Gelde.

Crusca, Academia della crusca, eine gelehrte Gesellschaft in

Florenz, welche sich die Verbesserung der Sprache und die Säuberung derselben von schlechten Wörtern (gleichsam der Kleye, was crusca bedeutet) zum Zwecke gemacht hat.

Cruzada, (span.) Kreuzbulle, macht einen Theil der Einkünfte des Königs von Spanien aus, und trägt in Spanien und Amerika ohngefähr anderthalb Millionen Rthlr. ein. Gegen die Fasten wird eine große Quantität solcher Bullen durch die Geistlichen verkauft, und die Käufer genießen auf ein Jahr die Freyheit in den Fasttagen Butter, Eyer u. dgl. zu essen. Wer keine solche Ablaßbulle aufweisen kann, wird nicht zur Beichte gelassen, bekommt die letzte Oelung nicht und wird auch nicht ehrlich begraben.

crypto, (griech.) heimlich, geheim; z. B. ein Crypto-Calvinist: ein heimlicher Anhänger des Calvinischen Glaubens. Cryptographie: die Geheimschreibekunst. Crypto-gamie: die heimliche Ehe. cryptogamisch: (in der Botanik, Pflanzenlehre) von unbekannter Fortpflanzungsart. Cryptokatholicismus: der heimliche Kathol. Cryptonimus: einer, der seinen Namen geheim hält.

Crystall, jeder glasartige und durchsichtige Stein, in welchem man die reinste Kieselerde findet. Crystallen sind salzartige Theile in fester Gestalt und von einer bestimmten eckigen Form. Crystallglas: sehr feines und hartes Glas, vom reinsten Kiesel oder Quarz gemacht. crystallinisch, crystallartig. Crystallisation, die Vercrystallisirung, die Verwandlung in Crystall; desgleichen das Anschießen der Crystalle oder der Salze in crystallischer Gestalt, z. B. bey der Zuckerfabrication, wo sich bey gelinder Wärme die festen crystallischen Theile von der Flüßigkeit scheiden. crystallisiren, in Crystall verwandeln oder anschießen lassen.

Cuba, die größte unter den antillischen Inseln auf dem mexikanischen Meer in Nordamerika, aus welcher viel Ingwer, Cassia, Zucker, Mastix, Aloe, Sassaparille, Häute, Gold und Kupfer geführt wird; gehört der Krone Spanien. Sie hat vortreffliche Häfen zu Havana, St. Crux, Porto del Principe und St. Jago. Die Einwohner belaufen sich mit Einschluß der Neger und Mulatten auf 276,000.

Cubebe, eine pfefferähnliche Gewürzfrucht aus Java, Malabar ꝛc.

Cubus, (lat.) ein Würfel, d. i. ein Körper, der von gleicher Länge, Breite und Dicke oder Tiefe ist. Cubikfuß, ein Fuß oder Schuh, der eben so lang als breit und auch eben so dick ist. Cubikmaaß, ein Maaß von gleicher würflichter Art. Cubikzahl, die Würfelzahl, heißt in der Mathematik diejenige, welche entsteht, wenn man eine Zahl mit sich selbst und dann wieder mit dem Produkte (der herausgekommenen Zahl multiplicirt; z. B. 3 mal 3 ist 9, und 3 mal 9 ist 27. Von 3 ist also die Cubikzahl: 27. Diejenige Zahl, aus welcher die Cubikzahl entstanden ist, nennt man die Cubikwurzel. (In dem angeführten Beyspiele ist die Wurzel: 3.) cubisch, würflicht, würfelförmig; gleich lang, breit und dick. cubisch berechnen: auf diejenige Art, die unter Cubikzahl angegeben ist.

Cuco, eine befestigte Stadt im Königreich Algier in Afrika, welche von Natur sehr fest ist, und wo die beste Leinwand in der ganzen Barbarey verfertigt wird. Sie ist die Hauptstadt eines Landes gleiches Namens.

Cüstrin, die Hauptstadt mit einer Festung in der neuen Mark Brandenburg am Einflusse der Warte in die Oder. Sie hat ohngefähr 6000 Einwohner. Auf 2 Seiten ist sie mit breiten Nordsten umgeben, über welche ein großer Damm mit 36 Brücken geht, der auf 3 Viertelmeile lang ist.

Cujavien, eine Landschaft, welche ehemals zu Großpohlen gehörte, jetzt zu Südpreußen.

Cujon, Kujohn, s. Coyon.

culbutiren, (fr. spr. külbütiren) gemein; purzeln, einen Pur-

zelbaum schießen; im edlern Sinne: fallen, gestürzt werden.

cul de Paris, (fr. Küh de Pa- rih, eigentlich Pariser Hintere) war sonst eine Weibertracht, die in Kis- sen oder Polstern bestand, welche die Frauenzimmer unter den Röcken trugen, um einen gewissen Theil, den die Ehrbarkeit nicht gern nennt, stärker zu machen.

Culm, eine große, aber nicht sehr bevölkerte Stadt an der Weichsel in Westpreußen.

Culmbach, eine preußische Stadt und Schloß im Bayreuthi- schen mit 3000 Einwohnern. Bey der Stadt liegt die wichtige Bergfe- stung Plassenburg.

Culmination, (lat.) bedeu- tet in der Astronomie (Sternkunde) das Durchgehen der Sterne durch die Mittagslinie, weil sie in diesem Augenblicke des Durchgangs den höchsten Gipfel (culmen) oder Punkt erreicht haben. Ein Stern culmi- nirt, d. h. er geht durch die Mit- tagslinie; hat den Gipfel erreicht.

culpa, (lat.) die Schuld, (dieje- nige nemlich, die man sich durch ein Vergehen zugezogen hat,) z. B. er ist in culpa, d. h. er ist schuldig; hat sich vergangen. culpabel, schuldig, strafbar.

culte, (fr. Kült) cultus, (lat.) der Kultus, die öffentliche Got- tesverehrung; die äußerliche oder kirchliche Religionsübung.

Cultivateur, (fr. Kültiwa- töhr) einer, der sich mit dem Land- bau beschäftigt (aber von höherm Range, als der gewöhnliche Bauer), ein Landwirth. cultiviren, ei- gentlich bauen, anbauen, urbar machen, z. B. wüstes Land. Unei- gentlich: bilden, ausbilden; z. B. eine cultivirte Nation; ein gebilde- tes Volk. Cultur, eigentlich: der Bau oder Anbau; z. B. er läßt sich die Cultur seines Landguths sehr an- gelegen seyn. Die Getraidecultur: der Getraidebau. Die Obstcultur: die Obstzucht. Uneigentlich heißt Cultur: die Bildung oder Ausbildung des Gei- stes, der Geistesanbau; z. B. der Churfürst von Bayern sorgt für die Cultur (die Aufklärung und sittliche Verbesserung) seiner Unterthanen. Falsche Cultur ist falsche Bildung oder Verbildung.

Cumanien, eine Landschaft in Ungarn, besteht aus Groß- und Klein-Cumanien. Der Boden ist überaus fruchtbar an Getraide und die Viehzucht beträchtlich. Die Pferde sind von besonderer Güte. Die Einwohner sind meistens refor- mirt und stehen unter dem Palatin von Ungarn.

Cumberland, eine Provinz im nördlichen Theile von England, wel- che an Northumberland, Westmo- reland und das irländische Meer grenzt. Die ausgehenden Waaren sind Kupfer, Bley und Steinkohlen. Sie führt den Titel eines Herzog- thums. Auch führt diesen Namen ein Fort in Amerika bey Neuschott- land, welches 1755 die Engländer den Franzosen nahmen. Vorher hieß es Beausejour (Bohseschuhr, schöner Aufenthalt.)

cum grano salis, (lat.) wört- lich: mit einem Salzkörnchen, d. h. mit Verstand und Nachdenken; z. B. es muß cum grano salis gelesen wer- den. cum spe succedendi mit der Hoffnung der Amtsfolge; z. B. ein junger Geistlicher hat die Sub- stitution bey einem Bejahrten cum spe succedendi erhalten, d. h. mit der Hoffnung oder dem Versprechen, sein Nachfolger im Amte zu wer- den.

Cumulation, (lat.) die An- häufung. cumulatio actionum: (in der Rechtssprache) die Häufung der Klagen, wenn nehmlich in Einer Klagschrift mehrere Klagen enthal- ten sind. cumuliren, häufen, anhäufen.

cunctiren, (lat.) zaudern. cunctator, ein Zauderer.

cupelliren, edle Metalle durch Bley prüfen oder reinigen (von cu- pella oder Capelle, der Schmelz- tiegel).

Cupido, war bey den Alten der Gott der Liebe (eigentlich die per- sonificirte Begierde). Er wird auch noch jetzt häufig verehrt und genannt; aber gemeiniglich wird

sein Name falsch ausgesprochen, nemlich in der zweyten Sylbe kurz, welche lang auszusprechen ist.

Cupole, s. Coupole.

Cur, (lat. gedehnt ausgesprochen) die Heilung, das Heilen, die ärztliche Behandlung. Er macht glückliche Curen, d. h. er ist in dem Heilgeschäft glücklich. Bisweilen steht Cur für Genesung oder Wiederherstellung, z. B. wenn von einem Kranken gesagt wird: es geht mit seiner Cur langsam. Die Bade- oder Brunnencur: der Bade- oder Brunnengebrauch. curabel, heilbar, im Gegensatz von incurabel, unheilbar. curiren, heilen, Kranke behandeln, mit Arzney versorgen. cura, die Sorge oder Mühe. So liquidirt z. B. ein Geschäftsträger eine gewisse Summe pro cura d. h. für Besorgung. Curand, ein Bevormundeter, Pflegbefohlner, ein Mündel. weiblich: Curandin. Curatel, die Vormundschaft; oder die Curatorschaft in dem Sinne, in welchem Curator heißt: ein von der Obrigkeit bestätigter Beystand oder Berather einer erwachsenen Person, z. B. einer Wittwe. Ein Curator für verwaißte unmündige Kinder heißt gemeiniglich: Vormund. Der Curator einer Universität oder andern öffentlichen Anstalt ist Einer, der verordnet ist, ihr Bestes zu besorgen; ein Pfleger. curator absentis ist der von der Obrigkeit gesetzte Vormund eines Abwesenden, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist. curator bonorum: der bey einem entstandenen Concursprozesse die Angelegenheiten der Gläubiger zu besorgen hat; auch zur Verwaltung der Güter und des Vermögens der Schuldner bestellt ist. curator specialis oder curator ad hunc actum, d. i. ein solcher, der nur zu gewissen gerichtlichen Handlungen besonders gewählt worden ist. curator litis: der einen Proceß im Namen eines Unmündigen oder eines Frauenzimmers abzuwarten geordnet ist. Curatorium ist die obrigkeitliche Bestätigung eines Vormunds, Curators oder Berathers. curatorio nomine, als Vormund oder Curator.

Curaçao, Curassao, eine von den antillischen Inseln im südlichen Amerika, gehört den Holländern. Von Natur ist sie unfruchtbar, liefert aber dennoch durch den Fleiß der Einwohner viel Taback, Salz und Zucker. Die Stadt Curassao hat einen guten Hafen und viele mit europäischen Waaren angefüllte Magazine. Sie ist wegen des unmittelbaren Handels mit den spanischen Colonieen sehr beträchtlich.

Curcume, Kurkumey, ein ostindisches Gewächs, dessen Wurzel zum Gelbfärben und in der Medizin gebraucht wird.

Curdistan, eine große und fruchtbare Landschaft zwischen der Türkey und Persien in Asien, längs am östlichen Ufer des Tigris. Sie wird durch verschiedne Emirs oder Fürsten regiert, die unter türkischem und persischem Schutze stehen. Die Einwohner, Curden oder Kiurden genannt, sind theils Mahomedaner, theils Jesidy, Anhänger des Jesid, eines Ketzers unter den Mahomedanern, theils unwissende katholische Christen.

Curie, (lat.) der Gerichtshof; z. B. die Lehnscurie; der Lehnshof. Curialien sind die in der Sprache der Gerichtshöfe und Kanzleyen eingeführten Formalitäten im Schreiben. Curialstyl, der Kanzleystyl; die bey den Gerichtshöfen eingeführte Schreibart. Man versteht darunter eine steife, schleppende, schwerfällige, mit überflüßigen Umständlichkeiten versehene und mit lateinischen Brocken reichlich untermengte Schreibart.

curiös, (lat.) curieux, (fr. küriöh) neugierig; z. B. ich bin curiös, zu erfahren rc. Dann auch: sonderbar, seltsam, z. B. das ist curiös (sonderbar). Ein curiöser (seltsamer) Mensch. Curiosität, die Neugierde. Curiosa: Seltenheiten, Merkwürdigkeiten.

curiren, s. Cur.

Curland, ein Herzogthum, das an die Ostsee, Litthauen, Samogi-

tien und Liefland grenzt. Es besteht aus 2 Theilen, nämlich Curland und Semgallen. Ohngeachtet seiner vielen Wälder und Sümpfe ist es dennoch sehr fruchtbar. In den Wäldern findet man Wölfe, Bären und Elendthiere. Die Einwohner sind theils Deutsche, theils Letten, und sowohl der lutherischen als katholischen Religion zugethan; jedoch wird auch die reformirte geduldet. Nachdem das Land viele und verschiedene Herzoge gehabt hat, unter andern auch den chursächsischen Prinz Carl und den gebohrnen Grafen von Biron, kam es 1793 an Rußland, unter dessen Oberherrschaft es anjetzt steht.

Currende, (lat. von currere, laufen) eigentlich das Laufchor; worunter man ein Chor armer Schulknaben versteht, die durch Singen vor den Thüren sich ihr Brod erbetteln müssen! In manchen Gegenden heißt Currende auch ein Umlauf in Kirchensachen, der durch Küster und Schulmeister von einem Pfarrer zum andern getragen wird, so wie Circulare. s. dieß Wort. Auch die Büchse, in welcher so ein Umlauf verwahrt ist, wird Currende genannt.

current, s. courant. currentis anni, auch c. a. oder a. c. des jeztlaufenden Jahres. curriculum vitae: der Lebenslauf.

Cursiv, (lat.) heißt in Buchdruckereyen, die etwas schiefliegende Schrift, mit welcher man solche Wörter oder Stellen drucken zu lassen pflegt, die vor dem übrigen ausgezeichnet werden sollen; schräge Schrift. cursorisch, fortlaufend, nemlich so, daß man sich nicht lange verweilt oder aufhält; z. B. auf Schulen einen Autor (alten lat. oder griech. Schriftsteller) cursorisch lesen, d. h. ihn nach der Reihe fortlesen und erklären, ohne sich mit unnöthigen Bemerkungen und Erklärungen aufzuhalten. Eine cursorische Lection wird der statarischen (stehenden, bey der man langsam zu Werke geht und sich in umständlichere Erklärungen einläßt) entgegengesetzt. cursus, eigentlich der Lauf. Es wird aber bloß uneigentlich gebraucht und heißt in diesem Sinne der Vortrag einer Wissenschaft von einem gewissen bestimmten Umfange; oder der Inbegriff eines in Absätzen gegebenen wissenschaftlichen Unterrichts; kurz: der Gang oder Lehrgang. Der Unterricht in der Geschichte wird z. B. in mehrere Cursus eingetheilt; ein andrer wird der kleinern, ein andrer der mittlern und noch ein andrer der erwachsenen Jugend ertheilt. Der eine Cursus ist kürzer und leichter; der andre ausführlicher und höher u. s. w. Der academische Cursus (in einer etwas andern Bedeutung) ist der Inbegriff alles dessen, was man auf der Academie zu hören oder zu lernen hat. Oder: ein Beflissener der Wundarzenenkunst hat den chirurgischen Cursus gemacht, d. h. er hat in der Unterrichtsanstalt die Chirurgie durch alle Stufengänge vorschriftsmäßig erlernt.

Cusco oder Cuzco, eine Stadt in Peru im südlichen Amerika, fast so groß wie Lima, und vormals die Residenz der Yncas oder Kaiser von Peru, bey deren Eroberung die Spanier ungeheure Schätze fanden. Das dasige Bisthum steht unter dem Erzbischof von Lima.

Custos, (lat.) eigentlich Hüter. Insonderheit ein Kirchner, Küster, Meßner. Auch bey den hohen geistlichen Stiftern heißt einer von den sechs Prälaten Custos. In den Klöstern ist es derjenige, der bey den Horis die Glocken läuten, die Lampen anzünden und auslöschen, die Opfer und Allmosen austheilen und Brod und Wein zum Meßopfer bereit halten muß. In der Buchdruckersprache heißt Custos die am Fuße jeder Seite abgesetzte Sylbe, welche den Anfang der folgenden Seite andeutet; wodurch verhütet werden soll, daß man im Lesen keine Seite oder kein ganzes Blatt überschlage. In der Tonkunst ist Custos ein Zeichen am Ende einer Notenzeile, mit welcher der Anfang der folgenden Zeile angedeutet wird.

Custodie, die Wache, das Gefängniß.

Cuxhaven, ein Amt und Dorf nebst einem kleinen Hafen, eine Viertelstunde von Ritzebüttel an der Elbe, wo sie in die Nordsee fällt. Der Ort gehört nach Hamburg.

Cyane, die Kornblume. Cyanit, eine Talk-Steinart im Salzburgischen, in der Schweiz rc.

Cybēle, war eine der vornehmsten Göttinnen der Griechen und Römer, welcher die Erfindung der Pfeifen, Trommeln und Cymbeln zugeschrieben ward. Man verwechselte sie jedoch immerfort mit andern Göttinnen und stellte unter ihrem Sinnbilde besonders die Fruchtbarkeit der Erde vor.

Cyclopen, waren in der Fabellehre die riesenmäßigen Schmiedeknechte des Vulkans, die nur ein einziges rundes Auge mitten auf der Stirn hatten.

Cyclus, Cykel, (lat. griech.) eine gewisse Reihe von Jahren, die, wenn sie abgezählt oder abgelaufen ist, wieder von vornan gezählt wird, und die gleichsam einen Kreis oder Ring bildet, der Zeitkreis oder Zeitring. So ist z. B. der Sonnencykel eine Reihe von 28 Jahren, binnen welcher nach dem Julianischen Kalender die Sonntage, so wie alle übrigen Wochentage wieder in der alten Ordnung auf die alten Monatstage fallen. So ist der Mondcykel eine Reihe von 19 Jahren, binnen welcher die Neumonde und Vollmonde wieder auf die vorigen Tage des Jahres zurückfallen, weil 19 Sonnenjahre ziemlich genau 235 Mondwechsel ausmachen. Der Indictionscykel ist eine Zeit von 15 Jahren, (oder 3 Lustra, jedes zu 5 Jahren) auf welche unter den römischen Kaisern jedesmal die Steuern ausgeschrieben wurden. Cyclometrie, die Ausmessung der Zirkel. — Cycladische Inseln nennte man vor Alters die Inseln des Archipelagus, welche in der Gegend der Insel Negroponte und des Golfo d' Engia, wie ein Zirkel, liegen. Die vornehmsten derselben waren: Delos, Paros, Cea, Scyro, Tine, Siphanto, Milo ic rc.

Cylinder, (griech.) eine Walze oder Welle, d. i. ein runder durchaus gleich starker Körper oder ein solches Gefäß. cylindrischer Fuß, ein Walzenfuß, d. i. eine Walze oder Welle, deren Höhe und Durchschnitt einen Fuß betragen. cylindrus horodicticus: eine Sonnenuhr in Form eines Cylinders. Der pyrotechnische Cylinder ist ein mit Handgranaten angefüllter Cylinder.

Cymbal, das Hackebrett.

Cyniker, oder cynische Philosophen waren bey den Griechen die Mitglieder einer philosophischen Sekte, die sich über Schicklichkeit und Wohlstand hinwegsetzten, und sich nicht scheuten, Manches öffentlich zu thun, dessen sich ehrbare Leute schämen. Man nennte sie deshalb cynische, d. i. hündische Philosophen. Ein cynisches Leben führen heißt daher: sich unreinlich, unflätig, unzüchtig halten und aufführen. Der Cynismus ist das Bestreben durch Nachläßigkeit im Aeußern und Uebertretung des allgemeinen Wohlstandes Aufsehen erregen zu wollen.

Cynosur, (griech.) eigentlich Hundsschwanz, d. i. der kleine Bär, ein nördliches Gestirn. Uneigentlich: ein Leitstern, Wegweiser; eine Regel, Richtschnur.

Cynthia, (griech.) in der Fabellehre ein Beyname der Diana, Göttin der Jagd, von dem Berge Cynthos auf der Insel Delos in Griechenland, wo sie verehrt ward, auch, wie man glaubte, geboren war.

Cypresse, ein gerader und großer Baum, der zum Theil beständig grün ist. Das Holz dieses Baums wird von Tischlern und Drechslern zu mancherley feinern Sachen verarbeitet. Uebrigens wird die Cypresse von Malern und Dichtern als ein Sinnbild der Trauer gebraucht, und den Grabmälern beygefügt.

Cypripor, (in der Fabellehre) ein Beyname des Amor oder Cupido.

Cypris, Cypria, (griech.) ein Beyname der Venus von der Insel Cypern in Griechenland, wo ihr erster Tempel war. Diese Insel, eine der größten auf dem mittelländischen Meere, liegt zwischen den Küsten von Syrien und Kleinasien und steht unter einem türkischen Bascha. Der nördliche Theil ist wegen der vielen Gebirge sehr kalt; im Sommer aber ist die Hitze desto größer. Es wächst hier viel Getraide, vortreffliche Baumwolle und Wein, der überall berühmt ist. Unter den Mineralien findet man Asbest. Die Einwohner sind meistens Griechen; es giebt aber auch daselbst viel Mahomedaner. Cyperngras, eine Grasart, wovon vorzüglich eine Gattung, das süße oder eßbare, oder die Erdmandel neuerlich bekannt worden ist. Es stammt ursprünglich aus dem Orient, besondern aus Aegypten; zu uns ist es (wie der Name schließen läßt) vermuthlich von der Insel Cypern gekommen. Cypernkatzen, die bekannten grauen Katzen mit schwarzen Flecken heißen so, weil die Insel Cypern ihr Vaterland ist.

Cythere, (griech.) in der Fabellehre ein Beyname der Venus von der Insel Cythere (jetzt Cerigo) in Griechenland, wo sie verehrt ward.

Czaar, Czar, (ruß.) ist der Titel der Beherrscher Rußlands, und heißt ursprünglich so viel als König oder Kaiser. Czarowiz, des Czaars Sohn, der Großfürst.

Czaslau, die Hauptstadt des Czaslauer Kreises in Böhmen. In der Stadtkirche findet man das Grabmal des berühmten Hussitenanführers Ziska.

Czerkask, Tschereask, ist die vornehmste Stadt und Festung der donischen Cosaken in Rußland, am Flusse Don, nicht weit von Asof. Sie ist eine gute Handelsstadt, und es finden sich hier viele asiatische Nationen.

Czernowicz, (Tschernowitsch) die Hauptstadt der Buckowine, nicht weit vom Pruth, an der Landstraße von Lemberg nach Jassy. Sie steht unter österreichischer Regierung, und die Kaiserin Maria Theresia hat hier die erste deutsche Soldatenschule, hauptsächlich für Soldatenkinder, anlegen lassen.

D.

D, bedeutet auf französischem Gelde die Münzstätte Lion; auf preußischem Gelde Aurich.

da capo, (ital.) in der Tonkunst: vom Anfange, von vorn; wird unter ein musikalisches Stück gesetzt, um anzuzeigen, daß der Spieler oder Sänger das Stück vom Anfange an bis zum Schlußzeichen wiederhohlen soll. Im Da capo sang er noch schöner, als erst, d. h. bey der Wiederhohlung.

d'accord, (fr. dakkohr) heißt, wenn es allein steht: eingeräumt! zugestanden! In der Redensart: Wir sind d'accord — wir sind mit einander einig, oder einverstanden; einerley Meynung.

Dachsburg, vormals eine Grafschaft in Niederelsaß, die mit 16000 Einwohnern an Frankreich gekommen ist. Sie hatte ein festes Bergschloß, das aber demolirt worden ist.

Dachstuhl, heißt in der Baukunst dasjenige Zimmerwerk, welches unter das Sparrwerk eines Daches gesetzt wird, um es tragen zu helfen.

Dactylus, (griech.) eigentlich: Finger. Es kommt aber bloß in der Prosodie vor, wo es einen Versfuß anzeigt, in welchem die erste Sylbe lang ist und die andern beyden kurz sind (weil die Finger ein längeres Glied und zwey kürzere haben); z. B. ōmnĭă; frēudĭgĕr; gōttlĭchĕ.

Dactyliothek, eigentlich: ein Ringkästchen oder überhaupt ein Juwelenkästchen. Lipperts Dactyliothek ist eine von ihm besorgte Sammlung von 3000 Abgüssen oder Abdrücken geschnittener Steine.

Dactyliographik, die Steinschneidekunst.

Dactylologie oder Dactylonomie, ist die Kunst, an den Fingern zu rechnen, und in weiterm Sinne die Fingersprache, oder die Kunst, an den Fingern seine Gedanken auszudrücken.

Dädalus, war in der griechischen Fabellehre ein Künstler, der das Labyrinth baute, auch sich und seinem Sohne Ikarus wächserne Flügel machte, womit sie aus ihrem Kerker entflogen. Ikarus aber wagte sich der Sonne zu nahe, so daß die Flügel zerschmolzen und er ins Meer stürzte. dädalisch heißt daher sehr künstlich oder kunstreich; dädalische Künste: sehr sinnreiche.

Dämmerungsvögel, sind Schmetterlinge oder eine Art Nachtfalter, welche sich bloß in der Dämmerung sehen lassen. Sie unterscheiden sich von den Tag- und Nachtvögeln an den Fühlhörnern, welche federartig sind.

Dämon, Dämonen, waren in der alten Götterlehre Mittelwesen zwischen der Gottheit und dem Menschen, wie in der christlichen Theologie die Engel. Auch jene wurden, wie diese, in gute und böse eingetheilt. Man pflegt daher z. B. zu sagen: ein böser Dämon hat ihm das eingegeben, d. h. ein böser Geist. Die Kranken, welche Christus heilte, wurden für dämonisch gehalten, d. h. von bösen Geistern besessen. Dämonarch, ein Beherrscher der Geister, Geisterfürst. Daemoniacus, (nach der Vorstellung der Juden im Neuen Testament) ein Besessener; nach unsrer Erkenntniß zu reden: ein Wahnsinniger, Nervenkranker, Epileptischer. Dämonolatrie, war zu den Zeiten, als man sich noch viel mit dem Teufel zu schaffen machte: die Verehrung des Teufels, der Teufelsdienst. Dämonologie, die Lehre von den Dämonen, d. h. den guten und bösen Geistern. In der kantischen Philosophie: eine vermenschlichende (anthropomorphistische) Vorstellungsart des höchsten Wesens.

Dänemark, ein Königreich in Europa, welches an das Herzogthum Holstein, die Nord- und Ostsee grenzt. Es wird in Jütland und die Inseln eingetheilt. Die Anzahl der Städte schätzt man auf 64 und die Volksmenge auf dritthalb Millionen. Das Land ist sehr fruchtbar an Getraide, Hülsenfrüchten, Pferden, Wildpret und Ochsen. Die Einwohner sind lutherisch, doch haben die Reformirten in der Hauptstadt Coppenhagen auch ihre Religionsübung. Die Dänen treiben einen ausgebreiteten Handel zur See nach Holland, Spanien, England, Italien und der Levante, nach Ostindien und China, nach den maroccanischen Häfen sonst besonders des Sklavenhandels wegen, der aber nunmehr abgeschafft ist, und in Amerika nach ihren Inseln. Zu Dänemark gehören noch die Fürstenthümer Schleswig und Hollstein und das Königreich Norwegen; desgleichen die Inseln Grönland, Island, Hitland und Faroer und einige westindische Besitzungen, unter welchen die Insel St. Croix die wichtigste ist.

Dagg, ein fest gedrehtes kurzes Tau, womit Verbrecher auf den Schiffen gezüchtigt werden. Dagglaufen wird wie Spitzruthenlaufen gebraucht, wenn der Strafbare von einem Verdecke des Schiffs bis zum andern durch die Reihen des Schiffsvolks gepeitscht wird.

Dahlbord, oder Plattbord vom holländ. dahl, niedrig, flach, — die Lehne, welche das Schiffsverdeck umgiebt. Dahlmauern sind Mauern von bloßen Steinen ohne Kalk um Gärten und Gehege.

Dalai Lama, der Oberpriester bey den Tatarn, besonders das höchste Religionshaupt des ostindischen Reichs Tibet, welches göttlich ver-

ehrt wird. Sein Urin und Unflath wird von den Bonzen (Pfaffen) als ein Heiligthum an Vornehme und Geringe verkauft, die ihn in goldnen Büchschen am Halse tragen, auch zum Räuchern gebrauchen, und als Arzney nehmen.

Dalecarlien, oder das schwedische Thalland, eine große Provinz in Schweden, welche gegen Westen an das normegische Gebirge grenzt. Sie ist gebirgig und man findet darin nur kleine Dörfer, aber viel Eisen- und Kupferbergwerke. Die Einwohner, welche Dalekarlar heißen, sind stark und gute Soldaten.

Dalmatien, ein großes Königreich, welches einen Theil von Illyrien und im Ganzen 317 Quadrat-Meilen ausmacht. Es grenzt an Croatien und Bosnien, an Illyrien und das adriatische Meer. Ein zwar gebirgiges, aber an Oel, Wein und Getreide fruchtbares Land. In den Bergen findet man Gold- und Silbererz. Der Kaiser von Oesterreich, der türkische Kaiser und die Republik Ragusa haben Antheil an diesem Lande; letztere jedoch den kleinsten, und die Pforte den größten. Das ungarische Dalmatien, das dem Hause Oesterreich gehört, heißt Morlachien und die Einwohner Morlachen. Die griechische und römisch-katholische Religion ist in Dalmatien die herrschende.

Dalmatika, ein langes, weisses Oberkleid mit weiten Ermeln, dergleichen sonst die Dalmazier trugen; jetzt das Oberkleid, welches die Diakonen in der römischen Kirche über der Albe und Stole tragen. Desgleichen auch ein Stück der kaiserlichen Krönungskleidung, die in Nürnberg verwahrt und in Frankfurt angelegt wird.

dal segno, (ital.) in der Musik: vom Zeichen an. Es wird dadurch angezeigt, daß man wieder von da an spielen soll, wo das nehmliche Zeichen steht.

damasciren, heißt: Stahl und Eisen, theils mit Gold oder Silber auslegen; theils: ihm durch eingeätzte gewundene Striche ein flammiges Ansehen geben. damascirte Arbeit: ausgelegte Eisen- oder Stahlarbeit; z. B. ein damascirter Flintenlauf. Damasceener Klingen sind eine Art türkischer Degen- und Säbelklingen, die wegen ihrer außerordentlichen Härte, vermöge welcher man selbst Eisen ohne Nachtheil durchhauen kann, sehr geschätzt werden. Diese Benennungen kommen von der Stadt Damascus her, wo man die Eisen- und Stahlarbeit zuerst auf einen hohen Grad der Vollkommenheit brachte. Dergleichen Arbeit wird jetzt in Deutschland vorzüglich von den Sohlingischen Messerschmieden geliefert. — Damasceener Pflaume: eine frühreife, runde und violette Pflaume, die aus Syrien nach Europa verpflanzt worden ist.

Damasco, Damaschk, ist eine große türkische Provinz in Syrien, welche zugleich ganz Palästina in sich begreift. Die Hauptstadt gleiches Namens ist der Sitz des Beglerbegs. Sie liegt am Fuße des Libanons in einer sehr fruchtbaren Gegend und ist von ziemlicher Größe. Die Einwohner sind mehrentheils Türken; doch wohnen auch daselbst über 20000 Christen. Mit Seide, Wolle, Pflaumen, Rosinen und besonders mit damascirten Klingen (s. kurz vorher) wird starker Handel getrieben.

Damast, ein geblümter seidner, wollener oder leinener Zeug.

Dame, (fr.) ein Frauenzimmer von vornehmen Stande, und in der einfachen Zahl besonders ein verheurathetes. Unter einem Zirkel von Damen versteht man eine Gesellschaft vornehmer Frauenzimmer, sie mögen verheyrathet oder ledig seyn. Dame de palais: (Paläh) eine Hofdame. In der franz. Karte ist Dame die Königin oder das zweyte Blatt von oben; im Damenbrett: ein Doppelstein, d. i. zwey auf einander gesetzte Steine. — Damensattel ist ein Queersattel mit einer Lehne, dessen sich die Frauenzimmer sonst beym Reiten bedienten.

Damhirsch, eine Wildpretsart, die das Mittel zwischen dem Hirsche und Rehwildpret hält und in England sehr häufig, in Deutschland aber seltner ist. Das Weibchen heißt die Damgeiß.

Damiate, eine volkreiche Handelsstadt in Niederägypten in Afrika nebst einem Hafen am Ufer des Nils, nicht weit davon, wo er ins Meer fällt.

Damis oder Tamis, ein wollner, glatter und glänzender Zeug von verschiedenen Farben.

damnatus, (lat.) in der Rechtssprache: verurtheilt. damnatio memoriae, die Vertilgung des Andenkens, d. h. wenn eines Verbrechers Schild oder Wappen zerbrochen, sein Bild vernichtet, sein Haus geschleift wird u. dgl.

damnum, (lat.) der Schade. Es kommt in der Rechtssprache in verschiednen Zusammensetzungen vor, z. B. damnum fortuitum: ein zufälliger Schade; damnum illatum: ein zugefügter; damnum dolo datum: ein böslicher Weise zugefügter; damnum irreparabile: ein unersetzlicher; damnum privativum, ein Schade, der in der Einbuße eines Vortheils besteht; eine Vortheilsberaubung. Damnifikat (kath) der Beschädigte, Benachtheiligte, Bevortheilte.

Damon und Pythias, waren im griechischen Alterthume zwey durch ihre gegenseitige Zärtlichkeit und Treue berühmt gewordene Freunde. Der Tyrann oder König von Syrakus, Dionys, hatte den Pythias einkerkern lassen und schon den Tag seiner Hinrichtung festgesetzt. Pythias wünschte noch einmal in seine Heymath zurückzukehren, und Damon stellte sich für ihn zum Bürgen, indem er sich anheischig machte, sich statt seiner hinrichten zu lassen, wenn dieser nicht zu der bestimmten Zeit wiederkäme. Der Tag der Hinrichtung erschien, aber Pythias nicht, und so eben sollte das Todesurtheil an dem Damon vollzogen werden, als Pythias herbeyeilte, um sein Versprechen zu erfüllen. Der König war über diese seltne Freundschaft so gerührt, daß er den Pythias begnadigte, und die beyden Freunde bat, ihn in ihren Bund aufzunehmen. Man pflegt daher zuweilen ein Paar treue Freunde einen Damon und Pythias zu nennen.

Dampfbad oder Dunstbad, ist die Erwärmung kranker Glieder durch die Ausdünstung heißer Arzneymittel. Dampfmaschine ist eine Maschine, welche durch die Dämpfe heißen Wassers in Bewegung gesetzt und zu Treibwerken bey Bergbau, in Salzgruben u. s. w. gebraucht wird. An derselben ist eine Dampfröhre mit einem Ventile, vermittelst welcher man die Dämpfe aus dem Kessel lassen kann, wenn die Maschine still stehen soll. Dampf- oder Blendkugel ist eine Kugel, die einen großen Dampf macht, um den Feind damit zu blenden oder ihm die Aussicht nach einem gewissen Orte zu benehmen.

Danae, (in der Fabellehre) war von ihrem Großvater in einen Thurm gesperrt worden, weil ein Orakel gesagt hatte, sie werde einen Sohn gebären, der ihn tödten würde. Aber Jupiter kam in Gestalt eines goldnen Regens zu ihr (d. h. wahrscheinlich: durch Bestechung der Wächter) und zeugte mit ihr den Perseus.

Danaiden, die, waren nach der Fabellehre 50 Töchter des griechischen Königs Danaus, die sich mit den 50 Söhnen ihres Oheims, Aegyptus, verheyratheten, sie aber alle in der ersten Nacht umbrachten, mit Ausschluß der einzigen Clytemnestra, die ihren Gemahl leben ließ. Zur Strafe mußten sie in der Hölle Tag und Nacht ein durchlöchertes Faß mit Wasser anfüllen. Daher das Sprichwort: Wasser in die Danaidenfässer tragen, d. h. eine vergebliche Arbeit verrichten. So sagt man auch wohl von einem Verschwender, der kein Geld hegen kann, sein Beutel sey ein Danaidenfaß.

Danebrogs-Orden, ein Ritterorden in Dänemark vom König

Christian V. im Jahr 1671 erneuert, und schon 1219 von Waldemar II. gestiftet. Er soll den Namen von einer für heilig gehaltenen Fahne, welche man Danebrog (der Dänen Burg oder Schutz) nannte, und die in einer Schlacht wider die Liefländer vom Himmel gefallen seyn soll, erhalten haben.

Danischmend, ein türkischer Geistlicher niedern Ranges, der in einer Dschami (s. dieses) den Dienst verrichtet.

Dank, war in der alten Rittersprache der Preis, welchen der Sieger im Turnier erhielt. Gemeiniglich ward der Dank von dem edlen Frauenzimmer ertheilt.

Danneberg, eine Grafschaft in Niedersachsen, welche an das Lüneburgische, Mecklenburgische und Brandenburgische grenzt und dem Churhause Hannover gehört. In der Hauptstadt gleiches Namens wird viel grobe Leinewand, Pechling genannt, verfertigt.

Danno, (ital.) in der alten Kaufmannssprache der Schade, Nachtheil, Verlust, den man bey einem Handelsgeschäft leidet.

Dantes, (span.) Spielmarken von Metall oder Elfenbein.

Danzig, eine große und feste Handelsstadt in Westpreußen an der Weichsel, nicht weit von ihrem Ausflusse in die Ostsee, mit einem schönen Hafen. Sie ist jedoch nach alter Art gebaut und hat meistens enge Gassen. Die Zahl ihrer Einwohner ist ohngefähr 48000. Sie war vordem eine berühmte Hanseestadt, und stand seit 1454 mit großen Freyheiten und Privilegien unter pohlnischem Schutze, ergab sich aber im Jahr 1793 dem König von Preußen und gehört nun zur preußischen Monarchie. Alle Religionen haben hier freye Uebung; der Rath aber ist lutherisch. Die Danziger treiben einen wichtigen Handel mit Getraide, Leder, Potasche, Wolle, Wachs, Talch, Lachs, Aquaviten u. dgl. m. Auch geht noch jetzt, obgleich bey weitem nicht mehr so stark, als sonst, ein großer Theil des pohlnischen Handels durch ihre Hände.

Danzig Or oder Danziker, eine in Danzig geprägte Silbermünze, welche daselbst, so wie im ganzen Norden 18 Gr. gilt.

Daphne, war in der Fabellehre die Tochter des Königs Peneus in Thessalien und ward vom Apoll, weil sie seine Liebe verschmähte, in einen Lorbeerbaum verwandelt. — Daphniten, eine Art Dendriten (s. dieses), deren Figuren den Lorbeerblättern ähnlich sind.

Dardanarius, hieß ein berüchtigter Kornjude, der Getraide aufkaufte und bis zur höchsten Theurung liegen ließ, auch noch überdieß die Käufer durch falsches Maaß und Gewicht betrog. Dardanariat heißt daher nach dem preußischen Landrechte: die Verheimlichung und Zurückbehaltung des Getraides wider das ausdrückliche Staatsverbot; auch der Gebrauch falschen Maaßes und Gewichts.

Dardanellen, sind die zwey alten und zwey neuen türkischen Schlösser auf dem Hellespont zwischen dem Mar di Marmora und dem Archipelagus. Eines der ältern liegt in Asien und heißt das Schloß von Natolien oder Avido, vormals Abydos, das andere in Europa liegende heißt, das Schloß von Rumelien oder Sesto, vormals Sestos. Diese werden die alten Dardanellen genannt. Sultan Mahomed IV. aber hat im Jahr 1658 noch zwey andre feste Schlösser weiter vor ganz an der Spitze der Meerenge anlegen lassen, welche die neuen Dardanellen genannt werden. Zwey andre feste Schlösser an der Meerenge, durch welche man aus dem Golfo di Lepanto schifft, und wovon das eine in Griechenland, das andre in Morea liegt, heißen die kleinen Dardanellen. Den Namen haben sie wahrscheinlich von der ehemaligen nahen Stadt Dardanus.

Darha, Dara, eine große Landschaft in Biledulgerid in Afrika, die besonders reich an Datteln, Indigo und Straußfedern ist. Unter den Einwohnern befinden sich viele Juden.

Darmstadt, ist die landgräflich hessische Residenzstadt und Oberamt

mit 18 Dörfern und 20000 Einwohnern, evangelischer Religion, in der obern Grafschaft Katzenellnbogen. Die Stadt zählt gegen 10000 Einwohner.

Dasymeter, (gr.) ist ein Werkzeug, die Dichtheit der Luft zu messen; ein Dichtheitsmesser.

Data, (lat.) wörtlich: das Gegebene, d. h. der Inhalt, der Stoff, die Angaben; z. B. ich soll für Jemanden einen Brief schreiben, dazu muß ich von ihm die Data erhalten; d. h. er muß mir angeben, was ich schreiben soll. Oder ein Schüler soll etwas aus der Geschichte bearbeiten, dazu giebt ihm sein Lehrer die Data, d. h. die geschichtlichen Umstände, die er zu dem Aufsatze braucht. Dataria, ist die päbstliche Pfründenkammer, welche alle kleinern Pfründen, die jährlich nicht über 24 Dukaten eintragen, zu vergeben hat; überdieß auch alle Bittschriften annimmt, untersucht, und wenn der Gegenstand erheblich ist, dem Pabste zur Entscheidung vorlegt. Den Namen hat sie davon, weil sie auf den Bittschriften der Candidaten das Datum anmerkt, unter welchem sie eingelaufen sind. Datarius ist der Vorsteher der Dataria, welcher allemal ein Kardinal ist. — Datum, die Zeit- und Ortsangabe, welche einem Briefe oder andern Aufsatze beygefügt wird. Unterm gestrigen dato, d. h. am gestrigen Tage. a dato: von heute an oder vom Tage der Unterschrift an. Dato schlechthin heißt: am heutigen Tage; z. B. die mir von Ihnen gesendeten Waaren sind Dato eingetroffen. datiren, unterzeichnen, ausstellen, ausfertigen, z. B. Ihren schon am 10ten dieses Monats datirten (unterzeichneten) Brief erhielt ich erst am 20ten. — Dativ in der Sprachlehre (wörtlich Gebefall) d. h. der dritte Fall im Dekliniren, welcher auf die Frage: Wem? oder welcher Sache? gesetzt wird, z. B. dem Fürsten getreu seyn; dem Guten, der Tugend nachstreben.

Datteln, sind die eßbaren Kerne des in den Morgenländern, besonders in Ostindien und Afrika häufig wachsenden Dattelbaums, oder der Dattelpalme; sie haben die Größe einer Pflaume und einen fleischigen Umschlag. Man pflegt sie zu mahlen und wie Mehl zu gebrauchen.

Daumenstock, war in der vormaligen Tortur eine eiserne Schraube, womit Verdächtigen, die man zum Geständniß bringen wollte, die Daumen zusammengeschraubt wurden.

Daunen oder Dunen, sind die leichten Federn der Eidergänse oder Eidervögel, die sich auf den kalten beeisten Klippen Islands und Grönlands aufhalten; daher Eiderdunen.

Dauphin, (fr. Dohfäng) war sonst der Titel des jedesmaligen Kronprinzen von Frankreich, welchen er seit 1343 erhielt, da die Provinz Dauphiné von ihrem Besitzer Gumbert II. dem Könige von Frankreich, Philipp von Valois (Waloa), geschenkt ward, und zwar mit dieser Bedingung, daß der erstgeborne Prinz allemal den Titel Dauphin führen sollte.

Dauphiné, (Dofineh) vormals ein Gouvernement in Frankreich, welches jetzt die Departements Isere, obere Alpen, zum Theil auch Drome und die Mündungen der Rhone in sich faßt. Dieß Gebiet ist an Wein, Getraide und Viehweide fruchtbar.

Daurien, eine Landschaft in Sibirien, an der Grenze der siberischen Tatarey; wird von den Tungusen oder Taguren, meistens Heiden, die von der Jagd und Viehzucht leben, bewohnt. Die Hauptstadt heißt Nertschinsk.

deballiren, (fr.) heißt Waaren aus den Ballen oder Packen nehmen; mit Einem Wort: auspacken.

debanquiren, (fr. debankiren) im Hazardspiel: die Bank sprengen.

debarquiren, (fr. debarkiren) heißt in der Schiffersprache: ausladen, ans Land setzen, ausschiffen; z. B. das Schiff ist zwar angekommen, aber die Güter sind noch nicht debarquirt, d. h. ausgeladen. Oder: sobald das Schiff eingelaufen war, ward sogleich die Mannschaft debar-

quirt, ausgeschifft, ans Land gesetzt. Debarquement, (Debarkemang) die Ausschiffung, Ausladung, Landung.

debarrassiren, (fr.) eigentlich loswickeln, losmachen; befreyen; z. B. er hat sich aus seiner Verlegenheit glücklich debarrassirt, herausgewickelt. Er ist nun von seinen Gläubigern debarrassirt, befreyt. Sich von Irrthümern, Vorurtheilen debarrassiren heißt: sich derselben entledigen.

Debatte, (fr.) ein Wortwechsel oder Streit, besonders über einen gelehrten, politischen, oder sonst wichtigen Gegenstand; z. B. es hat starke Debatten gesetzt, d. h. man hat sich für und wider die Sache heftig gestritten. Im englischen Parlamente sind die Debatten förmliche Reden, welche für und wider einen Antrag gehalten werden; man könnte sie Streit- oder Kampfreden nennen. debattiren, streiten, wortwechseln; z. B. Sie haben lange darüber debattirt, d. h. gestritten. Man fieng an darüber zu debattiren, d. h. zu verhandeln, für und wider die Sache zu sprechen.

Debauche, (fr. Deboschche) eine Ausschweifung; bisweilen bloß eine Abweichung von der gewöhnlichen Lebensordnung. Ein sehr diät Lebender sagt z. B. ich mache heute eine Debauche, d. h. ich esse oder trinke mehr als gewöhnlich. Oft aber auch versteht man darunter die Schwelgerey und Liederlichkeit; z. B. seine Debauchen haben ihn zu Grunde gerichtet. — debauchiren, ausschweifen, schwärmen; — ein wüstes, liederliches Leben führen; z. B. wir haben diese Nacht debauchirt, geschwärmt. Er hat in der Jugend debauchirt: ausschweifend gelebt. Auch heißt debauchiren zuweilen: abwendig, abspänstig machen, verführen; z. B. er hat das Mädchen debauchirt (verführt); einen Soldaten debauchiren: ihn überreden, daß er in fremde Kriegsdienste tritt oder überläuft. — Debauché, (Deboscheh) ein Schwelger oder Wüstling. Debaucheur, (Deboschöhr) ein Verschwender und Schwelger; desgleichen auch ein Verführer.

Debet, heißt in kaufmännischen Rechnungen, was der Andre empfangen hat oder schuldig ist, und steht dem Credit entgegen. (s. dieses.) Die Kaufleute setzen statt Debet auch: Soll oder Sollen. Letzteres steht in den Handelsbüchern auf der linken Seite, jenes, das Credit oder Haben, auf der rechten.

debilitiren, (lat.) schwächen.

Debit, (fr. Debih) der Absatz, Betrieb oder Vertrieb; z. B. er hat von dieser Waare einen starken Debit, Absatz, gemacht. — Debita (lat.) Schulden. Debitum, die Schuld; z. B. ich zahle Ihnen hier mein Debitum zurück, d. i. die Summe, die ich Ihnen schuldig bin. In der Rechtssprache kommt vor: debitum liquidum: eine anerkannte, erwiesene Schuld. debitum exigibile: eine zahlbare, ausklagbare Schuld; debitum inexigibile: eine solche, deren Zahlung oder Tilgung wenigstens vor der Hand nicht gerichtlich erzwungen werden kann. debitum coniugale: die eheliche Pflicht. debita portio ist der Pflichttheil, d. h. derjenige Theil, den Eltern ihren Kindern von ihrem Vermögen nach den Gesetzen hinterlassen müssen. debitiren, ins debet schreiben, oder als Schuld anschreiben. Ein Buchhändler z. B. schreibt: Ich habe Ihnen die gesandten Bücher mit 12 Thlr. debitirt, d. h. zur Last geschrieben oder auf Ihr Soll gesetzt. Dann heißt auch debitiren (vom fr. Debit) Waaren oder Bücher absetzen, verkaufen. Uneigentlich sagt man auch: eine Nachricht debitiren, d. h. aussprengen, unter die Leute bringen. — Debitor: der Schuldner; debitrix: die Schuldnerin. In der Rechtssprache kommt debitor in verschiednen Zusammensetzungen vor, z. B. debitor morosus: ein saumseliger Schuldner; debitor communis: der Gemeinschuldner bey einem Concurs. debitor principalis: der Hauptschuldner. debitor putativus: der vermeintliche Schuldner u. dgl. m.

debloquiren, (fr.) in der Kriegssprache heißt die Blokade, Einschließung, Sperrung eines Orts oder Hafens aufheben; — in der Buchdruckersprache: einen verkehrten Buchstaben zurechtsetzen.

debordiren, austreten, sich ergießen (von einem Flusse gesagt). Desgl. den Rand oder die Kante wegnehmen. Ein debordirter junger Mensch ist ein ausschweifender. Debordement, (Debordemang) das Austreten eines Flusses, die Ueberschwemmung; ferner die Ergießung der Galle; uneigentl. eine Fluth von Vorwürfen, Scheltworten u. dgl.

debottiren, (fr.) die Stiefel ausziehen, entstiefeln.

deboursiren, (fr. debursiren) auszahlen, auslegen, vorschießen. Deboursement (Deburßmang) oder Debourse, die Auszahlung, Auslage, der Vorschuß.

Debretzin, eine königl. Freystadt in Oberungarn, liegt in einer fruchtbaren Ebne und ist eine der größten und volkreichsten Städte in Ungarn, die auf 25000 Einwohner zählt. Sie treibt mit Hornvieh, Wolle, Getraide und Tabak, auch mit andern Waaren und Landesprodukten einen bedeutenden Handel. Die Einwohner sind größtentheils reformirt, jedoch wird auch katholischer Gottesdienst gehalten.

debrouilliren, (fr. debrulljiren) entwirren, auswirren, etwas in Unordnung gerathenes wieder in Ordnung bringen; z. B. er hat diesen verworrenen Handel glücklich debrouillirt.

Debut, (fr. Debüh) der Anfang, Antritt; der erste Auftritt; die erste Erscheinung. Ein Schauspieler z. B. hat den Clavigo oder im Gesange den Tamino zum Debut gespielt, d. h. er ist in dieser Rolle zum erstenmal überhaupt oder an einem gewissen Orte aufgetreten. Sein Debut war mittelmäßig, d. h. sein Anfang, seine Antrittsrolle, seine erste Darstellung. debütiren, anfangen, zum erstenmale auftreten; die Antrittsrolle spielen; z. B. sie hat als Minna von Barnhelm debütirt. Von einer Sängerin gebraucht ist es so viel als: sich zum erstenmale hören lassen.

Decade, (fr. aus dem Griech.) zehn Stück zusammen. Eine Decade: ein Ganzes, das aus zehn einzelnen Theilen, z. B. Büchern, Tagen, Jahren, besteht. Nach der neuen französischen Zeitrechnung heißt Decade eine Zahl von zehn Tagen. Jeder Monat des neufranzösischen Kalenders besteht aus drei Decaden, d. h. aus dreimal zehn Tagen. Die Decadi's oder Decadentage sind diejenigen Tage, mit welchen die Decaden endigen. Jeder Monat hat daher ebenfalls drei Decadi's. Decadik, eine Rechnungsart, da man mit zehn Zahlen rechnet.

Decadence, (fr. Decadangs) die Abnahme, der Verfall; z. B. er ist in Decadence gekommen, d. h. in Verfall, in schlechte Umstände.

Decagon, (griech. — gohn) ein Zehneck; oder eine Figur mit zehn Ecken und Winkeln.

Decalitre, s. Litre.

Decalögus, (griech.) die zehn Gebote Mosis.

Decamĕron, (griech.) Decamerŏne (ital.) eine Geschichte von zehn Tagen. So heißt ein bekanntes Werk des Boccaccio oder Boccaz, eines italienischen Dichters, der im 14. Jahrh. lebte.

Decamétre, s. Métre.

Decampement, (fr. Dekampemang) der Aufbruch des Kriegsheers, die Aufhebung des Lagers. decampiren, aufbrechen, das Lager aufheben, abziehen.

Decan, eine Landschaft in Ostindien, zu welchem das Marattenland, Golconda, Mysore, Carnatic und etliche kleine Besitzungen der Europäer gehören.

Decanus, Decan, Dechant, der Vorsteher eines geistlichen Stifts, der oberste unter den Domherren und der nächste nach dem Bischof und Probst. Auch heißt Decan auf Universitäten der oberste in jeder Fakultät, welche Würde jedoch

gemeiniglich unter den sogenannten ordentlichen Professoren umwechselt. Der jedesmalige Decan hat bey allen gelehrten Disputationen seiner Facultät den Vorsitz, muß durch eine gelehrte Schrift, Programm genannt, dazu einladen, hat das Siegel und andre Urkunden der Facultät in Verwahrung u. dergl. m. — Decanissin ist bey weiblichen Stiftern, was bey männlichen der Dechant ist. Decanat, das Amt und die Würde eines Decans oder Dechants. Decaney oder Dechaney, der Kirchsprengel eines Dechants; desgl. die zu seiner Pfründe gehörigen Gebäude und Güter; auch die Wohnung des Dechants.

Decapitation, (lat.) die Enthauptung. decapitiren, enthaupten, köpfen.

Decare, s. Are.

Decem, (lat.) der Zehnte; eine Abgabe des zehnten Theils von Feldfrüchten und Zuchtvieh. Im allgemeinern Sinne wird auch ein bestimmtes Quantum an Getraide, das z. B. Geistliche erhalten, Decem genannt. — Der December hat seinen Namen daher, weil er bey den Römern, die vom März an zählten, der zehnte Monat war; daher auch October der achte, November der neunte. — Decemvir, ein Zehnmann oder Zehnherr; einer von Zehen, die an der Spitze der Regierung stehen. Auf der Universität Leipzig sind die Decemvirs Vorsteher des Paulinercollegiums. Das Decemvirat ist die Gesammtheit der Zehnherren (z. B. das Decemvirat hat beschlossen), oder die aus zehn Herrschern bestehende Regierungsform (z. B. es ist ein Decemvirat errichtet worden), oder das Amt und die Würde eines Decemvirs; (z. B. er hat zu seinen übrigen Aemtern auch das Decemvirat erhalten). Decendium, eine Zeit von 10 Tagen; eine zehntägige Frist, innerhalb welcher man gegen einen Rechtsausspruch protestiren und appelliren kann. Nach Verlauf dieser Zeit findet keine Protestation mehr statt, und das Urtheil ist rechtskräftig. Decennium, eine Zeit von 10 Jahren; z. B. in dem letzten Decennio (den letzten 10 Jahren) des vorigen Jahrhunderts haben wir merkwürdige Ereignisse erlebt. decennal, zehnjährig. — decimabel, zehentpflichtig. Decimation, die Verzehntung oder Entrichtung des Zehnten; auch die Einsammlung des Zehnten; desgl. die Losung um den zehnten Mann, z. B. zum Rekruten, oder beym Standrecht zur Hinrichtung. decimiren, den Zehnten einsammeln, erheben; oder auch verzehnten. decimal, was aus zehn Theilen oder Zehnteln besteht. Daher Decimalbruch: ein Bruch, dessen Nenner aus lauter Zehnern besteht, oder in solche auflösbar ist; ein Zehntelbruch. Die neue Einrichtung der Zeit in Frankreich heißt Decimaleintheilung, weil die Woche in 10 Tage eingetheilt worden ist. Decimalrechnung: eine Rechnung durch lauter zehntheilige Brüche. Decimalruthe: eine Ruthe aus 10 Schuhen. Decimalschuh: ein Schuh aus 10 Zollen. Decimalzoll: ein Zoll aus 10 Linien. Decime in der Tonkunst: ein Intervall oder Abstand von 10 diatonischen Stufen, nemlich die Terz von der Octave des Grundtons. Desgl. Decime, (Desihm) eine französische Münze, s. Frank. Decurie, eine Zahl oder Abtheilung von zehen.

decent, (lat.) schicklich, anständig, wohlanständig, z. B. ein solches Betragen. Auch: ehrbar, geziemend, sittsam; z. B. ein decent geschriebener Roman (der nichts enthält, was der Sittsamkeit zuwider ist). Das Gegentheil davon ist indecent, unanständig, unschicklich, unehrbar, unsittlich. Decenz, die Wohlanständigkeit, Schicklichkeit, Sittsamkeit. Indecenz, die Unanständigkeit.

decerniren, (lat.) gerichtlich beschließen, zuerkennen. Daher kommt Decret. (S. dieses.)

Dechant, Dechaney, s. Decanus.

dechargiren, (fr. descharschiren) abladen, entladen, entledigen,

befreyen, überheben; auch in der Kriegssprache: abfeuern, Salve geben. Decharge, (Descharsch') die Abladung, Entledigung; auch die Erleichterung; — das Abfeuern, die Salve. Desgl. die Rechnungsabnahme oder das Zeugniß über richtig geführte Rechnung.

Decher (der), eine Zahl von Zehen. Besonders pflegen die Lederarbeiter und Lederhändler die rohen und zubereiteten Felle nach Dechern zu verkaufen.

dechiffriren, (fr. deschiffrîren) entziffern, enträthseln; insbesondere geheime Schriftzeichen (Zifferschrift) erklären. Man sagt aber auch im gemeinen Leben z. B. dieser Brief ist so undeutlich geschrieben, daß es äußerst schwer ist, ihn zu dechiffriren (zu enträthseln). Dechiffreur, (Deschiffröhr), einer der die Kunst versteht, geheime Schrift zu entziffern oder zu enträthseln.

Deciare, s. Are.

Decidenz, (lat.) eben so viel als Decadence. S. dieses.

decidiren, (lat.) entscheiden; z. B. einen Rechtsstreit. sich decidiren: sich entscheiden oder bestimmen, was man thun wolle; z. B. ich habe mich noch nicht decidirt, d. h. ich bin noch unentschlossen oder unschlüssig. decidirend, entscheidend, absprechend; z. B. er spricht in einem decidirenden (absprechenden, anmaßenden) Tone. decidirt, entschieden, entschlossen; z. B. es ist nunmehr decidirt (entschieden, ausgemacht). Ich bin in Absicht meiner Wahl noch nicht decidirt (entschlossen). Decision, die Entscheidung, der Ausspruch. In einem besondern Sinne sind die Decisionen ein Gesetzbuch des Kaisers Justinian, worin über gewisse zweifelhafte Fälle entschieden wird. decisiv bedeutet eben so viel als decidirend. votum decisivum: die entscheidende Stimme (z. B. bey einer Wahl). Decisum, ein Rechtsspruch, ein Urtel.

Decigramme, s. Gramme. Decilitre, s. Litre.

decimabel, decimal, Decimation, Decime, decimiren, s. unter Decem.

decipiren, (lat.) hintergehen, betriegen.

Deckenstück, ein Gemählde an der Decke einer Kirche, eines Sauls oder Zimmers. Die Deckenstücke werden perspectivisch gemahlt, nemlich so, daß sie in der Entfernung eine starke und angenehme Wirkung machen; (mit dem französischen Worte: Plat-fond).

declamiren, (lat.) richtig und kunstmäßig schön lesen oder vortragen; d. h. mit Wohllaut und Anstand, mit Verstand und Empfindung, mit den richtigen Accenten, mit den gehörigen Abwechselungen des Tons. Ein Prediger und ein Schauspieler, Beyde müssen gut declamiren, d. h. das zu sagende richtig, schön und angenehm vortragen können. Uneigentlich heißt declamiren: eifern und schelten; z. B. er declamirte gegen das Tanzen, die Modekleidung, den Luxus rc. Die Kunst des richtigen und schönen Vortrags wird die Declamation genennt, und wer darin eine vorzügliche Fertigkeit zeigt oder darauf Anspruch macht: ein Declamator. Man versteht aber auch unter Declamation zuweilen den Inhalt dessen, was gelesen oder vorgetragen wird; z. B. Alles, was er darüber sagte, war leere Declamation, d. h. bloßes Wortgepränge oder Wortschwall. Oder: das Werk ist voll schöner Declamationen, (Schwung- und Prunkreden) womit aber nichts ausgerichtet wird. In diesem Sinne sagt man auch: er ist ein bloßer Declamator, d. h. seine Reden haben viel Wortgeklingel, aber keinen Gehalt. Ein declamatorischer Vortrag ist ein solcher, bey welchem man die Regeln des Gut- und Schönsprechens beobachtet. Ein declamatorisches Concert: ein Concert, worin hauptsächlich (auch bisweilen in Verbindung mit Musik) declamirt wird.

declariren, (lat.) erklären, eröffnen; z. B. Ich habe ihm meine Meynung aufrichtig declarirt. De-

claration, die Erklärung, z. B. eine Kriegs-Declaration: die Erklärung oder Ankündigung des Krieges. declaratorische Sentenz, ein Erläuterungsurtel, worin der Richter sein voriges Urtel näher erklärt.

declinabel, (lat.) in der Sprachlehre, was gebogen oder umgeendet, in der Endung verändert (declinirt) werden kann. Das Gegentheil davon ist indeclinabel, was sich in seiner Endung nicht verändern läßt. — Declination, eigentlich die Abbeugung, Abbiegung. Dann: die Abweichung, z. B. der Magnetnadel von ihrer Richtung nach Norden. In der Astronomie ist Declination der Abstand der Gestirne von dem Aequator. In der Sprachlehre: die Veränderung oder Biegung der Nennwörter durch die verschiedenen casus oder Fälle, z. B. der Vater, des Vaters, dem Vater rc. — decliniren, ablehnen, z. B. einen Antrag; ein Geschenk. Von der Magnetnadel oder den Gestirnen gebraucht: abweichen, abstehen. Auch in der Umgangssprache: abweichen; z. B. sie decliniren von einander in verschiedenen Punkten. In der Sprachlehre: abändern oder umenden. declinatorisch, abweichend, ablehnend. Declinatorium, ein Kompaß, der so eingerichtet ist, daß man die Abweichung der Magnetnadel darauf bemerken kann.

Decoct, (lat.) in der Arzneykunst, ein aus Kräutern und andern Heilmitteln abgekochter Trank; ein Absud. Decoction, die Abkochung, das Abkochen. Decoctor in der Rechtssprache: ein Verschwender, der sein und fremdes Eigenthum unverantwortlicherweise durchbringt.

decolliren, (lat.) enthaupten, köpfen. Decollation, die Enthauptung.

decomponiren, (lat.) aus einander nehmen, zerstücken, zerlegen. Decomposition, die Auseinandernehmung, Zerlegung; in der Naturlehre und Scheidekunst: die Zersetzung, Auflösung eines Körpers in seine Bestandtheile.

deconceptiren, aus dem Concepte bringen. S. Concept.

de concert, (fr. de kongsähr) einstimmig, einverstanden; z. B. wir sind in der Hauptsache de concert. deconcertiren, irre machen, verwirren; einen in seinem Plane stören.

decontenanciren, (fr. dekontenangsiren) außer Fassung bringen; irre oder verwirrt machen. Er war ganz decontenancirt, d. h. verwirrt, verblüfft, außer Fassung. S. Contenance.

decoriren, (lat.) verzieren, ausputzen; z. B. ein sehr schön decorirtes (verziertes, ausgeschmücktes) Zimmer. Decoration, die Verzierung. Auf dem Theater sind Decorationen die auf Vorhängen befindlichen Mahlereyen, wodurch der Ort der Handlung, z. B. Tempel, Gärten, Schlösser u. dgl. vorgestellt werden. Auch Verzierungen und Gemählde bey Illuminationen werden Decorationen genannt. Decorateur (—töhr) ein Mahler, der sich bloß mit Verzierungen beschäftigt, und insbesondere mit solchen, wie sie auf den Theatern gebraucht werden; ein Zierraths- oder Theatermahler. Auch pflegt man bisweilen von einem Baukünstler zu sagen, er sey ein bloßer Decorateur, um anzudeuten, daß er keinen großen Bau zu erfinden, sondern bloß angenehm aufzuputzen wisse. In ähnlichem Sinne giebt es auch Decorateurs unter den Schriftstellern, z. B. manche Verfasser von historischen Romanen; weil sie nichts selbst erschaffen und erfinden können, sondern sich bloß darauf beschränken, den vorhandenen geschichtlichen Stoff einzukleiden und auszuschmücken. — Decórum, der äußerliche Anstand; die Wohlanständigkeit oder Schicklichkeit; z. B. man darf das Decorum nicht verletzen.

Decort, oder Decourt, (fr. Dekurt) der Abzug, z. B. von dem Waarenpreise oder der Rechnung. decortiren, abziehen; z. B. er

hat mir von meiner billigen Forderung noch etwas Beträchtliches decortirt (abgezogen). Den Dienstboten ihren Lohn decortiren, d. h. kürzen oder schmälern.

decouragiren, (fr. dekuraschiren) den Muth benehmen, niederschlagen; muthlos, verzagt machen. Decouragement, (Dekuraschemang) die Muthlosigkeit.

Decourt, s. kurz vorher Decort.

decouvriren, (fr. dekuwriren) entdecken; z. B. Er decouvrirte mir seine Absicht. Oder auch: er decouvrirte sich mir: er entdeckte sich mir, oder er gab sich mir zu erkennen. Decouverte, (Dekuwerte) die Entdeckung, Erfindung.

decreditiren, Jemanden um den Credit, das Ansehen oder Zutrauen bey Andern bringen. Man sagt aber auch: Diese Handlung hat ihn decreditirt, d. h. seines Ansehens und Zutrauens bey der Welt verlustig gemacht. Statt decreditiren hört man auch zuweilen discreditiren und in Discredit bringen, welches den nemlichen Sinn hat.

Decrement, (lat.) die Abnahme, der Verfall. In der Umgangssprache wird immer nur scherzweise und niedrig gesagt: ins Decrement kommen.

Decrepitude, (fr. Dekrepituhd) die Abgelebtheit, vom lat. decrepitus, ein abgelebter Greis.

decrescendo, (ital. dekreschendo) in der Tonkunst: abnehmend, den Ton immer schwächer machend. decresciren, abnehmen.

Decret, (lat.) ein Rechtsspruch oder Bescheid des Richters für die streitenden Partheyen. Desgl. ein Beschluß, eine obrigkeitliche Verordnung, Vorschrift; z. B. in der letzten Sitzung des Regierungscollegii ist ein wichtiges Decret abgefaßt worden. In der Rechtssprache kommt vor: decretum alienandi: ein Veräußerungsurtel oder die obrigkeitl. Erlaubniß, etwas zu veräußern. decretum de solvendo: ein Auszahlungsurtel, oder die Erlaubniß, gewisse Gelder auszuzahlen. decretum interimisticum: eine vorläufige obrigkeitliche Verfügung. decretum in senatu: beschlossen im Rathe. Decretalen sind päbstliche Bescheide auf geschehene Anfragen der Bischöfe. Die Sammlung derselben macht den zweyten Theil des corporis iuris canonici, oder des römischen Kirchenrechts aus. decretiren, in einer Sache richterlich sprechen, oder einen Rechtsspruch erlassen; desgl. beschließen, festsetzen. Decretisten sind auf katholischen Universitäten: öffentliche Lehrer des päbstlichen oder kirchlichen Rechts. decretorius annus oder normalis, das Entscheidungsjahr, ist das im westphälischen Frieden zwischen den Katholiken und Protestanten in Deutschland, wie auch zwischen den Reformirten und Lutheranern in der Pfalz, zur Entscheidung festgesetzte Jahr, so, daß Alle, welche den 1. Jan. 1624. im Besitz ihrer Güter oder der Religionsübung gewesen waren, auch künftig dabey bleiben sollten.

Decrotteur, (fr. Dekrottöhr) ein Schuhputzer. Die Pariser Decrotteurs haben ihre eignen Butiken, wo sie immer bereit stehen, den Einkehrenden auf die zierlichste Manier die Schuhe zu putzen und die Kleider auszubürsten. decrottiren, putzen oder bürsten.

Dedain, (fr. Dedäng) die Verachtung, Verschmähung.

Dedication, die Zueignung, Zuschrift, Widmung. Das Dedicationsexemplar eines Buchs ist das Exemplar, welches derjenigen Person, der es gewidmet ist, überreicht wird. dediciren, zueignen, widmen; z. B. Jemanden eine Schrift.

Dedignation, (lat.) die Herabwürdigung, Verachtung, Verschmähung. dedigniren, herabwürdigen, verschmähen. Auch: seiner unwürdig oder unter seiner Würde achten, z. B. er hat diesen Auftrag dedignirt, ihn unter seiner Würde geachtet.

dedit, (lat.) auch abgekürzt dd. er hat gegeben, d. h. bezahlt. dedi-

ren, das dedit hinschreiben; die Rechnung oder Schuld des Andern für bezahlt erklären. Dedition, die Uebergebung, Uebergabe, Ergebung in des Andern Schutz.

dedomagiren, (fr. dedomaschiren) entschädigen, schadlos halten. Dedomagement, (Dedomahschemang) die Entschädigung.

deduciren, (lat.) herleiten, erweisen, darthun; z. B. einen gewissen Anspruch deduciren, d. h. zeigen, worauf er sich gründe. Er deducirt sein Erbschaftsrecht von der Verwandtschaft seiner Voreltern mit den Voreltern des Erblassers; d. h. er leitet es davon her; erweist es daraus. Deduction, die Darlegung, Ausführung, der Erweis. In der Rechtssprache insbesondere: der Rechtserweis; d. h. eine Schrift, in welcher das Recht, welches Jemand auf etwas zu haben behauptet, erwiesen werden soll. In der Kantischen Philosophie ist Deduction der Begriffe die Darlegung oder Erklärung, wie sie entstehen, ob aus dem reinen Verstande oder durch die Erfahrung. deductis deducendis, nach Abzug des Abzuziehenden; d. h. nach erforderlichem, gehörigem Abzuge.

de facto, thätlich, der That nach. de facto wird dem, was de iure, rechtlich, geschieht, entgegengesetzt; z. B. ein Grundstück wird de facto, thätlich, in Besitz genommen, ob auch de iure oder rechtlicherweise, muß erst erwiesen werden. Man kann daher auch statt de facto sagen: eigenmächtiger Weise. Zuweilen heißt es auch: auf der Stelle; z. B. er ist de facto zu ihm gegangen und hat ihn zur Rede gesetzt.

defalciren, (lat.) eigentlich: mit der Sichel abmähen. In der Rechtssprache: vorwegnehmen, z. B. seinen Antheil an der Erbschaft.

defatigiren, ermüden.

Defaveur, die Abgunst, Ungunst, Ungnade. Ein Schauspieler z. B. hat die Defaveur (Abgunst) des Publikums wider sich.

defect, (lat.) unvollständig, mangelhaft; z. B. ein defectes Buch (dem Blätter oder Bogen fehlen). Ein Defect, eine Lücke, ein Mangel oder Abgang; z. B. es findet sich ein Defect in der Casse. Buchhändler pflegen auch Defecte zu verschreiben, d. h. die fehlenden Bogen, um ein defectes Werk zu ergänzen.

defendiren, (lat.) vertheidigen. Defension, die Vertheidigung, Verantwortung. Er hat der Obrigkeit seine Defension übergeben, d. h. eine Vertheidigungs- oder Schutzschrift. Defensionsanstalten: Vertheidigungsanstalten. Defensionslinie, eine grade Linie, nach welcher bey der Vertheidigung eines Ortes das Geschütz gerichtet werden muß. Defensionalen, Defensionales heißen diejenigen Umstände, die zur Vertheidigung eines Angeklagten benutzt werden können. Defensor, der Vertheidiger; insbesondre der Rechtsgelehrte, der einen Angeklagten vertheidigt. Defensor fidei: der Beschützer des Glaubens; ein Titel der Könige von Großbritannien. Defensiv-Allianz, ein Vertheidigungsbündniß, das zwey oder mehrere Mächte unter sich schließen. Sie wird der Offensiv-Allianz, d. i. dem Angriffsbündnisse entgegengesetzt. Beyde zusammen machen das Schutz- und Trutzbündniß aus. defensive, vertheidigungsweise, z. B. ein Heer agirt bloß defensive, verhält sich bloß vertheidigungsweise. Defensivkrieg, ein Vertheidigungskrieg; wobey man nicht die Absicht hat, anzugreifen und zu erobern, sondern nur sich zu schützen und zu behaupten.

deferiren, (lat.) zuschieben, z. B. einem einen Eyd. Der Richter imponirt einer Parthey den Eyd, oder legt ihn der einen Parthey auf, welche ihn der andern deferiren, zuschieben kann, und dieser steht es wieder frey, ihn jener zu referiren, zurückzuschieben. Gedachter Unterschied wird jedoch nicht immer so genau genommen, und man sagt sehr oft: es ist ihm der Eyd deferirt, anstatt: zuerkannt, auferlegt worden. In der Kanzleysprache heißt deferiren auch: gewäh-

ren, willfahren, verwilligen; z. B. des Supplikanten Gesuch kann nicht deferirt, d. h. seine Bitte nicht bewilligt werden. Deferirung, die Willfahrung, Gewährung, Genehmigung.

Defiance, (fr. Defiangs) das Mistrauen.

Deficit, wörtlich: es fehlt. Ein Deficit ist eben so viel als Defect. S. dieses. Insbesondre wird es von dem gebraucht, was an der Einnahme fehlt, um der Ausgabe gleich zu seyn; der Ausfall in der Rechnung.

defiguriren, (lat.) verunstalten.

defiiren, (fr.) herausfordern, sowohl eigentlich zum Zweykampf; als auch uneigentlich, z. B. ich defiire Sie, fordere Sie auf, mir hierin einen Fehler zu zeigen. Defiiren heißt auch: mißtrauen, oder Mißtrauen setzen; z. B. er defiirte seinen Kräften. Defi (Defih) die Herausforderung.

Defilé, ein enges Thal zwischen zwey Anhöhen oder Bergen, durch welches ein Kriegsheer zieht; eine Enge, ein Hohlweg. defiliren heißt sowohl: durch einen Hohlweg ziehen, als auch Mann für Mann vorbeymarschiren; z. B. die ganze Armee defilirte vor dem Fürsten vorüber.

definiren, erklären, bestimmen, von einer Sache oder einem Begriffe eine deutliche und vollständige (jedoch kurze und bündige) Bestimmung geben. Eine solche Begriffsbestimmung oder Erklärung heißt: Definition. definitio verbalis: eine Worterklärung; definitio realis: eine Sacherklärung. — definitiv, entscheidend, abschliesend, z. B. Definitivurtheil: Endurtheil. — Definitivfriede: Schlußfriede oder Friedensschluß. — Definitivtractat: abschließender Vertrag oder Schlußvertrag. definitive oder definitiv, entschieden, abschließlich, für immer; als Gegentheil von provisorisch, vorläufig; z. B. die von den Engländern provisorisch weggenommenen spanischen Schiffe sind nun nach der von Spanien erfolgten Kriegserklärung für definitiv (entschieden) genommen anzusehen. Definitor, der Rath eines Ordensgenerals. Desgl. auch in manchen protestantischen Oertern, z. B. in Gießen, ein Consistorialrath.

Deflorata, (lat.) wörtlich eine der Blüten Beraubte, d. h. eine Geschwächte, Entehrte. Defloration, die Schwächung, Entehrung einer Jungfrau. defloriren, schwächen, entehren, entjungfern.

deform, (lat.) häßlich, ungestalt, misgestaltet. Deformität, die Häßlichkeit, Misgestalt.

defraudiren, (lat.) einen Betrug spielen, besonders durch Unterschleif, Umgehung, Nichtentrichtung der herrschaftlichen Zölle und Abgaben. Cassengelder defraudiren, d. h. unterschlagen. — Desgl. auch: verbotene Waaren einführen oder Schleichhandel treiben. Defraudant, ein Betrüger in dem eben angeführten doppelten Sinne; und so auch Defraudation: der Betrug, Unterschleif, Schleichhandel. Ein Beamter z. B. ist Defraudationen wegen abgesetzt worden, d. h. wegen verübter Betrügereyen und Unterschleife in der Verwaltung landesherrlicher oder herrschaftlicher Gelder.

defrayiren, (fr. defräjiren) frey halten; z. B. Jemanden in einem Wirthshause defrayiren, ihn frey halten, für ihn bezahlen, oder ihm die Zehrungskosten vergüten.

defrichiren, (fr. defrischiren) urbar machen, z. B. wüste gelegenes Land.

Defterdar, ist so viel als Großschatzmeister oder erster Finanzminister am türkischen Hofe, so wie überhaupt in den morgenländischen Reichen; von Defter, eine Rolle, ein Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben. Defter-Emir, ein türkischer Beamter, der über die Land- und Lehngüter die Rechnung führt.

Defunctus, Defuncta, Defuncti, (lat.) der, die Verstorbene, die Verstorbenen.

degagiren, (fr. degaschiren) befreyen, los machen; z. B. einen von seiner Verbindlichkeit degagiren, ihn

derselben entlassen. degageant (fr. degaschang) und degagé, (degascheh) frey, ungezwungen, zwanglos; z. B. ein degageantes Benehmen.

degeneriren, (lat.) ausarten, aus der Art schlagen, sich ins Schlimmere verändern. Degeneration, die Ausartung.

Degout, (fr. Deguh) die Abneigung, der Ekel, Widerwille, Abscheu; z. B. vor einer Speise einen Degout haben. Die Arbeit ist ihm ordentlich zum Degout, d. h. zuwider. degoutant, (degutang) widerlich, ekelhaft, z. B. eine solche Arzney; auch wohl ein degoutanter Mensch: der Widerwillen erregt. degouté, ekel, der Ekel hat. Degoutiren, Widerwillen, Ekel einflößen; z. B. diese Beschäftigung degoutirt ihn ganz, ist ihm durchaus zuwider.

degradiren, (lat.) herab- oder heruntersetzen, z. B. einen Schüler zur Strafe aus einer höhern Classe oder Ordnung in eine niedrigere setzen. Desgl. entwürden, einen seiner Würde berauben, ihn herabwürdigen. Ein Offizier z. B. wird degradirt, wenn ihm eines Verbrechens wegen der Degen zerbrochen und vor die Füße geworfen wird. Ein römisch-katholischer Geistlicher wird degradirt, wenn ihm, aus gleicher Ursache die Weihe genommen, und er dem weltlichen Richter übergeben wird; welche Handlung durch den Bischof unter verschiedenen Ceremonien geschieht. — Diese mir zugefügte unwürdige Behandlung kann mich in den Augen der Vernünftigen nicht degradiren (herabwürdigen). Degradation, die Herab- oder Heruntersetzung, z. B. eines Unteroffiziers zum gemeinen Soldaten; die Entwürdung, Erniedrigung, Herabwürdigung; z. B der Sklavenhandel ist eine Degradation der Menschheit.

de gustibus non est disputandum, diese sprichwörtliche Redensart heißt wörtlich: Ueber den Geschmack ist nicht zu streiten, d. h. Jeder hat seinen besondern Geschmack, wie das französische: Chacun a son gout.

Dehortatorium, (lat.) ein Abmahnungs- oder Abrathungsschreiben. Dehortation, die Abmahnung, Abrathung; dehortiren, abmahnen, abrathen.

Dei gratia, (lat.) von Gottes Gnaden, wie fürstliche Personen in ihrem Titel zu schreiben pflegen. deificiren, vergöttern, vergöttlichen, zum Gott erheben. Deification, die Vergötterung, Vergöttlichung. Deismus oder Theismus, (lat. u. griech.) eigentl. der Glaube an das Daseyn einer Gottheit. Man versteht aber darunter insbesondre den bloßen Vernunft- oder Naturglauben an Gott, der den schriftlichen Offenbarungsglauben verwirft, oder die in der Schrift enthaltenen nähern Bestimmungen von Gott und seinem Wesen nicht für göttlich und wahr anerkennt. Nach der Kantischen Philosophie bezeichnet der Deismus eine transscendentale (übersinnliche) Gotteslehre, nach welcher man zwar das Daseyn eines Gottes zugiebt und glaubt, aber seine Realität (z. B. ob er mit Vernunft und Freyheit begabt sey) nicht genauer bestimmen kann. Der Theismus hingegen soll sich das höchste Wesen als Welturheber vorstellen, und einen lebendigen Gott glauben. Außer der Kantischen Schule findet dieser Unterschied zwischen Deismus und Theismus nicht statt. Deist oder Theist, im Allgemeinen: einer, der an Gott glaubt. Im besondern Sinne: ein Vernunftgläubiger, der einen Gott, eine Vorsehung und die Unsterblichkeit der Seele glaubt, aber die übrigen Lehren der geoffenbarten Religion nicht annimmt. In der Kantischen Schule wird Deist und Theist eben so willkührlich unterschieden, wie Deismus und Theismus.

Deiche heißen in Niederdeutschland und besonders in den Marschländern die hohen Dämme von Steinen und Erde, wodurch das Land gegen das einbrechende See- und Flußwasser geschützt wird.

Dejeuné, (fr. Dehschöneh) heißt in der vornehmen Welt: ein Frühstück; oder um auch vornehmer zu sprechen: ein Morgenmahl. Dejeuné dansant, (dangsang) eigentlich: ein tanzendes, d. h. ein mit Tanz verbundenes Frühstück. dejeuniren, frühstücken, das Morgenmahl einnehmen.

deificiren, Deification, Deist, Deismus, s. kurz vorher unter Dei gratia.

de iure, (lat.) von Rechts wegen, rechtlicherweise. S. auch de facto.

Delabrement, (fr. Delabermang) der Verfall, die Zerrüttung. delabrirt, oder delabrit (delabrih) zerrüttet, verfallen, heruntergebracht, z. B. eine solche Familie.

Delassement, (fr. Delassemang) die Erholung von der Müdigkeit, Entmüdung. delassiren, sich, d. h. sich entmüden, erholen.

Delation, (lat.) die Angebung oder Angeberey, z. B. bey der Obrigkeit. delatio iuramenti: die Zuschiebung oder Auferlegung des Eydes. Delator, ein Angeber, heimlicher Ankläger oder Zuträger. delatorisch, angeberisch.

Delaware, ein großer Fluß in Nordamerika, der ganz Pensylvanien durchströmt und im Lande der 5 Nationen entspringt. Er ist 150 englische Meilen lang schiffbar. An seinen überaus fruchtbaren Ufern giebt es eine große Anzahl europäischer Pflanzorte.

Delegatus, (lat.) Delegat, ein Abgeordneter, Abgesandter. delegirt, abgeordnet. Delegation, die Abordnung, Beauftragung. In der Rechtssprache ist Delegation die Uebernahme der Schuldigkeit des Andern auf sich selbst. Derjenige, der seine Schuldigkeit dem Andern überträgt, z. B. der Schuldner, der seinem Gläubiger einen andern Schuldner anweist, heißt Delegant, und der, auf welchen die Anweisung geschieht, Delegat.

delectiren, (lat.) ergötzen, vergnügen, erquicken. Ein Kranker z. B. hat sich an einem ihm geschickten Labsal recht delectirt (erquickt). Delectation, die Ergötzung, Erquickung.

Delft, eine große und angenehme Stadt in Südholland. Bemerkenswerth sind vorzüglich die dasigen Fabriken, wo das Delfterzeug (irdenes Geschirr auf Porzellan-Art) und die Tabakspfeifen gemacht werden. Auch sind in Delft die prächtigen Grabmäler der Prinzen von Oranien und das große Zeughaus der ganzen Republik Holland.

deliberiren, (lat.) berathschlagen, überlegen. Deliberation, die Berathschlagung. ad deliberandum nehmen: in Ueberlegung nehmen, um darüber zu berathschlagen.

delicat, zart oder zärtlich, z. B. sie ist von delicater Constitution (Leibesbeschaffenheit). Desgl. fein, lecker, leckerhaft, z. B. ein delicates Ohr, (ein feines, zartes Gehör, besonders in der Musik, das die unreinen Töne von den reinen leicht unterscheidet). Ein delicater Geschmack: ein leckerhafter. Eine delicate Sache ist eine mißliche, kitzliche, häkeliche Sache, oder eine solche, die auf eine feine Art behandelt werden muß. Ein delicater Mensch ist ein Zärtling, Weichling. In sittlicher Bedeutung ein Mensch, der ein zartes Gefühl hat. Delicatesse, die Zartheit oder Feinheit; z. B. ein Gemälde ist mit Delicatesse gearbeitet, d. h. mit Zartheit, Sauberkeit, Feinheit. Besonders aber versteht man unter Delicatesse das zarte, feine Gefühl, oder mit Einem Worte das Zartgefühl; z. B. es verrieth wenig Delicatesse, daß er sich uneingeladen in unsre Gesellschaft drängte. Oder: ein gebildeter Mensch wird sich hüten, die Delicatesse zu verletzen, d. h. etwas zu sagen oder zu thun, das sich mit einem zarten Gefühle nicht verträgt. Bisweilen auch heißt Delicatesse ein Leckerbissen; z. B. bey diesem Traiteur sind alle möglichen Delicatessen (Leckereyen) zu bekommen. So auch: die Weichlichkeit; z. B. aus bloßer Delicatesse das Bette hüten.

Delice, (Delihse) die Lust, Wollust, Köstlichkeit, besonders in Sachen des Geschmacks, z. B. die Ananasfrucht ist eine wahre Delice (etwas überaus Köstliches). deliciös oder delicios (ohs) köstlich, lieblich, wohlschmeckend.

Delictum, (lat.) das Verbrechen. delictum carnis oder contra sextum: das Verbrechen der Unzucht oder wider das sechste Gebot. delictum omissionis: ein Unterlassungsfehler. delictum reiteratum: ein wiederholtes Vergehen. delictum leve: ein leichtes Vergehen. Delinquent, der Missethäter, Verbrecher (der in Verhaft ist).

Delineation, (lat.) der Abriß, Entwurf; gleichsam die Zeichnung der ersten Linien. delineavit oder abgekürzt del. wenn es unter Gemälden steht, heißt: er hats gezeichnet.

Delinquent, (lat.) s. kurz vorher Delictum.

deliriren, (lat.) irre reden, wahnsinnig seyn, faseln. Uneigentlich: albernes, tolles Zeug reden. Delirium, der Wahnsinn, die Tollheit.

Delitzsch, eine chursächs. Stadt, 3 Meilen von Leipzig mit 3000 Einwohnern; wo viel wollene Strümpfe gestrickt werden.

Delmenhorst, eine ehemalige Grafschaft im niederrheinischwestphälischen Kreise an der Weser, seit 1775. nebst Oldenburg zu einem Herzogthume erhoben. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt an dem Flusse Delme, 2 Meilen von Bremen, und hat gegen 1600 Einwohner in 250 Häusern.

delogiren, (fr. deloschiren) einen von seinem Platze oder aus seiner Wohnung vertreiben; überhaupt: vertreiben oder wegtreiben; z. B. das —sche Corps ist vom Feinde delogirt (aus seiner Stellung vertrieben) worden.

Delphin, ein großer nordischer Seefisch, nach seinen verschiedenen Unterarten, Meerschwein, Meerpferd, Butzkopf, Tummler, Robbe, Nordkaper genannt. In der Sternkunde: ein nördliches Gestirn von zehn Sternen, das nicht weit vom Adler steht. Delphine in der Mehrzahl sind die delphinenförmigen Handhaben an den Artilleriestücken, woran sie gefaßt und gehoben werden.

Delta heißt die fruchtbare, vom Nil umflossene Gegend in Aegypten, weil sie dem griechischen Delta (Δ) ähnlich ist.

deludiren, (lat.) zum Besten haben, äffen, hintergehen.

Demagog, einer, der das Volk nach seinem Gefallen lenkt und leitet; oder das Volk von seinem Willen abhängig macht; ein Volksführer, Volksherrscher, Volksdespot, wie z. B. in der französischen Revolution: Robespierre, Danton und Andre.

demanteliren heißt die Mauern und Festungswerke einer Stadt niederreißen.

Demarcationslinie, eine Scheide- oder Grenzlinie. So durfte z. B. in der letztern Zeit des französischen Krieges die vom König in Preußen gezogene Demarcationslinie von keiner kriegführenden Macht überschritten oder das innerhalb derselben gelegene Gebiet berührt werden.

Demarchen (fr. Demarschen) machen, d. h. Schritte oder Vorschritte thun; Maaßregeln nehmen, z. B. der französische Kaiser hat zur Beylegung der Streitigkeiten mit England rühmliche Demarchen gemacht (einen rühmlichen Vorschritt gethan). — Ich wünschte es zu wissen, um darnach meine Demarchen zu machen, d. h. meine Maaßregeln zu nehmen.

demasquiren, (fr. demaskiren) die Maske abnehmen oder abziehen, entlarven, entmummen. Uneigentlich sagt man auch z. B. der angebliche Graf N. N. ist demaskirt, d. h. als ein Betrüger entlarvt worden.

Demelé, (fr.) der Zwist, Streit, das Handgemenge (nach Beschaffenheit des Zusammenhangs oder der

Personen, von denen die Rede ist). Ein Anderes ist es, wenn elegante Damen, und ein Anderes, wenn Höckerweiber mit einander in Demelé kommen. demeliren, unterscheiden, herausfinden, aussondern.

demembriren, (lat.) zergliedern, zerstücken oder zerstückeln.

Dementi (fr. Demangtih). Dieß Wort kommt in den Zusammensetzungen vor: einem ein Dementi geben, und: sich ein Dementi geben. Im erstern Falle heißt es: einen Lügen strafen; höflicher: ihn der Unwahrheit zeihen oder bezüchtigen. Sich ein Dementi geben, heißt: eine Blöße geben; etwas sagen oder thun, wodurch man sich selbst, seinen eignen Worten oder Grundsätzen widerspricht; sich von einer schwachen Seite zeigen. Z. B. Eltern müssen sich in Acht nehmen, daß sie sich bey ihren Kindern kein Dementi geben, d. h. vor ihnen keine Schwäche verrathen, nichts thun, das mit ihren Lehren und Vorschriften im Widerspruch steht. dementiren, (demangtiren) Lügen strafen, der Unwahrheit bezüchtigen.

demeriren, (sich) (lat.) sich verdient machen; z. B. um das gemeine Beste.

Demiurg, (griech.) einer, der das Volk in seiner Gewalt hat, wie Demagog. S. dieses.

Demmin, eine etwas befestigte Stadt in Vorpommern im stettinischen Gebiete mit 3000 Einwohnern in 360 Häusern; treibt mit Getraide und andern Waaren ziemlichen Handel. Sie gehört dem Könige von Preußen.

Demokratie, (gr.) die Volksherrschaft, Volksregierung, (wo die Staatsgewalt in den Händen des Volkes ist) das Volks- oder Bürgerreich. Die Schweiz ist (und war sonst mehr noch als jetzt) eine Democratie, d. h. ein Freystaat. Democrat, der Bürger eines democratischen Staates; ein Freybürger. Desgl. auch ein freybürgerlich Gesinnter; ein Volks- oder Freyheitsfreund. democratische Gesinnungen hegen, d. h. für Freyheit und Gleichheit gestimmt seyn. Die Regierungsform ist democratisch, d. h. das Volk hat dabey viel Gewalt und Einfluß; oder: die Glieder der Regierung werden aus allen Ständen gewählt. Das Gegentheil ist Aristocratie, Aristocrat ꝛc. S. dieses.

Democrit war ein griechischer Philosoph aus Abdera, der stets über die Thorheiten der Menschen lachte, und daher von seinen Landsleuten, den Abderiten, für wahnsinnig gehalten ward. Unter einem democritischen Lachen versteht man daher ein Belachen der menschlichen Thorheiten.

Demoiselle, Mamsell, (fr.) eine Jungfrau vornehmern Standes. S. Dame. Es wird jedoch in unsern Zeiten auf den vornehmen Stand nicht so scharf gesehen.

demoliren, (lat.) schleifen, niederreißen; z. B. die Festungswerke sind demolirt (niedergerissen) worden. Demolition, die Schleifung; das Niederreißen. Im Niederdeutschen sagt man statt schleifen und Schleifung: schlichten und Schlichtung.

demonetisiren, (lat.) entmünzen, d. h. Münzen absetzen oder verrufen und dadurch aus dem Umlaufe bringen. Demonetisation, die Entmünzung, Verrufung einer Münze.

demonstrabel, (lat.) beweisbar oder erweislich. Ein demonstrabler Satz: ein solcher, der bewiesen werden kann. Demonstration, ein Beweis, und im streng philosophischen Sinne ein gründlicher, überzeugender, anschaulicher Beweis. In der Kriegssprache ist Demonstration eine Bewegung, welche einen Angriff auf einen gewissen Ort oder Punkt zu beabsichtigen scheint; z. B. der Feind macht eine Demonstration auf eine gewisse Festung, d. h. er macht Miene, sie angreifen zu wollen; scheint sie zu bedrohen. demonstrativ, beweisend; z. B. ein demonstrativer Satz: der den Beweis für eine gewisse Behauptung enthält. In der Sprachlehre heißt

demonstrativ: hinweisend; z. B. ein Pronomen demonstrativum; ein hinweisendes Fürwort, als: dieser, jener, derselbe. demonstriren, beweisen, anschaulich machen, oder darstellen, darthun; z. B. es läßt sich nicht alles demonstriren (d. h. bis zur entschiedensten Gewißheit beweisen). Desgl. auch: hinweisen; z. B. er demonstrirt mit dem Finger. In der Zergliederungskunst (Anatomie) heißt demonstriren: den Bau des menschlichen Körpers in der Natur zeigen und erklären. Der Botaniker demonstrirt, indem er alle Theile der Pflanze vorlegt. ad oculos demonstriren, s. ad oculos.

demontiren, vom groben Geschütz gesagt, heißt: es unbrauchbar machen, indem man die Laveten oder Laffetten entzwey schießt. Ein Reiter ist demontirt worden, d. h. er ist vom Pferde geworfen oder abgesetzt worden.

de mortuis nil nisi bene, (loquendum est) von Todten soll man nichts als Gutes reden.

demosthenische Suade oder Beredtsamkeit, eine hinreißende, wie sie Demosthenes, ein berühmter Redner in Griechenland, hatte.

Denar, (lat.) eine alt-römische Geldmünze, ohngefähr 1 Gr. nach unserm Gelde. Desgl. ein schlesischer Dreyer; auch ein schlesisches Zweyhellergewicht.

Dendermonde, eine Stadt in Flandern, wo der Fluß Dender in die Schelde fällt. Französisch heißt sie Ville de Termonde (Wihl de Termongde). Sie liegt im Moraste und ist eine vortreffliche Festung; treibt auch beträchtlichen Handel. Durch Schleußen kann von hier aus das ganze Land unter Wasser gesetzt werden.

Dendrit, Dendriten, (gr.) Baumsteine, d. i. eine Art Steine, auf welchen die Natur Zeichnungen von Bäumen und Gebüschen gebildet hat. Dendrachat, ein Achat mit dendritischen Zeichnungen. — Dendrometer, (griech.) ein Werkzeug, die Höhe und Stärke der Bäume zu messen; ein Baummesser.

Dene, ein Seidengewicht, das nicht schwerer als ein As Goldgewicht ist. Von der feinsten Seide wiegt eine Strähne von 360 Ellen nicht mehr als 20 Denen.

denegiren, (lat.) verweigern, abschlagen. Denegation, die Verweigerung, Versagung. denegatio debiti coniugalis: die Verweigerung der ehelichen Pflicht.

Denger, Denniger, Denuschka; eine russische Münze, 2 Pf. nach unserm Gelde.

Denidor, ein musikalisches Instrument, das 10 verschiedene Instrumente in sich vereinigt, eiserne Saiten und eine Claviatur hat. Der Erfinder war Procopius Divisch, (ein katholischer Geistlicher in Mähren). Dieser böhmische Name ist so viel als Dionysius, oder französisch Denis; daher der Name des Instruments Denis d'or (goldner Dionysius).

Denier, (fr. Denieh) eine französische Münze, der zwölfte Theil eines Sou (Suh); so viel als $\frac{1}{3}$ Pf. Der englische Denier gilt 7 Pf.

denigriren, (lat.) anschwärzen, verläumden.

denobilitiren, (lat.) entadeln, des Adels berauben.

denominiren, ernennen, benennen, insbesondre: einen zu einem Amte ernennen oder vorschlagen. Denomination, die Ernennung, Benennung. Die Denomination zu einem Amte ist von der Wahl in so fern verschieden, daß der Eine das Recht hat, einen oder einige zu denominiren, zu ernennen oder vorzuschlagen, der Andre aber das Recht, einen aus den Denominirten zu wählen. Bisweilen hängt von dem Andern auch bloß die Bestätigung des Denominirten ab. Denominator, in der Arithmetik, ist der Nenner, d. i. die bey Brüchen unten stehende Zahl z. B. $\frac{5}{9}$, wo die Zahl 9 der Nenner ist.

Denouement, (fr. Denuemang) in der Dichtkunst: die Entwickelung, die Auflösung des Knotens, z. B. in einem Schauspiele.

Sie ist der Intrigue, der Verwickelung oder Schürzung des Knotens entgegengesetzt.

de novo, (lat.) von neuem; von vorn.

Densität, (lat.) die Dichtheit, von densus, dicht.

Dentägra, das Zahnweh, besonders, wenn es gichtischer Art ist, wie Podagra, Chiragra rc. Dentist, ein Zahnarzt, oder, wie die vornehmern lieber heißen wollen: ein Zahnoperateur. Dentition, das Zahnen der Kinder.

Denudation, (lat.) die Entblößung, z. B. eines Knochens vom Fleische. denudiren, entblößen.

denunciren, (lat.) bey der Obrigkeit anzeigen oder angeben. Denunciant, ein Angeber oder Ankläger (bisweilen ein heimlicher). Denunciat, der Angegebene. Denunciation, die Angabe, Anzeige. Denunciatoriales heißt bey dem Reichskammergericht: die gerichtliche Vorladung eines Denuncianten. Denunzie secrette (ital.) geheime Angaben, wurden sonst zu Venedig die Zettel genannt, welche ein Jeder, der insgeheim der Regierung etwas verrathen wollte, in gewisse marmorne Löcher am St. Marcus-Palast werfen konnte.

Departement, (fr. Departemang) der Geschäftskreis, das Verwaltungsfach, die Behörde; z. B. die Sache gehört ins Departement des Polizeyministers (in seinen Geschäftskreis). Dieß gehört nicht in mein Departement, d. h. nicht in mein Fach. An welches Departement muß ich mich wenden? d. h. an welche Behörde oder Kammer? Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten ist die Behörde, oder das Collegium von Räthen, welches die auswärtigen Angelegenheiten besorgt. Wenn von den französischen Departements die Rede ist, so werden darunter die Kreise oder Landkreise verstanden, in welche Frankreich neuerlich eingetheilt worden ist, z. B. das Departement der Ardennen; das Moseldepartement rc. departiren, uneinige Partheyen vereinigen; desgl. etwas unterdrücken, vertuschen.

Depechen, (fr. Depeschen) Papiere oder Briefschaften, welche Staatsangelegenheiten betreffen, z. B. Berichte, die von einem Untergeordneten an einen Höhern gehen, oder Verhaltungsbefehle von einem Höhern, z. B. von dem Kriegsrathe an einen im Felde stehenden General. Ein Courier aus Berlin hat wichtige Depechen mit sich gebracht, d. h. wichtige Nachrichten oder Briefe aus dem königl. Cabinet. depechiren, eilig ausfertigen; auch abfertigen, z. B. einen Courier. sich depechiren: eilen; sich sputen (wie man in einigen Gegenden Deutschlands sagt).

dependent, (lat.) abhängig. Dependenz, die Abhängigkeit (da man nemlich nicht oder nicht ganz sein eigner Herr ist). Mit allen Dependenzen: d. h. mit allem, was davon abhängt oder mit allem Zubehör. dependiren, abhängen; z. B. es ist angenehmer von seinem Amte, als von einer Person zu dependiren oder dependent zu seyn, d. h. davon abhängen oder daran gebunden seyn.

Depense, (fr. Depangse) die Ausgabe, der Aufwand. Er macht große Depensen, d. h. großen Aufwand. depensiren, viel ausgeben oder aufwenden; verschwenderisch leben; auch wohl dabey Schulden machen. Depenseur, (Depangsör) ein Verschwender, Verprasser.

depeupliren, (fr. depöpliren) entvölkern; z. B. durch langwierige Kriege werden die Länder depeuplirt.

Dephlegmation oder Dephlegmirung, die Benehmung des Phlegma, oder die Entwässerung; wie Rectification. (S. dieses.)

dephlogistisiren, (griech.) einem Körper die brennbaren Theile benehmen. dephlogistisirte Luft ist reine Lebensluft, oder solche, die ihrer brennbaren Theile beraubt ist. Die gemeine Luft nemlich, welche wir einathmen, besteht aus zweyer-

ley Luftarten. Die eine, welche ohngefähr 2 Drittheile ausmacht, ist für sich allein tödtlich; die andre, welche ohngefähr ein Drittheil beträgt, ist die reine oder dephlogistisirte Luft, in welcher die Lichter mit der lebhaftesten Flamme brennen. Sie allein einzuathmen wäre jedoch auch nicht dienlich, weil man in ihr zu geschwind verleben würde. Durch Hülfe der Chemie kann man beyde Luftarten scheiden und solchergestalt die gemeine Luft dephlogistisiren.

Depit, (fr. Depih) der Unwille, Verdruß; auch der Trotz, z. B. ihm zum Depit.

deplacirt, (fr. deplaßirt) von seiner Stelle verrückt; oder: nicht an seinem Orte stehend; desgl. zur unrechten Zeit vorgebracht; z. B. ein Bild in einem Zimmer wird deplacirt, d. h. von dem bisherigen Orte an einen andern gestellt. Ein Beamter ist in Absicht seines Geschäftskreises deplacirt, d. h. er steht hier nicht an seinem rechten Orte. Eine deplacirte Bemerkung, d. i. eine unzeitige, oder zur Unzeit vorgebrachte.

deplorable, (fr. deplorabel) beweinens- oder bedauernswürdig; z. B. sich in einem deplorablen Zustande befinden. deploriren, beweinen, beklagen.

deployiren, (fr. deploajiren) entwickeln, ausbreiten; z. B. der Kaufmann deployirte mir seine ganzen Modetücher. Uneigentlich gebraucht man deployiren für aufbieten oder verächtlich: auskramen; z. B. er deployirte seine ganze Beredtsamkeit (bot sie auf). Er deployirte alle seine Wissenschaften (kramte sie aus).

depŏnens, (nemlich Verbum) heißt in der lateinischen Sprachlehre ein Verbum oder Zeitwort, das die Form eines leidentlichen (Passivi), aber die Bedeutung eines thätlichen Zeitworts (Activi) hat; z. B. hortor, precor. — Deponent, der etwas verwahrlich niederlegt; desgl. einer, der etwas gerichtlich aussagt; ein Zeuge. deponiren, verwahrlich niederlegen, oder in gerichtliche Verwahrung geben, z. B. Gelder, an welchen das Eigenthumsrecht streitig ist, deponiren, bis der Streit entschieden oder gütlich abgemacht ist. Auf den Universitäten hieß in vorigen Zeiten deponiren: einen neu angekommenen Studirenden auf eine Bank legen, an ihm hobeln, ihm die Haare mit Sägespäne auskämmen, allerhand lächerliche Fragen an ihn thun, und ihm auf diese Art abhobeln und dadurch einweihen. Dieser auf den Schulen der Weisheit abgeschaffte Gebrauch hat sich zum Theil noch bey den Buchdruckern erhalten. S. Cornut. Depositair, der Verwahrer, oder derjenige, bey dem etwas zur Verwahrung niedergelegt ist. Depositor, der etwas zur Verwahrung niederlegt. Depositengelder sind niedergelegte. Depositenbuch, ist bey gerichtlichen Behörden das Buch, worin die niedergelegten Gelder verzeichnet sind. Depositenschein, ist ein von dem Gerichte über niedergelegtes Geld ausgestellter Empfangschein. Depositogeld nennen die Kaufleute dasjenige Geld, welches sie zur größern Ausbreitung ihrer Handelsgeschäfte auf Zinsen aufnehmen. Die Wechsel, welche gewöhnlich darüber ausgestellt werden, heißen Depositowechsel. Deposito-Bank, eine Leihbank, welche Kapitalien zu mäßigen Zinsen annimmt und ausgiebt. Deposito-Conto, ist die Rechnung, welche die Leihbank über die angenommenen und ausgeliehenen Kapitalien führt. Depositum, etwas Niedergelegtes, Anvertrautes, zur Verwahrung Niedergelegtes. Das Erbschaftsgut eines Abwesenden liegt in deposito, d. h. in gerichtlicher Verwahrung. Deposition, die Niederlegung; desgl. die Aussage. depositio testium: die Zeugenaussage. In der Universitätssprache war sonst die Deposition die Handlung des Deponirens. (S. vorhin.) Auch war ein eigner Depositor bestellt, d. h. ein Mann, bey welchem sich der Neuangekommene den Depositionsschein lösen mußte, (gemeiniglich der Universitätspedell) ehe er immatriculirt werden

konnte. Daher heißt noch jetzt z. B. auf der Universität Leipzig der eine Theil der sogenannten Inscription der Depositionsschein; welchen der Rector oder Prorector ausstellt.

Depopulation, (lat.) die Entvölkerung.

Deportation, (lat.) eigentlich die Ausführung oder Fortschaffung. Man versteht darunter eine Verbannung aus dem Vaterlande, bey welcher zugleich der Verbannte in eine fremde und gemeiniglich entfernte Gegend gebracht wird; z. B. die Deportation der preußischen Verbrecher nach Sibirien. deportiren, ausführen; in ein fremdes Land schaffen. Man sagt auch zuweilen: Waaren oder Getraide deportiren, d. h. ins Ausland schaffen.

Depositair, Deposition, Depositor, Depositum u. s. w., s. kurz vorher unter deponens.

depossediren, (lat.) aus dem Besitze setzen, oder vertreiben.

Depot, (fr. Depoh) eben so viel als Depositum. (S. dieses.) Daher etwas en (ang) oder in depot geben, d. h. in Verwahrung geben, oder an einem Orte niederlegen. Desgl. heißt depot der Abwurf einer Krankheit, oder was sie an einem Theile des Körpers abgesetzt hat. Ferner im Kriege: die zurückbleibende und zur Ergänzung bestimmte Mannschaft; z. B. der Cavallerie-Depot ist zur Armee abgegangen. Depot-Bataillon, ein Regimentsbataillon, woraus die übrigen ergänzt werden. Munitions- oder Proviant-Depot: der zurückgebliebene und zum Ersatz bestimmte Vorrath an Kriegsgeräthschaften und Lebensmitteln.

depouilliren, (fr. depulljiren) berauben, ausziehen.

Depravation, (lat.) die Verderbung, Verderbniß oder Schlechtmachung z. B. des menschlichen Herzens. depraviren, verderben, schlecht machen. Er war ein guter Jüngling, aber durch lasterhafte Gesellschaften ist er ganz depravirt (verdorben) worden.

depreciren, abbitten; z. B. er hat seinen Fehler erkannt und deshalb deprecirt (um Verzeihung gebeten). Oft aber auch heißt depreciren: verbitten, oder bitten, daß etwas nicht geschehe; z. B. ich muß mir Ihren Besuch für dießmal depreciren, weil ich auswärtige Geschäfte habe. Er deprecirte den Caffee: verbat ihn, oder dankte dafür. Deprecation, die Abbitte, Bitte um Verzeihung. Im kirchlichen Sinne ist deprecatio die Bitte zu Gott um Abwendung schädlicher Uebel.

deprehendiren, (lat.) ertappen, ergreifen (über oder bey etwas). Deprehension, die Ertappung, Ergreifung.

Depression, (lat.) die Niederdrückung, von deprimiren, niederdrücken, niederschlagen; z. B. Man darf die Lebhaftigkeit der Kinder nicht deprimiren.

Deputat, (lat.) was als Gebühr oder Besoldung angewiesen und ausgesetzt ist; z. B. ein Geistlicher bekommt Deputatkorn, Deputatholz, d. h. ein gewisses bestimmtes Maaß an Korn oder Holz. Deputati oder Deputirte, Abgeordnete, z. B. die Rathsdeputirten, d. h. die vom Rathe zu einem gewissen Geschäft abgesendet oder abgeordnet werden. Deputation, die Abordnung; z. B. es ist eine Deputation an den Fürsten beschlossen worden; desgleichen auch die Gesammtheit der Abgeordneten selbst; z. B. die Deputation ist abgegangen und hat bey dem Fürsten geneigtes Gehör gefunden. Deputationstage werden diejenigen Versammlungen genennt, welche die Deputirten der Reichsstände nebst den kaiserlichen Kommissarien halten, um über gewisse das ganze Reich betreffende Gegenstände zu berathschlagen, die auf dem Reichstage nicht haben ausgemacht werden können. Der dabey gefaßte Schluß wird ein Deputationsreceß genannt und den Reichsabschieden gleich geachtet.

deraisonniren, (fr. derâs.) unvernünftig urtheilen mit einem

Anscheine von Vernunft; z. B. er deraisonnirte ein Langes und Breites, d. h. er suchte seine vernunftwidrige Meynung durch Scheingründe und Trugschlüsse geltend zu machen. Eine solche Art von Urtheil nennt man Deraisonnement (—mang). deraisonnable, (—nabel) unvernünftig, desgl. auch unbillig; z. B. in letzterer Bedeutung: eine deraisonnable Forderung.

derangiren, (fr. derangschiren) aus der Ordnung bringen, stören, verwirren; z. B. dieser unerwartete Besuch derangirt (stört) mich bey meinen jetzigen Geschäften außerordentlich. Sie finden in meiner Bibliothek Alles sehr derangirt (in Unordnung). In einem besondern Sinne sagt man derangirt seyn, für: sich in mißlichen oder zerrütteten Umständen befinden; verschuldet seyn. Derangement, (Derangschemang) die Störung, Unordnung, Verwirrung; in einem besondern Sinne auch: die Zerrüttung der Vermögensumstände; z. B. er kann sein Derangement nicht länger verbergen.

Derbent, eine Festung und Handelsstadt in dem nördlichsten Theile der Provinz Schirwan nicht weit vom Caspischen Meere. Sie wird von 4000 Familien bewohnt, die sich von Manufakturen, Wein- Getraide- und Saffranbau nähren und unter einem persischen Chan stehen.

Derbyshire, eine Provinz mitten in England, die den Rang einer Grafschaft hat, und an Steinkohlen, Alabaster, Crystall und Marmor sehr reich ist. Der stärkste Handel aber wird mit Bley getrieben, welches das beste in seiner Art ist. Die Hauptstadt heißt Derby.

Derenburg, eine kleine Herrschaft, Städtchen und Schloß zwischen dem Fürstenthume Halberstadt und den Braunschweig-Lüneburgischen Landen, gehört dem Könige von Preußen und steht unter der Halberstädtischen Regierung.

Derivation, (lat.) die Ableitung, Herleitung, von deriviren; z. B. irgend ein Wort aus einer andern Sprache deriviren (ab- oder herleiten). Derivata sind abgeleitete Wörter, welche den primitivis (Stamm- oder Grundwörtern) entgegengesetzt werden. So sind z. B. die Wörter: Gärtner, ländlich, sichtbar, beglücken: derivata; Garten, Land, sehen, Glück: primitiva.

derley schreiben manche Schriftsteller statt: dergleichen.

dermalen heißt im alten Kanzleystyl so viel als jetzt, gegenwärtig.

derogiren, (lat.) Abbruch thun, benachtheiligen; desgleichen auch abschaffen; z. B. einen unschicklichen Gebrauch; ein altes Herkommen. Derogation, der Abbruch oder Nachtheil; desgl. die Abschaffung, Abstellung.

Deroute, (fr. Derutte) eigentlich die Verirrung vom rechten Wege. Uneigentlich: das Zurückkommen, die Zerrüttung, der Verfall, der Stillstand der Geschäfte, z. B. eines Kaufmannes. In der Kriegssprache heißt Deroute, eine unordentliche Flucht; die Verwirrung nach einem verlornen Treffen. deroutiren, vom rechten Wege abführen, irre leiten.

Derpt, Dörpt, Dorpat, die Hauptstadt des derptischen Kreises in Esthen, in Liefland. Sie hat eine vom Kaiser Alexander seit 1802 wiederhergestellte und einer blühenden Verfassung entgegensehende Universität. Die Stadt wird von 4000 Menschen bewohnt.

Dervisch, Derwisch, eigentlich ein Armer, d. h. ein türkischer oder mahomedanischer Mönch, der, so wie die christlichen, das Gelübde der Armuth gethan hat. Ein Derwisch ist eben so viel als im Arabischen ein Fakir, ein Einsiedler oder Mönch. Eine Art dieser Derwische streicht im Lande herum und lebt von Almosen; eine andre besteht aus solchen, die zwar den geistlichen Stand angenommen haben, aber bey ihren Familien leben, und Handthierung treiben; und eine dritte Art sind die eigentlichen türkischen Mönche, die in Klöstern leben.

ben. Sie haben große Klöster, darunter das vornehmste des ganzen Ordens zu Cogni ist; desgl. auch eins zu Pera bey Constantinopel. Ihr Stifter hat Melava oder Mevlana geheißen, nach welchem sie Mevelevi oder Mevelaviten genannt werden. Eine ihrer Andachtsübungen besteht darin, daß sie sich 2 bis 3 Stunden nach einander mit der größten Geschwindigkeit herumdrehen. Sie lieben dabey die Musik und besonders eine Flöte, die aus indianischem Rohre gemacht wird.

Derwenti sind türkische Straßenbereiter, welche sowohl auf die Sicherheit als die Unterhaltung der Straßen zu sehen haben.

desabüsiren, (fr.) einem seinen Irrthum benehmen, ihn eines bessern belehren.

désagréable, (fr. desaggreabel) unangenehm; z. B. es war mir sehr désagréable zu hören 2c. Désagrément, (—mang) die Unannehmlichkeit. desagreiren, mißbilligen, verwerfen; z. B. einen Vorschlag.

Desapprobation, (fr. lat.) die Mißbilligung. desapprouwiren, (—pruwiren) oder desapprobiren, mißbilligen; z. B. das Betragen eines Andern.

desarmiren, (fr.) entwaffnen; z. B. die Gefangenen sind desarmirt worden. Auch uneigentlich: S. Thränen haben mich desarmirt (entwaffnet, besänftigt).

Désaster, (fr. griech.) der Unstern, der Unfall, das Mißgeschick.

Désavantage, (fr. Desawangtahsche) der Nachtheil, Schade. désavantageux, (gemeinigl. desawangtaschöhs) nachtheilig; z. B. ein solcher Umstand. S. das Gegentheil: Avantage.

desavouiren, (fr. desawuiren) abläugnen, nicht anerkennen; auch: etwas nicht für das Seinige anerkennen; z. B. eine Handschrift.

Descendent, (lat.) ein Abkömmling, Absprößling. Descendenten, Abkömmlinge, Nachkommen, Leibeserben, Verwandten in absteigender Linie; dergl. sind: Kinder, Enkel, Urenkel. S. das Gegentheil: Ascendenten. Descendenz, die Gesammtheit der Abkömmlinge, die Abkommenschaft. descendiren, herab- oder hinabsteigen; auch uneigentlich: sich herablassen oder herabstimmen. Descension, (in der Sternkunde) die Absteigung, welche man in descensio recta und descensio obliqua eintheilt. Unter jener versteht man den Bogen des Aequators oder Gleichers zwischen dem Frühlingspunkte oder dem Anfange desselben und dem Abweichungskreise eines Gestirns; unter dieser den Bogen des Aequators, der zwischen dem Frühlingspunkte und dem mit einem Gestirn zugleich untergehenden Punkte desselben enthalten ist. — Descente, (fr. Dessangte) eigentlich die Hinabsteigung. Es heißt aber, wo es vorkommt, entweder die Landung, oder ein verdeckter Gang bey einer Festung, der zu den Minen führt; desgl. auch der Abgang.

Description, (lat.) die Beschreibung, Schilderung. describiren, beschreiben, schildern.

desennuyiren, (fr. desannüjiren) die lange Weile vertreiben; die Zeit verkürzen; z. B. die gestrige Gesellschaft war nicht die belebteste; jedoch hat uns N. N. durch seine interessanten Erzählungen desennuyirt. Oder: Ich habe bloß gespielt, um mich zu desennuyiren. S. ennuyiren.

deseriren, (lat.) verlassen. desert, öde, wüste; z. B. eine deserte Gegend. Deserteur, (fr. —töhr) in der Kriegssprache: ein Ausreißer oder Ueberläufer. Desertion, das Ausreißen, Ueberlaufen. In der Rechtssprache kommt vor: desertio malitiosa: die bösliche Verlassung, besonders in dem Falle, wo sich ein Mann von seiner Ehefrau entfernt oder umgekehrt. desertio appellationis: die Unterlassung oder Versäumung der Appellation. (S. dieses.) desertio iuramenti: die Versäumung eines zu leistenden Eides. Desertionsklage ist die Klage des unschuldig verlasse-

nen Gatten gegen den andern, der ihn böslich verlassen hat, um die Ehescheidung zu bewirken.

Desert, der Nachtisch oder das Nachessen; z. B. Früchte, Confekt; heißt richtiger: dessert, (fr. Dessähr). Dessertwein, ein feiner, etwa spanischer oder ungarischer Wein, der beym Nachessen gegeben, oder in der Sprache der eleganten Welt, servirt wird.

Deserviten sind die Gebühren des Sachwalters für geleistete Dienste; Anwaltsgebühren.

desesperiren, (lat. fr.) verzweifeln, alle Hoffnung aufgeben. In déséspoir (fr. Desespoahr) seyn, d. h. in Verzweiflung.

Déshabillé, (fr. Desabilljeh) das Nachtzeug oder Nachtkleid; desgleichen auch das Hauskleid; z. B. im déshabillé erscheinen, d. h. in häuslicher Kleidung, oder auch: unangekleidet.

déshonneur, (fr. Desonnöhr) die Unehre; z. B. es gereicht ihm zum déshonneur. déshonnorable, (—abel) entehrend, unrühmlich, schimpflich. deshonoriren, entehren, beschimpfen; z. B. diese Handlung deshonorirt ihn.

Desiccation, (lat.) die Austrocknung der Feuchtigkeit.

desideriren, (lat.) verlangen, vermissen; z. B. ich habe daran viel zu desideriren; d. h. ich vermisse dabey viel, oder ich habe daran viel auszusetzen. desiderabel, begehrenswerth; z. B. ein desiderabler Besitz. Desiderium, das Verlangen, der Wunsch. Kommt besonders in der Verbindung vor: Pium desiderium: ein frommer Wunsch.

Designation, (lat.) die Bezeichnung, oder das Verzeichniß, besonders ein sehr genaues, z. B. von Waaren. Dann auch die vorläufige Ernennung zu einem Amte, auf welche, nach vorhergegangener Prüfung und andern erforderlichen Formalitäten, die Vocation oder eigentliche Berufung erfolgt. Daher heißt ein designatus (in der Mehrzahl designati) einer, der zu einem Amte ernannt oder bestimmt ist. Designationsurtel ist ein richterlicher Spruch über die Ordnung, in welcher bey einer Concurssache die Gläubiger bezahlt werden sollen. designiren, bezeichnen; auch verzeichnen. Desgl. ernennen, zu einem Amte bestimmen.

desinteressirt, (fr.) uneigennützig, ohne Interesse. (S. dieses.)

desistiren, ablassen, abstehen; z. B. von der Betreibung einer Rechtssache, oder einer gemachten Anforderung.

Desmologie, (griech.) in der Arzneykunde: die Lehre von den Bändern, d. h. Flechsen, Sehnen des menschlichen Körpers.

Desmound, (Desmaunt) eine Grafschaft in der irländischen Provinz Mounster.

desobeiren, (fr.) nicht gehorchen, ungehorsam seyn. désobéissance, (Desobeïsangs) der Ungehorsam. S. Obéissance.

désobligeant, (fr. deßoblischang) unverbindlich, ungefällig, unfreundlich. desobligiren, auf die genannte Art einem begegnen oder ihn behandeln.

desoeuvrirt, (fr. deßöwrirt) geschäftslos, müßig.

desolat, (lat.) verwaist, traurig, trostlos, von aller Hülfe verlassen; z. B. eine Wittwe, die sich in desolaten Umständen befindet. Desolation, die Verwüstung, Verheerung. Desolations-Insel, (wüste Insel) liegt an der westlichen Küste von Grönland. desoliren, verwüsten, verheeren; z. B. ein durch Krieg desolirtes Land. Desgl. auch trostlos machen, oder lassen; z. B. ein Hausvater, der durch den Tod seiner Familie desolirt.

désordre, (fr. Deßorder) die Unordnung, Verwirrung; z. B. er ist mit seinem Hauswesen in das größte désordre gekommen.

Desorganisation, (fr.) eigentlich: die Auflösung der Organe oder Sinnenwerkzeuge. Im beson-

dern Sinne: die Auflösung aller Staatskräfte; z. B. Frankreich befand sich eine Zeitlang in einer gänzlichen Desorganisation, d. h. es war in seinem Innern ganz zerrüttet; die Kräfte, welche in einem Staatskörper zusammenwirken müssen, waren ganz aufgelöst; es mußte daher neu organisirt werden, d. h. neu eingerichtet, gebildet, geordnet. Auch versteht man unter Desorganisation die Auflösung des Körpers durch Tod und Verwesung. Bey dem weiland berühmten Magnetisiren verstand man die durch vielfältiges Befühlen und Betasten der empfindlichern Theile einer Person entstehende Umstimmung der Sinnenwerkzeuge, durch welche einige geschwächt, andre verstärkt oder wenigstens gereizt wurden. Es war natürlich, daß reizbare Personen, besonders Frauenzimmer dadurch desorganisirt wurden, so, daß sie entweder allerley Zufälle bekamen oder darüber einschliefen. desorganisiren, auflösen; z. B. ein desorganisirter Staat. (S. kurz vorher) Beym Magnetisiren: die Sinnenwerkzeuge umstimmen.

desorientirt, verwirrt oder irre gemacht. Man führt mich z. B. an einem mir sonst bekannten Orte in eine Gegend, die ich noch nicht kenne. Hier bin ich ganz desorientirt, ganz irre, weiß mich nicht zurecht zu finden. In der Schiffersprache heißt es auch: verschlagen; z. B. auf eine Insel.

despectirlich, (lat.) verächtlich; z. B. einen despectirlich behandeln. — Er bildet sich ein, diese Arbeit sey ihm despectirlich, d. h. sie gereiche ihm zur Schande.

desperat, verzweifelt; z. B. ein desperates Wagstück. Desperation, die Verzweiflung. Eine Desperationskur ist, wie wir zu sagen pflegen, eine Kur auf Tod und Leben, welche in desperaten Krankheiten gebraucht wird, d. h. in solchen, wo das Aufkommen zweifelhaft ist. desperiren, verzweifeln, alle Hoffnung aufgeben.

Desponsation, (lat.) das Eheverlöbniß oder die Verlobung.

Despōt, (griech.) ein Herrscher, der sich an kein Gesetz bindet, sondern bloß nach seiner Willkühr handelt; ein Zwangherrscher oder Zwingherr. (Ursprünglich bedeutete Despot einen Herrn über Sklaven.) Despotat, eine kleine Landschaft in Liwadien in Griechenland, den Türken gehörig. Despotie, eine Zwangherrschaft; ein Reich, das der Willkühr unterworfen ist. despotisch, eigenmächtig, willkührlich; z. B. ein despotischer Eingriff in die Rechte der Unterthanen. Oder: herrisch, gebieterisch; z. B. ein despotischer Fürst. Despotische Befehle sind Machtbefehle oder Machtgebote, wie man auch sagt: Machtsprüche. despotisiren, willkührlich oder durch Zwang und Gewalt herrschen. Ein Fürst despotisirt seine Unterthanen, d. h. er behandelt sie mit willkührlicher Strenge. Despotismus, oder wie Manche sprechen, Despotism, die Zwangherrschaft, der willkührliche Gewaltsgebrauch, die Machtgewalt. So spricht man z. B. auch von einem Despotism der Mode, und versteht darunter die Willkühr, mit der sie Alles zwingt, sich nach ihren Gesetzen zu richten. Despoti werden die Fürsten der Moldau und Wallachey genannt; auch die griechischen Bischöfe in der Türkey maßen sich diesen Titel an.

Despumation, (lat.) die Abschäumung, Abnehmung des Schaums.

Dessau, die Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Anhalt-Dessau, mit 8000 Einwohnern, liegt an der Mulde, die sich unweit der Stadt mit der Elbe vereinigt. Die Einwohner treiben vorzüglich Tuch-, Strumpf- und Hutmanufacturen; auch bringt ihnen der Lachsfang viel ein. Die reformirte Religion ist die herrschende; es sind aber auch daselbst viel Lutheraner und eine große Anzahl Juden. Das Fürstenthum Dessau ist 20 Meilen groß, hat 7 Städte, 77 Dörfer und beynahe 38000 Einwohner. Die bey Dessau befindlichen Kunstgärten, namentlich das Luisium Georgium,

und besonders der Garten in Wörlitz mit dem dasigen Lustschloß sind weit und breit berühmt.

Dessein, (fr. Dessäng) die Zeichnung, der Abriß; desgl. das Muster, wornach etwas gezeichnet oder gemacht wird. Die Kaufleute verstehen unter Dessein die Art der Zeichnung oder das Muster auf einer Waare; z. B. dem Cattun. Das Dessein, sagt der Käufer, das Muster ist schön, aber die Güte nicht vorzüglich.

Dessert, s. Desert.

Dessin, (fr. Dessäng) die Absicht, das Vorhaben. à dessin, absichtlich, mit Fleiß; z. B. ich bin, dieser Sache wegen, à dessin zu ihm gegangen, d. h. nicht im Vorbeygehen, sondern absichtlich.

destilliren, (lat.) abziehen, brennen, d. h. geistige Flüssigkeiten, z. B. Branntwein, von allen wässerigten Theilen (in verschloßnen Gefäßen vermittelst der Wärme) befreyen und in einen scharfen Spiritus verwandeln. Man nennt es auch mit dem Kunstausdrucke: über den Helm oder Hut gehen lassen. Auch nennt man destilliren oder destilliren lassen (wofür man oft hört distilliren): an der Wärme oder der Sonne ausziehen lassen. Man nimmt z. B. Rosen, gießt Wasser darauf, und läßt es bey gelinder Wärme destilliren, um auf diese Art Rosenwasser zu bereiten. — destillirt, abgezogen, oder im letztern Sinne, ausgezogen. Der Destillirofen ist der Ofen oder das Mauerwerk, in welchem die Abziehblase befindlich ist, und worunter das dazu erforderliche Feuer angezündet wird. Destillateur, (—töhr) einer der gebrannte Wasser (Aquavits) verfertigt. Destillation, die Abziehung, das Brennen, das Geschäft des Destillirens.

Destin, (fr. Destäng) auch Destinée, das Verhängniß, Schicksal, Geschick. destiniren, bestimmen (zu etwas); z. B. er scheint zum Unglück destinirt, d. h. bestimmt, ausersehen zu seyn. Destination, die Bestimmung.

Destitution, (lat.) die Absetzung oder Entsetzung. destituiren, ab- oder entsetzen. Der Ausdruck: von Allem destituirt seyn, heißt: von Allem entblößt, aller Hülfsmittel beraubt seyn.

destruiren, (lat.) einreißen, niederreißen, zerstören; z. B. ein Gebäude bis auf den Grund destruiren (niederreißen). Die letzte Ueberschwemmung hat den fürstlichen Park (Kunstgarten) destruirt (zerstört, zerrissen). Destruction, die Ein- oder Niederreißung, Zerstörung.

desuesciren, (lat.) sich entwöhnen, abgewöhnen, entwohnt werden.

desultorisch, abspringend, d. h. was nicht bey der Sache oder Rede bleibt; z. B. eine desultorische Ausflucht, oder ein solcher Einwand, d. h. der nicht hieher gehört.

Detachement, (fr. Detaschemang) in der Kriegssprache: ein von dem Hauptheere abgeschickter kleinerer Haufe zu irgend einer Bestimmung. detachiren, Mannschaft abschicken, absenden. detachirt, abgesandt, abgeordnet; desgleichen auch abgesondert; z. B. detachirte Festungswerke, d. h. solche, die außerhalb des Hauptgrabens angelegt sind, um dem Feinde die Annäherung zu erschweren. In der Malerey heißt detachirt, wenn die Figuren in einem Gemälde nicht unordentlich unter einander geworfen, sondern wohl von einander gestellt sind, so daß es scheint, als ob man sie von allen Seiten vollkommen sehen könne.

Détail, (fr. Detallj') das Einzelne, die Einzelheiten, das Umständliche, die Umständlichkeiten. Dieß häufig vorkommende Wort wird sich am besten durch Beyspiele erläutern lassen. So sagt man z. B. wenn von einer Begebenheit die Rede ist: Ich kann hierbey nicht ins détail, ins Einzelne, gehen, d. h. nicht alle einzelne Umstände anführen. Oder: er erzählte die Sache mit allen détails, mit allen Einzelheiten, umständlich, ausführlich.

Er zählte die Fehler der Schrift en (ang, im) détail auf, d. h. jeden einzelnen Fehler; er ist bey seinem Berichte en détail zu Werke gegangen; er hat sich dabey über die kleinsten Umstände des Vorfalls ausgebreitet. Bey den Kaufleuten ist der Detailhandel der Handel mit einzelnen Stücken oder der Kleinhandel, der dem Verkauf im Ganzen und Großen (en gros, ang Groh) entgegengesetzt ist. Er verkauft en (ang) détail, d. h. einzeln, stückweise (nach Ellen oder Pfunden und andern noch kleinern Gewichten). detailliren, aus einander setzen; stückweise aufzählen; ausführlich, umständlich darlegen; z. B. er detaillirte mir seinen Plan, legte mir ihn umständlich vor. Er detaillirte in seiner Rede Alles so schön, d. h. er zergliederte Alles so schön, setzte Alles so deutlich aus einander. Eine detaillirte Schilderung: eine genaue, umständliche, ausführliche.

detegiren, (lat.) aufdecken, enthüllen; z. B. ein Geheimniß.

de tempore, (lat.) zu rechter Zeit.

deteniren, (lat.) zurückhalten, vorenthalten. Detention, die Zurückhaltung, Vorenthaltung.

Detergentia, (lat.) in der Wundarzneykunst sind Wundreinigungsmittel.

deterioriren, (lat.) verschlimmern, verschlechtern; eine Sache so verändern, daß sie an ihrem vormaligen Werthe verliert; z. B. ein Grundstück deterioriren, es in einen schlechtern Zustand bringen, als derjenige war, in welchem man es gefunden hat. Es ist dem melioriren, verbessern, entgegengesetzt. Auch moralisch sagt man z. B. sein Charakter hat sich deteriorirt, d. h. er ist schlechter geworden. Deterioration, die Verschlimmerung, Verschlechterung.

determinabel, (lat.) bestimmbar, was sich bestimmen läßt; z. B. die Ursachen der jedesmaligen Witterung sind nicht determinabel, lassen sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Determinabilität, die Bestimmbarkeit. Determination, die Bestimmung. determinativ, bestimmend. determiniren, bestimmen; z. B. Man kann jetzt noch nicht determiniren (mit entschiedner Gewißheit sagen), wie sich das entwickeln wird. determinirt, bestimmt; auch entschlossen; z. B. ich bin noch nicht determinirt, was ich thun will, d. h. noch nicht bestimmt; ich bin noch unschlüssig. Ein determinirter Mensch: ein entschloßner, der sich nicht leicht umstimmen oder wankend machen läßt. Er sprach in einem sehr determinirten Tone, d. h. sehr fest und entschlossen. — Determinismus ist in der Leibnitz-Wolfischen Philosophie der Lehrsatz, daß alle Ereignisse und Veränderungen in der Welt und auch die menschlichen Handlungen bestimmt oder bedingt nothwendig sind, d. h., daß sie aus einem vorhergegangenen Zustande nothwendig und unvermeidlich folgen. Mit andern Worten: es geschieht nichts von ohngefähr und willkührlich; alles muß, wenn gewisse Bedingungen oder Umstände vorhanden sind, nothwendig so erfolgen, wie es erfolgt. Ein Selbstmörder z. B. wird durch die Beschaffenheit seines Blutes oder seine ausschweifende Lebensweise oder durch andre Umstände zum Selbstmorde determinirt. Es war unter diesen Bedingungen nothwendig und unvermeidlich, daß er einen solchen Entschluß faßte. — Ein Anhänger dieser Bestimmungslehre wird ein Determinist genannt.

deterriren, (lat.) abschrecken.

detestiren, (lat.) verabscheuen. detestabel, verabscheuungswürdig, abscheulich.

dethronisiren, (lat.) entthronen, des Throns berauben. So ist z. B. der letzte König von Pohlen dethronisirt worden. Dethronisation, die Entthronung oder Absetzung des Regenten.

detiniren, s. deteniren.

Detmold, eine Stadt in der Grafschaft Lippe mit 300 Häusern und 2200 Einwohnern nebst einem

festen Schlosse, auf welchem die regierende und älteste Linie der Grafen von der Lippe residirt. Es soll das alte Teutoburg seyn, wo der römische General Varus durch den deutschen Helden Herrmann oder Arminius im 12ten Jahre nach Christi Geburt die berühmte Niederlage erlitten hat.

detoniren, s. distoniren.

detorquiren, (lat.) verdrehen; auch ablenken, abwälzen; z. B. er hat meine Worte detorquirt, d. h. verdreht. Er detorquirt die Schuld von sich, d. h. wälzt sie von sich ab und auf einen Andern.

Détour, (fr. Detuhr) der Umweg, Abweg, Abstecher. Es wird immer gebraucht, wenn man von der graden Straße abgeht, und mit Fleiß einen Umweg macht, um etwa einen gewissen Ort mit zu besuchen; z. B. auf der Reise von Leipzig nach Berlin eine détour (einen Abstecher) nach Dessau und Wörlitz machen. Jedoch sagt man auch, wenn man sich verirrt hat und durch einen Umweg endlich an den rechten Ort gekommen ist: Ich habe da eine große Détour gemacht. detourniren, abwenden, ablenken; z. B. einen von seinem Vorhaben.

detrahiren, (lat.) abziehen; z. B. etwas von einer zu zahlenden Summe. Desgl. entziehen; z. B. Was mir von Rechts wegen gebührt, lasse ich mir nicht detrahiren. Detraction, die Abziehung, der Abzug. jus detractionis: das Abzugsrecht. Man versteht darunter das Recht, von den Geldern, die z. B. durch Erbschaft ins Ausland gehen, etwas gewisses für den Fiscus des Ortes, an welchem der Erblasser gelebt hat, abzuziehen.

Detriment, (lat.) der Schaden oder Nachtheil.

detrompiren, (fr. detrongpiren) den Irrthum benehmen, eines Bessern belehren, verständigen.

detto, (ital.) auch ditto und dito, das Genannte, Besagte, — ist ein kaufmännischer Ausdruck, welcher gebraucht wird, um nicht eine Sache mehrmals zu wiederholen; z. B. 10 Ctn. Kaffee; 5 Ctn. detto, d. h. des Genannten oder Desgleichen.

deturbiren, s. disturbiren.

Deube, ist ein alter gerichtlicher Ausdruck für Diebstahl; z. B. ein wegen begangener Deuben Verhafteter ist entsprungen.

Deukalion und Pyrrha waren nach der Fabellehre zwey Eheleute, die sich zu ihrer Rettung in ein Schiff begaben, als Jupiter Griechenland überschwemmte, wodurch alle Menschen umkamen. Um die Erde wieder zu bevölkern, warfen sie, nach dem Rathe des Orakels, Steine hinter sich, wo dann aus Deukalions Steinen Knaben, aus der Pyrrha ihren Mädchen entstanden. Die Deukalionische Wasserfluth soll sich nach dem Arundelischen Marmor (S. dieses) im Jahr der Welt 2575 ereignet haben.

Deus ex machina, (lat.) ein Gott aus der Maschine, d. h. dem Bühnengeräste. Es wird gesagt, wenn sich ein Schauspiel durch ein herbeygeführtes Ohngefähr, insbesondere durch eine in dem Stück nicht begründete Dazwischenkunft einer Person entwickelt. Manche Theaterdichter wissen sich aus den Verlegenheiten, in welche sie ihre handelnden Personen verwickelt haben, nicht anders herauszuhelfen, als daß sie am Ende einen Fürsten, oder einen reichen Onkel erscheinen lassen, der Alles zum erwünschten Ende bringt. Ein solcher ist dann ein Deus ex machina.

Deut, eine Münze, die in Holland 2 Pfennige, in Cleve 3 bis 5 Pfennige gilt. Uneigentlich: eine Kleinigkeit; z. B. der Plunder ist keinen Deut werth.

deuteln, gezwungen oder kindisch und abgeschmackt deuten oder auslegen. Eine solche Auslegung wird Deuteley genannt.

Deuteronomium, Deuteronomium, (griech.) das fünfte Buch Mosis; eigentlich Wiederhohlung des Gesetzes, weil das Gesetz darin wiederholt wird.

Deutsche Gesellschaften, sind Gesellschaften zur Aufnahme und

Verbesserung der deutschen Sprache, Beredtsamkeit und Dichtkunst, deren mehrere auf den Universitäten Leipzig, Jena, Göttingen, Greifswalde, Königsberg u. s. w. existiren. — Deutscher Orden, auch Marianer Orden, auch die Brüder des deutschen Hauses unsrer lieben Frauen zu Jerusalem — ist ein Ritterorden, welcher während der Kreuzzüge im Jahr 1190 bey der Belagerung von Ptolemais oder Akre seinen Ursprung erhielt. Weil die Ritter des Ordens ein schwarzes Kreuz mit silbernem Rande auf einem Mantel trugen, so wurden sie auch Kreuzherren genannt. Nachdem sie aus Palästina waren vertrieben worden, setzten sie sich in Preußen, Liefland und andern Ländern fest, wo sie die Heiden bekriegten und — bekehrten. Ihr Vorsteher heißt der Großmeister, auch der Hoch- und Deutschmeister. Ihre Güter, welche sich jetzt, nachdem sie ihre Besitzungen in Preußen, Liefland und Ehstland verloren haben, auf einige in Deutschland zerstreute Besitzungen beschränken, werden in 12 Balleyen oder Aemter eingetheilt. Der Oberste einer jeden Balley heißt Landcommenthur oder Landcomthur. Unter diesem stehen die Häuser oder Conventhäuser, davon wieder jedes seinen eignen Comthur hat, welcher den Namen Hauscomthur führt. Der Hoch- und Deutschmeister hat zu Mergentheim im fränkischen Kreise seine Regierung und Residenz. — Deutsches Meer oder die Nordsee ist ein Theil des nördlichen Oceans von den großbritannischen und irländischen Küsten an bey dem Pas de Calais bis an die südliche Küste von Norwegen. Es hat Ebbe und Fluth und ist sehr fischreich, besonders an Heringen, welche man an den englischen und schottischen Küsten fängt. — Deutschland, oder wie Andre schreiben Teutschland, (doch scheint die erstere Schreibart den Vorzug zu verdienen) grenzt gegen Westen an Frankreich und die Niederlande, gegen Süden an Italien und die Schweiz, gegen Osten an Ungarn und Pohlen, gegen Norden an die Nord- und Ostsee und an Dänemark. Es wird in Ober- und Niederdeutschland getheilt; jenes liegt gegen Süden, dieses gegen Norden. Es hat ein gemäßigtes Clima, große Gebirge und Waldungen und ist an allen Arten von Naturerzeugnissen eben so reich, als an Fabriken und Manufakturen. Sein Umkreis beträgt über 500 Meilen, seine Volksmenge, Schlesien mit inbegriffen, gegen 30 Millionen. Es enthält 300 größere und kleinere Staaten von besondern Titeln und Verfassungen; hat über 2300 Städte, an 3000 Marktflecken, gegen 100000 Dörfer, und 35 Universitäten. Die herrschenden Religionen sind die lutherische, reformirte und katholische. Doch werden an vielen Orten außer den zahlreichen Juden auch noch andere Secten geduldet. — Das deutsche Reich heißt auch das römische Reich, weil Carl der Große, dessen Nachfolger die heutigen Kaiser sind, im Jahr 800 zu Rom zum Kaiser ausgerufen ward. Das heilige römische Reich heißt es wegen des damit verknüpften Schutzrechts über die heilige, d. h. die christliche Kirche.

Devalvation, (neulat.) die Herabsetzung einer Münze auf einen geringern Werth. Bisweilen wird auch die gänzliche Absetzung einer Münze, oder die obrigkeitliche Erklärung, daß sie nicht mehr gelten, und umlaufen soll, verstanden. devalviren, absetzen oder heruntersetzen. Auch heißt bisweilen, obschon unrichtig, devalviren: das Schrot und Korn einer Münze prüfen und darnach ihren Werth bestimmen.

Devastation, (lat.) die Verheerung, Verwüstung. devastiren, verheeren, verwüsten.

Développement, (fr. Dewelopp'mang) die Entwickelung, Entfaltung. developpiren, entwickeln, entfalten.

Deventer ist die volkreiche und feste Hauptstadt in der Provinz Overyssel, deren Stände sich da zu versammeln pflegen. Sie treibt guten Handel, besonders mit ihrem wohlschmeckenden Biere.

devestiren heißt in der Rechtssprache: einem das Lehn oder die Belehnung nehmen, und ist dem Investiren, Belehnen, entgegengesetzt.

Deviation, (lat.) die Abweichung, z. B. vom bestimmten Wege bey der Schiffahrt, wodurch die Assekuranz des Schiffes ungültig wird: oder die Abweichung von der Ekliptik oder Sonnenbahn.

Devise, (fr. Dewise) ein sinnbildlicher Zierrath, ein Bildchen mit kurzer Erklärung, z. B. eine Zuckerfigur, in welcher ein Zettelchen mit einem Sinnspruche verborgen ist, dergleichen auf die Tafeln der Vornehmen aufgesetzt werden. Dann auch: der Wahlspruch, Leibspruch, und überhaupt der Sinnspruch. So stehen unter manchen Gemälden der Alten Devisen, d. h. kurze Sprüche und Verse, die zu dem Gemälde passen. In eben dem Sinne werden auch zu den Lotterieloosen Devisen genommen, z. B. Glück, tummle dich. (Am Ende tummelt freylich oft das Glück eine Niete heraus.)

Devoir, (fr. Dewoahr) die Pflicht oder Schuldigkeit.

Devolution, (lat.) eigentlich: die Abwälzung. Es kommt aber bloß in der Rechtssprache vor, wo es die Vererbung auf einen Andern oder den Heimfall bedeutet. Unter dem Devolutionsrechte versteht man insbesondre ein Recht, vermöge dessen nach dem Tode des einen Ehegatten alles Vermögen an die Kinder fällt, und der überlebende Gatte nur den Nießbrauch davon behält. devolviren, abwälzen, auf einen Andern bringen.

Devonshire, (Dew'nscheir) eine große Provinz und Grafschaft in England, die an Sommerset, Cornwall, das britannische Meer und den Kanal von Bristol gränzt. Ein an Getraide überaus fruchtbares Land, unter dessen Manufakturen das Tuchmachen die vornehmste ist. Aus den Felsen wird auch Magnetstein gebrochen.

Devōt, (lat.) andächtig, ehrerbietig; z. B. er beträgt sich in der Kirche sehr devot. Devotest verharren, wie man an den Landesherrn schreibt, d. h. in tiefster Ehrfurcht. Bisweilen aber heißt auch devot: andächtelnd oder frömmelnd, z. B. eine Devote, eine Betschwester; oder: die Devoten, die Frömmler, kommen an gewissen Tagen zusammen. Devotion, die Andacht; im verächtlichen Sinne: die Andächteley oder Frömmeley. Desgl. auch die tiefste Ehrfurcht oder Demuth; z. B. die wir mit pflichtschuldiger Devotion ersterben u. s. w.

Dextans, ein Gewicht von 10 Unzen.

Dexterität, (lat.) die Geschicklichkeit, Gewandtheit, z. B. in Geschäften.

Dey oder Dei, (eigentlich Vetter) ist der Name des Reichsoberhaupts zu Algier, Tunis und Tripoli. Der Dey übt daselbst unter dem Schutze des Großsultans eine unumschränkte Herrschaft aus.

diabŏlisch, (von diabolus, Teufel) teuflisch. Diablerie, die Teufeley; z. B. ein Schauspiel oder Roman voll Diablerieen, d. h. voll schändlicher Handlungen.

Diabrōsis, (griech.) in der Arzneykunst: das Zerfressen oder Zerbeizen durch scharfe Säfte.

Diaconus, (griech.) Diakon, eigentlich Diener oder Kirchendiener. Gemeiniglich heißt der zweyte oder dritte Prediger an einer Kirche Diaconus. Das Diaconat ist die Stelle, die er verwaltet. Diaconisse, in den katholischen Klöstern, die Kirchendienerin, welche z. B. die Bekleidung des Altars zu besorgen hat. In der alten Kirche waren Diaconissae betagte Weibspersonen, deren Amt darin bestand, daß sie andere Weibspersonen, die sich wollten taufen lassen, unterrichteten, den Kranken Hülfe leisteten, in den Versammlungen den Frauen ihren Platz anwiesen u. dergl. m. Diaconicon heißt in der griechischen Kirche die Collekte, die der Diaconus singt, auch das Buch, worin dessen Verrichtungen stehen.

Diadem, (griech.) die königliche Hauptbinde, der Hauptschmuck,

In der Dichtkunst sagt man z. B. ihre Unschuld ist ihr Diadem, d. h. ihre Krone, ihr Geschmeide. In der Wundarzneykunst heißt Diadem, ein Verband des Kopfes; z. B. bey heftigen Kopfschmerzen.

Diaeresis, (griech.) in der Wundarzneykunst, ist die Absonderung, Trennung natürlich oder widernatürlich vereinigter Theile. In der Sprachlehre ist es die Trennung oder Auflösung eines Doppellauts (Diphthongen) in seine zwey Selbstlauter (Vokale), daher die puncta diaereseos, d. h. zwey Punkte, welche über den zweyten Vokal eines Diphthongs gesetzt werden, um anzuzeigen, daß jeder Vokal für sich ausgesprochen wird; z. B. Atheïsmus, Danaë.

Diät, (lat. griech.) die Lebensordnung in Speise und Trank, Bewegung und Ruhe, Schlafen und Wachen u. s. w., oder: die Gesundheitspflege; z. B. er beobachtet eine sehr strenge Diät; seine Diät taugt nichts. Bisweilen versteht man darunter: mäßig leben, magere Kost genießen; z. B. ein Kranker muß Diät halten, wofür man auch oft hört: sich diät halten. Diätetik ist die Gesundheitslehre, oder die Lehre, wie man die Gesundheit erhalten soll. Wider die Diätetik sündigen, d. h. wider die Gesetze der Lebensordnung. Ein diätetisches Verhalten ist ein der Gesundheitspflege gemäßes. diätetische Regeln sind Gesundheitsregeln. Diäten, richtiger: Dieten, Tagegelder, (von dies, Tag) werden die Gelder genannt, welche Beamte auf Amtsreisen und während ihres Aufenthalts an einem fremden Orte zum Ersatz der Zehrungskosten erhalten.

Diagnōsis, Diagnōse, (gr.) in der Arzneylehre ist die Erkenntniß und Bestimmung der Krankheit aus den vorhandenen Anzeigen und Zufällen. Diagnostik ist die Kunst, ähnliche Krankheiten von einander zu unterscheiden und jede richtig zu bestimmen. diagnostisch, anzeigend, zur Erkenntniß einer Krankheit dienlich; ein diagnostischer Umstand, d. h. ein solcher, aus welchem sich die Natur der Krankheit oder der Sitz des Uebels genau erkennen läßt.

diagonal, (griech.) schräg, queer, übereckschneidend. Die Diagonallinie ist die Queerlinie, welche zwey einander gegenüberstehende Winkel eines Vierecks verbindet (◪). In einigen Mundarten sagt man auch die Zwerchlinie.

Diagramma, (griech.) jede mathematische Figur, welche zur Erläuterung eines Satzes oder Beweises dient.

Dialekt, (griech.) die Mundart, d. h. die Art, wie man eine und dieselbe Sprache in verschiedenen Gegenden spricht; z. B. der meißnische, der brandenburgische, der schwäbische Dialekt. Jede Provinz in Deutschland hat immer ihren eigenen Dialekt, woran man sie erkennen und von den übrigen unterscheiden kann, obgleich alle die nehmliche Sprache sprechen. — Dialektik war bey den Alten die Logik oder Vernunftlehre überhaupt; auch insbesondere derjenige Theil derselben, der die Disputirkunst (Streitkunst) lehrt. Jetzt versteht man darunter bloß die Disputirkunst, bey welcher man den Gegner durch alle Arten von Gründen und Schlüssen, auch Scheingründe und Trugschlüsse, zu überwältigen sucht. In der Kantischen Philosophie wird die logische, die transcendentale und die natürliche Dialektik unterschieden. Unter der ersten versteht man die Logik des Scheins, oder die Kunst, Schein und Blendwerk zu erregen; unter der zweyten diejenige, welche den Schein transcendentaler (s. dieses) Urtheile aufdecken; unter der dritten einen Hang, wider die strengen Gesetze der Pflicht zu vernünfteln, und sie, wo möglich, unsern Neigungen angemessen zu machen. Dialektiker ist entweder ein Lehrer der Logik oder Vernunftlehre — oder öfterer ein gelehrter Klopffechter, ein in der gelehrten Streitkunst geübter Mann.

Dialōg, (griech.) ein Gespräch unter zweyen oder mehreren Personen, insbesondre ein schriftlich aus-

gearbeitetes, das nach den Gesetzen der Wohlredenheit abgefaßt ist. So sagt man z. B. der Dialog (das Gespräch oder die Gesprächsform) in diesem Schauspiele ist steif, schleppend, oder leicht, fließend, schön. dialogisch, gesprächsweise, oder in Gesprächsform. dialogisiren, in die Gesprächsform kleiden oder abfassen; z. B. eine dialogisirte, d. i. in Gesprächsform abgefaßte, Geschichte.

Diamant, (griech.) Demant, der härteste, reinste und feurigste unter allen Edelsteinen; der in Ost- und Westindien gefunden wird. Mit Demantketten umschlungen seyn, ist ein dichterischer Ausdruck, um die feste Treue zwischen Freunden oder Liebenden zu bezeichnen. diamanten (als Beywort) heißt oft so viel als: hart, fest, unzerbrechbar.

Diamĕter, (griech.) der Durchmesser, d. i. eine gerade Linie, welche durch den Mittelpunkt eines Cirkels gezogen wird, und ihn in zwey gleiche Hälften theilt. e diametro entgegen, d. h. geradezu, schnurstracks entgegen. diametralisch, gerade entgegen. So sind z. B. zwey einander gerade entgegenstehende Punkte auf der Oberfläche unsrer Erdkugel diametralisch.

Diana, nach der Fabellehre, die Tochter des Jupiters und der Latona, war die Göttin der Jagd, auch stellte sie unter dem Namen Luna den Mond vor. Als Jagdgöttin wird sie in einem leichten kurzen Gewande mit Bogen und Köcher gemalt. Der Dianentempel zu Ephesus war so berühmt, daß er unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählt ward. Ein gewisser Herostratus steckte ihn in Brand, bloß um seinen Namen berühmt zu machen. — Jäger werden zuweilen poetisch Dianens Söhne genannt. — An manchen Orten heißt Diane so viel als die Réveille oder Wecktrommel bey anbrechendem Tage (von dies, Tag). Dianenbaum oder den philosophischen Baum nennen die Chymisten das in einem Glase aufgelöste Silber, dessen Theile sich zu einer Figur bilden, die einem Baume ähnelt. Die Benennung kommt daher, weil der Mond oder Diana in der Chymie Silber bedeutet.

Diapason, (griech.) in der Tonkunst: die Octave, weil sie durch alle Töne geht.

Diapente, (griech.) in der Tonkunst (wörtlich: durch fünf) die ordentliche oder rechte Quinte.

diaphan, (griech.) durchsichtig, durchscheinend.

Diaphoresis, (griech.) in der Arzneykunde: der zertheilende Auswurf; z. B. durch Schweiß. diaphoretisch, zertheilend, schweißtreibend. Dergleichen Mittel werden diaphoretische oder Diaphoretica genannt.

Diaphragma, (griech.) das Zwerchfell.

Diaplasma, (griech.) in der Arzneykunst: die Salbung oder Bähung des Leibes.

Diarbek, Diarbekir, ein türkisches Beglerbeglik oder Gouvernement in Asien zwischen Erzerum, Syrien, dem wüsten Arabien und Turkomannien. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Tigris, ist groß, volkreich und mit sehr hohen Mauern umgeben. Es wohnen daselbst viel morgenländische Christen, die einen starken Handel mit Leinwand, Baumwollenzeug, Saffian und andern Waaren treiben. Ehemals hieß dieß Land Mesopotamien und Chaldäa.

*Diarium, ein Tagebuch, d. i. ein Buch, worin alle Vorfälle und Begebenheiten nach der Reihe der Tage, an denen sie vorgefallen sind, aufgezeichnet werden.

Diarrhoe, (griech.) Diarrhée, (fr.) der Durchlauf, Durchfall.

Diarthrōsis, (griech.) in der Arzneywissenschaft: die Zusammenfügung der Glieder oder Gelenke.

Diastŏle, (griech.) in der Arzneylehre: die natürliche Bewegung des menschlichen Herzens durch Ausdehnung und Zusammenziehung. In der Prosodie: die Langmachung ei-

ner sonst kurzen Sylbe. — drastolisch, wodurch die Herzkammer geöffnet wird.

Diatessäron oder Tetrachord, in der Tonkunst (wörtlich: durch viere) die ordentliche Quarte.

diatonisch, (griech.) in der Tonkunst, eigentlich: durchtönig, d. h. vom Grundtone an bis zu dessen Octave durch sieben Stufen (worunter 5 ganze und 2 halbe Töne sind) heraufsteigend, oder nach der Tonleiter. diatonische Claves nennt man diejenigen, welche ganze Töne angeben; im Gegensatz der semitonischen, oder halbtönigen. Ein diatonisches Musikstück ist, worin weder ♯ noch b vorkommen.

Diatribe, (griech.) eine gelehrte Abhandlung. Nicht selten legt man dem Worte einen verächtlichen Nebenbegriff bey, so daß man darunter eine steife, schulmäßig abgefaßte Schrift versteht.

Dicasterium, (griech.) ein Gerichtshof, eine Landesstelle, ein Landescollegium; z. B. es ist an alle Dicasterien Befehl ergangen. Die ersten Landescollegia werden immer die hohen Dicasterien genannt.

dic, cur hic, (lat.) ein sprichwörtlicher Ausdruck: Sag, warum du hier bist; d. h. bedenke deine Bestimmung. Ein junger Mensch muß das dic cur hic, d. h. seine Bestimmung immer vor Augen haben.

Dice, (in der Fabellehre) eine der 3 Horen, welche den Gerichten vorstand.

Dickthaler wird eine harte spanische Silbermünze genannt, welche 27 bis 30 gute Groschen gilt.

dicta, (lat.) die Mehrzahl von dictum, ein Ausspruch, eine Schriftstelle. dicta biblica: biblische Stellen; dicta classica: Hauptstellen; dicta probantia: Beweisstellen. dictum, factum: Gesagt, gethan. Oder: Wie gesagt, so geschehen. Dictata, eigentlich: was zum Nachschreiben vorgesagt wird. Man versteht aber darunter: die nachgeschriebenen Hefte. dictiren, vorsagen, in die Feder sagen; auch zuerkennen oder auflegen (eine Strafe). — Dictator, war bey den Römern ein Machthaber, der, wenn das Vaterland in Gefahr war, statt zweyer Consuln erwählt ward, und auf gewisse unbestimmte Zeit unumschränkte Vollmacht bekam. Wir verstehen darunter einen Machtsprecher, d. h. einen Mann, der verlangt, daß man seinen Meynungen, Aussprüchen, Lehren, Behauptungen unbedingt glauben oder sich denselben unterwerfen soll. dictatorisch, machtsprecherisch, gebieterisch, herrisch; z. B. die neuesten Philosophen sprechen in einem so dictatorischen Tone, als ob Jedermann ihren Meynungen beypflichten müßte. Dictatur war bey den Römern die Würde eines Dictators. Auf dem Reichstage in Regensburg wird unter der Dictatur diejenige Handlung verstanden, da der Churerzkanzlerische Gesandtschaftsschreiber die bey dem Reichsdirectorio eingegangenen Schriften den Personen, für welche sie gehören, dergestalt vorliest, daß sie oder die dazu bestimmten Copisten dieselben nachschreiben können. Daher heißt es: eine Schrift, ein Antrag, eine Eingabe sey zur Dictatur gekommen.

Diction, (lat.) der Ausdruck, die Sprache, der Styl. Von einem Redner sagt man z. B. er habe eine schöne Diction, worunter man nicht seine Aussprache, sondern die Stellung der Worte und Ausdrücke, oder die Sprache versteht. — Dictionär, Dictionnaire, (fr. Dicksionnähr) ein Wörterbuch, d. h. ein Buch, worin die Wörter mit ihren Bedeutungen in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden.

dictiren, s. kurz vorher unter dicta.

dictum, s. ebendaselbst.

didactisch, (griech.) lehrend; z. B. sein Vortrag ist ganz didactisch, d. h. bloß lehrend, nicht ermunternd, rührend, hinreißend. Ein didactisches Gedicht ist ein Lehrgedicht, d. h. ein Gedicht, dessen Hauptinhalt unterrichtend ist; z. B.

Virgils Gedicht vom Landbau, oder Delille's Gedicht von der Gartenkunst.

Dido war die Erbauerin der Stadt Carthago, wo sie nachher als eine Göttin verehrt ward.

Didotische Lettern sind lateinische Druckschriften oder Buchstaben von runderer und gefälligerer Form, als die gewöhnlichen. Den Namen haben sie von ihrem Erfinder: Firmian Didot in Paris. Sie werden auch in Deutschland vollkommen nachgemacht.

Diebsdaumen, der Daumen eines Gehenkten, der nach der Meynung des Aberglaubens Glück bringen soll. Daher das Sprichwort: er trägt einen Diebsdaumen bey sich, von einem, der ungewöhnliches Glück hat.

Dienstadel, ist derjenige Adel, der durch Aemter und Bedienungen erlangt wird, im Gegensatz des Erbadels. Dienstregister, Dienstliste, ist ein Verzeichniß der Offiziere nach ihrer Charge und Rangordnung, wo sie im Dienste hin zu kommandiren sind.

Diepholt, Diepholz, eine Grafschaft mit einem großen Flecken gleiches Namens in Westphalen in einer morastigen Gegend. Die ganze Grafschaft ist 12 Qu. Meilen groß und hat 12000 Einwohner. Es wird daselbst viel grobe Leinwand gemacht. Sie gehört zum Churfürstenthume Hannover.

Dieppe, eine Stadt in der (ehemaligen) Landschaft Caux in der Normandie in Frankreich, am Ausflusse des Flusses Arc in das britannische Meer; deren Einwohner schöne Arbeiten von Elfenbein und Horn, Seekompasse, Zirkel und vorzügliche Spitzen verfertigen.

dies criticus heißt bey den Aerzten ein kritischer oder entscheidender Krankheitstag, an welchem sich die Krankheit entweder zu einem guten oder schlimmen Ausgange entscheidet. Dergleichen kritische Tage sind: der 7te, 9te, 11te, 15te. dies solutionis in der Rechtssprache ist der Zahlungstag, an welchem eine Schuld oder ein Wechsel zahlbar ist. ad dies vitae: auf Lebenszeit.

Dieten, s. Diäten.

Dietz, ein Fürstenthum mit der gleichnamigen Hauptstadt an der Lahn in der Wetterau, 1 Meile von Limburg, dem Fürsten von Nassau-Dietz gehörig mit einem fürstlichen Schlosse. Die Stadt ist zwar klein, aber schön und regelmäßig gebaut. Die sogenannte Altstadt ist sehr alt und hat noch römisches Mauerwerk.

diffamiren, verschreyen, berüchtigen, ins Geschrey, oder in übeln Ruf bringen. Diffamation, die üble Nachrede, Berüchtigung, Verläumdung. diffamatorisch, ehrenrührig, berüchtigend. Eine diffamatorische Schrift, d. i. eine Schmähschrift.

different, (lat.) verschieden oder unterschieden: z. B. das sind ganz differente Gegenstände. Differenz, der Unterschied. Wenn z. B. zwey Geographen die Volksmenge einer Stadt, der eine zu 10000 und der andre zu 10100 angeben, so sagt man: die Differenz sey nicht groß. — In der Kaufmannssprache: die Abweichung zweyer Rechnungen von einander; d. h. wenn zwey sich mit einander berechnen und die Schlußsummen nicht zutreffen, so nennen sie das eine Differenz. In der Arithmetik ist Differenz das, was übrig bleibt, wenn eine kleinere Zahl von einer größern abgezogen wird; z. B. 9 von 15 abgezogen, so ist 6 die Differenz. Auch heißt Differenz nicht selten: eine Irrung, ein kleiner Zwist; z. B. ich bedaure, daß wir mit einander in eine Differenz gekommen sind. Differenzialrechnung ist die Rechnungsart, die durch Vergleichung sucht, wie sich verschiedene Größen zu einander verhalten. differiren, verschieden seyn, abweichen (im Niederdeutschen: verschälen, von Schale oder Wagschale); z. B. diese beyden Wege nach einem gewissen Orte differiren sehr von einander, d. h. der eine ist viel weiter, als der andre.

diffessio, (lat.) in der Rechtssprache: die Abläugnung. diffessio jurata: die eydliche Abläugnung.

difficil, (lat.) schwer, schwierig; z. B. ein difficiler Handel, d. h. ein schwieriger, der Schwierigkeiten macht. Es ist ein difficiler Mensch, d. h. man kann schwer etwas bey ihm ausrichten; er macht überall Schwierigkeiten. Difficultät, die Schwierigkeit. Ein Difficultätenmacher, ein Schwierigkeitsmacher.

Diffidenz, (lat.) das Mißtrauen. diffidiren einer Person, d. h. ihr mistrauen; Mistrauen in sie setzen.

diffitiren, (lat.) läugnen, abläugnen; z. B. seine Hand- oder Unterschrift; sie nicht für die seinige anerkennen wollen.

difform, (lat.) ungestalt oder mißgestaltet. Difformität, die Ungestaltheit, die Mißgestalt.

diffundiren, (lat.) wörtlich: hin und her gießen, d. h. ausbreiten, ausdehnen, verbreiten. Sein Geld und Gut diffundiren heißt: es vergeuden, durchbringen. diffus, weitschweifig; z. B. eine diffuse Rede. Diffusion, die Weitschweifigkeit.

Digamie, die zweyfache Ehe, d. h. wenn man zweymal nach einander verheyrathet ist.

digeriren, (lat.) verdauen; in der Scheidekunst: auflösen (durch Kochen in gleicher und gelinder Wärme). Daher Digerirofen, der zu solchen Arbeiten gebraucht wird, die eine gleiche und beständige Wärme erfordern. Digestion, die Verdauung. Digestiv, ein Verdauungsmittel. Digestivpulver: ein Pulver zur Beförderung der Verdauung.

Dignität, (lat.) die Würde, das Ehrenamt; z. B. dieß zu thun, ist unter seiner Dignität; es schickt sich nicht für seine Würde. In der Mathematik versteht man unter Dignität das Produkt von einer Zahl, die mit sich selbst multiplicirt wird. Dasselbe nennt man auch Potenz; z. B. die erste, zweyte, dritte Dignität oder Potenz. So ist von der Zahl 2 die erste Dignität 4, die zweyte 16, die dritte 256 u. s. w. — Großdignitarien sind am kais. französischen Hofe die Inhaber der hohen Reichswürden; z. B. der Erzkanzler, Erzschatzmeister ꝛc.

Digression, (lat.) heißt in der Rede und in Schriften eine Abschweifung, ein Absprung; z. B. er macht in seinen Predigten weitläuftige Digressionen, d. h. Abschweifungen von dem Gegenstande, über welchen er sprechen will. Eine Digression auf Reisen ist ein Abstecher; so viel als Détour. S. auch dieses.

Dijambus, (griech.) ist in der Verskunst ein doppelter Jambus, d. h. ein Versfuß, der aus zwey kurzen und zwey langen Sylben besteht; z. B. bĕnēdĭctōs.

Dijon, (fr. Dihschong) ist die Hauptstadt des ehemal. Bourgogne oder Burgund in Frankreich am Flusse Ouche (Usche). Sie liegt angenehm, hat schöne öffentliche Gebäude, ansehnliche Festungswerke; desgleichen auch eine Academie der Wissenschaften. In der Karthause am Ende der Vorstadt Ouche sind die prächtigen Begräbnisse der letzten Herzoge von Burgund und ihrer Familien.

dilapidiren, (lat.) verschleudern, verschwenden, vergeuden. Dilapidazion, die Verschleuderung, Vergeudung. Ist gleichbedeutend mit diffundiren, Diffusion. S. dieses.

dilatabel, (lat.) was sich ausdehnen läßt; ausdehnbar. So hat man z. B. in der hebräischen Sprache litteras dilatabiles, Buchstaben, die ausgedehnt oder erweitert werden können, wenn sie am Ende stehen; z. B. das Tau oder T: ת, ת. — Dilatabilität, die Ausdehnbarkeit, oder die Ausdehnungsfähigkeit. Dilatation, die Ausdehnung, Erweiterung. — Dilation, der Aufschub, die Frist oder Fristverlängerung bey einer Zahlung; z. B. um Dilation ansuchen, d. h. um Aufschub. dilatiren, ausdehnen, erweitern; desgl. auch: in die Länge ziehen, aufschieben. Dilatorium, in der Rechtssprache, ein Fristbescheid, ein rechtliches Er-

kenntniß auf Frist. dilatorisch, was Verzögerung beabsichtigt, verzögernd; z. B. eine dilatorische Exception, d. h. eine Einwendung oder Ausflucht, wodurch der Beklagte Zeit zu gewinnen und des Klägers Anbringen aufzuhalten sucht.

Dilemma (lat. griech.) ist in der Logik ein Schluß, wo der zu widerlegende Satz in zwey oder mehrere Voraussetzungen zerlegt wird, von denen keine Statt finden kann. Der Satz z. B.: Got kann sich in seinen Entschließungen ändern, wird durch ein Dilemma so widerlegt: Entweder hätte Gott nicht Alles von Ewigkeit her widerlegt, oder er hätte Manches nicht recht überlegt, oder er handelte gegen die Regeln der Weisheit nach Willkühr. Nun aber ist alles dreyes ungereimt, folglich ist es falsch, daß Gott in seinen Entschließungen veränderlich wäre. Das Dilemma wird auch syllogismus cornutus, ein gehörnter Schluß, genannt.

Dilettant (ital.), eigentl. ein Liebhaber, d. h. einer, der eine Wissenschaft oder Kunst blos zum Vergnügen treibt; nicht, um damit zu glänzen oder Geld zu gewinnen; z. B. ein Dilettant in der Musik: der die Musik zum Vergnügen treibt, nicht Anspruch auf ausgezeichnete Kunst macht. Ein sehr guter Künstler sagt nicht selten aus Bescheidenheit: ich bin blos Dilettant. Ein Dilettantenconcert ist ein solches, in welchem nicht Musiker von Profession, sondern blos Freunde der Musik sich hören lassen: ein Liebhaberconcert.

Diligence (fr. Dilischangß, eigentlich der Fleiß) heißt eine Eilpost oder Schnellpost; ein leichter und bedeckter Postwagen zum geschwinden Fortkommen, dergleichen man in Frankreich und auch in einigen deutschen Ländern antrifft. — In der Kaufmannssprache heißt diligence die Vorsicht bey Wechselprotesten, da man sich einen Regreß gegen den Trassenten oder Indossenten sichert.

Dillenburg, ein Fürstenthum mit der Stadt gleichen Namens im westphälischen Kreise auf dem Westerwalde; gehörte sonst dem Fürsten von Nassau-Dietz oder Oranien; i. J. 1802 fiel es an Frankreich. Der Bergbau von Kupfer, Eisen, Bley und Vitriol und der Eisenhandel bringt dem Lande beträchtlichen Vortheil. Die Stadt Dillenburg hat 4000 Einwohner in 400 Häusern.

Dillingen, eine Stadt in Schwaben an der Donau, mit einer katholischen Universität und 3000 Einwohnern, gehörte sonst dem Bischof von Augsburg, jetzt dem Churfürsten von Pfalzbayern.

diluiren, (lat.) zerflößen, verdünnen; z. B. einen dicken Saft diluiren, durch Wasser flüssig machen; Wein diluiren: durch Wasser verdünnen. Desgleichen auch: abwaschen, vertilgen; z. B. eine Beschuldigung, einen Verdacht.

Dimension, (lat.) die Abmessung oder Ausmessung, z. B. der Höhe, Länge, Breite. In der Mathematik ist die Dimension die Ausdehnung eines Körpers nach seiner Länge, Breite, Dicke und Tiefe. Nach allen Dimensionen: d. h. der Länge, Breite, Tiefe rc. nach, oder: nach allen Seiten.

diminuiren, (lat.) vermindern, verringern, verkleinern. diminuendo in der Tonkunst, heißt: allmählig abnehmend, so daß die starken Töne immer schwächer werden; eben so wie decrescendo. S. dieses. Diminution, die Verminderung, Verringerung. Diminutivum in der Sprachlehre: ein Verkleinerungswort; z. B. Söhnchen, Töchterchen. Scherzweise sagt man auch wohl: sie ist nur das Diminutivum einer Person, d. h. ein sehr kleines Persönchen.

Dimission, (lat.) die Entlassung, Verabschiedung, der Abschied; z. B. Ein Staatsdiener hat seine Dimission erhalten, d. h. entweder: er ist in der Stille abgesetzt worden; oder die gebetene Entlassung ist ihm bewilligt worden. Doch wird mehrentheils das Wort Dimission in einem ehrenvollen Sinne genommen. Dimissorien, Abschiedsbriefe,

worin ein niedrer Richter einem Höhern meldet, daß einer bey ihm eine Appellation eingelegt habe und sich in seiner Sache an den Höhern wenden wolle. Desgleichen auch Entlassungsbriefe, welche katholische Geistliche, die in einen andern Sprengel gehen, von ihrem Bischofe lösen müssen. dimittiren, entlassen, verabschieden; wird bisweilen als ein milderer Ausdruck für absetzen oder abdanken gebraucht.

Dimity oder Dimitty, ein englischer geköperter Baumwollenzeug.

dimittiren s. Dimission.

Dinant, eine Stadt im Lüttichschen, die einen starken Lederhandel treibt.

Dinar, eine arabische und persische kleine Münze; desgl. ein arabisches Gewicht, etwas mehr als ein Quentchen.

Diner, (fr. Dineh) ein Mittagsmahl in der Sprache der vornehmen Welt. diniren, das Mittagsmahl einnehmen, zu Mittage speisen.

Dinēro, ein spanischer Pfennig.

Ding hieß bey den alten Deutschen so viel als Gericht; desgl. der Ort, wo es gehalten ward. In der Rechtssprache kommt es noch in einigen Zusammensetzungen vor; z. B. dingpflichtig: einem Gericht unterworfen.

Dingbrief, ein schriftlicher Vertrag wegen zu liefernder Waaren.

Dinkelspühl, Dünkelsbühl, eine vormalige Reichsstadt in Schwaben an den fränkischen Grenzen, jetzt dem Churfürsten von Bayern gehörig. Der Rath ist halb katholisch, halb lutherisch, die Bürgerschaft aber meistens lutherisch. Die Stadt hat 6500 Einwohner. Der Dinkelspühler Schmalz wird seiner Güte wegen weit verführt.

Diöcēs (lat. griech.) der Sprengel oder Kirchsprengel. Man versteht darunter denjenigen Distrikt oder Kreis, über welchen bey den Protestanten ein Superintendent oder Inspector, bey den Katholiken ein Bischof in geistlichen und kirchlichen Sachen die Oberaufsicht hat. Den Seelsorgerkreis eines Pfarrers nennt man richtiger Parochie als Diöces.

Diogĕnes war ein griechischer Weltweiser von der cynischen Sekte, der äußerst einfach lebte und sich dabey sehr unreinlich hielt. Weil er ein Faß zu seiner Wohnung hatte, so sind daraus die Redensarten entstanden: im Fasse des Diogenes stecken, d. h. allen Umgang vermeiden; oder: die Welt aus dem Fasse des Diogenes ansehen, d. h. sie ohne Weltkenntniß und Erfahrung beurtheilen.

Diopter, (griech.) ist die feine Ritze oder Spalte, durch welche man etwas besieht. So wird auch das mit einer solchen Sehritze versehene Werkzeug selbst Diopter genannt, z. B. das Instrument, durch welches man in den Probierofen sieht, um das treibende Werk zu beobachten. Dioptrik ist die Lehre von der Brechung der Lichtstrahlen, oder vom Sehen durch gebrochene Strahlen. Die Strahlenbrechung nemlich, welche besonders im Wasser und im Glase geschieht, hat einen Einfluß auf unser Sehen, so daß die Gegenstände uns vergrößert, verdeutlicht oder verändert erscheinen. Die Dioptrik lehrt dann auch, die Form des Glases so zubereiten, daß dadurch das Bild auf eine im voraus zu bestimmende Art erscheinen muß, und dem Auge Hülfsmittel zum Sehen verschafft werden; daher alle Sehröhre und Vergrößrungsgläser in das Gebiet der Dioptrik gehören. Dioptrisch, was den Regeln der Dioptrik gemäß oder darnach eingerichtet ist; z. B. dioptrische Werkzeuge. Dioptrische Vorlesungen sind Vorlesungen über die Dioptrik.

Diorthōsis, (griech.) in der Wundarzneykunst: die Einrichtung verrenkter oder krummer Glieder.

Dioskuren wurden die Söhne des Jupiters, Castor und Pollux, genannt. S. Castor.

Diphthong, (griech.) ein Doppellauter, oder ein Laut, der aus zwey zusammengesetzten Vokalen, Selbstlautern, besteht, z. B. ä, au, ei.

Diplasiasmus, (griech.) die Verdoppelung; eine Figur in der

lateinischen Prosodie, da ein Consonant verdoppelt wird, um die vorhergehende Sylbe lang zu machen, z. B. rélligio statt religio.

Diplom, (lat. griech.) eigentlich ein Doppelbrief, d. h. ein Brief, der nur einmal zusammengelegt ist und dadurch in zwey Hälften getheilt wird. Man versteht aber allemal unter Diplom eine mit Unterschrift und Siegel beglaubigte Urkunde, in welcher Rechte, Freyheiten, Würden ertheilt werden; z. B. ein Adelsdiplom, d. h. ein Adelsbrief, eine Urkunde, in welcher der Adel ertheilt oder bestätigt wird. Er hat das Hofrathsdiplom erhalten, d. h. die Bestallung oder den Bestallungsbrief zu dieser Würde. So auch Doctordiplom, Magisterdiplom u. dgl. m. Diplomatarium ist eine Sammlung von Abschriften alter Originalurkunden. Diplomatik ist die Wissenschaft, welche alte Urkunden verstehen, beurtheilen, ächte von unächten unterscheiden und selbige zur Begründung gewisser Rechte und Verbindlichkeiten anwenden lehrt. Dann heißt auch Diplomatik die Gesandtschaftskunde, oder die zur Führung von Gesandtschaften erforderliche Kenntniß der verschiedenen Staatsangelegenheiten. Ein Diplomatiker ist ein Kenner der Diplomatik im ersten oder zweyten Sinne. Diplomatisch, urkundlich oder aus Urkunden; z. B. es ist diplomatisch erwiesen, oder aus Urkunden. Unter dem diplomatischen Fache versteht man das Fach derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu einem Gesandtschaftsposten erforderlich sind; z. B. er ist im diplomatischen Fache überaus bewandert. Das diplomatische corps (S. auch corps diplomatique) ist der Kreis der an einem Hofe beglaubigten fremden Gesandten.

Dippoldiswalda, eine kleine chursächsische Stadt mit einem Amte und Schlosse an der wilden Weiseritz im meißnischen Kreise, deren Einwohner großentheils Landwirthschaft treiben.

Diptycha, (griech.) heißen Namenregister, insbesondere Kirchenbücher.

directe, direkt, (lat.) gerade, geradezu, geraden Weges, unmittelbar; z. B. er ist directe an den Fürsten gegangen (d. h. ohne sich erst an eine untergeordnete Behörde zu wenden). Direction, die Leitung, Aufsicht, Anordnung; z. B. die Direction einer gemeinnützigen Anstalt, d. i. die Oberaufsicht über dieselbe. Desgl. auch heißt Direction die Richtung. Ein Ort z. B. liegt von dem Puncte, auf welchem ich stehe, in grader Direction (Richtung) nach Morgen. So heißt der Weg, nach welchem sich ein Körper bewegen kann, seine Direction, und diejenige Linie, welche man von dem Mittelpuncte der Schwere eines Körpers oder dem Schwerpuncte auf den Horizont senkrecht ziehen oder sich denken kann, heißt die Directionslinie. Director, ein Vorsteher, Oberaufseher; z. B. ein Schuldirector, der einer Schulanstalt vorsteht, und von dessen Anordnung die ganze Einrichtung derselben abhängt. Directrice (—ihse), eine Vorsteherin, z. B. eine Schauspieldirectrice. Directorium heißt bisweilen so viel als Direction, Leitung, Oberaufsicht; z. B. der Churfürst Erzkanzler hat auf dem Reichstage das Directorium; er beruft z. B. die Reichsstände; eröffnet die Sitzungen; trägt die Reichsschlüsse dem kaiserlichen Commissarius vor; expedirt aus seiner Kanzley die Schreiben, die im Namen der gesammten Reichsstände abgehen; bringt Alles, was den Reichsständen kund gemacht werden soll, zur Dictatur; die Gesandten müssen ihm ihre Vollmachten übergeben u. dgl. m. Das Directorium corporis evangelici (der Vorsitz unter den evangelischen Reichsständen und die Leitung derjenigen Angelegenheiten, welche die evangelische Religion betreffen) wird von dem Churhause Sachsen (durch das dem Churfürsten beygeordnete evangelische Ministerium) geführt. — Bisweilen bezeichnet aber auch Directorium das Verein oder die Gesammtheit

heit der Directoren, wo nemlich Mehrere einer Anstalt vorstehen; z. B. das Directorium (die Vorsteherschaft) hat beschlossen, macht bekannt rc. Das Armendirectorium: die sämmtlichen Vorsteher der Armenanstalt. Das Schuldirectorium: der Schulrath. Das vormalige Directorium in Frankreich war die oberste Staatsgewalt, oder der Vollziehungsrath. dirigiren, leiten, lenken, vorstehen einem Collegio oder einer Anstalt.

Discant (neulat.) ist die höchste und feinste Tonstimme, eben so wie Soprano (ital.). Ein Sänger dieser Stimme wird Discantist oder Sopransänger genannt.

Discediren, (lat.) abweichen; z. B. in Meynungen von einander. Disceß, der Abgang, Abzug, Wegzug.

Disceptation, (lat.) der Streit, die Erörterung. disceptiren, streiten, erörtern.

Discerniren, (lat.) unterscheiden. Discernement, (frz. Diszernemang) die Unterscheidung, die Beurtheilungskraft.

Disceß, s. kurz vorher discediren.

Discipel, (lat.) der Schüler, Lehrling, Zögling. Disciplin, die Zucht und Ordnung; in der Schule: die Schulzucht; im Soldatenwesen: die Kriegs- oder Mannszucht; z. B. er hält strenge Disciplin; seine Disciplin ist nicht die beste. disciplina ecclesiastica: die Kirchenzucht, zu welcher in der römischen Kirche alle äußerlichen gottesdienstlichen Handlungen, Cerimonien, Fasten, Feyertage gerechnet werden. Wenn über die schlechte Disciplin in der Kirche geklagt wird, so versteht man darunter die eingerissenen Misbräuche, die unordentliche Lebensart der Geistlichen u. dgl. m. Noch strenger genommen versteht die römische Kirche unter Disciplin eine freywillig übernommene oder auferlegte Büßungen durch Streichschläge, Ruthenhiebe u. dgl. Auch heißt Disciplin eine Lehre oder Wissenschaft; z. B. es sind auf dieser Universität für jede Disciplin eigne Lehrer. Selbst eine und dieselbe Wissenschaft, z. B. die Rechtswissenschaft theilt man in mehrere Disciplinen, d. h. Wissenschaftsfächer. discipliniren, zur Kriegszucht gewöhnen. disciplinirte Soldaten sind an Ordnung und Subordination gewöhnte oder auch wohl geübte Soldaten.

discontiren, (v. ital. disconto) abrechnen, abziehen, d. h. einen Wechsel, der erst nach einer gewissen Zeit zahlbar ist, sogleich, wenn er vorgezeigt wird, mit einem gewissen verhältnißmäßigen Abzuge baar auszahlen und solchergestalt an sich kaufen; oder auch einen solchen gegen baare Bezahlung mit Verlust einiger Procente an einen andern abtreten. Das Wort wird in beyderley Sinne gebraucht. Disconto ist der Abzug gewisser Procente von einem vor der Verfallzeit baar bezahlten Wechsel. Man sagt z. B. der Disconto ist gestiegen, oder es ist gefallen; d. h. es wird ein größerer oder geringerer Abzug gegeben, welches sich nach der größern oder geringern Summe des an einem Handelsplatze umlaufenden baaren Geldes richtet. Bisweilen versteht man auch unter Disconto den Wechselhandel oder Wechselkauf mit dem genannten Abzuge; z. B. er legt sein Geld zum Disconto an, d. h. zur Ankaufung von Wechseln, um die dabey gewöhnlichen Abzugsprocente zu gewinnen.

Disconvenienz, (lat.) disconvenance, (frz. Diskongwenangs) das Misverhältniß; d. h. ein Verhältniß, das dem Wunsche oder Zwecke, welcher erreicht werden soll, entgegen ist. disconveniren, (diskongweniren) in Abrede seyn.

Discordanz, (lat.) discordance (frz. —dangs) die Mißhelligkeit. discordiren, uneinig seyn, nicht übereinstimmen.

Discours, (frz. Diskuhr) gemeiniglich Diskurs, das Gespräch, die Unterredung; z. B. sie sind mit einander in einem vertrauten Discours begriffen. Desgl. auch: die Rede oder Vorlesung; z. B. er hat

uns durch seinen Discours sehr angenehm unterhalten. Ein botanischer Discours ist eine Vorlesung über die Botanik. discursive, oder discursivisch, gesprächsweise; z. B. er hat uns discursive manche nützliche Belehrung gegeben, d. h. in seinen Gesprächen. Suchen Sie doch bey ihm discursive zu erfahren, d. h. nicht geradezu, sondern in gelegentlicher Unterredung. Discuriren, sprechen, reden, oder sich besprechen, unterhalten.

Discrepant, (lat.) abweichend, zuwiderlaufend. Discrepanz, die Abweichung, Verschiedenheit; z. B. in den alten Handschriften der classischen Autoren finden sich häufige Discrepanzen (Verschiedenheiten).

Discretion (lat.). Dieses in der Sprache des Umgangs häufig vorkommende Wort bezeichnet immer im Allgemeinen: die auf den Andern zu nehmende achtsame und schonende Rücksicht. Daher ist es bald die Verschwiegenheit, bald die Bescheidenheit und Mäßigung, bald die Nachsicht oder Großmuth, was man Discretion nennt; z. B. ich rechne, indem ich Ihnen dieses anvertraue, auf Ihre Discretion, d. h. Verschwiegenheit; oder darauf, daß Sie keinen mir nachtheiligen Gebrauch davon machen werden. Oder: ich hoffe, Sie werden meine Arbeit mit Discretion beurtheilen, d. h. mit Nachsicht oder Billigkeit. Die Sache will mit Discretion behandelt seyn, d. h. mit Klugheit, besonders mit schonender Rücksicht auf die dabey verwickelten Personen. Er behandelt ihn, ob er gleich sein Untergebener ist, doch mit vieler Discretion, d. h. Bescheidenheit, Artigkeit, Achtung. Er hat sich der ihm gegebenen Erlaubniß mit Discretion bedient, mit Mäßigung. Mancher Arme hat noch Ehrgefühl, und wenn man ihm eine Wohlthat erzeigen will, so muß es mit Discretion geschehen, d. h. mit Schonung, so daß man ihn nicht beschämt. Für den Kriegsausdruck: sich auf Discretion ergeben, sagt man auch: sich auf Gnade und Ungnade ergeben. discret, als Beywort, hat eine eben so verschiedene Bedeutung; im Allgemeinen heißt es: rücksichtnehmend; dann nach Beschaffenheit des Zusammenhangs: schonend, verschwiegen, bescheiden, besonnen, großmüthig u. dgl. z. B. ein discretes Betragen; ein discretes Urtheil; eine discrete Art wohlzuthun ꝛc. Das Gegentheil davon ist indiscret, Indiscretion. Man versteht darunter diejenige Art zu handeln, bey welcher man die dem Andern schuldige Rücksicht zu nehmen versäumt; z. B. es war sehr indiscret, ihm das wieder zu sagen, was ich Ihnen als Freund mitgetheilt hatte, d. h. es war gegen die schonende Verschwiegenheit, die Sie mir schuldig waren. Es war höchst indiscret, daß er von den Familienumständen des Mannes so öffentlich sprach, d. h. es war ganz der ihm schuldigen Achtung und Schonung zuwider. Ein Vorgesetzter, der streng auf Ordnung hält und seinem Amte nichts vergiebt, muß sich manches indiscrete (unbillige, unbesonnene) Urtheil gefallen lassen. Er hat die Indiscretion (Unbescheidenheit) gehabt, mich vor allen Leuten zu mahnen. — Und so drückt Indiscretion immer ein Betragen aus, das der dem Andern schuldigen Rücksicht, Achtung und Schonung zuwider ist. — Discretionstage, im Wechselrechte, sind Nachsichts- oder Fristtage, welche nach der Verfallzeit des Wechsels zugestanden werden, und bey den Kaufleuten auch Respecttage genannt werden. Sie sind nicht auf allen Handelsplätzen gleich. Amsterdam z. B. giebt deren 6, Hamburg 11, Leipzig 5.

discursive, siehe kurz vorher: Discours.

Discus, war bey den Römern eine sogenannte Wurfscheibe. An manchen Orten wird der Teller, worauf die Hostien bey der Consecration liegen, Discus genannt. Desgl. auch der mittelste Theil einer Blüte.

Discussion, (lat.) die Untersuchung, Erörterung. discutiren untersuchen, erörtern; z. B. wichtige Gegenstände, die zur Frage kommen.

Disgrace, (frz. Disgraß) die Ungnade. disgraciirt oder disgracirt, (—sirt) in Ungnade gefallen oder entlassen; z. B. er ist bey dem Fürsten disgracirt.

disgustiren, (v. ital. disgusto, Ekel, Misfallen) beleidigen, verdrüßlich machen. Ich weiß nicht, womit ich Sie disgustirt, mich Ihnen misfällig gemacht haben sollte.

Disharmonie, (lat. frz.) der Mißklang, Uebelklang (in der Musik). Uneigentlich: die Uneinigkeit, der Zwist oder Zwiespalt; z. B. Sie leben in Disharmonie. disharmonisch, mißklingend. disharmonische Töne, die zusammengespielt einen Mißklang verursachen.

disjunctiv, (lat.) absondernd, trennend. In der Sprachlehre sind disjunctive Conjunctionen, absondernde Bindewörter, z. B. entweder, oder; weder, noch. disiunctive, abgesondert. disjungiren, absondern, aus einander bringen, entzweyen.

Dislocation, (lat.) die Verlegung an einen andern Ort; z. B. es wird mit den Soldaten eine Dislocation vorgenommen, d. h. sie werden in andre Oerter oder Quartiere verlegt. Desgl. auch heißt Dislocation: die Verrenkung oder das Ausstauchen eines Gliedes. dislociren, verlegen, versetzen. Ein dislocirtes Glied ist ein verrenktes.

Dismembration, (lat.) oder Dismembrirung, (eigentlich: die Verstümmelung der Glieder) ist die Zerschlagung, Vertheilung oder Veräußerung zusammengehöriger Güter; z. B. seine großen Besitzungen sind nach seinem Tode dismembrirt, zerschlagen oder vertheilt worden.

Dispache, (fr. Dispasch) die Auseinandersetzung oder Ausgleichung eines erlittenen Seeschadens unter denjenigen, die daran Theil haben, den Befrachtern u. den Versicherern (Assecurateurs). Dispacheur (Dispaschör) heißt in den Seestädten eine obrigkeitliche Person, die bey erfolgten Seeschaden zwischen den beschädigten Eigenthümern und den Assecurateurs entscheiden muß; der Ausgleicher.

disparat, (lat.) was nicht zu einander paßt, unvereinbar. disparate Dinge sind, die nicht zu einander passen, nicht mit einander bestehen können. Ist verschieden von heterogen. S. dieses.

dispendiös, (lat.) kostspielig oder eigentlich kostspillig, von dem alten spillen, verschwenden.

dispensabel, (lat.) erlaßbar; z. B. die Ehe mit des Bruders Frau ist nun in Sachsen auch dispensabel, d. h. sie wird nachgelassen, erlaubt. Dispensation, die Austheilung, z. B. von Allmosen. Dann auch die Erlassung, Nachlassung, Erlaubniß; z. B. wer in der römischen Kirche an den gebotenen Fasttagen Fleisch essen will, muß dazu Dispensation (Erlaß) haben. Zu den Verehelichungen mit nahen Verwandten ist Dispensation, Erlaß oder Erlaubniß, erforderlich. Dispensationskosten oder -Gelder sind solche, die wegen Erlassung einer Verbindlichkeit oder Lossprechung von Beobachtung eines Gesetzes entrichtet werden. dispensiren, Erlaß ertheilen, eine dem Gesetz entgegenlaufende Handlung gestatten; z. B. der Gesetzgeber allein kann dispensiren; das Consistorium hat das Recht, in Ehesachen zu dispensiren, d. h. von den Ehegesetzen eine Ausnahme zu gestatten. Einen von einer Arbeit dispensiren, heißt ihn derselben überheben, ihn von der Verbindlichkeit, sie zu thun, freysprechen. Sich selbst von etwas dispensiren, heißt: sich davon freysprechen oder freymachen.

Dispensatorium, ein Apothekerbuch oder Arzneybuch, worin von dem Collegio medico oder Gesundheitsrathe alle für wirksam gehaltene Arzneymittel aufgezeichnet und kenntlich beschrieben sind, auch die Art ihrer Zubereitung den Apothekern vorgeschrieben ist. Fast jedes Land und viele große Städte haben ihr eignes Dispensatorium, wornach die Apotheker sich zu richten verbunden sind.

Dispersion, (lat.) die Zerstreuung, von dispergiren, zerstreuen.

displiciren, (lat.) misfallen.

Dispondaeus, (lat. griech.) ein Versfuß, der aus einem doppelten Spondäus oder zweymal zwey langen Sylben besteht; z. B. admisĕrūnt, Unschaldsfreundschaft.

disponible, (fr. disponibel) worüber verfügt werden kann; z. B. diese Summe ist nicht disponible; es steht mir nicht frey, darüber zu verfügen. disponiren, (lat.) anlegen, anordnen, verfügen, schalten und walten; z. B. sein Geld in Waaren oder Wechseln disponiren, d. i. anlegen. Eine Predigt disponiren, heißt: sie entwerfen, anordnen, in Theile und Untertheile bringen. Er hat über sein Vermögen bereits disponirt, d. h. verfügt, seinen letzten Willen bestimmt. Ueber mein Eigenthum habe ich frey zu disponiren, d. h. damit zu schalten und zu walten. Er hat bey dem angestellten Feste Alles selbst disponirt, d. i. angeordnet und eingerichtet. Wer hat darüber zu disponiren? d. i. zu verfügen. — disponiren heißt dann auch: bewegen oder bereden; z. B. Suchen Sie ihn dahin zu disponiren, d. h. dahin zu bringen, oder dazu zu bewegen. Gut oder schlecht disponirt seyn, heißt: bey guter oder übler Laune seyn. Sagt man schlechthin z. B. er ist heute sehr disponirt, so versteht man darunter allemal: gutgelaunt oder aufgeräumt. Disposition, die Anordnung, Einrichtung, Verfügung; z. B. er machte die Disposition. Desgl. der Entwurf zu einer Rede; z. B. er arbeitet keine Predigt ganz aus, sondern spricht blos über eine Disposition (einen kurzen Entwurf). Ferner: der letzte Wille oder das Testament; z. B. er hat noch vor kurzem seine Disposition gemacht. Auch die Anlage zu etwas; z. B. er hat eine Disposition zum Fettwerden. — Es steht zu Ihrer Disposition: Sie haben das Recht darüber zu schalten. Sie zeigte schon von Jugend auf eine Disposition zur Ausschweifung, d. h. einen Hang, eine Geneigtheit. Seine Disposition ist heute nicht die beste, d. h. seine Laune. Bisweilen auch hört man, jedoch nicht richtig, Disposition für Constitution, Leibesbeschaffenheit; z. B. er ist von guter Disposition.

Disproportion, (lat.) die Unverhältnißmäßigkeit, das Mißverhältniß; z. B. sein Kopf steht mit dem Körper in einer auffallenden Disproportion (d. h. er ist verhältnißmäßig zu groß oder zu klein). disproportionirt, unverhältnißmäßig, in Mißverhältniß stehend; z. B. das ganze Haus ist disproportionirt, d. h. die einzelnen Theile desselben stehen unter sich und zu dem Ganzen in keinem richtigen Verhältniß.

Dispute, (fr. Dispüht) wofür man auch hört Disputat, (lat.) ein Wortwechsel oder Streit. disputabel, streitig; worüber sich streiten läßt. Disputation heißt sowohl ein gelehrter Streit oder ein Streit über gelehrte Gegenstände, dergleichen auf Universitäten gehalten werden, als auch die Streitschrift, welche bey einer solchen öffentlichen Disputation zum Grunde gelegt wird; z. B. im erstern Sinne: die Disputation ist schon angegangen; im letztern: er hat Disputationen austheilen lassen. disputiren, streiten, wortwechseln; z. B. ich will über die Sache nicht weiter mit Ihnen disputiren. In der Sprache der Universitäten heißt es: einen öffentlichen gelehrten Streit halten; z. B. ein Jurist muß erst disputiren, eh' er examinirt werden kann. Animal disputax s. Animal.

Disquisition, (lat.) die Untersuchung, besonders eine gelehrte, von disquiriren, untersuchen.

disrecommandiren, (fr.) übel oder schlecht empfehlen; mißempfehlen; einem kein gutes Lob geben. Das Gegentheil von recommandiren, s. dieses.

Disrenommée, (fr.) der üble, schlechte Ruf; z. B. er ist in disrenommée gekommen. disrenommiren, in übeln Ruf bringen. Er hat sich durch diese Handlung erstaunend disrenommirt, d. i. in übeln Ruf gebracht. S. das Gegentheil Renommée.

Disreputation ist eben so viel als das vorhergehende Disrenommée. S. dieses. Desgl. s. Reputation. disreputirlich, schimpflich, verächtlich; z. B. er hat von ihm disreputirlich gesprochen.

Dissecation oder Dissection, (lat.) die Zerschneidung, Zerlegung, Zergliederung. dissectiren, zerschneiden, zerlegen, zergliedern.

Dissensus, (lat.) Dissens, die Verschiedenheit in Meynungen. dissentiren, abweichen, verschiedener Meynung seyn; z. B. die Lutherischen und Reformirten dissentiren nur in Nebensachen; in der Hauptsache sind sie einig. Dissenters heißen in England diejenigen Protestanten, welche von der herrschenden bischöflichen Kirche abweichen, oder sich nicht zu derselben bekennen, nemlich die Presbyterianer, Independenten und Baptisten. Sie genießen völlige Glaubensfreyheit, werden aber zu keinen öffentlichen Staatsbedienungen gelassen. Auch heißen sie Nonconformisten. S. dieses.

Dissertation, (lat.) eine Streitschrift, so wie Disputation; überhaupt aber auch eine gelehrte Abhandlung. Dissertateur, (fr. —töhr) einer, der im Sprechen gern über Alles lange und gelehrte Abhandlungen macht. dissertiren, gelehrt abhandeln, verhandeln, über etwas sprechen.

Dissident, (lat.) ein Andersdenkender. Gewöhnlich werden unter Dissidenten Andersgläubige, abweichende Glaubensgenossen verstanden. In dem ehemaligen Pohlen wurden alle Nichtkatholiken, namentlich Lutheraner, Reformirten und Griechen Dissidenten genannt und eine Zeitlang vom Genuß bürgerlicher Rechte ausgeschlossen. Jedoch kam es durch Vermittelung der Kaiserin von Rußland dahin, daß im J. 1767 den Dissidenten nebst der vollkommensten Gewissensfreyheit ihre bürgerlichen und politischen Rechte wieder hergestellt und die denselben zuwiderlaufenden Constitutionen aufgehoben wurden. Die Vollziehung dieses Tractats kam jedoch erst im J. 1775 zu Stande. — Dissidien sind Uneinigkeiten, Zwistigkeiten. dissidiren, verschiedener Meynung seyn, oder: von einander abweichen.

Dissimulation, (lat.) die Verbergung, Verhehlung, Verstellung. dissimuliren, verhehlen, nicht merken lassen; z. B. seine Absichten. Auch: sich verstellen; andre Gesinnungen vorgeben, als man hegt.

dissipiren, (lat.) zerstreuen, verschwenden, vergeuden. Dissipation, die Verschwendung, Vergeudung, Durchbringung.

dissociiren, (lat.) trennen, entzweyen.

dissolut, (lat. eigentl. aufgelöst) zügellos, ausschweifend, wüst und liederlich, z. B. eine dissolute Lebensart. Dissolution, die Auflösung, Scheidung; uneigentl. die Zügellosigkeit. dissolviren, auflösen, zerschmelzen, zerlassen; uneigentl. aus einander gehen lassen. Der König in England z. B. dissolvirt das Parlament, löst es auf, läßt es aus einander gehen. Das Dissolviren in diesem Sinne ist dem Prorogiren entgegengesetzt, bey welchem die Parlamentszusammenkünfte nur auf eine andre Zeit ausgesetzt werden. Wird das Parlament hingegen dissolvirt, so hören die Glieder des Unterhauses auf, Parlamentsglieder zu seyn, und es müssen neue erwählt werden. Dieses Recht des Königs, das Parlament zu dissolviren, ist von Wichtigkeit, weil er dadurch derjenigen Glieder, deren Widerspruch ihm unangenehm ist, sich erledigen kann.

Dissonanz, (lat.) der Mißklang oder Mißlaut. Wird eigentlich in der Musik gebraucht; man spricht aber auch uneigentlich von einer Dissonanz (Verstimmung) der Gefühle; z. B. mitten unter den Harmonieen der Musik war seine Seele voll Dissonanzen, d. h. widrig, traurig gestimmt. dissoniren, mißklingen, widrig klingen.

dissuadiren, (lat.) abrathen, widerrathen. Dissuasion, die Abrathung. dissuasorisch, abrathend, widerrathend.

Distanz, (lat.) Distance, (fr. Distangß) die Entfernung, der Abstand; z. B. sie standen in einer Distance von 10 Schritten. Distanzenmesser, ein mathematisches Instrument, wodurch eine Entfernung gleich vom Standorte aus bestimmt werden kann.

Distension, (lat.) die Ausspannung oder Spannung.

Distichon, (griech.) ein Vers, der aus zwey Zeilen, meist einem Hexameter und Pentameter (S. diese) besteht, und einen wichtigen Sinn hat, auch ein Ganzes für sich ausmacht; z. B.

Streue mit emsiger Hand den Saamen beglückender Thaten!
Nütze mit Weisheit die Zeit: Flüchtig enteilet sie dir.

oder folgendes aus zwey Jamben bestehendes Distichon:

Wer Dürft'ge sättigt und erquickt,
Wird durch sein eignes Herz beglückt.

Distilliren, s. destiliren.

distinct, (lat. eigentl. mit Unterschied) deutlich, vernehmlich, bestimmt; z. B. er sprach nicht distinct, deutlich genug. — Ich verstehe Ihre Meynung nicht recht; drücken Sie sich distinct aus, d. h. bestimmt. Distinction, die Unterscheidung. Dann die Auszeichnung, der Vorzug des Standes und der Person; z. B. es ist ein Mann von Distinction, d. h. von Ansehen. Er hat mit Distinction gedient, d. h. er hat sich im Dienste ehrenvoll ausgezeichnet. distinctiv, unterscheidend, auszeichnend. distinguiren, unterscheiden; auszeichnen oder mit auszeichnender Achtung begegnen; z. B. er distinguirt ihn bey allen Gelegenheiten. Es wird jedoch bloß von dem Betragen des Höhern gegen den Niedern gebraucht; von dem Niedern pflegt man nie zu sagen, daß er den Höhern distinguire; sich distinguiren, heißt: sich auszeichnen oder hervorthun; z. B. durch seine Sitten.

distoniren, oder detoniren, (lat.) heißt in der Tonkunst: aus dem rechten Tone weichen. So wird z. B. von einer Sängerin gesagt: sie distonirt, d. h. sie ist nicht tonfest, singt zu hoch oder zu tief.

Distorsion, (lat.) in der Chirurgie: die Verzerrung, Verdrehung (eines Gliedes).

Distraction, (lat.) die Zerstreuung des Gemüthes. distrahiren, zerstreuen; z. B. ich bin bloß ausgegangen, um mich etwas zu distrahiren. In einem andern Sinne pflegt man zu sagen: Sie kommen mir heute distrahirt vor, zwar auch zerstreut, aber in dem Sinne, da es so viel heißt als: mit den Gedanken abwesend, nicht ganz bey sich. Eben so gebraucht man auch das französische Wort distrait (disträh); z. B. er war in der gestrigen Gesellschaft ganz distrait; d. h. in seinen Gedanken zerstreut, oder mit seinem Geiste abwesend.

distribuiren, (lat.) vertheilen, eintheilen, austheilen; z. B. eine Summe Geldes unter die Armen. Distribution, die Vertheilung oder Austheilung. In der Rechtssprache ist der Distributionsbescheid oder die Distributionssentenz, das oberrichterliche Urtel, wie die Concursgüter des Schuldners unter die Gläubiger vertheilt werden sollen. Distributeur (fr. Distribütöhr) der Austheiler. Distributrice (—büthrise) die Austheilerin. distributiv, zutheilend, eintheilend; z. B. iustitia distributiva: die Gerechtigkeit, die Jedem zutheilt, was er verdient hat, Lohn oder Strafe. Adverbia distributiva in der Sprachlehre sind eintheilende Nebenwörter; z. B. theils — theils; bald — bald. Theils in Waaren, theils in Geld. Bald mit Güte, bald mit Ernst.

District, (lat.) der Bezirk, das Gebiet, der Landstrich. Bisweilen auch insbesondere der Bezirk, der unter einerley Gerichtsbarkeit steht; z. B. die Policey ist in unserm ganzen Districte nicht die beste.

disturbiren, oder deturbiren, (lat.) unterbrechen, zerstören, hintertreiben; z. B. meine ganzen getroffenen Anstalten sind dadurch disturbirt worden. Disturbation, die Unterbrechung, Hintertreibung, Zerstörung.

disunirt, oder nichtunirt, (lat.) nicht vereinigt, getrennt, abgesondert. So sind z. B. disunirte oder nichtunirte Griechen diejenigen Glieder der griechischen Kirche, die den Papst nicht für das Oberhaupt der Kirche erkennen, und also mit der römischen Kirche nicht vereinigt sind.

Dithyrambe, wo bey den Alten ein wilder, rasender, in trunkener Begeisterung gedichteter Gesang zum Lobe des Bacchus oder Weingottes, welcher den Beynamen Dithyrambus, der Zweythürige, führte, weil ihn die Fabel erst aus dem Schooße der Semele, und dann aus der Hüfte des Bacchus ins Leben hervortreten ließ. Dergleichen Taumelgesänge wurden an den Festen dieses Gottes von Trunkenen abgesungen. Bey uns sind auch Kriegs- u. Siegslieder, oder schwungvolle Oden, die mit der Raserey jener Gesänge nichts gemein haben, Dithyramben genannt worden. Jedoch werden von unsern neusten Dichtern eine Menge eigentlicher Dithyramben, die jene ältesten fast übertreffen, bey völliger Nüchternheit hervorgebracht.

Ditmarsen, eine Landschaft in Holstein, im niedersächsischen Kreise, welche die Elbe vom Herzogthum Bremen absondert. Sie ist überaus fruchtbar an Getraide, treibt besonders vortreffliche Viehzucht und gehört dem Könige von Dänemark.

Dito, ditto, s. Detto.

Ditŏno, (ital.) in der Tonkunst: ein Intervall von zwey Tönen, die große Terz.

Diu, Diou, eine Insel u. Stadt in Asien an der Küste von Guzurate gegen den Meerbusen von Campaja, gehört den Portugiesen, und trieb sonst einen ansehnlichen Handel, der aber jetzt sehr gesunken ist. Die Stadt zählt jedoch immer noch gegen 40000 Einwohner.

diuretisch, (griech.) durch den Urin abführend, harntreibend. Daher diuretica harntreibende Mittel.

Diurnale ist ein Auszug des Breviers, oder das Gebetbuch für die katholischen Ordensgeistlichen, worin die von ihnen zu verschiedenen Stunden täglich zu verrichtenden Gebete enthalten sind.

Divan (Diwan) ist der türkische geheime Staatsrath, der alle Sonntage und Mittwoche in dem Innern des Serails unter dem Vorsitze des Grosveziers gehalten wird. Man handelt hier die Geschäfte ab, welche die Person des Kaisers und seine vornehmsten Staatsbedienten betreffen; so wie alle in- und ausländischen Staatsangelegenheiten. Der Grosvezier trägt die Sache vor, die in Ueberlegung gezogen werden soll; jedes Mitglied des Divans sagt seine Meynung; ersterer sammelt die Stimmen, geht damit in das geheime Zimmer des Großherrn, dem er Bericht erstattet, und dieser entscheidet. Ein zweyter Divan, d. i. ein Gericht, wird ebenfalls wöchentlich an bestimmten Tagen bey dem Grosvezier gehalten, wo die Partheyen, die etwas anzubringen haben, erscheinen, Klagen oder Supplike einreichen, abgehört werden, und rechtlichen Bescheid erhalten. — Auch das oberste Gericht der Raubstaaten, in welchem der Dey selbst präsidirt, heißt Divan. Divan wird auch in den Palästen der türkischen Großen ein von dem Fußboden etwas erhöhtes, dem Sopha ähnliches, Gerüst genannt, das mit einer kostbaren Tapete bedeckt und mit prächtigen Stickereyen verziert ist; worauf der Herr des Hauses liegend die Besuche annimmt.

divergiren, divergent, s. convergiren, convergent.

divers, (lat.) verschieden, mancherley; z. B. Ihr Tuch ist von dem meinigen ganz divers, d. h. verschieden an Farbe oder Güte. Ein Kasten mit diversen Waaren, d. h. mit Waaren von mancherley Art. Diversion in der Kriegssprache, ein Ablenkungsangriff, d. i. eine

veränderte Richtung, ein Angriff von einer andern Seite, um die Absicht des Feindes zu vereiteln, oder seine Ausmerksamkeit auf einen andern Punct hinzurichten, und ihn zur Theilung seiner Macht zu nöthigen. Daher hört man in Kriegszeiten häufig: das befreundete Heer z. B. habe dem Feinde eine Diversion gemacht, bey ihm eine Ablenkung bewirkt, ihn genöthigt, von einem Vorhaben abzustehen. Im gemeinen Leben gebraucht man Diversion für Zerstreuung. Wenn z. B. einem Trauernden etwas begegnet, das seine Gedanken von dem Gegenstande der Trauer ablenkt, so sagt man: es macht ihm doch eine Diversion; es lenkt sein Gemüth auf andre Gegenstände und verschafft ihm dadurch Erleichterung. Oder: Sie müssen nicht immer sitzen und arbeiten; Sie müssen sich zuweilen auch eine Diversion machen, d. h. sich von Ihren Geschäften entfernen oder zerstreuen. — Diversität, die Verschiedenheit.

Divertimento, (ital.) in der Tonkunst, ein Musikstück, das keinen bestimmten Charakter hat, sondern bloß zur Zeitverkürzung oder Unterhaltung dienen soll. divertiren, (fr. diwertiren) ergötzen, belustigen, vergnügen. sich divertiren: sich vergnügen, oder ein Vergnügen machen. divertissant, belustigend, angenehm unterhaltend. Divertissement, (Diwertissemang) die Belustigung, Ergötzlichkeit, angenehme Unterhaltung. In der Tonkunst ist es so viel als Divertimento. (S. oben.)

Dividend, (lat. dividendus) ist in der Rechenkunst die zu theilende größre Zahl, oder diejenige, in welche dividirt werden soll. Die kleinere, mit welcher dividirt oder getheilt wird, heißt der Divisor; z. B. 3 in 24, wo 24 der Dividend und 3 der Divisor ist. Dividende heißt derjenige Theil des Gewinns, der von den Vorstehern einer Handlungsgesellschaft jährlich unter die Actionärs (S. dieses) nach genauer Berechnung vertheilt wird. Die ost- und westindische Compagnie, besonders in England und Holland, nennt diese Gewinntheile, die den Actieninhabern zufallen, Dividenden. dividiren, theilen, d. h. berechnen, wievielmal eine kleinere Zahl in einer größern enthalten ist. Von einem schlechten Wirthe sagt man scherzhaft: er hat nicht dividiren, d. h. eintheilen, gelernt.

Divination, (lat.) die Ahnung, das Vorhersehen oder die Vorempfindung. Divinationsvermögen, das Ahnungsvermögen; die Gabe, künftige Ereignisse vorherzusehen oder vorzuempfinden; die Weissagungs- oder Wahrsagekraft. So schrieb man z. B. sonst, als der Magnetismus noch im Ansehen stand, den magnetisirten Personen das Divinationsvermögen zu, indem man vorgab, sie hätten während ihres Schlummers, welcher die natürliche Folge der Abspannung war, Eingebungen; sie wüßten die Ursache ihrer Krankheit anzugeben und die Mittel, wodurch sie zu heilen sey, u. dgl. m. Oft versteht man unter Divinationsvermögen nicht sowohl das eigentliche Weissagungsvermögen, als vielmehr die Fähigkeit, durch vernünftige Schlüsse künftige Erfolge vorherzubestimmen. diviniren, ahnen, vorhersehen, errathen.

Divis, (Diwihs) heißt das Theilungs- oder Trennungszeichen zusammengesetzter Wörter und Sylben; z. B. Reichs-Erz-Marschall. Division, (lat.) die Theilung; in der Rechenkunst: die Zahlentheilung. Desgl. die Abtheilung eines Kriegsheers: z. B. das Corps rückte in 4 Divisionen an. Eben so wird auch eine Abtheilung von Kriegsschiffen, die ihren eignen Commandeur hat, eine Division genannt. Bey den Franzosen ist eine Division ein Unterheer von ohngefähr 10000 Mann, dessen commandirender General Divisionsgeneral heißt, und den Rang nach dem Obergeneral hat. Der Brigadegeneral ist dem Divisionsgeneral untergeordnet. (S. Brigade.) Divisor s. Dividend. Divisorium ist in den Buchdruckereyen ein gabelförmiges Instrument, wo-

mit der Setzer das Manuscript befestigt und zugleich die jedesmal zu setzende Zeile bezeichnet.

Divortium, (lat.) die Ehescheidung.

Divulgation, Divulgirung, (lat.) die Verbreitung, Kundmachung. divulgiren, verbreiten, allgemein bekannt machen; auch aussprengen, z. B. ein Gerücht.

Dnieper, ein großer Fluß in Rußland, der in vielen Krümmungen durch Litthauen, Kleinrußland, das Land der Zaporoger Kosaken strömt und bey Oczakow ins schwarze Meer fällt.

Dniester, ein großer Fluß, welcher aus einem See in dem carpathischen Gebirge entspringt, Pohlen und die Moldau von einander scheidet und sich bey Bialogord ins schwarze Meer ergießt. In dem 1791 zwischen den Türken und Russen geschlossenen Frieden ward der Dniester zur ewigen Grenze gesetzt.

Doblon, eine spanische Goldmünze von 5 Rthlr.

Dobriluck, eine kleine chursächsische Stadt in der Niederlausitz mit 600 Einwohnern.

docendo discimus, (lat.) wird zuweilen sprichwörtlich gesagt und heißt: durch Lehren lernt man; oder: indem man Andre unterrichtet, lernt man selber.

Docke heißt ein bey einem Schiffswerft oder Hafen angelegter und zum Ablassen eingerichteter Wasserbehälter, in welchen ein Schiff vom ersten Range einlaufen, und hierauf, wenn das Wasser abgelassen ist, ausgebessert oder calfatert, auch neu erbaut werden kann; welches letztere deswegen geschieht, um es leichter ins Wasser zu bringen. Auch kurze, dicke, gedrechselte Säulen zu Geländern an Treppen und Gallerieen; desgleichen Spielpuppen und kleine zusammengedrehte Bändel von Seide oder Garn werden Docken genannt.

Dockum, eine Stadt in Friesland am Flusse Ea, welcher sich nicht weit davon ins deutsche Meer ergießt, daher sie bequem zur Handlung gelegen ist. Die Einwohner treiben besonders mit Butter und Käse starken Handel.

docil, (lat.) gelehrig oder lernfähig. Docilität, die Gelehrigkeit. dociren, lehren, zeigen, darthun; z. B. man hört ihn in jeder Gesellschaft dociren, d. h. den Lehrer machen. Besonders von Schullehrern wird dieß Wort gebraucht; z. B. der Rector docirt schon; hat seinen Vortrag schon angefangen. Ein Docent, ein Lehrender, insbesondere ein akademischer Lehrer; z. B. in Leipzig sind an 100 Docenten. Docti male pingunt, eine sprichwörtliche Redensart: Gelehrte schreiben gewöhnlich eine schlechte Hand. Doctor, eigentlich Lehrer. Man versteht aber darunter allemal einen Gelehrten, der den höchsten Grad oder die höchste Würde in der Theologie, oder Jurisprudenz, oder Medicin, oder Philosophie erlangt hat. (Fälschlich glauben unwissende Leute, daß der Arzt bloß ein Doctor sey.) Doctor Philosophiae ist eben so viel als Magister. Doctorand, Doctorandus, einer, der im Begriff ist, Doctor zu werden. Doctorat, die Doctorwürde. Doctrin, die Gelehrsamkeit; desgl. die Wissenschaft; z. B. er hat sich diese Doctrin ganz zu eigen gemacht.

Document, (lat.) die Urkunde, der Beweis oder Beleg; z. B. ein gerichtliches Document über ein erborgtes Capital ausstellen. Es fehlt ihm zur Behauptung seines vorgeblichen Rechts an Documenten, an gültigen Beweisen. documentiren, beurkunden, mit gerichtlichen oder rechtsgültigen Beweisen belegen; z. B. die Richtigkeit seiner Forderung ist documentirt, rechtsgültig bewiesen.

Dodane s. dos d' ane.

Dotarium, (lat.) eine Gegenmitgift oder Gegenmitgabe, die ein Mann seiner Frau für ihr Eingebrachtes verschreibt.

Dodecadactylum, (griech.) oder Duodenum, der Zwölffingerdarm; ist der Anfang des dünnen Gedärms vom Magen an gerechnet;

ohngefähr so lang, als 12 Querfinger, oder 12 Zoll.

Dodekagōn oder Dodecagōnum, (griech.) ein Zwölfeck.

Dodekarchie, (griech.) die Zwölferschaft, oder eine Regierung von 12 Machthabern.

Döbeln, eine chursächsische Stadt mit 500 Häusern und 3500 Einwohnern im Leipziger Kreise an der Freybergischen Mulde. Es werden daselbst viel Tücher, Leinwand u. Hüte gemacht.

Dörpt, s. Derpt.

Doesburg, Dusburg, eine kleine befestigte Stadt in Zütphen in Holland, hat viele katholische Einwohner, welche starken Tabaksbau treiben.

Doge, (ital. Dohsche) war in der ehemaligen Republik Venedig und ist noch jetzt in der Republik Genua die oberste Magistratsperson, mit fürstlichem Range. Der Venetianische Doge behielt seine Würde lebenslänglich; der genuesische hingegen, der aus den Senatoren gewählt wird, bekleidet sie nur 2 Jahre lang, und kann erst nach 12 Jahren zum zweytenmale wieder gewählt werden. Seine Gewalt ist durch die ihm beygesetzten Senatoren, welche aus den vornehmsten Gliedern des Adels bestehen, sehr eingeschränkt. Selbst in dem Pallaste, den er als Doge bewohnt, darf er weder Besuche annehmen, noch Audienz ertheilen, noch einen Brief eröffnen, wenn nicht die zwey Senatoren, die mit ihm zugleich den herzoglichen Palast bewohnen, zugegen sind. So lange sein Amt dauert, bekommt er eine Leibwache von 200 Schweizern und den Titel Serenität. Seine Staatskleidung ist ein langer Talar von rothem Sammet oder Damast und eine viereckigte zugespitzte Mütze von dem nehmlichen Zeuche auf dem Kopfe. Dogālo heißt eine kostbare Kleidung, dergleichen die ehemaligen venezianischen Nobili bey öffentlichen Feyerlichkeiten trugen.

Dogge ist der Name der großen englischen und irländischen Hetzhunde, welche jetzt in Deutschland bey den großen Herrn selbst gezogen werden.

Dogma, (griech.) ein Lehrsatz, eine Lehrmeynung, und wenn von theologischen Dogmen die Rede ist, ein Glaubenssatz, eine Glaubenslehre. Dogmatik ist der Inbegriff der Glaubenslehren; der gelehrte oder wissenschaftliche Vortrag derselben, oder das theologische Lehrgebäude; z. B. seine Dogmatik ist noch vom alten Schlage, d. i. seine Glaubens- oder Gotteslehre. Die Dogmatik eines akademischen Lehrers ist vortrefflich, d. i. sein Vortrag der gesammten Gotteslehre. Bisweilen versteht man unter Dogmatik ein auf willkührliche Erklärungsarten der Schrift und von Menschen gemachte Zusätze gegründetes Lehrgebäude; z. B. er will seine Dogmatik (Glaubenssatzung) Jedermann aufdringen. Der dogmatische Ton ist der Lehrton. dogmatische Wahrheiten sind Glaubenswahrheiten. dogmatische Predigten sind solche, die sich hauptsächlich mit Darlegung und Erörterung der Glaubenslehren beschäftigen. Man unterscheidet von ihnen die moralischen Predigten, welche mehr Sittenlehre vortragen. Dogmaticismus oder Dogmatismus in der Philosophie ist diejenige Lehrart, bey welcher man etwas Gewisses setzt, voraussetzt oder annimmt, und auf einen solchen als wahr angenommenen Satz ein Lehrgebäude errichtet. (So geht z. B. die Fichtesche Philosophie von dem Setzen des Ich aus.) Diese setzende oder annehmende Lehrart ist sowohl dem Criticism, der prüfenden oder grenzscheidenden, als auch dem Skepticism, der zweifelnden Lehrart entgegengesetzt. (Tiefer in das Gebiet der Philosophie einzudringen, ist hier nicht der Ort.) Dogmatiker, ein Kenner und Lehrer der Dogmatik. dogmatisiren, Lehrmeynungen aufstellen; in der Theologie besonders: Glaubenslehren vortragen oder abhandeln. Er dogmatisirt in seinen Predigten zu viel, d. h. er prediget zu viel vom Glauben und zu wenig vom Thun.

dolce, (ital. doltsche) in der Musik: lieblich, angenehm. Das dolce far niente, welches in Gesprächen und Schriften zuweilen vorkommt, heißt das süße Gar-nichts-thun.

Dolde, eine aus vielen Blumen bestehende Blüte an einem gemeinschaftlichen Stengel.

Dole, eine Stadt am Flusse Doux in der ehemaligen Franche Comté in Frankreich, liegt in einer Gegend, welche ihrer Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit wegen Val d'amour (Thal der Liebe) genannt wird.

Dollar, ein englischer und amerikanischer Thaler, der 1 Rthlr. 8 Gr. gilt.

Dollondische Fernröhre heißen die achromatischen Fernröhre, (S. d.) von ihrem Erfinder Dollond, einem Engländer.

Dolman, Tolmang, heißt das kurze anliegende Wamms unter dem Hußarenpelze. Es ist von den Türken und Ungarn entlehnt. In der Sprache der Scharfrichter heißt Dollmann oder Dollmannsteller das Rad.

Dolmetscher ist der Uebersetzer aus einer fremden Sprache in eine bekannte. So haben z. B. die Russen und Griechen auf den deutschen Messen ihre Dolmetscher bey sich, durch deren Hülfe sie sich verständlich machen.

dolöse, (lat.) hinterlistig, betrüglich. dolus, der Betrug. In der Rechtslehre kommt vor: dolus bonus, ein guter Betrug; d. h. eine erlaubte List, die nichts Böses zur Absicht hat, und dolus malus: ein böser oder boshafter Betrug, wobey die Absicht zu schaden hervorleuchtet. dolus manifestus, ein offenbarer Betrug. dolus ex proposito: ein vorsätzlicher Betrug.

Dom, vormals Thum, eine Hochstiftskirche; eine erz- oder bischöfliche Kirche; auch eine Hauptkirche überhaupt. Sie hat diesen Namen entweder wegen ihres Vorzugs vor andern Kirchen, weil sie gleichsam die Domina (Herrin, Gebieterin) ist; oder auch weil der Bischof da sein domus oder Haus hat. An einigen Orten, z. B. in Strasburg, heißt es der Münster. Auch ein rundes gewölbtes Dach oder die Kuppel wird Dom genannt. Domherr, ein Stiftsherr oder Capitular, s. dieses. Domcapitel, die Gesammtheit der Domherren, s. Capitel. Domdechant, der Dechant eines Domstiftes, s. Dechant. Domgraf, ein köllnischer Domherr, weil die Mitglieder dieses Erzstifts keine Baronen oder Freyherren, sondern blos Fürsten und Grafen unter sich aufnehmen. In Aachen heißen Pflastertreter und Tagediebe Domgrafen! Domprobst, der Vorsteher eines Domstifts. Dompfaff, ein Sangvogel, der Gimpel, Rothgimpel, Blutfink genannt. Den Namen Dompfaff hat er wegen seines schwarzen Scheitels, der ihm das Ansehen einer schwarzen Kappe giebt.

Domainen (fr. Domänen) oder Domainengüter, sind diejenigen Besitzungen, welche zum Unterhalte des Landesfürsten und seines Hofstaates und überhaupt zu seinen besondern Ausgaben bestimmt sind, und die man daher als sein Eigenthum zu betrachten pflegt, ob sie gleich dem Staate gehören, der ihm nur den Nießbrauch davon angewiesen hat. Man pflegt sie auch Kronengüter, Kammergüter und Tafelgüter zu nennen.

Domestiquen, (fr. —iken) Hausgesinde, Bediente.

Domicellarherren, heißen bey einigen hohen Stiften, z. B. in Bamberg, die jungen und Neben-Canonici.

Domicilium (lat.) ist die Wohnung, der Aufenthaltsort. Im engern Sinne: der Ort, wo man eigentlich einheimisch ist, im Gegensatz desjenigen, wo man sich nur auf einige Zeit aufhält. Erwachsene Kinder z. B. haben ihr Domicilium da, wo ihre Aeltern wohnhaft sind; d. h. sie gehören dahin, sind daselbst einheimisch, wenn sie auch, wie z. B. dienende Personen, an einem andern Orte sich aufhalten. In der Rechts-

sprache ist domicilium habitationis der Wohnort; domicilium originis der Geburtsort; domicilium necessarium, der nothgedrungene Aufenthaltsort, welchem das domicilium voluntarium, der freygewählte Aufenthaltsort, entgegengesetzt ist. Forum domicilii ist der Gerichtshof des Ortes, an welchem man einheimisch ist; im Gegensatz des forum delicti und forum apprehensionis. S. Forum. domiciliirt, wohnhaft.

Domina, (eigentl. die Frau, Gebieterin) heißt die Vorsteherin eines weiblichen Stifts, die Aebtissin oder Priorin. Dominante heißt in der Tonkunst die Quinte des Haupttons, d. i. desjenigen Tons, woraus das Stück gesetzt ist; wird auch die tonische Dominante genannt. Domination, die Herrschaft. Domine, (mein Herr) redet man in den Niederlanden den Pfarrer an. Dominica, der Tag des Herrn, der Sonntag. Dominica in albis (stolis) hieß in der ersten Kirche der Sonntag nach Ostern, an welchem die Neugetauften wieder in ihrer gewöhnlichen Kleidung erschienen, nachdem sie vom Sonnabend vor Ostern an weiße Kleider getragen hatten. Auch das Haus eines Bischofs wird Dominica genannt. Dominicalsteuer heißt im Oesterreichischen die Steuer, welche der Adel und die Geistlichkeit bezahlen muß. Ihr ist die Rusticalsteuer entgegengesetzt, welche die auf den Gütern sitzenden Bauern und Eigenthümer von dem nach Abzug der Zehnten und andrer herrschaftlichen Abgaben übrigbleibenden Fruchtgenuß entrichten müssen. Dominicaner sind Mönche von dem Orden des heil. Dominicus von Guzmann, der im dreyzehnten Jahrhundert lebte. Die Regeln, welchen sie folgen, sind strenger als die des Augustins, denn sie verbieten ihnen jedes Eigenthum, das Fleischessen und zuweilen auch das Reden. Weil eine ihrer vorzüglichsten Pflichten die Bekehrung der Ketzer ist, so heißt ihr Orden auch der Predigerorden. Aus ihnen werden in Spanien die Mitglieder der Inquisition gewählt. Sie tragen ein weißes Unterkleid, einen schwarzen Mantel und eine spitzige Kappe. dominiren, gebieten, beherrschen. In der Kriegskunst sagt man auch: ein Ort dominirt über die Gegend, wenn seine Lage so beschaffen ist, daß von da aus niedriger gelegene Orte beschossen werden können. Man trägt jedoch diesen Ausdruck auch in die Sprache des gemeinen Lebens über, und sagt z. B. dieser Berg dominirt die ganze Gegend, d. h. er ist der höchste Punct, von welchem aus die ganze Gegend übersehen werden kann. Dominium, die Herrschaft, insbesondre die Guthsherrschaft. Desgl. das Eigenthum oder Eigenthumsrecht. In der Rechtssprache ist dominium directum das grundherrliche Eigenthum; dominium liberum, ein freyes, unbeschränktes Eigenthum; dominium publicum, das landesherrliche Eigenthum. Domino ist ein langer seidener Mantel mit Aermeln, der bey Maskenbällen oder Redouten sowohl von Herren als Damen getragen wird. Man könnte ihn, weil er stets mit einer Larve vor dem Gesicht begleitet ist, auch den Larvenmantel nennen. Er ist spanischen Ursprungs und die Farbe desselben mehrentheils lichtroth. Auch ein gewisses Spiel mit elfenbeinernen Marken, worauf Puncte stehen, welche Zahlen ausdrücken, wird das Domino genannt. Desgl. führen diesen Namen verschiedene Arten bunten türkischen oder marmorirten Papiers, und der Handel mit dergl. Papieren, wie auch mit papiernen Tapeten wird Dominoterie genannt. Dominus, der Herr, kommt in der Rechtssprache in folgenden Zusammensetzungen vor: dominus directus, der Erbgrundherr; dominus feudi, der Lehnsher; dominus haereditarius, der Erbherr; dominus proprietatis, der Eigenthumsherr; dominus jurisdictionis, der Gerichtsherr. Das in der römischkatholischen Messe häufig vorkommende Dominus vobiscum heißt: der Herr sey mit euch!

Domingo, s. St. Domingo.

Dominique, (Dominik) eine mit St. Domingo nicht zu verwech-

selnde Insel zwischen Guadaloupe und Martinique in Nordamerika, auf welcher Tabak, Zucker u. s. w. gebaut wird. Sie gehört an Frankreich, welchem sie 1802 von den Engländern zurückgegeben worden ist. Es wohnen auf dieser Insel noch eingebohrne Wilde oder Caraiben. Der Hauptort heißt Rosseau (Rossoh).

Dommitzsch, ein offnes chursächsisches Städtchen an der Elbe, im Amte Torgau, hat eine deutsche Commenturey zur Balley Sachsen gehörig.

Don, auch Dom, heißt in Portugall und Spanien ein Herr von hohem Adel. Eine dergleichen Dame heißt Donna. Auch eine Opernsängerin wird Donna genannt. z. B. die prima Donna, die erste Sängerin. — Der Don heißt auch ein Grenzfluß in Rußland zwischen Europa und Asien.

Dona, s. Donum: Donatarius (lat.) in der Rechtssprache: einer, dem etwas geschenkt wird; der Beschenkte. Donatio, die Schenkung. Donatio Constantini, die vorgebliche Schenkung Kaiser Constantin des Großen an den Papst Silvester I., dem Jener für die ertheilte Taufe die Stadt Rom mit ihrem Gebiete geschenkt haben soll. donatio ad pias caussas, eine Schenkung zu milden Stiftungen; donatio inter vivos, eine Schenkung unter Lebenden; donatio mortis caussa, eine Schenkung auf den Todesfall; donatio remuneratoria, eine vergeltende, aus Dankbarkeit geschehene Schenkung; donatio relata, eine bedingte Schenkung; donatio onerosa; eine belastete, die der Geber wegen Undankbarkeit des Empfängers zurücknehmen kann. Donationsacte, eine Schenkungsurkunde. Donativ, ein Geschenk oder Gnadengeschenk. Donativ- oder Präsentgelder sind freywillige Geschenke oder Abgaben der Ritterschaft an den Landesherrn. Donatör, Donatrix, der Schenker, die Schenkerin.

Donatisten, eine christliche Secte zu Anfange des vierten Jahrhunderts in Afrika; die sich für allein rechtgläubig hielten, wiedertauften und große Unruhen anrichteten, welche erst mit der Vertilgung der christlichen Religion durch die Saracenen gestillt wurden. Der Urheber dieser Secte war Donatus, ein Bischof zu Carthago.

Donatschnitzer sind Fehler wider die Regeln der Sprachlehre, von dem römischen Grammatiker oder Sprachlehrer, Aelius Donatus, der im vierten Jahrhundert lebte. Uneigentlich und scherzweise nennt man auch jeden andern groben Fehler einen Donatschnitzer. Donat heißt auch eine (nach dem erwähnten Grammatiker benannte) Sprachlehre für Schulen.

Donau, ein großer Fluß in Europa, der von seinem Ursprunge bey Doneschingen in Schwaben bis ins schwarze Meer, in welches er sich durch 5 Arme mit großer Heftigkeit ergießt, über 700 Meilen zurücklegt; und einer von den wenigen großen Flüssen ist, die vom Abend gegen Morgen laufen.

Donauwerth, Donauwörth, eine wohlgebaute Stadt an der Donau an den schwäbischen Grenzen mit 4000 Einwohnern. Sie gehörte sonst Bayern, im Jahr 1803 aber kam sie an den Fürsten von Oettingen-Wallerstein. In den ältern Zeiten war sie eine evangelische freye Reichsstadt.

Don gratuit; (fr. Dong grahtwüh) ein freywilliges Geschenk; hat bisweilen mit Donativgeldern (s. d.) einerley Sinn.

Donische Cosaken, s. Cosaken und den Fluß Don.

Donna s. Don.

Donnerkeile werden von Unwissenden diejenigen keilförmigen spitzigen Steine genannt, welche zuweilen auf dem Felde gefunden werden, wobey sie sich einbilden, daß der Blitz dergleichen Steine mit sich führe. Diese spitzigen Steine aber sind von unsern Vorfahren, als man Eisen und Stahl noch nicht kannte, zu Aexten und Beilen ge-

braucht, und zu diesem Zwecke so scharf geschliffen worden.

Donnersberg, ein hohes Gebirge in der vormaligen Pfalz, 3 Meilen von Worms. Seitdem die umliegende Gegend an Frankreich gekommen ist, ist ein Departement vom Donnersberg entstanden, das in vier Bezirke getheilet ist, und Maynz, Speyer, Kaiserslautern und Zweybrücken in sich begreift.

Donum, (lat.) die Gabe, das Geschenk; auch die Anlage, z. B. das donum docendi, die Lehrgabe. donum continentiae, s. Continenz. In der Mehrzahl, dona. Dona voluntaria, freywillige Geschenke.

Doppelchen sind holländische Doppelstüber, 4 Kreuzer am Werth.

Doppelflinte ist eine Flinte mit 2 Läufen. Doppelhaken nennt man ein veraltetes Feuergewehr, das 4 bis 8 Loth Bley schießt, und beym Abfeuern auf einem kleinen haken- oder gabelförmigen Gerüste liegt. Der Doppelschlag heißt in der Musik das Anschlagen etlicher kleiner Noten vor der Hauptnote, und zwar derjenigen, welche neben ihr liegen.

Doppelte Wettergläser sind von den einfachen dadurch unterschieden, daß bey jenen das Barometer außer dem Quecksilber noch mit einer andern leichtern flüssigen Materie angefüllt ist, um es für den Eindruck der Luft empfindlicher zu machen. Die doppelten fallen, wenn sie auf gutes Wetter zeigen; die einfachen steigen.

Doppia, Duppie ist eine italienische Goldmünze von 3 bis 5 Thl. Die spanischen Doppieen sind Fünfthalerstücke oder Pistolen.

Dorchester, (Dorschester) eine Provinz in England, welche wegen ihrer vorzüglichen Wolle, so wie der Mastbäume und Sarge- (Sarsche) Fabriken wegen berühmt ist. Die Hauptstadt führt gleichen Namen.

Dordogne, (Dordonnie) ein französisches Departement, begreift zum Theil das vormalige Guyenne und Gascogne in sich.

Dordrecht oder Dortrecht, eine große und reiche Handelsstadt in Südholland an der Maaß. Sie hat das vortheilhafte Recht, daß alle auf dem Rhein und der Maaß ankommende Schiffe daselbst ausladen und den Zoll entrichten müssen, so wie auch die Stapelgerechtigkeit von den Rheinweinen. Auch treiben die Einwohner, deren Anzahl sich auf 20000 beläuft, mit Wein, Getraide und Holz starken Handel. Im Jahr 1618 ward hier die unter dem Namen der Dordrechtischen Synode bekannt gewordene Kirchenversammlung gehalten, in welcher die Lehrsätze der Arminianer verworfen und deren Schlüsse überhaupt als ein Kirchengesetz der holländischen reformirten Kirche angenommen wurden.

Dorffrieden, heißt an manchen Orten die Umzäunung des Dorfes nach dem Felde zu.

Dorischer Dialekt, ist die griechische Mundart der alten Dorier, welche die Vocale nicht zusammenzieht, sondern jeden für sich ausspricht. dorische Säulenordnung ist unter den fünf Säulenordnungen in der Baukunst die zweyte. Sie ist ganz einfach und hat im Capitäl keine Schnörkel, aber doch in den Gesimsen mehr Glieder als die Toscanische, und im Frieße Triglyphen, Zierrathen mit Zapfen.

Dormeuse, (fr. Dormöse) eigentl. eine Schlafhaube; dann auch eine tief ins Gesicht gehende Frauenzimmerhaube. Man hat in Frankreich auch Wagen, die so eingerichtet sind, daß man bequem darin schlafen kann, und daher Dormeusen genannt werden. Dormitorium, (lat.) ein Schlafzimmer oder Schlafsaal.

Dorpat, s. Derpt.

Dortmund, eine ehemalige Reichs- und Hansestadt im westphälischen Kreise am Flusse Ems in der Grafschaft Mark mit 6000 meist lutherischen Einwohnern, gehört seit 1803 nebst ihrem Gebiete dem Fürsten von Nassau-Dillenburg oder Oranien. Es ist daselbst auch ein Gymnasium illustre.

dos à dos, (fr. Dohs a doh) in der Tanzkunst: Rücken an Rücken, oder mit dem Rücken gegen einander gekehrt. dos d'âne, (fr. doh dahn) in der Baukunst: der Eselsrücken, d. i. ein Gewölbebogen von gothischer Form, der, wie ein Eselsrücken, oben spitzig zusammenläuft.

Dosenstück, ein Gemählde auf der innern Seite des Deckels einer Tabaksdose.

Dosis, (lat. griech.) eigentl. eine Gabe; insbesondre das Maaß einer Arzney, so viel davon auf einmal gegeben werden soll; z. B. wenn keine Wirkung erfolgt, so muß die Dosis verstärkt werden. Uneigentl. sagt man auch: er hat eine starke Dosis von Eigenliebe, Stolz rc. d. h. ein starkes Maaß.

Dossirung, (fr.) so viel wie Böschung. S. dieses.

Dotalen (von dos, die Mitgabe, Mitgift) sind leibeigene Bauern, die einem geistlichen Stifte geschenkt sind. dotalia pacta sind Verträge, die Mitgift oder das Heirathsgut betreffend. dotalitium, das Leibgedinge oder Witthum, d. i. was ein Mann von seinem Vermögen seiner Frau auf den Todesfall aussetzt. Dotation oder Dotirung, die Begabung, Beschenkung; z. B. einer Kirche oder geistlichen Pfründe; desgleichen die Ausstattung, Aussteuerung. dotiren, beschenken, begaben; z. B. ein reich dotirtes, d. h. durch fromme Stiftungen und Vermächtnisse reichbegabtes Kloster; desgleichen ausstatten, aussteuern.

Dottöre, (ital.) eine komische Person auf der italiänischen Bühne, welche die Tracht eines Doctors der Academie zu Bologna hat, und immer mit Sentenzen und lateinischen Brocken um sich wirft.

Douairiére, (fr. Duäriäre) eine Wittwe von Stand. Man findet dieß Wort nur noch in den französischen Adressen auf alten Briefen.

Douay, (Duäh) eine große und feste Stadt am Flusse Scarpe in dem ehemaligen Flandern; nebst einer Universität.

double, (fr. dubb'l) doppelt; z. B. im Spiel eine Doubleparthie gewinnen, d. h. eine doppelte. double Louis, (dub'l Lui) eine französische Goldmünze. Die ältern gelten 10 Thlr. die neuern 12 Thlr. 2 bis 4 Gr. Doublette, (fr. Doublette) ein Stück, das zweymal da ist, z. B. eine Doublette von einer Münze, einem Kupferstich rc. Er hat mir von seiner Schmetterlingssammlung alle Doubletten geschenkt, d. h. alle diejenigen Schmetterlinge, die er doppelt hatte. Auch heißt Doublette ein falscher Edelstein, aus zwey Stücken Crystall und dazwischen gelegter Folie gemacht, wodurch ihm der Schein der Aechtheit gegeben wird. doubliren (fr.) oder dupliren (lat.) verdoppeln; z. B. im Spiel doubliren, d. h. noch einmal so viel setzen; beym Billard heißt es, den Ball so treffen, daß er sich an der Bande stößt und auf einen gewissen Punct zurückgetrieben wird; das Gegentheil vom Schneiden des Balles. Bey den Kriegsübungen heißt doubliren: entweder aus zwey Gliedern eines, oder aus zwey Reihen eine machen, wodurch im erstern Falle die Breite, im zweyten die Höhe des Bataillons vermehrt wird. — In der Schiffahrt heißt es umsegeln; z. B. ein Vorgebirge doubliren. Doublir- oder Duplirschritt, der Doppelschritt oder Geschwindschritt beym Marschiren der Soldaten. Doublirung oder Duplirung, die Verdoppelung. Duplik in der Rechtssprache: ist die zweyte Antwort des Beklagten auf die Replik oder zweyte Klagschrift des Klägers, welche Replik der Exception oder der ersten Verantwortungsschrift des Beklagten folgt. Hat der Kläger noch Einwendungen zu machen, so ist ihm vergönnt, seine dritte Klagschrift, welche die Triplik heißt, einzureichen, und dem Beklagten ist darauf noch eine dritte Verantwortungsschrift (Quadruplik genannt) verstattet. Mehr als diese sechs Schriften werden bey einem und demselben Gerichtsstande nicht angenommen.. — Duplication,

wie Duplirung, die Verdoppelung. Duplicat, etwas Doppeltes oder Verdoppeltes; z. B. die Prediger in Sachsen müssen von den Kirchenbüchern ein Duplicat halten und am Ende des Jahres an den Superintendenten einschicken; d. h. sie müssen die kirchlichen Anzeigen doppelt machen, und das eine Exemplar an die Behörde einsenden. — dupliciren, die zweyte Verantwortungsschrift fertigen, oder auf die Replik antworten. (S. oben Duplik.) — Duplicität, eigentl. die Doppelheit; uneigentl. die Doppelzüngigkeit oder Zweyzüngigkeit, da man über eine Person oder Sache bald so, bald anders redet. Duplum, das Doppelte. Etwas in duplo ausfertigen, heißt: es doppelt ausfertigen.

Doubs; (Duhs) ein französisches Departement, begreift einen Theil der ehmaligen Franche Comté in sich.

douce, (fr. duhs) sanft; z. B. ein douces Betragen. doucement, (dusemang) sacht, leise, ohne Geräusch. Douceur, (Dussöhr) die Süssigkeit z. B. von Speisen oder Früchten. Desgl. die Sanftheit, Lieblichkeit, das einnehmende Wesen. Auch: ein Geschenk, eine Erkenntlichkeit, eine Verehrung.

Douillette, (fr. Dulljette) ein kurzer seidener Mantel oder Umwurf für Frauenzimmer. (Wörtlich: ein Zart- oder Sanftmantel.)

Douze-le-va. S. Paroli.

Dover; (Dower) eine kleine Seestadt mit einer Citadelle und Hafen in der Grafschaft Kent in England, der französischen Küste gegenüber, von welcher sie durch den Pas de Calais (s. Calais) nur 7 Meilen entfernt ist. In Friedenszeiten gehen die Paketbote von Dover wöchentlich zweymal nach Frankreich ab und kommen wieder.

Down, (Daun) ist die Hauptstadt einer Grafschaft gleichen Namens in der irländischen Provinz Ulster. Sie treibt bedeutenden Handel, hat einen bequemen Hafen und ein Bisthum.

Doxologie, (griech.) eine Verherrlichungsformel oder Lobpreisung des höchsten Wesens, z. B. die Schlußworte des Vater Unsers: Dein ist das Reich rc. oder Heilig, heilig, heilig ist rc. oder das Gloria, Ehre sey Gott rc.

Drache, der feurige, eine Lufterscheinung, welche entsteht, wenn die brennbaren Dünste sich entzünden, und im Brennen einen langen Schweif hinter sich herziehen. Drachenblut, ein blutrothes Harz des Drachenbaums in Afrika und Ostindien, wird zur Arzney und auch zur Malerey gebraucht. Der Name kommt von dem alten Mährchen her, daß der vorgebliche Drache mit Elephanten streite und ihm das Blut aussauge, aber dafür von ihm erdrückt werde, und so beyder Blut das obige Drachenblut gebe. Drachenkopf, der Punct, wo der Mond in seinem Laufe die Ecliptik (s. dieses) durchschneidet, wenn er in die nördliche Breite tritt. (S. Breite.) Der nehmliche Punkt in der südlichen Breite heißt Drachenschwanz. Beydes findet man in den Kalendern.

Drachma, war bey den Griechen eine Münze, etwa 3 Gr. nach unserm Gelde. Bey uns: ein Apothekergewicht, der achte Theil einer Unze, oder ein Quentchen.

Dragée, Dragées, (fr. Drascheh, Draschehs) überzuckerte Körner; z. B. Kümmel, Anis, Fenchel u. dgl. auch überhaupt kleines Zuckerwerk.

Dragoman oder Drogemann, ein türkischer Dollmetscher bey Audienzen oder Handelsgeschäften für die Christen in den Morgenländern überhaupt und besonders für die christl. Gesandten in der Türkey. Der eigentliche Dragoman der Pforte, durch welchen der Großsultan die Eröffnungen der christlichen Gesandten empfängt und ihnen Antwort ertheilt, ist allemal ein griechischer Christ, der außer dem Türkischen wenigstens Latein- und Italiänisch verstehen muß. dragomannen, verdollmetschen.

Dragoner, sind leichte Reiter, die im Nothfalle auch absitzen und zu Fuß fechten. Auch heißen so die Achselbänder der Livreebedienten.

Drama, (griech.) überhaupt die Darstellung einer Begebenheit oder Handlung nicht durch Erzählung, sondern durch die handelnden Personen selbst. Dem zu Folge ist jedes Stück, das auf der Bühne oder ausser derselben bühnenmäßig vorgestellt wird, es sey Lustspiel oder Trauerspiel, ein Drama. In einem besondern Sinne versteht man unter Drama eine Mittelgattung zwischen Lustspiel und Trauerspiel; oder das ernsthafte und rührende Schauspiel, das jedoch mit einem noch glücklichen Ausgange endigt. Man gebraucht auch in diesem besondern Sinne das Wort **Schauspiel** zum Unterschiede von dem Trauer- und Lustspiele. **dramatisch**, schauspielartig, schauspielmäßig. dramatische Kunst: die Schauspielkunst. dramatische Unterhaltungen sind Unterhaltungen durch Schauspiele. Ein dramatischer Dichter: ein Schauspieldichter. **Dramaturg**, einer, der die Regeln des Schauspiels entwikkelt und sie anwenden lehrt, oder ein Kenner und Lehrer der Schauspielkunst. **Dramaturgie**, die Lehre von den Regeln, ein Schauspiel zu dichten und kunstmäßig vorzustellen. So ist z. B. Ifflands Spiel von Böttger **dramaturgisch**, d. h. nach den Grundsätzen und Regeln der dramatischen Kunst entwickelt worden.

Drap, (fr. Drah) Tuch, oder Alles, was dicht gewirkt ist. drap d'argent: (— darschang) Silberstoff, mit Silber durchwirkter Zeuch. drap d'or: Goldstoff, mit Gold durchwirkt. drap de Dames: Frauentuch, d. i. schwarzes, wollenes lokker gewirktes Tuch zu Frauenkleidern. **Draperie** ist in der schönen Kunst die malerische Bekleidung der Figuren, oder die Gewänder, womit sie bekleidet sind. Man lobt z. B. die Draperie einer gemalten oder in Stein gehauenen Figur, wodurch man sagen will, das Gewand habe ein natürliches Ansehen; die Falten seyen leicht geworfen oder geschlungen u. dgl. m. Im Handel heißt **Draperie** der Tuchhandel; auch der Ort, wo Tücher verfertigt oder verkauft werden. **drapiren** heißt: Figuren bekleiden; die Gewänder darstellen. Das Stück ist gut oder schlecht drapirt, d. h. die Gewänder sind gut oder schlecht, natürlich oder steif ausgedrückt.

drastisch, (griech.) in der Arzneykunst: stark oder heftig wirkend; z. B. ein drastisches Mittel.

Drebkow, eine kleine Stadt in der Niederlausitz von 150 Häusern und 800 Einwohnern, wird meist von Wenden bewohnt und unter die noch übrigen 6 wendischen Städte gezählt.

Dresden, die Haupt- und Residenzstadt des Churfürstenthums Sachsen im meißnischen Kreise an der Elbe, besteht aus dem eigentlichen **Dresden**, **Neustadt** und **Friedrichsstadt**. Merkwürdig ist daselbst besonders die von Dresden nach Neustadt über die Elbe führende 550 Schritt lange steinerne Brükke, das grüne Gewölbe, das die herrlichsten Kostbarkeiten enthält, die römischkatholische Hofkirche, die Bibliothek von mehr als 140000 Bänden, und das Zeughaus. Uebrigens giebt es daselbst, wenn sich auch das churfürstliche Residenzschloß nicht gerade durch ein prachtvolles Aeußere auszeichnet, eine große Anzahl sowohl öffentlicher als Privatgebäude von vorzüglicher Schönheit. Dresden hat übrigens vorzügliche Manufakturen und Fabriken von allerley Art, auch eine Stück- und Glockengießerey. Der Handel hat wegen der Nähe von Leipzig keinen sehr ausgebreiteten Umfang. Die Zahl der Einwohner beträgt an 60000. In den reizenden Umgebungen Dresdens, unter welchen der **plauesche Grund** (von dem Dorfe Plauen so genannt) und das in seiner Art einzige **Tharand** oben an steht, findet der Naturfreund einen reichen und immer abwechselnden Stoff des Vergnügens.

dressiren, (fr.) abrichten, z. B. Hunde; zureiten (Pferde). Die Pe-

rückenmacher dressiren die Haare, wenn sie selbige an Stöcken befestigen und zwischen Seidenfäden einflechten. Kinder und junge Leute werden dressirt, wenn man sie richtet und bildet, bisweilen auch verbildet. Bedienten werden dressirt, zu den Geschäften, die sie verrichten sollen, eingeübt oder geschickt gemacht.

Dreux, (Dröh) ist eine der ältesten Städte in der ehemaligen Isle de France in Frankreich, und hat gute Wollenzeuchfabriken.

Dreydecker, werden Schiffe genannt, welche drey Verdecke haben, und deshalb zum ersten Range gehören.

dreyßigjähriger Krieg dauerte vom Jahr 1618 bis 1648, da der westphälische Friede geschlossen ward. Die Veranlassung zu diesem Kriege, in welchen ganz Deutschland nebst verschiedenen auswärtigen Mächten verwickelt ward, gaben die Bedrückungen, welche die Protestanten von den Katholiken, besonders in Böhmen, erdulden mußten. Auf einer Seite stritten der Kaiser, der König von Spanien und die katholischen Stände des Reichs; auf der andern der König von Frankreich, der König von Schweden und die protestantischem Reichsstände; jedoch verbanden sich zuweilen auch protestantische Stände mit katholischen gegen andre protestantische Mächte; z. B. gegen Schweden nach dem Tode Gustav Adolphs. Eine vortreffliche Geschichte des dreyßigjährigen Krieges hat der Hofrath von Schiller in Jena geschrieben.

Dreyzack, eine große Gabel mit drey Zacken, ist das Attribut des Neptuns oder Meergottes.

Driburg, ein Städtchen in Paderborn, wegen seines Gesundbrunnens bekannt.

drillen, heißt herumdrehen; auch auf dem Schiffe arbeiten. Driller sind große Käfige, die in einigen Provinzen Deutschlands gebraucht werden, um kleinere Diebe darin zur Schau auszustellen und mit dem Käfig herumzudrehen.

Drillich ist ein mit dreyfachen Fäden gewirkter leinener Zeug, der auf beyden Seiten gemustert ist.

dröhnen, zittern, gellen, einen hohlen zitternden Ton geben. Das Wort wird besonders in der Dichtersprache gebraucht.

Drogeman, s. Dragoman.

Droguet, ist eine Art sowohl wollner als seidner Zeuch, der von der irländischen Stadt Drogeda seinen Namen haben soll.

Droguist, (fr. Drogist) ein Spezereyhändler, ein Kaufmann, der vorzüglich mit Apothekerwaaren handelt. Droguerieen, Spezereyen, medicinische Waarenartikel. Droguisterey, eine Spezereyhandlung.

Drohnen, sind männliche Bienen oder Brutbienen, die keinen Stachel haben und viel größer und dicker sind, als die Arbeitsbienen. Sie begatten sich mit der Königin oder dem Weiser, werden aber, sobald die Legezeit vorbey ist, von den Arbeitsbienen todtgebissen. Den Namen haben sie von ihrem Dröhnen oder starken und zitternden Summen.

Droit d'Aubaine, (fr. Droa d'Obähn) oder ius Albinagii ist das in Frankreich (wenigstens sonst) geltende Recht, die Verlassenschaft eines Fremden einzuziehen.

Droiture, (fr. Droatühr) der Geradsinn, die Geradheit, Aufrichtigkeit.

Drolerie, (fr.) die Drolligkeit oder das drollige Wesen.

Drome, ein Departement in Frankreich, begreift einen Theil der ehemaligen Dauphiné und Provence in sich.

Dromedar, das einhöckerige Kameel, kleiner und schwächer, als das zweyhöckerige; nach Andern auch das Trampelthier, mit zwey Höckern auf dem Rücken; das nützlichste Lastthier in den Morgenländern.

Drontheim, die Hauptstadt eines Stiftamts gleiches Namens in Norwegen, das am weitesten gegen Norden gelegen und über 150 Mei-

sen lang ist. Die Stadt hat einen guten Hafen und treibt mit Holz, Fischen und Kupfer viel Handel. Es ist hier eine Cathedralschule, ein lappländisches Seminarium, ein Zucht- und Arbeitshaus und eine Zuckerraffinerie.

Droschke, ein russisches Fuhrwerk, das aus einer Bank auf 4 Rädern besteht.

Drosometer, (griech.) der Thaumesser, ein Werkzeug, die Menge des gefallenen Thaues zu messen.

Drost, heißt in einigen Provinzen Deutschlands, z. B. in Westphalen und am Niederrhein, der Vorgesetzte eines Amtsbezirks, ohngefähr das, was in Obersachsen ein Amtshauptmann ist. Ist der Drost einer ganzen Provinz vorgesetzt, so heißt er Landdrost, wie bey uns Landeshauptmann.

Drotningholm, ist das prächtigste königliche Lustschloß in Schweden auf einer Insel, Namens Lösö, 1 Meile von Stockholm. Besonders ist das daselbst befindliche Naturaliencabinet merkwürdig. Die hier wohnenden Künstler und Fabrikanten verfertigen saubere Stahlarbeiten, feine Spitzen und Galanteriewaaren.

Drucker, nennen die Mahler helle und glänzende Farben, welche sie anbringen, um gewisse Stellen des Gemähldes stärker und ins Auge springender zu machen. Druckwerk wird eine Maschine genannt, welche das Wasser vermittelst eines Drucks in die Höhe treibt.

Druiden, hießen die Priester und Gelehrten der Celten oder alten Gallier. Sie waren zugleich die Richter und Aerzte des Volks; trieben auch Zauber- und Wahrsagerkünste, und standen in einem sehr großen Ansehen. Der Name der sogenannten Druden oder Hexen stammt von jener Benennung her. Auch zeichnet der Aberglaube noch einen Drudenfuß (eine 5—6eckige Figur) gegen Behexung an die Wiege der kleinen Kinder.

Druse, ist eine dem Schnupfen ähnliche Krankheit der Pferde mit einem Ausflusse gelblichen Schleims aus Nase und Maul.

Drusen, sind ein Volk in Syrien auf und um den Libanon, dessen Religion eine Mischung von der christlichen und türkischen ist. Sie sind, ob sie gleich die Oberherrschaft des türkischen Kaisers anerkennen, doch von ihm wenig abhängig, und haben ihre eignen Fürsten oder Emirs. Ihr Hauptort Dair el Kamar wird zur Hälfte von Maroniten und unirten Griechen bewohnt. Erstere stehen bey ihnen in großem Ansehen; sie sind die Erzieher ihrer Kinder und die Verwalter ihrer Güter.

Dryaden, waren in der Götterlehre der Griechen diejenigen Nymphen, welche die Wälder und besonders die Eichenwälder bewohnten; Waldnymphen, Waldgöttinnen. (S. Nymphe).

Dschami, s. Moschee.

Dualisten, (lat. von dualis, die Doppelzahl) sind (oder waren wenigstens sonst) in der Lehre von der Ewigkeit diejenigen, welche einigen Auserwählten die Seligkeit, allen übrigen aber die ewige Verdammniß zusprechen. Hoffentlich hat diese verrückte Meynung nirgends mehr einen Anhänger. Ein Dualist in der reinen Seelenlehre heißt nach Kant derjenige, der die mögliche Gewißheit von Gegenständen äußerer Sinne behauptet, weil es nach dieser Behauptung zweyerley verschiedene Wesen, erkennende (die menschlichen Seelen) und erkannte (die Gegenstände der Körperwelt) giebt. Der Dualismus ist sonach die Behauptung des Daseyns zweyer wesentlich verschiedner Substanzen, der denkenden oder geistigen, und der materiellen oder körperlichen.

dubiös, (lat.) zweifelhaft. dubium, dubia, der Zweifel, die Zweifel. dubitiren, zweifeln, anstehen, ungewiß seyn; z. B. er dubitirte noch, wozu er sich entschliessen sollte.

Dubletten, dubliren, s. Doubletten, doubliren.

Dublin, die Hauptstadt des Königreichs Irland in der Grafschaft

gleiches Namens. Sie ist eine wohlgebaute und volkreiche Handelsstadt, auch die Residenz des Vicekönigs von Irland. Die Hauptgasse, Sackville (Säckwill) genannt, ist eine halbe englische Meile lang, und eine der prächtigsten in den europäischen Städten. Sie hat eine Universität, ein Arsenal, ein Invalidenhospital, eine Handlungsbörse und andre öffentliche Gebäude und Anstalten. Die dasigen Krämer sind meistens Agenten englischer Kaufleute, denen sie jedoch nur einige Procente überlassen. Die Volksmenge beläuft sich auf 200000, unter welchen aber auch eine überaus grose Anzahl von Armen ist.

Dubno, eine Stadt in der pohlnischen Woiwodschaft Volhynien, dem Hause Lubomirsky gehörig, mit 6000 Einwohnern. Der pohlnische Adel hält hier jährlich vom 6 Jan. an eine Zusammenkunft, bey welcher alle Käufe, Anleihen und Pachtungen geschlossen, auch Wechsel- und andre Schulden entrichtet werden. Zu dieser Zeit der Contrakte (wie man jene Zusammenkünfte nennt) finden sich Kaufleute von allen Nationen ein, und die Einwohner ziehen dabey einen ansehnlichen Gewinn. Uebrigens treibt die Stadt beträchtlichen Handel mit Holz und den Produkten der angrenzenden Länder.

Duc, (fr. Dück) der Herzog. Duchesse, (Düschess) die Herzogin.

Ducaton, (fr. Dückatong) eine holländische Goldmünze zu 6 Rthlr. Desgl. eine französische Silbermünze zu 1 thlr. 12 gr. oder 1 Laubthaler zu 6 Livres.

Duckstein, heißt ein zu Königslutter bey Braunschweig gebrautes vorzüglich gutes Weizenbier, welches von dem Duk- oder Tofstein, aus welchem die Lutter quillt, so benannt ist.

ductil, (lat.) was sich in die Länge ziehen läßt; zähe, dehnbar, streckbar. Ductilität, die Zähheit, Dehnbarkeit.

Duderstadt, eine katholische Stadt an der Hahle im Untereichsfelde, in deren Umkreis viel Tabak gebaut wird. Sie war sonst mannzisch, kam aber 1803 an Brandenburg.

Düben, eine kleine chursächsische Stadt im Leipziger Kreise an der Mulde mit 1200 Einwohnern. Nicht weit davon ist die dübensche oder Torgauer Hände, in welcher Pechhütten und ein Alaunwerk sind.

Duell, der Zweykampf. duelliren, sich schlagen, einen Zweykampf haben. Duellant, der sich mit dem Andern schlägt; ein Zweykämpfer.

Dünen, sind Sandhügel und Sandbänke am Meeresstrande, z. B. an der Westküste der batavischen Republik.

Dünkelspühl, s. Dinkelspühl.

Dünkirchen, (die Kirche in den Dünen oder Sandbänken) eine berühmte Seestadt in dem ehemaligen Flandern (dem jetzigen Nordedepartement) mit einem Hafen und beträchtlichen Festungswerken, die einen starken Handel treibt, vorzüglich auch viele Schnupftabaks- und Lederfabriken hat. Sie gehört zu Frankreich.

Düsseldorf, die Hauptstadt des Herzogthums Bergen und vormalige Residenz der Churfürsten von der Pfalz. Sie befand sich wenigstens sonst in einem sehr blühenden Zustande und man rechnete über 18000 Einwohner. Jetzt gehört sie an Frankreich.

Duett, (ital.) ein Gesang, wo zwey zugleich, bald abwechselnd bald zusammen singen; ein Doppelgesang; auch ein Doppelspiel, wenn nemlich zwey zugleich ein musikalisches Instrument spielen.

Duisburg, Duysburg, eine befestigte Stadt im Herzogthum Cleve unweit des Rheins mit 3600 Einwohnern, welche sich von ihren Tuchmanufakturen und der Versendung vieler Fabrikwaaren aus den benachbarten Ländereyen nach Holland nähren. Durch den Lüneviller Frieden kam sie an Frankreich.

Dulcification, (lat.) die Versüßung. **Dulcinea**, die Süße, d. h. die Geliebte, von der Geliebte des Ritters Don Quixotte in dem bekannten Roman dieses Namens so genannt.

Dulie, (griech. Dulih) die Verehrung der Heiligen.

Dult heißt an manchen Orten der Jahrmarkt, welches eben so viel ist, als Ablaßmarkt, von **Indult**, Ablaß. S. dieses.

dunkle Körper heißen diejenigen Himmelskörper, welche kein eignes Licht haben, sondern den Schein von einem andern erhalten.

Dunquerque, s. Dünkirchen.

Duns, ein aufgeblasener Mensch, der Alles wissen und verstehen will. Die Benennung ist hergenommen von dem Duns Scotus, einem vormaligen dunkeln und unverständlichen schottischen Philosophen. **Dunsiade** heißt ein satyrisches Heldengedicht des englischen Dichters Pope auf die schlechten Dichter seiner Zeit.

Duodecime in der Tonkunst, ein Intervall, dessen beyde Töne um zwölf diatonische Stufen von einander abstehen.

Duodenum, s. **Dodecadactylum**.

Duodez, (lat.) die Zwölftelform, d. i. die Form eines Buchs, wo der Bogen in 12 Blätter getheilt ist.

Duodi, ist der zweyte Tag in der Decade oder Woche des französischen Kalenders.

Duodrama, ein (gewöhnlich mit Musik untermischtes) Schauspiel, worin nur zwey Personen auftreten.

Dupe, (fr. Düp) ein einfältiger Mensch, der sich zum Besten haben läßt, ein Gimpel. Wir pflegen dafür auch zu sagen: des Andern Narr seyn. — **düpiren**, zum Besten oder zum Narren haben, anführen; mit einem niedrigen Worte, prellen.

Duplic, Duplicat, Duplication, dupliciren, Duplicität, dupliren, Duplum, s. unter **Doublette**.

Dupple, s. **Doppia**.

Dur, (lat.) wird in der Tonkunst dem **Moll** entgegengesetzt. Dieses ist die weiche, jenes die harte Tonart. **durabel**, dauerhaft. **dura mater** heißt in der Zergliederungskunst die harte und dicke Haut unter der Hirnschale, worin das Gehirn und Rückenmark eingehüllt ist, oder die Hirnhaut.

Durango, die Hauptstadt der Provinz los Zacatecas in Südamerika, nebst einem Bisthume, das unter dem Erzbischof von Mexico steht. Desgleichen auch eine kleine Stadt in Biscaya in Spanien, deren Einwohner vorzügliche Eisenarbeit verfertigen.

durante, (lat.) während; z. B. durante lite, während des Prozesses.

Durchlauchtig, ist ein Titel, der fürstlichen Personen, jedoch nur denen von neuerm Ursprunge, gegeben wird. Die Churfürsten und altfürstlichen Häuser werden **Durchlauchtigst** genannt; der Kaiser und andre gekrönte Häupter **Allerdurchlauchtigst**.

Durchmesser, s. **Diameter**.

durchzeichnen, heißt: die Umrisse einer Zeichnung auf einen andern Grund übertragen. Dieß geschieht entweder durch mit Oel getränktes Papier, auf welchem die durchscheinenden Züge nachgezeichnet werden; oder durch Ueberziehung der Rückseite des Papiers, auf welches gezeichnet wird, mit Kohle, Wasserbley u. dgl., in welchem Falle die Züge der Zeichnung sich von selbst nachziehen, so daß sie auf der Unterlage erscheinen müssen.

Dureté, (fr. Düreteh) die Härte, das rauhe Wesen.

Durlach, ein Markgrafthum in Schwaben mit der Stadt gleiches Namens, gehört dem Churfürsten von Baden. In der Stadt ist ein fürstliches Schloß, die Carlsburg, ein Pädagogium und verschiedne Manufakturen.

Durham, (Dorhäm) die Hauptstadt des Bisthums und der Grafschaft gleiches Namens in Northumberland in England mit einem schönen festen Schlosse. Die umliegende Gegend ist reich an Steinkohlen.

Duumvirat, (lat.) ist die Art der Regierung eines Staates, wo zwey zugleich herrschen. Diese Zweyherrscher heißen Duumviri.

Dux, ein ansehnlicher Flecken mit einem schönen Schlosse, den Grafen von Waldstein gehörig, im Leutmeritzer Kreise in Böhmen, zwischen Töplitz und Bilin.

Dux, (lat.) der Anführer; als Titel: der Herzog. In der Tonkunst der Führer; das Thema einer Fuge.

Duysburg, s. Duisburg.

Dwina, ein großer Fluß in Rußland, der sich bey Archangel ins weiße Meer ergießt.

Dyarchie, (griech.) ist eben so viel, als Duumvirat. S. kurz vorher dieses.

Dynamik, (griech.) die Kraftlehre, d. i. die Lehre von den Kräften, als Ursachen der Bewegung der Körper. dynamisch in der Kantischen Philosophie wird dem mathematischen entgegengesetzt, und man versteht darunter, was sich bloß mit dem Daseyn eines Dinges und den Ursachen desselben ohne Rücksicht auf seine Größe (in der Anschauung) beschäftigt; oder wobey bloß auf den Grund seines Daseyns gesehen wird. So sind z. B. dynamische Verhältnisse solche, wo man sich in dem Objekte etwas denkt, wodurch das Verhältniß bestimmt wird; z. B. das Verhältniß zwischen Vater und Sohn. Die allerneueste Philosophie gebraucht jedoch diesen Ausdruck mehr seiner ersten Bedeutung gemäß und versteht unter dynamisch, was durch absichtlich wirkende Kraft hervorgebracht wird; z. B. dynamische Erkenntnisse: die man durch absichtliche Kraftanwendung erlangt hat. (Der Zusammenhang muß immer den Sinn dieser Ausdrücke bestimmen).

Dynast, ein Machthaber, Herrscher. In dem mittlern Zeitalter nennte man Dynasten die erblichen Besitzer eines großen Landeigenthums, in so fern sie nicht zu den Reichsständen gehörten. Dynastie, die Herrschaft. Dann auch eine Herrscherfamilie oder ein regierendes Haus; z. B. in Frankreich ist eine neue Dynastie entstanden.

Dyscrasie, (griech.) die Schwer- oder Dickblütigkeit.

Dysenterie, (griech.) die Ruhr, oder der Rothlauf.

Dyspathie, (griech.) die Unleidlichkeit, Ungeduld des Kranken.

Dyspepsie, (griech.) die schlechte Verdauung.

Dysphagie, (griech.) das beschwerliche Schlucken.

Dyspnoe, (griech.) die Engbrüstigkeit, Beschwerlichkeit des Athemhohlens.

Dysurie, (griech.) das schwere Harnen, der Harnzwang.

E.

E, bedeutet auf französ. Gelde die Münzstädte Tours, auf preußischem Königsberg.

Earl, (engl. Erl) ein Graf.

East-Meath, (engl. Ihst-Meß) eine Grafschaft in der irländischen Provinz Leinster, sehr fruchtbar und fast von lauter Engländern bewohnt.

Eau de Lavande, (fr. Oh de Lawangde) wohlriechendes Lavendelwasser oder Lavendelgeist; Spickwasser. Eau de Luce, Salmiakgeist, der mit Weingeist vermischt und mit Bernstein-Oel getränkt ist, hat den Namen von seinem Erfinder, einem Apotheker in Lille oder Ryssel.

Ebauche, (fr. Ebohsche) der Entwurf, die erste Anlage; desgleichen ein schwacher Versuch. ebauchiren, leicht entwerfen, aus dem Groben arbeiten.

Ebbe und Fluth nennt man die regelmäßige Bewegung des Meeres, mit welcher es an einem Orte nach dem andern rings um die Erde innerhalb 24 Stunden und 49 Minuten zweymal bis zu seiner größten Höhe steigt und dann wieder bis zur größten Tiefe herabfällt. Die Ursache dieser Erscheinung scheint in der anziehenden Kraft der Sonne und des Mondes, und besonders des letztern, zu liegen. Am stärksten ist Ebbe und Fluth in der Gegend des Aequators, weil der Mond immer nicht weit davon entfernt ist. Die Ebbe ist der niedrige, die Fluth der hohe Stand des Wassers.

ebenbürtig, gleich gebürtig, von Eltern gleiches Standes gezeugt. So müssen z. B. bey dem ächten Adel die Kinder ebenbürtig seyn, d. h. Vater und Mutter müssen beyde von altem Adel seyn.

Ebenezer, ist eine von den Salzburgischen Emigranten 1734 neu angelegte Stadt in der Provinz Georgien in Nordamerika.

Ebenholz, ist sehr hartes, feines, schwarzes Holz, dergleichen man besonders in Afrika und Südamerika findet, und von den Tischlern zu feinen Kunstarbeiten gebraucht wird. Daher Ebenist, ein Tischler, der in Ebenholz arbeitet oder eingelegte Arbeit macht; ein Kunsttischler.

Ebentheuer, s. Abentheuer, Avanture.

Eber, heißt das wilde Schwein männlichen Geschlechts.

Eberstein, eine Grafschaft in Schwaben am Schwarzwalde, zwischen den Churfürstenthümern Würtemberg und Baden; gehört dem Churfürsten von Baden.

eblouirt, (fr. ebluirt) verblendet, oder verblüfft, bestürzt; z. B. vor Liebe oder vor Schrecken.

Ebranlement, (fr. Ebranglemang) die Erschütterung, der Stoß.

ebranliren, erschüttern.

Ebullition, (lat.) das blasentreibende Aufkochen, Aufsieden, Aufwallen. In der Arzneylehre: die Aufwallung des Geblüts.

Ecaille, (fr. Ekallje) eine Art Tapeten, deren Malerey schuppenartig ist. Auch die schuppenähnliche Malerey auf Porzellan wird Ecaille-Arbeit genannt.

Ecarlate, (fr. Ekarlath) Scharlach, Scharlachfarbe, oder dergleichen Roth.

ecartiren, (fr.) entfernen, auf die Seite schaffen.

Echolica, (griech.) Abtreibungsmittel, um nemlich das Abgehen der Leibesfrucht zu befördern.

Ecce homo, (lat.) Siehe, welch ein Mensch! Es sind die Worte, welche Pilatus gebrauchte, um gegen den gequälten Christus Mitleid zu erregen. Daher wird ein Gemälde, worin Jesus mit einer Dornenkrone auf dem blutenden Haupte, und also in demjenigen Zustande, in welchem ihn Pilatus mit jenen Worten den Juden zeigte, dargestellt wird, ein Ecce homo (ein leidender Christus) genannt.

eccentrisch, s. excentrisch.

ecclesia, (lat. griech.) die Kirche oder die christliche Religionsgesellschaft. ecclesia mater: die Mutterkirche (d. i. die Hauptkirche oder diejenige, bey welcher der Prediger seinen Sitz hat). ecclesia filia: die Tochterkirche (welche der Prediger an der Mutterkirche zugleich mit zu versorgen hat). ecclesia pressa: die gedrückte Kirche, d. i. eine Religionsgesellschaft, die ihre Religion nicht frey üben darf. Ihr ist die herrschende Kirche entgegengesetzt. So leben z. B. die Protestanten in den Ländern, wo die römischkatholische Religion die herrschende ist, in ecclesia pressa. Uneigentlich pflegt man [illegible]ch von Einem, der seine Ein[illegible]ten und Grundsätze wegen einer mächtigen Gegenparthey nicht frey bekennen darf, zu sagen: er lebt [illegible] ecclesia pressa. — Ecclees, Ecclesiast, ein Kir[ch]ener oder Geistlicher. Auch heißt so insonderheit der sogenannte Prediger Salomo's. Ecclesiasticus, heißt das Buch Jesus Sirach.

ecclesiastisch, kirchlich oder zum Kirchenamte gehörig; z. B. ecclesia-

stische Einrichtungen, auch überhaupt geistlich; z. B. ein ecclesiastisches Ansehen.

Ecclisis, (griech.) in der Arzneylehre: eigentlich die Ausweichung, d. i. der Austritt des Knochens aus seiner natürlichen Lage und Fuge.

Eccrinologie, (griech.) die Lehre von den Abgängen und Auswürfen des menschlichen Körpers.

Eccrisis, die Austreibung des Krankheitsstoffs durch Schweiß, Urin und dergl.

Echafaud, (fr. Eschafoh) so viel als Schaffot; ein Gerüst, und insbesondre ein Blutgerüst.

Echantillon, (fr. Eschangtilljong) die Probe, das Muster von Handelswaaren.

Echange, (fr. Eschangsch) der Tausch, Wechsel; z. B. in der Kaufmannssprache: Echangehandel, der Tauschhandel, da Waarenartikel gegen andre vertauscht werden. In der Kriegssprache: die Auswechselung der Gefangnen.

echappiren, (fr. eschappiren) entlaufen, entwischen, ausreißen, davon laufen. Es ist ihm ein unvorsichtiges Wort echappirt, d. h. entschlüpft, entwischt. Echappé wird ein Pferd genannt, das von zwey verschiedenen Racen oder Arten abstammt, z. B. von einem pohlnischen Hengst und einer mecklenburger Stute. Desgleichen auch in der Sprache der Tanzkunst: der Uebergang des Tänzers aus der ersten Position (Stellung des Fußes) in die zweyte oder vierte.

Echarpe, (fr. Escharpe) die Schärpe, d. i. die Feldbinde, welche die Officiere um den Unterleib tragen, wenn sie im Dienste sind. Aber auch andre ähnliche Leibbinden, welche z. B. französische Beamte, oder Frauenzimmer und Kinder tragen, werden Echarpes und Schärpen genannt.

echauffant, (fr. eschoffang, gemeiniglich —fant) erhitzend; z. B. echauffante Getränke von echauffer (—feh), echauffiren, erhitzen. Einen durch Zureden, Zusetzen oder Bestreiten echauffiren, d. h. ihm warm machen oder auch: ihm einheitzen. Echauffement, (—mang) die Erhitzung (des Blutes).

Echéance, (fr. Escheangs) die Verfallzeit eines Wechsels.

Echec, (fr. Escheck) das Schachspiel.

Echelles, (les) (fr. Eschelle) nennen die Franzosen alle Handelsstädte in der Levante, unter welchen Smyrna eine der vornehmsten ist.

Echelon, (fr. Eschelong) die Leitersprosse. Ein Heer marschiert en echelon oder par echelon, wenn es treppenförmig, d. h. in kleinen gleich weit auf einander folgenden Abtheilungen aufzieht oder vorrückt. Ein Baum wird en echelon (leiterförmig) gezogen, wenn seine Aeste Stufen bilden, so daß zwischen jedem Absatze nur ein Stück des kahlen Stamms zu sehen ist.

Echiniten, (in der einfachen Zahl Echinit) sind versteinerte vielschalige Muscheln, die man auch Krötensteine, Knopfsteine oder Schlangeneyer nennt. Die unversteinerte Muschel wird Seeigel, Seeapfel genannt.

Echo, der Wiederhall, Nachhall, d. i. die Wiederhohlung eines Schalls, welche durch das Zurückprallen von Bergen oder Gebäuden bewirkt wird. Die Griechen und Römer machten den Wiederhall zu einer Nymphe oder Göttin, daher man zuweilen in dichterischen Werken von der Echo liest, anstatt wir sagen: das Echo. Echometer, ein Schallmesser, d. i. ein Werkzeug, die Dauer des Schalls zu messen. Echometrie, die Kunst, den Schall zu messen.

Echzell, ein ansehnlicher Flecken in der Wetterau, dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig.

Eckartsberge, eine kleine chursächsische Stadt mit einem meist eingegangenen Bergschlosse in Thüringen.

eclairciren, (fr. eklärsiren) aufklären, aufhellen, beleuchten.

Eclaircissement, (—mang) die Aufklärung, Beleuchtung, der Aufschluß.

Eclat, (fr. Eklah) der Glanz, das Geräusch, das Aufsehen. Eclat de rire, ein lautes, schallendes Gelächter. Es wird eclat, d. h. ruchtbar. eclatant, glänzend; z. B. ein eclatantes Glück; desgleichen auffallend, ausgezeichnet; z. B. eine eclatante Genugthuung fordern. Auch laut, öffentlich; z. B. ein eclatantes Lob geben. eclatiren, laut, ruchtbar werden. Es eclatirt: es verlautet.

Eclectiker, (griech.) Einer, der von Allem das Beste auswählt. Daher nennt man besonders diejenigen Philosophen, die kein gewisses philosophisches Lehrgebäude (System) ganz annehmen, sondern aus allen das Beste und Vernünftigste auswählen, Eclectiker; und eine solche auswählende Philosophie die eclectische. In der philosophischen Geschichte wird unter der eclectischen Philosophie insbesondere diejenige verstanden, welche die Meynungen des Pythagoras, Plato und Aristoteles in ein harmonisches System zu vereinigen suchte.

Eclipsis, Eclipse, (griech.) die Verfinsterung eines Himmelskörpers; z. B. der Sonne oder des Mondes. eclipsiren, verdunkeln, verfinstern, sowohl eigentlich als uneigentlich; z. B. den Ruhm eines Andern. Ecliptik, ecliptischer Lauf, heißt die Bahn oder der Kreis um die Erde, welchen die Sonne jährlich zu durchlaufen scheint; die Sonnenbahn; eigentlich die Bahn oder der Kreislauf der Erde um die Sonne, wodurch die scheinbare Veränderung ihres Standpunkts verändert wird. Diesen Kreis haben die Alten in 12 Theile getheilt, welche die Namen der 12 himmlischen Zeichen führen, und der Thierkreis genannt werden, s. Zodiacus.

Eclöge, (griech.) eigentl. Auswahl insbesondre von Gedichten. Man versteht aber immer darunter ein Hirten- oder Schäfergedicht; z. B. Virgils Eclogen. Ein solches Gedicht schildert das Land- und Hirtenleben der Urwelt in reizenden Bildern. S. auch Idyll.

Ecole militaire, (fr. Ekohl militähr) eine Kriegsschule, d. i. eine solche, in welcher junge Leute zu den Kriegsübungen vorbereitet und gebildet werden. Ecole normale und primaire, Normal- und Primärschule in Frankreich. In der letztern erhalten die Kinder den ersten Unterricht und gehen dann in die Normalschule über, wo sie vollends ausgebildet werden.

ecorchiren, (fr. —schiren) abhäuten, schinden; auch, wie wir sagen: das Fell über die Ohren ziehen, über die Gebühr zahlen lassen.

ecrasiren, zertreten, zerschmettern, zermalmen, vernichten. Ecrasé ist in der Tanzkunst ein Pas oder Schritt, bey welchem die Beine möglichstweit aus einander gesperrt werden.

Ecritoire, (fr. —toahr) ein Schreibkästchen, Schreibzeug.

Ecstase, (griech.) Extase, die Entrückung der Seele, da man in einer übersinnlichen Anschauung begriffen zu seyn glaubt, wie wenn ein Schwärmer in den Himmel entrückt zu seyn und Engel von Angesicht zu schauen wähnt. Dann: die Entzückung oder das Entzücken, oder der höchste Grad von Freude, bey dem man außer sich gesetzt wird; z. B. er gerieth bey dem Anblick dieser herrlichen Naturschönheiten ganz in Ecstase. ecstasiren, entzücken. ecstasirt seyn: entzückt seyn. ecstatisch, entzückend; z. B. ein solches Ereigniß. Desgl. entzückt; z. B. in einen ecstatischen Zustand versetzt werden.

Ectype, (griech.) der Abdruck von einem Petschaft oder einer Medaille.

Ecu, (fr. Eküh) ein kleiner französischer Silberthaler, von 3 Livres, oder ½ Laubthaler.

Ecuyer, (fr. Eküjeh) eigentlich der Schildträger. Dann: der Stallmeister oder Bereiter.

Edamer Käse, vorzügliche holländische Käse mit rother Rinde von der Stadt Edam in Nordholland an der Südersee.

Edda heißt das heilige Buch oder die Bibel der alten nordischen Völker.

Ede, bibe, lude; post mortem nulla voluptas: Iß, trink, spiele; nach dem Tode giebts kein Vergnügen; — der Grundsatz der Epicurder.

Edelknecht, hieß in den mittlern Zeiten der vornehmste Diener und Schildträger der Ritter.

Edelmarder, Baummarder, dessen Balg höher geschätzt wird, als der Balg des Steinmarders.

Eden, (hebr.) ein Lustgefild; nach Moses der Wohnort des ersten Menschenpaares. Dichterisch pflegt eine paradiesisch schöne Gegend, wie auch der künftige Aufenthalt der Seligen Eden genannt zu werden. S. auch Paradies.

Edenburg, Edinburgh, die Hauptstadt in Schottland, groß, volkreich, mit schönen öffentlichen sowohl als Privatgebäuden. Am östlichen Ende der Stadt steht die ansehnliche ehemalige Residenz der schottischen Könige. Sie hat eine Universität, welche zahlreich besucht ist, eine Handlungsbörse, eine Maler- und Bildhauerakademie und eine öffentliche Bibliothek, in welcher sich die seltensten Werke befinden. Die Bevölkerung betrug schon im Jahr 1791 über 85000.

Edict, (lat.) eine landesherrliche Verordnung; ein Landesbefehl. Das Edict von Nantes ist das berühmte Edict, oder der zu Nantes im Jahr 1598 ausgefertigte Schutzbrief, worin König Heinrich IV. von Frankreich, 26 Jahre nach der Pariser Bluthochzeit, den übriggebliebenen Hugonotten oder Reformirten in Frankreich die freye Religionsübung in seinen Staaten gestattete. König Ludwig XIV. aber hob im Jahr 1685 dieß Edict wieder auf, und vertrieb dadurch einen Theil seiner geschicktesten und fleißigsten Unterthanen nach andern Ländern, besonders nach Deutschland. Daher stammen noch die vielen französischen Colonieen in den deutschen Hauptörtern; z. B. in Berlin, Leipzig und andern Städten. Edictalcitation, (citatio edictalis, auch Edictales) heißt eine an öffentlichen Oertern, (z. B. den Kirchen oder Rathhäusern) auch mehrentheils in dreyer Herren Ländern angeschlagene und in die Zeitungen eingerückte Ladung vor Gericht, in Schuld- Ehe- und andern Sachen; mit einem Wort: eine gerichtliche Vorladung. Einen edictaliter citiren heißt: ihn gerichtlich oder öffentlich vorladen.

edifiant, (fr. edifiang) erbaulich.

ediren, (lat.) herausgeben, durch den Druck bekannt machen. In der Rechtssprache heißt ediren; ausliefern oder aushändigen, z. B. Documente oder Urkunden. Edition, die Ausgabe eines Buchs. Man sagt die 2te, 3te Edition, wenn ein Buch zum 2ten oder 3tenmale gedruckt worden ist. Unter einer neuen Edition oder Ausgabe versteht man jedoch etwas mehr, als einen bloßen erneuerten Abdruck, denn man verbindet damit immer den Begriff, daß es ein von dem Verfasser wieder durchgesehener und verbesserter Abdruck sey. editio documentorum ist in der Rechtssprache die Auslieferung oder Vorlegung der Urkunden. Editor, der Herausgeber.

Education, (lat.) die Erziehung. Ein junger Mensch von Education ist ein gut erzogener. Educt nennt man, was durch Ausziehen einer Sache entsteht; ein Auszug. Es wird dem Product, dem Erzeugnisse entgegengesetzt.

edulcoriren, (lat.) versüßen.

effaciren, (fr. effaßiren) auslöschen, vertilgen; z. B. das Andenken eines Menschen im Gedächtnisse; oder eine Schuldpost im Buche.

Effect, (lat.) die Wirkung, Folge, der Erfolg; z. B. meine Ermahnung hat doch einigen Effect gehabt (etwas gefruchtet). Die Medicin ist ohne Effect geblieben (ohne

Wirkung, Erfolg). Effecten, die Habe, das Vermögen, die Habseligkeiten; z. B. die Effecten eines Kaufmanns sind versiegelt worden, d. h. seine Waaren und Güter. Unter Staatseffecten versteht man gewöhnlich die Staatspapiere, Bankzettel oder Stocks. Effectenconto, die Rechnung über den Vermögenszustand eines Kaufmanns.

effectiv, (lat.) wirkend, z. B. eine solche Ursache; desgleichen wirklich; z. B. die effective Kraft: die wirkliche, im Gegensatz der eingebildeten. effective, (lat.) effectivement, (fr. —tiwemang) wirklich, in der That. effectuiren oder efficiren, bewirken, bewerkstelligen, ausrichten; z. B. dieser Umstand hat eine große Veränderung effectuirt.

effeminiren, (lat.) weibisch oder zum Weibe machen.

Effendi, eigentlich Herr, ist ein türkischer Ehrentitel für Alle, welche eine gelehrte Beschäftigung treiben. Er wird sowohl dem Mufti, als den Priestern in den Moscheeen, dem Großkanzler des Reichs (Reis-Effendi), den Gesandten und Rechtsgelehrten sowohl, als dem geringsten Schreiber beygelegt, und entspricht ungefähr unserm Doctor, nur daß jener den Namen nachgesetzt wird, statt daß wir unser Doctor vorzusetzen pflegen. Achmet Effendi wäre also so viel, als bey uns Doctor Achmet. Zu Algier lassen sich alle Türken, selbst die gemeinen Janitscharen, Effendi nennen. Stambol-Effendi ist der Oberrichter zu Konstantinopel.

Effervescenz, (lat.) das Aufwallen, Aufbrausen; effervesciren, aufsieden, aufwallen, aufbrausen.

efficiren, s. unter Effect.

Effigies, (lat.) das Bildniß. Daher sagt man: in effigie einen aufhängen, verbrennen u. dergl., wenn die Strafe, in Ermangelung der Person, an dem Bildnisse vollzogen wird.

Efflorescenz, (lat.) das Aufblühen. In der Arzneykunde ist efflorescentia scorbutica die Nesselkrankheit oder Nesselsucht, die heftiges Jucken verursacht. effloresciren, aufblühen; uneigentlich, z. B. von einem Staate: sich zum Wohlstand erheben.

effluvia, (lat.) die Ausflüsse, Ausdünstungen des Körpers.

effodiren, (lat.) ausgraben.

Effort, (fr. Effohr) die Anstrengung. Sich einen effort geben: sich anstrengen, seine Kräfte zusammenraffen.

effrayant, (fr. —jang) fürchterlich, schrecklich, schauderhaft.

effronté, (fr. effrongteh) effrontirt, frech, unverschämt, z. B. ein solches Betragen. Effronterie, die Unverschämtheit, Frechheit; die dreiste Stirn.

effroyable, (fr. —jabel) entsetzlich, schauderhaft.

Effusion, (lat.) die Ergießung.

Efter, ein auf dem Hintergestelle des deutschen Sattels befindliches Holz, das dem Reuter zu einer Art von Lehne dient.

egal, (fr.) gleich, eben, einerley, gleichviel; z. B. zwey Stücke sind egal, wenn sie von gleicher Größe und Gestalt sind. Das ist mir ganz egal, d. h. einerley. c'est egal: das thut nichts oder schadet nicht. egalisiren, gleichmachen. Egalisation, die Gleichmachung. Egaliseur, (—söhr) einer, der Alles gleich machen will oder der von bürgerlicher Gleichheit überspannte Vorstellungen hegt. Egalité, die Gleichheit, insbesondere die bürgerliche. In der Zeit der französischen Revolution bestand diese Egalité in der unstatthaften Aufhebung aller bürgerlichen Stände und Unterschiede.

Egard, (fr. Egahr) das Ansehen, die Achtung; z. B. ein Mann von großem Egard, d. i. Ansehen; — vor Jemanden Egard haben, d. h. Achtung. Auf etwas egard nehmen, d. h. Rücksicht nehmen. en egard (ann egahr): in Betracht, in Rücksicht.

Egarement, (fr. —mang) die Verirrung; sich egariren, sich verirren. egarirt, verirrt; auch verwirrt, zerstreut.

egayiren, (fr. egäjiren) fröhlich machen, erheitern.

Eger, eine befestigte Stadt in Böhmen mit 4000 Einwohnern in der Herrschaft Eger am Flusse gleiches Namens, nebst einem berühmten Sauerbrunnen, der besonders nach dem Gebrauch des Carlsbades noch zur Stärkung getrunken wird; 1 Stunde von der Stadt. Der Ort hat Leder- Zeuch- und Tuchfabriken.

Egide, s. Aegide.

Eglingen, eine kleine Stadt und Herrschaft in Schwaben ohnweit Nördlingen, gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis.

Egmont, ein Flecken und Schloß in Nordholland. wegen der berühmt gewordenen Grafen von Egmont bekannt.

Egoism, Egoismus, (lat.) die Selbstsucht. Man versteht darunter diejenige Eigenschaft, da der Mensch immer und überall nur auf sich selbst, auf sein Ich sieht, sich selbst zum alleinigen Zwecke macht, und alle andern Menschen so betrachtet und gebraucht, als ob sie bloß um seinetwillen da wären. Der Eigennutz und die Eigenliebe ist mit einem gemeinschaftlichen Namen Egoismus. Ein Mensch, der so denkt, dem nichts wichtig ist, als was ihn angeht, der sich um nichts bekümmert, als was ihn betrifft, der nichts thut, woraus nicht ein Vortheil oder eine Annehmlichkeit für ihn selbst zu hoffen ist, der denkt und handelt egoistisch, selbstsüchtig, und heißt ein Egoist, ein Selbstling oder Selbstsüchtler. Die Egoisterey ist von Egoism in der Sache nicht verschieden. Man will dadurch nur das Kleinliche, Niedrige des Egoismus ausdrücken, was man im Deutschen Selbstsüchteley nennen könnte.

Egypten, ein Theil des östlichen Afrika, gränzt gegen Osten an das rothe Meer und Arabien, gegen Norden an das mittelländische Meer, gegen Westen an das Königreich und die Wüste Barca, gegen Süden an Nubien und die Wüste Sara. Ein überaus fruchtbares Land, wozu besonders die jährliche Ueberschwemmung des Nils und der sehr starke Morgenthau beyträgt. Nur gegen das rothe Meer zu ist es unfruchtbar und wüste; im Ganzen aber wegen der großen Hitze und des faulen Wassers ungesund. Es wird in Nieder- Mittel- und Oberegypten eingetheilt. Die Bewohner sind eigentliche Araber, Mauren, Beduinen; Kopten; Türken und Mamlucken. Die Volksmenge beträgt über 2 Millionen. Die Produkte des Landes sind: Weizen, Gerste, Reis, Baumwolle, Flachs, Zucker, Cassia, Balsam, Sennesblätter, Datteln u. dergl. Es steht unter der Bothmäßigkeit des türkischen Kaisers und wird durch einen Bassa regiert, der in der Hauptstadt Cairo seine Residenz hat. Ueberdieß aber sind 24 Beys, die in ihren Bezirken unumschränkt herrschen, daher häufige Empörungen und Abfälle entstehen, wie aus der neuesten Geschichte bekannt ist. Der Flächeninhalt Egyptens beträgt über 6250 Quadratmeilen.

Ehehaften, sind häusliche Angelegenheiten. In der Rechtssprache: gültige Hindernisse, vor Gericht zu erscheinen, z. B. Krankheit, Reisen außer Landes, Herrendienste 2c. Daher sagt man auch scherzweise: durch Ehehaften verhindert seyn; z. B. in die Gesellschaft zu kommen.

Ehepacten, Ehecontracte, sind Verträge zwischen künftigen oder schon wirklichen Eheleuten über ihr Eigenthum, insbesondre über die Mitgift der Frau und andre ihr zugehörige Gelder; auch Ehestiftungen genannt (in Niedersachsen: Ehezärter).

Ehrenbreitstein, eine auf einem Felsen liegende Festung disseit des Rheins, Coblenz gegenüber; kam 1803 an Nassau-Weilburg.

Ehrengesandte, heißen in der Schweiz die von einem Stande zu ihren Tagsatzungen oder Landtagen abgeordneten Gesandten. Ehren-

gericht, heißt ein aus Personen von hohem Adel bestehendes Gericht, welches zur Entscheidung aller die Ehre des Adels betreffenden Sachen niedergesetzt wird. Dergleichen Ehrengerichte sollen noch in einigen oberdeutschen Gegenden zu finden seyn. Ehrentage, heißen in der Handlung eben so viel als Discretionstage. S. dieses. — Ehrenstrafen, sind beym Militair solche, die zwar nicht ehrlos machen, aber doch degradiren. Ehrenzeichen der aus einer eroberten Festung abziehenden Besatzung bestehen darin, daß sie mit Ober- und Untergewehr, klingendem Spiele, fliegenden Fahnen ꝛc. abziehen darf.

Eibe, die, oder der Eibenbaum, heißt der immer grüne Baum, der unter dem Namen Taxus am bekanntesten ist und in den Gärten zu Hecken gebraucht wird. Die Dichter pflegen ihn auch, als ein Sinnbild der Trauer, den Grabmälern beyzusetzen.

Eibenstock, eine Bergstadt mit 2000 Einwohnern im chursächsischen Erzgebirge, mit einem Bergamte und vielen Einwohnern, die sich vom Bergbau, Spitzenklöppeln und Handel nähren.

Eichsfeld, ein Gebiet von 40 Quadratmeilen und 4 Städten, wovon Duderstadt und Heiligenstadt die vorzüglichsten sind, zwischen Thüringen, Hessen und Grubenhagen. Im Obereichsfeld, dem größern und mittäglichen Theile wird viel Rasch und Leinwand fabricirt. Im Untereichsfeld, dem nördlichen und fruchtbarern Theile wird Getraide, Flachs und Tabak erbaut. Die Einwohner des Landes, welches 1803 an Brandenburg kam, sind größtentheils katholisch.

Eidam, der Tochtermann oder Schwiegersohn.

Eiderdunen, sind die zarten und weichen, theils weißen, theils grauen Federn des Eidervogels, der das Ansehen einer Gans hat und in den nördlichsten Ländern, z. B. auf den Isländischen und Grönländischen Steinklippen, sich aufhält. S. Daunen.

Eidgenossen, hießen die Schweizer, ehe ihre Staatsverfassung durch die Franzosen eine andere Einrichtung bekam, weil alle Cantons sich unter einander zu gegenseitigem Beystande verbindlich gemacht hatten. Alle mit einander verbundenen Cantons oder die ganze Schweiz nannte man auch die Eidgenossenschaft.

eigene Ordre, heißt bey den Kaufleuten, wenn ein Wechsel auf den Aussteller selbst zahlbar lautet.

Eiland, heißt sowohl eine Insel, als auch zuweilen eine große Sandbank in einem Flusse, die das Ufer erweitert und den Strom verengt.

Eilenburg, eine chursächsische Stadt mit 4000 Einwohnern im Leipziger Kreise an der Mulde zwischen Leipzig und Torgau. Die dasige Gegend ist sehr fruchtbar an Wiesen, Hopfenbau und Obst.

Eimbeck, die Hauptstadt des Fürstenthums Grubenhagen mit 4500 Einwohnern. Sie hat gute Manufakturen in allerley wollenen Tüchern und Zeuchen; besonders ist sie ihres wohlschmeckenden Bieres wegen berühmt.

einballiren, s. emballiren.

einbalsamiren, heißt: Leichen, nachdem die Eingeweide herausgenommen sind, mit Balsamen oder wohlriechenden Harzen ausfüllen, auch wohl damit von außen überziehen, um sie gegen die Fäulniß zu schützen. Die Egyptier hatten es in dieser Kunst so weit gebracht, daß sie die Leichen ganz unverweslich machen konnten, woher noch die egyptischen Mumien übrig sind.

Einbildungskraft, diese ist das Vermögen, sich abwesende Dinge als gegenwärtig und mit allen ihren wirklichen oder erdichteten Eigenschaften und Umständen vorzustellen; auch dergleichen sinnliche Vorstellungen zusammen zu setzen und zu einem Ganzen zu verbinden, welches letztere auch schöpferische Einbildungskraft genannt wird. So setzt z. B. der Maler, vermöge der Einbildungskraft sinnliche Bilder

zusammen, wie sie zu seinen Werken sich schicken.

eindeichen, heißt in Niedersachsen mit einem Deiche, d. i. Damme, umgeben und befestigen.

eindringen, heißt in der höhern Schreibart bisweilen so viel als genau untersuchen oder erkennen; z. B. in das Wesen der Dinge eindringen. Er ist in die Naturlehre tief eingedrungen, d. h. er hat darin große Kenntnisse.

Einfache Lebensart, ist diejenige, bey welcher man sich mit dem Nothwendigsten und Unentbehrlichsten begnügt.

Einförmigkeit, ist die fehlerhafte Beschaffenheit einer Sache, wenn sie nur einerley Form, gar keine Mannigfaltigkeit oder Abwechselung hat.

einfrieden, ein Stück Landes zur Sicherheit einzäunen. S. Dorffrieden.

Eingeschneidel, heißen an manchen Orten die jährlichen Unterhaltsstücke, die einer Wittwe von ihrem Ehemanne ausgesetzt sind und von dessen Erben ihr gereicht werden müssen; z. B. etwas von Getraide, Vieh, Obst, Holz.

Einheit der Handlung oder der Zeit und des Ortes ist die zu einem kunstmäßigen Schauspiel erforderliche Eigenschaft, daß es keine Handlung vorstellt, die viel länger dauert, als die Zeit, welche es vor unsern Augen spielt; daß der Schauplatz nicht aus einem Orte sich plötzlich in einen andern weit entlegnen verändert, und die Begebenheiten sich nicht schneller ereignen, als es in der Wirklichkeit geschehen kann oder soll. So ist es ein Verstoß wider die Einheit, wenn eine Begebenheit, deren Verlauf mehrere Jahre gedauert hat, in den Zeitraum von einigen Stunden zusammengedrängt, oder der Schauplatz auf einmal aus Sachsen nach Schwaben verlegt wird. Es haben jedoch selbst unsre bessern dramatischen Dichter es mit diesem Gesetz der Einheit nicht so gar genau genommen. — Unter Einheit eines rednerischen Vortrags versteht man, wenn darin ein gewisser Hauptgedanke ausgeführt ist. Derjenige Redner, der von einem Gegenstande zum andern überschweift, verstößt gegen das Gesetz der Einheit.

Einklang, die Zusammenstimmung oder Uebereinstimmung; z. B. der Einklang der Gefühle.

einkleiden, heißt in den Klöstern die Ordenskleidung, die Mönchs- oder Nonnentracht feyerlich anlegen. Besonders pflegt man von den Nonnen zu sagen: Sie sind eingekleidet, d. h. durch feyerliche Anlegung der Ordenstracht in den Klosterorden aufgenommen worden.

einlaufen, wird von einem Schiffe gesagt, wenn es in einen Hafen läuft.

einpatroniren, ist so viel als einquartieren, d. h. Soldaten in die Quartiere legen.

einprofiliren, heißt bey den Perlenstickern: die Figuren am Rande mit gedrehten Schnüren einfassen, um die Stiche darunter zu verbergen.

Einrichgau, ein Strich Landes am Rhein, worin Wisbaden gelegen ist.

einrolliren oder enrolliren, (fr. angrolliren) heißt zum Kriegsdienste einschreiben, dienstpflichtige Leute in die Regimentsrollen eintragen. Enrollement, (—mang) die Einschreibung in gedachter Bedeutung.

Einschiebsel, was in einer Schrift eingeschaltet und zuweilen mit Klammern ( ) eingeschlossen wird. S. Parenthese.

einschwärzen, verbotene oder accisbare Waaren heimlich ins Land bringen. Der es thut, heißt Einschwärzer.

Einsiedeln, eine, wenigstens vormals, sehr reiche Benedictinerabtey in der Schweiz zwischen den Cantons Zug, Schweiz und dem Glarnerischen Gebirge. Es ist daselbst ein wunderthätiges Marienbild, zu welchem häufig gewallfahrtet wird.

Einstandsrecht, ist das an manchen Orten den nahen Blutsverwandten oder den Nachbarn zustehende Recht, ein Haus oder Grundstück um eben den Preis, den ein Fremder geben will, zu kaufen und statt des Fremden in den geschlossenen Kauf zu treten. Es wird auch Vorkaufsrecht und Näherrecht genannt.

einstudiren, einlernen, einüben. So müssen z. B. Schauspieler ihre Rollen einstudiren. Eine Gesellschaft von Musikern ist zusammen einstudirt, d. h. eingeübt.

Eintagsfliegen, sind Wasserinsekten, die nur Einen Tag leben.

einthun, Wechsel einthun heißt: Wechsel einhandeln.

Ein- und Zwanziger heißen die Mitglieder der Strasburger Stadtobrigkeit.

Eisböcke, Eisbrecher, nennt man die starken hölzernen oder gemauerten, nach dem Wasser schräg zu laufenden Pfeiler an den Jochen der Brücken, um die Gewalt des Eises zu brechen.

Eisenach, die Hauptstadt des Herzogthums Eisenach in Thüringen. Sie hat über 8000 Einwohner in 1400 Häusern. Vor der Stadt auf einem hohen Berge liegt das Schloß Wartburg, auf welchem D. Luther eine Zeit lang zu seiner Sicherheit lebte. Das Land gehört, seitdem im Jahr 1741 die Sachsen-Eisenachsche Linie ausgestorben ist, an Sachsen-Weimar.

Eisenberg, eine kleine Stadt an der Saale im Fürstenthum Altenburg, Sachsen-Gotha gehörig. Sie hat gegen 3000 Einwohner, worunter viel Zeuchmacher sind.

Eisenburg, ein festes Bergschloß in Niederungarn, wovon die Eisenburger Gespannschaft den Namen hat. Sie hat sehr ergiebigen Ackerbau und beträchtliche Viehzucht, auch durchaus guten Wein. Die Einwohner bestehen aus Ungarn, Deutschen, Wenden und Juden.

Eisenstadt, eine königl. ungarische Stadt mit 13000 Einwohnern in der Oedenburger Gespannschaft, 8 Meilen von Wien.

Eisenvitriol wird das in Vitriolöl aufgelöste Eisen genannt.

eiserner Brief, heißt ein landesherrlicher Schutzbrief, wodurch ein verschuldeter Unterthan gegen seine Gläubiger auf einige Zeit geschützt und so gleichsam eisern, d. h. unverletzlich gemacht wird. eisern wird auch in der Rechtssprache alles das genannt, was auf beständige Zeiten fest bleibt; z. B. ein eisernes Kapital, das vom Schuldner weder abgetragen, noch vom Gläubiger eingefordert werden kann (an manchen Orten auch eiserne Kuh genannt). eiserner Pacht: sowohl ein immerwährender erblicher, als auch ein solcher, wo bey allen möglichen Unglücksfällen kein Nachlaß verlangt werden kann. eisernes Vieh ist solches, das beständig bey dem Gute bleiben und im Fall des Abgangs durch neues ersetzt werden muß. S. auch Inventarium.

Eisfeld, eine kleine Stadt im Fürstenthum Coburg, gehört dem Herzog von Sachsen-Hildburghausen.

Eisleben, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft Mannsfeld, steht unter chursächsischer Hoheit, und hat ohngefähr 1000 Häuser. Das Haus, in welchem hier im Jahr 1483 D. Luther geboren worden, ist zu einer Armenschule eingerichtet. Um Eisleben wird Bergbau getrieben, der vordem noch stärker war, als jetzt.

Eismeer, ein Theil des nördlichen Weltmeers von Nova Zembla bis in die Gegend der Beringsstraße oder Cooks Meerenge; ist vom Ende Septembers bis gegen Ende des Junius zugefroren und fast nie ganz von Eis frey. Es treibt eine große Menge Tannen und Lerchenbäume, die vermuthlich aus Nordamerika kommen, an die Küsten von Siberien und Island. Die Durchfahrt durch dieses Meer ist noch nie ausgeführt worden.

eiciren, ausstoßen aus dem Besitze, hinauswerfen.

eiusdem (anni oder mensis), ebendesselben oder des nemlichen Jahres oder Monats.

Elaboration, eine schriftliche Ausarbeitung. elaboriren, ausarbeiten.

eläodorisches oder Punisches Wachs (weil es von den alten Phöniciern oder Puniern gebraucht ward), ist aufgelöstes und mit Farben verbundenes Wachs, welches die Alten, statt des Oels, zu ihren Malereyen gebrauchten. Diese seit vielen Jahrhunderten verloren gegangene Kunst der Wachsmalerey ward im vorigen Jahrhundert von dem Grafen Caylus und dem Hofmaler Calau in Berlin wieder entdeckt. S. auch encaustisch.

Elasticität, die Schnellkraft, Federkraft, Spannkraft. Man versteht darunter die Eigenschaft vieler sowohl fester als flüssiger Körper, nach welcher sie, wenn man sie zusammengedrückt oder ausgedehnt hat, in ihre vorige Lage von selbst wieder zurückschnellen; z. B. eine Degenklinge oder ein Rohr. attractive Elasticität ist diejenige, vermöge welcher ein Körper nach der Ausdehnung sich wieder zusammenzieht; expansive Elasticität, vermöge welcher ein solcher nach dem Zusammendrücken sich wieder ausdehnt. absolute Elasticität, die ein Körper, für sich allein betrachtet, hat; specifische, die er im Verhältnisse zu andern Körpern besitzt. Elasticitätsmesser oder Elaterometer, ein Dampfmesser, d. i. ein bey den Dampfmaschinen angebrachtes Werkzeug, um den Grad der Elasticität des Dampfes zu bestimmen. elastisch nennt man, was eine sich schmiegende, aber auch wieder zurückschnellende Kraft hat; federhart, spannkräftig, prall. Ein elastisches Kissen: ein mit Stahlfedern versehenes. Auch von der Luft sagt man, sie sey elastisch, weil sie sich pressen und zusammendrücken läßt, sobald aber der Druck aufhört, sich durch ihre eigne Kraft schnell wieder ausdehnt, welche Eigenschaft der Luft an den Windbüchsen und Luftpumpen sichtbar wird.

Elba, eine Grafschaft im spanischen Königreich Valencia. S. auch Elva.

Elbe, dieser große deutsche Fluß entspringt im schlesischen Riesengebürge an der böhmischen Grenze, geht durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg u. s. w. und fällt bey Ritzebüttel in die Nordsee.

Elberfeld, eine volkreiche Handelsstadt im Herzogthum Berg mit 13500 Einwohnern und Kirchen von allen drey Confessionen. Man verfertigt hier Bänder, Leinwande, Bettzeuche und treibt mit dem hier häufig gebleichten Garne starken Handel. Der Stadtrath ist reformirt.

Elbing, eine Handelsstadt in Westpreußen am Flusse Elbing, groß und befestigt, gehört dem König von Preußen. Es wird hier besonders mit Getraide starker Handel getrieben, auch viel Käse und Butter ausgeführt. Der Rath und die meisten Einwohner sind evangelisch; jedoch haben auch Katholiken, Reformirte und Mennoniten freye Religionsübung. Die umliegende Gegend heißt der Elbinger Werder.

Elbingeroda, eine churbraunschweigische Stadt mit 1900 Einwohnern, im Fürstenthum Grubenhagen, wo viel Eisenstein und Marmor gefunden wird. Jener wird daselbst geschmolzen, dieser verarbeitet.

Eldorado, ein fabelhaftes Land, in welchem Gold und Edelsteine so häufig seyn sollen, wie bey uns der Schlamm und die Steine auf den Straßen. Franz Orellano, ein Begleiter von Pizarro, brachte diese Fabel zuerst mit, und ein Engländer gab zu Ende des 16ten Jahrhunderts eine Beschreibung davon heraus. Ein sehr reiches und gesegnetes Land wird daher von den Dichtern ein Eldorado genannt.

Elector, (lat.) Electeur, (fr. —töhr) der Churfürst; eigentlich ein Wahlherr. Electorat, das Churfürstenthum. Electrice (—trihse), die Churfürstin. Election, die Wahl; Auswahl.

Electri-

Electricität nennt man die Eigenschaft vieler Körper, vermöge welcher sie, wenn sie stark gerieben oder erhitzt werden, andere Körper an sich ziehen und wieder von sich stoßen; auch bey Berührung solcher, die nicht in gleichem Grade electrisch sind, stechende, knisternde Feuerfunken und einen Phosphorgeruch von sich geben. Was diese Eigenschaft hat, heißt electrisch. Dergleichen electrische Körper sind z. B. und vorzüglich: Glas, Harz, Bernstein, Schwefel, Wachs, Seide, Baumwolle, Federn, Haare u. dgl. Man nennt sie auch an sich electrische oder Nichtleiter; die unelectrischen hingegen, z. B. Eisen, Kupfer und andre Metalle, wie auch die Flüssigkeiten, trockne Luft und Oel ausgenommen, werden Leiter genannt. electrisches Feuer, das Feuer, das durch Reiben entsteht, wie das Feuer des Blitzes durch das Reiben der Wolken an einander. electrische Luft: Gewitterluft, d. h. solche, die viel electrische Materie, d. h. einen starken Stoff zur Hervorbringung electrischer Wirkungen in sich enthält. Der geriebene und dadurch bis zur Feuerkraft sich erhitzende Körper wird positiv-electrisch (mehr electrisch), der reibende Körper, dem eben dadurch die Electricität sich mittheilt, negativ-electrisch (weniger electrisch) genannt. So ist z. B. die Glasröhre positiv- und die Person, welche sie reibt, negativ-electrisch. Der Blitz entsteht, wenn eine negative Wolke mit einer positiven zusammentrifft, und an derselben sich reibt. electrische Batterie, eine Anzahl mit einander verbundener Leydener Flaschen oder Glastafeln, die man zusammen laden und auf einmal entladen kann, wodurch ein überaus heftiger Schlag hervorgebracht wird. electrische Curen sind solche, wo man sich zur Heilung von Krankheitszufällen, besonders Lähmungen, der Electricität bedient. electrisiren, heißt electrische Wirkungen hervorbringen oder mittheilen. electrisirt, von einem electrischen Schlage erschüttert. Electrisirmaschine, eine Maschine, um die Electricität eines Körpers durch anhaltendes Reiben andern Körpern mitzutheilen. Gewöhnlich besteht sie aus einer hohlen Glaskugel, die durch beständiges Umdrehen an einem mit Haaren ausgestopften Kissen sich reibt (das Reibzeug genannt) und vermittelst eines Leiters (Conductor) von Eisendrath den Körpern od. Personen die Electricität mittheilt. Electricitätswage, ein von Achard erfundenes Instrument, um zu bestimmen, wie groß die Menge der Electricität sey, die ein electrischer Körper, wenn er von einem unelectrischen berührt wird, in einer gewissen Zeit verliert. Electrometer, ein Electricitätsmesser, d. i. ein Werkzeug, um die Stärke der in einem Körper durch Reibung erregten oder dem andern mitgetheilten Electricität zu beurtheilen. Electrophor, der Electricitätsträger. Zu diesem gehört eine Platte von einer electrischen Materie, besonders Harz, Pech, Siegellack, deren ursprüngliche Electricität durch Reiben oder Schlagen mit Hasen- Katzen- Kaninchen- oder Marderbalg erregt wird. Auf diese Platte wird sodann ein an seidnen Fäden hangender Pappendeckel, der ganz mit Zinnfolie überzogen und dadurch ein vollkommner Leiter wird, aufgesetzt und abgehoben. Auf diese Art zieht derselbe die erregte Electricität an sich, so daß man daraus einen Funken ziehen, eine sogenannte Flasche laden und vermittelst desselben alle electrische Erscheinungen darstellen kann. — (Ein sehr lehrreiches Werk über die Electricität hat unter Andern Reimarus geschrieben). — Electrum, ein durch Kunst veredeltes Metall, z. B. weiß gemachtes Kupfer. Desgl. der Bernstein, von welcher Benennung die Electricität ihren Namen erhalten hat.

Electuarium, Elektuar, (lat. griech.) in der Arzneykunst: eine Latwerge.

elegant, (lat.) zierlich, nett, geschmackvoll. Die elegante Welt:

die feine, gebildete. Ein Elegant, ein Zierling, d. i. ein Stutzer, Modeherrchen; scherzhaft: ein Zierbengel. Eleganz, die Zierlichkeit, Nettigkeit, der feine Geschmack; z. B. in der Kleidung oder den Geräthschaften.

Elegie, (griech.) ein Klagelied, ein Trauergesang, oder Trauergedicht; bisweilen auch, mehr nach seiner ursprünglichen Bedeutung, jedes Gedicht, das sanfte und zärtliche Empfindungen, es sey der Liebe oder Freude oder Traurigkeit, ausdrückt. Ein Gedicht von beyderley Art wird ein elegisches genannt. Die elegische Versart ist das Sylbenmaaß, in welchem dergleichen Lieder gedichtet werden, und welches aus Hexametern und Pentametern (s. diese) besteht.

Element, (lat.) der Urstoff, Grundstoff, d. i. der erste Stoff eines Dinges; der erste, uranfängliche Bestandtheil, der so einfach ist, daß er durch alle Bemühungen der Kunst nicht weiter zersetzt oder verändert werden kann, und allen andern Körpern zum Grunde liegt. Daher die vier Elemente oder einfachen Weltstoffe: Feuer, Wasser, Luft, Erde. In einem verschiedenen Sinne werden auch die Himmelskörper, besonders Mond und Sterne, Elemente genannt. Desgleichen auch die Anfangsgründe einer Kunst oder Wissenschaft; z. B. die Elemente der lateinischen Sprache. — Er befindet sich so recht in seinem Elemente, d. h. in seinem wahren Lebensstoffe; in dem Zustande, der der Grund seines Lebens und Wohlseyns ist. Der Wein, das Spiel rc. ist sein Element, d. h. er kann ohne Wein, Spiel rc. gar nicht leben. elementar, den Stoff oder Grund enthaltend. So reden z. B. manche Physiker von einem Elementarfeuer, unter welchem sie eine feine, flüssige, sehr elastische und alle Körper durchdringende Materie verstehen, welche sie für die Ursache der Wärme halten; das Urfeuer. Elementarwerke, Elementarbücher sind Werke oder Bücher, welche die Anfangsgründe einer Wissenschaft enthalten. Elementarkenntniß, die Grund- oder Anfangskenntniß. Elementarstein, ein edler Opal, der mit vielen Farben spielt.

Elemiharz oder Gummi Elemi, ein hartes, durchsichtiges, bitterlich schmeckendes und angenehm riechendes Harz von dem Elemibalsambaum in Südamerika. Es wird wegen seiner heilenden Kraft zu Salben auf Wunden, auch von Malern zu Firnissen gebraucht.

Elend, heißt zuweilen so viel als Exil, oder der Strafaufenthalt in einem fremden Lande. Einen ins Elend verweisen, d. h. ihn zur Strafe in ein fremdes entlegenes Land verweisen oder verbannen. Elendthier heißt ein dem Hirsche ähnliches Thier in den nordischen Ländern, weil man vormals glaubte, es bekomme zuweilen das Elend, d. h. die Fallsucht.

eleodorisches Wachs, s. eldodorisches.

Elephant, das größte Landthier, wovon eine Gattung in Asien, die andre in Afrika einheimisch ist. — Elephantenorden, ein dänischer Ritterorden, dessen Ursprung von Canut VI. und dem Jahre 1188 hergeleitet wird. Die Ritter tragen einen mit fünf Diamanten in Form eines Kreuzes gesetzten Elephanten an einem blauen Bande. Elephantenpapier ist großes starkes holländisches und französ. Schreibpapier, 30 Zoll breit und 24 Zoll hoch, das einen Elephanten zum Zeichen führt und besonders zu Kupferstichen gebraucht wird. Dergleichen Papier wird auch in Cassel und Augsburg gemacht. — Elephanthiasis, der stärkste Grad des Aussatzes in den Morgenländern, wobey der ganze Körper mit einer spröden, der Elephantenhaut ähnlichen Rinde überzogen ist.

eleusinische Geheimnisse, waren geheime nächtliche Feste, welche der Göttin Ceres zu Ehren alle 5 Jahre zu Eleusis in Griechenland von den Frauenspersonen gefeyert wurden, und wobey es nicht gar

sittsam herging. Man versteht aber auch darunter die geheimen Lehren, welche denen mitgetheilt wurden, die im Tempel der Ceres zu Eleusis waren eingeweiht worden. Kein Ungeweihter durfte in dieß Heiligthum eintreten, und wer von den Geheimnissen etwas ausplauderte, ward mit dem Tode bestraft. Man kann daher auch nicht bestimmt angeben, worin diese Geheimnisse bestanden haben; jedoch weiß man, daß den Eingeweihten viele geläuterte Religionsbegriffe mitgetheilt wurden, die man dem Volke aus Politik vorenthielt. Der Oberpriester hieß Hierophant, und die Aufnahme geschah unter vielen schauderhaften Gebräuchen.

Eleutheronomie, (griech.) die Lehre von der sittlichen Freyheit (d. i. die Freyheit, dem Vernunftgesetz gemäß zu handeln). Nach Kant ist sie das Gegentheil der Eudämonie oder Glückseligkeitslehre.

Elevation, (lat.) die Erhebung, Erhöhung, z. B. der Kanonen und Bombenkessel, um sie nach der Entfernung zu richten. Insbesondre die Polhöhe, d. i. die Höhe des Pols, so weit er von dem Horizont eines Ortes entfernt ist. In der katholischen Kirche ist die Elevation das Emporheben des sogenannten Allerheiligsten oder der konsecrirten (geweihten) Hostie und des konsecrirten Kelches, wobey geklingelt wird. eleviren, erheben, erhöhen. In der Kaufmannssprache heißt, den Protest eleviren: einen protestirten (zurückgewiesenen) Wechsel mit der nächsten Post zurücklaufen lassen. Die Holländer sagen dafür: den Protest lichten.

Eleve, der Zögling, er sey Knabe oder Mädchen. Ein Hofmeister z. B. geht mit seinen Eleven, Zöglingen spatzieren.

eleviren, s. Elevation.

Elfen oder Alpen sind, nach der altnordischen Fabellehre, Geister oder Untergötter, welche die Alpen, d. i. hohe Berge bewohnen sollen; ähnlich den Faunen, Satyren, Nymphen der Griechen und Römer.

Elfenbein nennt man die oft 7 bis 8 Fuß langen und über 150 Pf. schweren Zähne des Elephanten.

eliciren, herauslocken, z. B. ein Geheimniß.

elidiren, ausstoßen, wegwerfen, insbesondre einen Buchstaben des Wohlklangs oder Sylbenmaaßes wegen; z. B. sel'ge statt selige; was man auch verschlucken nennt. Eine dergleichen Wegwerfung oder Verschluckuug nennt man Elision. — Elite, (fr.) die Auswahl; öfterer aber der Ausbund, das Auserlesene, Ausgesuchte, der Kern, z. B. eines Kriegsheers. Die Elite der schönen Welt war auf diesem Balle zugegen, d. i. der Aushub oder Hub.

eligibel, (lat.) wahlfähig, zur Wahl tüchtig oder geschickt. Eligibilität, die Wahlfähigkeit. eligiren, auslesen, auswählen.

eliminiren, (lat.) fortschaffen, ausstoßen, z. B. aus der Gesellschaft; im gelindern Sinne: entfernen.

Elision, Elite, s. kurz vorher elidiren.

Elixir, (lat.) ein Absud, oder eine Auflösung kraftvoller Heilmittel in Wasser; ein Arzneytrank. S. Extract.

Ellering, s. Ellritze.

Ellipse oder Ellipsis, (gr.) die Weglassung oder Auslassung eines zum völligen Sinne gehörigen Wortes, weil es leicht hinzugedacht werden kann. So machen z. B. die Kaufleute Ellipsen, wenn sie schreiben: Ihr Geehrtes (Schreiben) vom sechsten dieses (Monats) habe (ich) erhalten. Desgl. heißt Ellipse eine krumme Linie, welche durch schiefen Durchschnitt eines Kegels entsteht; auch Kegelschnitt genannt.

Ellritze, Ellering, ein kleiner eßbarer Bach- und Flußfisch, noch kleiner, aber schöner gefleckt, als der Gründling.

Elmeshorn, ein königl. dänischer beträchtlicher Flecken im Herzogthum Holstein mit 3000 Einwohnern, die auf ihren kleinen Schiffen oder Evern aus der Aue in die Elbe mit Holz handeln, auch viele Holzkohlen nach Holland führen.

Elnbogen, eine Stadt in Böhmen an der Eger mit einem festen Bergschloß und 2000 Einwohnern. Sie hat den Namen daher, weil die vorbeyfließende Eger eine Krümmung macht, die einem Elnbogen ähnlich ist.

Elocation, (lat.) die Vermiethung oder Verpachtung; desgl. die Ausstattung einer Tochter.

Elocution, (lat.) die Ausrede, oder die Art des mündlichen Vortrags, wobey es darauf ankommt, ob man deutlich, vernehmlich und verständlich spricht, nicht zu leise, zu geschwind oder zu langsam; ob man die Worte und Redesätze dem Sinne und Zusammenhange gemäß verbindet und trennet u. s. w. Die Elocution ist von der Pronunciation, d. i. der Aussprache der einzelnen Worte und Laute zu unterscheiden. Ein Prediger z. B. kann jedes Wort richtig pronunciren, und doch dabey eine fehlerhafte Elocution haben, die seinen Vortrag widrig und unverständlich macht, wenn er z. B. zu sehr dehnt oder zu hastig spricht, bey den Unterscheidungszeichen nicht gehörig inne hält u. dgl. m.

Eloge, (fr. Elohsche) lat. elogium, das Lob, die Lobrede; z. B. er hat mir eine große Eloge gemacht.

Elongation, (lat.) heißt in der Sternkunde der Winkel, unter dem uns ein Wandelstern (Planet) von der Sonne abzustehen scheint; der Abstandswinkel.

Eloquenz, (lat.) die Wohlredenheit, Beredtsamkeit.

Elrich, die Hauptstadt der Grafschaft Hohenstein im Amte Clettenberg mit fünfthalbhundert Häusern, dem Könige von Preußen gehörig. Es sind daselbst einige Manufacturen.

Elsaß, eine französische Provinz, in den Departements Ober- und Niederrhein gelegen, grenzt an den Rhein, Sundgau, Lothringen und die Unterpfalz. Mit Inbegriff des Sundgau hat der Elsaß über 500000 Einwohner. Dieß schöne, an Getraide, Wein, Tabak, Krapp, Hanf und Baumfrüchten überaus fruchtbare Land gehörte vormals zu Deutschland; im Münsterschen Frieden aber 1648 ward es ganz an Frankreich abgetreten. Elsaßzabern, franz. Saverne, ist eine Stadt in Niederelsaß, 4 Meilen von Strasburg.

Elsfleth, ein großer zum Herzogthum Oldenburg gehöriger Flecken an der Weser, 2 Meilen von Oldenburg. Der vormalige sehr einträgliche Elsflether Zoll ist beym Friedensschlusse 1803 aufgehoben worden.

Elsterwerda, ein Städtchen und Schloß im sächsischen Churkreise an der schwarzen Elster, im Amte Großenhayn.

Elterlein, eine kleine Stadt im sächsischen Erzgebirge, zum Amte Grünhayn gehörig.

Elucubration, (lat.) eigentlich eine nächtliche Ausarbeitung; d. i. ein (auch unter mühsamen Nachtwachen ausgearbeitetes) gelehrtes Werk.

eludiren, (lat.) verspotten; dann ausweichen, vereiteln, fruchtlos machen; z. B. ein Gesetz eludiren, d. h. ihm ausweichen; alle Bemühungen eludiren, d. i. sie fruchtlos machen. Elusion, die Verspottung, desgleichen die Vereitelung, Fruchtlosmachung.

Elva, Elba, eine Insel auf dem Toskanischen Meere in Italien, zu Frankreich gehörig. Es wird daselbst viel Eisen, Magnetstein, Schwefel, Vitriol, Zinn und Bley gegraben.

Elvas, Elva, eine Stadt und Grenzfestung gegen Spanien, im Königreich Portugall. Die Gegend bringt guten Wein und vortreffliches Oel.

Elwangen, eine Stadt in Schwaben unweit Nördlingen mit 5000 Einwohnern; gehört seit 1803 an Wirtemberg. Die umliegende Gegend wird Virgaund genannt.

Elysium, elysäische Felder, elysische Gefilde, nannten die Griechen und Römer die reizenden Gegenden, welche sie den guten Menschen zum Aufenthalte nach dem Tode anwiesen; eben so viel als der Himmel,

oder das Paradies. Dichterisch pflegt man auch eine vorzüglich schöne Gegend, besonders ein reizendes Thal, ein Elysium zu nennen. — Auch wird eine überaus milde und reizende Gegend bey der Stadt Baja in Neapel, wo fast beständiger Frühling und Sommer ist, die elysäischen Felder genannt.

Elzivirs, nennt man schöne Ausgaben von meist lateinischen Büchern, die im sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert in einer holländischen Buchdruckerey herauskamen, welche einige nach einander folgende Besitzer, Namens Elzivir, hatten.

emaceriren, (lat.) ausmärgeln, mager machen, aushungern.

Email, (fr. Emalli') Schmelz oder Schmelzglas, d. i. eine in Venedig erfundene Glasart oder sogenannter Fluß, der aus dem feinsten Krystallglase und einem Zusatz von Zinn oder Bleyasche durch die Schmelzung bey starkem Feuer und Beymischung von allerley Farben bereitet wird, und womit Metalle, wie mit einer Porcellanrinde, überzogen werden. Emaillemalerey, Schmelzmalerey, bey welcher gemalte Bilder und Figuren im Feuer eingebrannt werden. emailliren, in Schmelzarbeiten oder überschmelzen. Eine emaillirte Dose, eine Dose von geschmelzter Arbeit. Emailleur, (Emalljöhr) einer, der Schmelzarbeit verfertigt; auch auf Schmelzglas mit Farben mahlt und sie einbrennt.

Emanation, (lat.) der Ausfluß, das Ausfließen. In der Philosophie versteht man unter dem Emanationssystem die Lehre vom Ausflusse der Geisterwelt und der menschlichen Seelen insbesondere aus dem höchsten Wesen. In der Geschichte der Schultheologie ist es die Vorstellung von dem Sohne und heil. Geiste, als Ausflüssen der Gottheit. In der Naturlehre versteht man darunter die Meynung Newtons (Njut'ns), nach welcher die Lichtstrahlen ausfließende oder ausströmende Theilchen aus leuchtenden Körpern seyn sollen. Man sagt für Emanationssystem auch Emissionssystem. emaniren, ausfließen. Von Gesetzen oder Landesverordnungen gesagt, heißt es: ausgeben; z. B. es sind aus der jetzigen Versammlung der Stände mehrere neue Verordnungen emanirt. So auch: aus dieser philosophischen Schule sind schädliche Grundsätze emanirt (ausgegangen).

Emancipation, (lat.) die Freygebung oder Entlassung, z. B. aus der Leibeigenschaft oder der väterlichen Gewalt. emancipiren, frey- oder losgeben, entlassen. Er emancipirte sich, d. h. er nahm sich heraus, unterfing sich, etwas Gewisses zu sagen oder zu thun.

emaniren, s. kurz vorher Emanation.

Emballage, (fr. Angballahsche) das Verpacken (von Waaren oder Büchern); z. B. es ist etwas pro Emballage, d. i. fürs Verpacken, zu entrichten. Auch das zum Verpacken Genommene, die Packhülle oder das Packzeug selbst wird Emballage genannt; z. B. die Emballage ist noch zu gebrauchen. emballiren, verpacken, einpacken, einballen. Emballirung, die Einballung, Verpackung. Man sagt auch einballiren, Einballirung.

Embargo, (span.) der Beschlag oder Arrest, der auf fremde im Hafen liegende Kaufmannsschiffe (bey bevorstehender oder schon geschehener Kriegserklärung) gelegt wird; z. B. die Engländer haben in allen ihren Häfen auf die spanischen Schiffe ein Embargo gelegt, d. h. sie in Beschlag genommen, sie nicht auslaufen lassen.

Embarquement, (fr. Angbarkemang) die Einschiffung. embarquiren, einschiffen, ins Schiff bringen; z. B. eine Anzahl Truppen embarquiren.

Embarras, (fr. Angbarrah) die Verwirrung, Verlegenheit; z. B. er befindet sich in einer großen Embarras. embarrassant, (—sang) verwirrend, desgl. beschwerlich, lästig, hinderlich. embarrassiren,

verwirren, in Verwirrung oder Verlegenheit setzen. embarrassirt, verwirrt, verlegen.

Embarren, (Angbarren) nennt man in Petersburg gewisse Magazine oder Vorrathshäuser, besonders für Hanf. Sie machen ein mit Bogengängen rings umgebenes Gebäude aus, dessen längste Seite an 4000 Fuß beträgt und auf einer Insel der kleinen Newa steht. Alle Kaufleute haben darin ein oder mehrere Gewölbe und müssen ihre Waaren dahinbringen. Hart daneben stehen die Zollgebäude.

Embden, Emden, die Hauptstadt im Fürstenthum Ostfriesland am Flusse Ems, ist befestigt, groß und reich, und hat ohngefähr 8000 Einwohner. Alle 3 christliche Religionspartheyen haben hier freye Uebung. Außer dem Handel, welchen man hier zu Wasser treibt und der Heringsfischerey insbesondre giebt es auch Zwirn- Strumpf- Baumwollen- und Lederfabriken. Sie steht unter königl. preußischer Hoheit.

embelliren, (fr. angbelliren) verschönern; z. B. einen Garten durch neue Anlagen, Denkmäler u. dgl. Embellissement, (—mang) die Verschönerung.

Emblem, (lat. griech. spr. Emblehm) ein Sinnbild, d. i. eine bildliche Darstellung, wie z. B. der Fleiß eines Jugendlehrers unter dem Bilde eines Ackermanns, der Saamen ausstreut, vorgestellt wird. Gemeiniglich sind die Embleme mit einer kurzen Ueberschrift oder einem erklärenden Denkspruch, welcher die Devise genannt wird, versehen. emblematisch, sinnbildlich, z. B. ein emblematisches Gemählde; emblematisiren, sinnbildern; in Sinnbildern vorstellen oder ausdrücken.

Emboitement, (fr. Angbodtemang) eigentl. das Einschachteln oder die Einschachtelung, d. i. in der Redekunst diejenige Eigenschaft der Schreibart, da immer ein Satz in den andern geschoben und gleichsam geschachtelt wird, wie man kleinere Schachteln in größere schiebt. Wir pflegen eine solche Schreibart eine verschlungene zu nennen. Die Verschlungenheit der Perioden, sagen wir, erschwert das Verstehen.

Embolismus, (griech.) Embolism, die Einschaltung eines Monats im griechischen Kalender.

Embonpoint, (fr. Angbongpoeng) die Wohlbeleibtheit. Ein scherzhafter Ausdruck von einer Person, die sehr wohlgenährt aussieht. Er sorgt für sein Embonpoint, d. h. er thut seinem Leibe etwas zu Gute.

Embouchure, (fr. Angbuschüre) die Mündung eines Stroms oder Flusses; das Mundloch oder der Ansatz einer Flöte; die Oeffnung eines Hohlweges.

embrassiren, (fr. angbrassiren — ist von embarassiren [s. dieses] wohl zu unterscheiden) umarmen. Embrassade und Embrassement, die Umarmung.

Embrasure, (fr. Angbrasüre) die Schießscharte. Desgl. die innere Fenstervertiefung oder der Fensterbogen.

embrouilliren, (fr. angbrulliren) verwirren, in Unordnung bringen. embrouillirt, verwirrt, verwickelt. S. brouilliren.

Embryo, Embryon, (griech.) eine unreife, noch nicht völlig entwickelte und gestaltete Leibesfrucht, oder das Ungebohrne. Genau genommen versteht man unter Embryo eine Leibesfrucht, die noch nicht 3 Monate alt ist. In der Pflanzenlehre sind Embryonen die zarten Keime, aus welchen die Frucht sich entwickelt; die Fruchtkeime.

Embs, ein Flecken mit 500 Einwohnern in der Grafschaft Diez, unter Hessendarmstädtischer Hoheit, wegen der nahe dabey gelegenen warmen Bäder bekannt. Im Embser Bade versammelten sich im Jahr 1786 die Erzbischöfe von Maynz, Trier, Cöln und Salzburg und brachten die Embser Punctation zu Stande, d. i.

einen Entwurf über verschiedene Puncte, welche die Erhaltung und Wiederherstellung der ursprünglich bischöflichen Rechte in Deutschland und die Abstellung der päpstlichen Eingriffe zum Gegenstande hatten.

Embuscade, (fr. Angbüscade) der Hinterhalt; der Ort, wo Mannschaft versteckt liegt, um den Feind zu beobachten oder ihm aufzulauern.

Emden, s. Embden.

emendiren, (lat.) verbessern; insbesondere falsche Lesarten in den Werken der Alten berichtigen, d. h. die ursprüngliche richtige Lesart wiederherstellen; z. B. er hat den Terenz emendirt (mit verbesserten Lesarten) herausgegeben. Ein Verbesserer in diesem Sinne heißt Emendator, und die Verbesserung oder Berichtigung Emendation.

emergiren, (lat.) eigentl. auftauchen oder emportauchen (aus dem Wasser). Uneigentl. emporkommen, aufkommen, berühmt werden. In Frankreich z. B. sind neue Durchlauchten und Excellenzen emergirt (aufgekommen). Emergens novum, in der Rechtssprache, ist ein sich hervorthuender neuer Umstand, wodurch die Sache eine andere Gestalt gewinnt. Emersion, in der Sternkunde: der Austritt eines verdunkelten Himmelskörpers aus dem Zustande der Verfinsterung.

Emeritus, (lat.) einer, der ausgedient hat, d. i. wegen Alters oder Schwachheit seiner Amtsdienste entlassen und in den Ruhestand versetzt worden ist. Man sagt auch: er ist emeritirt, oder: pro emerito erklärt, d. h. in den Ruhestand gesetzt (mit Pension oder Gnadengehalt).

Emersion, s. kurz vorher emergiren.

emerveillirt, (fr. —welljirt) verwundert, in Verwunderung gesetzt.

Emeticum, (lat. griech.) Emetik, ein Brechmittel. Emetologie, die Lehre von den Brechmitteln.

Emeute, (fr. Emöht') der Aufstand, Auflauf.

Emigrant, ein Auswanderer, d. i. einer, der freywillig, oder doch nicht eigentlich gezwungen oder verwiesen sein Vaterland verläßt, um anderswo zu leben; z. B. in der ältern Zeit die Salzburger Emigranten, und in der neuern die französischen. Emigration, die Auswanderung. Es hat während der französischen Revolution eine zweymalige Emigration statt gefunden. Zu der ersten gehören die Prinzen und ein großer Theil des Adels, welche ihr Vaterland verließen, um sich mit Gewalt wieder den Weg in dasselbe zu bahnen und die alte Verfassung wieder herzustellen. Die zweyte begreift diejenigen, welche während der Schreckensregierung Frankreich aus Furcht verließen. Emigré, Emigrirter, ein Ausgewanderter. emigriren, auswandern.

Emil ist der Titel einer von dem französischen Schriftsteller Joh. Jak. Rousseau (Russoh) herausgegebenen Schrift in 4 Bänden über die Erziehung, deren Grundsätze jedoch nicht durchaus richtig und anwendbar sind.

eminent, (lat.) hervorragend, hervorstechend, ausgezeichnet; z. B. eminente Verdienste. Eminenz, die Hoheit oder Erhabenheit, ist ein Titel, der den Kardinälen, (sonst auch den geistlichen Churfürsten) wie auch dem Großmeister von Malta, beygelegt wird, und ihnen zuerst vom Papst Urban VIII. im Jahr 1627 ertheilt worden ist. eminiren, hervorragen, hervorstechen.

Emir heißt jeder arabische Fürst. Desgleichen auch ist es ein Beyname derer, die von Mahomed durch seine Tochter, Fatime, abstammen. Dieses Abstammungsrecht gilt sowohl von Vätern als von Müttern. Heyrathet eine Emire auch einen, der nicht Emir ist, so sind ihre Kinder dennoch gebohrne Emirs. Sie haben das Vorrecht, einen Turban von grüner Farbe zu tragen, welches die Farbe Mahomeds ist, und werden

Scherifs, d. i. Heilige, genannt. Auch können sie bey keinem weltlichen Richter, sondern bloß bey dem Emir Baschi oder Nakib-Scherif, dem Verwahrer von Mahomeds Fahne, der ihr Oberhaupt ist, belangt werden, und ihre Bestrafung, wenn sie dieser nöthig findet, geschieht nur in Geheim. Ohngeachtet es unter ihnen die liederlichsten und ausschweifendsten Leute giebt, so stehen sie dennoch in vorzüglicher Achtung, und ihr Zeugniß ist entscheidend; auch werden aus ihnen die Vorsteher der Haupttempel oder Moscheeen gewählt. Sie zeichnen sich vor Andern durch einen heftigen Haß gegen die Christen aus. Emir Achor, der Stallmeister. Emir Alem, der Vicarius des Nakib-Scherifs, trägt die Fahne Mahomeds, wenn sie mit ins Feld genommen wird. Emir Hadschii, der Anführer der Pilgrime oder Caravanen, die nach Mekka gehen; gewöhnlich der Pascha oder Statthalter von Damascus.

Emissaire, (fr. Emissär) ein ausgeschickter Kundschafter; ein Ausspäher, mit geheimen Aufträgen an fremde Orte geschickt. Während der französischen Revolution witterte man in Deutschland überall französische Emissäre oder Emissarien, die beauftragt seyn sollten, heimliche Unruhen zu erregen. Emission, eine geheime Gesandtschaft zu obigem Zwecke.

Emmedingen, eine kleine Stadt im Breisgau, 2 Meilen von Freyburg, gehört seit 1800 an Frankreich.

Emmenologie, (griech.) die Lehre von der monatlichen Reinigung.

Emmerich, eine wohlgebaute Stadt mit 5000 Einwohnern am Rhein, im Herzogthum Cleve. Es wird von hier aus nach Holland gehandelt. Die Katholiken haben hier Kirchen und Klöster; aber auch Protestanten und Mennoniten freye Religionsübung.

Emmerland, heißt die Landschaft um den Fluß Emmer in Westphalen in der Grafschaft Lippe.

Emmeublement, (fr. Ammöbelmang) der Hausrath, das Zimmergeräth; Alles, was zur innern Einrichtung einer Wohnung gehört, z. B. Tische, Stühle, Vorhänge u. dgl. emmeubliren, mit Hausrath versehen, einrichten.

Emolliens, (lat.) etwas Erweichendes. Emollientia, in der Arzneylehre: erweichende Mittel.

Emolument, (lat.) der Vortheil oder Nutzen. Insbesondre der Amtsertrag. Zuweilen sind auch Emolumente die Nebeneinkünfte. Wer das Emolument genießen will, muß auch das Onus (die Last) tragen: wer z. B. ein Stück Land benützen will, muß auch die Abgaben entrichten, oder die vorbeygehende Straße in Stand erhalten u. dgl.

Emotion, (lat.) die Gemüthsbewegung, die Rührung, Aufwallung des Gefühls.

empaquetiren, (fr. angpacketiren) einpacken.

empastirt, (fr. angpastirt) s. impastiren.

Empechement, (fr. Angpeschemang) das Hinderniß, der Aufhalt (nicht Aufenthalt, wie man gewöhnlich sagt). Auf einer Reise z. B. tritt ein unangenehmes Empechement ein. empechiren, verhindern. empechirt, verhindert.

Empfindnisse sind gewisse Spuren, welche von gehabten Empfindungen oder Eindrücken in unserm Herzen zurückbleiben. Sie unterscheiden sich von den Empfindungen dadurch, daß sie nicht vorübergehend, sondern eine Zeitlang anhaltend und bleibend sind. Man kann sie auch fortdauernde Rührungen nennen. So ist z. B. die Freude über erworbene Fertigkeiten im Guten eben so wohl als die Schaam über uns anklebende Unvollkommenheiten ein Empfindniß. Empfindsamkeit ist die Fähigkeit des menschlichen Herzens, durch etwas, das wirklich rührend ist, leicht gerührt zu werden. Ist die Empfindsamkeit übertrieben, und dem Gegenstande, durch den sie erregt wird, nicht an-

gemessen, so heißt sie Empfindeley.

Emphăse, emphăsis, (griech.) der Nachdruck, den man im Reden oder Lesen auf ein Wort oder eine Stelle legt. emphatisch, mit Nachdruck, nachdrucksvoll.

emphraktisch, (griech.) verstopfend; wird von Arzneymitteln gebraucht. Emphraxis, die Verstopfung.

Emphyteusis, (griech.) der Erbpacht, das Erblehn. emphytevtischer Contract, ein Erbzinscontract; ein emphytevtisches Gut: ein Erbzinsgut. Emphyteuta, der Erbzinsmann.

Empirie, (griech.) die Erfahrungskunde d. i. die Kenntniß, die man aus der Erfahrung schöpft. Empiriker, Empiricus, einer, der etwas ohne wissenschaftliche Grundsätze, bloß durch Versuche, Uebungen und aus Erfahrungen gelernt hat. Insbesondere ein Arzt, der, ohne Theorie oder wissenschaftliche Kenntnisse, bloß nach Erfahrungen die Krankheiten behandelt. empirisch, erfahrungsmäßig, in der Erfahrung gegründet, oder davon abstrahirt, d. h. hergenommen; z. B. ein empirischer Satz: ein Erfahrungssatz; empirische Psychologie: die Erfahrungsseelenkunde, d. h. diejenige Wissenschaft, welche sich damit beschäftigt, die menschliche Seele aus ihren Erscheinungen und Wirkungen kennen zu lernen. Empirismus, in der Philosophie, heißt diejenige Art zu philosophiren, bey welcher alle Vernunfterkenntnisse von der Erfahrung abgeleitet, oder alle Beweise a posteriori, d. i. durch die Sinne, geführt werden. (S. a posteriori.) Einer, der so philosophirt, wird ein Empirist genannt.

Emplacement, (fr. Angplaßemang) die Lage, der Platz; uneigentl. die Anstellung zu einem Posten.

Emplastrum, (lat. griech.) ein Pflaster.

Emplette, (fr. Angplette) der Einkauf von Waaren). Empletten machen: einkaufen.

employiren, (fr. angplojiren) anlegen, anwenden, z. B. er hat sein Geld wohl employirt (angelegt). Ich kann dieß noch zu etwas Besserm employiren (anwenden). Desgl. anstellen versorgen. Daher ein Employirter, ein Beamteter, Bediensteter.

emportirt, (fr. angportirt) aufgebracht, entrüstet. Emportement, (—mang) die Hitze, das aufgebrachte Wesen.

Empressement, (fr. —mang) die Beschäftigkeit, der Eifer, die Begierde; z. B. etwas mit empressement (Eifer) betreiben. empressirt, eifrig, emsig, erpicht. sich empressiren, sich beeifern.

Empyrĕum, (lat. griech.) der Feuerhimmel. Dichterisch: der Himmel überhaupt; der Sitz der Seligen. empyreisch, himmlisch.

Empyreuma, (griech. —revma) der brandichte Geruch gewisser angebrannter Sachen: das Brandichte oder die Brandigkeit. empyrevmatisch, brandicht, z. B. das empyrevmatische (brandichte oder brenzliche) Oel des gemeinen Brandtweins.

Emtio, (lat.) der Kauf; kommt in der Rechtssprache in einigen Zusammensetzungen vor; z. B. emtionis iure, nach dem Kaufrechte; emtionis lege, nach dem Kaufgesetze. Emtor, der Käufer. Emtrix, die Käuferin.

Emulation, (lat.) die Nacheiferung, der Nacheifer. emuliren, nacheifern. Zwey Staatsbeamte z. B. emuliren, d. h. einer ist auf das Ansehen des Andern eifersüchtig; Einer sucht sich über den Andern emporzuheben.

Emulsion, (lat.) in der Arzneylehre: ein kühlender Trank; z. B. Mandelmilch.

Enallăge, die Verwechselung. So heißt in der Sprachlehre eine Figur, nach welcher ein Redetheil für den andern und bey den Zeitwörtern (verbis) eine Zeit (tempus) für die andre gesetzt wird.

en blanc, (fr. ang blank) in bianco, (ital.) gemeiniglich in blanco, offen, unausgefüllt gelassen; wenn z. B. in einer Anweisung

der Platz, wo die zu hebende Summe angegeben werden soll, vor der Hand weiß oder leer gelassen wird. S. auch Blanquet.

encadriren, (fr. angkadriren) einfassen (ein Gemählde in einen Rahmen), einrahmen.

encanailliren, sich, (fr. angkanalljiren) sich zu schlechten Leuten gesellen, mit Lumpengesindel vermengen.

en carriere, (fr. ang karriähr) im vollen Lauf oder Jagen. S. Carriere.

encaustisch, (griech.) eingebrannt. encaustische Mahlerey oder Encaustik ist die eine lange Zeit für verlohren gehaltene Malerey der Alten, insbesondere der Phönicier oder Punier, wo man sich des Wachses statt des Oels bediente und die Bilder einbrannte. Auch die wiedergefundene Wachsmalerey, (s. eläodorisches Wachs) wird die encaustische genannt, ob man gleich dabey das Gemalte nicht einbrennt.

en chef, (fr. ang Scheff) als Oberhaupt. General en chef, der Oberbefehlshaber, Obergeneral. S. Chef.

Enchainement, (fr. Angschänemang) die Verkettung; auch uneigentlich, z. B. der Umstände. enchainiren, anketten, verketten.

enchantiren, (fr. angschangtiren) bezaubern. Von dem Reize einer Person oder Sache ganz enchantirt, bezaubert seyn.

Enchiridion, (griech.) ein Handbuch, d. h. ein Buch, das man zur Erlernung einer Wissenschaft immer bey der Hand haben muß.

Encomium, (lat. griech.) die Lobrede; z. B. auf die Mäßigkeit, Arbeitsamkeit. encomium moriae: Lob der Narrheit.

encore, (fr. angkohr) noch einmal! S. ancora.

encouragiren, (fr. angkuraschiren) aufmuntern, ermuntern, Muth machen zu einer Sache; z. B. Jemanden encouragiren, in die Lotterie zu setzen. Encouragement, (—mang) die Ermunterung oder Aufmunterung, Anfeuerung.

Encratiten, (griech.) Enthaltsame. So nennte man im zweyten Jahrhundert eine gewisse Secte unter den Christen, deren Glieder sich verschiedener Genüsse, z. B. des Fleisches und des Weines, enthielten, um damit den Himmel zu verdienen.

Encriniten, (griech.) Seelilien, Liliensteine, d. i. Versteinerungen von Thieren, die man jetzt nicht mehr lebendig findet.

Encyclopädie, (griech.) der Inbegriff des Wissenswürdigen oder aller Wissenschaften zusammengenommen. Desgl. eine kurze gedrängte Darstellung der Hauptgrundsätze aller Wissenschaften oder einer einzelnen insbesondre, wofür man auch sagen kann: Einleitung in eine Wissenschaft und ihre sämmtlichen Fächer, z. B. juristische Encyclopädie, Einleitung in die Rechtswissenschaft. Schulencyclopädie: der Inbegriff, kurze Begriff oder Abriß aller Schulwissenschaften, d. h. derjenigen, welche in Schulen gelehrt werden sollen. Eine allgemeine Encyclopädie kann entweder systematisch, d. h. nach gewissen Fächern oder Classen, oder alphabetisch geordnet seyn. Im letztern Falle ist sie eben so viel als Reallexicon oder Sachwörterbuch. Ein sehr großes und schätzbares Werk dieser Art ist Krünitzens Encyclopädie.

Endeixis, (griech.) lateinisch: indicatio, in der Arzneylehre: die Anzeige oder die Zeichen einer Krankheit.

endemisch, (griech.) was einem Volke oder Lande eigen ist. endemische Krankheiten oder Endemieen: die gewissen Gegenden und Oertern besonders eigen sind und in der Lage derselben oder andern örtlichen Umständen ihren Grund haben; örtliche Krankheiten. So war z. B. das vor einigen Jahren in Wittenberg grassirende bösartige Scharlachfieber endemisch (nicht allgemein, sondern örtlich). Auch das gelbe Fieber wird von manchen Aerz-

ten zu den endemischen, gewissen Himmelsstrichen besonders eigenen Krankheiten gerechnet. endemisch muß nicht mit epidemisch (s. dieses) verwechselt werden, obgleich endemische Krankheiten an den Orten, wo sie sich erzeugt haben, zugleich epidemisch, d. h. umgehend oder herrschend sind.

Enden sind die Zacken an den Geweihen der Hirsche; daher Sechzehnender; ein Hirsch mit sechzehnzackigtem Geweihe.

en detail, s. Detail.

endettirt, (fr. angdettirt) verschuldet, mit Schulden beladen; von Detten, Schulden.

endossiren, (fr. angdossiren, von en, in, und dos, der Rücken oder die Rückseite) auch indossiren, einen Wechsel einem andern überlassen, und ihn dadurch zum Eigenthümer desselben machen, welches geschieht, indem der Inhaber auf die Rückseite des Wechsels schreibt: Für mich an N. N. oder auch bloß seinen Namen und den Tag der Uebertragung hinzusetzt. Man bedient sich dafür auch des Worts giriren (schiren) umschreiben. Endossement, (—mang) Indossirung, die Uebertragung, Ueberlassung des Wechsels von dem darin benannten Inhaber an einen Andern. Derjenige, der solchergestalt einen für ihn gestellten Wechsel auf einen Andern überträgt oder ihm überläßt, heißt Endossent (Angdossent) oder Indossent; der Andere, auf welchen er übergetragen worden ist: Indossat.

Endymion, war in der Götterlehre der Alten ein Sohn Jupiters von so bezaubernder Schönheit, daß sogar die keusche Diana sich in ihn verliebte, und nachdem sie ihn entführt hatte, an 50 Töchter mit ihm zeugte. Weil sie ihn zuerst schlafend fand, so wird der Endymion von den Malern gemeiniglich schlafend gebildet. Ein Jüngling, schön wie Endymion, kommt bey unsern Dichtern und Romanschreibern häufig vor.

en echelon, s. Echelon.

Energie, (griech.) bezeichnet einen hohen Grad von Kraft, wofür man auch Kraftfülle oder Vollkraft sagen kann; z. B. Energie der Gedanken und des Ausdrucks, d. i. Kraftfülle oder hohe Stärke der Gedanken und des Ausdrucks. Es fehlt vielen Obern an der Energie die zur Ausführung ihrer guten Absichten erforderlich ist, d. h. an innerer Kraft, welche die Festigkeit und Beharrlichkeit in sich schließt. energisch, kraftvoll oder mit Kraftfülle; z. B. ein energischer Ausdruck, d. i. ein starker, kraftvoller. Er handelte energisch, d. h. mit Kraftfülle. — Energumenen, Energuměni, Besessene, Schwärmer, Tollhäusler. Man nennte in der ersten christlichen Kirche diejenigen so, welche vorgeblich vom bösen Geiste besessen waren, oder die aus dem Heidenthume zum Christenthume übertraten. In der einfachen Zahl: Energumĕnus, Energumène (—schümehn).

enerviren, (lat.) entnerven, die Nerven abstumpfen, schwächen; z. B. durch Wollust wird der Körper enervirt. Uneigentl. ein enervirter Staat: dessen Kräfte geschwächt sind, oder dessen Wohlstand zerrüttet ist. Enervation, Enervirung, die Entnervung, Schwächung.

en famille, (fr. ang Famillje) in Familie, d. h. ganz allein mit den zum Hause gehörigen Personen, z. B. speisen.

en faveur, s. Faveur.

enfantin, (fr. angfangteng) was Kindern eigen ist; nach Art der Kinder, oder kinderlich. (Die Wörter kindisch und kindlich bezeichnen andere Begriffe.)

Enfilade, (fr. Angfilade) eine ununterbroche Reihe oder Folgereihe von Dingen, z. B. von Zimmern. enfiliren, eigentlich einfädeln oder anreihen, z. B. Perlen. Uneigentlich: verwickeln, verstricken; z. B. Sie hat ihn dergestalt enfilirt, daß er nicht wieder los kann. In der Kriegssprache heißt es: der Länge nach bestreichen oder beschießen, z. B. feindliche Werke.

enfin, (fr. angfeng) eigentlich: endlich. Es wird immer da ins Deutsche eingeflickt, wo man sagen will, und eben so gut sagen könnte: Kurz, oder: mit einem Worte.

en front, (ang frong) in der Kriegssprache: vorn an, im Vordergliede, in der ersten Reihe.

enflamiren, (fr. angflamiren) entflammen, entzünden.

Enfoncement, (fr. Angfongsemang) in der Malerey: die Vertiefung.

Engadin, Engadein, Innthal, ein Gebiet in Graubündten, längs dem Flusse Inn, auf 16 Meilen lang und sehr volkreich. Man trifft darin ganze Dörfer von gemauerten Häusern, sehr gute Landstrassen und Brücken an. Die Einwohner sind evangelisch und reden die sogenannte romanische Sprache, die der lateinischen ähnlich ist, auch im Unter-Engadein Ladin genannt wird.

engagiren, (fr. anggaschiren) Dieß Wort, so wie das davon abgeleitete Engagement (—schemang), hat sehr vielerley Bedeutungen. Es heißt in Dienst nehmen oder annehmen; z. B. ein Kaufmann hat einen Handlungsdiener, eine Dame für ihre Kinder, eine Gouvernante (Erzieherin) engagirt. Beym Soldatenwesen heißt engagiren: anwerben. Desgl. verbindlich machen, verpflichten; z. B. er hat mich engagirt, ihm Nachricht zu geben. Oder sich engagiren: sich anheischig, verbindlich machen zu etwas. Er hat sich beym Militär engagirt, d. h. Dienste genommen. Seine Ehre für die Wahrheit einer Sache engagiren, heißt: sie verpfänden. Engagement, die Anwerbung, Annehmung, Verpflichtung, Verbindlichkeit, Anstellung; z. B. sein Engagement dauert noch ein Jahr, d. i. seine Dienstverpflichtung. Er hat ein vortheilhaftes Engagement übernommen, d. i. eine solche Anstellung oder Bedienung; wofür man auch zuweilen sagen kann: Verbindung; z. B. in ein Engagement treten. Sein Engagement läßt mich nicht zweifeln rc. d. i. sein gegebenes Wort. — engageant, (—schang) einnehmend, gewinnend; z. B. ein engageantes Betragen. In der Modesprache des vorigen Jahrhunderts waren Engageanten (Angaschanten) Frauenzimmermanschetten oder Handkrausen, die sie am Ermel des Oberkleides zu tragen pflegten.

Engelot, eigentl. Angelot, (engl. spr. Aendschlot) eine englische Goldmünze, 3 Rthlr, 14 bis 20 Gr. nach unserm Gelde.

Engelgroschen, ehemals 4 Gr. Engelthaler, ehemals 40 Gr. (Wegen des aufgeprägten Engels so benannt.)

Engelsburg, die, ist ein altes, rundes, sehr starkes und zu einer förmlichen Citadelle eingerichtetes Gebäude in Rom, in welchem sich das päpstliche Archiv befindet. Die Brücke, die zu diesem Gebäude führt, hat der Kaiser Hadrian erbaut. Italiänisch heißt sie Castello di St. Angelo (Anschelo).

en general, s. General.

Engerlinge, heißen die in der Erde befindlichen weißen dicken Maden, aus welchen die Maykäfer entstehen; desgl. auch andere den Engerlingen ähnliche Maden in der Haut des Rothwildprets und den Eingeweiden der Pferde.

England, s. Grosbritannien.

englische Curt oder Kurt, s. Curt. Die englische Krankheit, eine die Knochen angreifende Kindergicht, (in manchen Gegenden Zweywuchs genannt) hat diesen Namen erhalten, weil sie zuerst in den englischen Grafschaften Dorset und Sommerset zwischen den Jahren 1612 bis 1620 bemerkt ward. Sie entsteht hauptsächlich daher, wenn man die Kinder in den ersten Jahren besonders mit wässerichten und schwer zu verdauenden Mehlspeisen überfüttert. — Englische Krone, eine engl. Silbermünze, 1 Thlr. 13 bis 14 Gr. an Werth. — Engli-

scher Kutschwagen unterscheidet sich dadurch, daß die Decke des Kastens nicht gewölbt, sondern platt ist, auch die Seiten desselben ohne Schweifung, ganz gerade und gleich sind. — Englische Presse ist die glänzendere und bessere Zubereitung der englischen Waaren, z. B. der Zitze. Englische Pritsche, ein Sattel, der entweder keinen oder einen sehr unmerklichen Ester (s. d.), auch keine Vorderbauschen hat. — Englischer Haken, ein krummer bogenförmiger Haken, welcher in einer Pendeluhr auf einer gemeinschaftlichen Welle mit dem Perpendikel über dem Steigrade schwebt, und dazu dient, das Steige- Mittel- Minuten- und Bodenrad in gleichförmiger Richtung zu erhalten. Englischer Jagdsattel hat Vorderbauschen, aber keinen Ester. Englischer Wurstsattel ist der englischen Pritsche ähnlich, hat aber vorn und hinten eine weich ausgestopfte Wurst. — Das englische Horn ist ein Blasinstrument, von Holz, welches mit der Hoboe viel Aehnlichkeit hat, jedoch 5 Töne tiefer steht, als diese. Es hat aber weder das Angenehme, noch den grossen Umfang des Bassethorns. — Englisches Pflaster besteht aus Taffet, welcher mit Hausenblase und peruvianischem Balsam überstrichen wird.

Engroist, s. Grossirer. en gros, (fr. ang Groh) im Großen oder Ganzen. Das Gegentheil von en detail. S. dieses.

enharmonisch (in der Tonkunst) ist diejenige Beschaffenheit der Tonleiter bey den Alten, bey welcher die zwey ersten Intervalle kleiner als halbe Töne waren. Das enharmonische ist auf diese Art von dem diatonischen (s. dieses) verschieden.

en haie, (fr. ang Häh) in Nebenreihe; z. B. Soldaten paradiren en haie, d. h. in einer langen Reihe neben einander stehend.

Enjambement, (fr. Angschangbemang) heißt in der französischen Verskunst die fehlerhafte Eigenschaft, wenn der Verstand aus dem einen Verse in den andern fortläuft und sich in der Mitte desselben endigt. Wir sagen dafür: das Hinüberschleifen des Sinnes, welches bey uns jedoch nur bey solchen Versen, die für den Gesang bestimmt sind, fehlerhaft ist.

enigmatisch, räthselhaft. enigmatisiren, räthseln, räthselhaft sprechen.

enkaustisch, s. encaustisch.

Enke, heißt in manchen Gegenden ein Knecht, der unter dem Großknecht steht; ein Unterknecht oder Kleinknecht.

Enkhuysen, Enkhuitzen, ist die größte unter den Städten Nordhollands. Sie hat 2600 meist steinerne Häuser, einen guten Hafen an der Südersee, beträchtlichen Handel, Schiffahrt und reichlichen Heeringsfang. Auch ist hier eine ansehnliche Schiffsbauerey.

Enkiöping, eine kleine schwedische Stadt in Upland.

enlaidiren, (fr. angládiren) häßlich machen, verhäßlichen; z. B. eine enlaidirende (verhäßlichende, entstellende) Tracht.

en miniature, s. Miniature.

ennobliren, (fr. annobl.) adeln, d. h. in den Adelstand erheben; auch uneigentlich: z. B. die Tugend ennoblirt, adelt den Menschen. Desgleichen veredeln, sowohl wirklich edler machen, als auch machen, daß etwas für edel gelte, ohne es gerade zu seyn. Der Zusammenhang muß immer zeigen, in welchem Sinne das Allgemeine ennobliren gebraucht wird. Ennoblissement, (—mang) die Erhebung in den Adelstand, das Adeln; desgl. die Veredlung.

ennuyiren, (fr. annüjiren) Langeweile machen; z. B. seine Unterhaltung hat uns ennuyirt, uns Langeweile verursacht. sich ennuyiren, Langeweile haben oder empfinden; z. B. ich habe mich in der gestrigen Gesellschaft sehr ennuyirt, viel Langeweile gehabt. Ennui, (Annuih) die Langeweile.

enodiren, (lat.) den Knoten aufwickeln, d. h. entwickeln, auflösen. Enodation, die Entwickelung, Auflösung.

enorm, (lat.) außerordentlich, unmäßig, übermäßig, ungeheuer; z. B. eine enorme Theuerung. enormis laesio, in der Rechtssprache, ist eine Verletzung oder Beeinträchtigung über die Hälfte. Enormität, das Uebermaaß, die Uebertriebenheit.

En particulier, (fr. ang partiklieh) insbesondere.

en passant, (fr. ang passang) im Vorbeygehen, beyläufig; z. B. etwas erwähnen.

en peine, (fr. ang Pähn) in Sorge, in Verlegenheit, bekümmert.

en question, (fr. ang Kestiong) eigentlich in der Frage, wie das lateinische quaestionis, d. h. das Vorliegende, das, wovon wir reden, der vorliegende Fall; z. B. der Mann en question, d. i. der Mann, von dem wir reden, oder kurz: unser Mann.

Enragé, (fr. Angrascheh) ein Rasender. Man hat aber in einem besondern Sinne diejenigen Enragés (—schehs) genannt, welche zur Zeit der französischen Revolution die Freyheitsliebe bis zur Tollheit trieben. Jetzt wird dieser Name noch zuweilen Gecken beygelegt, deren Sucht sich durch ihr Aeußeres und besonders die Kleidung auszuzeichnen, an Tollheit grenzt, eben so, wie Incroyables (s. dieses). Im Deutschen kann man für Enragés sagen: Hirnwüthige.

enrhümirt, (fr. angrümirt) vom Schnupfen befallen oder damit behaftet, schnupfig.

enrolliren, (fr. angrolliren) s. einrolliren.

Ens, (lat.) ein Wesen. Ens rationis, ein Gedankenwesen, d. i. ein solches, das nicht wirklich, sondern bloß in unserer Vorstellung existirt.

Ens, das Land ob und unter der Ens, s. Oesterreich. Ens ist auch eine kleine wohlgebaute und feste Stadt in Oberösterreich, nicht weit davon, wo der Fluß Ens sich mit der Donau vereinigt.

Ensbäume, Ensgebälke sind nahe beysammen liegende Bäume, z. B. bey hölzernen Brücken oder dergl. Gebälke.

Ensthal, eine Gegend in Obersteyermark am Flusse Ens.

ensemble, (fr. angsangbel) das Ganze; z. B. alle diese Gegenstände zusammen machen ein schönes Ensemble aus, d. i. ein schönes Ganze.

entamiren, (fr. angtamiren) eigentlich: anschneiden; uneigentlich: anfangen, eröffnen; z. B. ein Gespräch, eine Unterhandlung.

Entelechie, (griech.) die ununterbrochene Thätigkeit, als wesentliche Eigenschaft eines vernünftigen Geistes.

Enterlooper, (holl.) eigentlich ein Zwischenläufer, d. i. ein Kaufmannsschiff, das in entfernten Ländern und Häfen Schleichhandel treibt, z. B. nach Ostindien segelt und doch nicht zur ostindischen Compagnie gehört. Desgl. ein Schiff, das sich, ohne Zoll zu geben, in den Hafen einschleicht.

entern, heißt ein feindliches Schiff auf der See mit Haken und Seilen anklammern, um es zu ersteigen und sich der Mannschaft zu bemächtigen.

Enterologie, (griech.) die Lehre von den Eingeweiden. Enterotomie, das Aufschneiden eines Darms, um etwas herauszunehmen; der Darmschnitt.

entetirt, (fr. angtetirt) starrköpfig, starrsinnig, eigensinnig; auf etwas entetirt seyn, heißt: sich etwas in den Kopf gesetzt haben, darauf ganz versessen seyn. Entêtement, (Angtätemang) der Eigensinn, Starrsin, die Starrköpfigkeit.

entgeistern, der Lebensgeister berauben, entseelen. In der Dichtersprache heißt entgeistert auch zuweilen so viel als entzückt; z. B. vom Wollusttraum entgeistert.

entgöttern, in der höhern Schreibart, heißt einen seiner Gottheit, d. i. seiner Größe und Würde berauben.

Enthusiasmus, (lat.) Enthousiasme, (fr. Angtusiasm)

Enthusiasm, ein hoher Grad von Wärme, oder die Begeisterung; z. B. er sprach vom Glück seiner Verbindung mit Enthusiasmus, mit lebhafter Wärme. Die Vorzüge seines Vaterlandes mit Enthusiasmus preisen, d. i. mit Begeisterung. Enthusiasmus für das Gute und Edle ist Hochsinn, Hochgefühl. Falscher Enthusiasmus ist Schwärmerey; z. B. der Enthusiasmus für Freyheit und Gleichheit. enthusiasmiren, (angthusiasmiren) begeistern, in Feuer setzen, befeuern; z. B. zu großen Thaten. Enthusiast, ein Begeisterter, der für etwas mit Wärme spricht oder handelt. Zuweilen auch: ein Schwärmer, ein Brauskopf. enthusiastisch, begeistert, schwärmerisch (sowohl im edlen als unedlen Sinne).

Enthymema, (griech.) in der Vernunftlehre: ein Gedankenschluß, d. i. ein solcher, wo man einen Satz, der zum vollkommenen Schlusse gehört, in Gedanken behält; z. B. du bist ein Mensch; also bist du fehlerhaft. Hier ist der Vordersatz: alle Menschen sind fehlerhaft, ausgelassen.

Entität, (lat.) die Wesenheit, vermöge welcher von einem jeden Dinge behauptet werden kann, daß es etwas oder ein Ding sey.

entladen, in der Physik, heißt: die electrische Materie aus geladenen Flaschen ziehen.

entlarven, die Larve abnehmen, in seiner Blöße darstellen, z. B. einen Betrüger.

entlocken, (dichterisch) so viel als ablocken; z. B. dem Auge Thränen entlocken.

entnehmen, im Wechselhandel: heißt so viel als trassiren, d. i. vermittelst eines Wechsels von Jemanden eine Summe ziehen.

entnerven, heißt der Nerven, d. i. der Kräfte berauben, entkräften, schwächen; z. B. die Wollust entnervt.

Entoilage, (fr. Angtoälahsche) das feinste Kanten- oder Spitzengewebe. Man hat daher auch sonst Manschetten von dieser Art Entoilagen genannt.

Entomolith, (griech.) ein versteinertes Insect oder Kerbthier. (S. Insect.) Entomolog, ein Insectenkenner. Entomologie, die Insectenlehre oder Insectenkunde. Ein entomologisches Werk ist ein Buch, das von den Insecten handelt.

Entourage, (fr. Angturahsch') die Umgebung, Besetzung, besonders beym Frauenzimmerputz.

Entrada, (ital.) Intrade, in der Tonkunst: der Eingang eines Concerts, das Musikstück, womit es eröffnet wird.

entrainiren, (fr. angträniren) mit hineinziehen, fortreißen, hinreißen, z. B. zur Ausschweifung.

entrant, (fr. angtrang) gesellig, einnehmend.

enträthseln, (in der höhern Schreibart) so viel als erklären, aufklären, auflösen.

Entrechât, (fr. Angterschah) ein künstlicher Tanzsprung, wobey die Beine kreuzweise in einander geschlagen werden.

Entrée, (fr. Angtreh) der Eingang, z. B. eines Hauses. Auch das Eintrittszimmer, in welches bey vornehmen Personen der Fremde tritt, ehe er angemeldet wird. Ferner: der Zutritt, z. B. bey großen Herrn. Bey Frauenzimmern Entrée finden, hat eine zweydeutige Bedeutung. Desgl. die Vorspeise oder das Voressen bey einem Gastmahle. Bey Schauspielen, Concerten u. s. w. ist die Entrée das Einlaßgeld; z. B. die Entrée ist ein Gulden. In der Tonkunst wird Entrée für Intrade oder Entrada (s. dieses) gebraucht. Entrée-Billet, (—Billjet) ein Einlaßbillet; eine Eintrittskarte.

Entremets, (fr. Angtermäh) ein Zwischengericht, Nebengericht oder Einschiebeessen bey Gastmählern; z. B. eine Mehlspeise, die zwischen den Hauptgerichten aufgesetzt wird.

Entrepas, (fr. Angterpah) in der Reitkunst: der Zwischenschritt, d. i. der unbequeme Gang eines

Pferdes, der weder Schritt noch Trab ist.

Entre-pos, (fr. Angterpoh) eine Niederlage von Waaren, ein Stapelplatz.

entreprenant, (fr. angterprenang, unternehmend, Unternehmungen wagend. Entrepreneur, (—nöhr) ein Unternehmer, z. B. einer Handlung, einer Anstalt, eines Theaters. Bisweilen auch der Uebernehmer, z. B. gewisser Lieferungen; der es übernimmt, dergleichen Lieferungen zu machen. entrepreniren, unternehmen und übernehmen. Entreprise, die Unternehmung, das Unternehmen; z. B. eine wichtige, gewagte, kostspielige Entreprise.

Entresol, (fr. Angtersoll) ein Halbgeschoß oder Zwischengeschoß, d. i. ein niedrigeres Stockwerk zwischen zwey höhern.

entreteniren, (fr. angterteniren) unterhalten, sowohl durch Versorgung, als auch durch Gespräch; z. B. er hat eine zahlreiche Familie zu entreteniren. Oder: er hat uns recht angenehm entretenirt. Entretien, (—tieng) der Unterhalt oder Lebensunterhalt sowohl als die Unterhaltung, das unterhaltende Gespräch.

Entrevue, (fr. Angterwüh) die Zusammenkunft, Unterredung. Zwey große Herren z. B. haben an einem gewissen Orte eine Entrevue gehabt.

entriren, (fr. angtriren) antreten, z. B. ein Amt. Dann auch unternehmen, sich auf etwas einlassen; z. B. ich kann diesen Handel nicht entriren, mich nicht darauf einlassen. Desgl. in Jemandes Absicht, Denkart, Geist u. s. w. entriren, d. h. eingehen, eindringen; die Absichten eines Andern ganz fassen und denselben gemäß handeln.

Entrochit, Entrochiten, heißen die wirbelartigen Glieder der Encriniten. (S. dieses.)

Entsatz, heißt in der Kriegssprache die Hülfe, die einem belagerten Orte zugeschickt wird, um ihn von der Belagerung zu befreyen. entsetzen, auf die gedachte Art befreyen.

Entspentgut ist ein zum gerichtlichen Verkauf ausgebotenes Gut, aus welchem ein Span gehauen worden, zum Beweise, daß der Gläubiger auf selbiges ein Recht erlangt hat. Zahlt der Schuldner dessen ohngeachtet nicht, so wird ein Spänbrief ausgefertigt, und der Gläubiger in das Gut eingesetzt.

entziefern oder entziffern, eigentlich geheime Schriftzeichen erklären, dann auch überhaupt erklären, deutlich oder verständlich machen; z. B. einen undeutlich geschriebenen Brief entziffern, s. dechiffriren.

entzündbare Luft, s. brennbare Luft.

enucleiren, (lat.) eigentlich entkernen, d. i. entwickeln, erklären.

enumeriren, (lat.) auf- oder herzählen. Enumeration, die Aufzählung, das Aufzählen, z. B. aller gehabten Kosten.

enunciiren, (lat.) aussagen, ausdrücken; z. B. ein Urtheil enunciirt deutliche Erkenntniß der Sache.

Enveloppe, (fr. Angweloppe) die Hülle oder der Umschlag, z. B. eines Briefs oder Zeitungspakets. Desgl. ein Frauenzimmermantel. enveloppiren, einschlagen, einwikkeln. Uneigentlich: einhüllen, verblümt ausdrücken.

environ, (fr. angwirong) ungefähr, beyläufig; z. B. von dem Feinde sind 1000, von den Unsrigen beyläufig 150 Mann geblieben. Ungefähr ist jedoch sprachrichtiger, als beyläufig. Environs, (—rongs) die Umgebungen, d. h. die um einen Ort liegende Gegend; z. B. die Environs von Dresden sind reizend.

Envoyé, (fr. Angwojeh) der Gesandte; er steht dem Range nach zwischen dem Ambassadeur und Chargé d'affaires (s. diese) mitten inne. Die Envoyés an den europäischen Höfen sind entweder ordentliche oder außerordentliche.

Enzian, eine Pflanze mit bitterer Wurzel; Bitterwurz, Tausend-

senbgüldenkraut, Lungenblume und andere mehr.

eodem, (anno oder die) in eben dem Jahre, an eben dem Tage.

Epakten, (griech.) in der Chronologie (Zeitlehre) die Ueberschußtage des bürgerlichen Sonnenjahres über das Mondenjahr und des bürgerlichen Sonnenmonats über den Mondenmonat. Ein Mondenmonat hat 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 3 Secunden. Hat nun der bürgerliche Sonnenmonat 31 Tage, so sind die monatlichen Epakten 1 Tag, 11 Stunden, 15 Minuten und 57 Secunden. Ein bürgerl. Sonnenjahr hat 365 Tage, 6 St.; ein Mondenjahr 354 Tage, 8 Stunden, 48 Min. und 36 Sec. Folglich sind die jährlichen Epakten beynahe 11 Tage. — Auch versteht man unter der Epakte die Zahl, welche anzeigt, wie viel Tage von dem letzten Neumonde bis zum 1. Januar verflossen sind.

Epanorthosis, (griech.) eine Figur in der Redekunst, vermöge welcher der Redner einen gebrauchten Ausdruck absichtlich zurücknimmt und dafür einen andern setzt; die Verbesserung oder Berichtigung; z. B. ich habe — hatte einst einen Freund.

epanouiren, (fr. epanuiren) sich eröffnen, aufgehen.

Eparchie, (griech.) ein bischöflicher und erzbischöflicher Sprengel.

Epargne, (fr. Eparnje) die Ersparung, z. B. einer Ausgabe. Desgleichen die Sparsamkeit, und auch das Ersparte oder die Ersparniß.

Epaulette, (fr. Epolette) das Achselband (auf der Uniform der Officiere).

Epenthesis, (griech.) in der Sprachlehre: die Einschaltung eines Buchstabens oder einer Sylbe in der Mitte eines Wortes, welche zuweilen des Wohlklangs wegen geschieht; z. B. in dem lateinischen Worte liet statt lit. epenthetisch, eingeschoben.

Eperies, eine königl. Freystadt in der Gespannschaft Sarosch in Oberungarn mit 5700 Einwohnern, welche Deutsche, Böhmische, Slaven und Ungarn sind. Der Ort ist durch den dasigen Wein- Leinewand- Getraide- und Viehhandel, die schlesische Tuchniederlage rc. sehr lebhaft. Rath und Bürgerschaft sind der augsburgischen Confession zugethan.

Epexegese, (griech.) die Nebenerklärung oder eine beygesetzte Erklärung, z. B. Klopstock, der Messiassänger.

Ephemeriden, (griech.) sind Schriften, in welchen etwas nach der Ordnung der Tage aufgezeichnet wird, mit einem Wort: ein Tagebuch. Zeitungen und andere periodische Blätter sind Ephemeriden. Witterungsephemeriden: Schriften, worin die tägliche Witterung aufgezeichnet ist. Desgl. sind Ephemeriden astronomische Tafeln, worauf die täglichen Stellungen der Sterne und die übrigen Erscheinungen am Himmel verzeichnet sind. ephemerisch, ephemère, (fr. ephemehr) was nur einen Tag währt; z. B. gewisse Schriften haben einen bloß ephemeren Werth, d. h. einen Werth bloß für die jetzigen Tage; folglich auch einen dauerlosen. Ephemĕron, in der Pflanzenlehre: die Zeitlose, d. i. eine im späten Herbst blühende Giftpflanze. In der Thierlehre ist es so viel als Eintagsfliege. Es giebt nehmlich kleine Fliegen oder Mücken, die ein so kurzes Daseyn haben, daß mehrere Geschlechter an Einem Tage gebohren werden und sterben. Dergleichen Geschöpfchen nennt man Ephemera.

Ephesus, vormals eine berühmte Stadt, jetzt kaum ein Dorf in Natolien, unter türkischer Hoheit. Man sieht von ihrer ehemaligen Größe noch einige Ruinen. Von dem daselbst so berühmt gewesenen Dianentempel s. Diana.

Epheu, eine Pflanze mit dunkelgrünen Blättern, die sich an Wänden und Stämmen hinaufschlingt und ihr Laub auch im Winter behält, daher sie auch Wintergrün genannt wird. Die eine Art hat kleinere länglicht runde, die an-

dere größere, unten breite, oben spitzzulaufende, zackigte Blätter.

Ephorus, (lat. griech.) ein Aufseher, Vorsteher, Vorgesetzter; insbesondre über Kirchen und Schulen, so viel als Inspector und Superintendent. Auf Universitäten ist der Ephorus ein Professor, der die Stipendiaten examinirt, die Aufsicht über sie hat, und ihnen die Stipendien auszahlt. — Bey den Lacedämoniern waren die Ephori, deren fünf waren, Staatsaufseher zur Einschränkung der königlichen Gewalt und zur Aufrechthaltung der Volksfreyheit. Ephorat, das Vorsteheramt. Ephorie, das Gebiet oder der Sprengel eines Ephorus.

Epicedium, (lat. griech.) ein Leichen- oder Trauergedicht zum Lobe des Verstorbenen.

Epicurer oder Epicuräer, eigentlich Schüler des Epicur, eines ehemaligen Weltweisen zu Athen, der die höchste Glückseligkeit in einen weisen Genuß der Lebensfreuden setzte. Weil aber viele seiner Anhänger ihn misverstanden und ihr Glück in die Befriedigung sinnlicher Lüste setzten, so hießen in der Folge Epicuräer, wie noch jetzt, Schwelger und Wollüstlinge, und epicurisch oder epicuräisch, üppig, schwelgerisch, wollüstig.

Epicykel, epicyclus, (lat. griech.) in der Sternkunde, ein Kreis, dessen Mittelpunct in dem Umkreise oder der Peripherie eines andern Kreises herumgeht.

Epidemie, (griech.) eine in einer Gegend oder an einem Orte allgemein herrschende Krankheit, oder kurz eine Seuche. Epidemieen entstehen durch den Einfluß der Witterung, ungesunder Nahrungsmittel ꝛc. und unterscheiden sich dadurch von den Endemieen, daß sie nicht bloß einem gewissen Himmelsstrich oder Orte eigen sind. Es grassirt z. B. bey der jetzigen abwechselnden Witterung eine allgemeine Schnupfenepidemie. epidemisch, umgehend, herrschend, ohne gerade ansteckend zu seyn; obgleich epidemische Krankheiten immer auch zugleich unter gewissen Umständen ansteckend sind. Unmittelbar ansteckende Krankheiten nennt man Contagionen.

Epidermis, (griech.) die Oberhaut, d. i. die oberste unempfindliche dünne Haut des Körpers.

Epigenese, (griech.) die Entstehung der Pflanzen- und Thierkörper durch allmählige Bildung, bey welcher ein Theil nach dem andern geformt wird. Sie steht der Evolution oder Entwickelung entgegen, bey welcher man annimmt, daß in dem rohen Urstoff der Körper schon der ganze Körper vorhanden sey, und daß daher bey der Erzeugung nur eine Entwickelung der einzelnen Theile, keinesweges aber eine allmählige Formung eines Theils nach dem andern statt finde.

Epiglottis, (griech.) heißt der aus einem Knorpel bestehende Deckel über der Luftröhre, oder der sogenannte Zapfen im Halse.

Epigramm, (griech.) eigentlich die Ueberschrift, z. B. über einem Tempel. Gemeiniglich aber ein Sinngedicht, d. i. ein kurzes sinnreiches und besonders witziges Gedicht, welches eben durch den darin liegenden Witz seinen Reiz erhält, den man auch die Pointe (Poengte) oder den Stachel nennt, z. B. Lessings Sinngedicht:

Komm' ich vom Lager auf, und giebt Gott Fried' im Staat, —
Gelobt der kranke Staar — so werd' ich ein Soldat.

Oder die Grabschrift:

Hier liegt mein liebes Weibchen,
Hier unter diesem Strauch.
Nun ruht das holde Täubchen,
Sanft ruht es — und ich auch.

epigrammatisch, sinngedichtlich, d. h. was dem Sinngedicht zukommt oder ihm ähnlich ist. Ein epigrammatischer Dichter ist eben so viel als ein Epigrammendichter. Dasselbe heißt auch ein Epigrammatist und Epigrammatiker, ein Sinndichter.

Epigraph, (griech.) die Ueberschrift oder Aufschrift, z. B. an einem Gebäude. Epigraphik,

die Kenntniß der Inschriften oder Inschriftenkunde. epigraphische Seite heißt die Seite einer Münze, auf welcher sich das Bild und die Schrift befindet; monepigraphisch, wenn sie nur Schrift; anepigraphisch, wenn sie nur Bilder hat.

Epilepsie, (griech.) die fallende Sucht, oder die Fallsucht; gemeiniglich das böse Wesen. epileptisch, mit der Fallsucht behaftet.

Epilog, (griech.) die Schlußrede, insbesondre diejenige, welche am Ende eines Schauspieles und gemeiniglich bey der Beendigung einer Reihe theatralischer Vorstellungen in Prosa oder in Versen gesprochen wird. Ein Charakterepilog ist eine Schlußrede, in welcher der Schauspieler, der sie hält, dem Charakter seiner gespielten Rolle gemäß spricht. Der Epilog ist dem Prolog entgegengesetzt. S. diesen.

Epinicien, (lat. griech.) Siegesfeste; auch Siegeslieder.

epinös, (fr. epineux, — nöh) eigentl. dornig, stachlich. Dann kitzlich, häklich; z. B. ein epinöses Geschäft, d. i. ein kitzliches, wobey man sich sehr vorsehen, sehr behutsam verfahren muß.

Epiphania, (griech.) die Erscheinung; daher wird das sogenannte Fest der Erscheinung, das auf den 6. Januar fällt, das Epiphaniasfest, und die nachfolgenden Sonntage Epiphaniassonntage genannt.

Epiphonem, (griech.) ein Schlußgedanke, ein merkwürdiger Gedanke, mit welchem man einen Vortrag endigt und welcher die Schlußfolge von dem ist, was man vorgetragen hat.

Epirus, eine Provinz in Griechenland am jonischen Meere, der südliche Theil des heutigen Albaniens. Sie gehört den Türken und zu Chimera residirt der Pascha.

episch, (griech.) was dem Epos oder Heldengedichte eigen ist. Es kommt immer nur in Zusammensetzungen vor; z. B. ein epischer Dichter: ein Heldendichter; ein episches Gedicht: ein Heldengedicht; die epische Versart: die Versart des Heldengedichts.

episcopal, (lat. griech.) bischöflich, von Episcopus, der Bischof. Episcopalverfassung, die bischöfliche. In den protestantischen Ländern hat der weltliche Fürst die Episcopalrechte, d. i. die höchste Gewalt der Landesobrigkeit in Kirchensachen. Episcopaljurisdiction, die Gerichtsbarkeit eines Bischofs. Episcopalen, sind diejenigen, die sich in England zur bischöflichen oder herrschenden Kirche halten; die Bischöflichen. Ihnen sind die Presbyterianer (s. diese) entgegengesetzt. Episcopat, das Bisthum; desgleichen auch die bischöfliche Würde.

Episode, (griech.) eigentlich etwas Eingeschobenes. Man versteht darunter eine Neben- oder Zwischenbegebenheit, Neben- oder Zwischengeschichte, die nicht nothwendig zur Haupthandlung gehört. In Romanen, Schauspielen, erzählenden Gedichten findet man nicht selten solche eingeschobene Geschichten, welche den Fortgang der Hauptgeschichte auf einige Zeit unterbrechen. Wenn man von einem Redner sagt, er mache häufige Episoden, so sind dieß eigentlich Digressionen, Abschweifungen von seinem Zwecke — episodisch, eingewebt, eingeflochten; episodische Erzählung; eine erzählte Neben- oder Zwischengeschichte.

Epistel, (lat. griech.) ein Brief oder ein Sendschreiben. In der Poesie ist die Epistel ein Gedicht in Briefform. — Die Episteln der Apostel sind nichts anders als Briefe an ihre Gemeinden. Auch einzelne Abschnitte derselben, über welche geprediget wird, nennt man Episteln. — Einem die Epistel lesen: ihm Verweise geben, ihm eine Strafpredigt halten. Epistelseite, heißt an den hohen Altären in der römisch-katholischen Kirche die rechte Seite, weil daselbst die Epistel abgesungen wird. Epistolar, der Epistelsinger in der katholischen Kirche; epistolarisch, brieflich; Epistolarform, die Briefform. epistoli-

sche Lectionen sind die einzelnen Abschnitte aus den Briefen der Apostel, die zur sonntägigen Betrachtung vorgeschrieben sind. Epistolograph, der Briefschreiber oder Briefsteller. Epistolographie, die Anweisung zum Briefschreiben oder die Briefstellerkunst. Epistolae obscurorum virorum, d. i. Briefe unbekannter Männer. Es sind Spottbriefe, welche im sechzehnten Jahrhundert auf die damaligen theologischen Streitigkeiten in barbarisch-scholastischem oder sogenanntem Küchenlatein abgefaßt wurden, und meistens von dem aufgeklärten fränkischen Edelmann, Ulrich von Hutten, herrühren.

Epitaphium, (lat. griech.) eigentlich die Grabschrift; dann auch ein Grabmahl von vorzüglicher Kunst, das auf den Gottesäckern oder in Kirchen Verstorbenen zu Ehren errichtet wird.

Epithalamium, (lat. griech.) ein Hochzeitgedicht, Hochzeitlied.

Epithĕton, (griech.) ein Beywort oder Bestimmungswort, das einem Sachworte beygelegt wird, z. B. der schattenreiche Baum; die liebenswürdige Bescheidenheit; die goldne Mäßigkeit. Epitheta, Beywörter.

Epitŏme, (griech.) der Auszug, der kurze Begriff (aus einem grössern Werke zusammengezogen). Der einen solchen Auszug macht, heißt Epitomator. epitomiren, in einen Auszug bringen, kurz zusammenfassen.

Epoche, (griech.) Epoque, (fr. Epohke) ein Zeitpunct in der Geschichte, bey dem man still steht, oder einen neuen Zeitabschnitt macht; z. B. mit Carl dem Großen geht in der Geschichte eine neue Epoche an. Man sagt aber auch Epoche machen, d. h. sich in der Zeitgeschichte merkwürdig machen; z. B. Bonaparte hat in der neuern Geschichte Epoche gemacht. Von bloß angesehenen Privatpersonen, z. B. einem Arzte, einem Kanzelredner gebraucht, ist es eben so viel als Aufsehen machen oder erregen.

Epŏden, (griech.) heißen in der griechischen und lateinischen Dichtkunst gewisse Verse und ganze Gesänge, die gleichsam Zugaben zu den vorhergegangenen Gesängen sind. Die Epoden des Horaz haben das Eigenthümliche, daß jedesmal auf einen sechsfüßigen jambischen Vers ein vierfüßiger folgt.

Epopee, (griech.) ein Heldengedicht, Heldengesang. S. auch Epos.

Epopten, (griech.) eigentl. Anschauer, d. i. Eingeweihte, die Alles, was bey den großen Mysterien oder Religionsgeheimnissen der alten Griechen vorging, mit ansehen durften.

Epsom, Epsham, (Epschäm) eigentlich nur ein Dorf in der Grafschaft Surrey in England, aber wegen der dasigen Mineralwasser, aus welchen das bekannte englische Purgirsalz gezogen wird, berühmt.

Epstein, eine Herrschaft, Stadt und Schloß in der Wetterau, welche vordem eigne Grafen gehabt hat. Die Stadt nebst dem Amte kam 1803 an Nassau-Usingen. Mehrere dazu gehörige Flecken und Dorfschaften gehören dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt. Es sind daselbst gute Eisenbergwerke und Waldungen.

Epŭlum, (lat.) war bey den Römern ein öffentliches Gastmahl, welches die Vornehmen dem Volke zu geben pflegten; jetzt überhaupt ein feyerliches Gastmahl.

equidistant, (lat.) gleich weit abstehend, z. B. die Fenster in einem regelmäßigen Gebäude.

Equilibre, Equilibrist, s. Aequilibrium, Aequilibrist.

Equipage, (fr. Ekipahsche) das Geräth oder Gepäck, insbesondere das Reisegeräth, und bey den Soldaten das Kriegsgeräth oder Gepäck. Equipage halten, heißt Kutsche und Pferde halten. Die Schiffsequipage ist die auf dem Schiffe befindliche gesammte Mannschaft. Daher Equipagenmeister, d. i. der einer Matrosenwache vorgesetzte Officier. equipiren, (ekipiren) ausrüsten oder rüsten, z. B. die Soldaten sind schlecht equipirt, gerüstet. Auch:

mit Kleidern, Wäsche, Hausgeräth versorgen, wie z. B. ein Vater seinen Sohn equipirt, wenn er ein eigenes Geschäft anfangen soll. Sich equipiren, sich mit dem Nöthigen versorgen, auch bisweilen bloß so viel, als: sich Kleider anschaffen, z. B. ich muß mich neu equipiren; er ist nicht gut equipirt. Ein Schiff equipiren, heißt: es bemannen.

equipollent, (lat.) gleichgeltend, gleich viel bedeutend.

equivoque, s. aequivoque.

eradiciren, (lat.) mit der Wurzel ausreißen; ausrotten.

eradiren, (lat.) auskratzen, insbesondere Geschriebenes.

Eräto, war bey den Alten die Muse oder Göttin der Tanzkunst. Sie wird mit einer Leyer tanzend abgebildet.

Erbach, ein großes Cisterziensierkloster im Rheingau mit 7 Quadratmeilen Landes und 24000 Unterthanen, kam 1803 an Bayern.

Erbämter, sind die erblichen Aemter derjenigen Geschlechter von hohem Adel, welche bey der Kaiserkrönung die Reichs-Erzämter der Churfürsten als ihre Vicarien verwalten. Erbausträge, sind befreyte willkührliche Gerichte gewisser Reichsstände, welche sie für sich und ihre Nachkommen freywillig erwählt haben, um von selbigen ihre Streitigkeiten entscheiden zu lassen. Erbbannerherr, ein Erbbeamteter, der das Banier, d. i. die Landesfahne bey feyerlichen Gelegenheiten seinem Lehnsherrn vorzutragen hat. (s. Banner.) Erbgericht, heißt jede Gerichtsbarkeit, die auf dem Grund und Boden haftet oder erblich und eigenthümlich besessen wird, und das Gericht, welches sie ausübt. In Sachsen haben jedoch die Erbgerichte nur die niedere Gerichtsbarkeit. Erbkämmerer, der Stellvertreter des Erzkämmerers (der Graf von Hohenzollern). Erblasser, ist der Verstorbene, in wie fern er Andern sein Vermögen als Erbe hinterläßt. Erblehn, ist entweder ein Erbzinsgut oder auch ein Lehngut, welches gleich den Allodialgütern frey veräußert und vererbt werden kann. Erbmarschall, der Stellvertreter des Erzmarschalls (Graf von Pappenheim, und nächst diesem in Sachsen der älteste unter den Grafen von Löser). Erbschatzmeister, der Stellvertreter des Erzschatzmeisters (Graf von Sinzendorf). Erbschenk, der Stellvertreter des Erzschenken (Graf von Althann). Erbtruchseß, der Stellvertreter des Erztruchseßen (Graf Truchseß von Waldburg). Erbverbrüderung, Erbvereinigung, ist ein zwischen 2 oder mehrern fürstlichen Familien errichteter Vertrag, vermöge dessen, wenn die eine ausstirbt, die andere in ihren Besitz tritt. Eine solche Erbverbrüderung ist zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen im J. 1555 geschlossen worden. Erbverträge, Erbpacta, sind gewisse Vergleiche, welche einen regierenden Landesherrn gegen seine Brüder und Verwandten verbinden, ihnen gewisse Apanagen oder Tafelgelder zu reichen. Erbzins, ist die jährliche Abgabe für die erbliche Benützung eines Grundstücks an den Grundeigenthümer.

Erdachse, s. Axe. Erdbohrer, ein starker schneckenförmiger Bohrer, dessen eiserner Schaft aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt ist, welche nach und nach aufgesetzt werden, wenn die untern bereits in die Erde gebohrt sind. Man kann damit Klaftern tief in die Erde dringen, und die Art des Grundes erforschen, weil das Werkzeug so eingerichtet ist, daß sich etwas davon ansetzt. Erdenge, (isthmus) ein schmaler Landstrich, der zwey Länder verbindet und zwey Meere scheidet. Erdfette, Erdharze, sind fette harzige Materien, die in der Erde gefunden werden und leicht brennen, auch einen starken, erstickenden Dampf von sich geben. Sie sind theils flüssig, theils fest, z. B. Steinöl, Naphta, Steinkohlen, Bergtorf, Pecherz und dergl. Erdferne, der entfernteste Standpunct eines Planeten von der Erde. Erdgür-

tel, s. Zone. **Erdmandeln**, eßbare, Mandeln ähnliche Wurzelknollen von einer Art Cypergras; besonders als Caffeesurrogat brauchbar. **Erdnähe**, der nächste Stand eines Planeten gegen die Erde. **Erdseife**, eine sehr weiche und weiße Erde, die in Madagascar gegraben und zum Waschen gebraucht wird. **Erdspiegel**, ein vorgeblicher Zauberspiegel, vermittelst dessen die Wahrsager einen in der Erde verborgenen Schatz und andere geheime Dinge sehen wollen. **Erdzunge**, ein schmales Stück Land, das sich weit in die See erstreckt.

Erdöd, eine Stadt mit einem Schlosse in Sclavonien, auf einer Insel, wo die Drau in die Donau fällt. Desgl. auch ein Marktflecken in Oberungarn.

Erĕbus, (lat. griech.) in der Fabellehre: das Todenreich oder die Hölle. Eigentl. der Sohn des Chaos und der Nacht, der die 3 Parzen zeugte.

Erection, (lat.) die Aufrichtung, Emporrichtung, das Emporstehen; von **erigiren**, auf- oder emporrichten.

Eremit, ein Einsiedler, Waldbruder. **Eremitage**, (fr. —tahsche) die Einsiedeley. **Eremitenorden** des h. Augustins ist von Wilhelm, Herzog zu Guienne, im 12. Jahrhundert gestiftet worden.

eretrische Erde, eine thonichte Erde, deren es graue und weiße giebt und welche von Eretrum, dem heutigen Negropont, ihren Namen hat. Sie wird in der Arzney, und die weiße auch von den Mahlern gebraucht.

Erfahrungsseelenkunde, s. unter **Empirie**.

Erfurt, eine alte und große Stadt in Thüringen in einer fruchtbaren Gegend, mit ungefähr 14000 Einwohnern in 2850 Häusern. Auf dem Petersberge vor der Stadt ist eine Citadelle, in welcher das 1803 aufgehobene schöne Peterskloster Benedictinerordens mit eingeschlossen ist. Auch liegt noch ein festes Schloß, die Cyriacsburg, außer der Stadt. Der Stadtrath ist zu gleichen Theilen katholisch und evangelisch, die Bürgerschaft aber zum größern Theil evangelisch. Es sind daselbst mehrere sehenswürdige Kirchen, besonders die Domkirche und die auf dem Thurme derselben hängende Glocke, welche 275 Centner wiegt. Die dasige Universität, welche bis jetzt aus katholischen und evangelischen Professoren bestanden hat, wird von der preußischen Regierung, an welche Erfurt mit seinem Gebiete, das sonst unter churmaynzischer Hoheit stand, im Jahr 1803 gekommen ist, aufgehoben. Das Hauptgewerbe der Stadt sind die Wollenmanufacturen; auch treibt sie einen sehr beträchtlichen Handel mit Gartengewächsen aller Art.

erheben, sich, heißt bey dem Wilde: aufstehen. In der Malerey heißt erheben: einen starken Schatten um eine Figur herum anlegen. Eine Figur erhebt die andere, wenn sie weniger stark und ausgemalt ist. — **erhobene Säulen** sind in der Baukunst solche, an deren Gesimsen sich Verzierungen von erhabener Arbeit befinden.

Erinnys, (griech.) in der Fabellehre: eine Furie oder Plaggöttin.

Eris, in der Fabellehre: die Göttin des Zanks. Als sie zu dem Beylager des Peleus und der Thetis nicht eingeladen ward, warf sie aus Rache einen goldenen Apfel mit der Aufschrift: „Der Schönsten" in das Zimmer, wo die Götter und Göttinnen versammelt waren. Juno, Minerva und Venus stritten sich um denselben. Jupiter ließ den Hirten Paris auf dem Berge Ida entscheiden, der ihn der Venus zusprach, und wofür er zum Dank von dieser die schöne Helene erhielt.

Erivan, Irvan, Schirwan, eine Provinz in Persien, welche an Georgien, Turcomann und das kaspische Meer grenzt; volkreich, an Getraide und Wein sehr fruchtbar, und gesund. Die Hauptstadt gleiches Namens ist groß, aber schlecht gebaut und schmuzig. Die Einwohner,

unter welchen viele armenische Christen sind, treiben mit Seide und vortrefflichem Weine starken Handel. Nicht weit von der Stadt liegt das berühmte armenische Kloster Echtmiazin oder Eschmiazin.

Erlach, ein Städtchen mit einem Bergschlosse, am Bielersee in der Schweiz zum Canton Bern gehörig. Desgl. eine Herrschaft und Schloß in Oberösterreich; auch ein Schloß und Dorf in Franken.

Erlangen, eine bayreuthische Stadt mit über 8700 Einwohnern in 800 Häusern. Sie hat eine Universität, welche den Namen der Friedrich = Alexander = Universität führt. Die Einwohner, welche theils evangelisch, theils reformirt sind, ernähren sich durch Manufacturen, Brauwesen, Ackerbau ꝛc. Von ihrem Erbauer, dem Markgrafen Christian Ernst, heißt die Stadt auch Christian = Erlangen. — Erlanger Blau, dem Berliner Blau ähnlich, wird aus alicantischer Soda (einem mineralischen Laugensalze) und einem Drittheil reinem Ruße bereitet.

Erlau, eine ziemlich große Stadt in Oberungarn in der hevescher Gespannschaft mit einem festen, auf einem sehr hohen Felsen gelegenen Schlosse. Sie hat einen Bischof und eine katholische Universität. Die Einwohner sind größtentheils Ungarn, auch Deutsche und Raizen, katholischer Religion.

Erlaucht ist der Titel der Reichsgrafen.

Ernstthal, eine kleine Stadt im Erzgebirgischen Kreise bey Hohnstein, den Grafen von Schönburg gehörig.

Eros, der Gott der Liebe bey den Griechen (s. Anteros). erotisch, die Liebe betreffend, von Liebe handelnd. erotische Gedichte: Liebesgedichte; Lieder der Liebe. Erotiker, ein Verfasser von Liebesromanen. Erotomanie, die Liebeswuth, Raserey aus Liebe.

Erpach, eine Reichsgrafschaft im fränkischen Kreise auf dem Odenwalde, zwischen Maynz, der Unterpfalz, dem obern Catzenellnbogen und der Grafschaft Werthheim gelegen, gehört den Reichsgrafen von Erpach, evangelischer Religion. Das Städtchen gleiches Namens besteht außer dem Schlosse nur aus wenig Häusern; außerhalb den Mauern aber sind weit mehrere gebaut, die einer Vorstadt gleichen.

errare humanum est, ein Sprichwort: Irren ist menschlich. Errata, Druckfehler eines Buchs, die gewöhnlich am Ende angezeigt werden. error calculi oder in calculo: ein Rechnungsfehler.

Erregungstheorie, s. Brownsches System.

erstgebohrner Sohn der Kirche, war sonst ein Titel der Könige in Frankreich, den schon Clovdvus I. als der erste christliche König bey seiner Taufe soll angenommen haben.

Eructation, (lat.) das Aufstoßen (des Magens).

erudit, (lat.) gelehrt. Erudition, die Gelehrsamkeit.

eruiren, (lat.) herausbringen, ergrübeln, erörtern; z. B. den Grund einer Sache eruiren.

erumpiren, (lat.) ausbrechen, herausbrechen. Eruption, der Ausbruch, z. B. eines feuerspeyenden Berges.

Erzämter, sind die vornehmsten Reichsämter, welche die Churfürsten bey der Kaiserkrönung durch ihre Erbbeamten verwalten lassen, nehmlich: Erzkanzler (der einzige geistliche Churfürst), Erzkämmerer (der Churfürst von Brandenburg), Erzmarschall (der Churfürst von Sachsen), Erzschatzmeister (der Churfürst von Hannover), Erzschenk, (der König von Böhmen), Erztruchseß, (der Churfürst von Pfalzbayern). Mehr von diesen s. unter Erbämter. Die Erzämter der neuen geistlichen Churfürsten sind noch nicht festgesetzt. Der Churfürst von Würtemberg nennt sich Erzbannerherr. Erzbischof, Oberbischof. Erzherzog,

der vornehmste unter den Herzogen, ein Titel, den bloß die Prinzen des Hauses Oesterreich führen. Erzpriester, ist ein Prälat höhern Ranges, der in geistlichen Verrichtungen die Stelle des Bischofs vertritt. Auch den preußischen Superintendenten wird dieser Name beygelegt, aber freylich nicht im eigentlichen Sinne, weil die evangelische Kirche kein Priesterthum anerkennt.

Erzerum, eine große türkische Stadt in Kleinasien an den persischen Grenzen mit einer Festung und doppelten Mauern. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar und in den Gebirgen giebt es Gold- und Silberminen. Die Türken bewohnen die Stadt, Armenier und Griechen sind auf die Vorstädte eingeschränkt. Letztere sind meistens Kupferschmiede und ihre Arbeit nebst dem Pelzwerke wird von da aus am stärksten verführt. Indessen treiben auch die asiatischen Nationen einen starken Handel hieher und es werden besonders von Erzerum viel indianische Waaren nach Armenien verführt.

Erzgebirgischer Kreis, ist ein Theil von Chursachsen, an den böhmischen Grenzen gelegen, merkwürdig besonders wegen der reichhaltigen Erzgebirge, die darin befindlich sind.

Erzhalde, ist ein Haufen zusammengeschüttetes Erz. Erzstufe, ein Stück Erz, das man mit der Hand halten kann.

Erzstift, eine erzbischöfliche Kirche und deren Sprengel.

Escadre, (fr. Eskader) ein Geschwader, d. i. eine Anzahl von wenigstens 4 Kriegsschiffen. Escadrille, ein kleines Geschwader. Escadron (—drong) eine Schwadron, d. i. eine Anzahl von 2 bis 3 Kompagnien Reiter, die ein Major oder Rittmeister commandirt.

Escalade, (fr.) in der Kriegssprache: die Ersteigung oder Erstürmung durch Sturmleitern.

escamottiren, (fr.) verstohlen auf die Seite bringen, wegkapern (wird eigentlich von Taschenspielern gebraucht, wenn sie die Kugeln unter den Bechern künstlich wegbringen).

Escarpe, (fr.) die Böschung. S. dieses. Escarpins (—pengs) Tanzschuhe. Er war en escarpins, d. h. er hatte Schuhe und seidne Strümpfe an.

Esche, heißt an manchen Orten die ganze zu einem Dorfe gehörige Flur, oder sämmtliche Getraidefelder, daher: Sommeresche, Winteresche, Bracheschе.

Eschilstuna oder Carl-Gustavsstadt, eine schwedische Landstadt in der Provinz Südermannland, welche durch die daselbst angelegten Eisen- und Stahlfabriken immer mehr in Aufnahme kommt.

Eschwege, eine Stadt mit einem Schloß an der Werra in Niederhessen, dem Landgrafen von Hessen-Rheinfels gehörig mit 3500 Einwohnern.

Esclavage, (fr. —klawahsch, eigentlich Sklaverey) heißt das Recht einer englischen Handelscompagnie, eine gewisse Art von Handel ausschließend zu treiben.

Escorte, (fr.) eine Bedeckung von bewaffneter Mannschaft zur Sicherheit auf dem Wege, sowohl zu Lande, als auf dem Wasser. escortiren, geleiten, bedecken.

Escroquerie, (fr. Eskrokerih) die Prellerey. escroquiren, durch List erlangen, ablisten, um etwas prellen.

Escudo, eine portugiesische Münze, 2 thlr. 18 gr. am Werth. Desgleichen eine spanische Münze: 16 gr. auch eine Goldmünze: 2 thlr. 12 gr.

Escurial, ein prächtiges Kloster in Spanien, 7 Meilen von Madrit, und der Begräbnißort der Könige und Königinnen von Spanien.

Eselsfest, das, ward im mittlern Alter fast durch ganz Europa gefeyert. Man ließ nehmlich in den Kirchen — einen Esel erscheinen, der mit einer großen Kutte behangen war. Verkleidete Priester, und mitunter auch Layen, sangen um den Esel herum ein Lied, und zwischendurch ward auch das Schreyen des Esels nachgeahmt. Man wollte darunter Bileams Esel und mit ihm

zugleich die Weissagungen der Propheten von Christi Geburt vorstellen! — Eselsrücken, s. Dos d'ane. Die Eselswiese, ist ein großer freyer Platz bey Querfurt in Thüringen, der seinen Namen daher erhalten hat, weil Bruno's, Grafen zu Querfurt, Esel, auf welchem er zu Anfange des 11 Jahrh. als der Heiden Apostel, nach Preußen reisen wollte, auf dieser Stelle stetig geworden ist. Zum Andenken dieser merkwürdigen Begebenheit ward hier eine Capelle gebaut und darin in der Osterwoche ein päpstlicher Ablaß ertheilt, woraus jetzt, nach Abschaffung des Ablaßmarktes, ein zahlreich besuchter Jahrmarkt geworden ist.

Eskdale, (— dähl) eine Landschaft in Südschottland mit nicht starkem Getraidebau, aber desto mehr Viehzucht.

Eskimos s. Esquimaux.

Eslingen, eine ehemalige Reichsstadt in Schwaben am Neckar. Sie hat drey weitläuftige Vorstädte, auch etliche katholische Klöster. Die Stadt selbst ist der evangel. Rel. zugethan und durch Handel und Gewerbe in gutem Zustande. Im J. 1803 kam sie mit ihrem Gebiete und 6500 Unterthanen an Würtenberg.

esoterisch, (gr.) geheim, bloß für Geweihte bestimmt. Bey den geheimen Gesellschaften der Alten nehmlich hatte man esoterische und exoterische Lehren; jene für die Geweihten (S. Epopten), diese für die Ungeweihten. Auch in den Wissenschaften hat man in der Folge diejenigen Vorstellungs- und Lehrarten, welche nur für gelehrte Kenner gehören, esoterische, und diejenigen, welche den Fassungskräften der Ungelehrten angemessen sind, exoterische genannt. Exoteriker sind Ungeweihte.

Espadille s. Spadille.

Espagnol, (frz. Espanjohl od. Spanjohl) spanischer sehr starker u. flüchtiger Schnupftabak.

Espalier, (frz. Espaljeh; gemeiniglich Spalier) das Geländer; das Baum- oder Gartengeländer. Ein Espalier-Baum: ein Spalierbaum, der an einem Geländer gezogen ist. en espalier (ang Espaljeh) am Geländer; od. fächerförmig.

Esparcette, (frz. Esparsette) spanischer od. türkischer Klee. Süßklee, Wickenklee; ein vorzügliches, auch auf magerm Boden gedeihendes Futterkraut, das man jährlich 3 bis 4 mal mähen kann.

Espece, (fr. Espähs) die Art, die Gattung, der Schlag. Desgl. auch klingende Münze. Daher en especes bezahlen, d. h. in klingender Münze; baar.

Esplanade, (fr.) ein freyer geebneter Vorplatz vor einem großen Gebäude oder befestigten Orte. In der Kriegssprache ist es die Abdachung oder schräg ablaufende Brustwehre an dem sogenannten bedeckten Wege, auch Feldbrustwehre, Feldlehne und Glacis genannt.

Esponton, s. Sponton.

Esprit, (fr. Esprih) eigentlich der Geist. Es hat aber nach den verschiedenen Zusammensetzungen, in welchen es vorkommt, immer einen eignen Sinn. Ein homme d'esprit ist ein Mann von Geist oder Kopf; ein geistreicher Mann. esprit des loix: der Geist der Gesetze, d. i. ihr eigentlicher Sinn und Zweck, nicht ihr bloß buchstäblicher Verstand. esprit public (püblik) der Gemeingeist, d. i. das Streben Aller nach Einem oder der Eifer für das gemeine Beste. esprit de corps (kohr): der Zunftgeist, sowohl der rechte als falsche. esprit fort (fohr): ein starker Geist, d. i. ein Freygeist oder Freydenker. bel esprit: ein schöner Geist, d. i. der für das Schöne Sinn und Geschmack hat. Bisweilen ist auch esprit der Witz, der Scharfsinn die Einbildungskraft, welches der Zusammenhang bestimmen muß.

Esquimaux, (fr Eskimoh) Eskimos, ein Volk, das die Seeküste des nördlichen Theils von Labrador oder Neubritannien in Nordamerika bewohnt, und aus Grönland herstammt, auch mit den Grönländern einerley Sprache hat. Sie sind klein, von Natur weiß, aber schmutzig durch Thran und Rauch. Ihre Lebensart ist höchst elend. Sie leben ohne alle

Regierung und wissen von Religion nichts.

Esquire, (engl. Esqueir) eigentl. Schildträger, Schildknappe, ist der englische Titel eines Edelmanns, der nicht Lord ist, oder auch eines Bürgerlichen von angesehenem Range und reichen Einkünften.

Esquisse, (fr. Eskisse) der erste Entwurf, die Skizze eines Gemäldes oder einer Schrift; der durch noch unausgearbeitete Züge angegebene Plan, jedoch schon deutlicher und entwickelter als der Croquis, der bloß in einigen hingeworfenen Bleystift- oder Federstrichen besteht.

Eß, Eßchen, ein kleines Goldgewicht, deren 64 einen Dukaten machen.

Essäer, hießen die Mitglieder einer Secte unter den Juden, die mehr auf stille Andachtsübungen u. Strenge der Sitten, als auf Gottesdienst, Opfer u. dergl. hielten.

Essai, (fr. Essäh) der Versuch, die Probe.

Esse, (lat.) eigentlich seyn oder das Seyn. Es kommt bloß in der Redensart vor: in seinem Esse seyn, d. h. sich recht wohl fühlen; heiter und aufgeräumt seyn. Die Redensart scheint im Grunde nichts anders zu seyn als das verdrehte Französische: être à son aise (ähse).

Esseck, eine befestigte, große und volkreiche Stadt in Sclavonien an der Drau, unweit ihres Einflusses in die Donau. Es befindet sich hier ein griechischer Erzbischof.

Essen, eine große und nahrhafte Stadt zwischen der Grafschaft Mark und den Herzogthümern Cleve und Berg, mit 4000 Einwohnern und einem fürstlichen Fräuleinstift. Sie war sonst freye Reichsstadt, kam aber 1803 mit ihrem Gebiete an Brandenburg. Der Stadtrath und die meisten Einwohner sind evangelisch, doch giebt es auch katholische Kirchen und Klöster. Die Einwohner treiben nicht unbedeutenden Handel, und machen besonders gute Tücher; ihre Gewehrfabriken hingegen sind gesunken.

Essentialia, (lat.) Essentialien, wesentliche Theile oder Hauptbestandtheile. essentiell, wesentlich. Essenz, das Wesen eines Dinges; desgleichen der Geist, die durch Abziehen erhaltene Kraft; z. B. Pomeranzenessenz oder Pomeranzengeist. Unter Bischofs- oder Punschessenz versteht man eine Zusammenmischung der wesentlichen Bestandtheile, aus welchen diese Getränke bereitet werden. Magenessenz: Krafttropfen zur Stärkung des Magens. Tokayer Essenz ist die beste und stärkste Gattung des ungarischen Weines.

Essex, eine große Provinz und Grafschaft in England, welche gegen Osten an das deutsche Meer, gegen Süden an die Themse grenzt. Sie ist 40 Meilen lang und 35 Meilen breit, zwar sandig, jedoch fruchtbar an Getraide, Hopfen und Safran, aber gegen die See zu ungesund und unbewohnt. Man fischt von dieser Provinz aus die besten Austern in England; auch wird hier das Schießpulver in großer Menge bereitet. Auch in Nordamerika führen einige Districte diesen Namen.

Essito-Zoll, (ital.) der Ausgangs- oder Ausfuhrzoll.

Estafette, Stafette, (fr.) ein reitender Eilbote.

Estampe, (fr.) ein Kupferstich.

Estandarte, oder Standarte, die Fahne bey der Reiterey.

Esthland, heißt der nördliche Theil von Liefland, der gegen Norden an den finnländischen, gegen Westen an den rigischen Meerbusen grenzt. Ein sumpfiges und waldiges, aber doch ziemlich fruchtbares Land. Die ursprünglichen Landeseinwohner, die Esthen, haben so, wie die Letten, ihre eigne Sprache und Sitten, und werden, zum Unterschiede von den deutschen Einwohnern, Undeutsche genannt. Sie sind größtentheils Leibeigne. Der esthländische deutsche Adel ist zahlreich, und die Festung Reval ist die Hauptstadt des Landes. Esthland, so wie Liefland, gehört dem russischen Kaiser.

Estime, (fr. Estihm) die Hochachtung, Hochschätzung. estimable, (—mabel) schätzbar, achtungswürdig. estimiren, achten, schätzen.

Esto mihi, heißt der erste Sonntag in der Fasten, weil die lateinische Messe an diesem Sonntage mit den Worten des 31sten Psalms anfängt: Esto mihi in Deum protectorem, d. i. Sey mir ein Gott des Schutzes.

Estopillas, (span.) Schleyer, Schleyertuch, wird besonders in Schlesien und Böhmen gemacht.

Estotiland, Terra de Labrador, Neubritannien, heißt ein großer Landstrich in Nordamerika, der gegen Norden durch die Hudsonsbay von den Ländern unter dem Nordpol abgesondert, gegen Osten durch das Nordmeer, gegen Süden durch Canada, und gegen Westen durch noch unbekannte Länder eingeschränkt wird. Es gehört den Engländern, von welchen es auch das Land der Esquimaux, die gegen Südosten wohnen, genannt wird. Es ist überaus kalt, und wegen seiner großen Gebirge und Wälder nur an den Küsten bekannt. Mit den wilden Einwohnern treiben die Engländer für Pelzwerk, Biber- und Elendshäute einen sehr vortheilhaften Tauschhandel.

Estrade, (fr.) der Auftritt, die Erhöhung des Fußbodens, z. B. vor einem Fenster oder Throne.

Estremadura, von Leon oder von Castilien, eine Provinz in Spanien, zum Königreich Castilien gehörig; ist fruchtbar an Getraide, Wein und Obst und hat vortreffliche Viehzucht.

Estremadura eine Provinz in Portugall, die gegen Westen an das atlantische Meer grenzt, ist fruchtbar an Wein, Oel, Salz und Honig.

Estremos, eine volkreiche Stadt in der Provinz Alentejo in Portugall, besteht eigentlich aus 2 Städten, wovon die obere nebst dem Schlosse auf einer Höhe, die untere im Thale liegt. Nahe dabey wird der schönste Marmor gebrochen.

estropiren, (fr.) lähmen, zum Krüppel machen.

etabliren, (fr.) anlegen, z. B. eine Fabrik. Einen etabliren: ihn ansetzen, ihn in die Verfassung setzen, ein Geschäft zu treiben, ihn ansäßig machen. Ein Gesetz, einen Gebrauch etabliren. d. h. einführen. Einen Grundsatz etabliren, ihn setzen oder festsetzen. Sich etabliren: sich ansetzen, sich niederlassen, eine Handlung anlegen, eine Werkstatt eröffnen (je nachdem die Person ist, von welcher man spricht). Er ist völlig etablirt, d. h. eingerichtet.

Etablissement, (— mang) die Anlage oder Anlegung z. B. einer Manufactur; die Niederlassung an einem Orte; die Errichtung eines Handelshauses; die Versorgung; z. B. ein fixes Etablissement finden, d. i. eine beständige oder lebenslängliche Versorgung.

Etage, (fr. Etahsche) das Geschoß, Stockwerk, Stock eines Hauses; z. B. er wohnt in der ersten Etage. In der Gartenkunst eine Reihe von Bäumen, die man Etagen- oder stockweise wachsen läßt.

etagenmäßig, stockwerksmäßig, so daß das Ende des Einen den Anfang des Andern berührt; z. B. so geschnittenes Haar. Es auf diese Art schneiden, heißt etagiren.

etaliren, (fr.) auslegen, auskramen (Waaren).

Etalon, (fr. Etalong) ein Zuchthengst oder Beschäler.

Etamin, (fr. —meng) ein dünner, leinwandartig gewebter Wollenzeuch.

Etape, (fr.) das Magazin oder Vorrathshaus für die durchmarschirenden Soldaten; auch die Portion, die ein Soldat zu Fuß für sich, oder ein Reiter für sich und sein Pferd zum Unterhalt bekommt. Desgleichen in Handelsstädten ein Stapelhaus.

Etat, (fr. Etah) eigentlich der Stand, Zustand. In den Zusammensetzungen aber hat es verschiedene Bedeutungen; z. B. der Vermögensetat: der Zustand, die Beschaffenheit des Vermögens. Die Besoldungen der Civilbedienten in Sachsen stehen noch auf dem alten Etat, d. i. auf dem alten Fuß; desgleichen der Ueberschlag, die Rechnung der Kosten; die festgesetzte

Summe, welche einkommen muß oder ausgegeben werden darf; z. B. es muß bey dem einmal gemachten Etat, Anschlage oder Ueberschlage bleiben. Der Accisceinnehmer ist in diesem Jahre nicht auf seinen Etat gekommen, d. h. auf die Summe, die eigentlich einkommen sollte; er hat nicht so viel abliefern können. Etats=Buch oder Situations=Buch, ein Handelsbuch, aus welchem man den ganzen Umfang einer Handlung, so groß sie auch sey, zu jeder Zeit schnell übersehen kann. Der Hofetat: die Hofrechnung, oder Hofverwaltung. Der Civiletat: das bürgerliche Verwaltungswesen. Der Feldetat: der Kriegsfuß; z. B. die Armee ist auf den Feldetat gesetzt; auch die Heerliste; z. B. der Kriegsetat ist so und so stark. Bisweilen heißt Etat so viel als Staat; z. B. der Etats-Minister, Etats-Rath: der Staatsminister, Staatsrath.

et caetera, (lat.) abgekürzt etc., und so weiter.

Eteignoir, (fr. Etänjoahr) ein an einem Stocke befindliches hornähnliches Werkzeug, um hochstehende Lichter auszulöschen; ein Löschhorn, Löschhütchen, oder Dämpfer.

etendiren, (fr. etangdiren) oder extendiren, ausdehnen, erstrecken; z. B. das Gebirge etendirt sich, erstreckt sich bis rc. Er hat den Sinn meiner Worte zu weit etendirt, ausgedehnt. Etendue, die Ausdehnung, Weite, Strecke, der Umfang; z. B. man kann von diesem Orte eine weite Etendue (weiten Umfang) übersehen.

Ethik, (griech.) die Sittenlehre oder die Lehre von den Pflichten. Man versteht aber darunter insbesondre die Lehre von denjenigen Pflichten, welche nicht durch äußere Gesetze bestimmt werden, sondern die eigentliche Tugendlehre, welche auf Gebote der Vernunft und des Gewissens sich gründet. Die Lehre von denjenigen Pflichten, welche unter äußern Gesetzen stehen, heißt zum Unterschiede von jener die Rechtslehre. ethisch, sittenlehrig, zur Sitten= und Tugendlehre gehörig; z. B. ethische Schriften: die von der Tugendlehre handeln.

Ethnarch, (griech.) eigentlich ein Volksbeherrscher; es wird aber gewöhnlich darunter ein Statthalter oder Unterkönig verstanden.

Ethnographie, (griech.) die Völkerbeschreibung, Völkergeschichte. ethnographisch, nach der Völkergeschichte. Die Geschichte wird nehmlich entweder chronologisch, d. h. der Zeitfolge nach, oder ethnographisch, d. h. so, daß die Geschichte jedes einzelnen Volks besonders vorgetragen wird, bearbeitet.

Ethologie, (griech.) die Lehre von den Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völker.

Etiquette, (fr. Etikette) bedeutet im gewöhnlichsten Sinne den Inbegriff gewisser Gebräuche, Förmlichkeiten und Sitten, besonders an den Höfen; z. B. es ist wider die Etiquette, d. h. wider die unter Leuten von Stand eingeführte Sitte. Oft ist mit dem Begriff der Etiquette auch der Nebenbegriff des Steifen, Gezwungenen und Lästigen verbunden, wie wenn man sagt: Die leidige Etikette, wofür man auch der Hofzwang sagen könnte. — In einem ganz andern Sinne heißt auch Etiquette ein Bezeichnungszettel, der an Geldsäcke, Flaschen, Zeuchpakete gehängt, und worauf der Inhalt, das Maaß oder der Preis, bisweilen auch der Name des Ablieferers bemerkt wird.

Etlingen, eine kleine Stadt in der Markgrafschaft Baden=Baden.

etonnant, (fr. —nang) erstaunlich; z. B. eine solche Menge.

etouffant, (fr. — fang) erstikkend, schwül; z. B. etouffante Luft: Stickluft. etouffiren, ersticken, z. B. beynahe vor Lachen; desgleichen unterdrücken, dämpfen, z. B. einen Aufruhr.

Etourderie, (fr. Eturderie) die Unbesonnenheit, Dummdreistigkeit, auch ein dummer, unbesonnener Streich; z. B. eine Etourderie begehen. Etourdi, unbesonnen, dummdreist. Ein Etourdi, ein unbesonnener Mensch, und in der gemeinen Sprache: Ein Fa=

selhans. etourdiren, betäuben. Etourdissement, (—mang) die Betäubung.

etranger, (frz. etrangscheh) fremd, ausländisch. Auch ein Fremder; ein Ausländer.

Etrurien, das ehemalige Großherzogthum Toscana in Oberitalien, (s. Toscana) jetzt Königreich seit 1801. Der noch unmündige König heißt Carl Ludwig, und steht unter der Obervormundschaft seiner Regentin Mutter. etrurischer Geschmack, ist das Eigenthümliche, das die alten Etrusker oder Etrurier (ein italienisches, von den Römern zuletzt unterjochtes Volk) ihren Kunstwerken gaben, und das in unsern Zeiten bey Gefäßen, Vasen und dgl. nachgeahmt wird. Es besteht, außer den Antiken überhaupt, besonders in der rothen und schwarzen Farbe, welche man diesen Kunstwerken giebt, und der erhabnen Arbeit, womit sie verziert werden.

Etschland, ein Landstrich in Tyrol, vom Ursprunge des Flusses Etsch bis an die Stadt Botzen.

Ettenheim, eine Stadt im Breisgau mit 2000 Einwohnern, kam 1803 an Baden. Nahe dabey liegt die aufgehobene Benedictinerabtey Ettenmünster.

Ettersburg, ein sachsen-weimarisches Jagdschloß, 3 Stunden von Weimar.

Etudiant, (fr. Etüdiang) ein Student, Studirender.

Etui, (fr. Etwüh) ein Taschenbesteck oder Futteral mit Fächern, worin kleine Messer, Scheeren, Bleyfedern und andre kleine Geräthschaften befindlich sind. Ein Zahnstocher-Etui ist ein dergleichen Besteck oder Futteral mit Zahnstochern.

Etymolog, (griech.) einer, der sich damit beschäftigt, die Ableitung oder Abstammung der Wörter zu erforschen, die ursprünglichen Stammwörter, von welchen sie herkommen, aufzufinden; ein Wortforscher. Etymologie ist die Abstammung der Wörter; z. B. die Etymologie dieses Wortes kann nicht bestimmt werden; oder sie ist griechisch, lateinisch rc., d. h. das Wort hat einen griechischen, lateinischen Ursprung. In der Sprachlehre aber versteht man darunter denjenigen Theil derselben, der nicht bloß die Herleitung der Wörter, sondern auch jede andere Bestimmung, z. B. zu welcher Klasse sie gehören, ob sie Substantiva, Adiectiva, Verba u. s. w. sind, zum Gegenstande hat; wofür man die Wortforschung zu sagen pflegt. etymologisch, wortforschend, herleitend; z. B. ein etymologischer Versuch, d. i. ein Versuch, die Abstammung der Wörter zu erforschen. etymologisiren, Wortforschungen anstellen, sich damit beschäftigen.

Eucharistie, (griech. eigentlich die Dankbarkeit) ist die kirchliche Benennung des Abendmahls oder Nachtmahls.

Eudaemon, (griech.) ein guter Geist oder Genius. — Eudaemonismus, Eudämonologie, die Glückseligkeitslehre oder das Lehrgebäude, welches die selbsteigene Glückseligkeit des Menschen zu seinem Hauptzweck, zum letzten und höchsten Bewegungsgrunde aller Pflichten und eines tugendhaften Wandels, und mithin zum höchsten Grundsatz der Moral macht. Diesem Eudämonismus wird der Moralismus oder die reine Tugenlehre entgegengesetzt, nach welcher man die Tugend zu seinem Hauptzweck macht, das Gute will und thut, weil es gut ist, aus reinem guten Willen, aus Pflichtgefühl und Achtung gegen das Sittengesetz, ohne eigennützige Hinsicht auf Belohnung. — Eudämonist, ein Anhänger der Glückseligkeitslehre.

Eulenspiegelstreiche, nennt man närrische, possirliche Streiche, von einem Possenreißer, Namens Eulenspiegel, der zu Anfange des 14. Jahrhunderts in den niedersächsischen und westphälischen Gegenden lebte, und dessen Grabmahl zu Möllen, einem kleinen Städtchen unweit Lübeck, gezeigt wird. Seine Schwänke und Schnurren, die in einem öfters aufgelegten Volksroman erzählt werden, haben ihn allgemein bekannt gemacht.

Eumeniden, (griech.) in der Fabellehre die Furien, oder die höllischen Plaggöttinnen.

Eunomia, (griech. Gesetzlichkeit) ist eine der 3 Horen, die man als eine bescheidene geschmückte Schöne beschreibt, die dem Ueberdrusse wehrt, den Uebermuth mildert, die Zwietracht stillt und das gebeugte Recht gerad macht. Ihr Name ist zum Titel einer Zeitschrift gewählt worden, die sonach, wenn sie ihrem Titel entsprechen will, viel zu leisten hat.

Eunuch, (griech.) ein Verschnittener oder Castrat. (S. dieses).

Eupen oder Oepen, (fr. Neaux, Noh) ein Flecken von acht-bis 9000 Einwohnern im Limburgischen, einige Stunden von Aachen, welcher wegen seiner Tuchfabriken bekannt ist.

Euphemismus, (lat. griech.) ein Milderungsausdruck, da man aus Schonung einen gelindern Ausdruck gebraucht, als die Sache eigentlich erfordert; z. B. entschlummern für sterben.

Euphon, (griech.) ein seines Wohlklangs wegen so benanntes musikalisches Instrument, dessen Erfinder der D. Chladni in Wittenberg ist. Es hat die Form eines Schreibpults; inwendig sind einige 40 horizontal liegende gläserne Stäbe oder Thermometerröhren, von der Dicke einer Schreibfeder und ungefähr 17 Zoll lang. Diese mit einem Schwamme benetzt, und mit nassen Fingern gestrichen, geben Töne von sich, welche der Harmonika nahe kommen, doch nicht so lange, wie bey dieser, aushalten. Dafür aber hat es mehr Umfang, als die Harmonika, spricht auch leichter an, und ist für die Nerven nicht so erschütternd. Euphonie, der Wohlklang oder Wohllaut insbesondre der Sprache und Wortstellung. euphonisch, wohlklingend.

Euphorbie, (griech.) heißt ein stachlichtes, blätterloses Staudengewächs, mit einem scharfen ätzenden Milchsaft, der äußerlich Entzündung, innerlich Brechen und Purgieren verursacht.

Euphrat, der vornehmste Fluß in Asien, welcher auf dem Berge Ararat entspringt, bey Gorno mit dem Tigris sich vereinigt, und unter dem Namen Schat - el Arab in den Meerbusen von Balsora sich ergießt.

Euphrosyne, war in der Götterlehre der Alten eine der 3 Grazien oder Huldgöttinnen. Man hat daher ihren Namen als Titel einer Zeitschrift zur Unterhaltung des weiblichen Geschlechts gebraucht.

Eure und Loire, (Oehre, Loahre) ein französisches Departement, besteht aus Theilen der ehemaligen Gouvernements: Orleanois, Perche und Isle de France.

Euripus, eine schmale Meerenge zwischen den Inseln Negroponte und Livadien bey Griechenland. Sie ist dadurch merkwürdig, daß sie zweyerley Ebbe und Fluth hat, in den ersten beyden Mondsvierteln nehmlich eine ganz richtige, in den andern beyden eine höchst unregelmäßige, da das Wasser in einem Tage zuweilen an 20mal auf- und abfließt.

Europa, war nach der Fabellehre eine phönizische Königstochter, welcher zu Liebe sich Jupiter in einen Stier verwandelte, sie aufsetzen ließ und nach Creta entführte. — Europa heißt auch zwar der kleinste, aber der gebildetste, und bevölkertste Theil der bewohnten Erde, indem man darin 150 Millionen Menschen rechnet. (Eine ausführliche Beschreibung dieses Erdtheils würde zu viel Raum wegnehmen, auch hier nicht an ihrem Orte seyn).

Eurydice, in der Fabellehre, des Orpheus Gattin, starb am Biß einer Schlange. Von seinen Trauertönen gerührt, erlaubten ihm die Götter, sie aus der Unterwelt zurück zu hohlen, jedoch unter der Bedingung, daß er sich nicht eher nach ihr umsehen sollte, als bis er mit ihr auf der Oberwelt angelangt wäre. Orpheus aber sah zurück, und sie war ihm auf immer entrissen.

Eurythmie, (griech. ist das richtige Verhältniß oder die schöne

Uebereinstimmung aller Theile eines Ganzen, z. B. eines Gebäudes.

Eusebie, war bey den Alten die Göttin oder Vorsteherin der Gottesgelehrsamkeit. Daher haben zwey theologische Zeitschriften, die eine von Henke, die andre von Kosegarten, den Titel Eusebia erhalten.

Euterpe, (in der Fabellehre) eine der 9 Musen, und die Erfinderin der Flöte, wie auch der Meßkunst.

Euthanasie, (griech.) die sanfte schmerzlose Todesart.

Euthymie, (griech.) die Gemüthsruhe, der Frohsinn, die Heiterkeit der Seele.

Eutin, eine kleine Stadt und die Residenz des Bischofs von Lübeck in der Landschaft Wagrien an einem fischreichen See.

Eutrophie, (griech.) die Wohlgenährtheit des Körpers.

Evacuantia, in der Arzneykunde: Ausleerungsmittel. Evacuation, die Ausleerung, Abführung, Räumung. evacuiren, ausleeren, räumen. Eine Stadt z. B. wird evacuirt, wenn sie dem Feinde übergeben und von der Garnison geräumt wird.

evagiren, (lat.) ausschweifen.

Evaluation, (lat.) der Anschlag, die Schätzung. Insbesondre brauchen es die Kaufleute von der Schätzung des Werthes eines Waarenlagers, welches geschicht, wenn ein Waarenlager von einem andern übernommen wird, oder verbunden gewesene Handelsleute sich trennen. Von Münzen gebraucht, ist es die Währung. evalviren, anschlagen, schätzen, den Werth ausrechnen.

Evan, einer der gewöhnlichsten Beynamen des Bacchus, von dem bey seinen Festen gewöhnlichen Evanrufen. Daher Evanslieder: Trink- und Freudenlieder.

Evangelium, (lat. griech.) eigentlich eine erfreuliche Nachricht, d. i. die von Jesu ertheilte Lehre zur Glückseligkeit. Evangelien heissen diejenigen Bücher des neuen Testaments, welche vorzüglich die Lebensgeschichte Jesu enthalten. Evangelier, sind die Evangeliensinger in den katholischen Kirchen. evangelisch, der Lehre Jesu gemäß. Evangelische nennen sich diejenigen Christen, welche durch die Lutherische Reformation von der katholischen Kirche getrennt sind, weil sie sich bloß an das Evangelium oder die Schrift halten. Evangelische Lectionen, auch Evangelien, heissen die Abschnitte aus den 4 Evangelien, welche in den Kirchen erklärt werden. Evangelisten, heissen die Verfasser der 4 Evangelien; desgleichen werden 4 alte adliche Geschlechter in Venedig, die Giustiniani, Cornaro, Bragadini und Bembo die 4 Evangelisten genannt; und eben so auch bey den Apothekern die 4 Hauptstücke der Apothekerkunst: Wachs, Oel, Honig und Zucker.

Evaporation, (lat.) die Ausdünstung, Ausdampfung. In der Scheidekunst: die Abdampfung oder das Abrauchen, wo man durch Luft und Wärme gewisse flüchtige Theile von den feuerbeständigen und weniger flüchtigen scheidet. evaporiren, ausdünsten, ausdampfen; desgleichen ausdünsten oder ausdampfen lassen.

Evasion, (lat.) das Entrinnen, Flüchten, Davonlaufen. evasorisch, ausflüchtig, dessen man sich zur Ausflucht bedient; z. B. evasorische Gründe: Ausfluchtsgründe. evasorische Behauptungen: ausflüchtige.

evelliren, (lat.) ausreißen oder herausreißen.

Evenement, (fr. Ewenemang) die Begebenheit, das Ereigniß, der Vorfall; z. B. ein politisches Evenement: ein Staats-Ereigniß.

Eventail, (fr. Ewangtalli, insgemein: Ewangtallie) ein Fächer, Sonnenfächer, Wedel. en eventail: fächerförmig.

eventualiter, eventuell, (lat.) auf den möglichen Fall, oder vorsichtsweise; z. B. eventualiter appelliren, d. h. auf den Fall, daß dieß oder jenes geschehe; zum Voraus appelliren, damit, wenn der mögliche Fall eintritt, die zur Verhinderung des Nachtheils nöthige

Appellation schon angebracht sey. — eventuelle Maaßregeln nehmen, d. h. solche, die auf den eintretenden möglichen Fall berechnet sind, oder Vorsichtsmaaßregeln. in omnem eventum: auf jeden Fall. Bonus eventus: der gute Ausgang. Dieser bonus eventus ward von den Römern als eine Gottheit verehrt.

Ever, Ewer, ein offenes, einmastiges Fahrzeug zur sicheren auf der Niederelbe, mit flachem Boden und einem Segel, hinten und vorn spitzig; insbesondre das tägliche Postschiff von Hamburg nach Harburg.

Everlasting, (engl. Ewerläsling) oder Struck, ein leichter gerippter Sommerzeuch.

Eversion, (lat.) die Umwerfung, der Umsturz; desgleichen die Ungültigmachung. evertiren, umwerfen, umstürzen, ungültig machen.

Evesham, (engl. Eweschäm) eine Handelsstadt der Grafschaft Worcester in England, liegt in einer fruchtbaren Gegend.

Eviction, (lat.) die Gewähr, Gewährschaft, Gewährleistung; d. h. die übernommene Verpflichtung, einen gegen alle Ansprüche an eine ihm eigenthümlich übergebene Sache zu schützen und schadlos zu halten, wie auch die Verbürgung, daß das Uebergebene der Zahl, dem Gewichte, dem Werthe oder Ertrage nach, wirklich so befunden werden soll, wie es angegeben worden ist.

evidemment, (fr. ewidammang) augenscheinlich, ersichtlich, offenbar. evident, augenscheinlich, handgreiflich; z. B. die Lüge ist evident. evident ist noch mehr als gewiß; es ist nehmlich das, was gar nicht erst bewiesen werden darf, sondern sich unmittelbar dem Verstande oder den Sinnen aufdringt; z. B. unsre Unsterblichkeit ist gewiß; unsre Sterblichkeit evident. Evidenz, der Augenschein, die anschauliche Gewißheit; z. B. es ist bis zur Evidenz klar.

evinciren, (lat.) erweisen, darthun 2c.

evitiren, (lat.) vermeiden, ausweichen; z. B. ich suche seinen Umgang zu evitiren, wo ich nur kann.

Evocation, (lat.) eigentlich: die Aufrufung, d. h. die Vorladung vor ein fremdes oder auch höheres Gericht. In der römischen Kirche die Aufforderung des Schutzpatrons einer bedrängten Stadt. Evocatorium oder Evocatorien, das Vorladungsschreiben; z. B. an einen Reichsfürsten sind vom Kaiser Evocatorien ergangen, d. h. er ist aufgefordert worden, sich vor das kaiserliche Gericht zu stellen. evociren, aufrufen, vorladen.

Evolution, (lat.) in der Kriegssprache: die Bewegung oder Schwenkung der Armee, wie deren z. B. beym Angriff gemacht werden, um diese oder jene Stellung zu bekommen, auf den oder jenen Punkt zu gelangen. Auch die Bewegungen einer Schiffsflotte zur See werden Evolutionen genannt. Evolutionsescadre, eine Schiffsflotte, welche Bewegungen zur See machen, bald diese, bald jene Stellung annehmen muß, um dem Feinde beyzukommen oder ihm Abbruch zu thun. Evolutionstheorie, ist diejenige Lehre von der Erzeugung, nach welcher man annimmt, daß die Seelen gleich den Körpern sich durch sich selbst fortpflanzten, und die Keime zu allen künftigen Seelen schon in der ersten Menschenseele gelegen hätten, folglich nur immer eine Seele sich aus der andern entwickle. Die Kantische Philosophie pflegt dieß System die Einschachtelungstheorie zu nennen, weil nach demselben alle erzeugten Wesen wie kleinere Schachteln in größern und endlich alle in einer einzigen Schachtel enthalten sind. — In der Tonkunst heißt Evolution die Umwendung der Stimme, wo die Oberstimme die untere, oder umgekehrt diese die Oberstimme wird. — evolviren, auswickeln, entwickeln.

Evora, die Hauptstadt der Provinz Alentejo in Schottland, und nach Lissabon die vornehmste; ist groß und fest, hat einen Erzbischof, eine Universität und — ein Inquisitionsgericht.

Evreux, (fr. Ewröh) eine alte Stadt in der vormaligen Obernormandie in Frankreich, treibt mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeuchen einen beträchtlichen Handel.

evulgiren, (lat.) aussprengen, ruchtbar machen, verbreiten.

Ewanowitz, eine Stadt in Mähren, 3 Meilen von Brünn, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Ewer, s. Ever.

Ewige Einkünfte, heißen solche, die von eisernen Kapitalien oder dergleichen Grundstücken erhoben werden und niemals erlöschen. Ewige Lampe ist in den katholischen Kirchen eine Lampe, die für den Leichnam Christi immerfort brennend erhalten wird. Ewiges Licht, heißt auch ein Wachslicht, das von ewigen Einkünften unterhalten wird, und bey gewissen von dem Stifter verordneten feyerlichen Gelegenheiten brennen muß. Ewige Messen, die in der katholischen Kirche jährlich an gewissen Tagen gelesen werden müssen. Güter an die Ewigkeit verkaufen oder verschenken, heißt in eben dieser Kirche: sie Kirchen oder Klöstern überlassen, weil sie dann nicht wieder in die Hände weltlicher Besitzer kommen. Durch die Säkularisation wird freylich dieser Ewigkeit ein Ende gemacht.

ex, (lat. eigentlich aus) wird dem Namen eines Amtes oder Charakters vorgesetzt, den man nicht mehr bekleidet, und heißt dann so viel als gewesen, ehemalig, weiland; z. B. Ex-Minister, Ex-Professor, Ex-Jesuit: gewesener Minister, Professor, ehemaliger Jesuit. Scherzhaft sagt man auch wohl: Ex-Jungfer.

ex abrupto, (lat.) plötzlich, unvermuthet; ohne Zusammenhang mit dem Vorherigen, z. B. von einer Sache anfangen zu reden.

Exacerbation, (lat.) die Erbitterung; exacerbiren, erbittern.

exact, (lat.) genau, pünktlich; z. B. er ist in seinen Geschäften sehr exact. Exaction, die Eintreibung oder Beytreibung, z. B. schuldiger Gebühren; im fehlerhaften Sinne: die Erpressung. Exactitude, (fr. — tühd) die Genauigkeit, Pünktlichkeit.

Exaggeration, (lat.) die Vergrößerung, Uebertreibung, z. B. im Loben oder Tadeln exaggeriren, übertreiben, vergrößern.

Exaltation, (lat.) die Erhöhung oder Erhebung; insbesondre die Geisteserhebung, der Geistesschwung; auch die Ueberspannung. exaltiren, erhöhen, spannen, begeistern; z. B. ein exaltirender, erhebender, begeisternder Anblick. exaltirt seyn oder sich in einem exaltirten Zustande befinden, heißt: in einer hohen Geistesspannung, gespannt oder überspannt seyn. Durch anhaltendes Wachen, Denken, träumerisches Einbilden werden die Seelenkräfte exaltirt, angespannt, und man geräth dadurch in einen solchen Zustand, in welchem man seiner Vernunft nicht völlig mächtig ist. So war z. B. der D. Wezel ohne Zweifel in einem exaltirten (gespannten oder überspannten) Zustande, als er den Geist seiner verstorbenen Frau zu sehen glaubte.

Examen, (lat.) die Prüfung, ob Jemand die in seinem Fache erforderlichen Kenntnisse besitze. Insbesondre die Schulprüfung. examen rigorosum: eine scharfe oder strenge Prüfung, welche auf Universitäten mit denjenigen vorgenommen wird, die den Doctorhut erlangen wollen. In der Rechtssprache heißt Examen auch ein Verhör, und examen testium: ein Zeugenverhör. Daher man auch im gemeinen Leben sagt: mit Jemanden ein examen anstellen, d. h. eine Untersuchung. Examinand, der zu Prüfende, d. i. der geprüft werden soll. Examinator, der die Prüfung verrichtet. Examinatorium, eine Lehrstunde auf Universitäten, in welcher von dem Lehrer examinirt wird. examiniren, prüfen, z. B. einen Candidaten; untersuchen, verhören; z. B. einen, der eines Vergehens verdächtig ist; auch ausfragen, z. B. einen Kranken über seine Umstände.

ex animo, (lat.) von Herzen; desgleichen mit Vorsatz. exanimiren, entseelen, den Muth benehmen, ängstigen.

Exarch, (griech.) ein vornehmer Geistlicher in der griechischen Kirche, der im Namen des Patriarchen eine besondre Aufsicht über die Bischöfe und die Geistlichkeit führt. Im 6. und den nächstfolgenden Jahrhunderten waren die Exarchen Statthalter der griechischen Kaiser in Italien, deren Gebiet das Exarchat genannt ward, und außer der Lombarden, die ihre eignen Könige hatte, fast ganz Italien begriff.

Exarthrosis, (griech.) so viel als Exarticulation. S. dieses.

Exarticulation, (lat.) die Verrückung, Verrenkung eines Gliedes aus seinem Gelenke.

exasse, (lat.) ganz, vollkommen, aus dem Grunde.

exauctoriren, (lat.) des öffentlichen Ansehens und der damit verbundenen Macht berauben; entsetzen oder absetzen.

Exaudi, heißt der Sonntag vor Pfingsten, weil sich an demselben die lateinische Messe mit den Worten des 27. Psalms anfängt: Exaudi, Domine, vocem meam: Erhöre, o Herr, meine Stimme.

excarnificiren, (lat.) abfleischen; d. h. plagen, martern.

ex cathedra decidiren, d. h. einen Machtspruch thun, weil der Papst ex cathedra Petri, vom Stuhle des Petrus herab entscheidet, wenn er einen Machtspruch thut.

Excavation, (lat.) die Aushöhlung.

excediren, (lat.) überschreiten, z. B. das Maaß.

excelliren, (lat.) sich auszeichnen, hervorthun; z. B. er excellirt im Clavierspiel. excellent, vortrefflich. Excellenz, (die Vortrefflichkeit) ein Ehrentitel, der wirklichen geheimen Räthen, Staatsministern, Generalen zukommt. Gemeiniglich wird auch Grafen der Titel Excellenz gegeben, der ihnen aber nicht gebührt, wenn sie nicht zugleich einen Posten bekleiden, der sie der Excellenz fähig macht.

excentrisch, (griech.) abkreisend; um einen andern Mittelpunkt kreisend. So sind zwey Kreise excentrisch, wenn sie nicht aus einem und demselben Mittelpunkte gezogen sind. In dem höhern Umgange hört man nicht selten von excentrischen Köpfen reden, und man versteht darunter Menschen, die bey ihren Vorstellungen die Bahn des gesunden Menschenverstandes verlassen, und sich zu schwärmerischen Einbildungen verirren. Ein excentrischer Kopf ist sonach ein Irrgeist, ein Schwindelkopf. Excentricität, ist das Ab- und Irrkreisen in dem angegebenen Sinne.

Exception, (lat.) die Ausnahme; z. B. jede Regel hat ihre Exceptionen. In der Rechtssprache: die Ausflucht; der Einwand, durch welchen man die angebrachte Klage zu entkräften sucht. Insbesondre versteht man darunter die erste Verantwortungsschrift des Beklagten. S. Duplic. excipiren, ausnehmen, oder eine Ausnahme machen. In der Rechtssprache: einwenden oder entgegensetzen.

excerpiren, (lat.) ausziehen, Auszüge machen (aus Schriften). Dergleichen Auszüge heißen Excerpte.

Exceß, (lat.) das Uebermaaß, die Ueberschreitung der Grenzen; z. B. im Weintrinken einen Exceß machen, d. h. zu viel trinken; desgleichen die Ausschweifung, der Unfug, in wie fern derselbe bloße Vergehung gegen die Policeygesetze ist; z. B. ein Studentenexceß. Auch die Gewaltthätigkeit; z. B. wenn Soldaten im Kriege Excesse begehen, d. h. sengen und plündern. — excessiv, ausschweifend, unmäßig, übertrieben; z. B. er macht einen excessiven (übertriebenen) Aufwand.

Exchange, the Royal Exchange, (te Reyel Exschänsch) heißt die königliche Börse zu London, ein überaus prächtiges Gebäude, dessen Erbauung über 50000 Pfund Sterling gekostet hat. Nebst dieser königlichen Börse giebt es in London noch 2 andre angesehene Börsen, nemlich: Exeter-Exchan-

ge und New- (Njuh, Neu-) Exchange.

Exchequer, (engl. Exscheker) Kammer, die königliche Rent- oder Schatzkammer in England. Exchequer-Bill, ein Wechsel- oder Schuldbrief, der in der königlichen Kammer zu Westmünster bezahlt werden muß.

excipiren, (lat.) s. Exception.

excitiren, (lat.) aufmuntern, anfeuern; anreizen, aufwiegeln; aufrufen, auffordern. Den Fiskal excitiren heißt: den öffentlichen Ankläger aufrufen oder auffordern. Excitation, die Aufmunterung, Erinnerung, Aufforderung, Aufrufung (nach Beschaffenheit des Zusammenhangs). Excitatorium, ein obrigkeitlicher Befehl, wodurch einer etwas zu thun erinnert wird.

Exclamation, (lat.) der Ausruf. Das Exclamationszeichen (signum exclamationis), ist das Ausrufungszeichen (!). exclamiren, ausrufen.

excludiren, (lat.) ausschließen; z. B. einen aus der Gesellschaft. Exclusion, die Ausschließung. exclusiv oder exclusivisch, ausschließlich oder ausschließend; z. B. ein exclusives Recht haben, d. h. ein solches, das den Andern ausschließt, oder ein alleiniges. Es ist mir exclusivisch verwilligt worden, d. h. mir ausschließlich. exclusive, mit Ausschluß; nicht mitgerechnet. Exclusiva (sententia): die ausschließende Wahlstimme bey der Papstwahl. Es haben nemlich der deutsche und französische Kaiser, so wie der König von Spanien das Recht, bey der Papstwahl eine Exclusivam zu geben, d. h. durch die im Conclave anwesenden Cardinäle ihrer Nation einen Wahlcandidaten auszuschließen oder gegen seine Wahl zu protestiren.

excoliren, (lat.) ausbauen, bearbeiten; desgleichen ausbilden, verfeinern, vervollkommnen (Geistesgaben, Geschicklichkeiten); z. B. ein junger Mensch muß in die Welt gehen, um sich zu excoliren, auszubilden.

Excommunication, die Ausschließung aus der kirchlichen Gesellschaft, der Kirchenbann. S. Bann. excommuniciren, ausschließen, aus der Kirchengemeinschaft; insbesondre vom Genusse des Abendmahls.

ex composito, (lat.) nach Uebereinkunft, abgeredtermaßen.

ex continenti oder in continenti: auf der Stelle, unverzüglich, sofort.

Excoriation, (lat.) die Abhäutung; Abziehung der Haut.

Excremente, (lat.) der Abgang, Auswurf, d. i. was von den genossenen Nahrungsmitteln abgesondert und auf den gewöhnlichen Wegen ausgeführt wird.

Excrescenz, in der Arzneykunst, der Auswuchs; z. B. ein emporwachsendes Fleischgewächs, eine Warze.

Excretion, (lat.) heißt jeder Auswurf und Abgang eines abgesonderten Stoffs aus dem Körper, z. B. durch Speichel, Urin u. s. w.

Exculpation, (lat.) die Rechtfertigung oder die Beweisführung, daß man außer Schuld sey; desgleichen die gerichtliche Freysprechung von der Schuld. exculpiren, außer Schuld setzen; rechtfertigen.

Excursion, (lat.) eine Streiferey, ein Abstecher, eine Abschweifung. (S. Detour). In der Gelehrtensprache versteht man unter Excursion oder Excursus eine längere, ausführlichere Abhandlung über einzelne Stellen oder Wörter, die ein Ausleger den kürzern Anmerkungen und Erklärungen beyfügt; im Grunde also: eine gelehrte Abschweifung.

excusable, (fr. exküsabel) was zu entschuldigen ist. inexcusable, nicht zu entschuldigend; z. B. eine solche Schwachheit ist excusable, d. h. sie ist zu entschuldigen. Sein inexcusables, nicht zu entschuldigendes Außenbleiben. Excusation, Excuse, (fr. Exküse) die Entschuldigung. excusiren, entschuldigen.

execrable, (fr. exekrabel) abscheulich, fluchwürdig, verflucht.

Execration, die Verwünschung. execriren, verwünschen, verfluchen.

Execution, (lat.) die Ausführung, Vollziehung, Vollstreckung. In der Musik: die Ausführung eines Tonstücks, die gute oder schlechte Art, wie es gespielt oder gesungen wird; z. B. die Execution der Oper ist gut ausgefallen. In der Rechtssprache: die Vollziehung des Urtheils; insbesondre die Vollstreckung der Leibes- und Lebensstrafe, z. B. die Hinrichtung, das Spitzruthenlaufen u. dgl.; desgleichen auch der gerichtliche Zwang; z. B. Schulden durch Execution eintreiben, d. h. durch Zwangsmittel. Executionsordnung, ist in Deutschland dasjenige Reichsgesetz, in welchem vorgeschrieben wird, auf welche Art allgemeine Friedensstörer zu bestrafen seyen. executiren, ausführen, z. B. ein Vorhaben; oder in der Musik: ein Concert. executiv, vollziehend; z. B. die executive Gewalt, welche die Gesetze vollzieht, im Gegensatz der legislativen, oder gesetzgebenden. executiver oder executivischer Proceß: der aus einer klaren Urkunde geführt wird, um dem Kläger zu dem seinigen zu verhelfen. Executor, der Vollzieher, Vollstrecker; z. B. executor testamenti, d. i. derjenige, der die Obliegenheit hat, eine letzte Willensverordnung zur Vollziehung zu bringen. Executoriales, (literae) ein Vollstreckungsbefehl, d. i. ein Befehl des Richters an den Verurtheilten zur schleunigen Leistung dessen, wozu er verurtheilt ist, unter angedrohten Zwangsmitteln, z. B. der Hülfe oder Auspfändung. exequiren, gerichtlich eintreiben, zwangsmäßig verfahren, (z. B. durch Einlegung von Soldaten) oder auch nur an die Entrichtung einer Schuldigkeit mit beygefügter Androhung erinnern. Exequirer, Gerichtsdiener oder Soldaten, welche zu dergleichen Eintreibungen gebraucht werden.

exegesiren, (griech.) erklären, auslegen, insbesondre die Bibel; den richtigen Sinn biblischer Stellen darstellen. Exegese, die Erklärung oder Erklärungsart; z. B. noch vielen Predigern fehlt es an einer geläuterten Exegese, d. i. einer geläuterten Art, die Schrift zu erklären. Exeget, ein Erklärer, Schriftausleger. Exegetik, die Auslegungskunst. exegetisch, erklärend; z. B. exegetische Anmerkungen über die Bibel. Von der Erklärung der weltlichen Schriftsteller wird mehr Interpretation als Exegese gebraucht.

Exempel, (lat.) das Beyspiel; desgleichen das Vorbild oder Muster. Ein Exempel statuiren: ein abschreckendes Beyspiel geben. Ein Exempel an etwas nehmen, sich etwas zur Lehre oder Warnung dienen lassen. Ein Vater stellt seinem Sohne einen fleißigen und ordentlichen Jüngling zum Exempel vor, d. h. zum Muster. exempli gratia, zum Beyspiele. exempla sunt odiosa, Beyspiele sind verhaßt. Man braucht immer dieß Sprichwort, wenn Beyspiele des fehlerhaften Verhaltens, von welchem die Rede ist, in der Nähe sind, um auf solche hinzudeuten, ohne sie ausdrücklich zu nennen. In der Rechenkunst heißt Exempel so viel als eine Rechnungsaufgabe. — Exemplar heißt, wenn von Büchern und Kupferstichen die Rede ist, ein Abdruck; z. B. es sind 1000 Exemplare gedruckt, d. h. 1000 Abdrücke gemacht worden. In Sammlungen von Naturalien ist Exemplar ein einzelnes Stück; z. B. ich habe von dem Paradiesvogel 3 Exemplare, d. h. ich habe ihn dreymal. exemplarisch, musterhaft; z. B. ein exemplarischer Mann. Desgleichen: abschreckend; z. B. exemplarisch bestrafen, d. h. so, daß es Andern zur Warnung dient. exemplificiren, durch Beyspiele erweisen oder erläutern.

exempt, exemt, eximirt, (lat.) ausgenommen, von gewissen Verbindlichkeiten befreyt; z. B. exemte Klöster, die nicht unter einem Bischof, sondern unmittelbar unter dem Papste, oder nicht unter einem Landesherrn, sondern unmittelbar unter dem Reiche stehen.

eximirte Stände, sind Reichsstände, die, weil sie ein anderer Reichsstand zu seinen Vasallen gemacht hat, aus der Zahl der votirenden Reichsstände herausgenommen worden sind, z. B. die vormaligen freyen Reichsstädte. eximirte Personen: die nicht unter dem Stadt- oder Amtsgerichte, sondern unmittelbar unter der Regierung stehen. exemta actio, in der Rechtssprache: eine erloschene Klage, die nicht wieder erneuert werden kann. Ein Exemter in der Kriegssprache ist ein Gefreyter. Exemtion, die Ausnahme, Befreyung, z. B. von der niedern Gerichtsbarkeit, oder von gewissen Steuern und Abgaben. eximiren, ausnehmen, befreyen.

Exequien, (lat.) die Todtenfeyer. Man versteht nemlich in der katholischen Kirche unter Exequien nicht sowohl das Leichenbegängniß selbst, als vielmehr die feyerlichen Seelenmessen, welche einige Wochen darauf für den Verstorbnen gelesen werden. Bey den Exequien hoher und besonders fürstlicher Personen wird zugleich ein Trauergerüst errichtet, eine feyerliche Musik aufgeführt, die Kirche schwarz behangen u. dgl. m.

exequiren, s. unter Execution.

exerciren, (lat.) üben, Uebungen anstellen. Soldaten exerciren; sie in den Waffen üben; besonders Rekruten im Dienst unterrichten; auch plagen, scheeren; z. B. er hat ihn tüchtig exercirt.

Exercitium, die Uebung. In den Schulen ist Exercitium ein schriftlicher Aufsatz zur Uebung; z. B. der Rector hat die Exercitia corrigirt; bey den Soldaten ist es die Kriegs- oder Waffenübung; z. B. es wird bey der Armee ein neues Exercitium eingeführt. Exercitien in der katholischen Kirche sind Buß- und andre schwere Uebungen zur Kreuzigung des Fleisches. Das freye Religionsexercitium ist die freye Religionsübung. Exercitienmeister, ist ein Lehrer der Leibesübungen, z. B. des Tanzens, Fechtens, Reitens.

Exergue, (fr. Exerge) heißt im Münzwesen der untere kleine Raum einer Münze, der durch eine Querlinie abgesondert, und auf welchem der Werth der Münze oder die Jahrszahl angegeben ist.

Exeter, eine große, wohlgebaute Stadt in England am Flusse Ex, und die Hauptstadt in Devonshire, mit einem Hafen. Es sind hier besonders die Serge- und Tapetenmanufacturen in Aufnahme.

Exhäredation (lat.) die Enterbung. exhärediren, enterben.

Exhalation, (lat.) die Ausathmung, Aushauchung; auch die Ausdünstung oder Ausdampfung der flüchtigen Theile eines Körpers.

exhauriren, (lat.) erschöpfen.

exhibiren, (lat.) einreichen, einhändigen, zustellen, z. B. eine Urkunde, ein Actenstück. sich exhibiren, sich darstellen oder zeigen; z. B. er hat sich bey seiner Prüfung gut exhibirt. Exhibition, die Einreichung, Einhändigung; desgl. die Darstellung auf der Bühne. Exhibitum, eine eingereichte Schrift.

Exhortation, (lat.) die Ermahnung, Anermahnung. exhortiren, ermahnen.

exigibel, (lat.) was eingetrieben werden kann oder muß; z. B. die exigibeln (einzutreibenden) Schuldreste. inexigible, die nicht einzutreiben sind, oder verfallene Schulden. exigiren, verlangen, fordern; auch eintreiben (Schulden).

Exiguität, (lat.) die Wenigkeit, Kleinheit, Kürze, Geringfügigkeit, (nach Beschaffenheit der Sache, von welcher die Rede ist.)

Exilium, Exil, (lat.) die Verweisung oder Landesverweisung. Desgleichen der Ort der Verweisung oder das Elend, d. h. ein fremder, trauriger Aufenthalt. exiliren, verweisen, verbannen, ins Elend schicken.

eximiren, (lat.) s. exempt.

ex improviso, (lat.) unversehens.

Existenz, (lat.) das Daseyn; das wirkliche Vorhandenseyn; z. B. ich bin davon so fest überzeugt, wie von meiner Existenz, d. h. wie da-

von, daß ich wirklich bin. existiren, daseyn, oder auch bloß seyn; z. B. es existiren noch viele Dinge, die wir nicht kennen; es existirt darüber kein Gesetz, d. h. es giebt keins. Bisweilen auch: bestehen oder leben; z. B. man kann existiren, wenn man gleich manche Dinge entbehren muß.

exlex, (lat.) gesetzfrey, od. gesetzlos; der keinem Gesetz unterworfen ist oder seyn will.

exmittiren, (lat.) aus dem Besitze setzen, vertreiben, hinauswerfen; z. B. ein verschuldeter Gutsbesitzer, der das Gut nicht freywillig räumen will, wird endlich von Obrigkeitswegen exmittirt, herausgetrieben oder geworfen.

ex more, (lat.) nach eingeführtem Gebrauch.

ex nunc, (lat.) von nun an, sogleich.

Exŏdus, (lat. griech.) das zweyte Buch Mosis, weil darin der Auszug der Israeliten aus Egypten erzählt wird.

ex officio, (lat.) aus Amtspflicht, oder Amtsgebühr. Man versteht nemlich unter Verrichtungen, die ex officio geschehen müssen, solche, für welche keine Bezahlung gefordert werden kann.

Exoneration, Exonerirung, (lat.) die Entledigung, Befreyung von einer Last. exoneriren, der Last entledigen.

Exophthalmie, (griech.) das unnatürliche Hervortreten des Augapfels, so daß er von den Augenliedern nicht mehr bedeckt werden kann. Ein dergleichen Auge wird ein Ochsen- oder Elephantenauge genannt.

exorabel, (lat.) erbittlich. inexorabel, unerbittlich.

exorbitant, (lat.) übermäßig, ungeheuer. Exorbitanz, die Ausschweifung, das Uebermaß, z. B. in Auflegung von Abgaben. In Pohlen, als es noch seine eigne Verfassung hatte, hießen Exorbitanzien so viel als Regierungsgebrechen, die bey jedesmaliger Wahl eines Königs untersucht wurden, und denen die Senatoren des Reichs abhelfen mußten. exorbitiren, ausschweifen, das Maaß überschreiten.

exorcisiren, (lat.) beschwören, bannen, den Teufel austreiben. Exorcismus, die Teufelsbeschwörung; eine bey der Taufe gebräuchliche Cerimonie, die aber zur Ehre der Vernunft an den meisten protestantischen Orten abgeschafft ist. Sie geschah mit den Worten: Fahre aus, du unreiner Geist; und: Ich beschwöre dich, daß du ausfahrest; welche Beschwörungsformel selbst der Exorcismus genannt wird. In der römischen Kirche pflegt noch hier und da eine solche Beschwörung auch bey Erwachsenen zu geschehen, die man für besessen hält; desgl. an Orten, wo vorgeblich der böse Geist sein Wesen hat, um ihn zu bannen und zu vertreiben. Exorcist, ein Teufelsbeschwörer, Geisterbanner. In der katholischen Kirche werden (doch wahrscheinlich jetzt nicht mehr) Geistliche besonders dazu geweiht. Die vier Weihungen, die sie erhalten, sind die eines Acolythen (Lichtträgers), Exorcisten, Lectors (Lesers) und Ostiarius (Thürhüters).

Exordium, (lat.) der Eingang einer Rede oder Predigt.

exoriren, (lat.) erbitten, erflehen.

Exostōsis, (griech.) der Knochenauswuchs, Hervortritt eines Knochens.

exoterisch, (griech.) für Ungeweihte bestimmt; volksgemäß, der Fassungskraft der Ungelehrten gemäß. S. esoterisch.

exotisch, (lat.) ausländisch, fremd; z. B. exotische Gewächse.

Expansion, (lat.) die Ausdehnung, Erweiterung, Ausspannung.

expansiv, ausdehnend. Die expansive Kraft der Materie in der Naturlehre, ist die Ausdehnungskraft derselben, d. i. diejenige, vermöge welcher sie einen Raum erfüllt.

expatriiren, (lat.) aus dem Vaterlande gehen oder verwiesen werden, ähnlich dem Emigriren.

Expectant, Expectanz, s. Exspectant, Exspectanz.

expectoriren (sich), (lat.) sein Herz ausschütten, sich frey herauslassen, ergießen. Expectoration,

die Herzensausschüttung oder Ergießung.

Expediens, (lat.) das Auskunftsmittel, das Mittel, aus der Sache zu kommen, der schickliche Ausweg; z. B. ich habe das Expediens ergriffen etc. expediren, abfertigen, ausfertigen, versenden; z. B. ich bitte mich geschwind zu expediren, d. i. abzufertigen; du mußt dich geschwind expediren, d. i. fertigen; ich habe noch Briefe zu expediren, d. h. auszufertigen und fortzuschicken. expedirender Secretair ist derjenige Geheimschreiber, der die Ausfertigung der Verordnungen zu besorgen hat. expedit, hurtig, behende, geschäftsfertig; z. B. er ist in seinen Sachen expedit. Expedition, die Abfertigung oder Ausfertigung; z. B. das Gesuch ist zwar von der höchsten Behörde bewilligt, aber noch nicht zur Expedition gediehen, d. h. zur Ausfertigung an die Unterbehörde. Bey den Kaufleuten ist es die posttägliche Besorgung der auswärtigen Handelsgeschäfte. Auch wird Expedition für den Ort gesetzt, wo ab- und zugefertigt wird, z. B. die Postexpedition, die Zeitungsexpedition. Desgl. ein Geschäft, eine Unternehmung; insbesondre eine gerichtliche Handlung außer der Gerichtsstube; z. B. der Amtmann hat irgendwo eine Expedition zu verrichten, z. B. eine Untersuchung, Besichtigung vorzunehmen. Die Expedition, das Gerichtsgeschäft, hat lange gedauert. — In der Kriegssprache ist Expedition soviel als Feldzug; z. B. die Expedition der Franzosen in Egypten hat keinen großen Erfolg gehabt. Bisweilen versteht man unter Expedition die Ab- und Ausfertigungsanstalt, z. B. die Expedition des Reichs-Anzeigers.

Expensarium, (lat.) das Kostenverzeichniß. Expensen, die Kosten; insbesondre die Geld-Auslagen. In der Rechtssprache: die Gerichtskosten.

Experienz, (lat.) die Erfahrung. Experiment, der Versuch, die Probe. Die Experimente der Taschenspieler sind Proben, die sie von ihrer Kunstfertigkeit ablegen. Experimentalphysik, ist derjenige Theil der Naturlehre, wo die Lehrsätze durch angestellte praktische Versuche erwiesen und deutlich gemacht werden; die Naturlehre in Versuchen. So werden z. B. die Gesetze der Electricität in der Experimentalphysik durch Versuche erwiesen. experimentiren, Versuche anstellen, oder Proben machen.

expiatorisch, (lat.) versöhnend; der expiatorische Tod: der Versöhnungstod. expiatorisches Opfer: das Sühnopfer. Expiation, die Versöhnung, Sündentilgung.

expilata haereditas, (lat.) ist in der Rechtssprache, die Entwendung einer Erbschaft, bevor sie noch von dem Erben in Besitz genommen worden ist. Der eine solche entwendet, heißt Expilator.

expisciren, (lat.) ausforschen, auskundschaften; eigentlich: ausfischen.

explicabel, (lat.) erklärbar, was sich erklären läßt. Explication, die Erklärung, Auslegung, z. B. einer schwerverständlichen Stelle in einem Buche. expliciren, erklären, auslegen, deuten, und im verächtlichen Sinne: deuteln. explicite, enthüllt, entwickelt, ausdrücklich, den Worten nach; das Gegentheil von implicite. S. dieses.

Exploit, (fr. Exploah) eine That, insbesondre eine gute, große That oder Großthat.

exploriren, (lat.) erforschen, ausspähen, auskundschaften. Exploration, die Erforschung, Erkundigung.

Explosion, (lat.) das Losknallen, der Auswurf oder Ausbruch, z. B. eines verschloßnen unterirdischen Feuers. Das Wort wird auch uneigentlich gebraucht; z. B. wenn das Volk von seinen Beherrschern zu sehr gedrückt wird, so muß es endlich zu einer Explosion kommen, d. i. zu einem gewaltsamen Ausbruch der herrschenden Unzufriedenheit.

expoliren, (lat.) ausglätten, abglätten, ausputzen; uneigentlich: ausschmücken, verschönern, z. B. den Ausdruck durch verschönernde Redensarten. Eine solche Ausputzung oder Verschönerung heißt Expolition.

Exponent, (lat.) in der Mathematik, der Verhältnißanzeiger, oder Wurzelzeiger, (exponens radicis) d. i. die Zahl, welche herauskommt, wenn man das vordere Glied eines Verhältnisses durch das hintere dividirt; z. B. wenn man 4 in 12 dividirt, so ist der Exponent 3. exponiren in der Schulsprache: übersetzen; z. B. aus dem Lateinischen ins Deutsche. Desgl. aussetzen; z. B. diese Blume ist so empfindlich, daß man sie der rauhen Luft nicht exponiren, aussetzen, darf. In der höhern Umgangssprache heißt sich exponiren: sich Unannehmlichkeiten, Gefahren, Beschimpfungen aussetzen; z. B. man exponirt sich, wenn man bey der jetzigen feuchten Witterung ausgeht, d. h. man setzt seine Gesundheit in Gefahr. Exposé, (frz.) die Auseinandersetzung, Vorstellung, Darlegung der Rechtsgründe. Exposition, die Ausstellung, Aussetzung. Desgl. die Auseinandersetzung oder Entwickelung, z. B. eines Begriffs. In der Schauspielkunst: die Einleitung oder Entfaltung, wodurch der Zuschauer mit dem Entstehen der aufzuführenden Handlung und mit den Hauptpersonen des Stücks bekannt gemacht wird. Sie war besonders in der alten lateinischen Comödie gewöhnlich.

Exportation, (lat.) die Ausführung oder Ausfuhr der im Lande erzeugten Produkte oder verfertigten Waaren; z. B. die Exportation der Wolle aus Sachsen ist dem inländischen Fabrikwesen nachtheilig. Export, der, ist mit Exportation gleichbedeutend. exportiren, ausführen, verfahren. Exporten, Ausfuhrwaaren, d. i. Waaren, die aus dem Lande geschafft werden.

Exposé, Exposition, s. unter Exponent.

ex post oder ex post facto, hinterher, hintennach, wenn die Sache geschehen ist.

expostuliren, (lat.) zanken, rechten, streiten (mit Worten); z. B. er wollte noch obendrein mit mir expostuliren, mich zur Rede setzen, mit mir darüber rechten.

expreß, (lat.) ausdrücklich, eigens; z. B. ich habe es ihm expreß aufgetragen, d. i. ausdrücklich; ich bin expreß deswegen zu ihm gegangen, d. i. eigens. expressis verbis, mit ausdrücklichen, bestimmten Worten. ein Expresser, ein eigner, zu einem gewissen Geschäft besonders abgeordneter Bote. Expression, der Ausdruck; z. B. er hat Expressionen gebraucht, die höchst unschicklich sind. expressiv, ausdrucksvoll; z. B. ein expressives Gesicht, d. i. ein solches, worin geistige Eigenschaften sich ausdrücken. eine expressive Redensart, d. i. eine solche, welche die Sache genau bezeichnet und ausdrückt.

exprimiren, (lat.) ausdrücken, z. B. Gedanken, Empfindungen. Es wird mir schwer, mich zu exprimiren, d. h. auszudrücken, was ich meyne oder fühle.

ex professo, (lat.) eigens, ausführlich, absichtlich, geflissentlich. Es wird dem Beyläufigen, Gelegentlichen entgegengesetzt. Ein Lehrer sagt z. B. ich werde einmal ex professo darüber sprechen, d. h. eigens und ausführlich. Er hat diese Kunst ex professo gelernt, d. h. nicht gelegentlich, sondern absichtlich und mit Fleiß. Ich treibe die Musik nicht ex professo, d. h. nicht als Zweck oder Hauptsache.

Expromissor, (lat.) in der Rechtssprache: der etwas statt eines Andern für sich selbst oder in seinem eigenen Namen zusagt, die Verbindlichkeit des Andern, als seine eigne, auf sich nimmt. Eine solche Uebernahme fremder Verbindlichkeit heißt expromissio.

ex propriis, (lat.) aus eignen Mitteln, z. B. etwas bezahlen. expropriiren, einen des Besitzes oder Eigenthums berauben.

Expulsion, (lat.) die Austreibung, Vertreibung.

exquisit, (lat. —siht) ausgesucht, auserlesen.

Exsequien, s. Exequien.

Exsiccantia, (lat.) in der Arzneykunst, austrocknende Mittel. Exsiccation, die Austrocknung.

Exspectant, (lat.) einer, der auf etwas wartet oder die Anwartschaft auf etwas hat, z. B. auf ein Amt oder eine Versorgung. Exspectanz, die Anwartschaft. Exspectanzdecret, eine schriftliche Versicherung der Anwartschaft auf eine gewisse Stelle. expectivirt seyn, heißt: die Anwartschaft erhalten haben. Ein Expectivirter: ein auf Anwartschaft Gesetzter.

exspiriren, (lat.) verhauchen, verscheiden; uneigentlich erlöschen; z. B. die männliche Linie eines Geschlechts ist exspirirt, erloschen; von der Zeit gebraucht: verfließen.

Exstase, exstatisch, s. Ecstase.

exstirpiren, (lat.) ausrotten, vertilgen.

ex tempore, (lat.) aus dem Stegreif, unvorbereitet, aus dem Kopfe. extemporiren, aus dem Stegreife sprechen, eine Rede halten, die vorher nicht schriftlich abgefaßt ist. Schauspieler extemporiren, wenn sie aus ihrem eignen Kopfe spielen, nicht nach vorgeschriebenen Rollen. extemporirbar, zum unvorbereiteten Vortrage brauchbar, z. B. extemporirbare Predigtentwürfe. Extemporirmaschine, ein künstliches Werkzeug, das Alles, was auf dem Claviere gespielt wird, von selbst sogleich auf Noten setzt.

extendiren, (lat.) ausdehnen. sich extendiren, sich erstrecken. S. etendiren. extensibel, ausdehnbar, dehnbar. Extensibilität, die Ausdehnbarkeit, Dehnbarkeit. Extension, die Ausdehnung, Ausbreitung, z. B. eines Gebiets. extensive oder extensivisch, der Ausdehnung nach; im Gegentheil von intensive, dem innern Gehalt nach. (S. dieses.) in extenso, ganz oder vollständig; z. B. das Urtel wird einem in extenso mitgetheilt, d. i. vollständig, nicht im Auszuge.

Extenuation, (lat.) die Verdünnung, Zerstößung. extenuiren, verdünnen, zerfließen lassen.

Exterieur, (fr. Exteriöhr) das Aeußere, das äußere Ansehen; auch der äußerliche Anstand; z. B. von einem Redner: er hat ein gutes Exterieur.

exterminiren, (lat.) vertilgen, ausrotten; z. B. einen Verbrecher aus der bürgerlichen Gesellschaft.

extern, (lat.) äußerlich.

exterritorial, (lat.) in der Rechtssprache: nicht dem Territorialgesetz, d. i. dem Gesetz des Landes, in welchem man sich aufhält, unterworfen, z. B. fremde Gesandten.

Extersteine, sind senkrecht gegen einander emporstehende, bis an den Boden getrennte Felsen, in welche man Zimmer, Küchen, Holzställe und Treppen ausgehauen hat. Man findet dergleichen Steine in der Grafschaft Lippe in Westphalen bey dem Städtchen Horn.

extinguiren, (lat.) auslöschen, tilgen, z. B. geschriebene Zahlen. Extinction, die Auslöschung, Austilgung; auch das Erlöschen, z. B. eines adlichen Geschlechts.

extorquiren, (lat.) erpressen, erzwingen. Extorsion, die Erpressung.

extra, (lat.) außerordentlich, z. B. extrafein; Extra-Ausgaben. Auch neben, z. B. Extraverdienst, Extraeinkünfte: Nebenverdienst, Nebeneinkünfte. extra aehea: ausschweifen; an fremde Orte gehen, wo man nicht hingehen sollte.

Extract, (lat.) der Auszug, z. B. aus einer Schrift, aus gerichtlichen Acten; bey den Kaufleuten: der Auszug der Rechnungen aus dem Hauptbuche selbst oder aus dem Conto-Courantbuche. Desgl. der Auszug aus Pflanzen; der ausgepreßte Saft, oder bey festen Körpern die

vermittelst einer Flüßigkeit ausgezogene Kraft; z. B. Pomeranzen-Extract. Beym Lotto di Genua ist der Extract eine jede Zahl, auf welche man setzt. Wählt man eine solche Zahl, ohne zu bestimmen, ob sie in einer gewissen von den fünf Ordnungen herauskommen soll, so heißt es: auf den simpeln Extract setzen; schränkt man aber das Herauskommen auf eine gewisse Ordnung ein, so heißt es: auf den bestimmten Extract setzen. (Hoffentlich werden Extracte dieser Art aus den künftigen Wörterbüchern wegbleiben können.) Extraction, die Ausziehung. Desgl. auch die Auszeichnung; daher die Redensart: ein Mann von Extraction oder von Extract, d. i. ein Mann von Stand und Ansehen. extrahiren, ausziehen, in Auszug oder ins Kurze bringen. In der Rechtssprache: auswirken, z. B. eine Citation, einen Befehl.

extradiren, (lat.) herausgeben, ausliefern, ausantworten, z. B. Schuldscheine, Quittungen u. dgl. Extradition, die Auslieferung, Ausantwortung.

extraessentiell, (lat.) außerwesentlich, was nicht zum Wesen der Sache gehört. s. essentiell.

extrahiren, s. Extract.

extrajudicial, (lat.) außergerichtlich, z. B. extrajudiciale Kosten, außergerichtliche, dergleichen die Advocatenkosten sind.

extramundan (lat. —dahn) was nicht zur Welt gehört, was außer den Grenzen der Welt liegt, z. B. Gott.

extraordinair, (fr. —nähr) außerordentlich.

Extra-Post, außerordentliche Post zum Unterschiede von der gewöhnlichen festgesetzten.

extravagant, (lat.) ausschweifend, ungereimt, aberwitzig. Extravaganten heißen die Nebensammlungen päpstlicher Decrete. Extravaganz, die Ausschweifung, Ungereimtheit, der Aberwitz. extravagiren, ausschweifen, schwärmen; ungereimte Dinge vornehmen.

Extravasat, (lat.) in der Arzneykunst, der Blutaustritt, ausgetretenes Blut, oder auch ausgetretene Säfte.

Extrem (lat.) das Aeußerste. Aufs andre Extrem fallen, heißt, auf das fallen, was dem Vorhergegangenen grade entgegengesetzt ist; z. B. wenn einer, der vorher geizig war, ein Verschwender wird. Unsre Moden fallen immer von einem Extrem aufs andre, z. B. wenn winzig kleine Hüte mode gewesen sind, so werden darauf ungeheuer große mode. Die Extreme lieben, heißt: die Uebertreibungen lieben; von einer Uebertreibung zu der andern ihr entgegengesetzten hinüberschweifen. Extremität das Aeußerste; insbesondre die äußerste Verlegenheit. Bringen Sie mich nicht zur Extremität, d. h. nicht aufs Aeußerste. Desgleichen auch werden die äußersten Gliedmaßen des Körpers die Extremitäten, die äußersten Enden, genannt, nemlich: Hände und Füße.

extrudiren, (lat.) ausstoßen oder hinausstoßen.

Exuberanz, (lat.) der Ueberfluß; Ueberschwang. exuberant, überflüßig, unnöthig.

Exulant, (lat.) ein Verwiesener, Vertriebener, ins Elend Verjagter. S. Exil. exuliren, verweisen, verbannen; auch in der Verbannung oder im Elende leben. (S. exiliren.)

Exulceration, (lat.) in der Wundarzneykunst, das Schwärenmachen auf der Oberfläche der Haut (in manchen Gegenden: die Aufkratzung). exulceriren, schwären machen, ins Schwären bringen (aufkratzen).

exultiren, exsultiren, (lat.) frohlocken, vor Freuden aufjauchzen und springen, jubeln.

ex usu, (lat.) aus dem Gebrauche, oder durch den Gebrauch, z. B. eine Sprache lernen.

Exuvien, (lat.) ausgezogene Kleider; desgleichen die abgezogene oder abgestreifte Haut, z. B. der Schlangen. Vom menschlichen Körper: die abgelegte Hülle.

ex voto, (lat.) nach Wunsch. Desgleichen, vermöge eines Gelübdes; z. B. eine Wallfahrt thun, oder eine Kirche beschenken. Ein ex voto ist ein Gelobungsbild, d. i. ein solches, das der Maler einem Gelübde zufolge verfertigt hat; z. B. dieses Kirchengemälde ist ein Exvoto.

Eyderstädt, eine Landschaft an der Westseite des Fürstenthums Schleswig zwischen den Flüssen Hever und Ender, hat guten Kornbau und vortreffliche Weide, ist aber seiner niedrigen Lage wegen ungesund und den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt.

Eydgenossen, s. Eidgenossen.

Eyland, s. Eiland.

Eyrer, sind holländische Heringsschiffe.

F.

F, zeigt auf preußischen Münzen an, daß sie zu Magdeburg, auf französischen, daß sie zu Angers (Angschehr) geprägt sind. F. oder Fol. heißt Folio, d. i. auf dem oder dem Blatte; z. B. Fol. 10. — in Folio: in der Größe eines ganzen Bogens. Auf Apothekerrecepten bedeutet F. fiat: es werde gemacht. ff. ist eine Abkürzung für Pandecten.

Fabel, heißt nicht bloß eine Erzählung, worin vernunftlose Wesen redend und handelnd eingeführt werden, sondern überhaupt jede erdichtete Begebenheit, daher sagt man z. B. die Fabel des Romans, Schauspiels, Gedichts, ist gut erfunden; oder sie ist alltäglich u. dgl. m. Die Fabel im engern Sinne, z. B. die äsopische, ist eine erdichtete Erzählung, mit welcher eine sittliche Absicht verbunden ist. Fabellehre, ist eben soviel als Mythologie oder die heydnische Götterlehre. Fabliau, (Fablioh) ein altes französisches Mährchen, welches ehedem von den Troubadours oder Minnesängern am französischen Hofe abgesungen ward. Fabulant, (lat.) einer, der Fabeln macht oder erzählt; ein Fabler, Fabelhans. fabuliren, fabeln, Mährchen erzählen. Fabulist, ein Fabeldichter (im edlen Sinne), z. B. Lessing, Lichtwehr, Gellert u. a. m. fabulös, fabelhaft, mährchenhaft; z. B. eine fabulöse Geschichte.

Fabrica, (lat.) ist bey geistlichen Stiftungen, Kirchen, Kapellen, die Unterhaltungskasse, d. i. diejenige, aus welcher die Kosten zur Unterhaltung der Gebäude, Ornate, und zur Anschaffung des Benöthigten bestritten werden. Es wird jährlich etwas pro Fabrica, d. h. zu den Unterhaltungskosten bestimmt. Fabricant, ein Gewerksmann oder Gewerbsmeister, der Arbeiter in einer Fabrik oder der Inhaber derselben; z. B. Tuch-, Hut-, Strumpf-Fabrikant: ein Tuch-, Hut-, Strumpfmacher oder Arbeiter. fabriciren, (eigentl. schmieden) verfertigen, machen, fertigen. Fabrik, (fr. Fabrique) eine Werkstatt, und wenn sie von größerm Umfange ist, ein Gewerkshaus; z. B. Tuchfabrik: Tuchweberey; Glasfabrik: Glashütte; Bandfabrik: Bandwirkerey, u. dgl. m Die Fabrik ist von der Manufactur dadurch unterschieden, daß in jener nicht bloß mit den Händen, sondern vornehmlich mit Werkzeugen und Maschinen gearbeitet wird. Fabrikat, ein Gewerkserzeugniß, d. i. etwas in der Fabrik Gemachtes oder Hervorgebrachtes; z. B. der Damast ist ein sächsisches Fabrikat; d. i. er wird in Sachsen gemacht. Fabrikatur, Fabrication, Fabrizirung, die Verfertigung, Verarbeitung. An manchen Orten auch: die Ausstellung eines Wechsels.

Fabulant, fabuliren u. s. w. s. unter Fabel.

Façade, (fr. Fassade) die Gesichts- oder Vorderseite eines Gebäudes, insbesondre eines Prachtgebäudes. Facen, (fr. Faßen von

Face) sind im Festungsbau die äussersten vordersten Linien eines Bollwerks, die ins Gesicht fallen. Desgl. die Ecke oder Leiste einer Sache. Face machen, die Stirn bieten, z. B. dem Feinde. Desgl. gegen etwas gerichtet seyn; z. B. ein Gebäude macht die Face gegen den See: die Vorderseite ist gegen den See gerichtet. — Facette, (Faßette) ist die rautenförmig geschliffene Fläche oder Seite eines Edelsteins; desgl. die geschliffene Seitenfläche oder Kante an Spiegeln. Facettenschneider, ein Glasschleifer, der auf Spiegeln, Kronleuchtern u. dgl. rautenförmige Flächen einschneidet. facettiren, rautenförmig schleifen; facettirt, mit geschliffenen Rauten, Kanten, Leisten versehen.

fachiren, (fr. faschiren) unwillig, verdrüßlich machen. Facherieen, (Fascher.) Verdrüßlichkeiten.

facil, (fr. facile, faßihl) fazil, leicht, willig, willfährig, geneigt; z. B. facil im Handel: mit dem sichs handeln läßt. Facilität, die Leichtigkeit (das Gegentheil von Schwere); desgl. die Behendigkeit. facilitiren, erleichtern.

Facit, (lat.) eigentlich: es macht. Man versteht darunter entweder die Summe, d. i. die durch Zusammenrechnen gefundene Zahl; oder den Betrag, d. i. die durch die Verhältnißrechnung gefundene Zahl; den Rest, das Product, den Quotient, die vierte Proportionalzahl in der Regel de Tri. Alle diese durch Rechnung herausgekommenen Zahlen pflegt man mit Einem Worte das Facit zu nennen.

Fackel-Tanz, s. Fackeltanz.

Façon, (fr. Fasong). Dieß Wort hat sehr verschiedne Bedeutungen. Es heißt bald die Art und Weise; z. B. es kommt beym Handeln viel auf die Façon an, d. h. die Art, wie es geschieht. Bald: die Form und Gestalt; z. B. ein Schreibpult von bequemer Façon. Desgl. die Erfindung, z. B. Uhren von neuer Façon. Ferner: feine Sitten; z. B. ein junger Mensch von vieler Façon. Er ist ohne Façon, d. h. er macht nicht viel Umstände, er ist geradezu; er macht zu viel Façon, d. h. zu viel Complimente, Cerimonieen rc.; ich werde mit ihm nicht viel Façon machen, d. h. nicht viel Weitläuftigkeiten od. Umstände. Ein Sans-Façon, (Sangfassong) ist ein freyer, sich zu viel herausnehmender Mensch. Ein Stück von eigner Façon; d. i. von eigner Mache oder eignes Machwerk. Bey den Schneidern ist die Façon die Zugabe an Seide, Zwirn, Knöpfen u. dgl. Façonneur, (—nöhr) der in Fabriken die Muster zu den Zeuchen angiebt und neue Muster erfindet. façonniren, (fassonniren) gestalten, bilden, formen, insbesondre zierlich oder künstlich. façonnirte Waaren, heißen in der Handlung alle Waaren, welche nicht glatt, sondern gemodelt, gemustert, geblümt (im Gegensatz der platt geblümten) oder mit andern Zierrathen versehen sind.

Facta, (lat. von Factum) Thatsachen; d. i. Sachen, die in einer Handlung oder That bestehen; z. B. ich könnte von der partheyischen Gerechtigkeitspflege unsrer Obrigkeit eine Menge Thatsachen anführen. Das Factum ist erwiesen, d. i. die Handlung oder That. de facto, sofort, ohne weitere Umstände; z. B. Sie haben ihn de facto arretirt. res facti, eine Thatsache. factice, (fr. faktihs) gemacht, erkünstelt, künstlich angenommen. Faction, eine Partey, insgemein die Part z. B. die Gegenpart. Besonders versteht man unter Factionen Parteyen im Staate, die unter sich verschiedner Meynung sind, und einander entgegenarbeiten. In Frankreich waren zur Zeit der Revolution eine Menge Factionen, d. h. verschiedene politische Parteyen. factiös, aufrührerisch. Ein Factionär: ein Parteyenmacher, ein Aufwiegler. factisch, thätlich, auf Thatsachen beruhend; z. B. es ist factisch erwiesen, d. h. durch Thatsachen. Er hat mich factisch angegriffen, d. h. thätlich.

factische Umstände sind eben so viel als Thatsachen. Factor (eigentl. Macher) heißt in der Rechenkunst eine der beyden Zahlen, die mit einander multiplicirt werden; z. B. 4 und 6 sind die Factoren von 24. Factor, (spr. Faktohr) ein Geschäftsführer oder Handlungsvorsteher, der aber die Geschäfte nicht für sich, sondern im Namen des Besitzers verwaltet. So werden z. B. die Aufseher von Buchhandlungen, Buchdruckereyen, Fabriken u. s. w. welche die Stelle des Prinzipals vertreten, Faktore genannt. Factorey, die Wohnung eines Factors oder Geschäftsführers; desgl. ein Handlungshaus, das ein Kaufmann an einem fremden Orte hat, und dem ein Factor in seinem Namen vorsteht; z. B. die Engländer haben in Ostindien, in Petersburg, und andern Gegenden, die nicht unter ihrer Botmäßigkeit stehen, Factoreyen, d. h. Handlungshäuser. Fac totum, (eigentl. Mach' Alles) d. h. Alles in Allem; z. B. er ist in diesem Hause das Fac totum, d. h. er gilt darin Alles, ordnet Alles an u. dergl. Factur oder Factura, die Rechnung über Waaren, die ein Factor oder Kommissionär für einen Andern eingekauft hat, und ihm nun mit Angabe der Preise und Kosten, des Maßes und Gewichts zusendet; überhaupt aber auch jede specificirte Rechnung über gelieferte Waaren. Facturbuch, das Waarenrechnungsbuch, worin die abgehenden und einlaufenden Waarenrechnungen (Facturen) eingetragen werden. Facturband, ist eine Schnur, auf welche die Kaufleute die Facturen, die Avisen oder Nachrichtsbriefe, so wie sie solche von ihren Handelsfreunden erhalten, aufreihen.

Facultät, (lat.) die Fähigkeit, das Vermögen. Insbesondere aber versteht man unter Facultät eine Lehrerzunft auf Universitäten, oder die Gesammtheit derjenigen Professoren, die zu einerley Fach gehören, z. B. die theologische, juristische, medicinische, philosophische Facultät. Diese Benennung kommt daher, weil im Mittelalter Keiner öffentlich lehren durfte, der nicht vom Papste dazu facultatem d. h. Vollmacht hatte. Auch das Gebäude, worin sich die zu Einer Hauptwissenschaft gehörigen Professoren versammeln, wird die Facultät genannt; z. B. er wohnt in der Juristenfacultät. Fakultist, einer, der ordentliches Mitglied einer Facultät ist, oder ein Beysitzer der Facultät. Im weitern Sinne gehören alle akademische Lehrer zu einer der vier Facultäten, aber nur die öffentlichen und ordentlichen Professoren heißen Fakultisten, und die Gesammtheit derselben ist die Facultät im engern Sinne. Nuntien mit Facultäten heißen die päpstlichen Gesandten, welche mit oberbischöflicher Gewalt nach Deutschland geschickt werden.

fade, (fr.) abgeschmackt, schaal und matt; z. B. dieß Getränk hat einen faden, d. i. schaalen Geschmack. ein fader Mensch, ein fader Witz ist ein abgeschmackter. Fadaise, (Fadähse) die Albernheit, Abgeschmacktheit. Fadaisen machen heißt: Geckenstreiche, Narrenspossen machen.

Faden, ein Seelängenmaß von 6 Schuh oder 1 Klafter.

Fächser, heißt jeder zur Fortpflanzung bestimmte und in die Erde gepflanzte Gewächszweig; insbesondere die umgelegten Weinreben, wenn sie zwey Jahr alt sind und Wurzeln fassen.

Fähre, ein großes flaches Fahrzeug, um damit über einen Fluß zu setzen. Es vertritt die Stelle der Brücke.

Fährte, heißt in der Jägersprache die Spur oder der Fußtritt des Wildes, besonders der Hirsche, Rehe, Hasen.

Fänge, s. Fang.

Faenza, eine große wohlgebaute Stadt in Italien mit 18—20000 Einwohnern. Sie stand ehemals unter päpstlicher Hohheit; 1799 kam sie an die italienische Republik. Es wird daselbst gute Leinwand und besonders das irdene, gemalte und glasirte Geschirr verfertigt, das unter dem Namen Fayence allgemein bekannt ist.

Färoer-Inseln sind 25 zu Dänemark gehörige Felsen-Inseln auf dem caledonischen Meere, von welchen aber nur 17 bewohnt werden. Ob sie gleich an vielen Orten nur eine Elle hoch mit Erde bedeckt sind, so sind sie doch an Korn und Viehweide sehr fruchtbar. Die Einwohner, 5000 an der Zahl, sind lutherisch, haben 1 Probst, 7 Prediger und 39 Kirchen.

Fäustel, ist ein eiserner Schlaghammer der Bergleute.

Fagott, ein Blasinstrument, das im Baßtone steht. Der es bläst, heißt Fagotist. In den Orgeln ist der Fagot ein Schnarr- oder Rohrwerk. Fagotino, (ital.) eine kleinere Art des eben genannten Blasinstruments.

fahl, falb, bleich, blaßgrau, z. B. die falben Westgewölke. Fahlleder, ist Rindsleder, das zum Oberleder zubereitet ist, und daher dünner und geschmeidiger seyn muß, als das Pfund- oder Sohlenleder.

Fahlun, eine ansehnliche Bergstadt im schwedischen Thallande mit einer seit uralten Zeiten her bekannten großen Kupfergrube.

Fahneneyd, heißt der Soldateneyd, weil die Soldaten auf die Fahne schwören müssen. Fahnenlehen, ein kaiserliches Lehen, weil es ehemals mit Ueberreichung einer Fahne verliehen ward, welches jetzt vermittelst eines Schwerdtes geschieht, dessen Knopf der auf dem Thron sitzende Kaiser den Vasallen nach abgelegtem Lehnseyde küssen läßt. Fahnenschmidt, ein Feldschmidt oder Hufschmidt bey einer Fahne der Reiterey. Fahnenschuh, ist die lederne Scheide, worein das Untertheil der Fahnenstange gesteckt wird. Fahnenschwung, ist die feyerliche Ehrlichmachung eines durch ein Verbrechen oder eine Beschimpfung unehrlich gewordenen Soldaten, die mit verschiedenen Ceremonieen geschieht. Fahnenwache, ist die Wache vor der ersten Linie des Lagers, welche gemeiniglich aus 1 Fähnrich, 1 Unterofficier, 30 Mann und 1 Tambour besteht.

Fahrbüchse, heißt bey der Münze diejenige Art von Sparbüchse, in welche der Münzwardein auf Kreis-Probationstagen das probirte Geld zu werfen pflegt. fahrende Habe oder Fahrniß, heißen im deutschen Rechte bewegliche Güter, oder alles dasjenige, was von einem Orte zum andern gebracht werden kann, und den liegenden Gründen entgegengesetzt ist. Desgl. auch Hausgeräth, im Gegensatz von Geld und Kleinodien. Fahrrecht, heißt so viel als Strandrecht; auch das an dessen Stelle eingeführte Bergegeld. Fahrt, ist beym Bergwesen eine Leiter. Eine ganze Fahrt ist 12, eine halbe 6 Ellen lang. — Fahrwasser, ist diejenige Gegend der See, wo ein Schiff gut und sicher fahren kann.

Fainéantise, (fr. Fäneangties') die Nichtsthuerey; Faulenzerey. Faisable, (fäsabel) thulich, was sich thun läßt. Fait (fäh) von etwas machen heißt: ein Geschäft oder Handwerk aus etwas machen, sich mit etwas abgeben oder beschäftigen; z. B. er macht Fait von der Musik, d. h. er treibt sie als Hauptbeschäftigung.

Fakir, eine Art heydnischer Bettelmönche in Ostindien, die im Geruche großer Heiligkeit stehen, das Gelübde der Armuth ablegen und in sonderbaren Andachtsübungen ein Verdienst suchen, indem sie z. B. den Arm so lange in die Höhe halten, bis er steif geworden ist, unaufhörlich nach dem Himmel sehen, acht Tage lang auf Einer Stelle stehen, die widrigsten Nahrungsmittel zu sich nehmen u. dgl. m. Sie sind bloß mit einem orangefarbenen leinenen Kittel bekleidet. Ihre Ankunft an einem Orte verkündigen sie mit einem Horne, das sie stets bey sich führen. S. Derwisch.

Fackeltanz, ein feyerlicher Tanz bey Vermählungen fürstlicher Personen, wo die Neuvermählten bey brennenden Fackeln tanzen und dann ins Schlafzimmer begleitet werden.

Falbäla, Falbel, die Besetzung an einem Frauenzimmerrocke, der Faltenrand oder Faltensaum.

Falcaune, s. Falkonett.

Falerner, ein starker italienischer Wein von dunkler Farbe; er wächst in demjenigen Landstriche Kampaniens, der zwischen den Flüssen Liris und Vulturnus, der jetzigen neapolitanischen Terra di Lavoro liegt, und ward schon von den alten Römern für den edelsten gehalten.

Falkenier, ein Falkenjäger. Falkonerie, die Falkenjagd, wo Vögel mit abgerichteten Falken gefangen werden; auch Falkenbeize.

Falkenstein, eine Grafschaft im oberrheinischen Kreise, die sonst dem Hause Oesterreich gehörte, kam 1801 an Frankreich. Sie hat 4000 meist lutherische Einwohner. Außerdem führen mehrere Oerter und Schlösser, namentl. ein uraltes Bergschloß im Halberstädtischen, diesen Namen.

falkiren lassen, ein Pferd, heißt in der Reitschule: das Pferd plötzlich anhalten, daß es seine Füße senken muß. Die Stellung, welche das Pferd dabey annimmt, indem es mit dem Hintertheile auf der Erde zu sitzen scheint, heißt Falcade.

Falkonett, eine jetzt nicht mehr gebräuchliche Art langer Kanonen, die zwey- bis dreypfündige Kugeln schießt, auch Schlange oder Feldschlange genannt. Die größere Art, die 4—6 Pfund schießt, heißt Falcaune.

Fallacia, (lat.) Fallacie, der Trug oder Betrug; z. B. dahinter steckt eine Fallacie; desgl. ein Scheinbeweis, ein Trugschluß, um den Andern zu täuschen. Fallacia optica, der optische Betrug, d. i. der Gesichtsbetrug, die Augentäuschung, wo sich ein Gegenstand dem Auge anders darstellt, als er wirklich ist und aussiehet. fallibel, der Täuschung od. dem Irrthum unterworfen, fehlbar; z. B. der Papst ist so gut fallibel, als andere Menschenkinder. Das Gegentheil davon ist infallibel, unfehlbar, untrüglich.

Fallgut, Falllehen, ein Gut, das bey jedem Todesfalle dem Herrn wieder heimfällt, wofern er nicht aus freyem Willen die Erben von neuem damit belehnt. Fallzinsen, sind Zinsen, die gefällig sind; deren Zahlungstermin vorhanden ist.

Falliment, Fallissement, (fr. —mang) das Unvermögen eines Kaufmanns, zu bezahlen; der Kassenbruch oder Bankerot. falliren, fallit werden: kassenbrüchig werden, aufhören zu zahlen, umwerfen, Bankerot machen. Ein Fallit, einer, der aufhört zu zahlen. falliren, heißt auch so viel als fehlschlagen. Wer z. B. in der Lotterie mit einer Niete herausgekommen ist, dem hat es fallirt. Dem geschicktesten Seiltänzer kann es einmal falliren.

Fallmouth, eine Handelsstadt nebst einem Hafen in der Grafschaft Cornwall in England, von wo aus die Packetboote nach Portugall, Spanien und Westindien abgehen.

Falsarius, (lat.) ein Betrüger; insbesondere ein Verfälscher, der, um zu betrügen, falsche Unterschriften macht, Briefe oder Urkunden verfälscht u. dgl. m. Das Verbrechen desselben wird Falsum genannt, d. i. der Betrug, eine betrügerische That zum Schaden Anderer, z. B. das Aussagen einer Unwahrheit; insbes. die Verfälschung. — Falsett in der Tonkunst, die falsche Stimme, die über den gewöhnlichen Umfang in die Höhe hinaufgeht. Wenn z. B. ein Baßsänger in scherzhaften Stücken durch Uebertreibung der Stimme oder die sogenannte Fistel Discant singt, so sagt man, er singe Falsett. Der auf diese Art singt, heißt Falsettist.

Falsum, s. vorher Falsarius.

Faltenkammer, heißt in den Zuckersiedereyen ein bretternes Behältniß von mehreren Stockwerken, für die neuverfertigten Zuckerhüte, die man hier untersuchen und aussondern läßt. Die untadelhaft befundenen werden ohne Zeichen in Papier eingewickelt. Andere, die einen Bruch, Fleck oder ähnlichen Mangel haben, werden dadurch bezeichnet, daß man eine Spitze des um den Obertheil gewickelten Pa-

piers umschlägt. Faltenwurf, s. Draperie.

Fama, (lat.) das Gerücht, der Ruf; eigentlich die Göttin des Gerüchts, die mit Flügeln und einer Posaune, von den Alten mit Federn bekleidet und eben so viel Augen, Ohren und Mäulern abgebildet wird. Man sagt daher z. B. die tausendzüngige Fama hat seine Thaten allen Völkern verkündigt. famös, berufen, verrufen, berüchtigt; z. B. eine famöse Schrift: die einen großen, aber nicht rühmlichen Ruf hat. Ein famöses Libell, ein Pasquill, eine ehrenrührige Schrift oder Schandschrift. famosum iudicium, ein Richterspruch durch welchen Ehrlosigkeit zuerkannt wird. famosa actio, eine ehrenrührige Klage.

Familie, (lat.) eine häusliche Gesellschaft (Gatten, Eltern und Kinder, Geschwister u. a. m.), desgl. Kinder insbesondere, z. B. ein Paar Eheleute haben keine Familie. Familienstück, ein Gemälde, worauf eine ganze Familie vorgestellt ist, z. B. die Familie West, ein bekannter englischer Kupferstich. Desgl. auch ein jedes Stück, das zur Ehre der Familie von derselben aufbewahrt wird, wofür man auch Erbstück zu sagen pflegt. Familientafel halten oder en famille (ang Famillie) speisen, heißt besonders an den Höfen, wenn die Herrschaft blos mit den Verwandten des Hauses ohne Zuziehung fremder Personen speist. familiär, vertraut, vertraulich oder traulich; z. B. sie gehen mit einander sehr familiär um, welches nicht selten den Nebenbegriff hat: auf eine gemeine Art vertraulich, auf Du und Du. Familiares nennt man in Spanien die Diener oder Helfer der Inquisition, welche die Angeklagten auskundschaften, in Verhaft nehmen u. s. w. Ihre Anzahl ist sehr beträchtlich, weil man sichs zur Ehre macht, diese Stellen zu bekleiden. familiarisiren (sich), sich vertraut oder gemein machen (mit Jemanden). So sagt man auch wohl: sich mit einem Gedanken familiarisiren, z. B. in der Krankheit sich mit dem Gedanken des Todes familiarisiren, vertraut machen. Familiarität, die Vertraulichkeit, das vertrauliche Wesen.

famös, (fr. fameux, famöh) s. unter Fama.

famuliren, (lat.) dienen, den Diener machen, auch im edlern Sinne den Hülfsdiener, wie z. B. ein Student bey einem Professor famulirt. Famulant, ein Dienender. Famulus, ein Diener, Aufwärter; auf Universitäten, ein Student, den der Professor gebraucht, um die Sitze in den Hörsälen anzuweisen, die Namen der Zuhörer aufzuschreiben, die Gelder (Honorarien) einzutreiben u. dgl. m. Famulatur, die Aufwartung; desgl. der Hülfsdienst im angegebenen Sinne.

Fanal, auch Foure, eine Art großer Laternen, die des Nachts am Hintertheile oder Mastkorbe eines Schiffes befestigt werden, damit keines an das andere stoße; die Schiffsleuchte. Das Admiralschiff führt 3 Fanale, das Viceadmiralschiff 2, die übrigen Kriegsschiffe jedes nur einen. Fanal heißt auch ein Leuchtthurm, d. i. ein am Meere stehender Wachtthurm mit einer Laterne.

Fanatiker, (lat.) ein Schwärmer, insbesondere ein Glaubens- oder Religionsschwärmer; ein schwärmerischer Glaubenseiferer. fanatisch, schwärmerisch, z. B. fanatische Meynungen hegen. fanatisiren, schwärmen; auch schwärmerisch machen, zur Glaubenswuth verführen. Fanatismus, Fanaticismus, Fanatism, die Schwärmerey im politischen Sinne, z. B der ehemalige Freyheitsfanatism in Frankreich. Desgleichen die Schwärmerey in Religionssachen, oder der blinde Glaubenseifer, die Glaubenswuth, die sich durch Vernunftscheu äußert, alle Andersglaubenden verdammt und verfolgt, und sogar in frühern Zeiten für die sogenannten Ketzer Scheiterhaufen errichtete.

Fandango, ein sehr beliebter Volkstanz der Spanier, wobey sie den ganzen Körper bewegen, mit

Castagnetten (s. diese) klappern und mit den Füßen den Takt stampfen.

Fanfäre, ein Trompetenstück; ein lustiges Jagdstück; auch überhaupt eine lärmende, gehaltleere Musik. Fanfaron, (fr. —rong) ein Prahler, Großthuer, Windbeutel. Fanfaronade, die Prahlerey, Großsprecherey, Großthuerey, Windbeuteley. fanfaroniren, aufschneiden, großthun, windbeuteln.

Fang, in der Jagdsprache: ein Hirschfängerstich. Fänge heißen die Klauen der Raubvögel; bey den Hunden und dem Wildpret die großen hervorragenden Spitzzähne.

Fano, eine päpstliche Stadt im italien. Herzogthum Urbino, deren Einwohner viel Seide erbauen, und die meiste selbst zu halbseidenen Zeuchen verarbeiten.

Fanon, eine ostindische Geldmünze, ohngefähr 3 Groschen.

Fantasie, Phantasie, (gr.) ist im strengsten Sinne die Dichtkraft oder Dichtungskraft, d. i. die Kraft aus einzelnen schon in uns vorhandenen Empfindungen und Vorstellungen ein neues Ganzes zu bilden, dessen Gegenstand unter uns nicht wirklich vorhanden ist. So sagt man z. B. er hat eine schöpferische, oder eine kranke, ausschweifende Phantasie, wofür man auch Einbildungskraft sagen kann, wie denn insgemein die Fantasie mit der Imagination oder Einbildungskraft als gleichbedeutend gebraucht wird; z. B. seine lebhafte Phantasie malt ihm die Zukunft in reizenden Bildern. Oft auch ist Phantasie die Einbildung selbst, oder das, was man sich einbildet, z. B. er hat wunderliche Phantasieen, d. i. Einbildungen. Seine Phantasieen verfolgen ihn überall, d. i. seine Hirngespinste; eine reizende entzückende Phantasie, d. i. ein solches Traumbild oder Luftgesicht. Fantasieen eines Kranken sind unregelmäßige Vorstellungen, Fieberträume. Die Fantasie in der Malerey ist ein Gemälde, das nicht nach der Natur gemalt ist, sondern so, wie es die Einbildungskraft des Künstlers hervorbrachte. In der Musik ist sie etwas aus dem Stegreif Gespieltes oder Gedichtetes, das kein bestimmtes Thema und keine regelmäßigen Abschnitte hat; das Spiel frey umherschweifender Gedanken und Empfindungen, wie sie die Laune des Künstlers im Augenblick eingiebt; ein Launenspiel. fantasiren oder phantasiren, Erscheinungen haben, Gesichte sehen; Luftgestalten bilden, Hirngespinste erzeugen. Du phantasirst, sagt man zu einem, der sich allerley wunderliche Dinge einbildet. Von Kranken gesagt ist es: faseln, irre reden. Ein Musiker fantasirt, d. h. er spielt aus dem Stegreife, nach Laune, nach freyen Einfällen. Der so spielt, heißt ein Fantasirer. Phantasma, Fantasm, eine Geburt, ein Gewebe der Einbildungskraft. Insbesondere versteht man auch unter Fantasmen Erscheinungen oder erscheinende Gestalten, welche die Wirkungen kranker Nerven sind; z. B. die Fantasmen, welche Herr Nicolai in Berlin eine Zeitlang hatte, da ihm in wachendem Zustande Lebende und Verstorbene erschienen, die er sogar mit einander sich besprechen hörte. Fantast, ein Mensch voll Einbildungen, ein Träumer, ein Schwärmer; im gemeinen Leben auch: ein windiger, verkehrter Mensch, in dessen Kopf es nicht richtig zu seyn scheint. fantastisch, schwärmerisch, wunderlich, seltsam, sonderbar, z. B. fantastische Hoffnungen; sein Hang zum Sonderbaren artet ins Fantastische, Schwärmerische, Abentheuerliche aus. Die neue philosophisch-poetische Schule nimmt jedoch dieß Wort nicht, wie die Sprache des Umgangs, in schlimmer Bedeutung, sondern sie versteht unter dem Phantastischen etwas, das in einem sehr hohen Grade dichterisch ist. Ein Roman, ein Gedicht ist in ihrer Sprache ächt phantastisch, d. h. ganz von der Phantasie eingegeben, und sie rechnet das zu einem hohen Verdienste an, wenn darin so wenig als möglich Sinn und Verstand ist. Wir andern unpoetischen Menschen wissen das freylich nicht anders als wild, zügellos, unsinnig zu nennen. Phantom, Fantom, ein Hirngespinst,

Luftbild, das in der Einbildung beruht.

Fanti, waren sonst in Venedig Gerichtsdiener sowohl der Magistrate, als auch der Inquisitoren od. Ketzerrichter, vom Volke äußerst gefürchtet.

Farao oder Pharao, ein Hazardspiel, bey welchem Einer Bank hält, und die übrigen auf selbstgewählte Kartenblätter, die sie vor sich hinlegen, Geld setzen. Der Banquier hält eine vollständige, oft aus mehrern Spielen zusammengemischte Karte in der Hand, und schlägt je auf einmal zwey Blätter um, wovon er das erste auf einen Haufen zur rechten Hand, das zweyte auf einen zur Linken wirft. Ist das erste Blatt eines von denen, worauf die Mitspielenden (Pointeurs) gesetzt haben, so gewinnt er das darauf stehende Geld; ist es das zweyte auf die linke Seite fallende, so muß er den Satz an die Spielenden bezahlen, die nicht selten ihren Gewinn stehen und auf das Doppelte, Drey- und Sechsfache steigen lassen. Dieses Spiel, ob es gleich mit Recht in den meisten Staaten verboten ist, wird dennoch häufig gespielt.

Farbenbrechung bey den Malern ist die Vermischung der Farben auf den Gemälden, wodurch sich ein Gegenstand von dem andern unterscheidet und auszeichnet. Farbengebung ist die Kunst, die natürliche Farbe der Gegenstände durch gemischte Farben nachzuahmen.

Farce, (fr. Farße) eine Posse oder ein Possenspiel. Kleine komische Theaterstücke, bey denen es blos darauf abgesehen ist, zu unterhalten und Lachen zu erregen, werden Farcen genannt. In der Kochkunst ist Farce klein gehacktes, mit Semmel, Eyern, Gewürzen u. dgl. vermischtes Fleisch, das zum Füllen gebraucht wird, insgemein Fülle od. Füllsel genannt. farcirt, gefüllt, z. B. ein farcirter Kohlkopf, d. i. ein gefüllter.

Fardel, ein Ulmer Tuchmaß, hält 45 Barchet, jedes zu 24 Ellen, folglich 1080 Ellen.

Farding, Farthing, (engl. Färding) ein englischer Viertelspenny, d. i. ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Pfennig.

Fardo, ein Maß in Spanien u. Goa, worein ungefähr 42 Pfd. Reiß gehen.

Farin, Farinzucker, grober, mehlichter Zucker von farina, Mehl. S. Thomaszucker. farinös, mehlicht, mehlreich.

farnesisch, ein Beyname verschiedener berühmter Kunstwerke aus dem römischen Alterthum, von dem prächtigen Palast der Farnese, einer alten hohen Familie in Rom, wo sie aufgestellt waren, so benannt; z. B. der farnesische Herkules. Die vorzüglichsten Kunstwerke der farnesischen Sammlung sind vor einigen Jahren nach Neapel geschafft worden, nachdem der farnesische Palast nebst allen darin befindlichen Seltenheiten dem Könige von Neapel durch Erbschaft zugefallen war.

farouche, (fr. farusch') wild und scheu oder schüchtern, z. B. ein dergl. Pferd.

Farthing, s. Farding.

Fas et Nefas, (lat.) Recht und Unrecht; z. B. er hat sein Vermögen per fas et nefas erworben, d. h. auf allerley Wegen, durch rechtmäßige und unrechtmäßige Mittel.

Fasan, eine Art wilder Hühner mit nackten Füßen, langem Schwanz und Federbusch an den Ohren. Fasanerie, ein Fasanengarten, wo Fasane gehalten oder gehegt werden; ein Fasanengehege. Fasaneninsel, ist eine kleine Insel auf den französischen und spanischen Grenzen, welche der Fluß Bidassoa bildet. Sie gehört halb an Spanien, halb an Frankreich; daher daselbst 1659 der pyrendische Friede geschlossen ward, wovon sie auch Friedensinsel benannt worden ist.

Fasces, (lat.) waren bey den alten Römern ein Bund Holzstäbe mit hervorragendem Beil, welches als Zeichen der Gerichtsbarkeit von den Gerichtsdienern den hohen obrigkeitlichen Personen vorgetragen ward. Die Fasces übernehmen heißt daher bey Stadt- u. Universitätsgerichten: die Regierung übernehmen oder antreten.

Faschine, ein Gebund oder eine Welle von Reisholz, welches man im Kriege gebraucht, um Graben auszufüllen oder schlechte Wege aus-

zubessern. Ein aus solchen Reis- oder Strauchbündeln bestehendes Werk wird ein Faschinenwerk genannt.

Fasching, so viel wie Fastnacht, und überhaupt die Zeit, die von Weihnachten bis zur Aschermittwoche mit Lustbarkeiten zugebracht wird; eben so viel als Carneval. S. dieses.

Fascikel (lat.) ein Bündel; z. B. Schriften oder Acten, wofür man auch ein Stoß Acten zu sagen pflegt.

Fasel, junge Brut, desgl. Zucht, Fortpflanzung, im Gegensatz der Mastung, z. B. Faselhengst: ein Zuchthengst; Faselochs: ein Zuchtochs.

Faselen, Faseölen, (lat. gr.) kleine Bohnen, die in Asien und Egypten einheimisch sind, und bey uns in Gärten gezogen werden.

Fassette, fassettirt, s. Facette, facettirt, unter Facen.

fassonniren, s. façonniren, unter Façon.

Faste, (franz. Fast) die Pracht, der Prunk, das Gepränge. fastuös, prunkhaft.

Fat, (franz.) ein eingebildeter von sich eingenommener Witzling, und überhaupt ein Geck, Narr, Laffe. Fatuität, die Albernheit, Narrheit.

Fata, (lat.) die Schicksale eines Menschen, z. B. er hat sonderbare Fata gehabt. In der einfachen Zahl Fatum; z. B. mein Fatum will es so, d. i. mein Verhängniß, mein Schicksal. fatal, schlimm oder mißlich, sehr unangenehm; z. B. in einer fatalen Lage seyn. Desgl. zuwider oder unausstehlich, z. B. der Mensch ist mir fatal; eine fatale Prise: ein unausstehlicher Kerl. Auch unglückbringend, verderblich, unglücklich oder leidig, z. B. die fatale Lotterie hat mich ums Geld gebracht; die fatale Einmischung fremder Wörter in unsre Sprache, d. i. die leidige. Im Lateinischen heißt fatal nicht bloß unglückbringend, sondern überhaupt vom Schicksal ersehen oder verhängnißvoll. Fatale, und in der Mehrzahl: Fatalia bedeutet in der Rechtssprache eine gesetzlich bestimmte Frist, binnen welcher etwas geschehen oder geleistet werden muß, wenn nicht für denjenigen, dem sie gesetzt ist, etwas Nachtheiliges erfolgen soll; die Nothfrist. Fatalismus, Fatalism, der Glaube an ein Fatum, d. i. ein sogenanntes absolutes oder unbedingtes Verhängniß, an eine von Gott ohne Rücksicht auf das Verhalten des Menschen bestimmte Nothwendigkeit, welcher man mit aller Vorsicht und Klugheit nicht ausweichen kann. Die Türken haben diesen Irrglauben, daher sie gegen Pest und Viehseuche keine Anstalten treffen; aber eben so auch unsre gemeinen Leute, wenn sie sagen: Was sterben soll, das stirbt. Vernünftige Leute glauben auch an ein gewisses Verhängniß, aber an ein solches, das die Vorsehung an das eigne Verhalten des Menschen geknüpft hat, und wobey allerdings das, was geschieht, unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen, nothwendig geschehen muß. Fatalist, heißt ein Anhänger jenes vernunftwidrigen Glaubens an ein unbedingtes Fatum. Fatalität, ein Unglück, und im gelindern Sinne eine Unannehmlichkeit.

fatigant, (lat.) ermüdend, abmattend, z. B. eine fatigante Beschäftigung. fatigiren, ermüden, angreifen; z. B. von einem weiten Spaziergange fatigirt, ermüdet, erschöpft seyn. Die Gartenarbeit fatigirt, greift an, wenn man ihrer nicht gewohnt ist. sich fatigiren: sich abmüden, abäschern. Fatigue, (franz. Fatike) die Abmattung, die ermüdende Anstrengung; z. B. solche weite Wege sind für Sie zu große Fatiken, zu sehr anstrengend und ermüdend.

Fatuität, (lat.) s. Fat.

Fatum, s. Fata.

Faulmatten, heißen im Niedersächsischen kleine geflochtene holländische Decken vor den Zimmerthüren, um Schuhe und Stiefeln daran abzustreichen; von faul, schmuzig.

Faunen waren in der alten Götterlehre Wald- und Feldgeister mit Ziegenohren und Bocksfüßen. Weil sie als sehr wollüstig und geil geschildert wurden, so pflegt man einen solchen Menschen mit einem Faun zu vergleichen. Fauna, ein Ver-

zeichniß von den in einem besondern Erdtheile einheimischen Thieren, z. B. europäische Fauna.

Fausse couche, (franz. foss Kusch) die Fehlgeburt, d. i. die zu frühe oder unzeitige Niederkunft. In der gemeinen Sprache: das Umwerfen oder Umschütten.

Faustrecht war vom 9ten bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts das in Deutschland herrschende Unwesen, mit welchem jeder Edelmann in seiner Burg den willkührlichen Herrn spielte, den andern überfiel und mordete, sich an kein Reichsgesetz band, sondern sich mit eigner Gewalt oder Faust Recht verschaffte. Kaiser Maximilian I. machte endlich dieser Unordnung ein Ende, indem er auf dem Wormser Reichstage 1495 einen ewigen Landfrieden stiftete u. zur Beylegung der entstehenden Streitigkeiten das Reichskammergericht errichtete. Das Faustrecht wird auch zuweilen das Kolbenrecht genannt.

Faute, (franz. Foht) ein Fehler, ein Versehen.

Fauteuil, (franz. Fotölj') ein Armstuhl, Armsessel, Lehnstuhl oder Großvaterstuhl.

Fautor, (lat.) der Gönner.

Faux, (franz. foh) falsch, unächt. Daher das in der Gärtnersprache gebildete Wort fosch; z. B. unter diesen Tulpen ist viel Fosches, d. i. viel Unächtes, Ausgeartetes. Faux-brillant, (Foh-Brilljang) ein falscher Edelstein; dann auch überhaupt falscher oder unächter Schimmer, Flitterwerk. Faux-frais, (foh-fräh) Nebenkosten, d. i. unnöthige, ungehörige Kosten im Gegensatz der ordentlichen, nöthigen Kosten, oder recht eigentlich Unkosten, wie man auch sagt: Sie haben mir da eine Menge Unkosten gemacht, worunter man ebenfalls unnöthige Kosten versteht. Faux-pas, (Foh-Pah) ein falscher Schritt, ein Fehltritt; z. B. ein junges Frauenzimmer hat einen Faux-pas gemacht. Man erräth, was damit gemeynt ist! Faux-pli, eine falsche oder unrechte Falte. fauxfiliren, keine gute Seide spinnen, d. h. seine Sachen übel machen oder übel wegkommen.

Faveur, (franz. Fawöhr) die Gunst, Gunstbezeugung. en faveur, zu Gunsten, zum Vortheil oder zum Besten. Im Handel ist Faveur der Gewinn, Vortheil. Wenn z. B. Waaren oder Actien einer Handelsgesellschaft gesucht werden und daher im Preise steigen, so heißt es, sie stehen im Faveur, oder sie haben Faveur genommen. In Faveur an einen trassiren heißt: den Wechsel an ihn oder seine Ordre zahlbar stellen. Faveurchen, (Fawöhrchen) sind schmale Seidenbändchen, auch Affekzionsbändchen genannt. Faveur-Tage im Wechselgeschäft sind eben so viel als Discretionstage (s. diese) d. i. Vergünstigungs- oder Nachsichtstage. favorable, (—rabel) günstig, z. B. favorables Wetter; favorable Gesinnungen, d. i. günstige oder wohlwollende. favorisiren, begünstigen. Er favorisirt mir, d. h. ist mir günstig. Favorit, (Faworih, insgemein Faworitt) der Günstling, z. B. des Fürsten. In den Zusammensetzungen: Favoritpferd, Favoritspeise, Favoritkleid ist es Lieblingspferd, Lieblings- oder Leibgericht, Leibkleid u. s. w. Favorite, Favoritin, die Günstlingin, Lieblingin. Insbesondre werden gewisse Frauenzimmer, die bey großen Herren in Gunst stehen, ihre Favoritinnen genannt. Favoritsultanin ist in dem Harem des türkischen Kaisers diejenige, welche bey ihm unter seinen Weibern am meisten in Gunst steht. Unrichtig wird sie mit der Chasseki verwechselt, d. i. diejenige, die ihm den ersten Prinzen gebohren hat. Favoritte, d. i. Lieblingsaufenthalt, heißen verschiedene Lustschlösser der Großen, namentlich ein kais. Lustschloß bey Wien. Favorittchen sind falsche Haarlocken an Stirn und Schläfen der Frauenzimmer.

Fax et tuba, (lat.) wörtlich: die Fackel und Trompete, d. i. der Anführer, Anstifter, Rädelsführer.

Fayal, eine von den sogenannten azorischen Inseln auf dem atlantischen Meere, 9 Meilen lang, und wo sie am breitesten ist, 3 Meilen breit, gehört an Portugall. Sie ist

sehr fruchtbar, und die Flotte von Brasilien pflegt hier gewöhnlich Lebensmittel und frisches Trinkwasser zu holen.

Fayence, (fr. Fajangß) Halbporzellan oder unächtes Porzellan, besteht gewöhnlich aus reinem Töpfertone und einer feinen Glasur, wodurch es dem ächten Porzellan ähnlich sieht. Es ward in der italienischen Stadt Faenza zuerst am besten gemacht, woher es auch den Namen hat. Die ältesten Geschirre dieser Art stehen in großem Ansehen, weil die berühmtesten Maler, z. B. Raphael, einige derselben gemalt haben. Das englische Steingut, welches aus zerstoßenen Feuersteinen bereitet wird, ist zwar der Fayence ähnlich, jedoch sind beyde zu unterscheiden.

Fazette, s. Facette.

febricitiren, (lat. von Febris, das Fieber) am Fieber krank seyn, und zur Zeit des Anfalls: fiebern. Febricitant, der Fieberkranke. febrilisch, fieberhaft, fieberartig, z. B. der Puls geht febrilisch.

Februar, (lat.) der Hornung, d. i. Kothmonat, von dem alten Hor, Koth, weil das gemeiniglich in diesem Monat abwechselnd eintretende Thauwetter es nicht an Koth fehlen läßt.

Fecialen, waren bey den alten Römern Priester, welche dazu bestellt waren, den Krieg anzukündigen, den Frieden kund zu machen, Bündnisse zu schließen, und besonders auch über die Befugniß zum Kriege zu entscheiden, damit der Staat nicht in unnütze Kriege verwickelt würde.

Fecit, was die Maler und Kupferstecher unter ihre Werke zu setzen pflegen, heißt: er hats gemacht; z. B. Chodowiecki fecit.

Federerz, ein mit Arsenik, Schwefel und Spießglas vermischtes Silbererz, gemeiniglich von schwarzer Farbe. Federharz, das elastische, aus Indien kommende Gummi, das sowohl in der Chirurgie, als auch von den Zeichnern zum Wegbringen des Schmuzes und der Flecken vom Papier gebraucht wird.

Fee, Feie, in der altdeutschen Götterlehre: eine Untergöttin oder Zauberin. Feenmährchen sind Zaubermährchen.

Fegfeuer, ist nach der römisch-katholischen Glaubenslehre ein Ort der Qual neben der Hölle, wo auch die bessern Menschen hinkommen, und sowohl ihre begangenen Sünden abbüßen, als von den Fehlern, die ihnen noch ankleben, gefegt oder gereinigt werden müssen, bis ihnen ihre Hinterlassenen durch Seelenmessen heraushelfen. Aufgeklärte Katholiken verbinden jedoch mit dem Fegfeuer einen edlern Begriff, indem sie darunter einen sittlichen Reinigungs- und Läuterungszustand verstehen, durch welchen die Geister der Abgeschiednen hindurchgehen müssen, ehe sie zur vollkommnen Seligkeit gelangen können.

Fehde, eine Feindseligkeit, Streitigkeit, z. B. eine Literarische oder Schriftstellerfehde. In der Sprache des Mittelalters ein Krieg, den ein Ritter gegen den andern führte. Fehdebrief war zu jener Zeit soviel als Kriegserklärung, ein Ausforderungsbrief. Fehdehandschuh, eine ebenfalls aus dem Mittelalter herrührende Benennung. Wenn nehmlich einer den Andern zum Streite herausfordern wollte, so warf er ihm seinen Handschuh hin, welchen der Andre aufhob, wenn er die Ausforderung annehmen wollte.

Fehe oder Vehe, ein Pelzwerk vom sibirischen und tartarischen Eichhorn und ausländischen Mardern. Fehwammen, ein aus lauter Bauchfellen zusammengesetztes Pelzwerk.

Fehmgericht oder Vehmgericht, auch das heimliche oder freye Gericht, war im Mittelalter ein von Westphalen aus durch ganz Deutschland sich verbreitendes und allgemein gefürchtetes Gericht, das seine Sitzungen in Wäldern und verborgenen Höhlen hielt. Wer vor dieses Gericht geladen ward, mußte zu einer gewissen nächtlichen Stunde an einem bestimmten Orte sich stellen, wo er mit verbundnem Gesicht vor die versammelten Richter geführt

ward und Rede und Antwort geben mußte. Der Unschuldig-befundene ward freygesprochen, der für Schuldig erkannte sofort hingerichtet. Stellte sich der Geforderte nach dreymaliger Ladung nicht, so war er in Gefahr, auf öffentlicher Straße ermordet zu werden. Die Vorladung geschah durch einen Anschlag an der Thüre des Hauses oder der Burg und bestand ungefähr aus den Worten: Wir, die Richter, die im Verborgenen rächen, laden dich vor Gottes heimliches Gericht: Erscheine, erscheine! Der vorsitzende Richter ward Freygraf, die Beysitzer wurden Stuhlherren und Schöpfen genannt. Diese westphälischen Gerichte, ob sie gleich in den Zeiten des Faustrechts den Uebermuth der Ritter einschränkten, übten dennoch auch willkührliche Greuel und Gewaltthätigkeiten aus, und wurden daher durch Kaiser Friedrich III. und seinen Sohn Maximilian I. bey der Stiftung des Landfriedens völlig ausgerottet. — Im alten sächsischen Rechte heißt Fehm auch der Blutbann oder das Halsgericht, und Fehmstätte, der Richtplatz.

Fele, s. Fee.

Feinte, (fr. Fengte) die Verstellung, List, wofür man auch im Deutschen sagt: eine Finte. In der Fechtkunst ist es ein Trugstoß.

Felbel, ein sammtartiger Zeuch von Seide oder Wolle, wahrscheinl. von dem engl. Velvet, Sammt.

Feld-Artillerie, dasjenige Geschütz, das im Felde gebraucht wird, im Gegensatz der Festungs-Artillerie.

Feldgeschrey, ist das Losungswort, woran sich die Parteyen im Felde, besonders zur Nachtzeit erkennen. Dadurch, daß es das nächtliche Losungswort ist, ist es von der Parole verschieden. S. dieses.

Feldmarschall, Generalfeldmarschall, ist der oberste Befehlshaber bey der ganzen Armee. Bey der kaiserl. Armee ist der Feldmarschall das Mittel zwischen dem General en chef und dem Feldmarschall-Lieutenant. Der Feldpostmeister empfängt bey einer Armee alle Briefe und Pakete, die er besorgen muß, wie er denn auch die Couriers mit Pferden zu versehen hat. Feldprobst, der Oberfeldprediger, der über die andern Feldprediger die Aufsicht hat. Feldschlange, eine (nicht mehr gebräuchliche) lange Kanone, die 18 Pfund Eisen schießt; eine halbe: die 9 Pfund schießt. Eine Viertelsfeldschlange heißt gemeiniglich Falkonett. S. dieses. Ein Feldstück ist ein Geschütz von mittelmäßiger Größe, das auf dem Marsche leicht folgen kann. Eine Feldwegesweite, die in der Bibel Luk. 24, 13. vorkommt, war ein altdeutsches Längenmaß. 32 Feldwegs machten eine deutsche Meile aus. Feldzeugmeister, der oberste General bey der Artillerie, der Oberaufseher über das Feldzeug oder schwere Geschütz.

Felicitation, (lat.) die Glückwünschung, der Glückwunsch. feliciter, glücklich, glücklicherweise. feliciren, glückwünschen.

Felonie, eine Verletzung der Lehnspflichten; eine Untreue des Vasallen gegen den Lehnsherrn, ein Lehnsfrevel. In England: jedes Staatsverbrechen, das die bürgerliche Ruhe stört, und mit Verlust des Lebens bestraft wird.

Feluke, eine kleine Galeere, d. i. ein kleines, leichtes Ruderschiff ohne Verdeck, das 10 bis 12 Personen führt, sehr geschwind geht, sich jedoch immer an den Ufern hält, und besonders auf dem mittelländischen Meere gebraucht wird.

Femininum, (lat.) das weibliche Geschlecht. Ein Wort ist generis feminini, d. h. weiblichen Geschlechts, z. B. die Erde.

Ferandine, Ferrandine, ein französ. halbseidner Zeuch oder geringer Mohr, besonders zu Haus- und Nachtkleidern.

Ferding, heißt im Niedersächsischen der vierte Theil einer Münze, besonders einer Mark. In Riga macht ein Ferding etwas über 5 Pf., in Bremen 2 Gr. 8 Pf. oder 10 Kreuzer.

Ferien, (lat.) Feyertage; desgleichen Frey- oder Ruhetage, z. B.

Hundstagsferien, lat. feriae caniculares.

ferm, firm, (lat.) fest, mannhaft; z. B. er ist in seiner Sache ferm, d. h. fest, seiner Sache gewiß. Fermeté, die Festigkeit, Standhaftigkeit.

Ferman, s. Firman.

Fermate, (ital.) in der Tonkunst: der Halter, d. i. die Anhaltung oder der Stillstand des Gesanges oder Spiels auf einem Tone, wobey die Begleitung schweigt, und die Hauptstimme den Ton bloß anhält und dehnt, welches zuweilen mit einigen Verzierungen geschieht. Sie wird durch einen über die Note gesetzten Bogen, unter welchem ein Punkt steht, ⌒ angezeigt.

Ferme, (fr.) der Pacht oder die Pachtung; z. B. die Tabacksferme. Auch: ein Pachthof, ein Meierhof. Fermier, (—ch) ein Pachter.

Ferment, (lat.) ein Gährungsmittel, z. B. Hefe, Sauerteig. Uneigentlich: der Gährstof, d. i. der Stoff, aus welchem sich Gährung, (Uneinigkeit, Zwietracht) erzeugt. Fermentation, die Gährung, der Zustand des Gährens. fermentiren, gähren.

Fernambuck, s. Brasilienholz.

Fernay, ein Schloß nebst Flecken, unweit Genf, wo sich der 1778 verstorbene Voltaire befand, welcher daher auch der Dichter von Fernay genannt wird.

Ferrara, ein vormaliges Herzogthum in Italien, welches an das Venetianische, Mantuanische und Bolognesische grenzt, gehört zur italienischen, nun mit dem französischen Kaiserthum vereinigten Republik. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Poflusse. Sie ist groß und regelmäßig gebaut, hat ansehnliche Gebäude und ohngefähr 25000 Einwohner. Die Luft ist hier, so wie im ganzen Herzogthum, wegen der vielen Moräste, nicht gesund; die Lebensmittel aber sind wohlfeil und im Ueberflusse vorhanden.

Ferro, ist die westlichste unter den Canarischen der Krone Spanien gehörigen Inseln. Die mehresten Geographen ziehen durch diese Insel den ersten Mittagscirkel.

Fertiger, Gutfertiger, sind bey der Rheinschiffahrt angestellte Personen, welche die Waaren Anderer durch Schiffer oder Fuhrleute weiter schaffen, eben so viel als Spediteur. S. dieses.

fertil, (lat.) fruchtbar, ergiebig. fertilisiren, fruchtbar machen, befeuchten. Fertilität, die Fruchtbarkeit, Ergiebigkeit.

Ferveur, (fr. Ferwöhr) der Eifer und besonders der Andachtseifer, die glühende Andacht oder Inbrunst.

fescenninische Verse haben ihren Namen von der Stadt Fescennia in Etrurien, wo sie zuerst gebräuchlich waren. Man versteht darunter Verse von schlüpfrigem oder schmuzigem Inhalt.

Festin, (fr. Festäng) ein Freuden- und Prunkfest, ein festliches Gastmahl. Festivität, eine Feyerlichkeit, feyerliche Lustbarkeit.

Feston, (fr. Festong) ein Gewinde, ein Gehänge, eine Schnur, von Blumen, Blättern und Früchten. Bloße Blumengewinde nennt man Guirlanden, diese aber, die aus Blättern und Früchten gewunden sind, Festons. Ehrenpforten, z. B. durch welche ein großer Herr einziehen soll, werden mit dergl. Festons behangen. Auch in der Baukunst giebt es gehauene und geschnitzte Festons, die z. B. zusammengewundene Palmen vorstellen, und an beyden Enden aufgehängt erscheinen.

Fête, (fr. Fähte) ein Fest oder Freudenfest, wie Festin. S. dieses. fêtiren, einen oder einem feyern, d. h. einem auszeichnende Ehre erweisen, ihm mit großer Achtung begegnen; z. B. er will fetirt, d. i. geehrt seyn. Wer durch ihn etwas erlangen will, muß ihn fetiren, d. h. ihm Verehrung und Lob zollen, oder wie man auch bildlich sagt: Weihrauch streuen. Immer verbindet man mit diesem Ausdrucke einen zweydeutigen Nebenbegriff, entweder in Absicht derjenigen Person,

welche fetirt, oder derjenigen, die fetirt wird.

Fetfa, Fetwah, (arab.) der Ausspruch oder schriftliche Bescheid des türkischen Mufti auf eine ihm vorgelegte Frage. Diese wird ihm schriftlich übergeben; er setzt seine Meynung, und, wenn es nöthig ist, mit Gründen, und schließt mit den Worten: Gott weiß, was besser ist. — Auch die Bestätigung eines Todesurtheils vom Großvezier, wird ein Fetwah genannt.

Fetisch, der Gegenstand der Abgötterey, besonders bey den Negern in Guinea. Einige dieser Fetische werden von dem ganzen Volksstamme verehrt; andere sind nur einer Familie eigen. Gewöhnlich sind es natürliche Dinge; z. B. ein Baum, ein Vogel, ein Affe, auch Dinge von Menschenhänden gebildet, die sie nach Willkühr zur Gottheit machen. Weil sie diesen denn auch Wunderkräfte zuschreiben, so nennen sie ihre Zaubermittel, die vor Krankheiten und bösen Geistern schützen sollen, ebenfalls Fetische. Dergleichen Zaubermittel, die aus ganz unbedeutenden Sachen, z. B. Pfeilen, kleinen Figuren u. dgl. bestehen, nach ihrer Meynung aber von den Fetischen mit übernatürlichen Kräften begabt sind, werden von ihren Priestern unter sie ausgetheilt. Fetischismus oder Fetischdienst, ist die heydnische Verehrung irdischer, belebter und unbelebter Gegenstände. Einige neuere Philosophen pflegen, der Aehnlichkeit wegen, auch die Art von Gottesdienst, wo nicht eigentlich religiöse und sittliche Grundsätze, sondern Satzungen, Glaubensregeln und herkömmliche Gebräuche das Wesentliche desselben ausmachen, Fetischdienst zu nennen, und Fetischglauben nennen sie den unter allen Glaubensgenossen, die auch nicht eigentlich Fetischdiener sind, ziemlich herrschenden Wahn, daß etwas, das natürlicherweise nichts helfen und wirken kann, doch das Gewünschte wirken werde, wenn man nur fest daran glaubt und mit diesem Glauben gewisse äußerliche Förmlichkeiten verbindet, was wir auch den Wunderglauben zu nennen pflegen.

Fettmännchen, eine köllnische Münze, die 1½ Pfennig gilt, ohne Zweifel von dem ehemals aufgeprägten Bilde eines wohlgenährten Bischofs oder Heiligen so benannt.

Fetz oder Fes, ein Königreich der sogenannten Barbarey in Afrika, welches an Marocco und Algier, das mittelländische und atlantische Meer grenzt. Das Erdreich ist so fruchtbar, daß jährlich 2mal geerndtet werden kann. Uebrigens ist darin ein Ueberfluß an Zinn, Kupfer, Honig, Flachs, Häuten, Datteln, Rosinen, Mandeln, Oliven, Indigo, Elephantenzähnen und Straußfedern, und besonders an vortrefflichen Pferden vorhanden. Es gehört dem Kaiser von Marocco. Die Hauptstadt Fetz ist die schönste, reichste und volkreichste Stadt in der ganzen Barbarey. Sie wird in die alte und neue abgetheilt und beyde Städte zusammen haben an 100000 Häuser, die meistens von Steinen, 3 Stockwerke hoch und oben platt mit Gallerieen gebaut sind. Es wird daselbst ein ausgebreiteter Handel getrieben, wie sich denn auch Türken, Mohren, Persianer, Tataren, Griechen, Holländer, Engländer und Franzosen des Handels wegen hier aufhalten.

Feudal, Feudum; ein wahrscheinlich aus dem altdeutschen Fehde oder Faide entstandenes Wort. Ein Fehdegut hieß nehmlich ein solches, welches für die übernommene Verpflichtung, dem Verleiher zur Fehde oder in den Krieg zu folgen, abgetreten oder verliehen ward. Jetzt heißt es ein Lehngut, d. i. ein Grundstück, dessen Gebrauch und Nutzungen an Jemand unter der Bedingung gewisser Dienstleistungen überlassen werden. Feudalsystem ist die Lehnsverfassung, d. i. diejenige, vermöge welcher einer, der ein Gut, das kein Allodium ist, (S. dies.) besitzen will, von dem Eigenthumsherrn damit belehnt werden

muß. Feudalrechte sind Lehnsrechte (die dem Lehnsherrn zustehenden Rechte). Das Feudalrecht ist derjenige Theil der Rechtsgelehrsamkeit, welcher sich mit den in Lehnssachen vorfallenden Angelegenheiten und Streitigkeiten beschäftigt; das Lehnrecht. Feudalgericht oder feudale judicium: ein Lehnsgericht. feudalis successio: die Lehnsfolge. Feudatarius: der Lehnsmann, Lehnsträger. feudum apertum: ein eröffnetes Lehn; feudum aulicum: ein Hoflehn (für einen Hofdienst verliehen). feudum devolutum: ein heimgefallenes Lehn; f. datum: ein gegebenes oder verliehenes; f. masculinum: ein männliches oder Männerlehn; f. femininum: ein weibliches oder Kunkellehn; f. gentile: ein Stammlehn; f. aulicum: ein Hoflehn; f. castaldiae oder guastaldiae: ein Ambachtslehn, womit der Landesherr diejenigen, die seine Sachen verwalten, belohnt; f. castrense: ein Burglehn; f. collaterale: ein Seitenverwandschaftslehn, das auf Seitenverwandte vererbt werden kann; f. commune: ein Gesammtlehn, woran mehrere zugleich Antheil haben. f. ecclesiasticum: ein geistliches L. das ein geistlicher Staat giebt. f. francum: ein Frey- oder Ehrenl., womit kein Ritterdienst verbunden ist. f. ignobile oder plebeium: ein unadeliches L.; f. nobile: ein adeliches Lehn; f. iurisdictionis: die Belehnung mit der Gerichtsbarkeit. f. rusticum: ein Bauerlehn; f. saeculare: ein Fürstenlehn, Fahnenlehn, das in weltlichen Gütern besteht; f. urbanum: ein Bürgerlehn; u. dgl. m. Feudi privatio: die Lehnsentsetzung. Feudist, ein Kenner des Lehnrechts.

Feuerassecurations-Anstalt ist so viel als Brandversicherungsanstalt. S. auch Assekuranz. feuerbeständig, der Wirkung des Feuers widerstehend; das Gegentheil von flüchtig, in Dämpfe verfliegend. Feuerkatze oder Steinstück, ehemals eine Art Mörser, um steinerne Kugeln daraus zu schießen. Feuermaschine, eben so viel als Dampfmaschine. S. diese. Die Feuerprobe gehörte im finstern Mittelalter zu den sogenannten Gottesurtheilen, und bestand in der abergläubischen Untersuchung der Schuld oder Unschuld eines Angeklagten, da dieser durch einen brennenden Holzstoß, über glühende Kohlen oder eine dergl. Pflugschaar mit bloßen Füßen gehen, oder ein glühendes Eisen mit bloßer Hand einige Schritte weit tragen mußte, und, wenn Spuren der Verletzung sich zeigten, als schuldig verurtheilt ward. Erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts ward dieser barbarische Gebrauch abgeschafft. — Feure, s. Fanal.

Feuerland, eine Insel nebst mehrern kleinen Nebeninseln an der südlichen Spitze von Amerika, wovon sie durch die Magellanische Straße getrennt wird. Den Namen hat sie von einem Vulkan erhalten, dessen Ausbruch von den Entdeckern gesehen ward. Die Kälte ist hier, selbst im Sommer, äußerst empfindlich. Im Innern ist Alles voll Schnee und hoher Eisgebirge; nur an den Küsten sind einige fruchtbare Ebenen und Weideplätze. Die Feuerländer, welche Pescheräh's heißen, und weiß von Farbe sind, gehören zu der rohesten und elendesten Menschengattung, die wir kennen.

Feuillans, (Fölljangs) waren in Frankreich zur Zeit der Revolution eine Art Royalisten oder Königsfreunde, welche die erste Constitution und eine gemäßigte Monarchie aufrecht zu halten und der um sich greifenden Gewalt der Jacobiner Einhalt zu thun suchten; aber bald dieser Gewalt selbst unterlagen. Sie erhielten diesen Namen, weil sie ihre Clubbs oder Versammlungen in einem Kloster hielten, das zuvor Barfüßermönche Cistercienserordens, welche Feuillans hießen, inne gehabt hatten.

Feuille, (fr. Föllje) ein Blatt Papier; ein Blättchen.

Feversham, (Fewerschäm) eine englische Stadt in der Landschaft Kent, wo König Jakob II. 1688. ge-

fangen genommen ward, als er nach Frankreich entfliehen wollte.

Fiacre, (fr. Fiaker) eine Miethkutsche, dergleichen in großen Städten auf öffentlichen Plätzen zu Jedermanns Dienst immer bereit stehen. Sie hat angeblich ihre Benennung von dem heil. Fiacre, König der Schotten im VII. Jahrhundert, dessen Bildniß der erste Miethkutscher in Paris zum Schilde seiner Wohnung machte.

Fiat, (lat.) es geschehe! Zugestanden! Verwilligt! Er hat sein Fiat gegeben; d. i. seine Einwilligung.

Fibel, ein Büchelchen, welches die ersten Anfangsgründe im Lesen enthält; ein ABCbuch, oder erstes Lesebuch für Kinder.

Fiber, Fibern, sind die feinen Fasern, oder zarten Fäden, mit welchen die festen Theile der Thier- und Pflanzenkörper zusammengewebt sind. fibrös, faserig, was Fasern hat; oder fasericht, was aus Fasern besteht.

Fichtelberg, ist ein großes Gebirge in Franken an den Böhmischen Grenzen, wegen der vielen darauf wachsenden Fichten so benannt. Es hat 6 deutsche Meilen im Umkreise, und ist sehr reichhaltig an Mineralien, z. B. Eisen, Vitriol, Schwefel, Kupfer und Bley, auch Marmor. Auch im chursächsischen Erzgebirge bey Wiesenthal befindet sich ein Fichtelberg, der von diesem großen Fichtelgebirge zu unterscheiden ist.

Fichu, (fr. Fischüh) ein dreyeckiges Frauenzimmerhalstuch.

Fictile, (lat.) jedes irdene Geschirr; insbesondre in den Apotheken die irdene Büchse, worein flüssige Arzney geschüttet wird. Wenn daher in Rezepten steht: d. c. fict. so bedeutet das: detur cum fictili, d. i. in einer Büchse zu geben.

Fiction, (lat.) die Erdichtung, Lüge. In den schönen Wissenschaften ist Fiction die Dichtung oder Erfindung, und wird besonders von der Fabel und dem Romane gebraucht; daher man sagt: die Fiction ist sinnreich, vortrefflich u. dgl.

Fidalgo, heißt in Portugall eine Person von gemeinem Adel; wie in Spanien Hidalgo. Auch die jungen Edelleute, die als Pagen am Hofe dienen, werden Fidalgos genannt.

Fideicommiß, fideicommissum, ein anvertrautes Gut, welches für diejenigen, denen es vermacht ist, aufbewahrt werden muß. Ein Gutsbesitzer z. B. vermacht seine Besitzung einem Fremden, jedoch erst auf den Todesfall seiner Frau, die es lebenslang besitzen und gebrauchen soll. In diesem Falle besitzt die Wittwe das Gut als Fideicommiß. Im weitern Sinne versteht man darunter ein Gut, das von den Erben nicht verbraucht und veräußert, sondern nur benutzt werden darf, und bey der Familie bleiben muß. Fideicommissarius, ist derjenige, der ein solches Gut zu benutzen hat; in der altdeutschen Sprache ein Treuhänder (dem es zu treuer Hand anvertraut ist.) fidejubiren, (lat.) bürgen, Bürgschaft leisten, gut sagen. Fidejussio, die Bürgschaft. Fidejussor, der Bürge. fidel, (lat.) eigentl. treu oder getreu; oft aber auch soviel als munter, lustig, z. B. ein fideler Bruder. Fidelität, die Treue, Treuherzigkeit; desgl. die Lustigkeit. fides, die Treue. fidem haben, heißt: Glaubwürdigkeit haben. In der Rechtssprache sind Personen, welche fidem haben, solche, deren mündliche oder schriftliche Zeugnisse vor Gericht gültig sind. bona fide: ehrlich, ehrlicherweise, in gutem Glauben, oder in guter Meynung und Absicht. Jemand hat z. B. eine Unwahrheit bona fide erzählt, d. h. in dem Glauben, daß die Sache wahr sey. — Fido, (ital.) Glauben, Zutrauen, Credit, z. B. einem Fido schenken. Fiduz, und in der Studentensprache, fiducit haben (von fiducia): Zutrauen haben. Fiduciaria haereditas, eine Fideicommißerbschaft. Fidu-

ciarius haeres, dem eine Erbschaft als Fideicommiß vermacht ist. S. kurz vorher Fideicommiß.

Fidibus, der Pfeifenzünder. Ueber den Ursprung dieses bekannten Wortes giebt es verschiedne Meynungen. Die wahrscheinlichste ist, daß es von fidelibus fratribus, (den fidelen Brüdern) herkommt. Als nämlich das Tabakrauchen den Studenten noch verboten war, hielten diese geheime Tabacksgesellschaften, zu welchen der jedesmalige Wirth vermittelst eines mit Abkürzungen geschriebnen Zettels einlud, der sich anfing: FID. IBVS S. D. N. H. ausgeschrieben: Fidelibus fratribus salutem dicit N. hospes, d. i. die fidelen Brüder grüßt N. der Wirth. Kamen die fidelen Brüder nun zusammen, so ward der Einladungszettel zum Pfeifenanzünden gebraucht, woraus denn Fidibus entstand. (Diese Erklärung findet sich in Eberts, vormal. Professors in Wittenberg, satyrisch-moralischem Wochenblatte, Fidibus betitelt.)

Fiedel, war sonst der zweyte Grad der Folter, und bestand in einer Schnur, welche um das Ende des Ellbogens hin und her gezogen ward, so daß sie das Fleisch bis auf den Knochen durchschnitt. In die Fiedel spannen, war auch eine sonst übliche Strafe, welche darin bestand, daß man liederlichen Personen ein Werkzeug von Holz in Gestalt einer Geige um den Hals und die Hände legte und sie damit öffentlich ausstellte.

Fiĕra, (ital.) der Jahrmarkt, die Messe. Daher Fieranten: Kaufleute, welche mit ihren Waaren die Messen beziehen. Mit einem sehr unnützen Zusatz sagt man auch: Meßfieranten.

figiren, (lat.) heißt in der Chymie: flüchtige Körper durch einen Zusatz fest oder feuerbeständig machen, daß sie nicht verrauchen; statt figiren sagt man fixiren. S. dieses.

Figment, (lat.) etwas Erdichtetes; eine Erdichtung.

Figur, (lat.) die Gestalt, z. B. er hat eine ansehnliche Figur; sie hat eine hübsche Figur. Desgl. ein Bild, insbesondre das Bild eines ganzen menschlichen Körpers, z. B. eine schön gezeichnete Figur. Mathematische Figuren sind in Linien eingeschlossene Räume, z. B. Zirkel, Triangel, Quadrate. Figur machen heißt: sich durch eine glänzende Lebensart auszeichnen, eine Rolle spielen, Aufsehen machen. In der Redekunst ist Figur überhaupt ein verschönernder, belebender und verstärkender Ausdruck. Denn sowohl bildliche Redensarten, als auch ungewöhnliche Wortstellungen, deren man sich zur Belebung und Verstärkung bedient, nennt man Figuren. So ist z. B. die Finsterniß als Bild der Unwissenheit, oder die Aufklärung, als Bild der Geistesveredlung eine Figur; aber auch die Art zu reden, wo man z. B. sagt: mein Auge blickt empor, anstatt: meine Augen blicken, oder ich blicke ꝛc. ein theures Haupt, anstatt: ein theurer Mann, ist eine Figur. — In der Tanzkunst sind Figuren die Formen oder Bilder, welche durch die Tanzenden auf dem Fußboden gleichsam gezeichnet werden. — Figuralgesang in der Tonkunst, ist ein Gesang mit Verzierungen, d. i. der mit mehrern Stimmen und Instrumenten und also vollstimmig ausgeführt wird, im Gegensatz des einfachen Choralgesangs. In manchen größern Städten müssen daher Standespersonen bey ihrer Trauung noch Figuralgebühren (die Gebühren der vollstimmigen Musik) entrichten, da gemeine Leute nur Choralgebühren (einfache) bezahlen dürfen. Figuration, die Belebung der Rede durch bildliche Ausdrücke und verschönernde Wortstellungen. Figuranten, sind beym Ballettanz diejenigen Tänzer, die nicht einzeln, sondern truppweise tanzen, und also bloß zum Ausfüllen dienen; im Schauspiel: Personen, die nichts zu sprechen haben, sondern bloß auftreten müssen, um den leeren Raum auszufüllen, und die Handlung vollständig zu machen,

z. B. Soldaten, Sklaven, Bauern und Bäuerinnen. Der Aehnlichkeit wegen sagt man auch von einem unbedeutenden Geschäftsmanne, der zwar in der Reihe Andrer seinen Platz einnimmt, aber wenig oder gar nicht mitarbeitet, er sey ein bloßer Figurant. Nach Beschaffenheit der Personen also, von welchen die Rede ist: Nebentänzer, stumme Personen, Lückenbüßer. Figurine, heißt eine kleine gemalte, geschnitzte oder in Metall gegossene Figur aus dem Alterthume. Desgleichen auch heißen Figurinen Nebenfiguren, die besonders bey Landschaften in der Ferne angebracht sind. figuriren, in die Augen fallen, hervorstechen; eine Rolle spielen, sich auszeichnen, z. B. der vorgebliche Graf N. figurirte eine Zeitlang in allen Gesellschaften; ehe man sichs aber versah, war er mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden verschwunden. Zuweilen heißt aber auch figuriren gerade das Gegentheil, nehmlich bloßer Lückenbüßer seyn; z. B. der Schauspieler N. ist bloß zum Figuriren da, d. h. bloß um sich auf dem Theater zu zeigen und es voller zu machen. figurirt, verziert, z. B. figurirter Gesang, der mit Läufen, Vorschlägen, Trillo's u. dergleichen verziert ist. figurirter Chor ist, wenn z. B. die Discantstimme einen Liedervers nach der Kirchenmelodie singt, die übrigen Stimmen aber zugleich einen andern komponirten, jedoch mit dem Choralton harmonirenden Text absingen, was vorzüglich in Motetten und Oratorien geschieht. Bey Kunst- und Fabriksachen heißt figurirt: gemodelt, gemustert, und in der Handwerkssprache mancher Gegenden: passig, z. B. eine figurirte Kaffeekanne; figurirter Damast. Figurirbank, eine Dreh- oder Drechselbank für Kunstdreher. Figurismus heißt in der Schultheologie die Vorbilderlehre, eben so viel als Typologie. S. dieses. Figurist, ein Maler, der Figuren malt, besonders in theatralische Decorationen. Desgl. ein Tänzer, der figurirte oder zierliche theatralische Tänze zu tanzen versteht; das Gegentheil von Figurant.

Filament, (lat.) die Faser oder Zaser bey Pflanzen und Thieren; auch in Blumen der Staubträger oder Staubfaden, der dem Staubbeutel zur Unterstützung dient.

Filatorien, (lat.) Zwirnmaschinen, zum Abwinden und Zwirnen der Seide.

Filet, (fr. Filäh) ein feines netzartiges Gewebe von Zwirn, das besonders sonst sehr häufig von den Damen und in der Petit-maître-Periode auch sogar von Herren gestrickt ward.

Filia, die Tochter. filial, kindlich, wird sowohl von Söhnen als Töchtern gebraucht. Das Filial oder die Filialkirche, ist die Tochterkirche oder Nebenkirche, die von dem Prediger der Mutter- oder Hauptkirche zugleich mit versorgt wird. Filiation, die Annahme an Kindes Statt, wie Adoption.

Filigran, (fr. —grang) feine Golddrathарbeit.

Filippo, eine mayländische Münze 1 thlr. 12 gr. Desgleichen eine venezianische Münze 1 thlr. 4 gr.

fille de chambre, (fr. Fillj' de Schangb'r) das Kammermädchen. fille de joye, (—schoá) wörtlich: das Freudenmädchen; aber der Sache nach: die Lust- oder Buhldirne, deren Reize für Geld feil sind. In Frankreich selbst sagt man jetzt dafür richtiger: femme du monde, (Famm dü Mongd) Allerweltsweib, und fille perdu, (perdü) verlornes Mädchen.

Filoche, (fr. Filosch) eine Art Gewebe, daher filochirte Bänder.

Filoselle, eben so viel als Florettseide. S. dieses.

Filou, (fr. Filuh) ein schlauer Betrüger, ein Spitzbube, Gauner oder Gaudieb. Filoustreiche, Schurkenstreiche. Filouterie, die Beutelschneiderey, Spitzbüberey, Schurkerey. filutiren, Spitzbubenstreiche machen.

filtriren, durchseihen, durchseigen, trübe Flüßigkeit durch Löschpapier oder dichtes Tuch, das man auch Filtrirtuch nennt, laufen lassen.

Filtrirstein, ein grober Stein, der das darauf gegossene Wasser leicht verschluckt und wie ein Schwamm durchläßt. Filtrum, das Seigetuch, oder Seiggefäß. Ganz davon verschieden ist Philtrum. S. dies.

Final, Finale, (lat.) der Schluß, das Ende. Finalbeschlüsse; Endbeschlüsse. Finalleiste, Finalstock, ist in der Buchdruckerey eine Linie oder ein Holzschnitt, der am Schlusse eines Buchs gesetzt wird. In der Musik ist Finale das Schlußstück, der Schlußgesang. In der Oper besonders: der lange, zusammenhängende und vielfach abwechselnde Gesang am Schlusse der Akte, auf welchen der Componist gemeiniglich die meiste Kunst verwendet. Finaliter, endlich, schließlich. finalisiren, endigen, schließen, zum Schluß bringen. Fine, (ital.) das gemeiniglich am Schlusse der Musikstücke steht, heißt: Ende. Finis, (lat.) das Ende; auch der Endzweck, z. B. finis primarius, der Hauptzweck. finis coronat opus: (ein Sprichwort) das Ende krönt das Werk.

Finale, eine Stadt in Italien, gehört zur ligurischen Republik.

Finanzen, waren in den ältern Zeiten mit Betrügereyen und Wuchereyen gleichbedeutend; jetzt haben sie eine weit ehrenvollere Bedeutung erhalten. Man versteht nehmlich darunter die Staatseinkünfte, das Staatsvermögen; z. B. die Finanzen werden gut oder schlecht verwaltet. Desgl. die Schatzkammer oder der Geldvorrath des Staates; z. B. die Finanzen sind in schlechter Verfassung. Uneigentlich sprechen auch Privatpersonen von ihren Finanzen, und meynen dann ihre Vermögensumstände, oder ihren Beutel; z. B. meine Finanzen wollen mir diesen Aufwand nicht gestatten. Finanzcollegium, ist ein landesherrliches Collegium, dem die Aufsicht und Verwaltung der Staatseinkünfte anvertraut ist, und welches in einigen Ländern die Kammer heißt, in andern aber dieser vorgesetzt ist. Unter Finanzsystem versteht man die Grundsätze, nach welchen die Staatseinkünfte erhoben und angelegt werden. In manchen Staaten ist es dahin gekommen, daß man mit dem Finanzsystem den Nebenbegriff der Plusmacherey (der übertriebenen Vermehrung der Einkünfte zum Nachtheil der Staatsbürger) verbindet. Finanzrecht oder Finanzgewalt, ist das Recht, das Staatsvermögen zum Zwecke des Staats zu gebrauchen, und begreift das Besteuerungsrecht in sich. Finanzwesen, Alles, was die Staatseinkünfte betrifft. Finanzwissenschaft, die Wissenschaft, wie die Staatseinnahmen und Ausgaben klug zu verwalten sind. Financier, (fr. Finangßieh) ein Mann, der vorzügliche Einsichten in dem Finanzwesen hat, ein Staatswirth, auch, wie man scherzhaft sagt, ein Finanzgeist. Ein wirklich angestellter Financier ist ein Finanzrath, ein Kammerbeamter, ein Mitglied des Finanzcollegiums. Der Finanzminister hat die Oberaufsicht über das Finanzwesen. financiren (finangsiren) oder finanziren, die Staatseinkünfte vermehren, den Schatz vergrößern, oder es doch darauf anlegen. Bey Privatpersonen heißt es eben so viel als: erwerbsam seyn, sich auf den Erwerb verstehen.

Fine, s. unter Final.

Finesse, die Feinheit, Schlauheit, Verschmitztheit, Verschlagenheit; z. B. er soll mich mit aller seiner Finesse nicht überlisten. Finessen sind Kniffe oder listige Kunstgriffe; z. B. ich verstehe keine Finessen.

Fingersatz, eben so viel als Applicatur. S. dieses.

fingiren, (lat.) erdichten, z. B. eine Geschichte. Fingirte Münzen sind angenommene, die nicht wirklich ausgeprägt sind, z. B. der deutsche Reichsthaler; das englische Pfund Sterling; der französische Livre; die Hamburger Mark Banco u. dergl. Fingirte Wechsel sind Wechsel, die einer von u. auf sich stellt, und mit welchen eigentlich kein Handel getrieben kann. Sie vertreten die Stelle anderer Obligationen und Schuldscheine, nur daß sie in Absicht auf die Wiederbezahlung bindender sind, und gleich-

sam die Person des Ausstellers an den Gläubiger verpfänden, so daß dieser das Recht hat, wenn die Bezahlung nicht zur gesetzten Zeit erfolgt, den Schuldner sofort verhaften zu lassen. Man nennt sie auch trockne Wechsel.

Finis, s. unter Final.

Finisterre, (fr. Finitähr d. i. Vorgebirge) ein französisches Departement in der Bretagne.

Finke, heißt in manchen Klöstern der unterste Chorschüler, der den Uebrigen aufwarten muß. Finkler, ein Finkensänger, ist besonders der Beyname des Kaisers Heinrich I., seiner Neigung zum Vogelfangen wegen auch der Vogler genannt.

Finnland, ein sogenanntes Großfürstenthum, zum Königreich Schweden gehörig, welches an Lappland, Ingermannland, Rußland u. den bothnischen Meerbusen grenzt. Ein weitläuftiges, aber schlecht bevölkertes Land, jedoch an Getraidebau und Viehzucht ergiebig. Es wird besonders von hier aus viel Handel mit Holz, Brettern, Pech und Theer getrieben. Die Finnen sind ein uraltes nordisches und vormals sehr ausgebreitetes Volk. Es hat seine eigne Sprache, die der Sprache der Ungarn, welche auch mit zu diesem Völkerstamme gehören, sehr ähnlich ist. Der finnische Meerbusen ist ein großer Meerbusen der Ostsee zwischen Liefland und Finnland.

Finnmark od. Findmarken, ist eine große Landschaft in dem norwegischen Lappland, dem Könige von Dänemark gehörig.

Finsterwalde, eine kleine chursächsische Stadt im meißnischen Kreise an den niederlausitzischen Grenzen.

finstre Kammer, ist ein nach den Regeln der Lichtlehre (Optik) eingerichteter Kasten, an dessen Vorderseite sich ein rundes Loch mit einem Linsen- oder Vergrößerungsglase befindet, durch welches die Lichtstrahlen der gegenüber liegenden Gegenstände hineinfallen, sich brechen, dann von einem innen angebrachten schräge stehenden Spiegel aufgefangen und auf ein unten liegendes ganz weißes Papier geworfen werden, auf welchem sich die Gegenstände wie ein feines Gemälde darstellen und bequem nachgezeichnet werden. Diese optische Zurüstung hat Johann Baptist Porta, ein neapolitanischer Arzt und Physiker, im 16 Jahrh. erfunden. S. auch Camera obscura.

Fiochi, (ital. Fiocki) sind Kopfquasten von Seide, mit Gold und Silber versetzt, für Kutschpferde. Sie wurden zuerst von den Vornehmen Roms gebraucht, daher die italienische Benennung. Sie kommen nur denen zu, welche den Titel Excellenz führen.

firm, s. ferm.

Firma, (ital.) die Handlungsunterschrift, der Name, unter welchem ein Handelshaus seine Geschäfte treibt; z. B. Peter Wenzel und Söhne; oder Caspar, Melchior u. Comp. (Compagnie). Die Handlung wird unter der bisherigen Firma fortgesetzt, d. i. unter dem bisherigen Namen. Ein Handelsherr giebt seinem Diener die Firma, d. h. die Vollmacht, zu firmiren, oder den Namen der Handlung zu unterzeichnen.

Firmament, (lat.) die Veste des Himmels, das scheinbare blaue Himmelsgewölbe, an welchem bey Tage die Sonne, bey Nacht der Mond und die Sterne glänzen.

Firman oder Ferman, heißt jeder schriftliche Befehl des türkischen Kaisers, oder ein türkisches Cabinetsschreiben. Desgl. in Ostindien, besonders im Reiche des großen Moguls, eine schriftliche Erlaubniß für die fremden Kaufleute, Handel zu treiben.

Firmelung, die Taufbestätigung oder Confirmation in der katholischen Kirche, bey welcher der Priester dem jungen (gewöhnlich sechsjährigen) Christen mit geweihtem Oel ein Kreuz an die Stirne zeichnet, die Hände auf seinen Kopf legt, zu seinen Taufnamen noch einen Namen ertheilt, und ihm einen sanften Backenstreich giebt (zum Zeichen, daß

er um des Glaubens willen auch Widerwärtigkeiten und Verfolgungen erdulden müsse). firmeln, bestätigen, einsegnen, salben. S. auch Confirmation.

firn, vorjährig, ein Jahr alt; auch überhaupt alt, z. B. Firnewein.

Fiscal, (lat.) ein Beamter des Staats, der dazu gesetzt ist, über die Gerechtsame des landesherrlichen Fiscus (der Staatskasse) zu wachen, über die Beobachtung der Gesetze eine genaue Aufsicht zu führen, und straffällige Verletzungen derselben im Namen des Landesherrn zur Klage zu bringen. In ältern Zeiten hieß der Verwalter dieses Amts der Frevelvogt. Wir können dafür sagen: der öffentliche Ankläger oder Strafkläger (der auf Strafe klagt). Bisweilen ist Fiscal bloß der Advocat oder Sachwalter des Fiscus, der, bey erhaltenem Auftrage, die verletzten oder bestrittenen Rechte desselben zu vertheidigen hat. In manchen Ländern heißen dergl. Fiscale Procuratores fisci, oder fiscalische Anwälte, auch, z. B. in Sachsen, Finanzprocuratoren. Der Generalfiscal ist den übrigen Fiscalen vorgesetzt. Der Jagdfiscal hat die landesherrlichen Jagdgerechtsame wahrzunehmen. Der Kammerfiscal hat das Beste der Kammer zu besorgen. Der Hoffiscal besorgt das Beste des Hofes. Der Reichsfiscal ist der Reichs-Ankläger, (sowohl beym Reichskammergericht, als beym Reichshofrath) der im Namen des Reichs Beschwerden anzubringen, Klagen zu führen und gerichtlich zu betreiben hat. Bey den Holländern ist der Fiscal ein Gerichtsdiener am Bord des Admiralschiffs, der während eines Gefechts auf sämmtliche Schiffe und Mannschaften Acht giebt, und diejenigen, welche ihre Schuldigkeit nicht thun, anklagt. Auf einigen Universitäten heißt Fiscal derjenige, der die Bezahlung für die Vorlesungen des Professors eintreibt oder einsammelt (wie auf andern der Famulus). Der Fiscal einer Lesegesellschaft hat auf die nöthige Ordnung zu sehen und etwanige Vergehungen mit der gesetzlichen Strafe zu belegen. Fiscalat, das Amt eines Fiscals. fiscalische Klage eine Klage in Sachen des Fiscus, oder eine Klage auf Strafe. fiscalische Sachen sind solche, welche den Fiscus angehen, oder von Obrigkeitswegen zu untersuchen sind. Fiscus, (lat.) eigentlich und ursprünglich ein Korb, und in der Folge ein Geldkorb. Dann bey den ehemaligen römischen Kaisern: die besondere Kasse des Regenten; jetzt: die Staatskasse, und weil in diese die Strafgelder zu fließen pflegen, auch insbesondere die Strafkasse. Auch überhaupt jede Kasse einer öffentlichen Anstalt, Gesellschaft oder Gemeinheit, z. B. der Wittwenfiscus.

Fischerstechen, ist an manchen Orten, z. B. in Leipzig und Halle, ein festliches Spiel der Fischer, da sie einander mit Stangen von den Kähnen stechen (ins Wasser stoßen), auch nach einem Ziele um die Wette fahren.

Fisolèra, (ital.) ein venezianischer Kahn von der kleinsten und leichtesten Art.

Fissur, (lat.) eine Spalte, Ritze; besonders in der Wundarzneykunst: der Schlitz- oder Spalt-Bruch eines Knochens.

Fistel, ein Hohlgeschwür, d. i. ein innerliches, tiefes und eiterndes Geschwür, z. B. eine Zahnfistel. Desgl. auch die durch Zwang über die natürliche Höhe hinaufsteigende Stimme, wie Falsett. (S. dieses.) fistulös, hohlschwürig, fistelartig. fistuliren, durch die Fistel singen.

fix, (vom lat. fixus) fest, bleibend, z. B. ein fixer Gehalt; ein fixer Wohnsitz. Desgleichen in der Chemie: gebunden, mit der Masse eines Körpers fest vereinigt und zu dessen Bestandtheilen gehörig; auch beständig oder feuerbeständig, z. B. das Quecksilber fix machen. Dann: behende, fertig, gewandt, z. B. ein fixer Kerl; fix und fertig seyn. fixe Idee, ein Gedanke, der sich in der Seele festgesetzt und sich ihrer in dem Grade bemächtigt hat, daß sich alle andere Gedanken an ihn ketten, auf ihn beziehen und durch ihn verbun-

kelt werden; der Hauptgedanke, der die Seele ununterbrochen beherrscht. So wird eine Leidenschaft, wenn man ihr nachhängt, z. B. die Gewinnsucht, endlich zur fixen Idee. Man denkt nichts weiter, als nur darauf, sich zu bereichern. Auch gewisse irrige Einbildungen, die sich in der Seele festgesetzt haben, nennt man fixe Ideen, in welchem Sinne man darunter den ersten Grad der Tollheit versteht. So hat z. B. einer die fixe Idee, daß in seinem Kopfe Sperlinge säßen; ein anderer bildet sich ein, der Messias zu seyn. — fixe Luft, die sich aus faulen und stinkenden Dingen entwickelt; von den Physikern Luftsäure, auch mephitisches Gas genannt. Im gemeinen Leben versteht man darunter die gebundene, mit einer festen oder flüssigen Masse fest vereinigte Luft; z. B. die fixe Luft des Bouteillenbiers. fixiren, bestimmen oder festsetzen. So werden z. B. die Einkünfte eines Beamten fixirt, d. h. auf eine gewisse, bestimmte Summe gesetzt. Desgleichen: heften, fest richten, z. B. die Augen oder den Blick auf einen Gegenstand fixiren. In der Scheidekunst: festigen, ständig oder feuerbeständig machen, wie figiren. S. dieses. Einen fixiren: ihn steif ansehen, ihn mit den Augen gleichsam durchbohren. sich fixiren: einen beständigen Aufenthalt (sedem fixam) nehmen, z. B. er hat sich in Leipzig fixirt; oder: einen bestimmten Beruf erwählen, z. B. ein junger Mensch hat sich noch nicht fixirt, noch für kein bestimmtes Geschäft entschieden. Fixsterne, sind feststehende Sterne, die sich zwar mit dem ganzen Himmel bewegen, aber ihre Stellung gegen einander immer behalten oder kaum bemerkbar verändern, auch, wie die Sonne, ihr eignes Licht haben, im Gegensatz der Planeten oder Wandelsterne. Der Astronom la Lande in Paris zählte im J. 1798. 42000 Fixsterne, die er nach ihren Stellen genau angezeigt hatte. Fixum, ein stehender Gehalt, eine feste Besoldung. Fixa, (bestimmte Einkünfte) werden den Accidenzien (den zufälligen, die mithin steigend und fallend sind) entgegengesetzt.

Flaak, ist das äußere Untertheil des Schiffes, worauf der inwendige Boden gelegt wird.

Flabbe, eine holländische Münze, 2 Gr. 8 Pf. oder 10 Kreuzer.

Flachwerk, nennt man flaches Dachziegelwerk im Gegensatz von Hohlwerk.

Flacon, (fr. Flakong) ein Fläschchen zum Riechen; ein Riechfläschchen von zierlicher Form.

Fladenkrieg, nennt man die im J. 1542 zwischen dem Churfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moriz von Sachsen, wegen des Stifts Wurzen, entstandenen Mishelligkeiten. Beyde standen gegen einander schon im Felde, und waren im Begriff zu schlagen, trafen aber noch durch Vermittelung des Landgrafen Philipps von Hessen einen gütlichen Vergleich, und gingen den Sonnabend vor Ostern wieder friedlich aus einander. Weil das heimziehende Heer überall mit Osterfladen bewirthet ward, entstand dieser Scherzname.

Flächsen, Flechsen, sind die weißen zähen, zaserigen Adern der Muskeln, welche sowohl zu ihrer Bewegung, als zu ihrer Befestigung dienen. Wo sich diese Flächsen vereinigen, bekommen sie den Namen Haarwachs.

flämisch, so viel als flandrisch oder niederländisch, z. B. flämisches Recht, d. i. die Vorrechte, welche denen, die im mittlern Alter aus Flandern und den Niederlanden ausgezogen waren, bey ihrer Niederlassung in Deutschland zugestanden wurden.

Flagellant, Flagellanten, (lat.) Geißelbrüder, Mönche, die durch ihre Ordensregel verpflichtet sind, sich zu gewissen Zeiten selbst zu geißeln. Sie existirten im 13ten und 14ten Jahrhundert, zogen in starken Prozessionen herum, und gaben vor, ein Engel vom Himmel habe ihnen offenbart, daß eine solche 34 Tage lang fortgesetzte Geißelung

Vergebung aller Sünden bewirken. Weil sie aber mancherley Unfug trieben, so wurde ihr Orden von mehrern Fürsten verboten, und kam dadurch nach und nach wieder ab. Flagellation, die Geißelung.

Flageolet, (fr. Flascholett) insgem. Flaschinett, ein kleines elfenbeinernes Pfeifchen, womit man Vögel zum Singen abrichtet; ein Vogelpfeifchen. Das Flageolet auf der Violine (ein feiner, flötenartiger Ton) wird dadurch hervorgebracht, daß man die Saiten nicht, wie gewöhnlich, fest und derb, sondern äußerst leise, nur mit der Oberhaut des Fingers, berührt. Desgl. ein dem Klange nach ähnliches Orgelregister, nach Art der Spitzflöte gemacht, d. h. oben sehr spitzig.

Flagge, eine Schiffsfahne von leichtem wollenen Zeuche, gemeiniglich viereckig, wird auf die Spitze des Mastes oder das Hintertheil des Schiffes aufgesteckt. Die Flaggen haben verschiedene Farben und Wappen, um sowohl die Nationen, als auch die vornehmsten Offiziere einer Schiffsflotte dadurch zu unterscheiden. Bloß das Admiralsschiff führt die Flagge auf dem großen Maste, und unter derselben noch einen Wimpel; alle andere Schiffe pflegen ihre Flaggen vorn oder hinten aufzustecken. Die ordentlichen Landesflaggen werden auch von Kauffartheyschiffen und andern kleinern Fahrzeugen geführt. Ueberdieß giebt es noch mehrere Flaggen, die unter gewissen Umständen aufgesteckt werden, z. B. die Reise- oder Fahrtflagge, wenn die Flotte unter See gehen soll; die Landflagge, wenn ein Schiff dem andern zu verstehen geben will, daß es Land sieht; die Hülfsflagge, um andere Schiffe zu Hülfe zu rufen. Die Friedensflagge ist meistens weiß, und wird aufgesteckt, wenn ein Schiff mit dem andern in Unterhandlungen treten will. Flaggenmann, heißt ein hoher Seeoffizier, der zum Zeichen seiner Würde, daß er einem Theile der Schiffe vorgesetzt ist, eine Flagge aufsteckt. Dessen Schiff wird denn auch vorzugsweise ein Flaggenschiff genannt. Die Flagge streichen, heißt sie senken oder niederlassen, um dadurch einem begegnenden Schiffe ein Zeichen der Achtung zu geben.

flamändische Schule. Unter dieser Benennung begreift man die ehemaligen berühmten Maler und Bildhauer in den sonstigen spanischen Niederlanden, jetzt Belgien. Die größten Meister dieser Schule sind Rubens und van Dyk.

Flambeau, (fr. Flangboh) eine Fackel; Wachsfackel. Auch ein hoher Leuchter mit starken Lichtern.

Flamingo, Flamminger, Flammenreiher, ist in den wärmern Erdstrichen ein großer scharlachartiger Vogel, der in sumpfigen Gegenden wohnt, und sich von Amphibien, Insekten und Würmern nährt.

Flandern, hieß vormals eine Provinz in den Niederlanden, welche in das französische (jetzt Norddepartement), österreichische und holländische Flandern (jetzt zu Belgien gehörig) eingetheilt ward. Die ganze volkreiche und fruchtbare Provinz, in welcher besonders der Flachs am vollkommensten erbaut und eben so vollkommen verarbeitet wird, gehört an Frankreich.

Flanke, (fr. Flanque) heißt Alles, was auf der Seite ist. So ist z. B. die Flanke bey einem Regiment Soldaten die Seitenlinie im Gegensatz der Fronte. Die Flanke eines Bollwerks heißt die Streichlinie. Flanqueurs, (Flankörs) sind herumstreifende Reiter, um den Feind theils zu beobachten, theils zu beunruhigen. flanquiren, (flankiren) in der Kriegskunst: eine Festung mit Seitenwerken versehen, die Seiten decken; auch: von der Seite bestreichen, beschießen. flanquiren und herumflanquiren heißt: umherstreifen, umherschweifen. Er läßt sein Geld flanquiren, sagt man von einem Verschwender.

Flaschenfutter oder Flaschenkeller, ist ein Behältniß, worin man Getränk auf Reisen bey sich führt. Flaschen tragen ist eine an einigen Orten übliche Strafe, welche darin besteht, daß der Verbrecher oder die Verbrecherin zwey

flaschenförmige große Steine am Halse öffentlich herumtragen muß.

Flaschinett, s. Flageolet.

flattiren, (fr.) schmeicheln. Flatterie, die Schmeicheley; ein schmeichelhaftes Lob. Flatteur, (—töhr) ein Schmeichler.

Flatulenz, die Blähsucht, Geneigtheit zu Blähungen, von dem lateinischen: Flatus, Blähungen, Winde.

flau, ein Malerwort aus der niederländischen Schule, wodurch die sanfte bläuliche Ferne, der dünne Nebel bey einem schönen Herbstabende und der Schmelz der Farben bezeichnet wird.

Flauto, (ital.) die Flöte. Flauto traverso, die Queerflöte, wovon die heller klingende militärische Queerpfeife zu unterscheiden ist. Flauto piccolo, die kleine Flöte, die einen sehr hellen schreyenden Ton hat, auch Flageolet genannt wird.

Flechten, sind eine Art Hautgeschwür, welches die Haut durch kleine Bläschen anfrißt, und sich geschwind ausbreitet.

Fleckfieber, ein faules, hitziges Fieber, bey welchem rothe oder blaue Flecken erscheinen; im höhern Grade eben so viel als Petechialfieber. S. dieses.

flectiren, (lat.) in der Sprachlehre, biegen. Ein Nennwort läßt sich flectiren, wenn es sich durch Casus biegen oder verändern läßt; z. B. Mann, Mannes, Manne, Männer. flexibel, biegsam; was sich biegen läßt. Flexion, die Biegung, das Biegen.

Flensburg, eine große, schöne und volkreiche Handelsstadt mit einem guten Hafen an einem Meerbusen der Ostsee, auch der wichtigste Ort im Herzogthum Schleswig, der Krone Dänemark gehörig.

Fleuretten, (fr. Flöretten) Liebesschmeicheleyen, schmeichelhafte Liebesreden; überhaupt Süßigkeiten; z. B. er hat ihr eine Menge Fleuretten gemacht, d. i. Süßigkeiten gesagt. Werden einem Manne Fleuretten gemacht, so versteht man darunter feine, schmeichelhafte Lobeserhebungen. Fleurist, (fr. Flörist) auch Florist, ein Blumenfreund, Blumenkenner, Blumenzieher. Auch ein Blumenmaler und Blumenhändler. Fleuron, (Flörong) eine geschmackvolle Verzierung von Blumen und Laubwerk. Desgl. ein kleines in Kupfer gestochenes oder radirtes Stück, aus allegorischen Figuren geschmackvoll zusammengesetzt.

Fleurus, (Flörüh) ein Flecken in der Grafschaft Namur in den Niederlanden unweit der Sambre, ist durch die wichtige Schlacht berühmt worden, welche hier im J. 1794. der General Jourdan gegen den Prinzen von Coburg gewann, und durch welche Belgien auf immer in die Hände der Franzosen kam.

Fleute-douce, (fr. Flötduse) die Schnabelflöte, die oben eine Spitze hat, durch welche sie geblasen wird. Fleute-travers, s. Flauto.

flexibel, Flexion, s. flectiren.

Fliboot oder Vlyboot, (holländ.) ein flüchtiges, weitbauchiges Fahrzeug, besonders zum Heringsfange. Flibustier, waren Seeräuber in Amerika, die sich daselbst bildeten, ehe noch die Engländer und Franzosen Besitzungen erlangten. Sie entstanden zuerst aus einer Anzahl Franzosen, welche die Spanier aus St. Christoph verjagten, und zu denen sich nach und nach Engländer, Holländer und andere Seeleute gesellten, die durch ihren Muth und ihre Kühnheit das Schrecken der Spanier wurden, denen sie in den amerikanischen Gewässern überaus großen Abbruch thaten. Von den Franzosen in Schutz genommen, verwandelten sie sich endlich zu Ende des 17. Jahrh. in ruhige Colonisten. Flibustier hießen sie von den holländischen Fliboten, mit welchen sie zuerst ihre Unternehmungen anfingen. Von dem Boucaniren oder Räuchern des Fleisches nach Art der Wilden, wurden sie auch Boucaniers genannt. S. dieses. Ueber die Geschichte der Flibustier hat Herr von Archenholz ein eignes Werk geschrieben.

Flieder, ist eine Benennung des Hollunders.

fliegend, heißt überhaupt, was schnell von einem Orte zum andern gebracht werden kann. Fliegende Brücke: eine zwischen zwey großen Schiffen, vermittelst eines Lagers von Balken, liegende bewegliche Brücke. Eine dergleichen Brücke hat Steuerruder und Nothanker, aber keine Masten. fliegendes Corps oder Lager: ein nur mit leichtem Gepäck und Geschütz versehenes Corps oder Lager, das sich leicht hin und her bewegen kann; insbesondere ein von der Hauptarmee abgesondertes kleines Heer leichter Truppen, das unter einem besondern Befehlshaber steht, und schnell nach dieser oder jener Gegend hin zu gewissen Unternehmungen abgesandt werden kann.

Fliegenschwamm, ein giftiger Schwamm, der zur Vertilgung der Fliegen dient.

Fließ oder Vließ, ein Büschel Wolle oder Haare; desgl. ein behaartes oder wolliges Fell. Daher goldnes Fließ. S. dieses. Fließgold oder Waschgold, das am Flußsande hängende Gold, das durch Waschen gewonnen wird.

Flinder oder Flinrich, ein Bremischer Batzen, 4 Kreutzer oder etwas über 1 Gr. am Werthe.

Flißingen, Vlissingen, eine befestigte Stadt in Seeland, wo die Schelde in die Nordsee fällt, mit einem Hafen und großen Kanal, welcher durch die ganze Stadt geht; sie gehörte sonst dem Prinzen von Oranien, welchem jedoch das Recht darauf schon eine lange Zeit hindurch streitig gemacht ward, bis es im J. 1800 wieder an die Republik Holland kam.

Flittergold, heißt das zu dünnen glänzenden Blättern geschlagene Messing.

Flötz, ist im Bergbau jede horizontale (wasser- oder wagerechte) oder doch sehr flache Lage der Erd- und Steinmassen von beträchtlicher Breite, zum Unterschiede von den gangartigen Erd- oder Steinlagen, welche Schichten genannt werden.

Flor, (lat.) die Blüthe; uneigentlich: der blühende Zustand oder Wohlstand, z. B. der Flor der Künste; der Flor eines Ortes. Eine Nelken- oder Hyazinthenflor ist eine in voller Blüthe stehende Sammlung dieser Blumen, wofür man besser Flur sagt. Flora, die Blumengöttin der Alten, welcher man das Gedeihen und Blühen der Pflanzen zuschrieb; wird als eine junge Nymphe mit einem Blumenkorbe abgebildet. In der Botanik heißt Flora ein Verzeichniß aller in einer gewissen Gegend einheimischen Pflanzen; z. B. Flora Lipsiensis, d. i. ein Buch, worin alle in dem Umkreise von Leipzig einheimische Pflanzen verzeichnet und beschrieben sind. Floreal, (fr.) der Blüthenmonat, ist der 8te Monat des franzöf. Kalenders vom 22 April bis 22 May. Floren oder Florin, (fr. Floreng) ein Gulden, eigentlich ein Blumenstück, weil auf den ersten zu Florenz geprägten Goldgulden eine Lilie stand. — floriren, blühen, sowohl eigentlich als uneigentlich: Er florirt, wofür man auch scherzhaft sagt: er lebt in floribus, d. h. er ist oben drauf, sein Glück blüht. florissant, blühend.

Florence, (fr. Florangs) Florentiner Taffet, eine Art feiner Taffet, nicht so steif und glänzend, als der gewöhnliche, besonders zu Damenkleidern (von der Stadt Florenz). Florentafft ist dasselbe; doch verstehe man mehr darunter einen leichten und geringen Taffet zu Unterfutter.

florentinische Schule, begreift die berühmten Maler und Bildhauer der Stadt Florenz vom 13 Jahrh. an, da sich die ersten Künstler aus Griechenland in Florenz niederließen. Man unterscheidet die ältere und neuere Schule. Erstere endigt bey Leonardo da Vinci, (Wintschi) mit welchem die neue anfängt, die aus einer zahlreichen Reihe berühmter Künstler und Bildhauer besteht, unter welchen Michael Angelo (Anschelo) oben an steht.

Florenz, sonst ein Großherzogthum in Italien, welches eigentlich Toscana hieß, und eines der schönsten, einträglichsten Länder Italiens, mit gesunder Luft, fruchtbarem Boden und den mannigfaltigsten Erzeugnissen der Natur und Kunst. Dieses Großherzogthum, dessen Flächeninhalt auf 440 Quadratmeilen beträgt und 1 Million, 150000 Einwohner zählt, kam 1801. durch den Lüneviller Frieden an den Erbprinzen von Parma, als König von Hetrurien, nach dessen 1803. erfolgtem Tode es von seiner Gemahlin als Regentin Mutter und Obervormünderin des minderjährigen Kronprinzen regiert wird. Die gleichnamige Haupt- und Residenzstadt des Königs von Hetrurien liegt am Arno, der die Stadt in 2 ungleiche Hälften abtheilt. Sie ist groß und schön gebaut, hat herrliche Gebäude, 172 Kirchen, 160 öffentliche Statüen, 2 Pyramiden, und mehrere ansehnliche Paläste, unter welchen besonders der Palazzo de Pitti, als die Residenz des königl. Hofes, sich auszeichnet. Das Hauptgewerbe der Einwohner, deren Anzahl auf 78000 berechnet wird, besteht aus den vielen Sammt- und Seidenstoffabriken, und dem Handel mit guten Weinen, wohlriechenden Essenzen, Pomaden, Confitüren u. dgl. m.

Florettseide, Flockseide oder Rauhseide, wird das rauhe Gespinnst genennt, womit die Seidenwürmer ihre Arbeit anfangen, ehe sie reine ordentliche Fäden ziehen, und welches vor dem Haspeln abgenommen wird. Ueberhaupt auch der Abgang der guten Seide, welcher, wie die Wolle, gekardätscht und gesponnen wird. Florettband, Rauh- oder Flockseidenband.

Florida, eine große Landschaft und Halbinsel an der südöstlichen Küste von Nordamerika; wird in Ost- und Westflorida eingetheilt, welches letztere fruchtbarer als das erstere ist. Das Land, welches im Innern von indianischen Völkern bewohnt wird, gehört den Spaniern.

floriren, florissant, s. unter Flor.

Flos Africanus, eine gelbe volle Gartenblume mit unangenehmen Geruch, ursprünglich afrikanisch.

Flosculn, gewöhnlicher: Floskeln, (lat.) Blümchen, d. i. blumige Redensarten. Das Wort wird gemeiniglich im kleinlichen und verächtlichen Sinne genommen; z. B. sein Vortrag ist mit einer Menge Floskeln durchwebt, d. i. mit gesuchten, zierlich seyn sollenden Ausdrücken. floscülös, blümelnd, blumenreich, z. B. eine floscülöse Schreibart.

Floß, das, ein Fahrzeug mit flachem Boden, der aus neben einander gelegten Baumstämmen besteht, um darauf Holz oder andre Waaren zu flößen, d. i. auf dem Wasser fortzuschaffen.

flott in der Schifferspräche: auf dem Wasser schwimmend. Ein Schiff flott machen, heißt: ein feststehendes Schiff, das z. B. auf eine Sandbank gefahren ist, wieder schwimmend machen, oder in Gang bringen. Ein Schiff wird flott, wenn die Ebbe vorbey ist, und die herbeykommende Fluth das Schiff wieder hebt. Uneigentlich heißt flott leben so viel als wohl leben; oder auch: verschwenderisch leben. Flotte, eine Anzahl Schiffe, die zugleich ausgerüstet werden, und einen gemeinschaftlichen Anführer haben, z. B. die spanische Silberflotte, welche jährlich nach Mexico absegelt und mit Reichthümern beladen zurückkehrt. Insbesondre: eine Anzahl Kriegsschiffe mit der darauf befindlichen Mannschaft, gemeiniglich nach ihrem Admiral benannt, z. B. die Nelsonsche Flotte. Flottille, eine kleine Flotte, kleine Anzahl von Schiffen oder Galeeren; insbesondre ein Geschwader von 10 bis 18 Kriegsschiffen. Flottisten heißen in Spanien diejenigen, welche durch die Schiffe der Silberflotte nach Amerika handeln, zum Unterschiede von den Gallionisten, die ihren Handel dahin durch Gallionen treiben.

Flou, (franz. fluh) ein Kunstwort in der Malerey, womit man das sanfte oder matte Verschmelzen der Farben bezeichnet, so viel als das italienische fumato, rauchartig, und das deutsche flau. S. dieses.

fluctuiren, (lat.) schwanken, wallen, wogen; z. B. das fluctuirende, wogende Meer. Er fluctuirt noch, d. h. er schwankt, ist in seiner Wahl noch unschlüssig. Fluctuation, das Schwanken, Wogen, (eingeschlossener Flüssigkeiten) insbesondere die wallende Bewegung der Säfte im Körper. Uneigentlich: das Schwanken oder Hin- und Herwanken in Entschließungen.

Fluder, Fluther, im Berg- und Mühlenbau, ein breites, mit zwey Spundstücken versehenes Gerinne, wodurch das Wasser ablaufen kann.

Flügel heißt, unter andern bekannten Bedeutungen, auch ein musikalisches Instrument, dessen metallne Saiten nicht wie beym Piano-Forte auch Hämmer anschlagen, sondern durch kleine Federkiele gerissen werden. Es hat übrigens das Griffbrett eines Claviers, und wird eben so, wie dieses, gespielt. In der Kriegssprache sind die Flügel die beyden äußersten Enden der Schlachtordnung, im Gegensatz des Centrums, d. i. des Mittelpunkts. Die zur Rechten gestellte Mannschaft heißt der rechte; die zur Linken der linke Flügel.

Flüte, Flütschiff, ein Last- oder Kauffartheyschiff, welches vorn und hinten rund, hoch von Bord und flach im Boden ist, zuweilen zwey Verdecke, aber keine Galerie hat.

Flugbienen heißen die Arbeitsbienen in einem Stocke, im Gegensatze des Weisels und der Drohnen, die sich nicht weit entfernen.

fluid, (lat.) flüssig; im Flusse; auch uneigentlich: fließend, ungezwungen, z. B. von der Rede. Fluidum, etwas flüssiges; ein flüssiger Körper.

Flurbuch, eine unter obrigkeitlicher Aufsicht verfaßte Beschreibung aller in einer Flur gelegenen Aecker, Wiesen, Holzungen u. s. w. nach ihren genau bestimmten Grenzen.

Flurschütze, ein verpflichteter Aufseher über die Fluren, d. i. Felder, Wiesen, Weinberge u. s. w.

Fluß, ein Bergkrystall, welcher theils ganz, theils halb durchsichtig ist, und nach dem Edelsteine, dessen Farbe es ähnlich ist, den Namen bekommt, z. B. Rubinfluß, Smaragdfluß und dergl.

Flußgalle, eine wäßrige Geschwulst über dem Knie der Hinterfüße der Pferde. Flußgötter, waren bey den Alten die Beschützer der Flüsse oder vielmehr die Flüsse selbst, als Personen betrachtet. Flußspath, ein undurchsichtiger, weicher blättriger Spath, welcher im Feuer nicht allein fließt, dagegen aber mit strengflüssigen Metallen und daher zum Schmelzen der Metalle gebraucht wird.

Fluth, s. Ebbe und Fluth.
Fluthbette, ein Gerinne von starken Bohlen, worin das Wasser an den bestimmten Ort geleitet wird, z. B. bey den Mühlen.

Flynz, Flinz, ein Götze der alten Deutschen, welcher nach Einigen den Tod, nach Andern die Zeit vorstellte, und bald als ein alter Mann, der in der rechten Hand eine Fackel hält und auf der Schulter einen stehenden Löwen trägt; bald als ein menschliches Gerippe mit den nehmlichen Attributen, bald als ein gekrönter kurzer dicker Mann, der auf einem Throne sitzt und eine Fackel hält, auch mit kurzen Füßen, welche unförmliche Klauen haben, abgebildet wird.

Fo, Foë, Fohi, Fe, der Stifter der chinesischen Volksreligion, und der vornehmste Götze der gemeinen Chinesen, den sie, in einem ganz mit Strahlen umgebenen Bilde, als den obersten Beherrscher des Himmels anbeten. Er hält die Hände unter dem Gewande verborgen, um anzuzeigen, daß er Alles unsichtbar thue.

Foang, eine chinesische Silbermünze, ungefähr 2 Gr. an Werth. Auch eine Münze in Siam, ungefähr 1 Gr. 6 Pf.

Fockmast, s. Fokmast.

Focus, (lat.) der Brennpunkt, d. i. derjenige Punkt in Hohlspiegeln und Brenngläsern, wo sich die Strahlen so vereinigen, daß sie brennen.

Föcundation (lat.) die Befruchtung.

Föderalismus, (lat.) die Verbündungssucht. Man versteht darunter und verstand besonders in Frankreich, als noch die Freyheit an der Tagesordnung war, den Grundsatz, nach welchem Frankreich in mehrere kleine mit einander verbundene Republiken getheilt werden sollte, welcher besonders in den südlichen Departements Anhänger fand. Diese wurden Föderalisten genannt, (auch Brissotisten und Girondisten, weil Brissot, als das Haupt der Gironde dieser Parthey zugethan war). Föderation, die Verbindung, das Verbünden. Föderationsfest, das Bundesfest. föderativ, bundesmäßig; föderative Vereinigung; Bundesvereinigung. Föderirte, Verbundene oder Verbündete. So hießen namentlich diejenigen unruhigen Köpfe, die in den ersten Jahren der französischen Revolution aus dem südlichen Frankreich, vornehmlich aus Marseille und Lyon nach Paris zogen, um sich Einfluß auf die Revolution zu verschaffen.

Föhre, die Kiefer, d. i. ein Kienbaum, an welchem zwey Nadeln aus einer gemeinschaftlichen Scheide wachsen.

förder, ein altes Wort für weiter, z. B. förder gehen.

Foetus, (lat.) die Frucht im Mutterleibe, die sich bereits schon entwickelt und bildet; mehr als Embryo S. dieses.

Foiblesse, (franz. Fäbless') die Schwachheit, sowohl im körperlichen als geistigen Sinne.

Foix, (franz. Foah) ein Distrikt an den Grenzen von Languedoc, zu Frankreich gehörig, wird in Ober- und Nieder-Foix eingetheilt. Die Hauptstadt ist gleiches Namens.

Fokmast, der vordere Mastbaum auf großen dreymastigen Schiffen; von Foke, welches den Vordertheil eines Schiffes bedeutet. Foksegel, das unterste Segel am Fokmaste.

Foliant, (lat.) ein Buch in Folio, d. i. in Bogengröße. Folie, (eigentl. Blatt) die Unterlage bey Spiegeln und Edelsteinen, wodurch das einfallende Licht zurückgeworfen wird. Bey Spiegeln sind es geschlagene Zinnblättchen, mit Quecksilber übergossen; bey Edelsteinen Silberblättchen; d. i. ganz dünnes Silberblech, theils weis, theils bunt gefärbt. Dergl. Folie wird besonders in Nürnberg verfertigt. Im moralischen Sinne gebraucht, bezeichnet man durch Folie das Unächte, Falsche, Verstellte; z. B. er legt seinem Eigennutze die Folie der Gemeinnützigkeit unter; d. h. er giebt seinem Eigennutze den Schein der Gemeinnützigkeit. Bisweilen drückt es auch dasjenige aus, wodurch etwas anders ins Licht gestellt wird, z. B. die Wohlthätigkeit dient seinen übrigen Tugenden zur Folie, d. h. durch die Wohlthat erhalten seine übrigen Tugenden einen höhern Glanz. foliiren, ist eben so viel als paginiren, d. h. die Blattseiten mit Ziffern bezeichnen; z. B. die Acten foliiren; desgl. Spiegelglas mit Folie unterlegen. Folio, in der Kaufmannssprache: eine Seite im Rechnungsbuche; z. B. eine Schuldpost ist Fol. X. d. h. Seite 10. eingetragen. In der Buchdruckersprache ist Folio die Bogengröße, d. i. diejenige Form eines Buchs, welche entsteht, wenn der Bogen nur in 2 Blätter zusammengelegt ist. Die allergrößten Formate werden Regalfolio und Imperialfolio genannt.

Folie, (franz. Folih) die Thorheit, Narrheit. Folie d'Espagne, (Folih d'Espanje) ein ehedem auf der Bühne sehr gebräuchlicher spanischer Tanz.

Foligno, (ital. Folinjo) eine nicht allzugroße doch wohlhabende Handelsstadt im Herzogthum Spoleto in Italien, dem Papste gehörig.

Folliculaire, (fr. Follikülähr) ein gallsüchtiger Journalist oder Zeitschriftverfasser; ein schlechter Schriftsteller oder Skribler.

Foment, (lat.) ein warmer Umschlag, ein Bähmittel. Fomentation, die Bähung, Wärmung. fomentiren, bähen.

foncé, (franz. fongseh) dunkel; wird von Farben gebraucht, z. B. dunkelblau, dunkelgrün.

Fonctionaire, (franz. Fongksionähr) Functionär, einer, der eine Funktion, d. i. Bedienung oder ein Amt hat; ein Bedienteter, Beamteter; insbesondre ein Staatsbeamter.

Fond, (franz. Fong) der Grund, oder die Grundlage; z. B. der Fond eines Hauses. Desgleichen der Hintergrund, z. B. der Fond des Theaters. Auch: der Hintersitz oder Hauptsitz im Wagen, auf welchem man vorwärts fährt, z. B. im Fond sitzen. Der Fond einer Unternehmung ist die Geldanlage, oder Geldquelle, woraus sie bestritten wird. Unter den Fonds (Fongs) der Kaufleute versteht man das baare Geld, das sie zu einem Handelsgeschäft anlegen. Oeffentliche Fonds (Fongs) sind Kassen, baare Geldvorräthe, woraus die allgemeinen Staatsbedürfnisse bestritten werden. — Fondamento, (ital.) ist in der Musik die Grundstimme, d. i. die tiefe Baßstimme.

Fondi, eine kleine Stadt, welche mit dem umliegenden Gebiete den Titel eines Fürstenthums hat, liegt im Königreich Neapel. Sie ist von Orangen, Citronen, Feigen und Olivenbäumen, die hier im freyen Felde wachsen, ganz umgeben.

Fontaine, (franz. Fongtähne) ein Springbrunnen, d. i. ein Kunstwerk, aus welchem das Wasser in allerley Formen in die Höhe springt.

Fontainebleau, (fr. Fongtäbloh) ein Flecken im ehemaligen Isle de France in Frankreich, mit einem prächtigen Lust- und Jagdschlosse, woran 4 Könige gebaut haben. Es hat seinen Namen von den daselbst befindlichen Wasserquellen.

Fontanelle, (franz. Fongtanell) insgemein Fontenell, ein künstlich gemachtes Geschwür auf der Oberfläche des Körpers, das immer offen erhalten wird, um dadurch unreine Säfte und Feuchtigkeiten abzuführen. — Auch die weiche Oeffnung der Hirnschale bey neugebohrnen Kindern wird mit diesem Namen belegt.

Fontange, (fr. Fongtangsche) war ehemals eine hohe Frauenzimmerhaube von Spitzen und Bändern, und hat diesen Namen von einer Maitresse Ludwig des XIV., der nachmaligen Herzogin von Fontange, die sich einst auf der Jagd einen ähnlichen Putz von Laub und Blättern auf den Kopf setzte. Nur im Scherz nennt man noch bisweilen einen altväterischen Kopfputz eine Fantansche.

Fontenay-en-voye, (Fongtenäh ang Woä) Stadt in Lothringen mit guten Eisenbergwerken, liegt am vogesischen Gebirge.

Fontenay le Comte, (Fongtenäh le Congt) die Hauptstadt des ehemaligen Nieder-Poitou (Poatuh) in Frankreich, mit guten Manufakturen.

Fontinalien, waren Feste, welche die Römer den Nymphen der Brunnen zu Ehren feyerten, und an welchen sie die Brunnen bekränzten und Blumen hineinwarfen.

Force, (franz. Forße insgemein, aber unrichtig: Forsche) die Stärke oder Kraft; z. B. er hat seine Force in der Musik, d. h. er ist darin am stärksten. par force, mit Gewalt, z. B. etwas durchsetzen. Im französischen Kartenspiele werden die Könige Forcen genannt. Forcé par tout, (Forßeh par tuh) erzwungenes Spiel: heißt im L'hombre und Quadrille, wenn der Spieler die Spadille und Baste hat, was über die bloße Anfrage geht. forciren, zwingen, erzwingen; z. B. einen zur Klage forciren; oder das Glück forciren, d. i. zu erzwingen suchen. Desgleichen übermältigen, mit Gewalt nehmen, erstürmen, z. B. eine Festung oder die Linien. Wild, z. B. Hasen forci-

ren, d. i. zu Tode jagen. forcirter Marsch, ein gezwungener Marsch, d. i. ein Eilmarsch, der anhaltend fortgesetzt wird, um einen gewissen Punkt zu erreichen.

Forchheim, eine befestigte Stadt mit einem Schlosse in Bamberg, gehört an Pfalzbayern.

Forêts, (Foräh) ein französisches Departement in Belgien.

Forez, (Foreh) ein kleiner Bezirk im ehemaligen Gouvernement von Lion, ist reich an Holz, Steinkohlen und Eisen.

Forfait, (franz. Forfäh) ein Verkauf überhaupt oder in Bausch und Bogen.

Forke oder Furke, (lat. furca) in der Jägersprache, die Gabelstange, mit welcher das Jägergarn emporgerichtet wird; forkeln, furkeln, auf die Gabel spießen. Es wird auch von dem Hirsche gebraucht, wenn er Menschen oder Hunde forkelt, d. i. auf die Hörner spießt.

Forlane, ein muntres Tanzstück der venetianischen Gondelfahrer, von den Forlans, den Einwohnern Friauls, so benannt.

Forli, eine wohlgebaute Stadt in Romagna in Italien, gehört zum lombardischen Königreiche. In der umliegenden Gegend wird viel Korn, Wein, Oel, Anis und Coriander erbaut.

Forma, (lat.) die Gestalt oder Form. pro forma: zum Schein. in optima forma: in bester Form. Das Formale ist die Form, die Gestaltung, Bestimmung, Eigenschaft einer Sache oder eines Begriffs, und wird dem Materiale, d. i. dem Stoffe, oder Inhalt oder den Bestandtheilen entgegengesetzt. Bey einer Dose z. B. ist Gold das Materiale, die Gestaltung oder Bearbeitung das Formale. Eben so wird auch der Inhalt eines Begriffs, d. h. dasjenige, was gedacht und vorgestellt wird, das Materiale, die Art und Weise aber, wie es geschieht, ob z. B. klar oder dunkel, bestimmt oder unbestimmt, das Formale genannt. Formalien oder Formalitäten sind Förmlichkeiten, d. i. gewisse außerwesentliche Umstände, womit eine Handlung begleitet wird. Bey der Rechtspflege z. B. giebt es viel dergleichen Formalitäten, die nicht wesentlich zur Sache gehören, aber doch beobachtet werden müssen. sich formalisiren, sein Befremden, sein Mißfallen über etwas äußern; sich über einen oder über etwas aufhalten, Anmerkungen darüber machen. Formalist, der sich genau an die Förmlichkeiten bindet, viel Umstände macht. formaliter, förmlich, d. i. der Form oder Gestaltung nach, im Gegensatz von materialiter: der Sache oder dem Inhalte nach; desgleichen auch in ordentlicher Form und Weise, z. B. einem sein Gesuch formaliter abschlagen. Format ist die Form, die Höhe und Breite des Papiers und der Bücher, z. B. Octavformat, Quartformat 2c. Formation, Formirung, die Bildung oder Gestaltung. Formel, die Vorschrift, insbesondre die Glaubensvorschrift. Es kommt z. B. um ein guter Christ zu seyn, nicht darauf an, daß man sich zu dieser oder zu jener Formel bekennt. formel, und formellement, (—mang) förmlich; in ordentlicher Form. formiren, bilden, formen, gestalten. Ein geschlagnes Heer hat sich wieder formirt, d. h. wieder gesammelt und in Ordnung gestellt. Ein junger Mensch hat sich formirt, d. h. gebildet oder ausgebildet, sich Kenntnisse und feine Sitten erworben. Formula concordiae, die Eintrachtsformel; ein symbolisches Buch der lutherischen Kirche, das zur Beylegung entstandener Streitigkeiten abgefaßt ward. Formular, eine wörtliche Vorschrift, z. B. einen ein Formular geben, nach welcher ein schriftlicher Aufsatz abgefaßt werden soll. Insbesondre wird die kirchliche Vorschrift, nach welcher Geistliche bey gewissen Amtsverrichtungen, z. B. Trauungen und Taufen, sich wörtlich richten sollen, das Formular genannt; wofür man auch das Formelbuch sagen kann.

Formentera, eine Insel bey Spanien, die aber unbewohnt ist.

Formiche, (Formike) heißen zehn kleine von Fischern bewohnte Inseln auf dem mittelländischen Meere zwischen den Küsten von Florenz und Corsika.

formidabel, (lat.) furchtbar; z. B. ein formidables Heer.

Formosa, **Tai-Ouan**, eine Insel auf dem asiatischen Meere zwischen Japan, China und den philippinischen Inseln. Sie hat reine und gesunde Luft, und liefert viel Reis, Zuckerrohr, Taback, Salz, Baumwolle ꝛc. Der westliche Theil gehört den Chinesen (vormals den Holländern); der östliche Theil wird von einer freyen Nation bewohnt, die von der Jagd lebt.

Fornication, (lat.) der Beyschlaf außer der Ehe; insbesondre mit einer öffentlichen Weibsperson.

Forsta, eine Herrschaft und kleine Stadt in der Niederlausitz im Gubenschen Kreise, dem Grafen von Brühl gehörig. Es werden daselbst gute Tücher, Leinwand und Tapeten verfertigt.

Forstacademie, eine Lehranstalt, in welcher Forstbedienten gebildet werden. **Forstregal** ist die landesherrliche Gewalt, die dem Staat gehörigen Forste oder Waldungen nach dem Erfordern der allgemeinen Nothdurft zu nützen, daraus Einkünfte für den Staat zu erheben, und alle dazu nöthigen Anstalten zu verfügen, Forstverletzungen zu bestrafen, und selbst Privateigenthümer in dem zu freyen und dem Ganzen schädlichen Gebrauche der ihnen zustehenden Waldungen einzuschränken. **Forsttage** sind Gerichtstage, an welchen die Forstverbrechen, z. B. Holzdiebereyen, untersucht und bestraft werden. Das **Forstamt** ist diejenige obrigkeitliche Behörde, unter welcher die Forstangelegenheiten stehen. **forstgerecht**, des Forstwesens gehörig kundig, z. B. ein forstgerechter Jäger. **forstmäßig** heißt dasjenige Holz, welches die vorgeschriebene Länge und Beschaffenheit hat. **Forstrüge**, die Angabe, Untersuchung und Bestrafung der **Forstfrevel**, d. i. der den Forst betreffenden Vergehungen, z. B. Holzdiebstahl, Hürden an verbotenen Orten, Holzlesen an verbotenen Tagen u. s. w. **Forstsäule**, ein Grenzzeichen, die Forst- und Jagdgerechtigkeit zu bezeichnen.

Fort, (franz. Fohr) eine kleine Festung; eine Beyfeste, die neben einem Orte zur Beschützung desselben angelegt ist, so viel als **Citadelle**. S. dieses. **Forteresse** bedeutet dasselbe. **Fortification**, die Befestigung (eines Ortes). Desgl. die Befestigungskunst, z. B. ein in der Fortification erfahrner Offizier. Auch zuweilen: das Festungsbauamt. **fortificiren**, befestigen.

Fort-Louis, (Fohr Luih) jetzt **Fort libre**, (lib'r) eine wichtige französische Festung in Niederelsaß, auf der Rheininsel Gießenheim. Beyde Rheinbrücken sind hier mit einem Hornwerke versehen, wodurch der Rhein völlig gesperrt wird. Eben so heißt auch eine Festung an dem Ausflusse des Senegal in Afrika, die den Franzosen gehört.

Forrt St. Pierre, (Fohr Sängt Pjähr) die Hauptstadt der antillischen Insel Martinique in Amerika.

forte, (ital.) in der Musik: stark, laut (spielen oder singen), wird dem piano (schwach, leise) entgegengesetzt. **più forte**, stärker; **fortissimo**, mit der größten Stärke. Das erste wird durch f. das zweyte durch ff. und das dritte durch fff. angezeigt. **Fortepiano** oder **Pianoforte** ist ein musikalisches Instrument, wie das Clavier, aber mit ungleich stärkerm Tone, welcher durch Hämmer, die an den Metallseiten anschlagen, und mit Leder überzogen sind, hervorgebracht wird. Es befinden sich an demselben verschiedene Züge oder Veränderungen, um den Ton stärker und schwächer zu machen. **fortifiiren**, stark machen, stärken. **sich fortifiiren**, stärker werden, erstarken.

Fortuna war bey den alten Römern die Göttin des Glücks. Daher sagt man, z. B. Fortuna ist ihm nicht günstig. **Fortune**, (franz. Fortühn) das Glück; z. B. Er sucht sein Fortün. Einen à la for-

tune du pot (— dü Poh) einladen, wörtlich: auf das Glück des Topfs, d. h. auf das, was glücklicherweise im Topfe seyn wird.

Forum, (lat.) der Gerichtshof, die Gerichtsstelle, vor welcher streitige Rechtssachen entschieden werden; die richterliche Behörde. forum competens, ein befugtes Gericht, wohin die Rechtssache eigentlich gehört; forum incompetens, ein unbefugtes Gericht. Die Sache gehört nicht vor mein Forum, d. h. nicht vor meinen Richterstuhl; ich habe kein Recht, darüber zu entscheiden. forum contractus: der Gerichtshof des Orts, wo ein Vertrag geschlossen ward. forum delicti commissi: der Gerichtshof des Ortes, wo ein Verbrechen begangen ward. forum domicilii: wo der Verbrecher einheimisch ist; forum habitationis: wo er sich nur einstweilen aufhält. forum apprehensionis: wo der Verbrecher ergriffen ward. forum privilegiatum: ein Gerichtshof, unter welchem Jemand seines Amts oder seiner Person wegen steht. So haben z. B. Geistliche ein forum privilegiatum, in so fern sie nicht unter der allgemeinen Gerichtsbarkeit, sondern unter dem Consistorium stehen; desgleichen Studenten, als unter dem academischen Gerichte stehend.

Fossa Carolina, der Karlsgraben, d. i. ein Graben, den Karl der Große im Jahr 793. bey Pappenheim anlegen ließ, um durch die Altmühl die Donau mit dem Rhein zu verbinden. Fossilien, Berggut, d. i. alle natürliche Körper, die aus der Erde gegraben werden, z. B. Salze, Schiefer, Arsenik, Spießglas u. s. w. Die Mineralien machen im Geschlecht der Fossilien nur eine eigne Gattung aus.

Fossano, eine Stadt in Piemont in Italien mit einer Citadelle.

Fossato, eine Stadt in der Mark Ancona im italienischen Kirchenstaate.

Fou-Tschoù, eine große chinesische Stadt in der Landschaft Fokien.

Foudre, (franz. Fudder) der Donner. Ein bekannter, aber nicht anständiger Fluch.

Foule, (franz. Fuhle) die Menge, der Haufen; z. B. ich mußte mich durch die Foule von Menschen erst durchdrängen rc.

Fourage, (franz. Furahsche) die Fütterung; insbesondre das Pferdefutter, im weitern Sinne alle Lebensmittel, die beym Fouragiren mitgenommen werden. fouragiren, (— schiren) Futter einholen, oder auftreiben. Fouragirung, die Futter-Einholung oder Aufbringung.

Fourberie, (fr. Furberih) die Hinterlist, Betrügerey, Schelmerey.

fourniren, (franz. furniren) mit etwas versehen, aushelfen, z. B. mit Waaren, Geld oder Wechselbriefen; etwas verschaffen, reichen, z. B. die zu einer Arbeit nöthigen Werkzeuge. Bey den Tischlern heißt fourniren: auslegen, oder belegen mit dünnen Blättchen von allerley feinem Holze. Dergleichen Holzblättchen zum Auslegen pflegen sie das Fournier zu nennen. fournirte Arbeit ist ausgelegte. Fournisseur, (— söhr) der die Materialien zu etwas hergiebt.

Fourrier, (franz. insgemein Furier) der Musterschreiber, der die Musterrolle einer Compagnie hält, Geld und Lebensmittel zu berechnen hat, Quartiere macht, die Billets austheilt, Bewirthung bestellt, u. dergl. m. Der Hoffourier hat an Höfen die Befehle des Hofmarschalls auszurichten, für ankommende Gäste die Quartiere zu bestellen, die Galatage oder die Hoftrauer anzusagen, zur Tafel bey Hofe einzuladen u. dgl. m. Der Kammerfourier besorgt bloß die Quartiere der zur Herrschaft selbst gehörigen Personen, besonders hat derselbe, wenn die Herrschaft auf Reisen ist, die für ihre Wohnung und Verpflegung nöthigen Bestellungen zu machen. Fourierschützen sind gemeine Soldaten, die den Fourier unterstützen, besonders auf Märschen vorausgehen und Quartiere bestellen.

Foyer, (franz. Fojeh) der Feuerheerd; desgleichen der Brennpunkt;

uneigentlich auch der Vereinigungspunkt und insbesondre bey Schauspielhäusern der Ort, wo man zwischen den Akten zusammenkommt und Erfrischungen nimmt.

Fracht, die Ladung eines Wagens oder Schiffes. Frachtbrief, ein offener Zettel, der dem Fuhrmanne über die ihm anvertrauten Waaren und Güter, auch das bedungene Fuhrlohn mitgegeben wird, und welchen er dem Empfänger bey der Ablieferung einhändigen muß.

Fractur, (lat.) ein Bruch, insbesondre ein Beinbruch. Desgl. gebrochene, d. i. eckige, deutsche Schrift, zum Unterschiede von der runden oder Schwabacher Schrift. Auch die große oder sogenannte Canzleyschrift wird Fractur genannt.

fragil, (lat.) zerbrechlich, z. B. ein solches Gefäß; oder auch, gebrechlich. Fragilität, die Zerbrechlichkeit; uneigentl. die Gebrechlichkeit, Schwäche. Fragment, ein Bruchstück, z. B. das Fragment eines Buchs, wo nur eines oder einige Blätter noch vorhanden sind.

Fraicheur, (fr. Fräschöhr) in der Malerey: die Frischheit oder Frische der Farben. Desgl. die Kühle; oder die frische, kühle Luft.

Fraiß, Fraisch, hohe Fraiß, fraißliche Obrigkeit, bedeutet in einigen Ländern die peinliche Gerichtsbarkeit, oder die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod.

Frak, (engl.) ein leichter bequemer Rock zum Uebereinanderknöpfen mit knappen Ermeln.

Frambäsie, eine Hautkrankheit in heißen Himmelsstrichen, die in Auswüchsen oder Warzen besteht, übrigens aber nicht gefährlich ist.

Franc, eine französische Münze, deren 6 einen Laubthaler ausmachen; etwas weniges über 6 Gr. nach unserm Gelde.

Franche Comté, (Frangsch Congteh) Hochburgund, eine Landschaft, welche an Burgund und einen Theil von Champagne, an Lothringen, Mümpelgard und die Schweiz grenzt, gehörte sonst zum römisch-deutschen Reiche, kam aber schon 1679 an Frankreich.

franchement, (fr. frangschemang) freymüthig, frey heraus. Franchise, (Frangschihs) die Freymüthigkeit, Offenheit. — franco, freygemacht oder frey; wird auf Briefe gesetzt, wenn das Postgeld bezahlt ist. frankiren, frey machen, das Postgeld bezahlen.

Franciade, hieß vor der Errichtung des neufranzösischen Kaiserthums ein Zeitraum von 4 Jahren, oder von einem Sansculottenfeste zum andern.

Franciskaner, s. Franziskaner-Orden.

Francmaçon, (fr. Frankmasson) ein Freymaurer.

Franecker, eine Stadt in Friesland mit ansehnlichen öffentlichen Gebäuden und vier Canälen, auf welchen die Schiffe aus- und einfahren. Im J. 1585 ist hier eine Universität errichtet worden, welche eine sehenswürdige Bibliothek hat.

Frangen, (fr. Frangschen) Fransen, Franzen, saumartig zusammengewirkte und herabhangende Fäden, womit z. B. Frauenkleider eingefaßt werden.

Franken, die, waren eine vormals sehr mächtige deutsche Nation, welche einen ihrer ersten Sitze in dem jetzigen Frankenlande hatten. Weil sie sich Frankreich, das damalige Gallien unterwürfig gemacht hatten, so werden die Franzosen auch Neufranken und Westfranken genannt. In den Morgenländern heißen alle europäische Christen Franken, weil sich in den Kreuzzügen die aus den ehemaligen Franken hervorgegangenen Franzosen (unter Gottfried von Bouillon), besonders hervorthaten.

Frankenberg, eine Stadt in Oberhessen, welche Bergbau treibt; desgl. eine Stadt nebst Amt im chursächsis. Erzgebirge mit feinen Manufakturen von wollenen Zeugen, Leinen- und Cattunwaaren.

Fränkischer Kreis, einer von den bisherigen zehn Kreisen des deutschen Reichs, welcher gegen Süden an Schwaben, gegen Osten an Bayern und Böhmen, gegen Norden an das Voigtland und Thüringen,

und gegen Westen an die Unterpfalz und Hessen grenzt.

Frankenhausen, eine Stadt nebst Amt in Thüringen, dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt gehörig; hat gegen 3000 Einwohner, und ein Salzwerk, welches der Bürgerschaft eigenthümlich gehört.

Frankenheim oder Frankenau, ein unter dem hohenlohischen Schlosse Schillingsfürst gelegener großer Marktflecken mit 3200 Einwohnern, theils katholischer, theils evangelischer Religion.

Frankenstein, eine der ältesten Städte im Fürstenthume Münsterberg in Schlesien, mit einer katholischen Pfarrkirche und einem Dominikanerkloster.

Frankenthal, eine Stadt in der Unterpfalz, 1 Meile von Mannheim und Worms mit 3500 Einwohnern. Sie hat ein Pädagogium, eine schöne Porcellainfabrik, Stoff-Seiden-Tuch- und Wollenmanufakturen, und verschiedne andre Fabriken. 1803 kam sie an Frankreich, gehört zum Departement des Donnersberges, und bekommt nun auch eine Lutherische Consistorialkirche.

Frankfurt am Mayn, eine schöne, große und etwas befestigte freye Reichsstadt, zum oberrheinischen Kreise gehörig; wird durch den Mayn in zwey, vermittelst der Maynbrücke zusammenhängende, Theile getheilt, davon der größere Frankfurt, der kleinere Sachsenhausen heißt. Sie hat an Gebiet 6 Quadratmeilen, 8 Dörfer und eine halbe Million Gulden Einkünfte. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf mehr als 40000 und 7000 Juden, die in einer besondern Gasse wohnen. Die mehresten Einwohner, so wie der ganze Rath, sind lutherisch. Auf dem Rathhause, der Römer genannt, sind die kaiserlichen Wahlzimmer und in dem Archive das Original der goldnen Bulle Kaiser Karls IV. Die Handlung ist hier in überaus blühendem Zustande, wie denn auch jährlich 2 volkreiche Messen, zu Ostern und im Anfange des Septembers gehalten werden. Die Cultur hat daselbst einen vorzüglichen Grad erreicht; aber auch ihr gewöhnlicher Begleiter, der Luxus.

Frankfurt an der Oder, eine ziemlich wohlgebaute und nach alter Art befestigte Handelsstadt in der Mittelmark Brandenburg mit 12000 Einwohnern, welche theils reformirt, theils lutherisch sind. Sie hat eine Universität, auch jährlich 3 Messen. Uebrigens hat die Stadt die Schiffahrt auf der Oder nach Breslau, welches den Handel befördert, wie auch eine französische Colonie. — Auch in Pensylvanien in Amerika existirt eine neue und blühende Stadt, welche Frankfurt heißt, und meistens von gebohrnen Engländern bewohnt wird.

Franklinsche Erfindung, wird zuweilen der Blitzableiter genannt, von dem Doktor Benjamin Franklin (Fränklin), einem vormals berühmten Staatsmann, Naturkenner und moralischen Schriftsteller zu Philadelphia in Nordamerika. S. Blitzableiter.

Frankreich, binnen einer kurzen Zeit Königreich, Republik und Kaiserthum, grenzt gegen Norden an Holland und das Britannische Meer, g. W. an das atlantische Meer, g. S. an das pyrenäische Gebirge und das mittell. Meer, g. O. an Italien, die Schweiz und Deutschland. Wie beträchtlich Frankreich seine Grenzen durch den Revolutionskrieg erweitert hat, ist bekannt. Man berechnet jetzt seine Größe auf 11418 Quadratmeilen. Es hat im Ganzen ein gemäßigtes und gesundes Clima, ist überaus volkreich und fruchtbar an Getraide, noch mehr aber an Wein, Oel, Obst, Weide, Vieh, Wildpret u. dergl. m. Die ehemalige Eintheilung Frankreichs in Provinzen und Gouvernements ist aufgehoben, und das Land dafür in 97 Departements eingetheilt. Im ganzen Frankreich zählt man jetzt 551 Städte. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich über 29 Millionen, die sich größtentheils zur katholischen Religion bekennen.

Franzband, ein französischer Lederband mit goldenem Rückentitel.

Franzbranntwein, französi-

scher Branntwein, wozu Weinhefen genommen werden, stärker als der Kornbranntwein. Der Franzmann, soviel als der Franzose. Franzobst, Obst von Franz- oder Zwergbäumen, d. i. niedrig gezogenen Bäumen, wegen ihres französischen Ursprungs so benannt; überhaupt feines od. Tafel-Obst. Franzthaler, ein französischer Thaler, gilt in Deutschland 1 Thlr. 8 Gr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Franziskaner-Orden, der ausgebreitetste geistl. Orden bey den Katholiken, der um das J. 1202 von dem h. Franz od. Franciscus von Assisi im Herzogthum Spoleto gestiftet und 1223 vom Papst Honorius bestätigt ward. Die Franziskaner tragen einen langen braunen Rock von grobem Tuch mit einer Capuze, Holzschuhe ohne Strümpfe u. einen Strick um den Leib.

französiren, die Franzosen in ihrer Denk- und Lebensweise nachäffen.

frappant, (fr.) auffallend, treffend, z. B. eine frappante (auffallende) Aehnlichkeit. ein frappanter Ausdruck: ein treffender, Eindruck machender. frappiren, auffallen, befremden, stutzig machen, erschüttern. frappirt, betroffen, gerührt, z. B. ich war ganz frappirt, ihn hier zu finden, d. h. es fiel mir auf, befremdete mich. Dieser Anblick frappirt, d. h. macht einen starken Eindruck. Der Zusammenhang allein kann hier die jedesmalige Bedeutung entscheiden. Bey den Malern und Kupferstechern ist frappirt soviel als gezeichnet, gestochen, z. B. stark frappirt.

Frascati, Frescati, eine kleine Stadt im Kirchenstaate in Italien, mit schönen Palästen und Gärten.

fraternell, (lat. von Frater, Bruder) brüderlich. fraternisiren, brüderlichen Umgang pflegen, Brüderschaft machen. fraternisirende Absichten, sind Verbrüderungsabsichten. Fraternität, Fraternité, die Brüderschaft, d. i. die brüderliche Verbindung durch Amt, Stand oder Verwandtschaft; desgl. die Brüderlichkeit, d. i. die brüderliche Gesinnung. das brüderliche Benehmen. Fratricidium, der Brudermord.

fratt, wund, durch Reiben wund gemacht, aufgerieben.

fraudulenter, (lat.) betrüglicher, arglistiger Weise. Fraudulenz, die Betrüglichkeit.

Frauenels, Spiegelstein, durchsichtiger blättriger Gypsspath, der sich in dünne Blätter spalten läßt. Frauenglas, Marienglas, thonartiger Stein, der aus feinen glänzenden Blättern besteht, die sich spalten lassen und in Sibirien statt der Fensterscheiben gebraucht werden.

Frauenfeld, die Hauptstadt in Thürgow in der Schweiz am Flusse Murg, reformirter und katholischer Religion, wo sonst der Landvoigt residirte.

Frauenhofen, Alt- u. Neu-Frauenhofen sind zwey unmittelbare Reichsherrschaften in Niederbayern, womit die freyherrliche Familie gleiches Namens belehnt ist.

Frauenmilch, eine liebliche Art Rheinwein, die bey Worms wächst.

Fräulein-Hofmeisterin, heißt am kaiserl. Hofe die oberste Hofmeisterin der Damen. Fräuleinsteuer, die Steuer, die zur Ausstattung einer Prinzessin, ehemals Fräulein genannt, vom Lande erhoben wird.

Fraustadt, eine Stadt in Südpreußen an den schlesischen Grenzen mit 4600 Einwohnern, wo starker Handel mit pohlnischer Wolle und Ochsen getrieben wird.

Freeholders, (engl. Friholders) Freysaßen der Landschaft, sind in England diejenigen, welche 40 Pfund jährl. Einkünfte von eigenen Grundstücken haben, und ihre Stimmen geben können, wenn von der Grafschaft die Deputirten zum Parlamente gewählt werden.

Fregaton, ein spanisches und venezianisches Lastschiff mit viereckigem Hintertheile; ladet 800 bis 1000 Centner. Fregatte, ein leichtsegelndes Kriegsschiff mit 3 Masten, das mit 20 bis 50 Kanonen besetzt ist.

Fremden-Bill, eine im Jahr 1793 von dem englischen Parlamente genehmigte Bill, nach welcher jeder Ausländer sich bey seiner Ankunft der genauesten Untersuchung unterwerfen und mit einem Sicherheitspasse von dem Staatssecretair versehen seyn muß, welcher ihn, wenn er auf irgend eine Art verdächtig wird, aus dem Lande weisen kann.

Frenesie, (fr. griech.) die Verrücktheit, Hirnwuth, Tollheit.

frequent, (lat.) häufig, starkbesucht oder volkreich, z. B. ein frequentes Caffeehaus, d. i. ein starkbesuchtes. Frequentativum, in der Sprachlehre, ein Zeitwort, welches mit seinem Begriffe zugleich den Nebenbegriff der öftern Wiederholung ausdrückt, z. B. venditare, Verkauf treiben. frequentiren, besuchen, beywohnen, z. B. einer akademischen Vorlesung. Die Comödie frequentiren, d. h. sie fleißig besuchen. Frequenz, die zahlreiche Versammlung, der starke Zuspruch, der Zulauf.

Freronismus, hieß in der französischen Revolution die Anhänglichkeit an Freron, der ein heftiger Gegner des Hofes war, und alle des Aristocratismus Verdächtige mit einer beyspiellosen Grausamkeit behandelte. Jedoch widersetzte er sich zugleich manchen Unternehmungen der Terroristen und gewann eine Menge junger Leute in Paris, welche ihm zur Ausführung seiner Plane behülflich waren, und die Freronsche Jugend, auch Freronisten genennt wurden.

fresco oder al fresco (ital.) malen, s. al fresco.

Frettchen, Wiesel mit kurzen Ohren, spitziger Schnauze, röthlichen Augen und milchfarbigen Haaren. Frettchenjagd ist diejenige, wo man Kaninchen und Hamster durch Frettchen aus ihren Löchern treiben läßt.

Freudenpferd, wird ein bey feyerlichen Beerdigungen großer Herren in der Prozession geführtes prächtig geschmücktes Pferd genannt, und dem daneben gewöhnlichen Trauerpferde, welches ganz schwarz behangen ist, entgegengesetzt. Bisweilen sitzt auf dem Freudenpferde ein ganz geharnischter Reuter in kostbarer glänzender Rüstung, dagegen das Trauerpferd von einem Ritter in schwarzer Rüstung geritten wird. Dergleichen feyerliche Leichenbegängnisse sind jedoch in den jetzigen Zeiten fast gänzlich aus dem Gebrauche gekommen.

Freudenthal, eine Stadt und Herrschaft in Schlesien an den mährischen Grenzen, dem deutschen Orden gehörig, wo gutes Garn und Leinwand verfertigt wird.

freundschaftliche Farben, sind in der Malerey solche, deren Vermischung eine angenehme Wirkung hervorbringt.

Freundschaftliche Inseln, Freundschaftsinseln sind mehr als 150 Inseln im östlichen Theile von Australien, vom Capitain Cook so benannt, weil er hier eine freundschaftliche Aufnahme fand. Sie stehen unter einer gemeinschaftlichen Regierung, welche auf der Insel Tongotabo ihren Sitz hat.

Freya, Frea, Friga, war die altdeutsche Göttin der Liebe, (Wodans Gemahlin) wie bey den Römern die Venus; jedoch war der Freya nur die reine und eheliche Liebe geheiligt. Daher freyen, heyrathen, und Freytag, wie das lateinische Dies Veneris (Venustag).

Freyberg, die Hauptbergstadt im chursächsischen Erzgebirge mit 10000 Einwohnern. Es befindet sich hier ein Oberbergamt, eine Bergacademie, welche selbst von Spaniern und Portugiesen besucht wird; ein Bergschöppenstuhl und bey der Stadt ein sehenswürdiges Amalgamationswerk. In der dasigen Domkirche sind die prächtigen Begräbnisse der ältern Fürsten aus dem chursächsischen Hause, von Moritz bis Johann George IV. Die Stadt ist übrigens auf allen Seiten von Silberbergwerken umgeben, welche jährlich eine sehr reiche Ausbeute liefern.

Freybeuter, ein Seeräuber, der bald diese, bald jene Flagge führt, und überall auf Beute ausgeht. Freybürsche sind in eini-

gen Ländern solche Oerter und Gegenden, wo Jedermann frey jagen darf. Freycorps, Freyparthie, eine zur Zeit des Krieges errichtete Schaar von Freywilligen, die unter keiner so strengen Kriegszucht stehen, als die regulirten Truppen. Freydenker, Freygeist, ein Mann, der in der Religion sich an keine Glaubensvorschrift bindet; insgemein aber versteht man darunter einen solchen, der gar keine Religion hat. Freygeding, soviel als Fehmgericht. S. dieses. Freygraf, vormals der Richter eines Frey- oder Fehmgerichts. Freyhafen, ein Seehafen, wo Schiffe von allen Nationen gegen eine geringe Abgabe einlaufen und freyen Handel treiben können. Freyherren, sind Adliche, welche den nächsten Rang nach den Grafen haben, und gewöhnlich auch Baronen genannt werden. In ältern Zeiten waren Freyherren diejenigen Dynasten, die keinem größern zu Diensten verpflichtet waren, und machten den untersten Grad des hohen Adels aus. Jetzt kann der Freyherrentitel erkauft werden. Freyleute, Freyknechte, nennen sich die Fallmeisters- oder Scharfrichtersknechte. Freymaurer, sind die Mitglieder eines von England aus durch ganz Europa verbreiteten geheimen Ordens, der seine Verrichtungen und ein angebliches Geheimniß, worauf dieselben abzwecken sollen, unter den von den Werkzeugen, Arbeiten und Gebräuchen der Maurer hergenommenen Benennungen verhüllt, auch von seinen Mitgliedern die strengste Verschwiegenheit fordert. Da dieser Orden durch seine Wohlthätigkeit bekannt ist, auch die angesehensten und rechtschaffensten Männer zu demselben gehören, so kann man wenigstens mit Gewißheit annehmen, daß er keinen schädlichen Zweck habe. Der Orden hat übrigens verschiedne Abtheilungen und ist auch in verschiedene Partheyen getheilt. — Freymeister, sind unzünftige Meister, die zur Betreibung ihres Geschäfts besondre obrigkeitl. Erlaubniß haben. Freysaß, der Besitzer eines Freyguts, der wenig oder gar keine Zinsen zu entrichten noch Dienste zu leisten hat. Freystadt, heißt in Ungarn eine Stadt, die keinem Adlichen unterworfen ist, sondern selbst die Rechte des Adels genießt und zu den Reichsständen der vierten Classe gehört. Freystätte, ein Ort, wo ein Verbrecher vor seinen Verfolgern sicher ist. Dergleichen Freystätten waren z. B. vormals die Klöster. Freystift, ein Stift, das unmittelbar unter dem Papste steht; desgleichen ein Nonnenkloster, woraus die Jungfrauen wieder herausgehen und heyrathen können.

Freyburg, eine bergige Stadt in der Schweiz im Canton gleiches Namens, welcher von dem Canton Bern umschlossen ist. Desgleichen eine kleine Stadt und altes Bergschloß Ludwigs des Springers in Thüringen an der Unstrut.

Freyenwalde, eine kleine Stadt in der Mittelmark Brandenburg, in deren Nähe ein vorzüglicher Gesundbrunnen ist.

Freyheitsbaum, der, war in der französischen Revolution das Symbol oder sinnliche Zeichen der errungenen Freyheit und eine Erfindung der Jacobiner. Anfangs wählte man dazu Pappeln, in der Folge Eichen und Tannen, die man auch in den eroberten Ländern errichtete. Ein gleiches Sinnbild war die Freyheitsmütze von rother Farbe, welche sogar viele bey öffentlichen Staatsversammlungen trugen.

Freysingen, eine churbayersche Stadt ohnweit der Iser auf 2 Bergen mit 6000 Einwohnern. Sie war bis zum J. 1803 mit dem zu ihr gehörigen Gebiete ein Bißthum.

Freystadt, eine Stadt im Fürstenthum Glogau in Schlesien, wo viel Tuch fabricirt wird. Desgleichen eine Stadt in Oberösterreich mit einem jährlichen berühmten Markt auf Petri Paul. Auch eine kleine Stadt in Südpreußen, dem ehemaligen Districte von Posen in Großpohlen.

Friandise, (fr. Friangdise) die Leckerey, Näscherey. Daher Frian-

dise-Handel der Handel mit allerley Delicatessen, was man in Deutschland gewöhnlich italienischen Handel nennt.

Friaul, eine österreichische Provinz, welche an die Meerenge bey Triest, das venezianische Gebiet, Crain, Tyrol und Kärnthen grenzt. Das Land besteht aus Vor- und Mittelgebirgen der karnischen Alpen, die jedoch von schönen und fruchtbaren Thälern durchschnitten werden. Die ausgehenden Waaren sind Wein, Seide und Eisen.

Fricassée, (fr.) Eingeschnittenes, d. i. ein Gericht aus klein geschnittenem Fleische von Hühnern, Wildpret u. dergl. mit einer kräftigen Brühe. fricassiren, einschneiden, mit einer Kraftbrühe zurichten.

Fricktahl, das, ein vormals österreichischer District in Helvetien, kam 1801 an Helvetien. Es begreift die Herrschaften Rheinfelden und Laufenburg.

Friction, (lat.) die Reibung, das Reiben, z. B. die elektrischen Erscheinungen werden durch die Friction, das Reiben zweyer Körper an einander hervorgebracht.

Friedberg, eine kleine Stadt im schlesischen Fürstenthum Jauer, mit 2500 Einwohnern. Desgleichen eine evangelische Stadt in der Wetterau 3 Meilen von Frankfurt. Sie hat nebst der dazu gehörigen Burg Friedberg 3000 Einwohner und kam 1803 an Hessendarmstadt.

Friedensrichter, sind in England und Schottland obrigkeitliche Personen, welche in einem gewissen Bezirke die Aufsicht über die öffentliche Ruhe und Sicherheit führen, auch alle Friedensstörer und andre Verbrecher in Verhaft und Untersuchung ziehen, und Rechtsfälle von geringer Wichtigkeit selbst entscheiden.

Friedland, eine Stadt und Herrschaft im niederschlesischen Fürstenthum Schweinitz, wo gutes Papier und die feinste Leinwand gemacht wird.

Friedrichd'or, (Goldfriedrich) ein preußisches Fünfthalerstück.

Friedrichsburg, ein königl. dänisches Lustschloß auf der Insel Seeland. Desgleichen eine Stadt und Festung auf der Goldküste von Guinea in Afrika von der afrikanischen Colonie zu Emden erbaut, jetzt den Holländern gehörig.

Friedrichshall, eine Stadt mit einem Hafen in Norwegen, wo vorzüglich Handel mit Brettern getrieben wird.

Friedrichshamm, ein russische Festung nebst Hafen am finnländischen Meerbusen.

Friedrichsodde, jetzt Fridericia, eine befestigte Stadt auf der Insel Jütland mit 3500 Einwohnern.

Friedrichsstadt, eine wohlgebaute Stadt im Herzogthum Schleswig. Ihr Hauptgewerbe besteht in der Seefahrt und allerley Manufakturen. Eben so heißt auch eine Stadt und vorzügliche Festung in Norwegen, wo starker Holzhandel getrieben wird.

Friedrichswerth, ein fürstl. gothaisches Amt und Lustschloß in Thüringen.

Fries, ist in der Baukunst ein Theil des Hauptgesimses, der mit Laub- und krausem Schnitzwerk verziert ist. Desgleichen die äußern gedrehten Zierrathen an den Kanonen.

Friesach, die älteste Stadt in Unterkärnthen, mit einer Commenthurey des deutschen Ordens.

Friesland, Ost- und Westfriesland Das erstere gehört noch zum Theil zu Deutschland; das andre ist ein beträchtlicher Theil von Nordholland, und wird eigentlich Friesland genannt. Es begreift 11 Städte und 366 Dörfer in sich. Ackerbau und Viehzucht werden daselbst gleich stark betrieben und die friesischen Pferde sind größer und stärker als die in andern Ländern. Die Einwohner dieses Landes hießen vormals die kleinen Friesen.

Frigga, war bey den alten nordischen Völkern die Königin der Götter und die Mutter der Erde.

Frimaire, (fr. Frimähr) Reifmonat, ist der dritte Monat im neufranzösischen Kalender, vom 22 Nov. bis 22 December.

Fripon, (fr. Fripong) ein Schelm, Schalk, Gauner. Friponnerie, die Schelmerey, Schalkheit, Gaunerey.

Frischling, ein junges wildes Schwein, das noch kein Jahr alt ist.

Friseur, (fr. Frisöhr, vom altdeutschen fries, kraus) der Haarkräusler, der Haarkünstler. frisiren, kräuseln. frisirtes Haar: gekräuseltes. Frisur, die Krause des Haaes; auch der gekräuselte Kleiderbesatz.

Frison, (fr. Frisong) englischer Fries oder Schwanenboy; gekräuseltes Wollenzeuch.

Frissonnement, (fr. —mang) der Schauder oder Schauer. frissonniren schaudern und schauern. Der Unterschied zwischen beyden Wörtern ist der: man schauert vor Ehrfurcht und Freude; aber man schaudert vor Furcht und Schrecken.

Frisur, s. Friseur.

frivol, (lat.) leichtsinnig, leichtfertig, z. B. der frivole Geist des Zeitalters. Desgl. kleinlich, z. B. ein frivoler Geschmack. frivola exceptio, in der Rechtssprache, ist eine nichtige Ausflucht. Frivolität, Leichtsinn, Flatterhaftigkeit und Hang zu unsittlichen Vergnügungen. Dieß zusammengenommen wird mit diesem Worte ausgedrückt. Frivolitäten sind bisweilen auch Kleinlichkeiten, Sachen und Handlungen von geringem Werthe.

Fritzlar, eine vormals maynzische Stadt in Niederhessen, welche 1803 an Hessen-Kassel kam.

frohn, was der Herrschaft oder dem Herrn gehörig; in Beziehung auf Gott so viel als heilig. Frohnen und Frohndienste sind Dienste der Unterthanen für ihre Herrschaft. Frohnaltar, der heilige oder hohe Altar. Frohnfasten, die vierteljährige Fasten, woran in der katholischen Kirche Jedermann gebunden ist, auch Quartalfasten genannt. Frohnkreuz, das heilige Kreuz, od. das Kreuz Christi. Frohnleichnam, der Leichnam des Herrn; daher Frohnleichnamsfest, welches die Katholiken jährlich am Donnerstage nach Trinitatis feyern, und wobey die Monstranz, welche den sogenannten heiligen Leib Christi enthält, mit großem Gepränge umhergetragen wird. Frohngut, ein Gut, worauf Frohndienste haften. Frohntanz, ein Tanz auf einem freyen Platze, zu welchem verschiedene Grundeigenthümer des Städtchens Langenberg und einiger nahe gelegene Dörfer im Reußischen, die Mittwoche nach Pfingsten, als zu einer Fröhne verpflichtet sind. Er wird von dem Gerichtsfrohn eröffnet, der auch die Tanzenden, wenn sie lässig werden, antreibt. Der Ursprung dieser sonderbaren Gewohnheit läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Frohnveste, ein öffentliches Gefängniß, an manchen Orten die Bütteley genannt. Frohnvogt, ein Aufseher über die Fröhner. fröhnen, Frohndienste leisten; uneigentlich: sklavisch gehorchen, z. B. den Lüsten fröhnen.

frommen, nützen, z. B. das frommt zu nichts. Das Frommen, der Nutzen, z. B. es gereicht zu seinem Frommen.

Frondeurs, (fr. Frondöhrs) Schleuderer. So hieß im 17 Jahrh. eine Parthey in Frankreich, die mit dem Hofe und vorzüglich dem Kardinal Mazarin unzufrieden war. Sie bekam diesen Namen, weil sie ihre Gegner, wie David den Goliath zu Boden werfen wollte.

Fronte, die Vorderseite oder Gesichtsseite, z. B. eines Gebäudes. In der Kriegssprache ist die Fronte die dem Feinde, oder der Stelle, wo man sich den Feind denkt, entgegengekehrte Seite der in Schlachtordnung gestellten Soldaten. Der König stand oder hielt vor der Fronte des Heers, d. h. an der Spitze desselben. Fronte auf etwas machen, heißt: gegen etwas gerichtet seyn, z. B. Fronte gegen den Wald machen. — Frontier-Festung, ei-

ne Grenzfestung. Frontispice, (fr. Frongtispieß) die Vorderseite eines Gebäudes; insbesondere der mittlere Vorsprung derselben. (S. auch Façade.) Ueberhaupt dann die vordere in die Augen springende Seite eines Gegenstandes; — desgl. auch das Titelblatt oder Titelkupfer.

Frontignac, (fr. Frongtinjack) Frontiniack, französischer weißer und rother Muskatellerwein, der über Lyon kommt; von der Stadt Frontignan in dem ehemaligen Nieder-Languedoc so benannt.

Fronton, (fr. Frongtong) die Stirnwand, der Giebel, z. B. der Thürgiebel, Fenstergiebel.

Froschader, heißt die Ader unter der Zunge. Froschlaich heißen die in Schleim eingeschlossenen Eyer der Frösche. Froschmäusler, ein altes scherzhaftes Heldengedicht vom Kriege der Frösche und Mäuse.

Frostableiter, sind Seile von Hanf oder Stroh, die über Blumenbeete gezogen oder an Bäume befestigt und mit dem andern Ende in ein Gefäß mit Wasser geleitet werden, um hierdurch den Frost von den Pflanzen und Bäumen abzuleiten und dadurch selbige vor dem Erfrieren zu schützen.

frottiren, (fr.) reiben. Frottement, (—mang) die Reibung.

fruchtbringende Gesellschaft oder der fruchtbringende Palmenorden, war eine deutsche Gesellschaft, welche der weimarische Oberhofmarschall, Caspar von Teutleben im J. 1617 stiftete und die bis 1680 dauerte. Ihr Zweck war, die deutsche Sprache zu vervollkommnen und sie von der Menge fremder Wörter zu reinigen; sie hat aber wenig geleistet, sondern mehr durch ihre sonderbaren Gebräuche Spott und Lachen erregt. Jedes Mitglied führte einen von Gewächsen oder Früchten entlehnten Namen und Wahlspruch. So hieß z. B. der zweyte Direktor, Herzog Wilhelm zu Weimar, der Schmackhafte, und führte eine Birne mit einem Wespenstich zum Sinnbilde, mit dem Wahlspruch: Er kannte Güte. Andere hießen der Saftige, der Nährende, der Bittersüße, der Steife u. s. w.

Fruchtstück, ein Gemälde mit abgebildeten Früchten, im Gegensatz des Blumenstücks.

Fructidor, (fr. Früktidohr) Fruchtmonat oder Herbstmonat; der 12 Monat im neufranzösischen Kalender vom 18 Aug. bis 16 Sept.

Fructification, (lat. von fructus, die Frucht) die Befruchtung; desgleichen die Fruchtbringung. Fructuarius, der die Früchte von etwas einnimmt oder genießt.

frugal, (lat.) genügsam, mäßig, nüchtern, z. B. eine frugale Familie. Desgleichen spärlich, einfach, genüglich, z. B. eine frugale Mahlzeit. Frugalität, die Genügsamkeit, Mäßigkeit; wie auch die Genüglichkeit, Einfachheit, Spärlichkeit, z. B. in der Lebensart.

Frühlingspunkt, der Durchschnittspunkt des Aequators mit der jährlichen Sonnenbahn, in welchen die Sonne bey ihrem scheinbaren, jährlichen Umlaufe, den 21 März, oder mit dem Anfange des Frühlings tritt.

Frühmesse oder Frühmette, ist in der katholischen Kirche die Messe, die in der Frühe gelesen wird. Derjenige Geistliche, der sie lieset, heißt der Frühmesser.

frustriren, (lat.) vereiteln, z. B. die Hoffnung. Frustration, die Vereitelung.

Fuchsprellen, eine aus dem Gebrauche gekommene Lustbarkeit großer Herren, welche darin besteht, daß man lebendig gefangene Füchse in den Jägerhof sperrt, dann auf Prellen oder ausgespannte Tücher jagt, und sie so etliche Ellen hoch in die Höhe schnellt.

Fuchsthurm, bey Jena, ein alter einzelner Thurm von starken Mauern auf einem hohen Berge, wo vormals die neuankommenden Studenten von den alten geplagt und gemißhandelt wurden und daher auch Füchse hießen.

Fuder Wein enthält 6 Ohm oder 12 Eimer.

Fuentes, eine Festung auf einem hohen Felsen im Mayländischen.

Fuge, (von fügen) ein gleichsam in einander gefügtes Musikstück, in welchem ein gewisser melodischer Satz, der das Thema genannt wird, erst von einer Stimme vorgetragen, hernach von den andern mit geringen Veränderungen, aber nach gewissen Regeln, nachgeahmt wird, so daß dieses Thema das ganze Stück hindurch wechselsweise und unter beständigen Veränderungen aus einer Stimme in die andre übergeht. Hat eine Fuge nur einen Hauptsatz (Führer oder Thema), so heißt sie einfache Fuge; sind aber solcher Hauptsätze mehrere, so wird sie Doppelfuge genannt. Manche leiten den Namen von fuga, die Flucht, her, weil es gleichsam ein flüchtiger Gesang sey.

Fugger, eine Grafschaft an der Donau gegen den Fluß Iller hin an den Grenzen des Markgrafthums Burgau gelegen. Die Grafen Fugger von Babenhausen sind 1803 vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden.

fugitif, (lat.) flüchtig.

Fühlhorn oder Fühlspitze, nennt man die an dem Kopfe der Insekten, z. B. der Schmetterlinge befindlichen gelenkigen Werkzeuge, welche bald faden- bald federartig sind, und von manchen für Werkzeuge des Gefühls gehalten werden.

Fuimus Troës, (lat.) eine sprichwörtliche Redensart: Wir waren Trojaner, d. h. unsere Herrlichkeit ist dahin; es ist mit uns aus.

Füllung, ist das Feld in der Thüre, welches den leeren Raum zwischen den Rahmen ausfüllt, oder das in Rahmen eingesetzte Bretstück.

Fulda, Fuld, eine ehemals gefürstete Abtey, die an Hessen, Thüringen und Franken und die Grafschaft Hanau grenzt. Sie kam 1803 an Nassau-Oranien. Die Haupt- und Residenzstadt gleiches Namens hat 12000 Einwohner, verschiedene schöne Gebäude und eine Universität.

Fulgur ex pelvi, (lat.) wörtlich: ein Blitzstrahl aus dem Wasserbecken, d. i. blinder Lärmen.

fulminiren, (lat.) toben, donnern, schelten, fluchen. fulminant, drohend, heftig, donnernd, z. B. eine fulminante Rede, oder ein solcher Brief. Fulmination, das Blitzen und Knallen (des Knallgoldes oder Knallpulvers); auch der päpstliche Bannstrahl.

Fumet, (fr. Fümett) der Geruch des Wildprets, wenn es anfängt alt zu werden; (wird zum Haut-gout gerechnet. Desgl. der flüchtige prickelnde Reiz vom Weine.

Funchal, Fonchal, die Hauptstadt auf der Insel Madera, dem Könige von Portugall gehörig.

Function, (lat. von fungiren, fungi, verwalten, versehen) die Verrichtung, das Geschäft; insbesondere dasjenige Geschäft, das einem wegen seiner Bedienung oder seines Amtes zukommt; z. B. er hat seine Function (das ihm obliegende Geschäft) treulich verrichtet. Die geistlichen Functionen: die Amtsgeschäfte des Geistlichen. Bisweilen wird das Amt selbst die Function genannt; z. B. seine Function ist mit großen Beschwerden verbunden. functioniren überhaupt ein Amt verwalten, insbesondere aber: das dazu gehörige Geschäft wirklich verrichten. So wird z. B. von mehrern an einer Kirche stehenden Predigern derjenige der functionirende genannt, den gerade die Reihe trifft zu predigen, und andere Amtsgeschäfte zu verrichten. Der functionirende Bürgermeister ist eben so viel als der amtführende oder regierende.

Fundament, (lat.) der Grund, die Grundlage, z. B. eines Gebäudes. fundamentum agendi, in der Rechtssprache, ist der Grund der Klage. Fundament, in der Buchdruckerey, ist die Grundplatte, d. i. eine metallene Platte, auf welche die Form gelegt wird, wenn sie abgedruckt werden soll. Fundament heist auch zuweilen die Hauptsache, das, worauf es vorzüglich ankommt; z. B. Buch und Rechnung ordentlich halten, ist das Fundament der Handlung. Eine

Wissenschaft aus dem Fundamente erlernen, d. h. sie aus dem Grunde oder gründlich erlernen. Fundamente sind die Anfangsgründe, die Grundkenntnisse, Grundbegriffe. Fundamentalbaß, der Grundbaß, welcher gefunden wird, wenn man eine jede Harmonie auf ihren Stammaccord zurückführt. Fundamentalgesetze sind Grundgesetze; und zwar im römisch-deutschen Reiche diejenigen, welche mit Einwilligung aller Stände gemacht worden; z. B. die goldne Bulle. Fundation, die Gründung, Stiftung, z. B. gewisser Gefälle oder Einkünfte; die Fundation bringt es so mit sich, d. h. es ist der ersten Stiftung oder dem Willen des Stifters so gemäß. fundiren, gründen, stiften; z. B. eine Schulanstalt fundiren. Fundator, der Gründer, Stifter; auch, wenn von einem öffentlichen Gebäude, z. B. einer Kirche, die Rede ist, der Erbauer. Fundus, das Grundgeld oder Capital.

Fundgrube, im Bergbau, eine Grube, wo man Erz gefunden hat, und darauf fortbaut.

Fünen, eine dänische fruchtbare Insel zwischen dem großen und kleinen Belt. Die Hauptstadt ist Odensee, wo der lutherische Bischof seinen Sitz hat.

Funeralien, (lat.) Beerdigungsanstalten. Auch das Leichenbegängniß. funeriren, begraben, zur Erde bestatten.

Fünfergericht, ein aus fünf Rathsherren bestehendes Gericht in Nürnberg, vor welchem Injuriensachen abgethan werden. Kläger und Beklagter müssen sich vor demselben in eigner Person ohne Sachwalter stellen.

Fünfkirchen, eine kön. Freystadt in der baranyer Gespanschaft in Niederungarn am Abhange eines Berges gelegen. Die Einwohner, welche Ungarn, Deutsche, Croaten, und Raizen sind, bauen vorzüglich gute Weine.

fungiren, s. Function.

fuori di Banco, (ital.) außer der Bank, nemlich in Courantgeld.

Furie, (lat.) die Wuth. Die Furien waren in der Fabellehre der Alten drey Plaggeister oder Plaggöttinnen, Namens: Alekto, Megära und Tisiphone, die in der Linken eine Fackel, in der Rechten eine Geißel von zusammengeflochtenen Schlangen hielten und überhaupt in einer scheußlichen Gestalt abgebildet wurden. Man legte ihnen das Geschäft bey, daß sie am Eingange der Unterwelt ständen und die abgeschiedenen Verbrecher peinigten, auch auf die Oberwelt kämen und noch lebende Verbrecher peitschten. Unsre Dichter pflegen sie als ein Sinnbild des aufgewachten bösen Gewissens zu gebrauchen. So wird auch oft ein wüthendes Weib eine Furie genannt. furiös, wüthend, rasend. furioso, (ital.) in der Musik heißt: rasch, heftig. furor, die Raserey oder Wuth; z. B. furor uterinus: die Mutterwuth; die Heftigkeit des Begattungstriebes bey dem weiblichen Geschlechte, oder die Mannstollheit. furor poeticus, ist die poetische Begeisterung.

Furier, s. Fourier.

Fürstenbank, ist der Sitz der Fürsten, d. i. der Herzoge, Markgrafen, Landgrafen rc., auf den Kreis- und Reichsversammlungen. Fürstenrath, ist die Gesammtheit der Reichsstände auf dem Reichstage zu Regensburg, mit Ausschluß der Reichsstädte. Fürstenschulen sind drey von den sächsischen Fürsten gestiftete Gelehrtenschulen, nämlich Schulpforte, Meißen und Grimma. Sie werden auch Landschulen genannt, weil sie zum Besten der Landeskinder gestiftet sind. Ein Fürstentag wird gehalten, wenn Fürsten oder deren Abgeordnete aus einem oder mehrern Kreisen des deutschen Reichs sich an einem bestimmten Orte versammeln, um über gewisse Angelegenheiten zu verhandeln. In Schlesien heißt ein Fürstentag so viel als ein Landtag. Fürstenverein oder Fürstenbund ist ein im Jahr 1785 von Brandenburg, Sachsen und Hannover geschlossener Bund, welchem nachher noch mehrere Fürsten bey-

traten, und dessen Endzweck war, die bestehende Verfassung Deutschlands aufrecht zu erhalten und dem mächtigen Hause Oesterreich ein Gleichgewicht entgegen zu setzen. Der Stifter dieses Bundes war Friedrich II.

Fürstenberg, ein ansehnliches Fürstenthum in Schwaben, welches sich 24 Meilen in die Länge von Baden durch den Schwarzwald an der Donau fast bis Ulm erstreckt. Die Regierung des ganzen Fürstenthums ist zu Doneschingen. Eben so heißt auch eine kleine Stadt in der Niederlausitz an der Oder mit 1000 Einwohnern.

Fürth, ein großer und volkreicher Ort im Anspachischen, eine kleine Meile von Nürnberg, unter churbrandenburgischer Hoheit. Es befindet sich hier eine sehr große Anzahl von Künstlern und Handwerkern, welche fast alle Nürnberger Manufacturwaaren verfertigen. Auch ist hier eine sehr starke Judenschaft, die beträchtlichen Handel treibt und ihr eignes Gericht hat. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich auf 18000 mit Einschluß von 7000 Juden.

Furth, eine seichte Wasserstelle, durch die man fahren, gehen und reiten kann.

Furtum, (lat.) der Diebstahl. furtum qualificatum: ein näher bestimmter Diebstahl, z. B. Straßenraub, Kirchenraub, Diebstahl mit Einbruch u. s. w. furtum rei communis: die Entwendung einer gemeinschaftlichen Sache oder eines Gemeinguts.

Furunkeln, (lat.) Blutschwären; spitzige Beulen mit schmerzhafter Entzündung.

Fusilier, (fr. Füsilieh, insgemein Füselier). Ehemals waren die Füseliers Soldaten mit leichtem Gewehre, zum Unterschiede von den Musketiers, welche schwere Musketen führten, die man nicht aus freyer Hand schießen konnte, sondern mit gabelförmigen, in die Erde gesteckten Stöcken unterstützen und mit Lunten abbrennen mußte. Als man hierauf die leichten Gewehre mit französischen Schlössern einführte, so nannte man die damit versehenen Soldaten zum Unterschiede Fusiliers, d. h. Schießer. Jetzt wird eine Art leichten Fußvolks, (bey den Preußen die sogenannten Grünen, welche Freybataillons in grüner Tracht sind, und den Grenadiermützen ähnliche Hüte tragen) unter dieser Benennung verstanden. füsiliren, Kriegsverbrecher erschießen. Fusilade, die Erschießung eines oder mehrerer Kriegsverbrecher. In der französischen Revolution war Fusilade, die von dem Conventscommissär Carrier (Karrieh) erfundene Bestrafungsart der des Royalismus verdächtigen Personen, nach welcher sie nicht einzeln, sondern in ganzen Haufen auf einmal erschossen wurden.

Fusion, (lat.) die Schmelzung, das Schmelzen.

Fuß, Schuh, ein Längenmaß. Der geometrische Fuß hält 10 Zoll, und ist der 10te Theil einer Ruthe. Der rheinische Fuß hält 12 Zoll und ist der 12te Theil einer Ruthe. Bey den Orgelbauern ist Fuß ein angenommenes Maß, um den Ton eines Orgelregisters zu bestimmen. Acht Fußton gleicht der menschlichen Stimme nach den vier Altern, so daß darin Baß, Tenor, Alt und Diskant liegen. Vier Fußton heißt, wenn das tiefe C des Basses nur den Ton giebt, welchen in einer achtfüssigen Pfeife das C des Tenors oder das kleine ungestrichne C hören läßt. Sechszehn Fußton hingegen ist, wenn das unterste C eine Octave tiefer oder noch einmal so tief klingt, als das unterste C im Achtfußton. Im 32 Fußton klingt es um 2 Octaven tiefer. — In der Dichtkunst versteht man unter Fuß zwey oder mehr, jedoch nie über vier mit einander verbundene Sylben, die ein gewisses Maß (Länge und Kürze) haben; z. B.

⏑ – ⏑ – ⏑ –
Ein wei|ßes from|mes Herz|
oder:
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑
Wanderer | blicke hie|her und ver-|
– ⏑
weile.|

Fuß in der Münze, s. Münzfuß. Der Ausdruck: auf einen großen Fuß leben, schreibt sich von einer Mode des 14ten Jahrhunderts her, wo sich die Länge des Schuhes nach dem Range der Person richtete. Fürstliche Personen trugen Schuhe von 2½ Fuß, Freyherrn von 2 Fuß und gemeine Edelleute von 1½ Fuß Länge. Fußangeln, sind vierspitzige Eisen, welche zur Beschädigung der Füße auf die Erde geworfen werden; dergl. haben z. B. die Leipziger Häscher, welche sie brauchen, wenn Tumulte entstehen. Fußgesimse, ist der unterste Theil am Gesimse einer Säule. Fußknecht, ein Forstbedienter, der unter dem Förster zu Fuße dient, im Gegensatz des Heidereiters. Vor Alters verstand man unter Fußknechten Soldaten zu Fuß.

Fustage, (fr. insgem. Fustahsche) die Einfassung von Waaren, oder das Gefäß, worin Waaren enthalten sind oder versandt werden.

Fusti, (ital.) ist in der Kaufmannssprache der Abgang der Waare, der für Beschmutzung oder Beschädigung gerechnet wird. Fustirechnung, die Abgangsrechnung oder die Rechnung über das Zerbrochene, Verdorbene oder Mangelhafte der eingehandelten Waaren, wofür auch die Kaufleute die undeutschen Wörter Refacti und Gerbelur gebrauchen.

Fustigation, (lat.) die Ausprügelung, insbesondere die öffentliche Auspeitschung, der Staupenschlag oder Staupbesen. fustigiren, ausprügeln, auspeitschen.

futil, nichtswürdig, läppisch; z. B. ein futiler Vorwand. Futilität, die Nichtswürdigkeit, Läpperey, Armseligkeit.

Futtermarschall, ein Hofbedienter, der den verordneten Vorrath an Pferdefutter für den fürstlichen Marstall in Empfang nimmt, und nach der Nothdurft vertheilt, auch darüber die gehörige Rechnung führt und ablegt. — füttern, heißt in der Handlung zusammengebundene oder über einen Haufen gelegte Waaren inwendig mit schlechtern verfälschen.

Futtermaschine, eine Maschine, vermittelst welcher das Futter, z. B. Stroh oder Heu, auf eine leichte Art zerschnitten und zermalmt werden kann.

Futur, (fr. Fütür) der Zukünftige, nämlich der Gatte. Es ist in der Sprache der Franzosen eben so viel als der Bräutigam. — Futurum (tempus) in der Sprachlehre: die zukünftige Zeit, z. B. ich werde kommen.

G.

G, auf französischen Münzen bezeichnet die Münzstätte Poitiers, auf den preußischen Münzen Stettin.

Gabaniza, der kostbare Pelz des türkischen Kaisers, der im Sommer mit Zobelfellen, im Winter mit schwarzem Fuchse gefüttert ist, und von Niemanden, außer dem Sultan getragen werden darf.

Gabare oder Gabarre, ein kleines plattes Fahrzeug, das in einem Hafen oder auf einem Flusse vor Anker liegt, und dessen sich z. B. die Zollbeamten zur Visitirung der Schiffe bedienen.

Gabel, eine kleine etwas befestigte Stadt in Böhmen an der Oberlausitzer Grenze.

Gabella, (neulat.) das Abzugsgeld. Ehemals in Frankreich sowohl die Salzsteuer, als die Salzniederlage. Unter Gabellen versteht man überhaupt allerley Steuern und Abgaben.

Gabelhirsch, ein Hirsch mit einem Gabelgeweih, d. h. einem solchen, wo an jeder Stange nur zwey Enden gabelförmig beysammen stehen.

Gabelung, eigentlich die Aufhängung an einer Gabel. Am Ober-

rhein, so wie in allen niedersächsischen Handelsstädten bezeichnet man mit diesem Worte eine Parthie Waaren, die überhaupt und im Ganzen von den Mäklern an den Meistbietenden verkauft wird. Am Rheine versteht man darunter eine Parthie Rheinweine, die zusammen verkauft wird.

Gabenherren, heißen in Halle die Aufseher bey den Salzbrunnen, oder die Unter-Bornmeister, weil sie die Gaben ausschreiben müssen, d. i. die Sohle, die aus den Brunnen in die Kothe geliefert wird.

Gadde, ein mit dem Schellfisch verwandter Seefisch; auch der Witling genannt.

Gaffeln werden in einigen oberdeutschen Gegenden die Zünfte genannt. Die Vorsteher derselben, die den Handwerksversammlungen beywohnen, heißen Gaffelherren.

Gagat, (griech.) Bergwachs, schwarzes, glänzendes, polirbares Erdpech, das ehemals bey der asiatischen Stadt Gaga in Lycien gegraben ward; auch schwarzer Bernstein genannt.

Gage, (franz. Gahsche) das Unterpfand oder Pfand, z. B. gage d' amitié: das Freundschaftspfand. Dann auch der Gehalt, die Besoldung, und bey den gemeinen Soldaten die Löhnung.

Gähnaffe, ein Mensch, der mit offnem Munde da steht, und stier zusieht.

Gästrikland, eine Provinz im nördlichen Schweden, ziemlich fruchtbar an Getraide, auch mit Eisen und Kupferbergwerken versehen.

Gaëta, eine feste Stadt im Königreiche Neapel, liegt auf einer Halbinsel und hat einen sehr sichern Hafen.

Gaillarde, (franz. Galljarde); Gagliarda, (ital. Galliarda) ein italienischer sehr lebhafter Tanz, öfters auch mit einem Texte begleitet, den man im Tanzen singt.

Gala, Galla, (span.) ein Feyerkleid, Prachtkleid, Hof- und Staatskleid, z. B. en (ang) Galla seyn. Desgleichen ein Festtag am Hofe, wobey die Gäste in Galla erscheinen; z. B. es ist heute bey Hofe große Galla.

Galactit, (griech.) ein grauer Stein von süßem Ansehn, der gepülvert, einen Milchsaft giebt: Milchstein.

Galactophagen, (griech.) Milchesser. Ein Beyname der scythischen Hirtenvölker, die von der Viehzucht leben. Galactoposie, der Milchtrank oder die Milchkur.

Galän, (span.) der Liebhaber; insgemein mit dem Nebenbegriffe: der Buhler. Das alte Wort Buhle wird im guten Sinne genommen. Galans, (franz. Galangs) mit Zucker überzogene Pomeranzen- und Citronenschalen. galant, geputzt oder geschmückt; z. B. sie geht äusserst galant. Desgleichen artig und höflich, besonders gegen Frauenzimmer. Auch: schönthuerisch, verliebt; z. B. er ging sehr galant mit ihr um, d. h. er that sehr schön mit ihr. Bisweilen heißt galant eben so viel als ausschweifend, z. B. sie soll etwas galant seyn. galante Sitte, d. i. leichte, lockere Sitte. galanter Geschmack, in der Malerey ist derjenige, der reitzende Erfindungen erzeugt, den Figuren einen lachenden, glänzenden Anstrich giebt, und dem Auge des Anschauenden schmeichelt. Galant-homme, (Galantomm) ein feiner artiger Mann; ein Mann von Welt, der sich beliebt zu machen weiß. Galanterie, der Putz; daher Galanteriewaaren, Putzwaaren; Galanteriehändler, Putzhändler; Galanteriepuppe, ein Frauenzimmer, das dem Putze leidenschaftlich ergeben ist. Dann ist auch Galanterie die Artigkeit gegen das weibliche Geschlecht, z. B. einem Mädchen Galanterieen sagen. Bisweilen ein Geschenk aus Artigkeit, z. B. ein Blumenstock, ein Etui u. dgl. Insbesondre versteht man unter Galanterie die Schönthuerey, die sich wie Verliebtheit äußert, die Liebeley. So hält z. B. manches Mädchen für Ausdruck wahrer Liebe, was bloße Galanterie ist. — Auch wohl die Liederlichkeit, der unsittliche Liebesgenuß; daher

Galanteriekrankheit, d. i. eine gewisse scheußliche Krankheit, welche die Folge der Ausschweifung ist. — Galantismus, das Bequemen nach der herrschenden Mode, besonders in den Künsten und Wissenschaften.

Galanga, s. Galgant.

Galbankraut, Mutterharzgalban, ein Doldengewächs aus dem Geschlecht des Steineppichs in Afrika und Persien, wovon das Gummi Galbanum, ein aus den Stengeln fließender zäher milchichter Saft oder Mutterharz kommt, das in hysterischen und krampfhaften Zufällen sehr heilsam ist.

Galeasse, Galeazze, Galeone, ein französisches großes dreymastiges Ruderschiff, das 28 bis 32 Ruderbänke, und 1000 bis 1200 Mann Besatzung hat. Galeere, ein zweymastiges Ruderschiff mit niedrigem Bord, dessen schnelle Bewegung vorzüglich durch die von Sklaven und Verbrechern geführten Ruder bewirkt wird. Daher Galeerensklaven, und: auf die Galeeren schicken, zur Ruderarbeit auf den Galeeren verurtheilen. Galeote, eine kleine oder halbe Galeere, nur mit Einem Ruder, im mittelländischen Meere, deren man sich sowohl zum geschwinden Transport als besonders zum Kapern bedient. Galeot, ein Galeerensklave, Ruderknecht auf einer Galeere. Galion, Gallion, (span.) eigentl. das Schiffsvortertheil; die Spitze oder der Schnabel des Schiffs. Gallionen sind die großen spanischen Kriegsschiffe, die das Silber aus Amerika nach Spanien bringen, oder vielmehr den Kauffartheyschiffen, die damit beladen sind, zur Bedeckung dienen. Gallionisten sind spanische Kaufleute, die auf Gallionen nach Amerika handeln. Gallioten, mittelmäßige runde einmastige Fahrzeuge, die einige Stücke von kleinem Geschütz führen, und weil sie zum Beschießen von Forts oder Festungen gebraucht werden, Bombardiergalioten heißen.

Galerie, Gallerie, (franz.) ein mit einem Geländer versehener freyer langer Gang; z. B. an einem Hause, oder Kriegsschiffe. Mit solchen Galerien sind besonders die orientalischen Gebäude umgeben. Im Ball- und Schauspielhause ist die Galerie der obere Geländergang für die gemeinen Zuschauer. Dann auch ein Saal oder Zimmer, worin eine Gemäldesammlung aufgestellt ist; z. B. die Gallerie besehen, d. i. den Bildersaal. Endlich ein großes mit Säulen versehenes Schloßgemach, welches ein längliches Viereck bildet, eine Säulenhalle, wie z. B. die berühmte Galerie in dem Schlosse zu Versailles (Wersallje).

Galgant oder Galanga, eine ostindische Wurzel mit gewürzhaftem Geruch und scharfem brennenden Geschmack, wird zur Arzney und zum Aquavit gebraucht.

Galimathias oder Gallimathias, so viel als Wortgewirre, Unsinn; Kauderwälsch. Der Ausdruck soll von einem französischen Bauer, Namens Mathias, herkommen, der über einen Hahn, lat. Gallus, einen Rechtshandel hatte. Sein Advocat, der vor Gericht nach damaliger Sitte lateinisch sprach, ließ dabey oft die Worte: Gallus Mathiae, der Hahn des Mathias hören, versprach sich aber einigemal und sagte Galli Mathias, der Mathias des Hahns. Weil dieß nun keinen vernünftigen Sinn gab, so nannte man daher jeden sinnlosen Vortrag einen Gallimathias.

Galitsch, eine russische Stadt im Gouvernement Archangel am See Galiskoe. Die fürstl. Familie von Galiczin in Rußland hat von ihr ihren Namen.

Galizenstein, s. Gallizenstein.

Galizien und Lodomerien, machen zusammen ein Königreich aus, das seit der Zerstückung von Polen unter österreichischer Regierung steht. Sie enthalten zusammen beynahe 3 Million. Einwohner. Gallizien grenzt an das österreichische Schlesien, Polen, die Buckowine, Siebenbürgen und Ungarn. Der ebene Theil des Landes ist fruchtbar an

Getraide und der bergige reich an Mineralien.

Galläpfel, sind runde Auswüchse an den Blättern der Eichen, die durch den Stich kleiner Wespen verursacht werden und einen bittern Geschmack haben.

Galle, eine Lufterscheinung, die einen hellen Schein der Sonne gegenüber bildet und für das Zeichen eines bevorstehenden Sturmes gehalten wird, auch Windgalle genannt. Das Stück eines unvollkommenen Regenbogens heißt Wasser- oder Regengalle. Gallen heißen auch nasse Stellen in den Aeckern, desgleichen die im Gusse der Metalle entstandenen Gruben und Risse. S. Fluß-Glas-Stein-Galle.

Gallenstein, ein Stein, der sich in der Gallenblase erzeugt. Desgleichen eine gelbbräunliche Farbe in der Malerey.

Gallerie, s. Galerie.

Gallerte, ein dickgekochter, zäher Saft aus mancherley thierischen und besonders knorplichen Theilen, z. B. Knochengallerte, welche durch den papinianischen Topf bereitet wird.

gallicanisch, französisch. Es kommt nur in dem Ausdrucke vor: die gallicanische Kirche. Gallicismus oder Gallicism, eine Eigenheit der französischen Sprache, eine Redensart oder Wortstellung, welche nur dieser Sprache eigen ist, und bisweilen einer andern Sprache fehlerhafterweise beygemischt wird. So erlauben sich z. B. unsre Vornehmen häufige Gallicismen, wenn sie französische Ausdrücke wörtlich im Deutschen nachahmen, woraus ein Französisch-Deutsch entsteht. Gallicomanie, oder Gallomanie, die übertriebene Vorliebe für Alles, was französisch ist, und die Sucht, es nachzuahmen; mit Einem Wort: die Französeley.

Gallien ist der alte Name von Frankreich. Ein Gallier, ein Franzos.

Gallimathias, s. Gallimathias.

Gallione, Galliote, s. Gallione, Galiote unter Galeasse.

Gallismus, Gallism, die Schädellehre des D. Gall in Wien, der aus dem Bau und der Beschaffenheit der menschlichen Schädel die geistigen und sittlichen Anlagen des Menschen erkennen lehrt. Sie hat in unsern Zeiten viel Aufsehen gemacht, könnte aber leicht das nehmliche Schicksal erfahren, das Lavaters Physiognomik gehabt hat.

Gallivate, Gallivette, ein ostindisches Last- oder Kriegsschiff mit sehr schräg stehendem Maste.

Gallizenstein, weißer aus Zink bereiteter Vitriol, kommt häufig aus Goslar und wird sowohl zu Arzneyen als zu Firnissen gebraucht.

Gallizien, s. Galizien.

Gallone, ein in Großbritannien, auch vormals in England gebräuchliches Maaß, sowohl für flüßige, als auch für einige trockne Sachen. Die Speccreyhändler nennen auch die bemalten Büchsen, worin sie ihre Waaren aufstellen, Gallons. Unter Gallonen oder Galonen versteht man stark durchbrochene Tressen oder Borten; daher ein galonirtes, mit Tressen stark besetztes oder verbrämtes Kleid.

Galloschen, Ueberschuhe oder Ueberziehschuhe, welche bey schmuzigem Wetter getragen, und eh man ins Zimmer tritt, ausgezogen werden.

Galmey, ein festes Halbmetall, welches ein mit Eisenocher vererzter Zink ist und zur Bereitung des Messings, auch in der Arzney gebraucht wird.

Galonen, galonirt, s. Gallone.

galopiren, (franz.) schnell laufen, jagen. Galopp, der Schnelllauf des Pferdes. Im Galopp reiten, mit verhängtem Zügel reiten oder jagen. Das Wort kommt wahrscheinlich von dem niedersächsischen lopen, d. h. laufen, her.

Galvanismus, Galvanism, der Metallreiz, ist die von Aloys Galvani, Prof. in Bologna, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts

entdeckte thierische Elektricität, welche in den Muskeln und Nerven ihren Sitz hat, und durch künstliche Abwendung von über einander gelegten Silber- oder Zinkplatten heftig gereizt oder erregt wird; auch bey Taubstummen, Gelähmten und Blödsichtigen nützliche Dienste leisten soll. Die neusten Erfahrungen scheinen jedoch den anfänglich gehofften großen Nutzen dieser Entdeckung nicht zu bestätigen. galvanisiren, den Metallreiz anwenden. Galvanodesmus ist ein vom D. Struve in Görlitz erfundener galvanischer Apparat von verstärkter Kraft, zur Anwendung bey Scheintodten, theils, um die noch vorhandene Lebenskraft zu erwecken, theils, um sich von der Gewißheit des wirklichen Todes zu versichern.

Gamaschen, Kamaschen, (franz.) Ueberzichstrümpfe ohne Sohlen, wie die Soldaten zu tragen pflegen.

Gamba, s. Viola di Gamba.

Ganerben, Miterben, erbliche Mitbesitzer oder Familien, welche Schlösser oder andere unbewegliche Güter gemeinschaftlich besitzen, und beym Aussterben einer solchen verbündeten Familie die von ihr hinterlaßnen Güter zu gleichen Theilen erben. ganerbschaftliche Oerter sind solche, die von mehrern Familien gemeinschaftlich besessen u. regiert werden, z. B. in der Wetterau. Ganerbgericht, ein Gesammtgericht, gemeinschaftliches Gericht.

Gang in der Fechtkunst ist die Handlung des Fechtens bis zu einem Ruhepunkte. Es werden gemeiniglich drey solcher Gänge macht. In den Mühlen ist ein Gang das sämmtliche zu einem Mühlrade gehörige Getriebe. Eine Mühle hat z. B. 3, 4 oder mehrere Gänge. Gänge im Bergbaue sind diejenigen Räume, Spalten oder Adern im Gebirge, welche dasselbe in verschiedenen Richtungen durchschneiden, und mit Erz oder Mineralien angefüllt sind. Die Flötze sind von den Gängen dadurch unterschieden, daß jene mit den Schichten der Gebirge ebenmäßig fortlaufen. Ganghäuer, ein Bergmann, der auf Gängen arbeitet.

Ganges, ein breiter Fluß in Ostindien, der in den Gebirgen von Thibet entspringt, und nach einem Laufe von mehr als 400 Meilen sich in den bengalischen Meerbusen ergießt. Die Indier halten das Wasser desselben für heilig, und glauben von Sünden rein zu werden, wenn sie sich darin baden. Von den Braminen wird es auch versandt und auf den Tafeln der Reichen getrunken.

Gangraena, (griech.) der heiße Brand, wo in den absterbenden Gliedern noch Empfindung, Bewegung und Wärme ist.

Gant oder Vergantung, (vom lat. quanti? wie theuer?) der öffentliche Verkauf, welchen die Obrigkeit mit den Gütern eines verschuldeten Unterthans vornimmt; auch der Concurs des Schuldners selbst. Ganthaus, ein Versteigerungshaus. Gantmann, der Concursschuldner. Gantmeister, der Versteigerer, Auctionator. Gantproceß, der Concursproceß. Gantrecht, das Recht, nach welchem der Concurs eröffnet wird. Gantregister, das Verzeichniß derjenigen Sachen, die öffentlich versteigert werden sollen; der Auctionscatalog.

Ganten sind in einigen niedersächsischen Gegenden, z. B. in Pommern, eine Art Pranger oder Zuchtbretter, welche zwischen 2 Pfählen befestigt und mit 3 Löchern versehen sind, so daß der Verbrecher den Kopf und die beyden Hände durchstecken und einige Zeit gebückt darin stehen muß.

Ganymed, war bey den Alten der Sohn des Trojanerkönigs Tros, den Jupiter seiner seltenen Schönheit wegen zu seinem Liebling erkohr, in den Himmel versetzte und zum Mundschenken der Götter machte. Im Scherze wird daher zuweilen derjenige, der bey frohen Gesellschaften die Gläser fleißig einschenkt, der Ganymed genannt.

gar oder gahr, fertig, zubereitet, z. B. gares Leder. Die Gare ist die völlige Zubereitung. So hat z. B. das Kupfer in den Schmelzhütten seine Gare, wenn es völlig gereinigt ist.

Garamantit, ein edler Stein, der in Aethiopien und Ceylon gefunden wird, auswendig dunkelfarben und glänzend, inwendig durchsichtig und mit kleinen goldfarbenen Flecken bezeichnet.

Garant, (franz. Garang) der Bürge, Gewährsmann, Gewährleister; der für einen andern gut sagt, sich verbindlich macht, das zu leisten, was der Andre leisten sollte, wenn dieser es nicht thut. Garantie, die Gewähr, Gewährleistung, Bürgschaft. garantiren, bürgen, sich verbürgen, gut sagen, für etwas stehen oder haften, Gewähr leisten. Die garantirenden Mächte sind bey Friedensschlüssen diejenigen Fürsten, welche den Frieden unterhandeln und sich anheischig machen, wofern einer oder der andre Theil seine Verbindlichkeit nicht erfüllen sollte, ihn in Verbindung mit dem gerechten Theile zur Haltung seiner Zusage zu zwingen.

Garcinie, ein ostindischer Baum mit einer apfelähnlichen sehr wohlschmeckenden und labenden Frucht, von Lorenz Garcin, der ihn zuerst näher untersuchte, so genannt; in der Sprache der Javaner Mangostenbaum.

Garçon, (franz. Garßong) eigentlich der Knabe; aber auch jede noch unverheyrathete Mannsperson; z. B. er lebt en (ang) garçon, d. h. er lebt als Junggeselle. Der Aufwand, den in jetzigen Zeiten eine Hauswirthschaft verursacht, ist der Grund, daß so viele Garçons (Garßongs) bleiben, d. h. unverheyrathet bleiben.

Garde, (franz.) die Wache, Bewachungsmannschaft. Garde du corps, (Garde dü Kohr) die Leibwache, die sich durch Schönheit und Kleidung auszeichnet und zunächst die Person des Fürsten bewacht. Gemeiniglich rücken die Garderegimenter nur dann ins Feld, wenn der König oder Fürst selbst mit zu Felde geht. Nobelgarde ist eine Leibwache, die aus lauter Edelleuten besteht. Gardist, ein Soldat, der zur Garde gehört. gardende Knechte heißen in den Reichsgesetzen herrenlose Diener, abgedankte Soldaten oder Partheygänger. — Gardemeuble, (Gardemöbel) ein Behältniß zur Aufbewahrung der Pretiosen oder Kleinodien in fürstlichen oder herrschaftlichen Häusern. — Garderobe, (franz.) ein Ort oder Behältniß, wo Kleider aufbewahrt werden. Dann auch der Kleidervorrath selbst, z. B. seine Garderobe ist äußerst dürftig. An Höfen wird unter der Garderobe das Bedientenzimmer, auch die darin befindliche Dienerschaft oder Hausdienerschaft selbst verstanden. Bey den Theatern ist die Garderobe das Nebengemach, wo sich die Acteurs oder Actricen anziehen oder umkleiden. Jedes größere Theater hat zwey solche Garderoben, die eine für die männlichen, die andre für die weiblichen Mitglieder.

Gardenie, ein prächtiger ostindischer Strauch mit schönen, sehr angenehm riechenden Blumen und beerenartigen Früchten, welche die Chinesen zur Scharlachfarbe gebrauchen. Er läßt sich auch bey uns, aber nicht in freyer Luft, durch Schnittlinge fortpflanzen.

Gardian, ein türkischer Aufseher der Soldaten. S. auch Guardian.

Gardine, der Vorhang, z. B. vor dem Theater. So giebt es auch Fenster-, Bettgardinen u. a. m. Man verbindet damit immer den Begriff einer künstlichern Form, als die gewöhnlichen Vorhänge haben. Gardinenpredigten sind geheime Streitigkeiten und Vorhaltungen, welche zwischen Eheleuten geschehen.

garniren, (franz.) besetzen, belegen, versehen; z. B. ein Kleid mit Spitzen garniren: besetzen; eine Tafel garniren; sie z. B. mit Blumen, Früchten, Confitüren u. dgl. besetzen; ein Gericht garniren: es zur Verschönerung des Ansehens zier-

lich aufputzen; z. B. mit Mandeln, Citronen u. dgl. belegen. Garnitur nennt man alle einzelne Stücke, welche zusammen gehören und zu einander passen; z. B. eine Garnitur Schnallen, d. h. Schuh- und Beingürtelschnallen zusammen. Eine Garnitur Messer, Gabeln und Löffel, wofür man auch ein Besteck sagen kann. Eine Garnitur Spitzen, d. i. ein Besatz zusammenpassender Spitzen, so viel deren zum völligen weiblichen Anputz erforderlich sind.

Garnison, die in einem Orte oder einer Festung liegende Besatzung. garnisoniren, in Garnison liegen. Garnisonsgericht, die der Garnison eigene Gerichtsbarkeit.

Garonne, die, einer der größten Flüsse in Frankreich. Garonne, Departement der Obergaronne, ein französisches Departement in der Provinz Languedoc.

Gartenkunst oder die schöne Gartenkunst, ist die Kunst, die Natur geschmackvoll nachzuahmen, zu veredeln und zu verschönern. Ein vorzügliches Werk über diesen Gegenstand ist Hirschfelds Theorie der Gartenkunst.

Gartine, (neulat.) Gartenfeld, d. i. ein Stück Feldes, das Gartenrecht hat.

Gas, ist im Allgemeinen die unsichtbare, elastische, flüssige und schwere Materie, welche unsre Erdkugel von allen Seiten umgiebt, eben so viel als Luft. In besonderer Bedeutung aber versteht man darunter eine sehr feine elastische Luftart, welche sich durch Gährung, Fäulniß, Auflösung, auch durch Verbrennung gewisser Körper entwickelt u. leichter als die Luft unsers Dunstkreises ist, daher ein mit ihr angefüllter Ball aus Wachstafft in die Höhe steiget. Man könnte das Gas auch Luftgeist nennen, weil sich diese Luftart ihrer Feinheit nach zu der gewöhnlichen Luft, wie Weingeist zu Wein verhält. Das brennbare Gas oder die sogenannte inflammable Luft wird die brennbare Luft und in der Bergwerkssprache Feuerschwaden genannt. atmosphärisches Gas, gemeine Luft; mephitisches Gas, erstickende, tödliche Luft oder Stickluft. dephlogistisirtes Gas, brennstoffleere oder reine Lebensluft, auch Sauerstoffluft.

Gasconnade, (fr.) eine lächerliche Großsprecherey, Prahlerey, Aufschneiderey, von der französischen Landschaft Gascogne, deren Einwohner als lächerliche Großsprecher bekannt sind. Ein Gascogner, (Gasconier) ein lächerlicher Prahler, ein Prahlhank.

gassatim gehen, heißt scherzhaft: auf der Gasse, besonders Abends, müßig umhergehen.

Gastgericht, ein für Gäste, d. h. Fremde, angeordnetes Gericht, um ihre Klagen gegen Einheimische zu entscheiden, z. B. in Leipzig.

gastiren, ein Gastmahl geben, bewirthen. Gastmeister, ist in Klöstern derjenige Mönch, der die Fremden zu unterhalten hat. Gastpredigt, ist diejenige Predigt, die ein Geistlicher oder Candidat an einem fremden Orte hält, um sich, wie man zu sagen pflegt, daselbst hören zu lassen. Etwas anderes ist die Probepredigt, die vor der Uebernahme eines Amtes geschieht.

gastrisch, in der Arzneykunst, den Unterleib betreffend. gastrische Krankheiten sind solche, die im Unterleibe ihren Sitz haben. Ein Fieber hat einen gastrischen Charakter, d. h. es sind Unreinigkeiten des Unterleibes dabey mit im Spiele. Gastrische Methode, ist das Verfahren bey Krankheiten, zuerst und hauptsächlich auf Fortschaffung der Unreinigkeiten in den ersten Wegen zu wirken. Gastrolater, ein Bauchdiener, dem der Bauch sein Gott ist. Gastrolatrie, der Bauchdienst, die übertriebene Leibespflege.

Gatterzins, heißt in einigen Gegenden, z. B. im Nürnbergischen der Zins, den der Erbmann bekommt, wenn er sein Gut einem Dritten übergiebt. Der Erbmann heißt dann Gatterherr und der Besitzer des Guts Gattermann oder Gatterzinsmann.

Gau oder Gäu, ein altdeutsches Wort, welches im Mittelalter soviel als Landschaft, Bezirk, Gebiet bedeutete. In einigen oberdeutschen Gegenden zeigt es das Land im Gegensatz der Stadt, in andern ein Thal an. Gaugraf, ein Amtsrichter oder Amtmann.

Gauch, ein Narr, z. B. in einem Liede von Bürger: Ich bin gar ein armer Gauch etc. Gauchheil, eine wilde Pflanze, die auf Brachäckern wächst, und gegen Hundswuth, Melancholie und Blödsinn helfen soll.

gauche, (fr. gohsch) link, linkisch, schief, ungeschickt, z. B. ein linkes, schiefes Urtheil; sich gauche anstellen, d. h. linkisch, ungeschickt. Gaucherie, das linkische, tölpische Wesen.

Gaudieb, Gauner, (vom alten gau, schlau, behend) ein schlauer gewandter Dieb; ein listiger, geübter Betrüger.

Gaur, Gebr, heißt bey den Mohammedanern ein Jeder, der nicht ihrer Religion ist; nach ihrer Denkart ein Irrgläubiger oder Ketzer.

Gavotte, (fr. Gawotte) ein kleines zum Tanzen bestimmtes Tonstück von mäßig munterm und angenehmem Charakter. Hat seinen Namen von den Gavots, (Gawohs) einer französischen Bergnation, erhalten.

Gaze, (franz. spr. Gase) leichtes, dünnes, durchsichtiges Gewebe von Seide, Nesseltuch oder feiner Leinwand. Es wird theils zum Frauenputze, theils zum Filtriren oder Durchseigen gebraucht, und heißt auch Beuteltuch.

Gazelle, (franz. spr. Gaselle) die Waldziege, Waldgeis; eine Art morgenländischer Gemsen oder Rehe, von schönem, schwarzäugigem und munterm Ansehen.

Gazette, (franz. Gasette) die Zeitung. Der Name kommt her von Gazetta, einer italienischen Münze, ungefähr 5 Pf. werth, weil die ersten zu Anfang des 17. Jahrh. in Venedig gedruckten Zeitungsblätter das Stück für 1 Gazetta verkauft wurden. Gazettier, (Gasettieh) ein Zeitungsschreiber.

Gazometer, ein Luftmesser, d. i. ein Apparat zur genauen Bestimmung der Schwere der verschiedenen Luftarten.

Gebern, Guebern, sind diejenigen Bewohner Persiens, welche der alten Lehre des Zoroaster treu geblieben sind und nur ein höchstes Wesen anerkennen, dabey aber die Sonne und das Feuer als untergeordnete Mächte verehren.

geborgen, eigentl. ein Schiffsausdruck, der soviel heißt, als gesichert oder gerettet. Es wird aber auch im gemeinen Leben gebraucht.

Geck, ein alberner, sich abgeschmackt betragender Mensch.

gedackt, soviel als gedeckt, ist die Benennung eines Orgelregisters, dessen Pfeifen mit einem Deckel verschlossen sind, wodurch ein tieferer Ton entsteht. grobgedackt, ist ein 16füßiges, mittelgedackt ein 8füßiges, klein oder stillgedackt ein 4füßiges Register solcher Pfeifen.

Gedankensystem, sind die unter einander verbundenen, auf gewissen Hauptneigungen beruhenden Meynungen, und Einsichten eines Menschen.

Gedenkzettel, oder Denkzettel, ist diejenige gerichtliche Schrift, worin dem Kläger der zur Anbringung und Fortsetzung seiner Klage anberaumte Termin eröffnet wird.

gediegen statt gediehen, d. i. gewachsen, rein hervorgebracht, ohne Beysatz oder Vermischung mit fremdartigen Theilen, z. B. gediegenes Gold.

gedritter Schein, heißt in der Sternkunde, wenn zwey Planeten im Thierkreise 120 Grad von einander entfernt sind.

Geduldhahn, ist im Hildesheimischen ein Hahn oder Huhn, welches von Eheleuten, die keine Kinder zeugen, dem Pfarrer jährlich als ein Ersatz für die Taufgebühren gegeben werden muß.

Geest, Geestland, heißt in Niedersachsen hohes, trocknes, sandiges, unfruchtbares Land, im Gegensatz des Marschlandes.

Gefälle, heißt bey den Mühlen die Höhe des Wasserfalles vor dem Mahlgerinne oder Mühlwehr. Manche Mühlen haben hohes, manche niedriges Gefälle; das erstere erfordert oberschlächtige, das andere unterschlächtige Mühlen.

Gefle, eine ansehnliche Stapelstadt in Gästrikland in Schweden, mit 4500 Einwohnern. Ihre vornehmsten Handelsartikel sind Eisen und Bretter.

Gefreyter, ein gemeiner Soldat, der vom Schildwachstehen befreyt ist, aber dafür die andern Schildwachen anführen muß.

gefürstete Grafen, sind Reichsgrafen, die zwar den fürstlichen Titel haben, aber keinen fürstl. Rang besitzen, sondern Mitglieder der Grafenbank bleiben. In den ältern Zeiten waren es Reichsstände, deren Länder zwar Grafschaften hießen, die aber fürstlichen Rang und Sitz und Stimme im Fürstenrathe haben.

Gegenbuch, Gegenschreiber, Gegenhändler, s. **Controle, Controleur.**

Gegenfüßler, s. **Antipoden.**

Gegenschein, in der Sternkunde: der Stand eines Planeten gegen den andern im Thierkreise, wenn er 180 Grad von demselben entfernt ist.

Gegenstücke, sind zwey Gemälde oder Kupferstiche, die zwar verschiedenes Stoffs und Inhalts sind, sich aber gegenseitig auf einander beziehen, auch an äußerlicher Form und Größe einander gleich sind. Man pflegt sie auch, so wie Bücher, die in gegenseitiger Beziehung stehen, **Seitenstücke** zu nennen. S. auch **Pendant.**

Gehäge, ein eingehägter, umzäunter Ort, oder Bezirk, in welchem das Wildpret gehägt wird.

Gehänge, in der Jagdsprache das Jägerzeug, woran das Hirschhorn getragen wird.

Geheimes Cabinet, ist am chursächsischen Hofe eine geheime Privatcanzley des Churfürsten, in welcher er diejenigen Landesangelegenheiten, die seiner eignen Untersuchung und seinem eignen Urtheile vorbehalten sind, besorgen läßt. **Geheimes Consilium** ist das höchste Landescollegium in Chursachsen, welches die Direction und Aufsicht über alle andre Collegien führt, und sich über alle churfürstlichen Länder erstreckt. Der Churfürst hat darin selbst den Vorsitz.

Gehren, sind dreyeckige oder keilförmige Stücke in Hemden und Kleidern, eben soviel als Zwickel.

Geige, ein Strafwerkzeug, wie **Fiedel.** S. dieses.

Geigenharz, s. **Colophonium.**

Geißelbrüder, s. **Flagellanten.**

Geißmar, eine niederhessische sehr alte Stadt, unweit Cassel, in deren Nähe ein Sauerbrunnen ist. Sie hat ohngefähr 3000 Einwohner.

geistlicher Vorbehalt, dasjenige Reichsgesetz, nach welchem ein katholischer Reichsstand zwar zu den Protestanten übergehen kann, dadurch aber seiner Besitzungen, geistlichen Würden und Aemter verlustig wird.

Geithayn, eine chursächsische kleine Stadt im Leipziger Kreise mit 1400 Einwohnern.

Geiz, ist eine Benennung verschiedner Pflanzenauswüchse, sprossender Keime und Seitensprossen, z. B. an den Tabackspflanzen. **Geizen,** den Geiz an den Pflanzen und Gewächsen, z. B. am Weine abbrechen, welches in Obersachsen um Johannis zu geschehen pflegt.

Gekko, eine Ostindische u. Afrikanische Eidexe, deren Harn giftig seyn soll.

Gekrätz, alle Abgänge von bearbeitetem Metalle.

gekrönte Poeten, auch kaiserl. gekr. Poeten, sind Dichter und Dichterinnen, welchen ihrer dichterischen Talente wegen von einem kaiserlichen Pfalzgrafen ein Lorbeerkranz ertheilt worden ist. In ältern Zeiten ward diese Ehre höher geachtet, als in der jetzigen, wo das Verdienst seine Krone in sich und dem Beyfalle der Gefühlvollen findet.

Gekröse, das kleine, krause Gedärm.

gekuppelte Säulen, in der Baukunst, sind dicht neben einander gestellte Säulen, so, daß die Fußgesimse oder die Capitäle an einander stoßen.

Gelbgießer, sind Handwerker, welche aus Messing und andern damit vermischten Metallen allerley Sachen zum häuslichen Gebrauch gießen und verfertigen, z. B. Klingeln, Mörser, Leuchter, Bierhähne u. dergl. m. Von ihnen sind die Rothgießer verschieden, welche nur große Stücke, z. B. Glocken, gießen und sich dazu der Lehmformen bedienen, anstatt der Gelbgießer in Sand gießt.

Geldern, wird in Ober- und Niedergeldern eingetheilt. Letzteres ist die größte der vereinigten Provinzen von Holland, hat einen sehr fruchtbaren Boden, und faßt die wichtige Festung Nimwegen in sich. Obergeldern gehört seit 1801 an Frankreich, so wie auch die Stadt Geldern mit 1800 Einwohnern, welche vordem unter preußischer Regierung stand.

Gelée, (fr. Scheleh) eine Gallerte, welche sowohl von den knorplichten Theilen der Thiere, als auch von Früchten und beygemischtem Zucker bereitet wird, und einen sehr erfrischenden Genuß giebt. Man hat z. B. Kalbsgelée, Hühnergelée; desgl. Himbeeren- Apricosen- Quittengelée u. a. m.

Geleit, die Begleitung, die einem Reisenden zu seiner Sicherheit gegeben wird. Ein solches Geleit ist zwar in unsern Zeiten nicht mehr üblich; es muß aber dennoch, weil der Landesherr für die Sicherheit der Straßen sorgt, ein Geleitsgeld entrichtet werden. Das Geleitsamt hat im Namen des Landesherrn das Geleit zu besorgen und das dafür zu entrichtende Geld einzunehmen. Ein Geleitsbrief ist die schriftliche Vergünstigung, sicher durch ein Gebiet zu reisen, oder auf der See unter dem Schutze des begleitenden Kriegsschiffes zu fahren.

Gelnhausen, eine Stadt in der Grafschaft Hanau, 3 Meilen von Hanau mit 10000 Einwohnern, gehört seit 1803 an Hessen-Cassel.

Geltung, in der Tonkunst, die Dauer einer Note oder des Tons, den sie bezeichnet, wie lange nemlich derselbe gehalten werden soll.

Gelübde, ein feyerliches Versprechen, besonders an Gott. Das Klostergelübde besteht darin, daß man Armuth, Gehorsam und Keuschheit angelobt.

gemachte Wechsel, sind solche, die von dem, der sie anbietet, nicht selbst, sondern von einem andern ausgestellt sind, und nur indossirt zu werden brauchen.

Gemächt, soviel als Geschöpf. Es wird gemeiniglich im verächtlichen Sinne für ein schlechtes Machwerk gebraucht.

Gemappe, eine Stadt in Belgien am Dylflusse, berühmt geworden durch die den 6 Nov. 1792, von dem französischen General Dumourier (Dümuhrieh) gegen die Oesterreicher gewonnene Schlacht.

Gemara, der zweyte Theil des jüdischen Talmuds, (s. dieses) oder die von den Rabbinern (jüdischen Gelehrten) verfaßte Auslegung der Mischna, welche den erstern, wichtigern Theil ausmacht.

Gemenge, beym Bergbau, das unter einander gemischte Erz, insbesondre die Mischung mehrerer Erzarten beym Probiren, welches auch gemeine Probe genannt wird.

geminiren, (lat.) verdoppeln. Gemination, die Verdoppelung.

Gemme, (lat.) eigentlich ein Edelstein. Insbesondre versteht man unter Gemmen edlere geschnittene Steine, auf welchen Figuren erhaben und vertieft eingeschnitten sind. Dergleichen Gemmen werden noch aus Alexanders und Augusts Zeiten in den Cabinettern aufbewahrt. (S. auch Camee.)

Gemsen, wilde Felsenziegen, die sich auf den Gebirgen, z. B. der Schweiz aufhalten. Gemshorn, eine zugespitzte Flötenstimme in den Orgeln von 1 bis 16 Fußton.

Gemünd, Schwäbisch-Gemünd, geringhaltiges, mit vielem Kupfer versetztes Silber, welches vornehmlich in der Stadt Gemünd in Schwaben verarbeitet wird. Genannte, jetzt churwürtembergische Stadt, (vormals freye Reichsstadt) in der Landvoigtey Ellwangen, hat 5600 Einwohner katholischer Religion, welche sich theils durch den Handel, theils durch ihre beträchtlichen Manufacturen ernähren.

gemüthlich, zeigt eine Heiterkeit oder Munterkeit des Gemüths an, z. B. es ist mir heute so gemüthlich, d. h. ich bin so froh und wohlgemuth.

Genannte, heißen in Nürnberg die Glieder des äußern oder größern Raths, welche aus der Bürgerschaft ernannt oder erwählt und nur bey außerordentlich wichtigen Vorfällen zusammenberufen werden.

Gêne, (fr. Schäne) s. geniren.

Genealogie, die Geschlechtsfolge, d. i. die Abstammung und Fortpflanzung des Geschlechts, z. B. er führt seine Genealogie bis in die ältesten Zeiten zurück. Desgleichen die Geschlechtstafel, das Geschlechtsregister oder der Stammbaum, z. B. einem seine Genealogie vorlegen. So enthält z. B. das erste Kap. des Matthäus die Genealogie Josephs, des Pflegvaters Jesu. Auch: die Geschlechtslehre oder Geschlechtskunde, z. B. er ist in der Genealogie nicht sehr bewandert. genealogisches Verzeichniß, ein Geschlechtsverzeichniß oder Geschlechtsregister, z. B. von den in Europa regierenden Häusern, dergleichen manchen Kalendern angehängt ist. Genealogist, ein Geschlechtskundiger oder Geschlechtsforscher, der mit der Abstammung berühmter Geschlechter oder Personen bekannt ist.

General, der Feldherr. Generallieutenant, der nächste nach dem General; Generalmajor, der nächste nach diesem. General en chef, (ang Scheff) der oberste commandirende General, oder Obergeneral. Generaladjutant, der Gehülfe des Generals, der ihm beständig zur Seite ist und seine Befehle zur Vollziehung bringt. Generalstab, die gesammte Generalschaft, oder die sämmtlichen Stabsofficiere, die zum Hauptquartiere gehören. — Generalaccise, die allgemeine Steuer, die von allen Einwohnern und für alle Waaren entrichtet werden muß. Generaladvokat war sonst in Frankreich ein bey den Gerichtshöfen angestellter Sachwalter, der in allen den König, den Staat, die Kirche, oder einzelne Gemeinheiten, auch Minderjährige betreffenden Sachen dem von den Partheyen selbst erwählten Advokaten beystehen und mit gutem Rath an die Hand gehen mußte. Generalcapitel, eine allgemeine Versammlung aller Stifts- oder Ordensmitglieder. Generalmarsch, der allgemeine Aufbruch oder Marsch des ganzen Heers oder Regiments. Generalpacht, der Pacht ganzer Provinzen oder großer Distrikte, wo alle Einkünfte zugleich mit verpachtet sind. Generalrevüe, die allgemeine Musterung. Generalsturm, ein allgemeiner, von der ganzen Belagerungsmannschaft unternommener Sturm auf den zu erobernden Ort. General, in der Zusammensetzung mit Admiral, Feldmarschall, Feldzeugmeister, Feldwachmeister: der oberste Admiral, Feldmarschall u. s. w. s. auch Feldmarschall, Feldzeugmeister 2c. General-Feldmar-

schall-Lieutenant, der nächste nach dem Generalfeldmarschall, z. B. bey der kaiserl. österreichischen Armee. Generalauditeur, (—töhr) der Oberkriegsrichter. Generalcapitain ist in Holland der oberste Kriegsbefehlshaber, soviel als bey andern Mächten der Generalfeldmarschall. General-Controleur, war in dem vormaligen Frankreich der oberste Staatsminister, an welchen alle königliche Einkünfte abgeliefert werden mußten. Generalfiskal, der Oberfiskal. General-Intendant, der Oberaufseher über das Finanz- Justiz- und Kriegswesen; bey der Marine insbesondre über die Häfen, Magazine und Zeughäuser. Generalgewaltiger, der Oberfeldpolizeyrichter. Generalinspector, der Oberaufseher. Generalpause, in der Musik, allgemeine Pause, wo alle Stimmen schweigen. Generalstaaten, die Oberhäupter der sämmtlichen Holländischen Staaten oder Provinzen. Generalsuperintendent, der Oberaufseher der gesammten Geistlichkeit eines Landes. Generalvikar, der Stellvertreter des Bischofs in der ganzen Diöces. Generalwindbeutel, Erzwindbeutel. — Generalregel, die Hauptregel. — Generalbaß, der Grundbaß, d. i. der Grund der ganzen Musik, durch welchen alle übrigen dazu gehörigen Stimmen oder Töne der ganzen Harmonie bestimmt werden; auch der bezifferte Baß genannt, weil die über die Baßnote gesetzten Ziffern anzeigen, welche Töne zugleich mitgehört werden sollen. — General heißt auch das Oberhaupt eines geistlichen Ordens, z. B. Franziskanergeneral, Jesuitengeneral. — Generalat, das Amt und die Würde eines Generals; auch die Abtheilung einer Armee; desgleichen ein Landesbezirk, dessen Verfassung militärisch ist. Generale, ein allgemeiner Landesbefehl. Generalia, allgemeine Sachen, d. i. von allgemeinem Inhalt. Generalissimus, der Oberbefehlshaber der gesammten Kriegsmacht; besonders dann, wenn eine Armee aus Truppen verschiedener Mächte zusammengesetzt ist. generaliter, generatim, im Allgemeinen, im Ganzen, überhaupt. Generalität, die sämmtlichen Generale, die Generalschaft. Generalitätslande, hießen sonst in Holland diejenigen Lande, die nicht zu den vereinigten 7 Provinzen, sondern unmittelbar unter die Generalstaaten gehörten, z. B. das holländische Flandern, oder Brabant, der holländische Antheil an Limburg und Geldern. generalisiren, allgemein machen, verallgemeinern. — Genus, das Geschlecht. generis masculini, männlichen Geschlechts (der) — feminini, weiblichen (die) — neutrius, keines von beyden Geschlechtern oder geschlechtlos (das) — communis: gemeinschaftlichen Geschlechts, d. i. männlichen und weiblichen zugleich — omnis: jeden Geschlechts. In der Naturlehre wird das Genus, das Geschlecht oder die Gattung der Species oder Art entgegengesetzt, z. B. die Vögel sind das Genus, die Tauben eine Species derselben. generell, allgemein, allgemein gültig. in genere, überhaupt, im Allgemeinen. Das Gegentheil ist: in specie, insonderheit. generisch, was das Geschlecht betrift, z. B. ein generischer Unterschied, d. i. ein Geschlechtsunterschied.

Generation, die Zeugung, Erzeugung. Desgl. das Menschenalter, das Geschlecht; z. B. die künftige Generation wird es zu schätzen wissen; — mehrere Generationen werden vergehen, eh' es dahin kommt. generiren, erzeugen; z. B. bey warmer Frühjahrswitterung generiren sich oft schädliche Insekten.

generös, (spr. schenerös, frz. genereux, schenerös) großmüthig, edelmüthig; desgl. freygebig. Generosité, (Schenerositeh) die Großmuth, Edelmuth, und die Freygebigkeit.

Genĕsis, (griech.) die Entstehung, Erzeugung. Insbesondre das

erste Buch Mosis, weil es von der Entstehung der Welt handelt. genetisch, die Erzeugung betreffend, z. B. genetische Kraft, die Zeugungskraft. genetische Erklärung, ist eine solche, die nicht bloß unterscheidende Merkmale einer Sache, sondern auch ihre Entstehung angiebt.

Genethliäcon, (griech.) ein Geburtstagsgedicht.

Genette, oder Genettkatze, ein dem Hausmarder ähnliches Thier aus dem Geschlecht der Stinkthiere in den Morgenländern, das besonders seines Felles wegen geschätzt wird.

Genf, Geneve, (frz. Schenehf) eine große schöngebaute Stadt im französ. Departement des Leman, beym Ausflusse der Rhone aus dem Genfersee. Die Einwohner, 22300 an der Zahl, bekennen sich meistens zur reformirten Religion. Sie treibt starken Handel, hat schöne Manufakturen, und besonders hat die Uhrmacherkunst daselbst einen Hauptsitz. Die hiesige Akademie ist ebenfalls berühmt. Gute Luft, schöne Lage, feine Lebensart, macht für die vielen Durchreisenden, wie für die Jünglinge, welche hier gebildet werden, den hiesigen Aufenthalt sehr unterhaltend und lehrreich. Die Stadt nebst dem umliegenden Gebiete hatte sonst ihre eigne republikanische Verfassung; 1801 kam sie an Frankreich. Genfersee, von der daran liegenden Stadt Genf so genannt, ist 18—20 Stunden lang; seine größte Breite beträgt 5—6 Stunden. Die Rhone fließt mitten durch.

Genie; (frz. Schenih) dieß häufig vorkommende Wort hat vielerley Bedeutungen: bisweilen ist es die Natur oder die Eigenthümlichkeit, wofür man auch Geist sagen kann; z. B. es ist wider den Genie der Sprache, sich so auszudrücken, d. i. wider die Natur oder den Geist derselben. Bisweilen: die Anlage od. Fähigkeit, z. B. er hat zur Musik kein Genie. Oft bezeichnet das Wort einen mit großen Fähigkeiten und Kräften begabten und besonders schöpferischen od. erfinderischen Geist, der alles leicht faßt, sich leicht und schnell in etwas findet, und neue große Werke hervorbringt; z. B. sein Genie ist außerordentlich, alles umfassend u. s. w. Man sagt auch: er ist ein Genie, d. i. ein großer, vorzüglicher Kopf. Originalgenie, ein Geist oder Kopf, der kein Muster nachahmt, sondern selbst Muster ist. Im verächtlichen Sinne heißt auch Genie oder Kraftgenie ein Schwindel- und Brauskopf; ein Kraftmann oder Kraftmännchen. Dergl. Genies sind z. B. manche unsrer neuen jungen Philosophen und Dichter, die in der Gelehrtenwelt alles umkehren wollen. Das Geniecorps (Schenihkohr) ist in Frankreich das Ingenieur- und Artilleriecorps. geniemäßig, starkgeistig. geniesüchtig seyn, gern für ein Genie gelten wollen. genialisch, (nicht schenialisch, sondern genialisch) von starkem Geiste, von großer Erfindung; z. B. ein genialischer Kopf; ein genialisches Kunstwerk. — Genii, Genien, in der einfachen Zahl Genius, sind, nach der Fabellehre der Alten, Mittelwesen zwischen Menschen und Göttern, dem Hauptbegriffe nach eben das, was unsre Engel sind. Sie werden in der Maler- und Bildhauerkunst als kleine, unbekleidete, gemeiniglich geflügelte Knabengestalten vorgestellt, und z. B. bey Denkmälern zur Zierde angebracht. Genius ist dann auch so viel als Geist oder Schutzgeist; z. B. der Genius der Zeit, oder Genius saeculi, d. i. der Geist der Zeit; die herrschende Denkart. Der Genius der Sprache ist der Geist derselben oder das ihr Eigenthümliche. Der Genius des Sokrates, d. i. sein Schutzgeist. Der Genius des Schlafes oder Todes ist eben so viel als der Engel des Schlafes oder Todes.

Genipabaum, ein starker und hoher Baum in Amerika, dessen Holz sehr hart und dicht ist, mit eßbaren Früchten, die vor der Reife eine dauerhaft schwarze Farbe geben, mit welcher sich die Amerikaner schwärzen, wenn sie in den Krieg ziehen.

genïren, (frz. schenïren) Zwang anthun, Unbequemlichkeit, Beschwerlichkeit verursachen; z. B. Geniren Sie sich nicht, d. i. Thun Sie sich keinen Zwang an. Diese Ausgabe genirt mich: ist mir beschwerlich. Bisweilen heißt es so viel als beschränken, einschränken, einzwängen, z. B. Ein Handelsmann ist durch sein enges Gewölbe genirt, d. i. eingeschränkt. Ich fühle mich in diesem engen Kleide genirt, d. i. eingezwängt. Genirtes Wesen ist gezwungenes, erkünsteltes Wesen, z. B. ich kann das genirte Wesen nicht leiden. Gêne, (Schäne) der Zwang, insbes. derjenige, welchen der Wohlstand auflegt, z. B. alle Gêne ist aus diesem Zirkel verbannt.

Geniste, oder Ginster. S. dieses.

Genitalia, oder partes genitales, die Zeugungsglieder, die Geschlechtstheile. Genitiv, Genitivus, (in der Sprachlehre) der Zeugungsfall, d. i. der zweyte Fall im Decliniren, z. B. des Vaters, der Mutter.

Gens d'armes, (frz. Schang darm's) waren in ältern Zeiten französische Reiter, die sammt ihren Pferden ganz bepanzert waren. Späterhin legten sie diese volle Rüstung ab, und machten die königliche Leibwache aus, welche die Gens d'armerie genannt ward. Auch andre Fürsten gaben ihrer Leibwache diesen Namen.

Gent, eine große Stadt in den Niederlanden im Departement der Schelde, hat 55000 Einwohner, und herrliche Manufakturen von Leinewand und Spitzen; auch eine Maler- und Handlungsakademie. Sie gehört seit 1801 an Frankreich.

Gentilhomme, (frz. Schangtiljomm) ein Edelmann oder Junker, von gentil, (schangtihl) artig, feingesittet.

Gentleman, (engl. Tschent'lmen) ein feiner Mann, ein Mann von Erziehung, in England ein Titel, den man gutgekleideten und nach feiner Sitte sich betragenden Mannspersonen giebt, so viel als unser: Herr oder gnädiger Herr. Gentlemen pensioners, königlich englische Trabanten, 40 an der Zahl. Sie sind in Scharlach gekleidet und tragen bloß einen Degen.

Gentry, (engl. Tschentry) der niedre Adel in England.

Genua, die Hauptstadt der ligurischen Republik in Italien, und der eigentliche Sitz derselben, an einen Berg hinangebaut, wodurch sie sich, wie ein Amphitheater, darstellt. Sie soll 3 Meilen im Umfange haben. Es giebt hier vorzüglich schöne und ansehnliche Paläste. Die gutgebauten Häuser sind meistens sehr hoch und mit platten Dächern versehen, die ein Garten oder eine Gallerie ziert. Man zählt bloß in der Stadt 32 Pfarrkirchen und 79 Klöster. Die Zahl der Einwohner rechnet man auf 80000. Die Kaufleute und Banquiers in Genua machen ansehnliche Handelsgeschäfte, wozu der schöne Hafen, den die Stadt an der Seeseite hat, beförderlich ist. Genuesen werden die Bürger von Genua und des dazu gehörigen Gebietes genannt.

genuin, (lat.) ächt, unverfälscht; z. B. ich habe diese Nachricht aus einer genuinen Quelle.

Genus, in genere, s. in dem Artikel: General.

Geoblasten, (griech.) Erdkeime, nemlich die Keime derjenigen Pflanzen, an welchen sich die Saamenlappen zwar in zwey Theile spalten lassen, aber doch bey dem Keime fest zusammenhängen und unter der Erde bleiben, z. B. Wicken, Lilien, Gräser u. a. m.

geocentrisch, (griech.) was sich auf den Mittelpunkt der Erde bezieht, oder was man sich so vorstellt, als wenn es aus dem Mittelpunkt der Erde betrachtet würde. S. heliocentrisch.

Geodäsie, (griech.) derjenige Theil der Geometrie, welcher sich mit der Längen- und Flächenmessung beschäftigt.

Geognosie, (griech.) die Gebirgskunde, d. i. die Kenntniß des Innern der Gebirge, der Stein- oder Erdarten, die sie in sich enthalten. Geognost, ein Gebirgskenner. geognostisch, gebirgskundig.

Geogonie, (griech.) die Lehre von der Entstehung und Bildung des Erdkörpers, oder von der Art und Weise, wie die Erde entstanden ist.

Geographie, (griech.) die Erdbeschreibung. mathematische Geographie, die Beschreibung der Erde nach ihrer, der Ausmessung fähigen, Gestalt und Größe; physische Geographie, — nach ihrer natürlichen Beschaffenheit (z. B. Flüssen, Gebirgen, Clima, Erzeugnissen und Gewächsen); politische Geographie, — nach der bürgerlichen Eintheilung und Bewohnung ihrer Oberfläche. Universal-Geographie, allgemeine Erdbeschreibung, welche alle diese Unterabtheilungen in sich faßt. Geograph, der Erdbeschreiber. geographisch, erdbeschreibend, z. B. ein geographisches Werk. In geographischer Hinsicht: nach der Lage des Landes oder Ortes. geographische Breite, der Abstand oder die Entfernung eines Orts auf der Erde vom Aequator nach Norden oder Süden, oder die Zahl der Grade des Meridians vom Aequator an gezählt; daher nördliche und südliche Breite. geographische Länge eines Orts ist seine Entfernung von einem gewissen Meridian oder Mittagskreise, den man willkührlich als ersten, gewöhnlich von der Insel Ferro, annimmt, nach der Anzahl der Grade des Aequators von Abend gegen Morgen zu gezählt. Durch die Länge und Breite eines Orts läßt sich dessen Lage und Clima genau bestimmen.

Geologie, (griech.) die Erdkunde, und insbesondre so viel als physische Geographie; nach andern physische und mathematische zusammen, oder allgemeine Geographie.

Geomantie, (griech.) die vorgebliche Kunst, aus gewissen, in Sand oder auf Papier gemachten Punkten zu wahrsagen; die Punktierkunst.

Geometrie, (griech.) die Meßkunst; insonderheit die Erd- Feld- oder Landmeßkunst. Eigentlich ist freylich die Geometrie keine Kunst, sondern eine Wissenschaft, welche sich mit der Ausmessung der Größen oder Körper nach ihrer Länge, Breite, Tiefe, Höhe, beschäftigt. Geometer, ein Meßkundiger, insgemein: ein Feldmesser oder Landmesser. geometrisch, zur Meßkunde gehörig, oder sich damit beschäftigend; z. B. geometrischer Unterricht. geometrische Progression ist eine Fortschreitung der Zahlen, wo sie durch wiederholte Multiplication immer größer oder durch wiederholte Division immer kleiner werden, z. B. durch Multiplication 3, 6, 12, 24, 48; durch Division: 48, 24, 12, 6, 3. geometrische Wahrheit oder Gewißheit ist eine völlig ausgemachte und entschiedene Wahrheit oder Gewißheit.

Georgica, (lat.) Georgique, (frz. Scheorschihk) wird Virgils Gedicht vom Landbau und Delille's Nachahmung desselben genannt.

Georgien, auch Giurdschistan und von den Russen Grusinien genannt, ein großes Land in Asien auf der Südseite des Kaukasus, zwischen den Flüssen Kur und Tereck. Das Klima ist mild; die Berge, deren Gipfel ewiger Schnee bedeckt, sind mit den schönsten Waldungen bewachsen; in den Thälern wächst Reis, Baumwolle, Flachs. Die Georgier reden ihre eigne Sprache und bekennen sich theils zur altgriechischen, theils zur mohammedanischen Religion. Ihre Anzahl beläuft sich auf 600000 Menschen, die unter russischer Oberherrschaft stehen. — Georgien heißt auch eine Provinz der nordamerikanischen Freystaaten, zwischen Süd-Carolina und Florida. Der Boden ist außerordentlich fruchtbar; an der Küste ersteigt die Hitze einen hohen Grad. Die Produkte hat das Land mit

Carolina (s. dieses) gemein. Der vornehmste Hafen und Handelsort ist Savannah mit 600 niedrigen Häusern und 7000 Einwohnern.

Gera, eine gräflich reußische Herrschaft und Stadt an der weißen Elster im Voigtlande. Die Stadt enthält außer dem Schlosse Osterstein, das eine Viertelstunde vor der Stadt liegt, auf 800 Häuser und 7000 Einwohner, die vortreffliche Wollenmanufakturen treiben. Hiernächst findet man hier das gemeinschaftliche Gymnasium und die Landes-Collegien der Grafen Reuß jüngerer Linie.

Gerade, alles weibliche Haus- und Kastengeräthe, das nach dem Tode des Mannes die Frau, oder nach dem Tode einer Frau die Töchter oder weibliche Seitenverwandte vorzugsweise erben. Eine Frauensperson kann dasjenige, was nach ihrem Tode weiblichen Verwandten als Gerade zugehört, weder einem Andern vermachen, noch bey ihrem Leben verschenken, wohl aber verkaufen, welches häufig, obgleich nur zum Scheine, geschieht. Der Gerade ist das Heergeräthe entgegengesetzt. S. dieses.

Geranium, Storchsschnabel, ein zahlreiches Pflanzengeschlecht.

Gerbelur, so viel als Fusti. S. dieses.

Gerente, eine gewisse Salzrente in Halle, oder dasjenige, was wöchentlich, außer der bestimmten Sohle, noch zur Besoldung der Arbeiter und Bedienten, wie auch zur Erhaltung des Brunnens und zu andern Bedürfnissen versotten wird.

Gerichtshof der Liebe, s. Cour d'amour.

Geridon, s. Gueridon.

geriren, sich, sich aufführen, betragen; z. B. er gerirt sich als sein Geschäftsträger.

Gerisau, s. Gersau.

Germanien, in der höhern Schreibart so viel als Deutschland.

Germanismus, Germanism, eine Eigenheit der deutschen Sprache. So macht man z. B. beym Lateinischreden oder Schreiben Germanismen, wenn man Ausdrücke, die der deutschen Sprache eigenthümlich sind, wörtlich ins Lateinische übersetzt. Germanist, ein Kenner und Lehrer der deutschen Rechte.

Germantown, (engl. Dschermäntaun, deutsche Stadt) eine Stadt in Pensylvanien in Nordamerika mit 400 Häusern, wird größtentheils von Deutschen bewohnt, die sehr gute Kutschen verfertigen.

Germersheim, eine churpfälzische Stadt mit einem Oberamt in der Unterpfalz; hat 200 Häuser und 1200 Einwohner.

Germinal, (frz. Scherminal) der Keimmonat, ist der 7te Monat des französischen Kalenders vom 22. März bis 22. April.

Geronten, waren obrigkeitliche Personen in Sparta, welche nebst den Ephoren und Königen die höchste Gewalt im Staate hatten. Sie konnten vor dem 60sten Jahre nicht zu dieser Würde gelangen, und ohne die wichtigsten Ursachen nicht abgesetzt werden. Ihre Zahl betrug 28, nach Andern 32. — Gerontocomium, ein Versorgungshaus für alte abgelebte Leute.

Gers, (Schähr) Departement des Gers, ein französisches Departement in der Provinz Languedoc.

Gersau, Gerisau, ein großer Flecken im Canton Schwytz in der helvetischen Republik (vormals ein eigner sehr kleiner Freystaat.)

Gerundium, (in der Sprachlehre) ein Theil des Zeitworts (verbi), welcher anzeigt, daß etwas gethan werden soll, oder müsse; z. B. amando.

gesammte Hand, die Mitbelehnschaft, da Mehrere zugleich mit einerley Grundstück belehnt werden. Gesammt-Stimme, eine Stimme, an welcher Mehrere gemeinschaftlichen Antheil haben. So haben z. B. die sämmtlichen zu Einer Bank gehörigen Reichsgrafen auf den Reichs- u.

Kreis-Tagen nur eine Gesammtstimme.

Gesandar-Aga, der Großschatzmeister des türkischen Kaisers.

geschenkte Handwerke, sind solche, deren Gesellen auf der Wanderschaft von ihren Zunftgenossen ein Geschenk erhalten müssen.

Geschiebe, eine Erd- oder Steinschichte, die durch äußere Gewalt, z. B. Ueberschwemmungen, von ihrem Platze geschoben und an einen andern Ort zusammengeführt worden sind.

geschlägelte Steine, sind ausgehöhlte oder hohl geschliffene Edelsteine.

Geschmack, ist das Vermögen, das Schöne zu empfinden, oder schnell wahrzunehmen, was schön oder häßlich ist. Ein Mensch ohne Geschmack ist ein solcher, der für das wahrhaft Schöne keinen Sinn hat.

Geschmeide, so viel als Schmuck von Gold, Edelsteinen u. s. w. In den Frohnvesten die Ketten, die den Verbrechern angelegt werden.

Geschneide, aufgestellte Bügel zum Vogelfang.

geschnittene Steine, Edelsteine, die auf der Schleifmaschine gebrochene Flächen erhalten haben.

Geschwader, eine Anzahl von Kriegsschiffen oder Galeeren, die aus weniger Schiffen als die Flotte besteht. s. Escadre.

Geschworne, beeidigte Vorsteher und Aufseher, z. B. beym Bergbau, wo sie den Schichtmeistern, Steigern und niedrigern Arbeitern vorgesetzt sind.

Gesechster Schein, ist der Stand zweyer Planeten, wenn sie im Thierkreise 60 Grad von einander abstehen.

Gesellschaftsgemälde, ein Gemälde, das vorzüglich aus Figuren besteht, zum Unterschiede von dem Landschaftsgemälde.

Gespannschaft, soviel als Grafschaft, von Gespann: Graf oder Bezirksvorsteher. In dergleichen Gespannschaften ist Ungarn eingetheilt.

gesperrtes Handwerk, ein Handwerk, das nur auf einen gewissen Ort eingeschränkt ist.

Gespilde, das Vorkaufsrecht auf ein veräußertes Grundstück, das ehemals zu einem Ganzen gehört hatte.

Gespons, (vom lateinischen sponsus, sponsa) der Bräutigam, die Braut.

Gestade, das Meer- oder Flußufer, in der höhern Schreibart.

Gestübe, der mit gestoßenem Lehm vermischte Kohlenstaub, woraus der Schmelzofenheerd bereitet wird.

gesticuliren, Bewegungen mit der Hand machen, z. B. wie der Prediger oder der Schauspieler. Gesticulation, die Bewegung der Hände, womit der Ausdruck der Rede begleitet wird. Gestus, Handbewegungen; z. B. ein Prediger macht zu viel Gestus, d. i. er spricht zu viel mit den Händen.

Geviertschein, ist der Stand der Planeten im Thierkreise, wenn sie 90 Grad von einander entfernt sind.

Gewährleistung, ist die von dem Verkäufer eines Grundstücks übernommene Verbindlichkeit, den Käufer gegen alle rechtliche Ansprüche zu schützen und schadlos zu halten. Gewährsadministration, ist ein besondrer Verwaltungsvertrag, vermöge dessen der Verwalter eines Amtes oder Kammergutes die vorher in Anschlag gebrachten jährlichen Einkünfte desselben gewiß liefern und das etwa Fehlende aus seinem Mittel ergänzen muß, bey höherer Nutzung aber einen gewissen Antheil davon für sich erhält.

Gex, (Gäh) eine französische Stadt in Bourgogne im Departement des Ain. Sie ist besonders wegen der vielen Uhrmacher, die hier und in der Nachbarschaft wohnen, merkwürdig.

Geyer, ein Bergstädtchen im chursächs. Erzgebirge mit 400 Häusern und 1000 Einwohnern. Die umliegenden Bergwerke liefern etwas Silber, besonders Zink, Schwefel, Vitriol, Alaun und Arsenik.

Geysenheim, ein Städtchen in Nassau-Usingen (einem Theile des ehemaligen Churfürstenthums Maynz), wo der Rhein durch Berge, die den Einsturz zu drohen scheinen, auf eine wunderbare Art sich durchzudrängen anfängt.

Gibellinen und Guelfen, waren im Mittelalter 2 Partheyen, welche in Deutschland, und besonders in Italien, die Ruhe störten und Jahrhunderte lang mit einander kämpften. Ihr Name stammt aus der Schlacht bey Weinsberg, in welcher Kaiser Conrad III. dem Herzog Guelf oder Welf, Bruder Heinrichs des Stolzen, Herzogs von Sachsen und Bayern, eine gänzliche Niederlage beybrachte. Bey dieser Schlacht war das Feldgeschrey der Kaiserlichen Waiblingen, als der Stammort des Hohenstaufischen Hauses; das Feldgeschrey der Gegner Welf, woraus die Italiener Gibellinen und Guelfen machten. Diejenigen, welche es mit dem Hohenstaufischen Hause hielten, bildeten nun die Parthey der Gibellinen; die Gegner desselben, wozu auch die Päpste gehörten, die Parthey der Guelfen. Nach dem Untergange des Hohenstaufischen Hauses im Jahr 1268, wo der letzte Zweig desselben, Conradin von Schwaben, ermordet ward, dauerten gleichwohl die Partheyen, besonders in Italien, noch lange fort, und man nannte nunmehr Guelfen die Anhänger des Papstes, Gibellinen die Anhänger des Kaisers und Vertheidiger seiner Rechte gegen die päpstlichen Eingriffe.

Gibraltar, eine Stadt und Festung auf einer zu Andalusien in Spanien gehörigen felsigen Landspitze an der Meerenge zwischen Europa und Afrika. Die Festungswerke der Stadt sind sehr weitläuftig. Sie hat nur eine ½ Stunde lange Hauptstraße, und enthält, die starke Besatzung mitgerechnet, auf 10000 Einwohner, unter welchen es vorzüglich viele Juden giebt. Ihr Besitz ist den Engländern, die sie im J. 1704 den Spaniern weggenommen und bis jetzt behauptet haben, sehr wichtig.

Gichtzettel, heißt in Niedersachsen das schriftliche Zeugniß von dem Zustande einer Wunde. Ein solches Zeugniß sich geben lassen heißt daher: sich gichten lassen.

Giebelzinne, die oberste Giebelspitze; desgl. ein Bildsäulengestell an den Ecken des Giebels.

Giebichenstein, ein preußisches Amt mit einem eingegangenen Bergschloß bey Halle, wo Ludwig II., der Stammvater der Landgrafen von Thüringen, durch einen Sprung in die Saale sich aus der Gefangenschaft befreyt und daher den Namen der Springer erhalten haben soll.

Gießen, die Hauptstadt in Oberhessen, darmstädtischen Antheils, mit 700 Häusern und 4500 Einwohnern; ist der Sitz einer Universität und der darmstädtischen Regierung von Oberhessen.

Gießhübel, auch Berggießhübel, eine chursächsische Bergstadt, 3 Meilen von Dresden, mit einem guten Sauerbrunnen.

Gigant, Giganten, waren nach der Fabellehre Söhne der Erde und Riesen von ungeheurer Größe, welche Eichenstämme und Felsstücke gegen den Himmel schleuderten, um die Titanen, ihre ältern vom Jupiter besiegten Brüder, zu rächen. (Vermuthlich ein Sinnbild furchtbarer Naturkräfte der Erde, die sich in Erschütterungen und Ausbrüchen äußern.) Daher gigantisch, riesenmäßig und riesenhaft; verschieden von colossalisch. S. dieses. Ein gigantisches Unternehmen: ein riesenmäßiges, ungeheuer großes. Gigantomachie, der Streit der Giganten mit den Göttern.

Gilde, so viel als Zunft, Handwerksinnung. Gildebrief, ein Zunftbrief. Gildemeister, ein

Zunftmeister. Die Schützengilde, die Schützengesellschaft. Gilde ist zu unterscheiden von Gülte. S. dieses.

Gilet, (frz. Schilett) eine kurze Weste ohne Ermel und Schöße.

Gilolo, eine von den moluckischen Inseln auf dem indischen Meere in Asien, hat ihren eignen König. Jedoch haben auch die Holländer daselbst einige Besitzungen.

Gimpf, der, heißt bey den Knopfmachern die Rundschnur, deren sie sich zur erhabnen Einfassung der Knopflöcher bedienen. Daher die Gimpfmühle, d. i. ein Drehrad, vermittelst dessen die Gimpfe rund gedreht werden.

Gingang, eigentlich Gingham, ostindisches gestreiftes baumwollenes Gewebe mit seidnen Fäden.

Gingi, eine Provinz und eine der größten Städte auf der Halbinsel von Indien diesseits des Ganges an der Küste von Coromandel. Sie gehört der englisch-ostindischen Compagnie.

Ginster oder Geniste, eine Staude, aus deren Stengeln und Blättern eine gelbe Farbe zum Malen gezogen wird. Den Schafen und dem Wilde ist die ganze Pflanze ein willkommenes Futter.

Gigue, (fr. Schieke) ein kleines zum Tanzen gemachtes Tonstück von munterer und fröhlicher Bewegung.

Giraffe, (frz. Schiraffe) ein Kameelparder, mit langem Kameelhals und geflecktem Parderfell, vorn bey 17, hinten nur 8 bis 9 Fuß hoch, und auf dem Kopfe mit 2 geraden kurzen Hörnern versehen; ist in Afrika einheimisch.

Girande, (frz. Schirangde) ein Springbrunnen, aus welchem durch viele Oeffnungen Wasserstrahlen in die Höhe steigen, und wegen des darin eingeschlossenen Windes brausen und rauschen, als ob es donnerte, hagelte und regnete. Desgl. ein großes Feuerwerk, wo viele tausend Raketen auf einmal emporsteigen, und ihr Feuer bald seitwärts, bald auf- oder unterwärts und zuletzt nach allen Seiten um sich werfen.

Girandole, (frz. Schirangdole) ein Armleuchter. Auch die einzelnen Arme, welche, einen gewöhnlichen Leuchter angesetzt, ihn zum Armleuchter machen, werden Girandolen genannt.

Girasol, der, der Sonnenstein, das Sonnenauge, Katzenauge; eine Art Halbedelstein.

Girge, die Hauptstadt von Oberägypten in Afrika unweit des Nils mit 25000 Einwohnern, worunter koptische Christen und Juden sind.

Girgenti, (ital. Schirschenti) eine Stadt in Sicilien an der Küste, mit 2844 Feuerstellen und 22000 Einwohnern, ist wegen ihrer Alterthümer außerordentlich merkwürdig.

giriren, (ital. schiriren) einen Wechsel oder eine Forderung auf einen Andern übertragen oder umschreiben, so daß nun der Andre an die Stelle dessen tritt, für den der Wechsel ausgestellt ist. Im Grunde zeigt das Giriren nichts anders als eine mehrmals geschehne Endossirung des nehmlichen Wechselbriefs an. S. endossiren. Girant, (Schirant) der Ueberträger oder Umschreiber, der einen für ihn ausgestellten Wechsel auf einen andern überträgt, indem er auf die Rückseite des Wechsels schreibt: Für mich an N. N. Giro (Schiro) das Umschreiben oder Uebertragen eines Wechsels von einem Besitzer auf den andern. Ueberhaupt: der Umlauf eines Wechsels unter Mehrern, daher girirter Wechsel, d. i. ein Wechsel, der durch viele Hände gegangen ist. Girobank, eine unter der Aufsicht und Garantie (Gewährleistung) des Staats stehende Bank, wo Kaufleute ihr baares Geld niederlegen, und in der Folge denjenigen, dem sie eine Summe zu zahlen haben, auf dieses Geld anweisen, worauf denn der Posten von der eingelegten Summe des Anweisers oder Giranten bloß abgeschrieben u. auf die Rechnung des Angewiesenen, welcher Girat heißt, übergetragen oder diesem zugeschrie-

ben wird. Dergleichen Girobanken dienen zur Bequemlichkeit der Kaufleute, indem sie auf diese Art des Auszahlens mit baarem Gelde überhoben sind. Es giebt solche Girobanken in Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig.

Girona, Gerona, eine alte und feste Stadt von mittelmäßiger Größe in Catalonien in Spanien. Treibt ziemlichen Handel.

Gironde, (Schirongde) war in den ersten Jahren der französischen Revolution eine der vornehmsten Partheyen. Sie entstand aus einigen Deputirten der südlichen Departements oder den Gegenden des Flusses Gironde bey der zweyten Nationalversammlung, welche mit starker Geistesüberlegenheit der königlichen Parthey entgegen arbeiteten. Die Anhänger dieser Parthey, welche man Girondisten nannte, schlossen sich anfangs an die Jacobiner an, zerfielen aber in der Folge, wegen ihrer gemäßigtern Denkart, mit diesen und unterlagen zuletzt im Kampfe mit ihnen. Sie wurden schon im May 1793 aus dem Convente gestoßen, und Viele beschlossen ihr Leben unter der Guillotine. — Das Departement der Gironde ist ein Theil der Provinz Languedoc.

Giurgewo, ein Handelsort an der Donau in der Walachey.

Glace, (fr. Glaße) Eis oder Gefrornes, wird aus Früchten und Flüßigkeiten bereitet. glaciren, (glaßiren) gefrieren oder erstarren machen, dick einkochen lassen. S. auch glasiren.

Glacis, (fr. Glaßih) beym Festungsbau, die sanfte Abdachung der äußersten Brustwehre an dem sogenannten bedeckten Wege, welche sich allmählich ins Feld verliert; die Feldbrustwehre oder Feldwehrlehne.

Gladiatoren, (von Gladiator) waren bey den Römern Fechter, die bey öffentlichen Schauspielen auf Leben und Tod mit einander kämpften. gladiatorische Künste oder Streiche: Fechterkünste, Fechterstreiche.

Glandel, (lat.) die Drüse, z. B. die Halsdrüsen oder Mandeln. glandulös, drüsig.

Glarus, ein Canton der helvetischen Republik, gegen Morgen, Mittag und Abend mit hohen Bergen umgeben, die zum Theil mit Schnee und Eis bedeckt sind. Die Einwohner, größtentheils Reformirte, bereiten unter andern Schiefersteine zu Tischen und Schreibtafeln zu. Der Hauptort Glarus ist groß, wohlgebaut, volkreich, hat gute Webereyen und Färbereyen.

Glasgow, eine große und regelmäßig gebaute Stadt in Südschottland, die immer größer wird und schon auf 80000 Einwohner zählt. Sie ist der Sitz einer Universität, eines beträchtlichen Handels und ansehnlicher Manufacturen von baumwollnenen Zeuchen. Die hier eingesalznen Heringe sind von vorzüglicher Güte und werden in großer Menge ausgeführt.

glasiren, überglasen, mit Glas überziehen, z. B. Töpfergeschirr. Bey den Zuckerbäckern heißt es, trockne Confitüren mit glänzendem Zukker überziehen. Uneigentlich: glänzend machen, z. B. glasirte Handschuhe, d. i. Glanzhandschuhe. Glasmalerey, eine sonst gewöhnliche Art der Malerey, wobey die Farben auf das weiße Glas aufgetragen und hernach eingebrannt wurden, jedoch so, daß die eingebrannten Farben durchsichtig waren. Man findet sie noch an den Fensterscheiben alter Kirchen. Glasür, die Ueberglasung, glasartige Rinde des Töpfergeschirrs, welche aus Bleyasche, Salz und Sand besteht.

Glatz, eine Grafschaft in Oberschlesien unter preußischer Regierung. Die Einwohner derselben spinnen u. weben außerordentlich fleißig, verfertigen auch viel Glas. Die Hauptstadt gleiches Namens, eine starke Festung, enthält 887 Häuser und 9500 Einwohner.

Glaubersalz besteht aus spanischer Soda (mineralischem Laugensalz) mit Vitriolsäure gesättigt, von dem teutschen Chemiker Glauber im 17 Jahrh. so benannt.

Glaucha, eine gräflich-schönburgische Stadt an der schneebergischen Mulde, anderthalb Meilen von Zwickau mit 4000 Einwohnern. Die gräfliche Gesammtregierung nebst dem Consistorium hat daselbst ihren Sitz. Es werden hier viele Barchende, Cannefasse und baumwollene Strümpfe verfertigt. Glaucha bey Halle, s. Halle.

Glaucherz, hellblaues, gehaltloses Gestein. Glauchheerd, ein kleiner Vogelheerd.

Glaukom, Glaucōma, blauer Dunst, Blendwerk, Betrug, z. B. einem ein Glaukom vormachen.

Glefe, ein altes Wort für Spieß, Lanze; daher Glefenreiter, Glefener, mit Lanzen oder Spießen bewaffnete Reiter; die besonders in der Vorzeit zur Vertheidigung der Städte dienten.

Gleicher, s. Aequator.

Gleichung ist in der Algēbra oder Algeber (Alscheber), wenn man eine Größe durch 2 verschiedene Größen von gleich viel geltendem Werth ausdrückt, z. B. $4 + 2 = 9 - 3$, d. h. 4 plus (mehr oder vermehrt durch) 2 ist gleich 9 minus (weniger) 3. Beyde Größen nehmlich sind gleich der Größe 6.

Gleichgewicht, politisches, besteht darin, daß die Beherrscher eines Erdtheils in Hinsicht ihrer Macht einander die Wage halten, und keine so mächtig sey, daß die andern von ihr überwältigt werden können. Daher pflegen die kleinern Mächte sich mit einander zu verbinden, um der einen größern das Gleichgewicht zu halten.

gleißen, gut scheinen; Gleißner, ein Scheinheiliger; Gleißnerey, die Scheinheiligkeit.

Gletscher, heißen die auf den schweizerischen Gebirgen befindlichen ungeheuern Eismassen, die sich nach und nach ablösen, in die Thäler senken, und daselbst zuweilen ganze Berge von Eis bilden, welche wie zugespitzte Thürme aussehen. Jene Eisgebirge werden auch selbst Gletscher genannt.

Gliederdocke, eine hölzerne Puppe mit beweglichen Gliedern.

Gliedermann, eine hölzerne oder wächserne Figur, mit biegsamen Gelenken, nach welcher die Maler und Bildhauer die Gewänder und Stellungen zeichnen.

Gliedschwamm, eine schwammige Geschwulst an einem Gelenke des Körpers, besonders am Knie.

Glimmer, gehaltloses, thonartiges Mineral, aus glänzenden glatten Blättchen zusammengesetzt.

Glimpf, Schonung, Gelindigkeit; z. B. einen mit Glimpf ermahnen.

Globositen, gewundene einfächeriche versteinerte Schnecken, welche fast kugelrund, in der Mitte dickbäuchig und mit einer weiten Oeffnung versehen sind.

Globus, (lat.) eigentlich eine Kugel; insbesondere eine solche Kugel, welche den Erdball mit seinen Ländern, Meeren und Flüssen, oder den Himmel mit seinen Zeichen und Gestirnen vorstellt. Ein Himmelsglobus heißt globus coelestis; ein Erdglobus: globus terrestris.

Glocester, eine Provinz in England auf der linken Seite der Themse, reich an schöner Wolle, auch an Getraide und Wiesewachs fruchtbar. Die Hauptstadt gleiches Namens ist groß und volkreich.

Glockenspeise, eine Mischung aus Zinn und Kupfer, woraus Glokken, Kanonen, Mörser, Degengefäße, Schnallen u. dergl. gegossen werden. Glockenspiel, mehrere harmonisch geordnete Glocken, welche wie ein Clavier gespielt, oder durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzt werden. Das electrische Glokkenspiel ist eine Verbindung von einigen Metallglöckchen, an welche die Klöppel vermittelst der electrischen Anziehung schlagen. Glokkentaufe, in der römischen Kirche, die Einsegnung oder Einweihung neugegossener Glocken vermittelst einer Art von Taufe, wobey der Glocke ein Name gegeben wird, auch Pathen erwählt werden. Glokkenthaler, eine Art Thaler, welche Herzog August zu Braunschweig

schlagen ließ, und worauf das Bild einer Glocke geprägt ist.

Glogau, Großglogau, ein Fürstenthum in Niederschlesien längs der Oder unter preußischer Regierung; bringt Eisen, Wein und Flachs hervor. Die Hauptstadt und Festung gleiches Namens hat 10000 Einwohner in 875 Häusern. Es wohnen daselbst auch viele Juden.

Glorie, die Herrlichkeit oder Pracht; z. B. sie erschien in all ihrer Glorie, d. i. ihren herrlichen Reizen. Desgleichen der Heiligenschein d. i. der Strahlenglanz, womit die Maler und Bildhauer den Kopf eines sogenannten Heiligen zu umgeben pflegen. Insbesondere auch heißt Glorie ein Gemälde, worauf der Himmel mit seinen Bewohnern vorgestellt wird. Bey den Theaterdecorationen ist es ein erhabener und erleuchteter Ort, in welchem die Gottheiten der alten Fabelwelt, wie in einem offnen Himmel, zu sehen sind. Glorification, die Verherrlichung, Verklärung. glorificiren, verherrlichen, verklären. gloriiren, prahlen, sich selbst laut rühmen, oder mit etwas berühmen; z. B. er gloriirt noch über seine schändliche Rache. gloriös, rühmlich, ruhmvoll, preiswürdig.

Glosse, Glossa, die Erklärung eines dunkeln Wortes oder einer unverständlichen Redensart. Werden dergleichen Glossen an den Rand gesetzt, so heißen sie Randglossen, d. i. Randbemerkungen. Uneigentlich: über jetwas Glossen machen oder glossiren heißt: tadelnde Anmerkungen machen; z. B. er macht über Alles seine Glossen, d. h. er hat an Allem etwas zu tadeln und auszusetzen. Glossarium, ein Wörterbuch, worin dunkle, veraltete und unbekannte Wörter in alphabetischer Ordnung erklärt werden. Wird dabey zugleich die Abstammung und Herleitung der Wörter gezeigt, so heißt es Glossarium etymologicum. Glossator, einer, der Erklärungen und Anmerkungen macht. Glossem, eine Randerklärung, wie Glosse.

Gluchow, eine Stadt in der Ukraine, in dem Gouvernement von Kleinrußland, am Flusse Jesman.

Glückstadt, eine Stadt und Festung im Herzogthum Holstein unter dänischer Regierung; liegt in einer tiefen morastigen Gegend und ist der Sitz der Landescollegien. Alle drey christliche Religionspartheyen haben hier ihre Kirchen. Die Zahl der Einwohner wird auf 4500 berechnet.

glutinös, leimig, klebrig. Glutinöser Schleim: zäher Schleim.

Gnadenbild, in der römisch-katholischen Kirche, ein vorgeblich wunderthätiges Bild der Mutter Jesu oder eines Heiligen. Gnadenörter, sind Oerter, wo solche Bilder aufgestellt sind, und zu welchen gewallfahrtet wird. Gnadenkette, eine goldne Kette, die zuweilen ein Fürst einer verdienten Person, als Zeichen der Gnade, schenkt. Gnadenkirchen, heißen einige Kirchen der Evangelisch-Lutherischen in Schlesien, welchen vom Kaiser Joseph I. theils Darlehen, theils Geschenke zur Erbauung derselben bewilligt wurden. Dergleichen Gnadenkirchen sind in Landshut, Hirschberg, Sagan und einigen andern Orten. Gnadenwahl, ist in der streng reformirten oder calvinistischen Kirche, der Lehrsatz von der unbedingten göttlichen Vorherbestimmung eines Menschen zur Seligkeit oder Verdammniß. (Alle aufgeklärte Glieder jener Kirche haben diesen vernunftwidrigen Lehrsatz aufgegeben.)

Gnadenfeld, der Wohnsitz einer herrnhuter Colonie in Oberschlesien. Gnadenhut, ein herrnhutischer Pflanzort in Pensylvanien in Amerika.

Gneiß, Gneuß, Kneuß, eine gehaltlose Berg- oder Steinart, die in gleichen Lagen, wie der Thonschiefer in der Erde liegt, aus Glimmer, Quarz und Thonart vermischt und sehr hart ist.

Gnesen, die ehemalige Hauptstadt von Großpohlen, jetzt zu Südpreußen gehörig. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, hat 563 Häuser, und etwas über 4000 Einwohner.

Gnomen, (in der einfachen Zahl: Gnom) sind nach der Fabellehre: Erdgeister, Berggeister, Bergmännchen, Kobolde von böser Art, die im Innern der Erde wohnen sollen; (z. B. Rübezahl, der Berggeist des Riesengebirges) im Gegensatz der Sylphen oder Luftgeister. Gnome, ein Spruch oder Denkspruch. Gnomologie, eine Sammlung von kurzen Denksprüchen und Sprichwörtern.

Gnomon, (griech.) der Zeiger an der Sonnenuhr, desgl. am Stundenzirkel der Erd- oder Himmelskugel. Auch ein astronomisches Werkzeug, dessen man sich bedient, die Höhe der Sonne oder der Sterne zu messen. Gnomonik, die Kunst, Sonnenuhren zu machen. Desgleichen die Lehre von den Sonnenuhren in der Mathematik.

Gnosis, (griech.) Gnose, die Kenntniß, Wissenschaft, Offenbarung; insbesondere die geheime. Gnostiker waren im zweyten Jahrhundert eine der ausgebreitetsten Sekten, die aus der griechischen Weltweisheit, aus der jüdischen Kabbala und der christlichen Lehre schöpften und sich besondrer Kenntnisse und Offenbarungen rühmten. Sie stifteten in der christlichen Kirche mannigfaltige Unruhen.

Goa, eine Stadt auf einer Insel an der Küste Malabar in Ostindien mit einem vorzüglichen Hafen; der Hauptort der portugiesischen Besitzungen in Indien. Die Portugiesen unterhalten hier eine starke Besatzung. Die meisten und reichsten Einwohner bestehen aus Klostergeistlichen.

Gobelet, (fr. Gobeläh) der Becher, die Tasse, insbesondere Schokoladentasse.

Gobelins, (fr. Gobeläng) kostbare gewebte Tapeten aus der Pariser Gobelin-Fabrik, in der Vorstadt St. Marcel, von den Gebrüdern Gobelin, den ersten Verfertigern derselben im 17. Jahrh., so benannt.

God save the King, (engl. Gott säv' te King) Gott erhalte den König! Ein bekannter englischer Volksgesang, der sich so anfängt.

Goël, war bey den Juden der Bluträcher, der nächste Anverwandte eines Entleibten, welcher das Recht hatte, den Mörder aufzusuchen und zu tödten.

Göppingen, eine churwirtembergische Stadt in Schwaben, mit einem Sauerbrunnen.

goëtisch, bezaubernd, zauberisch, betrüglich.

Gojaz, eine Provinz im portugiesischen Südamerika, wo es mehrere Goldminen giebt. Sie wird von 8900 Weißen, 34000 Negern und 29600 Eingebohrnen bewohnt.

Gojim, (hebr.) heißen bey den Juden Alle, die nicht ihrer Religion sind.

Golconda, eine Landschaft in Ostindien an der östlichen Seite der Halbinsel, wird von dem Subah oder König von Decan beherrscht, und ist vorzüglich wegen seiner Diamantgruben berühmt. Die jetzige Hauptstadt heißt Hyderabad; die ehemalige, Golconda ist stark befestigt.

Goldader, ein Gang im Bergwerke, der Gold oder Golderz enthält. Goldbarren, das in Stangen zusammen geschmolzene Gold. Golddrath wird aus vergoldeten Silberstangen gezogen, wobey jedoch durchaus das Silber die Goldfarbe behält. Goldgulden, eine ehemalige Goldmünze, etwa 2 Thlr. oder 3 Gulden 36 Kreuzer am Werth. Goldkrone, eine ehemals mit einer Krone bezeichnete Münze, etwa 2 Thlr. 14 Gr. oder 4 Fl. 36 Kr. Goldküste, die östliche Küste von Guinea in Afrika, von welcher man Gold oder Goldsand hohlt. Goldschaum, unächtes zu ganz feinen Blättchen geschlagnes Gold. Goldschlägerhäutchen, eine dünne Haut, welche von der äußern Haut des Mastdarms eines Ochsens bereitet und von den Goldschlägern gebraucht wird, das Metall damit zu dünnen Blättchen zu schlagen. Es wird besonders auch zu Luftballons ge-

nommen. Goldschwefel, mit gemeinem Schwefel versetzter Arsenik. Goldtinctur, ein in Königswasser (Spiritus) aufgelöstes Gold, dem man vormals große Heilkräfte zuschrieb. Goldwasser, abgezogner Branntwein oder Likör, worin Goldblättchen schwimmen. goldene Ader, die inwendige krumme Ader im Mastdarme, deren Zweige sich nicht selten eröffnen und Blut von sich geben. Daher versteht man darunter den Blutfluß durch den After, so viel als Hämorrhoiden. goldene Aue, eine fruchtbare Gegend in Thüringen an der Unstrut. goldene Bulle, s. Bulle. goldene Regel, so viel als Regel de Tri, wo aus 3 bekannten Zahlen die 4te unbekannte gefunden wird: z. B. 1 Pf. kostet 12 Gr. was kosten 10 Pf.? goldene Zahl, diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielste ein gegebenes Jahr in dem Mondzirkel sey, um darnach das Osterfest zu berechnen. goldenes Vließ, das goldene Fell des Widders, welchen Phryxus, nachdem er auf demselben seiner Stiefmutter, die ihn wollte umbringen lassen, glücklich entkommen war, in Colchis (in Griechenland) dem Jupiter opferte und dessen Fell dem Könige dieses Landes schenkte. Es ward als ein Heiligthum aufbewahrt, in der Folge aber von Jason und seinen Gefährden, den Argonauten von Colchis weggeholt. Jetzt versteht man darunter das goldne Widder- oder Lammsfell, welches das Zeichen eines Ritterordens ist, den Philipp der Gütige, Herzog von Burgund, im Jahr 1429 an seinem Vermählungsfeste mit der portugiesischen Prinzessin Isabelle zu Brügge in Flandern stiftete. Die Glieder des Ordens, zu welchem die angesehensten Fürsten gehören, heißen Ritter des goldnen Vließes.

Goldberg, eine Stadt im niederschlesischen Fürstenthum Liegnitz, unter preußischer Hoheit, hat 715 Häuser und 2300 Einwohner, welche die feinsten Tücher in Schlesien verfertigen. — Departement der Goldberge, (Cote d'Or) ein französisches Departement in Bourgogne.

Goldkronach, ein Städtchen am Flüßchen Kronach im Fürstenthum Bayreuth.

Goldschud oder Goldschut, ein kleines Stück gegossenen Goldes in China, welches die Stelle einer Münze vertritt.

Golf, Golfo, (ital.) der Meerbusen. Golfo di Venezia, das adriatische Meer.

Golgas, ein türkischer, wollig gedruckter Flanell.

Golo, Departement von Golo, ein Departement des französischen Reichs, welches den nördlichen Theil der Insel Corsika enthält.

Gomaristen wurden die ehemaligen Gegner der Arminianer oder Remonstranten genannt.

Gommern, ein chursächsisches Städtchen an den magdeburgischen und anhaltischen Grenzen.

Gomron, eine ansehnliche Stadt in Persien in der Provinz Kerman am persischen Meerbusen, wo viele Engländer und Holländer sich aufhalten.

Gonagra, die Gicht oder das Gliederweh an den Knieen.

Gondar, die Haupt- und Residenzstadt in Abyssinien, sehr groß und zum Theil nach europäischer Art gebaut, mit einem weitläuftigen kaiserlichen Palaste.

Gondel, eine Art Lustschiffe, besonders in Venedig, welche vorn und hinten schnabelförmig in die Höhe gehen, und in der Mitte einen, den Kutschkasten ähnlichen, aber längern und größern verdeckten Raum mit Thüren und Fenstern haben, worin die Fahrenden sitzen. Gondelier, (Gondelieh) ein Gondelfahrer oder Gondelschiffer.

Gondezel, gesponnene mittelmäßige Baumwolle aus der Levante. Die am feinsten gesponnene, welche aus Aleppo kommt, heißt Gondozoletti.

Gonfaloniere, das Oberhaupt der Republik Lucca, heißt so viel als Bannerherr oder Pannierherr.

Gong, auch Gong-Gong und Gom-Gom, ein Becken aus Glockenspeise von sehr hellem Tone, das von den Indianern bey ihrer Musik häufig gebraucht und mit hölzernen Klöppeln nach dem Takte geschlagen wird. Sie bedienen sich desselben auch bey Wasserfahrten, um die Ruderknechte in einer gewissen Gleichheit zu erhalten.

Goniometer, (griech.) der Winkelmesser, d. i. ein Werkzeug zur Messung der Winkel. Goniometrie, die Winkelmeßlehre.

Gonorrhoea, (griech.) unreiner Samenfluß, Tripper (eine meist venerische Krankheit).

Göpel, ein Hebezeug, womit man bey den Bergwerken die Erze aus den Gruben und Schächten zieht. Ein solcher Göpel wird entweder von Pferden umgedreht, oder von dem Wasser oder dem Winde in Bewegung gesetzt.

Göppingen, eine churwirtembergische große und wohlgebaute Stadt mit 4200 Einwohnern. Bey dieser Stadt ist ein vortrefflicher Sauerbrunnen, Schwalbrunnen genannt.

Gordien, Fadenwürmer oder Drathwürmer, wovon es mehrere Gattungen giebt, unter denen der Wasserfadenwurm und der Nervenwurm oder Farenteit in Ost- und Westindien die wichtigsten sind. Letzterer wird gegen 2 Ellen lang und kriecht gern unter die Haut des Menschen, besonders an den Knöcheln, wo er Beulen und schmerzhafte Entzündungen verursacht.

gordischer Knoten, lat. nodus Gordius, ein für unauflösbar gehaltener Knoten, der im Tempel des Jupiters zu Gordium in Großphrygien an eine Wagendeichsel geschlungen und von Alexander dem Großen mit dem Säbel zerhauen ward. Daher die Redensart, den Knoten zerhauen, besonders bey Romanen und dramatischen Dichtungen, wo statt der allmähligen Auflösung verwickelter Begebenheiten eine plötzliche und unnatürliche Entscheidung erfolgt.

Gorge, (franz. Gorsch') der Busen, d. i. Hals und Brust zusammengenommen.

Gorgonen, in der Fabellehre drey Schwestern, Stheno, Euryale und Medusa, mit ehernen Klauen, Schlangenhaaren und ungeheuern Zähnen, durch deren Anblick Menschen in Stein verwandelt wurden. S. Medusa.

Görlitz, eine ansehnliche Stadt und sogenannte Sechsstadt in der Oberlausitz mit 1335 Häusern und 8600 Einwohnern. Sie hat ein berühmtes Gymnasium und wichtige Tuchmanufakturen.

Gorschi, persische Reuter, die beständig im Felde unter Zelten liegen und ein von den übrigen Persern verschiednes durch seine Tapferkeit berühmtes Volk ausmachen. Sie werden von dem Schach gebraucht, wenn er eine Execution mit einem vornehmen Beamten anstellen will.

Görz, eine Grafschaft im Friaul, (S. dieses) mit der Stadt gleiches Namens, die auf 10 bis 12000 Einwohner enthält, und der Hauptort des ganzen Friauls ist.

Gose, eine Art Weißbier, das in und um Goslar am Harz aus dem Wasser des Flusses Gose gebraut, auch an andern Orten, z. B. bey Leipzig nachgemacht wird.

Gosen, Gosi, russische Hoffaktore, oder Kaufleute, die bloß für den Hof handeln, und besonders nach Deutschland, der Türkey, Persien und China.

Goslar, eine ehemalige Reichsstadt am Harze, am Fuße des Rammelberges. Sie ist alt und unansehnlich, und hat 6500 Einwohner in 1082 Häusern. Es sind hier 4 lutherische Kirchen und 2 lutherische Klöster, ingl. 2 katholische Reichsstifter. Die Einwohner nähren sich von 2 großen Vitriolsiedereyen, von Schmelzhütten u. s. w. Sie steht jetzt unter preußischer Hoheit.

Göschen, ein niedersächsisches und niederrheinisches Sechspfennigstück.

Gotha, ein Fürstenthum zwischen dem Thüringer Walde und der Unstrut, das seinen eignen Herzog hat. Sein Flächeninhalt beträgt 28 Quadratmeilen. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Fuße einer Anhöhe an der Leine. Auf derselben liegt der Friedenstein, die Residenz des Herzogs. Die Stadt hat ein heitres Ansehen, und schöne Vorstädte mit Alleen und Gärten. Sie zählt 1340 Häuser und 11500 Einwohner. Hier ist auch das Gymnasium, die vornehmste Schule des Landes. Die hiesige Porzellanfabrik gehört zu den vorzüglichsten in Deutschland. Auf dem nahen Seeberge befindet sich eine der berühmtesten Sternwarten.

Gothen, ein in den Zeiten der spätern römischen Kaiser sehr kriegerisches und mächtiges germanisches Volk, das sich von den Küsten des baltischen Meeres nach Schweden, Ungarn, dem schwarzen Meere, Italien, Frankreich und Spanien ausbreitete. Sie theilten sich in 2 Hauptstämme, die Ostgothen und Westgothen. Die erstern eroberten zu Ende des 5. Jahrh. unter ihrem König Theodorich Italien, welches sie jedoch in der Mitte des 6. Jahrh., von dem griechischen Kaiser Justinian besiegt, wieder verlassen mußten. Die Westgothen, welche anfänglich in der Moldau, Walachey und Siebenbürgen wohnten und unter Alarichs Anführung sich erst in Italien festsetzten, stifteten, nachdem sie von andern wandernden Völkern waren verdrängt worden, ein Reich in Gallien und ein andres in Spanien. Ersteres ward zu Anfange des 6. Jahrh. von den Franken, letzteres im 8. Jahrh. von den Arabern, zerstört. Von den Gothen schreibt sich der noch jetzt so genannte gothische Geschmack oder die gothische Bauart her, eine regellose, unförmliche und verhältnißwidrige Bauart, die durch lange dünne Säulen, spitzige Wölbungen, übermäßige Schnörkel und Verzierungen sich auszeichnet, wie man z. B. noch bey alten Kirchen und Klöstern findet. gothische Schrift, Mönchsschrift, die aus eckigen und schnörkeligen Buchstaben besteht, und von einem Bischof der Gothen, Namens Ulphilas, soll erfunden worden seyn.

Gothenburg, eine der größten schwedischen Städte in Westgothland, die nach Stockholm den meisten Handel treibt. Es ist hier der Sitz einer Admiralität und einer Schiffsbauerey. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 13700.

Gothland, eines von den Hauptgetraideländern des schwedischen Reichs, wird in Ost-Süd- und Westgothland eingetheilt.

Gottesurtheile, s. Ordalien.

Gotthard, St. Gotthardsberg, ein berühmter Berg in der Schweiz, welcher theils wegen seiner vielen romantischen Schönheiten, theils, weil die Alpenstraße über den Gotthard auch nach Italien führt, häufig besucht wird.

Göttingen, eine berühmte Universitätsstadt im Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg, dem südlichen Theile des Fürstenthums Calenberg an der neuen Leine, hat auf 10000 Einwohner in 940 Häusern, und verschönert sich von einem Jahre zum andern. Außer der zahlreich besuchten Universität hat sie auch wichtige Wollen- und Seidenmanufakturen.

Gottland, eine Insel in der Ostsee, zu Ostgothland (unter schwedischer Hoheit) gehörig. Sie ist besonders wegen der hiesigen grauen Sandsteine und der uralten ehedem sehr ansehnlichen Stadt Wisby berühmt.

Gouda, eine Stadt in Südholland an der Yssel, wo aus Lütticher Thon viel gute Tabackspfeifen gemacht werden. Auch ist die dasige Johanniskirche wegen ihrer künstlich gemalten Glasfenster berühmt.

Gouffre, (franz. Guffer) der Schlund, Abgrund.

Gourgouran, (Gurguran) ein ostindischer, dicker, grosdeturähnlicher Zeuch.

Gourmand, (franz. Gurmang) eigentlich ein Fresser. Dann ein Leckermaul, Gaumenlüstling. Gourmandise, (Gurmangdise) die Lüsternheit des Gaumens, die Leckerhaftigkeit.

Goût, (franz. Guh) der Geschmack. goutiren, Geschmack an etwas finden; etwas leiden mögen; z. B. ich kann diese Art von Poesie nicht goutiren, d. i. keinen Geschmack daran finden. Ich goutire das, d. i. ich mag es wohl leiden; oder auch: ich begreife es.

Gouvernante, (franz. Guwernangte) die Erzieherin, Hofmeisterin. Gouvernement, (–mang) die Verwaltung, Staatsverwaltung, Regierung. Desgleichen der Verwaltungskreis, worüber ein Gouverneur zu gebieten hat. So ward z. B. Frankreich sonst in Gouvernements eingetheilt. Gouverneur, (Guwernöhr) der Statthalter, dem die Regierung einer Provinz anvertraut ist, z. B. die russischen Gouverneurs in den entlegnen Provinzen. Desgl. der Stadtbefehlshaber oder Commandant; z. B. der Gouverneur der Residenz. In Rom heißt der Obergerichtspfleger Gouverneur od. ital. Governatore. Auch der Erzieher besonders fürstlicher u. gräfl. Kinder wird Gouverneur genannt. gouverniren, gebieten, lenken, regieren, beherrschen, erziehen, nach Beschaffenheit des Verhältnisses, von welchem die Rede ist.

Governo, (ital. Gowerno) die Regierung. Desgl. auch bey den Kaufleuten die Regel od. Richtschnur. Ein Kaufmann schreibt z. B. an seinen Commissionär: Was ich Ihnen hier berichte, soll Ihnen zum Gouverno oder Governo dienen; d. h. der Commissionär soll sich darnach richten, sich dem gemäß verhalten.

Gozo, eine kleine Insel, die zu Malta gehört.

Grabstichel, ein stählerner Griffel, um damit Figuren oder Schrift in Metallplatten zu graben oder zu stechen.

Grace, (franz. Graß') die Anmuth, Lieblichkeit, der Reiz oder Liebreiz, z. B. sie spricht mit bezaubernder Grace, d. i. Anmuth; wofür man auch Grazie sagt, z. B. sie hat viel Grazie; ihrer Grazie kann man nicht widerstehen, d. i. ihrem einnehmenden, gefälligen, reizenden Wesen. — Desgl. heißt Grace, die Gunst, Gewogenheit, Gnade. de bonne grace, (de bonn Graß) mit guter Art oder mit gutem Anstande. de mauvaise grace, (de mowähs Graß) mit schlechter Art oder Manier. Gracioso, in der spanischen u. portugiesischen Komödie: der Hanswurst oder Harlekin. graziös, anmuthig, lieblich, reizend, gefällig, gnädig, gütig; z. B. ein graziöses (reizendes) Lächeln. Der Fürstin graziöses (gnädiges) Betragen. Grazioso, (ital.) anmuthig, gefällig; besonders in der Musik: ein Stück von gefälligem Ausdruck.

Grad, die Stufe oder Staffel. Insbesondre wird der 360ste Theil eines Zirkelbogens ein Grad genannt, welchen man in 60 Minuten und diesen in 60 Sekunden theilt. Zieht man in Gedanken einen solchen Zirkelbogen um den ganzen Umfang der Erde, so enthält ein Grad 15 geographische Meilen. gradatim, Stufe für Stufe, stufenweise, nach und nach. Gradation, die Steigerung, stufenweise Erhebung, in der Rede, wenn auf schwächere Ausdrücke immer stärkere folgen, z. B. die Wohlthätigkeit ist eine schöne, edle, erhabene, göttliche Tugend. gradiren heißt bey den Goldarbeitern, dem Golde durch Zusatz eine höhere Farbe geben. In den Salzwerken heißt es: die Salzsohle durch Abdampfung des wilden Wassers stärker oder gehaltreicher machen. Daher Gradirhaus, Gradirwerk oder Leckwerk, ein Abdampfungshaus, d. i. ein Gebäude, wo man die Salzsohle oder das salzige Wasser einigemal durch aufgethürmtes Reisholz in gewisse Pfannen, welche Gradirpfannen heißen, tröpfeln läßt. Matthäus Meth, ein Arzt zu Langensalza, hat diese Gra-

birhäuser im Jahr 1599. erfunden. Diejenigen, welche dieß Abdampfungsgeschäft besorgen, heißen Gradirer. — Graduale, Gradual, ein katholisches Kirchenbuch, worin die sogenannten versus graduales oder Stufenverse, d. h. diejenigen, welche das Chor in gewissen Absätzen beantwortet, enthalten sind. Gradualschrift, eine academische Streitschrift, um den Grad oder die Würde eines Doktors, Magisters, Baccalaureus rc. zu erlangen. Graduation, die Abtheilung in Grade, z. B. auf der Landkarte. Desgl. auch die Ertheilung einer akademischen Würde. graduirte Personen, sind solche, die mit einer Würde, und im engern Sinne mit einer akademischen oder gelehrten Würde bekleidet sind. Gradus, der Grad, die Stufe. gradus prohibiti, verbotene Grade, welche die Verehelichung nicht gestatten. In der Sprachlehre die Steigerungsstufe, deren es drey giebt, nehmlich: Positivus, Comparativus, Superlativus gradus, z. B. groß, größer, der größte. Desgl. der Ehrengrad oder die gelehrte Würde, z. B. Gradus Doctoris: die Doktorwürde.

Gradiska, eine Grafschaft in Innerösterreich. Desgl. eine österreichische Festung an der Save in Sclavonien. Auch eine türkische Festung in Bosnien, der österreichischen gegenüber.

gräcisiren, (lat.) nach griechischer Form oder Weise reden; griechische Spracheigenheiten einer andern Sprache beymischen.

Gräcismus, eine Eigenheit der griechischen Sprache. Dergleichen Gräcismen findet man z. B. bey lateinischen Schriftstellern, wo lateinische Ausdrücke nach griechischer Form gebildet sind.

Gränitzer sind im Oesterreichischen Grenzsoldaten, welche die Grenzen gegen feindliche Streifereyen der Türken, zu beschützen haben.

Grafenbank, der Sitz der Reichsgrafen auf dem regensburger Reichstage. Grafentag, eine Versammlung der Reichsgrafen an einem gewissen Orte, um über gewisse Angelegenheiten zu berathschlagen.

Grammaire, (franz. Grammähre) eine französische Sprachlehre.

Grammatik, die Sprachlehre oder Sprachkunst, d. i. die Kunst, eine Sprache richtig zu verstehen, zu sprechen und zu schreiben, wozu die Sprachlehre die Regeln enthält. grammatikalisch, der Sprachlehre gemäß, oder nach den Regeln der Sprachlehre; ein grammatikalischer Unterricht. Ein Unterricht in der Sprache. grammatisch richtig, sprachrichtig, z. B. reden oder schreiben. Grammatiker war vormals ein höherer Sprachlehrer, der alte Dichter und Schriftsteller für Erwachsene erklärte. Jetzt versteht man unter einem Grammatiker einen Lehrer, der die Sprache, wie eine Kunst, nach Regeln lehrt. Grammatist, einer, der die Anfangsgründe einer Sprache lehrt.

Gramme, die Einheit des Gewichts in Frankreich, welches die ehemaligen Gros oder Quentchen ersetzt. Es werden daraus durch Multiplication oder Division alle größern und kleinern Gewichte gemacht. So ist z. B. das Decagramme, ein Gewicht von 10 Grammes, so viel als $2\frac{2}{3}$ Quent; das Hectogramme, ein Gewicht von 100 Gr. macht $3\frac{1}{5}$ Unze; das Kylogramme oder Kilogramme, ein Gew. von 100 Gr. 2 Pfd. und fast 6 Quent. Das Myriagramme, ein Gew. von 10000 Grammes, beynahe $20\frac{1}{2}$ Pfd.; es hieß anfangs Centibar. Das Decigramme ist ein Zehntheil des Gramme; beynahe 2 Gran schwer; Centigramme, ein Hunderttheil des Gr., beynahe ein Fünftel Gran. Milligramme, ein $\frac{1}{1000}$ des Gramme, beynahe ein $\frac{1}{50}$ Gran; es tritt an die Stelle des ehemal. Karats.

Gran, (von granum, Körnchen) ein Goldgewicht, so viel als $\frac{1}{?}$

Loth. Desgl. ein Apothekergewicht, der 60ste Theil eines Quentchens. Gran oder Grano, ein italienisches Dreypfennigstück. Grän, Green, ein kleines Goldgewicht, der 3te Theil eines Grans, oder das Zwölftel eines Karats; beym Silber der 18te Theil eines Loths oder der 24ste Theil eines Pfennigsgewichts; überhaupt der 288ste Theil einer Mark.

Gran, eine Stadt in Niederungarn mit etwa 5000 Einwohnern.

Granada, eine Provinz in Spanien, auf 580 Quadratmeilen groß, größtentheils bergig, aber doch fruchtbar an Wein, Baumöhl, Zuckerrohr und edlen Obstarten. Die Hauptstadt gleiches Namens soll fast 2 Meilen im Umfange haben. Sie enthält 25 Pfarrkirchen, 71 Klöster und auf 70000 Einwohner. — Granada, ein Vicekönigreich im Spanischen Südamerika, liegt fast unter der Linie. Dennoch ist die Luft der hohen Gebirge wegen sehr gemäßigt. Die Thäler sind fruchtbar an Getraide und in den Gebirgen findet sich Gold, Silber, Kupfer und Smaragden. In manchen Gegenden wächst der Cacao in ganzen Wäldern.

Granaden sind mit Kornpulver angefüllte hohle eiserne Kugeln, kleiner, als die Bomben, und werden aus Haubitzen geschossen. Die Handgranaden, welche vormals mit der Hand geworfen wurden, sind nicht mehr gebräuchlich. S. Grenadier.

Grana fina, feine Körner, ein spanischer Beyname der getrockneten Cochenille.

Granat, Granatstein, ein dunkelrother vieleckiger Edelstein, der zum Hals- und Armschmuck der Frauenzimmer gebraucht wird. Granatschaalen sind ausgehöhlte, oder, wie es die Steinschneider nennen, geschlägelte oder geschliffene Granaten, wodurch sie einen höhern, dem Rubin ähnlichen, Glanz erhalten. — Granate, Granatapfel, die vielkernige, pomeranzenähnliche Frucht des indischen Granatbaums.

Grandävität, (lat.) die lange Lebensdauer; das hohe Alter.

Grande, in der Mehrzahl Grandes, (franz. Grand d'Espagne, Grang Despanje) sind in Spanien die Großen, d. i. die Hohen von Adel, die Herzoge und Grafen, die den nächsten Rang nach dem Könige haben, von ihm Vettern genannt werden, und in seiner Gegenwart das Haupt bedecken dürfen. Grandezza, spanischer Stolz oder Hochsinn; ein stolzes, hochsteifes Betragen. Grandiosität in der Malerey, die große Manier.

Grand-Aumonier, (franz. Grangdomonieh) Großalmosenier, s. Almosenier. grand-mode, (grang mode) sehr mode oder gebräuchlich. Grand-prévot, (Grang Prewoh) Grand-Profos, Generalgewaltiger, der oberste Polizey- und Kriminalrichter beym Kriegsheer.

grandig, grobsandig, kiesig. Grangold, Körnergold, reines gediegenes Gold in Körnern. graniren, körnen, körnicht machen, z. B. granirter Schnupftoback. Eben so auch: granuliren, körnen oder in Körner verwandeln, z. B. geschmolznes Metall. Granulation, die Bearbeitung des Metalls zu Körnern.

Granit, ein sehr hartes, festes, körnichtes Gestein, das aus Quarz, Feldspath und Glimmer besteht, und oft ganze Felsen und Felsgebirge bildet. Der Kern unsrer Urgebirge scheint daraus zu bestehen, weil es allemal in den Bergwerken die am tiefsten liegende Gebirgsart ist.

granum salis, s. cum grano salis.

Gränzschütze, ein Jäger, der ein an der Gränze gelegenes Jagdrevier zu besorgen hat.

Grap, ein ostindisches nach europäischer Art gebautes Fahrzeug mit 2 bis 3 Masten und einigen Kanonen auf dem Vordertheil.

Graphik, (griech.) die Schreibekunst. graphische Figuren, Schriftzeichen.

Graphit, das Reißbley (zum Zeichnen).

grassiren, wird von Krankheiten gesagt, und heißt so viel als herrschen, wüthen, herumgehen.

Gratias, (lat.) die Gnade. ex speciali gratia, aus besondrer Gnade. Gratial, eine Erkenntlichkeitsbezeugung, ein Geschenk, eine Verehrung. Gratias! Dank! das Gratias, das Dankgebet oder Danklied, je nachdem es gesprochen oder gesungen wird. Gratification, ein Geschenk, insbesondre ein Gnadengeschenk. Der Landesherr giebt z. B. Denen, die eine nützliche Anstalt gemacht haben, Gratificationen, d. i. freywillige Vergütungen. gratificiren, willfahren, zu Gefallen seyn; z. B. Wollen Sie mir darin gratificiren? gratis, unentgeltlich. gratuit, (grahtuih) freywillig. S. Don gratuit. Gratuitus, der etwas unentgeltlich empfängt, z. B. ein Schüler, für den die Herrschaft das Schulgeld bezahlt.

Gratulant, (lat.) einer, der Glück wünscht. Gratulation, der Glückwunsch. gratuliren, Glück wünschen; sich gratuliren, sich glücklich preisen, z. B. ich kann mir noch gratuliren, daß ich so weggekommen bin.

Grätz, die Hauptstadt in Untersteyermark unter österreichischer Hoheit, hat 2450 Häuser und 36000 Einwohner. Sie ist besonders wegen ihrer Stahl- und Eisenfabriken berühmt.

Graubünden, ein Canton der helvetischen Republik, besteht größtentheils aus Bergen, auf welchen der Rhein, der Inn und die Adda entspringen. Die Einwohner reden bald deutsch, bald churwälsch, bald italienisch, und bekennen sich meistens zur reformirten Religion. Die Hauptstadt des Landes ist Chur.

Graudenz, eine Stadt und wichtige Festung in Westpreußen, mit 5000 Einwohnern, die Besatzung mit eingeschlossen.

Grau in Grau oder Graumalerey, s. Grisaille. Grauwerk, die zubereiteten Felle der braunen sibirischen Eichhörnchen, weil sie im Winter grau werden, so viel als Fehe. S. dieses.

Gravamen, in der Mehrzahl: Gravamina, Beschwerden. Es wird besonders von denjenigen Beschwerden gebraucht, welche Unterthanen gegen den Landesherrn oder dessen Regierung erheben. Gravamen irrelĕvans, eine unerhebliche Beschwerde. Religions-gravamina, Beschwerden über Eingriffe in die Rechte der Religionsübung, z. B. daß fremden Religionspartheyen zu viel eingeräumt wird u. dgl. m. gravaminiren, Beschwerden führen, sich beschweren.

Gravantia, beschwerende Dinge oder Umstände, d. i. solche, die Jemanden verdächtig machen, s. graviren.

Grave, (ital.) in der Tonkunst, ernsthaft, gesetzt; mit feyerlich langsamer Taktbewegung. Gravität, (lat.) die Schwere z. B. eines Körpers. Desgleichen der männliche Ernst, die Ernsthaftigkeit, z. B. Predigergravität, das dem Prediger geziemende würdevolle Betragen. Auch die Steifheit, die steife Feyerlichkeit, das ernsthafte Amtsgesicht, die angenommene Würde; daher man z. B. sagt eine komische, possierliche, lächerliche Gravität. gravitätisch, ernst, ernsthaft; desgleichen feyerlich steif, mit steifer Würde; z. B. er geht gravitätisch einher. Gravitation, die Schwerkraft, die allgemeine Schwere, d. i. die Wirkung der allgemeinen Anziehung, vermöge welcher die Körper einander sich nähern, oder zu nähern streben, ohne daß man eine äußere Ursache gewahr wird. So gravitirt z. B. der Mond gegen die Erde und diese wieder gegen den Mond, d. h. beyde Körper ziehen einander gegenseitig an.

Gravenhage, eigentlich s'Gravenhage oder Haag, eine schöne Stadt in Südholland an der Nordsee. Sie hat weder Mauern noch Thore, aber viele große und regelmäßige Häuser, und ist mit Alleen besetzt. Sie ist

der Sitz des Staatsbewinds. Die umliegende Gegend ist sehr angenehm und voll schöner Lustschlösser.

Grazie, die Anmuth, der Reiz oder Liebreiz, sowohl in der äußerlichen Bildung, als in den Gesinnungen, Reden und Handlungen. S. Grace. Die Grazien waren nach der Fabellehre die 3 Töchter des Jupiters, nämlich: Aglaja, Thalia und Euphrosyne, die Göttinnen oder Vorsteherinnen des Angenehmen, Gefälligen und Einnehmenden. Wir pflegen sie die Huldgöttinnen, Huldinnen oder Holdinnen zu nennen. Sie ist eine wahre Grazie, d. h. den Grazien an Liebreiz ähnlich. Grazioso, s. unter Grace.

Grebe, ein Wasservogel, vom Geschlecht der Taucher, dessen Fell zu Federmüffen verarbeitet wird.

Grecque, (fr. kreck) griechisch; à la Grecque, s. à la.

Greenwich, (Grihnwitsch) eine schöne Stadt in England, liegt in der Provinz Kent an der Themse, hat 1400 Häuser, und ein großes prächtiges Seehospital für 1500 Mann.

Greffier, (fr. Greffieh) ein Staats- oder Gerichtsschreiber, Geheimschreiber bey hohen Gerichtsstellen.

gregorianischer Kalender, der auf Veranstaltung des Papstes im Jahr 1582. verbesserte Kalender, welche Verbesserung dadurch geschah, daß von dem Monat October des genannten Jahres 10 Tage weggelassen wurden. — Das Gregoriusfest, ein bekanntes Schulfest ward ursprünglich zur Ehre Papst Gregor des I. gefeyert, weil selbiger um das Jahr 591. die Schulen verbesserte.

Greif, ein fabelhafter Vogel, in der Gestalt eines geflügelten Löwen, der Gold, Silber und Edelsteine soll zusammengescharrt und bewacht haben.

Greifswalde, eine schwedische gutgebaute Stadt in Vorpommern, nicht weit von der Ostsee, mit 808 Häusern und 5740 Einwohnern; der Sitz einer Universität.

Greitz, eine fürstl. reußische Stadt im sächsischen Voigtlande mit 566 Häusern und 4000 Einwohnern, unter welchen sich viele Tuch- Zeuch- und Strumpfmanufakturisten befinden.

grell, unangenehm stark oder lebhaft, z. B. grelles Licht, zu helles, starkes Licht. Grelle Farben: widrig helle Farben, wofür man auch schreyende Farben zu sagen pflegt. Eine grelle Stimme, eine widrig starktönende Stimme.

Gremium, (lat.) eigentlich der Schooß; dann die Mitte oder das Mittel. An manchen Orten soviel als Kollegium, oder hohe Behörde.

Grenada, eine von den kleinen Antillen oder caraibischen Inseln, den Engländern gehörig, wo 1000 Weiße und 24000 farbige u. schwarze Menschen leben. Es liegen um sie herum noch 12 kleine Inseln, welche die Grenadinen heißen.

Grenadier, ein Soldat zu Fuß, der statt des Hutes eine hohe spitzige Mütze von schwarzem Tuch oder Pelz mit dem landesherrlichen Wappen trägt. Die Grenadiere haben ihren Namen daher erhalten, weil sie in ältern Zeiten kleine Granaden mit der Hand werfen mußten. S. Granade.

Grenoble, eine Stadt in der ehemaligen französischen Dauphiné, Departement der Isere, hat auf 1100 Häuser und 20650 Einwohner. — Desgleichen eine Art Gartennelken, die auf dunkelrothem Grunde weiße Picottstreifen haben.

Greveplatz, ein großer Platz in Paris am Ufer der Seine, wo vormals die mehresten Hinrichtungen vollzogen wurden. Er heißt so von der Familie dieses Namens, welcher man diesen Platz abgekauft hatte.

Griblette, (fr.) auf dem Roste gebratnes Schweinfleisch.

Griechenland, eine große Provinz in der europäischen Türkey. Seine Größe beträgt 2580 geographische oder 6150 französische Qua-

bratmeilen, die von einer Million 920000 Menschen bewohnt werden. Es gehören dazu die 5 Länder Makdonia (Macedonien), Albanien (Epirus), Janiah (Thessalien), Livadien (Hellas), Vilajeti (Morea).

griechisch Feuer, war ein von dem Griechen Kallinikus im 7. Jahrhundert erfundenes Feuer, das unter dem Wasser fortbrannte, und welches, in irdenen Töpfen auf Schiffe geworfen, sie schnell in den Brand steckte. Woraus es bestanden, ist jetzt unbekannt. Gegenwärtig nennt man griechisches Feuer eine Art Kugeln, die aus Schwefel, Schießpulver und Theer bestehen, aus Mörsern geworfen werden, stark kleben und im Wasser nicht leicht auslöschen. griechische Schönheit, griechischer Wuchs, griechisches Gesicht, das nach den schönen Kunstwerken der Griechen gebildet ist. griechische Nase, die von der Stirn grade abläuft, bey ihrem Anfange keinen Einschnitt oder Winkel hat und in der Mitte nicht gebogen ist. griechische Religion, ist der katholischen Religion darin ähnlich, daß sie, wie diese, Mönche und Nonnen, Klöster und Heilige und 7 Sacramente hat, auch Bilder verehrt; unterscheidet sich aber dadurch, daß sie keine geschnitzten, sondern nur gemalte Bilder duldet, das Ausgehen des heil. Geistes vom Sohne läugnet, keinen Papst anerkennt, den Priestern einmal zu heyrathen verstattet, kein Fegfeuer glaubt, den Täufling ganz untertaucht und im Abendmahl, welches auch kleinen Kindern gereicht wird, ungesäuertes Brod und Wein austheilt. Zu dieser Kirche bekennen sich die mehresten Bewohner des russischen Reichs, wie auch die mehresten morgenländischen Christen und die im türkischen Reiche befindlichen. Die Griechen in den Ländern der österreichschen Monarchie werden in unirte (vereinigte) und nicht unirte getheilt. Jene erkennen den Papst für das Oberhaupt der Kirche an, und sind dadurch mit den Katholiken vereinigt. Griechisch-Weissenburg, s. Belgrad.

Griesgram, ein altes Wort, welches das mürrische, verdrüßliche Wesen ausdrückt. Grieswärtel, (Kreiswärter) war in den Ritterzeiten ein Turnierdiener, der mit einer Stange zwischen die Fechtenden fuhr, wenn sie zu heftig wurden, oder einer Frieden begehrte.

Griffonage, (fr. Griffonahsch) schlechte, unleserliche Schrift, Geschmier, Gekritzel.

Grillade, (fr.) geröstetes, auf dem Roste gebratenes Fleisch, wie Carbonnade. S. dieses. grilliren, rösten, auf dem Roste braten.

Grimasse, Grimassen, (fr. Grimace) verzerrte Mienen und Gebehrden; z. B. es ist Schade um ihn, daß er sich so viel Grimassen angewöhnt hat. Desgleichen der Schein, die Larve, das Deckmittel, unter welchem man etwas zu verbergen sucht; z. B. seine Tugend ist bloße Grimasse, d. h. der Deckmantel unlautrer Absichten. Grimasse war auch sonst ein Kästchen mit einem Nadelkissen auf dem Putztische der Frauenzimmer. grimassiren, Gesichter schneiden, sich misgebehrden.

Grimma, eine chursächsische Stadt im Leipziger Kreise an der Mulde, wegen der dasigen Fürstenschule und seiner geschickten Wollenweber bekannt.

Grimmdarm, der weiteste unter den dicken Därmen, in welchem der Unrath sich sammelt, ehe er in den Mastdarm kommt, in der Kunstsprache Colon genannt. S. dieses.

Gripe, eine schnupfenartige od. katharralische epidemische Krankheit, die in den Jahren 1782 und 1803 von Rußland aus fast über ganz Europa sich verbreitete, und mit Fieber, Kopfschmerzen, Brustbeklemmung und Seitenstechen, auch mit Erbrechen und Durchfall begleitet war. Man hat besonders die letztere Schnupfenseuche Gripe, die

frühere im J. 1782 Influenza genannt. S. auch dieses.

grippiren, (fr.) wegkapern, auf eine verschmitzte Art stehlen.

Grisaille, (fr. Grisallj') die Graumalerey, wenn man grau in grau mahlt. Grisette, ehemals ein gemeiner grauer Wollenzeuch. Desgleichen ein grauer und auch andersfarbiger halbseidener Zeug.

Grisett, der, eine Art wollener, auch mit Leinen, Seide rc. vermischter Zeuche.

Griwe, eine russische Münze, soviel als 10 Kreuzer.

Grodgericht, Schloßgericht, ein ehemaliges polnisches Gericht, das jeder Starost in seinem Grod, d. i. Schlosse, zu halten pflegte.

Grodno, eine Stadt in dem ehemaligen Litthauen oder Slonim am Niemen unter russischer Hohheit; hat ein großes schönes Schloß nebst 11 Kirchen und 5000 Einwohnern.

Gröningen, eine Provinz der batavischen Republik an der Ostseite von Friesland. Die Hauptstadt gleiches Namens ist schön und regelmäßig angelegt, und hat auf 20000 Einwohner.

Grönland, wird zu Nordamerika gerechnet. Zwischen Grönland und dem übrigen Nordamerika ist die Davidsstraße. Bloß auf der südlichen und westlichen Seite steht der Zugang offen, denn die östliche Seite ist mit ungeheuern Eiswällen verschanzt. Im Innern erheben sich hohe Eisgebirge, mit dürren traurigen Flächen, wo man kaum etwas Grünes erblickt. Die Grönländer sind kleine, dunkelgrau gefärbte Menschen. Die vorzüglichsten Wohnörter sind die herrnhuthischen Colonieen Lichtenfels und Neuherrenhuth. Landesherr ist der König von Dänemark.

Grönlandsfahrer, sind die zum grönländischen Wallfischfang ausfahrenden Schiffe. Dergleichen Schiffe werden in den Niederlanden, Norwegen, Hamburg, Bremen, auch in England ausgerüstet.

Gros, (fr. Groh) die große Menge, der größte Theil, z. B. das Gros der Menschen. Bey den Kaufleuten ein großes Dutzend, d. i. 12 Dutzend zusammen. Gros-Handel, s. en gros. Grossirer, ein Großhändler, der bloß im Ganzen verkauft. Grosse Aventure, (Groß Awangtüre) ein großes Abentheuer, d. i. eine große gewagte Unternehmung zweyer Kaufleute, wovon der eine ein belastetes Schiff zur See verschickt, der andre aber darauf eine ansehnliche Summe Geldes vorschießt, unter der Bedingung, das Geld mit einem großen festgesetzten Gewinne zurück zu erhalten, wenn das Schiff glücklich zurückkommt, es aber zu verlieren, wenn das Schiff verunglückt. Geld auf diese Art vorschießen, heißt: Geld auf grosse Avantüre geben. — Gros de Tours, (Groh de tuhr) ein schwerer Seidenzeug, von der Stadt Tours in Frankreich, wo dergleichen Fabriken sind, so benannt.

Gröschel, ein kleiner Groschen, d. i. soviel als $2\frac{1}{2}$ Pfennig, in Böhmen, Schlesien, Oesterreich und Ungarn; auch Fledermäuse genannt.

Großadmiral, soviel als Oberadmiral. Groß-Dignitarien, s. Dignität. Großding, heißt das Stadtgericht in Breslau. Grosfürst, das Oberhaupt der Fürsten; ein Titel des russischen Kronprinzen. Großherzog, ein Herzog, der den vornehmsten Rang nach dem Könige hat, wie vormals der Großherzog von Toscana. Großherr, Großsultan, ein Beyname des türkischen Kaisers, als Beherrschers mehrerer Herren oder Sultane. Großkanzler, der oberste und vornehmste Kanzler eines Reichs, der allen andern vorgesetzt ist. Großkreuz, eine Benennung der ersten und vornehmsten Ordensritter, welche unmittelbar nach dem Großmeister folgen. Großmeister, das Oberhaupt der Ritterorden, z. B. des Maltheser-Johanniterordens. Großmögend wurden sonst die Staaten oder Stände der Provinz Holland genannt, zum Unterschiede von den Hochmögenden, wie die

Generalstaaten hießen. (Letztere Benennung wird jetzt wieder eingeführt.) Großpensionair, (—pangsionär) hieß sonst der erste Staatsrath in Holland. Großprioren, heißen bey manchen Ritterorden diejenigen, welche die nächsten nach dem Großmeister sind, wie Großkreuz. Großpriorat, die Würde eines Großpriors. Großvezier, der vornehmste Vezier oder Weßir, d. i. der erste Staatsminister am türkischen Hofe, der, unter der Auctorität des Sultans, dem Kriegswesen, der Justiz und den Finanzen vorsteht, auch zugleich Minister der ausländischen Angelegenheiten ist. Als kaiserlicher Siegelbewahrer trägt er das Reichssiegel beständig am Halse. Seine Anstellung und Absetzung hängt lediglich von der Willkühr des Sultans ab, doch haben die Günstlinge des Kaisers, der Kislar-Aga (Oberhaupt der Verschnittenen) und die Janitscharen darauf einen beträchtlichen Einfluß. Bey Empörungen ist er meistens das Opfer für das unruhige Volk. Sein Hofstaat ist königlich, und seine Einkünfte belaufen sich, mit Recht und Unrecht, auf einige Millionen.

Großallmerode, eine Stadt in Niederhessen an der Fulda, ist wegen ihrer Töpferwaare und besonders wegen ihrer Schmelztiegel berühmt.

Großbritannien, ist der gemeinschaftliche Name von England und Schottland. Es macht eine große vom atlantischen Meere und von der Nordsee umflossene Insel aus, und wird sowohl von Frankreich als von Irland nur durch schmale Meerengen getrennt. Der ganze Flächenraum Großbritanniens beträgt 4416 Quadratmeilen, und wird von ohngefähr 11 Mill. 43600 Menschen bewohnt.

Großenhayn, eine chursächs. Stadt im meißnischen Kreise mit 500 Häusern und 4500 Einwohnern. Es wird daselbst das schöne sächsische Blau und Grün verfertigt. Auch liefert die hiesige Zitz- und Cattunfabrik vortreffliche Waaren.

Großglogau, s. Glogau.

Großwardein, eine Stadt in Oberungarn, in dem Kreise jenseits der Theis. Sie ist der Sitz eines Bischofs und eines Archigymnasiums. In der Nähe giebt es warme Bäder und Marmor.

Grot, ein niedersächsischer Kreuzer.

Grotte, (fr.) eine durch Kunst gemachte dunkle Höhle in einem Lustgarten (bisweilen mit Muscheln, Korallen ꝛc. ausgelegt). grottesk (in der Malerey) seltsam, wunderlich, unnatürlich. Die Benennung kommt daher, weil Raphaels Schüler, Johann von Udine, dergleichen unnatürliche Gyps-Zierrathen und Malereyen in den Trümmern eines Palastes des Titus fand, die man Grotten nannte. Man ahmte diese aus Blumen, Figuren, Früchten, Thieren nach seltsamen Einfällen einer wilden Phantasie zusammengesetzten Zierrathen nach, die man immer seltsamer und unnatürlicher machte, daher grotesker Geschmack eben soviel ist, als seltsamer, wunderlicher Geschmack. Die Groteske ist Grottenmaley, Grottenverzierung; dann überhaupt: Unnatur, Grillenwerk, Seltsamkeit. Uebrigens sind Grottesken der Sache nach eben soviel als Arabesken. S. dieses. Grottier, (Grottich) der Grottenaufseher. grottirt, grottenmäßig verziert, d. i. mit Muscheln, bunten Steinen, Korallen ꝛc.

Grouppe, (fr.) Gruppe. Man versteht darunter viele neben einander stehende Dinge und Personen; die Zusammenstellung vieler Figuren, jedoch immer mit dem Nebenbegriff des malerisch Schönen; z. B. eine Baumgruppe, d. i. eine Zusammenstellung von Bäumen, die zusammen ein schönes Ganze bilden. Eine Tänzergruppe, d. i. mehrere in malerischer Stellung neben und hinter einander stehende Tänzer und Tänzerinnen. (Wo nicht von Personen, sondern von Sachen, z. B. Bäumen, Bergen die Rede ist, gebraucht man in Niedersachsen das

Wort Druffel. grouppiren, (gruppiren) in eine Gruppe zusammenstellen, z. B. schön gruppirte Bäume oder Gestalten, d. i. schön zusammengestellte, zu einem schönen Ganzen vereinigte.

Grube, heißt beym Bergbau jedes Berggebäude, oder jede zur Herausschaffung der Erze gemachte Oeffnung, sie sey Stollen oder Schacht; jedoch auch zuweilen der letztere insbesondre.

Grundanschlag, ist ein schriftlicher Aufsatz, in welchem der Werth eines Gutes oder Grundstücks nach allen An- und Zubehörungen, Nutzungen und Beschwerungen bestimmt und verzeichnet ist. Grundbuch, ein gerichtliches Verzeichniß der in einem Bezirk liegenden Grundstücke und ihrer rechtmäßigen Besitzer, auch der darauf haftenden Abgaben. Grundkräfte, Grundirrthümer, Grundtriebe u. s. w. sind solche, die allen übrigen Kräften, Irrthümern, Trieben ꝛc. zum Grunde liegen oder aus welchen alle übrigen herfließen. Grundruhr, d. i. Grundberührung, bedeutet auf Flüssen eben soviel als das Strandrecht an der See, daß nämlich diejenigen Güter, die den Grund berühren, d. h. auf dem Wasser zu Grunde gegangen sind, dem Herrn des Wassers verfallen seyn sollen. Dieß abscheuliche Recht wird jedoch hoffentlich nirgends mehr in Ausübung gebracht. Grundsteuer, Grundzins, eine festgesetzte Abgabe von liegenden Gütern oder Grundstücken an den eigentlichen Herrn des Grundes und Bodens. Grundstoffe heißen diejenigen Bestandtheile, in welche die Körper durch chemische Zersetzung zerlegt werden können. Erste Grundstoffe, Urstoffe oder Elemente sind solche, die keiner weitern Zerlegung fähig sind.

grundiren, in der Malerey, gründen, den Grund machen; die Grundfarbe auftragen.

Grünberg, eine Stadt in Niederschlesien an der linken Seite der Oder. Sie ist mit lauter Weinbergen umgeben, enthält 1143 Feuerstellen und 6200 Einwohner, welche durch ihre Tuchmanufakturen berühmt sind.

grüner Donnerstag, hat seine Benennung entweder daher, weil man an diesem Tage den auf den römischkatholischen Kirchhöfen abgebildeten Oelberg mit grünen Tannenzweigen zu schmücken pflegt, oder weil man gewohnt ist, an demselben grünen Kohl und Kräuter zu essen. grünes Gewölbe, ein grün angestrichenes Zimmer in Dresden, voll der sehenswürdigsten Kostbarkeiten.

Grünspan, spanisches Grün, grüner Kupferrost, den man ehemals aus Spanien erhielt.

Gruppe, s. Grouppe.

Guadalaxara, eine Stadt in Neucastilien in Spanien, hat 2500 Einwohner und eine Wollenfabrik. Die hiesigen Scharlache werden besonders geschätzt.

Guadaloupe, eine von den sogenannten kleinern Antillen in Mittelamerika oder Westindien; gehört an Frankreich. Ihre vornehmsten Produkte sind Zucker, Caffee, Baumwolle, Cacao, Indigo, Häute, Schildkrötenschalen u. a. m. Sie wird von 155000 weißen und farbigen Menschen und 98090 Negern bewohnt.

Guajak-Baum, Pockholz oder Franzosenholz, ein im südlichen Amerika wachsender, der Eiche ähnlicher Baum, mit sehr festem und schwerem Holze. Das geraspelte Holz nebst der Rinde wird zur Arzney, besonders in der Lustseuche, gebraucht; daher der zweyte Name.

Guardian, (eigentlich: Wachhalter) der Vorsteher oder Aufseher eines Franziskanerklosters, auch der Pater Guardian genannt.

Guastalla, war ehemals die Hauptstadt des Herzogthums gleiches Namens in Italien, und gehört jetzt zum italienischen Königreiche.

Guben, eine Stadt in der chursächs. Niederlausitz mit 4400 Ein-

wohnern, worunter viel Tuchmacher sind. In der umliegenden Gegend wächst ziemlich guter rother Wein.

Gueridon, (fr. Geridong) eigentlich ein hoher Altarleuchter. Dann besonders ein Leuchtergestell, d. i. eine hohe gewundene und auf mancherley Art verzierte Säule von Holz, unten mit Füßen und oben mit einer Platte versehen, worauf man einen Leuchter setzen kann. Dergleichen Gueridons mit brennenden Lichtern werden z. B. zu beyden Seiten des Sarges gesetzt, auf welchem ein Leichnam zur Parade ausgestellt ist.

Guernsey, eine großbritannische Insel an der Küste der französischen Normandie. Sie treibt ziemlich wichtigen Handel, und hat unter ihren Einwohnern viele Künstler.

Gugel, eine Mönchskappe oder Kapuze.

Guiana, eine Landschaft in Südamerika zwischen dem Orinoko- und Amazonenflusse, an welcher die Portugiesen, Franzosen, Holländer und Spanier Theil haben. Es findet sich in diesem Lande Baumwolle, Seide, Zucker, Taback, Aloe, Pomeranzen und Citronen.

Guide, (fr. Gühd) ein Wegweiser, Führer.

Guienne, (Güenne) ein Landstrich in Frankreich, am Fuße der Pyrenäen; bringt Getreide, Wein, Früchte, besonders Kastanien und Feigen, Hanf und Taback reichlich hervor.

Guignon, (fr. Ginjong) das Mißgeschick, Unglück, besonders im Spiele. Er hat den Guignon, sagt man von einem, der unglücklich spielt.

Guildhall, die Gildhalle, das Zunft- Stadt- oder Rathhaus in London.

Guillotine, (Gilljotine) eine von dem französischen Arzte Guillotin (Gilloteng) im Jahr 1792. angegebene Köpfmaschine, welche sonst schon unter dem Namen der welschen Falle existirte; auch die Köpframme oder das Fallbeil genannt. Sie besteht aus einem Beil oder Schwerdte, welches vermittelst eines Gewichts von selbst auf den Nacken des Hinzurichtenden herabfällt und den Kopf vom Rumpfe trennt. guillotiniren, durch das Fallbeil enthaupten.

Guinea, ein großer Landstrich in Afrika, auf dessen Küsten die Hauptsclavenmärkte der Europäer sind, die sich auch deswegen hier häufig niedergelassen haben. Die Luft ist daselbst überaus heiß, das Erdreich aber sehr fruchtbar. Die Europäer haben die Küsten von Guinea in die Pfeffer-, Elfenbein-, Gold- und Sclaven-Küste und die Küste Benin eingetheilt. Die Eingebohrnen sind von schwarzer Farbe und unterscheiden sich von andern Negern durch einen höchst unangenehmen Geruch.

Guinée, (Güneh) eine englische Goldmünze, gilt 21 Schilling, folglich 1 Schilling oder 32 Kr. mehr als 1 Pf. Sterling; nach unserm Gelde 6 Thlr. 7 Gr. oder 11 Fl. 20 Kr. Hat ihren Namen daher, weil die ältesten Guineen aus dem von der afrikanischen Küste Guinea im 15ten Jahrh. geholten Golde geprägt wurden; daher sie auch mit dem Bilde des daselbst einheimischen Elephanten versehen sind.

Guirlande, (franz. Girlangde) Guirlande, ein Blumengewinde, eine Blumenschnur, womit man z. B. geliebte Personen an festlichen Tagen behängt. Verschieden von Feston. S. dieses.

Guitarre, (franz. Gitarre) ein der Zither ähnliches Instrument, aber nicht mit Drathsaiten, sondern mit 8 oder 10 Darmsaiten bezogen, welches in Spanien und Italien, auch jetzt in Deutschland sehr gewöhnlich ist. Besonders wird die Guitarre von den Spaniern gebraucht, um die Gesänge, welche sie zur Nachtzeit ihren Schönen bringen, damit zu begleiten.

Gulden, ehemals ein zu Florenz geprägter Goldgulden; s. Goldgulden und Floren. Jetzt eine Silbermünze v. verschiednem Werth. Ein rheinischer Gulden gilt 60 Kreuz.

oder 20 leichte, 16 gute Groschen; ein fränkischer Gulden gilt 1 Fl. 15 Kr. oder 25 leichte Groschen; 1 Gulden Wiener Währung oder 1 Kaisergulden 1 Fl. 12 Kr., 1 Preuß. Gulden 1 Fl. 10 Kr., 1 pohln. Gulden 20 Kr.

gülbene Ader, s. goldene Ader.

Gumbinnen, eine Stadt in Ostpreußen im litthauischen Bezirk, hat 274 Häuser und 4870 Einwohner.

Gummi, (lat.) Schleimharz, Kleber; ein klebriger, schleimiger Saft, der aus verschiedenen Bäumen und Stauden fließt und im Wasser sich auflöst, aber nicht entzündbar ist. Gummi arabicum, kommt angeblich aus Arabien und wird zur Tinte gebraucht, damit sie nicht durchschlägt. Gummi elasticum, Federharz, kommt über thönerne Formen geschmiert aus Amerika, und wird beym Zeichnen zum Auswischen des Bleystifts gebraucht. G. copal, kommt theils aus Ostindien, theils aus Amerika; es wird ein ordentlicher Lackfirniß daraus bereitet. G. guttae, kommt aus Ostindien, und wird sowohl zum Gelbmalen, als auch zur Arzney besonders wider den Bandwurm gebraucht. G. laccae, Gummilack, kommt ebenfalls aus Ostindien, wo es vermittelst der Schildläuse, die den Baumsaft einsaugen, gewonnen wird. Gummata, schleimartige Gewächse, deren Düfte die Nerven stärken. gummiren, mit aufgelöstem Gummi bestreichen oder tränken.

Günzburg, die Hauptstadt von Schwäbisch-Oesterreich in der Markgrafschaft Burgau. Sie liegt an der Donau und ist der Sitz der Regierung.

Guselhissar, eine der vornehmsten Städte in Natolien oder Klein-Asien.

Gusto, ital. vom latein. gustus, der Geschmack; z. B. es ist nicht nach meinem Gusto. gustös, geschmackvoll, dem guten Geschmack gemäß; z. B. ein gustöser Anzug.

Güstrow, eine ansehnliche Stadt im Herzogthum Meklenburg, hat 7000 Einwohner. Sie war vordem eine Residenz.

Gutedel, eine Art Weinstöcke, welche große Trauben mit grünen, hellen und dünnhäutigen Beeren tragen und sehr guten Wein geben.

Gutturalbuchstaben, Kehlbuchstaben, welche vorzüglich durch die Kehle ausgesprochen werden, z. B. h, ch, k.

Gymnasium, war bey den alten Griechen eine öffentliche Anstalt, wo die Jünglinge gewisse Leibesübungen durch Wettrennen, Laufen, Faustkampf u. dergl. anstellten; auch nachher die Philosophen Unterricht gaben. Jetzt ist es eine gelehrte Schule von höherer Art, worin Jünglinge zur Universität vorbereitet werden; eine Haupt- oder Oberschule. Gymnasiarch, der Oberaufseher eines Gymnasiums. Gymnasiast, ein Schüler in einem Gymnasium; ein Oberschüler. Gymnastik, die Uebungskunst besonders der Leibeskräfte. gymnastische Uebungen, Leibesübungen, z. B. Laufen, Fechten, Springen oder Voltigiren. gymnastische Spiele, solche, wodurch die Leibeskräfte oder die Glieder geübt werden. Gymnosophisten, nackte Weise, nannten die Griechen die Weltweisen an den Küsten Indiens, welche auch Brachmanen heißen, weil sie, wenn auch nicht ganz nackt, doch nur wenig und schlecht bekleidet gingen, und eine sehr strenge Lebensart führten.

Gynaeceum, (lat. griech.) das Weibergemach, Weiberzimmer. Bey den Griechen war es der entlegenste, zum Aufenthalt des Frauenzimmers bestimmte Theil des Hauses. Gynäkokratie, die Weiberherrschaft, Weiberregierung. Gynäkomanie, die Weiberwuth; die der Raserey ähnliche Zuneigung zum weiblichen Geschlechte. Gynäologie, Gynäkologie, die Lehre von den Weibern, oder Beschreibung der Weiber. Gynandros, ein weibischer Mann.

Gyps, eine weiße mit Vitriolsäure verbundene Kalkerde, die mit Säure verbunden wenig oder gar nicht aufbraust, keine fixe Luft enthält und sich daher im Wasser auflöst. Gypsspath, ein blätteriger Gypsstein, auch Frauenglas, Marienglas oder Selenit genannt.

Gyromantie, die Kreis-Wahrsagerey, d. i. eine Art Wahrsagerey durch Herumgehen im Kreise, verschieden von Chiromantie. S. dieses.

H.

H, bedeutet auf französischen Münzen die Münzstadt Rochelle.

Haag, s. Gravenhage.

Haarbeutel, sich einen trinken, kommt angeblich daher, weil im 7 jährigen Kriege ein betrunkner Major vor seinem General im Haarbeutel, statt im Zopfe, erschien. Haarröhre, eine sehr zarte Röhre, so dünn, wie ein Haar. Haarseil, eine kleine von Haaren oder Seide gedrehte Schnur, welche man durch die Haut zieht, um ein künstliches Geschwür hervorzubringen. haarschlächtig, (eigentlich herzschlächtig) werden dämpfige, d. i. engbrüstige und starkhustende Pferde genannt. Haartour, angelegtes falsches Haupthaar, dergleichen die Frauenzimmer aus Bequemlichkeit oder Mangel an eignem Haar zu tragen pflegen.

Habeas-corpus-Acte, ein englisches Grundgesetz, welches sich mit den Worten: Habeas corpus anfängt, und vermöge dessen ein Britte nicht länger als 24 Stunden verhaftet seyn darf, ohne verhört zu werden und den Grund seiner Verhaftung zu erfahren, auch, wenn er keines Hauptverbrechens beschuldigt werden kann, nach Verlauf jener Zeit seine Loslassung gegen Stellung eines Bürgen zu fordern ein Recht hat. Im Jahr 1794. ward von Pitt'n durch den Einfluß der damaligen französischen Unruhen die Aufhebung dieses Grundgesetzes der englischen Verfassung bewirkt. — Habeat sibi, das mag er sich selbst zuschreiben; oder da mag er selbst zusehen.

Haben, in kaufmännischen Rechnungsbüchern, s. Debet und Credit.

Habesch, der jetzige Name von Abyssinien. S. dieses.

habil, (lat.) geschickt, tüchtig, wohlgeübt. Habilität, die Geschicklichkeit, Tüchtigkeit. sich habilitiren, heißt in der Sprache der Universitäten: seine Geschicklichkeit zum Lehramte bewähren; durch öffentliche Disputation sich das Recht zu akademischen Vorlesungen verschaffen.

habilliren, (franz. habilljiren) bekleiden, ankleiden. Habit, (Habih) insgem. Habit, die Kleidung oder Tracht; z. B. in Trauerhabit erscheinen.

Habitanten, (lat.) die Bewohner, z. B. eines Landstrichs auf einer Pflanzung.

Habitation, die Wohnung, oder das Wohnungsrecht.

Habitude, (franz. Habitühd) so viel als das latein. Habitus, die Fertigkeit, Gewohnheit; z. B. wer sich bestrebt, immer recht zu handeln, bekommt endlich darin einen habitus, eine Fertigkeit; oder das Rechthandeln wird ihm zur Gewohnheit. habituel, zur Gewohnheit oder Fertigkeit geworden; geläufig, z. B. das Zanken wurde ihm endlich so habituell, d. i. so geläufig, daß rc.

Hachis, (franz. Haschih) in der Kochkunst: gehacktes Fleisch. hachiren, (haschiren) bey den Vergoldern, Schwerdtfegern rc. den Grund aufkratzen oder aufritzen, um besser vergolden, versilbern, emailliren zu können.

Hackbord, der äußerste oder oberste Theil am Hinterthell eines Schiffs, der gemeiniglich aus Bildhauerarbeit oder Schnitzwerk besteht und besonders die sinnbildliche Figur

trägt, wovon das Schiff den Namen führt. Auf dem Hackbord fahren, heißt: dicht hinter einem andern Schiffe fahren. — Hackebret, ein viereckiges musikalisches Instrument mit Drathsaiten bezogen, welches mit hölzernen Schlägeln gehackt oder gespielt wird.

Hadeln, das Land Hadeln liegt an der Nordsee, wo die Elbe hineinfällt und grenzt an das Herzogthum Bremen, so wie an das Hamburgische Amt Ritzebüttel, ist ohngefähr 2 Meilen lang und breit.

Hader, ein altdeutsches Wort für Zank, Streit, Prozeß; daher Hadergericht, ein Untergericht für kleinere Rechtshändel.

Hadersleben, eine Stadt im Herzogthum Schleswig, an einem Meerbusen der Ostsee, offen und mittelmäßig groß. Man treibt hier einige Schiffahrt.

Hades, (griech.) die Unterwelt, das Todtenreich, wie Orcus, s. dieses.

Hadramauth, das eigentliche Speccereyland Arabiens, liegt im glücklichen Arabien. Es wachsen hier Aloe, Myrrhe, Weihrauch, Muscatennüsse, Indigo, Cassia, Zimmt. Die Berge enthalten Edelsteine und Gold.

Hadschi, heißt bey den Türken einer, der seine ihm befohlne Wallfahrt nach Mecca gethan hat. Wer dieß nicht selbst thun will, kann es für Geld durch einen Andern thun lassen. Dieser Erlaubniß pflegen sich auch viele Türken zu bedienen, weil die Hadschi's, wegen des vielerley Unfugs, der auf diesen Reisen getrieben wird, in keinem sonderlichen Ansehen stehen. Auch die griechischen und armenischen Christen, welche zu dem heil. Grabe nach Jerusalem gewallfahrtet haben, werden in den Morgenländern Hadschi's genannt.

Häcker, heißen in manchen Gegenden die Winzer oder Weinbergsarbeiter.

Hämisphäre, s. Hemisphäre.

Hämophobie, (griech.) die Blutscheu, z. B. vor dem Aderlassen. Hämoptysie, der Blutauswurf, das Blutspeyen, der Blutsturz. Hämorrhagie, der Blutfluß, starke Ausfluß des Blutes aus der Nase oder Wunden ꝛc. Hämorrhoiden, der Blutfluß durch den After, insgem. die goldne Ader genannt. Fluide oder fließende Hämorrhoiden: wenn wirklich Blut abgeht; blinde Hämorrhoiden: wenn kein Blut abgeht, sondern sich am After kleine schmerzende Hügelchen ansetzen. S. auch goldne Ader. hämostatische Mittel sind blutstillende.

Hägereiter, ein Forstbedienter, der die Jagd- und Forstgehäge zu bereiten hat.

Hängematte, s. Hangmatte.

Hänschen im Keller; diese Gesundheit, welche man schwangern Frauen zuzutrinken pflegt, bezieht sich auf ein künstlich gearbeitetes Trinkgeschirr, aus dessen Mitte, wenn es mit Wein gefüllt wird, ein in einem ausgehöhlten Behältniß verborgen gelegenes silbernes Kindchen emporsteigt.

Haeres, heres, der Erbe. haeres ab intestato, necessarius, legitimus, der Leibeserbe, d. i. derjenige, der des Verwandtschaftsgrades wegen erben muß, wenn auch der Verstorbene kein Testament hinterlassen hat. Haeres ex asse, universalis, der alleinige Erbe, Universal- oder Gesammterbe. Hädreditdt, die Erbschaft, das Erbrecht.

Häresie, (lat. griech.) die Ketzerey; die für irrig gehaltene Abweichung von der herrschenden Lehre. Häresiarch, ein Ketzerhaupt, der Urheber einer Ketzerey, ein Erzketzer. Haereticus, ein Ketzer, vermeyntlicher Irrlehrer.

häsitiren, (lat.) stocken, inne halten, z. B. in der Rede. Desgleichen anstehen oder Anstand nehmen, etwas zu sagen oder zu thun.

Haf, Haff, ein seichter Meerbusen an den Küsten der Ostsee, besonders in Preußen. Hafen, ein Meerbusen, in welchem die Schiffe sicher vor Anker liegen. Gesperrt ist

der Hafen dann, wenn feindliche Schiffe vor dem Hafen kreuzen, und alle ein- und auslaufende Schiffe wegnehmen. Hafencapitain oder Hafenmeister, der Aufseher, der auf die Erhaltung und Reinigung des Hafens und auf die Schiffordnung sehen muß. — Haferey, Haverey, das Hafengeld, welches jedes einlaufende Schiff zur Erhaltung des Hafens entrichten muß. Desgl. der Lohn, den der Lootse, Lootsmann für die sichere Einführung des Schiffs in den Hafen erhält. Auch so viel als Avarie. S. dieses.

Hafne, bey den Türken, die Privatcasse des Kaisers; auch der gesammte Schatz desselben mit allen Kostbarkeiten; desgl. eine Summe von 10000 Beuteln.

Hag, ein Zaun, eine Verzäunung. Desgl. ein mit einem Hage eingeschloßner Ort. Auch: ein Busch oder Strauch.

Hagedorn, ein wilder mit Stacheln versehener Strauch, der gern in Hagen oder Hecken wächst, auch Mehldorn, Weißdorn genannt; z. B. in Bürgers Lenore: Laß sausen durch den Hagedorn ꝛc.

Hagelgans, Schneegans, eine weiße, wilde Gans, die sich nur im Winter sehen läßt. Hagelschrot, Schrot, um damit wilde Enten zu schießen. Hagelstück, eine Kanone, aus welcher gehacktes Eisen, kleine Bleykugeln u. s. w. geschossen werden.

Hagenau, eine Stadt im Elsaß, im Departement des Niederrheins; hat 680 Häuser und 3000 Einwohner, die besonders mit Färberröthe und Taback handeln.

Hagestolz, ein alter Junggeselle, der nicht geheyrathet hat, ob er gleich gekonnt hätte. Hagestolzenrecht, das in einigen Gegenden gebräuchliche Recht der Obrigkeit, die Errungenschaft, d. h. das erworbene Vermögen (nicht aber Erb- und Stammgüter) des Hagestolzen einzuziehen.

Hagiográpha, diejenigen heiligen Schriften, welche die Juden von dem mosaischen Gesetze und den Propheten unterscheiden, z. B. Hiob, die Psalmen, die Bücher des Salomo u. a. m.

Haha, der, (engl. Háhá) ein trockner Graben in einem englischen Garten, welcher statt einer Mauer dem Garten zur Begrenzung dient.

Hahnengefecht, eine ehemals in Athen und jetzt noch in England gebräuchliche Volkslustbarkeit, wo zwey hierzu abgerichtete Hähne zum Kampfe zusammengehetzt werden, u. wobey nach englischer Sitte große Wetten geschehen, ob dieser oder jener Hahn das Feld behalten werde.

Haiduks, eine Art Banditen und Straßenräuber bey den Türken.

Haifisch, s. Hayfisch.

Hain, Hayn, war bey den alten Deutschen, ein heiliger, der Verehrung eines Götzen geweihter Wald. Jetzt versteht man darunter ein kleines freundliches Gehölz; z. B. das Lied der Nachtigall hallt durch die Haine wieder.

Hakenbüchse, war vormals ein langes, schweres Feuergewehr, am Schaft mit einem Haken versehen, durch den es auf einem Bocke oder Gestelle ruhte, und 4 Loth Bley schoß. Die mit dergleichen Hakenbüchsen bewaffneten Soldaten hießen Hakenschützen.

Hakim, ein türkischer Arzt. Hakimbaschi, der kaiserl. Leibarzt.

Halbbrigade, besteht bey der jetzigen französischen Armee aus 3000 Mann Fußvolk. Halbgötter, wären bey den Griechen und Römern Untergötter, welche von einem Sterblichen u. einer Unsterblichen od. umgekehrt abstammten. Man rechnete dazu auch die vergötterten Menschen. Halbmesser, der halbe Durchmesser eines Zirkels, d. i. eine von dem Mittelpunkte bis an den Umkreis gezogne oder angenommene Linie. Der Halbmesser der Erde wird gewöhnlich zu 859½ geographische Meilen gerechnet. halb flache Manier, bey den Kupferstechern, besteht in etwas rohen und harten Einschnitten, deren man sich zur Verstärkung der Schatten bedient.

Halbmetall, heißt dasjenige Metall, das zwar an Schwere und Glanz den Metallen gleicht, im Feuer aber flüchtig ist und sich nicht hämmern läßt, z. B. Spießglaskönig, Wismuth, Kobaltskönig 2c. Halbscheid, der halbe Theil, die Hälfte.— Halber Mond, ist das Wappen der türkischen Pforte oder des Großsultans, das alte Wappen der Stadt Byzanz oder Constantinopel, welches die Türken in ihre Fahne erst aufnahmen, nachdem sie Constantinopel erobert hatten. Halber Mond ist auch ein Außenwerk einer Festung, einer abgesonderten Bastion ähnlich.

Halberstadt, ein churbrandenburgisches Fürstenthum, mit der Hauptstadt gleiches Namens. Diese ist nach alter Art gebaut, enthält aber doch auf 1800 Häuser und 13000 Einwohner, die besonders eine Menge feiner und grober Handschuhe verfertigen. Es ist daselbst ein Domkapitel, das sehr beträchtliche Einkünfte hat, und die dasige Domkirche ist ein prächtiges Gebäude im gothischen Geschmacke.

Halde, beym Bergbau, das taube aus dem Berggebäude genommene Gestein, das auf einen Haufen zusammengeschüttet wird.

Haleb, eben so viel als Aleppo. (S. dieses, wobey noch zu bemerken ist, daß die Anzahl der Einwohner über 280000 Menschen beträgt.)

Halfpenny, Hapenny, (engl.) eigentlich Halbpfennig, gilt ohngefähr 5 Pf. oder etwas mehr als 1 Kreuzer.

Hall, heißt in England ein großer viereckiger Saal in einem großen Gebäude, daher Westmünsterhall, welches der größte und schönste von solchen in London befindlichen Sälen ist.

Hall, eine Stadt in der Grafschaft Tyrol am Innfluß mit 4200 Einwohnern, wegen eines großen Salzwerks berühmt. Desgl. eine Chur-Wirtembergische Stadt in der Landvoigtey Ellwangen; hat etwas über 7000 Einwohner, die sich größtentheils von dem Salzwerk zu Althall nähren.

Halle, eine Chur-Brandenburgische Stadt an der Saale, hat über 15500 Einwohner in 1587 Häusern, und ist der Sitz einer berühmten Universität; auch ist daselbst ein großes und weitläuftiges Schloß. Das hiesige Salzwerk ist überaus wichtig und einträglich. Das dabey liegende Städtchen Glaucha mit 314 Häusern und 2900 Einwohnern, welches blos durch die Stadtmauer und den Graben von Halle getrennt wird, ist wegen des großen Waisenhauses und des königl. Pädagogiums besonders merkwürdig. Die Einwohner verfertigen auch sehr viel Puder und Stärke.

Hallein, eine Stadt an der Salza im Herzogthum Salzburg; hat 600 Häuser und 4000 Einwohner, und ist durch das dasige Salzwerk berühmt.

Hallelujah, (hebr.) Lobt den Herrn! Gelobt sey Gott!

Halljahr, war im jüdischen Staate jedes 50ste Jahr, in welchem allen Gefangnen und Sklaven ihre Freyheit und den Schuldnern Erlaß mit Hallhörnern oder Trompeten angekündigt ward.

Hallifax, eine Stadt in England in der Provinz York. Sie ist der weitläuftige Sitz großer Manufakturen und hat 12000 Einwohner. Eine Stadt gleiches Namens ist die Hauptstadt von Neuschottland im englischen Nordamerika. Sie ist regelmäßig gebaut, hat 20000 Einwohner, und einen überaus geräumigen Hafen.

Halloren, (eigentlich Einwohner der Halle, d. i. des Salzthals) sind die Salzarbeiter zu Halle in Sachsen, welche das Salz aus der Sohle sieden. Sie sind Nachkommen der alten Wenden, und unterscheiden sich noch von den übrigen Einwohnern durch Kleidung und Sprache. Auch stehen sie nicht unter der Stadtobrigkeit, sondern haben ihr eignes Thal- oder Gerichtshaus, und einen Salzgrafen, der ihre Streitsachen entscheidet. Sie

sind übrigens fertige Schwimmer und Kletterer.

Halmstadt, der wohlgebaute Hauptort von Halland, einer Landschaft des schwedischen Süd-Gothland, hat 1250 Einwohner. Der hiesige Lachs ist besonders berühmt.

halseigen, so viel als leibeigen. Halsgericht, das peinliche Gericht oder Blutgericht. Halsgerichtsordnung, die von Kaiser Karl V. vorgeschriebene Ordnung des peinlichen Rechts, auch Carolina genannt.

Haltung, ist in der Malerey und Kupferstecherkunst das gehörige Verhältniß der einzelnen Theile eines Ganzen sowohl unter sich, als in Beziehung auf das Ganze; insbesondre die Anordnung und Vertheilung des Lichts und des Schattens, so daß jeder Theil des Gemäldes in derjenigen Nähe oder Ferne gehalten wird, in welcher sich uns derselbe in der Natur darstellen würde.

Halurgie oder Halytechnie, heißt derjenige Theil der Chemie, der sich mit den Salzen beschäftigt; die Salzwerkskunde.

Halvagi, (türk. Halwadschi) die türkisch kaiserl. Zuckerbäcker oder Hofconditors, deren Anzahl sich auf 400 bis 600 beläuft, und welche unter einem eignen Oberhaupt, dem Halvagi-Baschi, stehen.

Hamadryaden, (griech.) in der Fabellehre, Baumnymphen, weibliche Schutzgeister, welche in den Bäumen wohnen, mit ihnen zugleich entstehen und sterben sollen.

Hamans, weiße, sehr feine und dichte ostindische Tücher. In der Türkey führen die öffentlichen Bäder diesen Namen.

Hamburg, eine freye Reichsstadt an der Elbe, 18 Meilen vom Ausflusse derselben in die Ostsee gelegen. Die hier noch starke Ebbe und Fluth ist der Schiffahrt überaus vortheilhaft, und der Einfluß der Alster in die Elbe bildet einen schönen Hafen. Die Stadt ist im Ganzen nicht regelmäßig gebaut, doch fehlt es nicht an einzelnen schönen und geschmackvollen Gebäuden. Sie wird in die Alt- und Neustadt eingetheilt, hat aber auch noch ansehnliche Vorstädte. Die Zahl ihrer Einwohner berechnet man auf 113000, die in mehr als 18000 Häusern und andern Wohnungen, als Buden, Sälen, Kellern, leben. Die schönste von den in der Stadt selbst befindlichen Pfarrkirchen mit ihren hohen Thürmen ist die Michaeliskirche. Der Reichthum der Stadt beruht hauptsächlich auf großer Schiffahrt und Handlung, wie auf allerley Gattungen von Manufakturen, unter welchen besonders die Zuckerraffinerieen sehr wichtig sind.

Hameln, eine Stadt und Festung im Herzogthum Kalenberg (zu Churbraunschweig gehörig) an der Weser, hat in 650 Häusern auf 4000 Menschen, die sich nicht nur von Wollen- und Baumwollenmanufakturen, sondern auch von der Waarendurchfahrt nähren.

Hamlet, ein feiner rund um den Hals gehender Faltenkragen an den Hemden, besonders der Kinder, von der ähnlichen Tracht des dänischen Prinzen Hamlet, in dem Trauerspiele dieses Namens, entlehnt.

Hamm, eine churbrandenburgische Stadt in der Grafschaft Mark (im westphälischen Kreise) an der Lippe, hat 518 Häuser, deren Bewohner mit Zurichtung der Leinwand und dem Handel damit, wichtige Geschäfte treiben.

Hammangi-Baschi, der Oberaufseher der Bäder bey dem türkischen Großsultan.

Hamme, so viel als Schinken, von der westphälischen Stadt Hamm, deren geräucherte Schinken in Holland Hammen genannt werden.

Hammerwerk, eine Fabrik, wo verschiedene Metalle vermittelst des Feuers, und großer vom Wasser getriebener Hämmer von den Schlacken gereinigt, und zu Stangen, Platten, Schalen bearbeitet werden; z. B. Kupfer-, Eisenhammer. Hammerherr, der Besitzer eines Hammerwerks.

Hamp, eine englische Landschaft am Kanal von England, liefert be-

sonders guten Honig und gute Schinken.

Hamster, ein kaninchenartiges Thier, so groß wie eine Ratte, mit größerm Kopf und kürzerm Schwanz, das sich im Felde sehr künstliche Höhlen baut und sie mit Getraide füllt.

Han, in den Morgenländern, ein zur Aufnahme Reisender bestimmtes Gebäude mit einem Brunnen und an den Seiten mit Kammern versehen, kleiner als die Caravanserai. S. dieses.

Hanaken, eine besondere Art von Landbewohnern in Mähren, welche die sclavonische Sprache nach böhmischer Mundart reden, sich auch durch Kleidung und Sitten von den übrigen Landeseinwohnern unterscheiden.

Hanau, in der Grafschaft Hanau-Münzenberg, an der Kinzig und am Mayn, eine schöne, volkreiche und wohlhabende Manufaktur- und Handelsstadt mit einer regelmäßig gebauten Neustadt, einem Residenzschlosse, einem Gymnasium u. s. w. Sie enthält 1200 Häuser und 12000 Einwohner. Unter diesen sind viele Abkömmlinge von Wallonen und Niederländern, auch viele Juden, die sich mit vortrefflichen Manufakturen von wollenen Zeuchen, Strümpfen, Zitz, Porcellain 2c. beschäftigen. Besonders bringen die Tabaksfabriken und der Getraide- Eisen- und Holzhandel auf dem Mayn, der Stadt ansehnlichen Vortheil.

Handelsbilanz, das gegenseitige Verhältniß mit einander handelnder Kaufleute oder Nationen, d. i. die Art, wie sie in Absicht des Handels mit einander stehen. Ein Staat hat die Handelsbilanz auf seiner Seite, wenn er an andere mehr Produkte oder Waaren verkauft, als er von ihnen erhält. — Handelscolonieen, sind ausländische Besitzungen, welche einer Gesellschaft von Kaufleuten und Actieninhabern gehören, und des Handels wegen angelegt sind; z. B. die englischen Handelscolonieen in Ostindien.

Handfrohne, ein Frohn- oder Herrndienst, der bloß mit den Händen geleistet wird. Handlohn, ein gewisses Geld, das bey Veräußerungen oder Veränderungen von Gütern und überhaupt bey jedem Lehnsfalle dem Obereigenthums- oder Lehnsherrn von dem neuen Besitzer entrichtet werden muß. Handveste, war ehemals jede Versicherung, die man mit seiner Hand gab; desgl. jede Handschrift oder schriftliche Urkunde, in deren angehängtes Wachssiegel man seinen Daumen eindrückte.

Handgemahl, eine an die linke Hand getraute Frau. Handlehn, ein Erblehn, welches an das weibliche Geschlecht vererbt werden kann; oder auch ein Lehn, welches man unmittelbar von dem Landesherrn erhalten hat.

Handlung, in einem Schauspiel, Roman, Gedichte ist die Reihe der Begebenheiten, in wiefern sie durch die handelnden Personen lebenvoll dargestellt wird. Man sagt daher z. B. von einem Schauspiel: es sey wenig Handlung darin, d. h. es werde mehr erzählt als lebendig dargestellt.

Handlungsakademie, eine öffentliche Lehranstalt, auf welcher die Handlungswissenschaft gelehrt wird.

Hangmatte, Hängematte, eine an den 4 Zipfeln aufgehängte Matte von starker Leinwand oder Seegeltuch, welche auf den Schiffen, auch bey manchen ausländischen Völkern auf dem festen Lande zur Schlafstätte dient.

Hangtschenfu, eine Stadt in Tschekiang in China, fast so groß als Peking, von mehr als 1 Million Menschen bewohnt, unter welchen nur allein 6000 Seidenfabrikanten seyn sollen.

Hannibal ante portas, ein lateinisches Sprichwort: Hannibal ist vor den Thoren, d. h. die äußerste Gefahr ist da, weil man ehemals in Rom, nach der verlornen Schlacht bey Cannae im ersten Schrecken glaubte, der karthaginensische General Hannibal stehe schon vor den Thoren Roms.

Hannover, die Hauptstadt des Churfürstenthums Braunschweig-Lüneburg und die eigentliche Residenz des Churfürsten, der aber, als König von Großbritannien, in London wohnt. Sie besteht aus der Alt- und Neustadt. Jene enthält 907 und diese 376 Häuser, ohne die Vorstädte. Die Lutheraner haben daselbst vier Kirchen. Reformirte, Katholiken und Juden haben gleichfalls ihre eignen Gotteshäuser. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 18 bis 20000, unter welchen es viele Manufakturisten giebt. Hannover heißt auch eine Stadt in dem Nordamerikanischen Freystaate, welche der Sitz einer hohen Schule ist.

Hanse, hanseatischer Bund, eine Verbindung der niederdeutschen Handelsstädte im 13ten Jahrhunderte, welche sie unter sich errichteten, um ihren Handel zur See und zu Lande in den damaligen Zeiten der Fehde und des Faustrechts gegen Straßen- und Seeräuber durch ausgeschickte Schiffe und Kriegsleute, welche sie auf gemeinschaftliche Kosten hielten, zu sichern. Zuerst schloß Lübeck mit Hamburg eine solche Hanse, welcher in der Folge die übrigen Handelsstädte beytraten. Diese große aus 85 deutschen Städten bestehende Verbindung löste sich jedoch durch veränderte Zeitumstände nach und nach auf, und nur die Städte Lübeck, Hamburg und Bremen erneuerten 1641 die Hanse, und führen seitdem allein den Namen Hanse- oder (weniger richtig) Hansee-Städte. Diese haben auch durch verschiedene Traktaten Freyheit und Begünstigung für ihren Handel in den auswärtigen Ländern erhalten. Hanseestadt oder (richtiger) Hansestadt heißt sonach eigentlich Bundesstadt. Von Hanse kommt auch das Wort hänseln, in eine Gesellschaft oder Verbindung aufnehmen, welches bald mit lächerlichen bald lästigen Gebräuchen, z. B. bey den Handwerksinnungen, geschieht. Hans- oder Hänsegericht, ein Gericht in Bremen, welches entstandene Streitigkeiten über das Eigenthumsrecht und die Grenzen schlichtet; desgl. ein Gericht in Regensburg zur Entscheidung aller Polizeysachen und andrer zwischen den Innungen und Handwerkern entstandnen Streitigkeiten. Der dabey angestellte Richter heißt Hans- oder Hänsegraf.

Hantschong, eine große und volkreiche Stadt in der Provinz Schensi in China.

Hapenny, s. Halfpenny.

Haradsch, heißt der Tribut oder das Kopfgeld, welches jeder Jude und Christ in der Türkey bezahlen muß, um seine Religion ausüben zu dürfen.

Haram, der Tempel zu Mekka, worin die Kaba oder das Haus Mohameds steht, nach welchem die Türken wallfahrten.

Harangue, (fr. Harankє) eine Rede, insbesondere eine öffentliche gerichtliche Rede, zur Unterstützung und Vertheidigung einer Sache. Auch zuweilen so viel als ein langweiliges Geschwätz. Harangueur, (Haranköhr) ein Redner; ein Schwätzer. haranguiren, eine Rede halten; einen feyerlich anreden. So ist z. B. der Kaiser Napoleon bey seiner Thronbesteigung verschiedentlich haranguirt worden. haranguiren heißt denn auch oft so viel als langes, leeres Geschwätz machen.

Harburg, eine Stadt im Herzogthum Lüneburg nicht weit von der Elbe, mit 500 Häusern und 3000 Einwohnern, die sich unter andern mit Wachsbleichen und Zuckersieden beschäftigen. Hier wird Alles eingeschifft, was aus dem Churbraunschweigischen zur See gehen soll.

harceliren, (fr. harßeliren, insgemein haseliren) necken, beunruhigen; verschieden von haseliren. S. dieses.

Harde, im Herzogthum Schleswig, ein Bezirk von mehrern Dörfern oder auch einzelnen Höfen, welcher unter einem Hardes-Vogt steht.

Harderwik, eine Stadt in Geldern am Südersee, der Sitz einer Universität.

hardi, (fr.) beherzt, dreist,

kek. Hardiesse, die Dreistigkeit, Keckheit, Beherztheit.

Harem, der Ort, wo die türkischen Weiber eingesperrt leben. Jeder Türke oder Mohamedaner darf 4 rechtmäßige Frauen und mehrere Beyschläferinnen halten, die im Hinterhause wohnend und von hochummauerten Gärten eingeschlossen unter der Aufsicht schwarzer Verschnittener und alter Hofmeisterinnen leben. Die gemeinern Weiber haben mehr Freyheit, helfen den Männern bey ihrem Gewerbe und dürfen die öffentlichen Frauenbäder besuchen. Das kaiserliche Harem ist das größte, indem sich darin 400 bis 2000 befinden, welche Zahl bloß von der Neigung des Sultans abhängt. Diese sind meistens Christensklavinnen und Tribute oder Geschenke der Bassen. Sie nähen, stricken, musiciren, tanzen, spazieren zuweilen in den Gärten, aber vermummt, und Niemand darf es wagen, sich ihnen zu nähern. Nur an Fest- oder Freudentagen werden sie dem Kaiser im reizendsten Putze vorgestellt; der Erkornen läßt er durch den Kislar-Aga seine Wahl bekannt machen, und diese wird dann von den übrigen gebadet, parfümirt und prächtig geputzt in das Schlafgemach des Kaisers geführt; aber nur den wenigsten wird diese Ehre zu Theil. Die Vornehmste ist diejenige, die den ersten Prinzen gebohren hat. Alle jedoch, welche Prinzen oder Prinzessinnen gebohren haben, werden von den übrigen abgesondert, und erhalten einen eignen Hofstaat, der aus Verschnittenen besteht. Harem ist übrigens ganz verschieden von Serail, welches letztere bloß jenen Nebenbegriff erhalten hat, weil sich das Harem des türkischen Kaisers in dem Serail, d. i. dem kaiserlichen Palaste, befindet.

Harfenett, eine kleine Harfe.

Harlekinade, ein Harlekinsstreich, eine Possenreißerey.

Harlem, eine meistens altväterisch gebaute Stadt in Südholland an der Nordsee; hat Tuch- Seiden- und Leinenmanufakturen. Man findet hier auch besonders eine ausnehmende Blumencultur, wie denn die Harlemer Blumenzwiebeln weit und breit berühmt sind.

Harmonica, ein musikalisches Instrument, von seinen bezaubernd harmonischen Tönen so benannt. Es besteht aus einer auf einem Fußgestell ruhenden dicken Walze, woran einige vierzig gläserne Glocken befestigt sind, so daß immer eine Glocke in der andern steckt und ihre Größe nach den höhern Tönen zu immer mehr abnimmt. Um dieß Instrument zu spielen, müssen alle Glocken mit Wasser feucht gemacht und vermittelst des Fußtrittes die Glocken in Bewegung gesetzt werden, so daß sie sich gleichförmig herumwälzen. Der Künstler legt hierauf die Finger ausgestreckt auf die Ränder der Glokken, welche mit den Klaviertasten gleiche Eintheilung haben, und bringt durch ähnliche Griffe und Laufer die rührendsten und entzükkendsten Harmonieen hervor. Besonders sind die sanften und langsamen Tonstücke diesem Instrumente angemessen. Weil das Spielen mit den Fingern die Nerven des Spielenden zu sehr angreift, so hat man auch eine Claviatur an dem Instrumente angebracht, wo dann die Claves die Ränder der Glocken berühren und die Töne hervorbringen; in Rücksicht des Klanges hat jedoch die einfache Harmonica den Vorzug. Für den Erfinder dieses Instruments wird der berühmte Franklin ausgegeben; er hat sie aber nur verbessert, denn die Engländerin Davies (Däwis) hat sie schon vor Franklin gespielt.

Harmonie, der Zusammenklang, die Zusammenstimmung aller Stimmen eines Tonstücks. Im engern Sinne wird sie der Melodie, d. i. der wohlgeordneten und angenehm klingenden Folge einzelner Töne entgegengesetzt. Man sagt daher z. B. die Melodie sey gut, die Harmonie aber nicht, d. i. die Vereinigung der Stimmen, die Fortschreitung der Accorde, die Uebergänge und Ausweichungen. Dieß Wort wird aber

auch häufig uneigentlich gebraucht, wo es eben so viel als Uebereinstimmung, Eintracht, schönes und richtiges Verhältnis ist; z. B. es ist in dieser Familie keine Harmonie. Alle Theile stehen in der vollkommensten Harmonie; es herrscht unter ihnen ein durchaus richtiges Verhältniß. Harmonie der Evangelisten, ist die durch Vergleichung der von den 4 Evangelisten erzählten Begebenheiten gezeigte Uebereinstimmung derselben. Prästabilirte Harmonie ist nach der Leibnitz-Wolfischen Philosophie die vorherbestimmte Zusammenstimmung aller erschaffnen Wesen unter einander, insbesondre des Körpers und der Seele. harmoniren, zusammenstimmen; uneigentlich: übereinstimmen, einträchtig leben, in gutem Verhältniß und Vernehmen stehen. Harmonirende Farben, sich zusammenschickende oder zusammenpassende. harmonisch, zusammenstimmend, übereinstimmend, einträchtig.

Harpax, (griech.) ein Geizhals, Filz.

Harpeggio, (ital. Harpeddschio) eine harfenmäßige Brechung der Töne eines Accords, so daß die dazu gehörigen Töne nicht zugleich, sondern nach einander, jedoch schnell, angegeben werden. Einen Accord auf diese gebrochene Art anschlagen heißt: harpeggiren.

Harpocrătes, das freymaurerische Sinnbild des Stillschweigens, von einer egyptischen Gottheit dieses Namens entlehnt, welche die Hand auf den Mund legte, zum Zeichen, daß man schweigen sollte.

Harpune, ein an einem Seile befestigter 5 bis 6 Fuß langer Wurfspieß mit einem Widerhaken, welcher dem Wallfische in den Leib geworfen wird. Harpuniren, die Harpune werfen.

Harpyjen, (griech.) fabelhafte gefräßige Ungeheuer am Eingange der Hölle, mit schönen jungfräulichen Gesichtern und Haaren, aber großen Klauen an den Händen, Bärenohren und am ganzen Leibe mit Geyerfedern bewachsen; als Sinnbilder der schmuzigsten Raubsucht. Daher der dichterische Ausdruck: mit Harpyienklauen fremdes Eigenthum an sich reißen.

Harras, ein Zeuch aus Seide, Wolle, Leinen, z. B. Barchent, Berkan rc. von der französischen Stadt Arras, aus welcher die ersten Zeuchmacher nach Deutschland kamen, insgemein Rasch genannt.

Harum Pascha, ein türkischer Pandurenhauptmann.

Haruspex, in der Mehrzahl, Haruspicen, waren bey den Römern Priester, die aus den Eingeweiden geschlachteter Opferthiere weissagten.

Harveys-Inseln, liegen in Unter-Australien zwischen dem Aequator und dem Steinbockswendekreise. Die Einwohner sind schwarz und schmutzig.

Harz, der, ein hohes waldiges Gebirge in Niedersachsen, an der obersächsischen Grenze, ohngefähr 16 Meilen lang und 4 Meilen breit, besteht aus einer zusammenhängenden Kette von Bergen und Thälern, die eine große Menge Quellen, Bäche und Flüsse enthalten. Es wird in den Ober- und Unterharz eingetheilt, und gehört dem Churfürsten von Hannover, dem Herzog von Braunschweig und den Grafen zu Stollberg. Der höchste Berg desselben, und zugleich einer der höchsten in ganz Deutschland ist der Brocken, insgemein Blocksberg genannt, in der Grafschaft Wernigerode.

Harz-Gallen, schmale Streifen Harz in dem Nadelholze, welche sich zwischen den Jährwüchsen gesammelt und verhärtet haben.

Harzgerode, eine kleine Stadt im Fürstenthum Anhalt mit 500 Häusern und 2500 Einwohnern, in deren Nähe Silberbergwerke sind.

Hasard, s. Hazard.

Häscher, heißen an einigen Orten, z. B. in Leipzig, die Gerichtsknechte, weil sie flüchtige Verbrecher aushaschen.

Haseki, s. Chasseki.

Haselhuhn, das, ein wildes Huhn mit rauchen Füßen, größer als das Rebhuhn, weil es sich gern in den Haselgebüschen aufhält, und ein Liebhaber der Haselkätzchen oder Haselzäpfchen ist (welche die Blüthe enthalten).

haseliren, sich wie ein Hase betragen, d. i. Possen machen oder treiben. verhaseliren, vergeuden, verschwenden, leichtsinnig durchbringen.

Hasenauge, ein schadhaftes Auge, dessen oberes Augenlied nicht völlig zugeht, und das folglich, wie bey den Hasen, im Schlafe offen bleibt. Hasenscharte, ein Spalt in der Lippe, wie der Hase in der Oberlippe von Natur hat.

Hasna, die Schatzkammer des türkischen Kaisers.

Hassägei, ein Wurfspieß der Kaffern und Hottentotten in Südafrika.

Hateletten, in der Kochkunst, auserlesene Fleischstückchen (von wilden Schweinen, jungen Hühnern u. dergl.), die an kleinen hölzernen oder silbernen Spießchen (ebenfalls Hateletten genannt) auf dem Roste gebraten werden.

Hatereau, (franz. Hateroh) auf dem Roste gebratene Leberschnitten.

Hat-Scherif, eigentlich heilige Schrift, d. i. ein Befehl, der unmittelbar vom türkischen Kaiser kommt, und schlechterdings unwiderruflich ist.

Hatschier, Hatschirer, berittene kaiserliche Leibtrabanten am Wiener Hofe. Die Hatschier-Leibgarde ist die kaiserl. Leibgarde zu Pferde zum Unterschiede von der Trabanten-Leibwache zu Fuß.

Haubize, ein grobes Geschütz, welches eine Kammer, wie ein Mörser, aber einen längern Lauf hat, und Kugeln, Kartetschen, Granaten schießt.

haudern, heißt im Obersächs. so viel als rollen, d. i. auf den Meßreisen der Kaufleute von 3 zu 3 Meilen frische Pferde nehmen. Hauderer, ein Lohn- oder Miethkutscher.

Hauer, Häuer, ein Bergmann, der das Erz in der Grube zu hauen, d. i. von dem groben Gestein abzusondern hat. Hauer, Hauzähne, die großen hervorstehenden Zähne der wilden Schweine, womit sie um sich hauen. Desgl. ein hauendes Schwein männlichen Geschlechts, besonders wenn es 5 Jahr alt ist.

Hauptbuch, auch Capital-Extract-Auszugs-Buch genannt, ist das vornehmste Handelsbuch der Kaufleute, besonders beym doppelten Buchhalten, in welchem sie, weil es ein kurzer Auszug aller Bücher ist, den ganzen Zustand ihrer Handlung leicht und schnell übersehen können. Hauptfall, Hauptrecht, das Recht des Herrn, aus der Verlassenschaft eines verstorbenen Unterthanen das beste Stück Vieh zu nehmen. (An den mehresten Orten ist dieses Recht in eine Geldabgabe verwandelt.) Hauptfrau, in der katholischen Kirche, die vornehmste Schutzheilige einer Kirche, hat im Altar den obersten Platz. — Hauptherr, der vornehmste Schutzheilige einer Kirche. Hauptgesimse, das oberste Gesimse oder Gebälke, das von den Säulen getragen wird. Hauptquartier, das Hauptlager, wo der commandirende General sein Quartier hat.

Hauschlag, ein Waldrevier, worin Holz gefällt wird.

Hauscommenthur, s. Commenthur. Hausmeister in Wien, so viel als Hausmann oder Hausdiener, der das Reinigen, Auf- und Zuschließen ꝛc. des Hauses zu besorgen hat. Haustruppen, Leibsoldaten, Leibwächter. Hausvertrag, ein Vertrag fürstlicher oder adelicher Familien zur Bestimmung der Erbfolge. Hausvogt, so viel als Hausverwalter oder Aufseher des Hauses.

Hausenblase oder Fischleim, der Leim, der aus der Luftblase des

Hausen, und der zu seinem Geschlecht gehörigen Fische bereitet wird.

hautain, (franz. hotäng) weibl. hautaine (hotäne) stolz, hochmüthig.

Hautbois, (franz. Hoboa oder Hoboeh) auch Oboe, ein Blasinstrument von hellem, scharfem Tone, das in einer geraden, stückweise zusammengesetzten, nach unten zu erweiterten Röhre besteht, und durch ein enges Mundstück von Rohr gespielt wird. Der dieß Instrument bläßt, heißt Hoboist. In weiterer Bedeutung werden alle Feld- oder Kriegsmusiker Hoboisten genannt, welche man jedoch zuweilen, als die vorzüglichern, den Pfeifern entgegengesetzt.

Hautelisse, (franz. Hotelisse) eine kunstvolle Art Tapetenweberey (von Seide oder Wolle), die auf einem Stuhle geschieht, auf welchem die Kette oder der Aufzug (la lisse) senkrecht von oben (haut) nach unten zu läuft; an statt bey der Basselisse der Aufzug wagerecht ausgespannt wird. Die Hautelisse-Tapeten zeichnen sich vorzüglich dadurch aus, daß sie die kunstreichsten Gemälde höchst täuschend nachahmen.

hautement, (franz. hotemang) frey heraus, rund heraus, ungescheut z. B. etwas erklären.

Hautgout, (franz. Hohguh) der Hochgeschmack, d. i. der besondre Geschmack, den die hohen Herrschaften haben, z. B. Knoblauchsgeschmack, riechendes Wildpret u. dgl.

Hautrelief, (franz. Hohreljef) hocherhabne Arbeit, Figuren und Verzierungen der Bildhauer, Steinschneider 2c., welche zwar auch noch mit dem Grunde zusammenhängen, aber ungleich mehr als bey dem Basrelief, der halberhobnen Arbeit, hervorspringen.

Havannah, die Hauptstadt der Insel Cuba (eine von den größern Antillen), hat 2000 Häuser und 25000 Einwohner, einen vortrefflichen Hafen und eine Universität. Hier ist die Niederlage von allem Gold und Silber aus Mexico.

Havelberg, eine churbrandenburgische Stadt in der Priegnitz, der Hauptort eines ehemaligen Bißthums. Es wohnen daselbst 2000 Menschen in 240 Häusern.

Haverey, s. Haferey.

Havre de Grace, (Haw'r de Grahs) eine französische Stadt der Normandie im Departement der Niederseine. Sie hat in 1500 meistens hölzernen Häusern 16000 Bewohner, die vornehmlich mit Spitzen handeln.

Haydamaken, s. Cosaken.

Hayfisch, ein großer Seefisch, der einen ganzen Menschen verschlingen kann.

Hazard, (franz. Hasahr) insgem. Hasard, der Zufall oder das Ungefähr, z. B. ein sonderbares Hazard. Desgl. das Wagstück; daher Hazardspiele, Glücksspiele, die vom Zufalle abhängen oder wobey man wagen muß. Hasardiren, wagen, aufs Spiel setzen, sein Glück versuchen, z. B. man muß etwas hasardiren, d. h. wagen. Hasardirt, gewagt.

Haze, Thierhaze, eine Jagd, wo wilde Thiere mit Hunden gehetzt oder gefangen werden; war besonders sonst eine Wiener Volkslustbarkeit, wo in einem großen Amphitheater Thiere zum Kampfe gegen einander losgelassen und mit großen Hunden gehetzt wurden, welches jedoch seit der Abbrennung des Haztheaters im J. 1798 nicht mehr geschehen ist.

Heautonomie, (gr. Heavton.) die eigene Gesetzgebung oder Selbstgesetzgebung, nach welcher die Urtheilskraft ihr selbst das Gesetz giebt, im Gegensatz von Heteronomie, S. dieses.

Heautontimorumenos, (gr. Heavt.) der Selbstpeiniger, Selbstquäler (der sich selbst quält). Ist der Titel einer Komödie des Terenz.

Hebdomatarius, (lat.) der Wöchner, d. i. derjenige, der in Verrichtungen, welche der Reihe nach wöchentlich abwechseln, die Woche hat.

Hebe, war bey den Griechen die Göttin der jugendlichen Schönheit, und eine Zeitlang die Mundschenkin der Götter, ehe Ganymed dieß Amt erhielt. Sie wird blühend schön, leicht gekleidet, mit Blumen bekränzt, und mit einer goldnen Schale in der Hand abgebildet. Daher wird dichterisch ein jugendlich blühendes Mädchen eine Hebe genannt.

Hebel, der allgemeine Name eines jeden Werkzeuges, womit man Lasten hebt; z. B. der Hebebaum, die Winde u. dgl.

Hebertisten, Anhänger des Hebert, machten in der französischen Revolution eine wüthende demokratische Parthey aus, die gänzlichen Umsturz aller bürgerlichen Ordnung, Abschaffung des Gottesdienstes und alles äußerlichen Anstandes unter dem Namen der Sansculotterie beabsichtigte. Sie wurden endlich im J. 1794 gestürzt und guillotinirt.

Hebetude, (franz. Hebetühd) die Stumpfheit z. B. des Geistes oder der Sinne.

Hebopfer, hießen bey den Juden die der Gottheit gewidmeten Opfer und Geschenke, weil sie mit Emporheben dargebracht wurden.

Hebräer, ein Beyname der Juden, welcher von ihrer Abstammung hergenommen ist. Die hebräische Sprache ist die Grundsprache des alten Testaments der Bibel. Hebraismus, eine Eigenheit der hebräischen Sprache.

Hebriden, neue, Inseln in Unter-Australien, zwischen dem Aequator und dem Steinbockswendekreise, wo Arumwurzeln, Curcuma, Jambubäume, Catappabäume, Bambusrohr u. dgl. m. wachsen.

Hebron, eine Stadt in Palästina, die einen ansehnlichen Handel treibt, und in welcher sich eine sehr verehrte Moschee befindet.

Hecate, in der Fabellehre, die Tochter des Jupiters und der Juno, Pluto's Gemahlin und Königin der Unterwelt, auch Diana, Luna, Proserpina genannt. Man dachte sich unter der Hecate besonders eine große Zauberin, welche Hexen und Zauberer unterstützte.

Hecatombe, (griech.) das größte Opfer bey den Griechen, wo hundert Rinder oder andre Thiere auf einmal dargebracht wurden. In der Dichtersprache überhaupt: ein großes, feyerliches Opfer.

Hechingen, eine Stadt in Schwaben von 500 Häusern und 2600 Einwohnern, größtentheils schlecht gebaut, mit einem hochliegenden Residenzschlosse. — Hechinger Latein, soviel als Küchenlatein, (schlechtes Latein, wie es in den Küchen der Klöster gesprochen ward) — von einem gewissen Grafen von Hohenzollern-Hechingen, der dergleichen Latein sprach, so genannt.

Heckfeuer, s. Heckenfeuer.
Heckmännchen, s. Alraunen.
Heckmünzen, heißen auch falsche, nachgemachte oder verbotene Münzen.

Hectare, (fr.) ein Maaß von 100 Ares (s. Are), beynahe 200 Quadratruthen (zu 22 Schuh die Ruthe). Hectogramme, s. Gramme. Hectolitre, s. Litre. Hectometre, s. Mètre.

Hectic, (griech.) die Auszehrung, Schwindsucht. hectisch, auszehrend, z. B. ein hectisches Fieber. Desgleichen an der Auszehrung krankend oder schwindsüchtig, z. B. er ist hectisch.

Hector, der Sohn des trojanischen Königs Priamus, von großer Tapferkeit, der aber dennoch von dem Achill der Griechen getödtet und um die Mauern von Troja geschleift ward.

Hedschra, s. Hegira.

Heer, wüthendes, auch wüthender Jäger oder wilder Jäger genannt, ist, nach der Vorstellung des Aberglaubens, ein Gespenst, das mit schrecklichem Getöse durch die Wälder und Felder fahren soll. Ohne Zweifel hat das Geschrey der Uhu's und Eulen die Veranlassung zu diesem Aberglauben gegeben. Heerbann, war im Mittelalter, das Aufgebot der Unterthanen zum Kriege oder zur Landes-

verthbeidigung. Heergerdthe, eigentlich Kriegsgerdthe; worunter man aber jetzt männliche Kleidungs- und einige andre Stücke versteht, welche bloß Söhne und männliche Verwandten erben können. Heermeister, der Kriegsheerführer, jetzt soviel als Vorgesetzter einer unter einen Ritterorden gehörigen Provinz, wie Landcommenthur, weil diese Heermeister ehedem die Ritter ihrer Provinz zum Kriege anführten. Heerpauke, eine Pauke beym Feldkriegsheere. Heerschau, die Musterung eines Kriegsheers.

Hegira, Hedschra, (arab.) die Flucht Mahomeds von Mekka nach Medina, (im J. nach Chr. Geb. 622.) von welcher die Türken ihre Zeitrechnung angefangen haben. Das gegenwärtige Jahr 1805. ist das 1219te J. der Hedschra, d. i. nach Mahomeds Flucht.

hehr, heilig, erhaben.

Heidelberg, die zweyte Hauptstadt der Badenschen Rheinpfalz, am Neckar, hat eine sehr schöne Lage, ist nicht groß, aber ungemein reinlich, volkreich, und enthält in 900 Häusern auf 12000 Menschen. Es ist hier eine Universität mit katholischen und reformirten Professoren, wie auch eine Staatswirthsschafts-Academie. Unter die Heidelbergischen Manufakturen gehören: eine Zitz- und Cattunmanufaktur, eine Seidenmanufaktur, eine Tapeten- Sammt- und Wachslichterfabrik, eine Wachsbleiche u. s. w. Das berühmte Heidelberger Faß hält 230 Fuder und 3 Eimer Wein.

Heiduck, ein ungarisches Wort, womit man ursprünglich eine Art leichtbewaffneter Soldaten zu Fuß bezeichnete. Jetzt versteht man darunter einen herrschaftlichen Lakay oder Bedienten von ansehnlicher Länge in Husarenkleidung mit sehr hohen Flügelmützen, dessen Geschäft besonders im Kutschenbegleiten und Schnupftentragen besteht.

Heilbronn, am Neckar, vormals freye Reichsstadt, jetzt churwirtembergische Stadt und Landvogtey, wo vorzüglich guter Neckarwein gebaut wird. Die Stadt selbst, die größtentheils ein landwirthschaftliches Ansehen hat, enthält ungefähr 1000 Häuser und 7100 Einwohner. Man verfertigt hier besonders gute Hüte, Gläser ꝛc. Die Hauptnahrung ist Weinbau und Weinhandel.

Heiligengüter, Kirchengüter oder Grundstücke, weil jede Kirche sonst einen Heiligen hatte. So auch heiliger Kux, ein Bergwerksantheil auf einer Zeche, welcher der Kirche gehört. Heiligenpfleger, Verwalter der Kirchengüter. Heiligenschein, s. Glorie. Heiligensohle, Salzsohle, die in Halle wöchentlich den Kirchen zum Besten versotten wird. heiliger Geist-Orden war unter der königl. Regierung in Frankreich der vornehmste Ritterorden. Heiliges Land nennte man in den Zeiten der Kreuzzüge Palästina, so wie man das Grab, in welchem Christus gelegen, mit dem Namen des heiligen Grabes belegte.

Heiligenstadt, die Hauptstadt des Eichsfeldes, an der Leine, eine kleine, aber gut gebaute Stadt mit 3000 Einwohnern (kathol. Religion), steht unter churbrandenburgischer Hohheit.

Heilsbrunn, zwischen Anspach und Schwabach gelegen, ist wegen seines Gesundbrunnens und seiner Fürstenschule merkwürdig. Gehört dem Churfürsten von Salzburg.

Heimbürge, in einigen Gegenden der nächste nach dem Schulzen oder Dorfrichter, hat die Gemeingüter zu verwalten und bey Rechtshändeln das Beste der Gemeine zu besorgen. An andern Orten, eine obrigkeitliche Person, welche vornehmlich die Streitigkeiten, die in dem Heime, d. i. in den Feldern und Fluren vorfallen, untersucht, entscheidet und schlichtet.

Heinrichsnobel, eine ehemalige englische Goldmünze, welche Heinrich VIII. schlagen ließ und welche 2 Dukaten wog.

heischen, begehren, verlangen, fordern. Es kommt jetzt nur in der

höhern Schreibart vor. Der Heischesatz, in der Philosophie, ein Forderungssatz, d. i. ein Satz, von dem man fordern kann, daß er eingeräumt werde, soviel als Postulat. S. dieses.

Hekim, soviel als Hakim, S. dieses.

Hekkenfeuer, wenn die Soldaten einzeln aus ihren Gliedern herausspringen, Feuer geben und dann wieder ins Glied zurücktreten und laden, indem andre feuern.

Heldenbriefe, s. Heroiden.
Heldengedicht, s. Epopee.

Heldrungen, eine chursächsische kleine Stadt in Thüringen ohnweit der Unstrut.

Helĕna, Helene, die schöne Gemahlin des griech. Königs Menelaus, deren Entführung durch den trojanischen Prinzen Paris den 10jährigen trojanischen Krieg und den Untergang Troja's veranlaßte. Helenenfeuer, insgem. Helms- oder Elmsfeuer, eine Art elektrischen Feuers, das sich, wenn die See stürmisch ist, zuweilen auf den Masten, Segelstangen und andern vorspringenden Ecken des Schiffs sehen läßt. Wenn zwey solche Feuer zugleich erscheinen, (welches die Alten Castor und Pollux nannten) so halten es die Schiffer für ein Zeichen des Glücks und guten Windes; eines aber, das sie schlechthin die Helena nennen, kündigt nach ihrer Meynung Sturm und Unglück an. Es entsteht aus der in der Luft befindlichen Gewittermaterie und den aus dem Schiffe emporsteigenden Ausdünstungen.

Helĭcon, (griech.) der Musenberg in der griechischen Landschaft Böotien, wo Apoll und die 9 Musen ihren Sitz gehabt haben sollen, auch die Musenquellen Aganippe und Hippocrene befindlich waren.

heliocentrisch, (griech.) was sich auf den Mittelpunkt der Sonne bezieht, oder was, nach der Vorstellung, aus dem Mittelpunkte der Sonne betrachtet wird. So ist z. B. heliocentrische Länge und Breite eines Planeten der Ort, welchen ein Planet, aus der Mitte der Sonne betrachtet, unter den Fixsternen einnehmen würde. Heliometer, der Sonnenmesser; ein an einem Fernrohre angebrachtes Werkzeug, um den scheinbaren Durchmesser der Sonne oder des Mondes zu messen. Heliopt, ein von Sornay erfundenes Werkzeug, die Meereslänge zu messen. Helios, der Sonnengott bey den alten Griechen, wie Apollo und Phoebus. S. diese. — Helioscop, ein Fernrohr mit schwarz angelaufenen Gläsern, womit man ohne Nachtheil für die Augen die Sonne beobachten kann. Desgl. ein Fernrohr, durch welches das Bild der Sonne in ein verfinstertes Zimmer oder ein andres dunkles Behältniß fällt. Helioscopie, die Beschauung der Sonne, oder die Lehre, wie man ohne Verletzung der Augen in die Sonne sehen und sie genau beobachten kann. — Heliotropium, das, Sonnenwende, ist ein grünlicher Stein mit blutrothen Flecken oder Streifen, der in den Morgenländern gefunden wird, und im Wasser liegend die Eigenschaft haben soll, die auf ihn fallenden Sonnenstrahlen blutroth zurück zu werfen, gewöhnlich orientalischer Jaspis genannt. Desgl. ein feines Gewächs mit sehr wohlriechenden Blüthen.

Hellas, (griech.) der alte Name von Griechenland überhaupt; so wie die Griechen Hellenen hießen. Insbesondre ist Hellas ein Haupttheil des alten Griechenlands, jetzt Livadien genannt. Hellenisten, Juden, welche in den griechischen Staaten zerstreut lebten und griechisch redeten, jedoch nicht rein, sondern hebräischartig, und bey ihrem Gottesdienste die griechische Bibelübersetzung der 70 Dollmetscher (S. Septuaginta) gebrauchten. Hellenistische Sprache, die griechische Sprache, die nach hebräischen Formen gebildet ist. Das neue Testam. ist in dieser Sprache geschrieben, daher man aus demselben nicht reingriechisch lernen kann, weil die Ausdrücke großentheils hebräischartig sind.

Helldunkel, so viel als düster. In der Malerey wird es gebraucht, (wie das französische clair-obscur,) wenn Licht und Schatten, helle und dunkle Farben sich wechselsweise erhöhen und mäßigen, so daß die Stärke des Lichts durch dunkle Farben geschwächt und Schatten durch hellere Farben klar gemacht werden.

Hellebarde, Hellebarte, ein Spieß mit einer Barte, d. i. eine Art Beil oder Axt, womit daher sowohl gestochen als gehauen werden kann. War ehedem ein Kriegsgewehr, jetzt nur noch bey den Leibwachen zu Fuß gebräuchlich, die daher Hellebardirer heißen.

Helleborus, (griech.) die Nieswurz oder Nieswurzel; eine Pflanze, deren Wurzel Niesen erregt. Helleborismus, hieß bey den alten Aerzten die Kur mit Nieswurz, welche bey Wahnsinnigen angewendet ward.

Hellenen, Hellenisten, s. Hellas.

Hellespont, die Meerenge oder Dardanellenstraße zwischen Europa und Asien. Hat den Namen von der Helle, der Tochter des Thebanerkönigs Athamas, die nach der Fabellehre mit ihrem Bruder Phryxus ihrer harten Stiefmutter auf einem Widder entfloh, und in jener Gegend ins Meer fiel.

Helm, ein ehemaliger Kopfharnisch, der so eingerichtet war, daß das Visir, d. i. der Theil, welcher das Gesicht bedeckte, erhoben oder aufgezogen und niedergelassen werden konnte. Der vorn offene Helm ward im Turniere, der geschlossene, der auch Stechhelm hieß, im Kriege gebraucht. Man findet das Bild des Helms noch auf alten adlichen Wappen. Helme hießen bey den Alten oft so viel als gehelmte, geharnischte Kriegsleute. Ein Ritter zog z. B. mit 300 Helmen zur Fehde aus. — Helm wird auch das oberste runde Dach oder die Kuppel eines Thurms genannt, desgl. der gewölbte, mit einer schnabelförmigen Röhre versehene Deckel an der Destillirblase, auch Hut genannt. Helmdecken heißen die laubwerkähnlichen Zierrathen, welche von dem Helme eines Wappens zu beyden Seiten herunterhängen. Helmvisir, der gegitterte Theil des Helm, der das Gesicht bedeckte; auch Helmfenster, Helmgitter, Helmrost genannt.

Helmintholithen, (griech.) versteinerte Wurmgehäuse. Helminthiäsis, die Wurmkrankheit, die von Würmern in den Eingeweiden herrührt. Helminthisch, wurmtreibend. Helminthische Mittel, wurmtreibende Mittel. Helminthologie, die Lehre von den Würmern.

Helmstädt, eine Stadt im Herzogthum Braunschweig mit 630 Häusern und 4000 Einwohnern. Sie ist der Sitz einer Universität.

Helöten, waren bey den Spartanern Sklaven, die sehr hart gehalten wurden. Sie entstanden aus den Einwohnern der Stadt Helos, welche sich gegen die Spartaner empörten, und zur Strafe zur Knechtschaft verdammt wurden. Man gesellte ihnen aber in der Folge auch andre Verbrecher bey, wodurch die Zahl der Heloten vermehrt ward. Durch Wohlverhalten konnten sie jedoch die Freylassung, auch sogar das Bürgerrecht erhalten.

Helsingborg, ein offner Ort in Südgothland (in Schweden) von einigen 100 Häusern und 1330 Einwohnern.

Helsingfors, eine Stadt in Finnland, welche einen der besten Häfen in ganz Schweden hat und auf 3000 Einwohner zählt, die mit Getraide, Holz, Fischen und Brettern handeln.

Helsingland, eine Provinz des schwedischen Nordlands, mit einträglichem Ackerbau. Die Einwohner sind als tapfere Leute berühmt.

Helsingör, eine dänische Stadt am Oresund, nach Koppenhagen die schönste und wohlhabendste auf Seeland, hat ohngefähr 640 Häuser und 5000 Einwohner. Nicht weit davon ist eine große Gewehrfabrik. Auch wird von allen Schiffen, die durch den Sund gehen, hier ein Zoll entrichtet.

Helvetien ist der alte und jetzt wieder eingeführte Name der Schweiz. Es wird von Deutschland und Italien durch die Alpen, von Frankreich durch den Jura getrennt, und ist unstreitig einer der höchsten Landstriche in Europa; durchaus gebirgig, mit engen Thälern untermischt, unten dicke Wälder mit langem und fettem Grase; in der Mitte Alpen mit kurzen, trocknen, wohlriechenden Kräutern, oben spitzige, fast unersteigliche Felsen, entweder ganz kahl oder mit beständigem Schnee und Eis bedeckt. Den vornehmsten Nahrungszweig des Landes giebt die Viehzucht ab. Die vornehmsten Manufakturen sind: Uhren, Leinewand, Spitzen, baumwollene Zeuche, Papier, Hüte u. s. w. — In bürgerlicher Hinsicht wird Helvetien eingetheilt in die helvetische oder eydgenossische Republik, welche aus 19 Cantons besteht, und an deren Spitze seit 1803 ein dirigirender Canton unter einem Landammann steht, der aber sein Amt nur 1 Jahr verwaltet; — in die Republik Wallis, und in das Fürstenthum Neuenburg, letzteres unter preußischer Hohheit. Der Religion nach bekennen sich die Schweizer theils zur reformirten, theils zur römisch-katholischen. Die meisten Einwohner reden deutsch, die übrigen französisch, churwälsch und italienisch. Ihre sämmtliche Anzahl beläuft sich auf 1 Million 698000.

Helvoetsluys, ein befestigtes Fischerstädtchen in Südholland. Es geht von da aus wöchentlich zweymal ein Paketboot nach Harwich (Härwitsch) in England, und von da wieder zurück.

Hemerobaptisten, (griech.) waren ehemals eine jüdische Sekte, deren Anhänger täglich ein religiöses Abwaschen vornahmen, das sie für sehr wichtig hielten. — Hemerodromen, waren bey den Griechen öffentliche Läufer, deren man sich als Eilboten bediente. Sie hatten es in ihrer Kunst so weit gebracht, daß einige, wie alte Schriftsteller versichern, in einem Tage 20, und Andre sogar über 31 Meilen zurücklegen konnten.

Hemicranie, (griech.) Hemigräne, derjenige Kopfschmerz, der nur einen Theil oder eine Seite des Kopfes einnimmt. — Hemicyclus, ein halber Zirkel, insbes. ein älteres astronomisches Instrument von dieser Form, in der Mitte mit einem beweglichen Diopterlineal versehen, dessen man sich zu Ausmessungen am Himmel bediente. — Hemicylinder, ein Halbcylinder, der Länge nach mitten durch getheilt. — Hemiplegie, Hemiplexie, derjenige Schlag, wo der Körper nur auf einer Seite gelähmt wird. Hemipteren, Halbflügler, Insekten mit halben Flügeldecken. Hemisphäre, die Halbkugel, d. i. eine in der Mitte getheilte Kugel. Insbesondre die Hälfte der Erd- oder Himmelskugel. So sagt man z. B. die Einwohner unsrer Hemisphäre, d. i. der Hälfte des Erdballs, welche wir bewohnen, im Gegensatz derer, welche die entgegengesetzte Hälfte bewohnen. — Hemistychium, ein Halbvers, d. i. die Hälfte von einem Verse.

Hemman, ist in Schweden ein Landgut. Sie sind entweder königliche oder Kronhemmans, d. i. solche Güter, von welchen die Krone unmittelbar oder mittelbar Grundzinsen bekömmt, oder freye Hemmans, welche diese Zinsen an Privatpersonen entrichten.

Hendecagön, (griech.) ein Eilfeck, d. i. eine Figur, welche 11 Ecken hat. Hendecasyllaben, eilfsylbige Verse.

Henil, Henile, eine Art von Fetisch oder Götzenbild der alten Wenden. Es bestand aus einem Stabe, woran oben eine Hand gemacht war, die einen Ring hielt. Dieß Götzenbild ward vor den Thüren herumgetragen, und man opferte ihm, um sich seines Schutzes zu versichern.

Henneberg, eine Grafschaft im fränkischen Kreise am Thüringer Walde, welche unter sieben deutsche Fürsten vertheilt ist. Den größten Antheil hat der Herzog von Sachsen-Meiningen, von der hennebergischen Stadt dieses Namens, wo der-

selbe residirt, so genannt. Es ist ein meist bergiges, jedoch mit Ackerbau, auch mit Berg- und Salzwerken gesegnetes Land.

Henriade, ein Heldengedicht von Voltaire (Woltähr) auf den König von Frankreich, Heinrich IV. oder den Großen.

Hepatica, Leberkraut und Leberblume, von dem lat. hepar, die Leber. Daher hepar antimonii, Spießglas-Leber. Hepatisches Gas oder hepatische Luft, Schwefelleberluft, d. i. eine mephitische, oder stickdunstartige, entzündbare und zum Einathmen ganz untaugliche Luftart, die aus Schwefellebern, d. i. aus der Verbindung des Schwefels mit Laugensalzen, alkalischen Erden oder einigen Metallen, vermittelst der Salz- oder Vitriolsäure, gezogen wird. Hepatitis, die Leberentzündung.

Heptachord, (griech.) in der Tonkunst die Septime; d. i. der siebente Ton von den heraufsteigenden Tönen einer Octave. Heptagōn, ein Siebeneck, d. i. eine Figur mit 7 Ecken oder Seiten. Heptandria, siebenmännrige, d. i. Pflanzen, deren Zwitterblumen 7 Staubfäden haben.

Heraclēa, eine Stadt in Romanien am Meere von Marmora, wo ein griechischer Erzbischof wohnt. Man sieht hier noch Ueberbleibsel von einem römischen Amphitheater.

Heracliden sind die Abkömmlinge des Hercules.

Heraldik, (eigentlich Heroldskunst) die Wappenkunde, d. i. die Wissenschaft, sowohl alte Wappen richtig zu erklären und herzuleiten, als auch neuere nach den Regeln der Kunst zu erfinden und einzurichten. S. auch Herold.

Herat, eine große volkreiche Stadt in der Landschaft Chorasan in Ostpersien. Es werden daselbst die schönsten Teppiche verfertigt.

Herault (franz. Herolt) Departement des Herault, (eines Küstenflusses) ein franz. Departement in der Provinz Languedoc.

Herbarium (lat.) ein Kräuter- oder Pflanzenbuch. Herbarium vivum, ein lebendiges Kräuterbuch, d. i. eine Sammlung von natürlichen getrockneten und zwischen Papier aufgeklebten Kräutern. Herbarisiren oder herborisiren, und scherzhaft: herbatim gehen, Kräuter aufsuchen, aufs Kräutersuchen ausgehen. Herbarist oder Herborist, ein Kräuterkenner; desgl. ein Kräutersammler; auch ein Kräuterhändler. S. auch botanisiren.

Herborn, eine kleine Stadt in Nassau-Diez, mit einem Gymnasium. Man verfertigt auch hier gutes weißes Leder und wollene Zeuche.

Herbstpunkt, der Durchschnittspunkt des Aequators mit der Ecliptic, in welchen die Sonne mit dem Anfange des Herbstes tritt; im Gegensatz des Frühlingspunkts. S. diesen.

Hercules, griech. Heracles, der vornehmste unter den Halbgöttern der alten Fabel, war Jupiters und der Alcmene Sohn, und machte sich durch seine außerordentlichen Heldenthaten, die er auf Befehl des Königs Eristheus, seines Verwandten, unternehmen mußte, berühmt. Er erlegte z. B. den nemäischen Löwen, die hundertköpfige lernäische Schlange, mistete den Rinderstall des Augias in einem Tage aus, holte den Cerberus aus der Hölle u. dgl. m. Sehr schwere heldenmäßige Verrichtungen pflegt man daher nach ihm herculische Arbeiten zu nennen. Er wird sehr verschiedentlich abgebildet, am gewöhnlichsten aber als ein starker Mann, mit einer Löwenhaut bekleidet und einer gewaltigen Keule versehen. Herculanische Alterthümer sind die seit dem J. 1738 ausgegrabenen Alterthümer von der im J. 79 n. Chr. Geb. durch den Auswurf des Vesuvs verschütteten Stadt Herculanum oder Heraclēa in Neapel, z. B. Gemälde, Bildsäulen, Gefäße, Leuchter, Münzen, Gemmen u. dgl. Herculessäulen nannten die Alten die beyden Berge Abyla und

Calpe, welche die Straße von Gibraltar bilden, und wovon der erste in Afrika, der andere in Europa liegt. Sie fabelten dabey, Hercules habe dem Wasser aus dem Abendmeere den Eingang in das mittelländische eröffnet, und jene beyden Felsgebirge als Säulen auf jeder Seite der Meerenge errichtet. Diese galten lange als das Ziel der Schifffahrt, so daß man es nicht wagte, über dieselben hinaus zu gehen. — Herculeskäfer, der größte 5 Zoll lange Käfer in Südamerika.

Hereford (engl. Hierford) eine an Getraide und Wolle reiche Provinz in England am linken Ufer der Themse. Die Hauptstadt gleiches Namens ist groß, aber nicht volkreich.

Heres, Heredität, s. Haeres etc.

Herford in Westphalen, s. Hervord.

Herjedalen, ein Bezirk im Schwedischen Nordland mit großen Wäldern und Weiden, aber äußerst dürftig bevölkert. Die Einwohner handeln mit gutem Käse.

Hermäon, (griech.) etwas Gefundenes, ein unvermuthet glücklicher Fund, was die Alten als ein Geschenk des Hermes oder Merkurs betrachteten. Einer unsrer besten Schriftsteller, Hermes, hat davon einem seiner Bücher den Titel gegeben: Manch Hermäon, d. i. mancher Fund.

Hermandad, d. i. Brüderschaft, heißen in Spanien gewisse Polizeydiener, welche zur Sicherheit der Oerter gegen Räubereyen, und zur Einziehung der öffentlichen Ruhestörer, besonders auch zum Behufe der Inquisition gebraucht werden. Sie entstanden um das Jahr 1466 in Castilien, wo verschiedene Städte Bürgerkompagnien errichteten, um sich wider die Bedrückungen der Großen und der in ihrem Solde stehenden Räuber zu schützen. Dergleichen Vereinigungen wurden Santas hermandades, heilige Brüderschaften, genannt.

Hermanstadt, die Hauptstadt von Siebenbürgen, groß, wohlgebaut, und von 15000 Menschen in 1785 Häusern bewohnt.

Hermaphrodit, nach der Fabellehre ein Sohn des Hermes (Merkur) und der Aphrodite (Venus). Die Nymphe Salmacis verliebte sich in ihn; Hermaphrodit aber, der gegen sie kalt blieb, suchte ihr zu entfliehen; doch Salmacis hielt ihn zurück, schlang sich fest um ihn, und flehte die Götter an, daß sie nie wieder von ihm getrennt werden möchte. Dieser Wunsch ward auch dergestalt erfüllt, daß sie mit dem Geliebten in einen Körper zusammen wuchs, welcher aber die Geschlechtstheile von beyden Geschlechtern behielt. Daher werden sogenannte Zwitter oder solche Personen, die von beyderley Geschlecht zu seyn scheinen, Hermaphroditen genannt.

Hermelin, ein Wiesel, das in den nördlichen kältern Gegenden Europa's und Asiens, namentlich in Lappland und Sibirien gefunden wird. Es ist ganz weiß, und hat bloß am Schwanze eine schwarze Spitze. Von dem Felle desselben werden kostbare Pelze gemacht, welche gewöhnlich nur fürstliche Personen tragen. Diese Hermelinfelle werden auch pelles Armeniae genannt, weil die ersten aus der asiatischen Landschaft Armenien kamen. Die deutschen Kürschner pflegen jedoch dieß Pelzwerk auch mit weißen feinen Caninchenfellen, die hin und wieder mit schwarzen Flecken von den Ohren besetzt sind, nachzumachen und ebenfalls Hermelin zu nennen. — In der Wappenkunst ist Hermelin ein weißes Feld mit schwarzen Flecken. Auch ein weißgelbes Pferd mit röthlicher Mähne und gleichfarbigem Schweiß wird Hermelin genannt.

Hermen, Hermessäulen, waren bey den Alten Statüen des Hermes (Merkur) ohne Arme und Beine, welche gewöhnlich an den Kreuz- und Scheidewegen standen. Daher werden in der Bildhauerkunst

kleine Bildsäulen, wo nur der Kopf und die Brust ausgearbeitet ist, der untere Theil aber in einen zugespitzten viereckichten Block endigt, Hermen genannt.

Hermenevtik, die Auslegungs- oder Erklärungskunst, insbesondre die Kunst oder Wissenschaft, die heil. Bücher dem Zeitgeist und Sprachgebrauch und dem Sinne der Verfasser gemäß auszulegen und zu erklären. Hermenevtische Regeln sind die Regeln oder Gesetze der Auslegungskunst.

Hermes, der griechische Name des Götterboten Merkur. Hermes Trismegistus, ein Philosoph, der ungefähr 1400 Jahr vor Chr. Geb. gelebt, und die Schreibekunst, alle egyptische Weisheit und die Goldmacherkunst erfunden, auch über 36000 Bücher geschrieben haben soll. Von ihm schreiben die Goldmacher und Verfertiger von Universaltincturen (Alchymisten) ihre vorgebliche geheime Wissenschaft her, welche daher die Hermetik oder hermetische Weisheit genannt wird. Hermetisch ist denn eben so viel als chemisch, gewöhnlich aber alchymisch, z. B. hermetische Physik, d. i. diejenige Physik oder Naturlehre, welche Salz, Schwefel und Merkur (Quecksilber) als die Urstoffe aller Dinge annimmt. Hermetische Sprache, die dunkle Sprech- und Schreibart der Alchymisten, Rosenkreuzer und Theosophen. Hermetisch verschlossen oder versiegelt heißt ein Gefäß, dessen Oeffnung durch seine eigne Materie vermittelst der Wärme verschlossen oder zugeschmolzen ist, z. B. ein Wetterglas.

Hermitage, (franz. Hermitahsch') eben so viel als Eremitage. S. dieses.

Hermöde, in der altmodischen Fabellehre, Odins Sohn, der Bote der Götter. Von ihm hat die Zeitschrift Braga und Hermöde ihren Titel erhalten.

Hermodatteln, sind herzförmige, röthlichweiße und mehlige Wurzeln einer Pflanze in Syrien. Sie schmecken süßlich und haben abführende Kräfte.

Hernĭa, das Austreten eines Eingeweides aus seiner Höhle, wodurch eine widernatürliche Geschwulst oder ein Bruchsack entsteht; der Bruch oder Leibschaden. Herniös, mit einem Bruchschaden behaftet. Herniotomie, die Kunst Brüche zu schneiden. Herniotōm, ein Bruchschadenarzt.

Hero und Leander, waren nach der altgriechischen Geschichte zwey Liebende. Die Hero war Venuspriesterin zu Sestos in Thrazien; Leander lebte zu Abydos in Kleinasien. Dieser schwamm, so oft er mit seiner Geliebten sprechen wollte, bey Nacht über den Hellespont zu ihr. Eines Abends aber, als er eben wieder zu ihr herüberschwimmen wollte, kam er im Sturme des Meeres um, und sein Leichnam lag des Morgens am Ufer von Sestos, worauf sich die verzweifelnde Hero ins Meer stürzte. Dieser tragische Stoff ist von Dichtern und Künstlern häufig zu rührenden Darstellungen benützt worden.

Heröën, lat. Heröēs, in der einfachen Zahl: Heros, sind nach der Fabellehre Göttersöhne oder Halbgötter, die von einem Gott und einer Sterblichen oder von einer Göttin und einem Sterblichen erzeugt worden sind, z. B. Hercules. Dann auch Helden von bloß menschlicher Abkunft, die sich durch große Thaten berühmt gemacht haben. Heroine, eine Halbgöttin, Heldin. Heroiden, Heldenbriefe in elegischer Versart; empfindungsvolle Briefe berühmter Personen an andre ebenfalls berühmte aus dem heroischen oder Helden-Zeitalter. Ovid ist der Urheber dieser Dichtungsart, welche von mehrern spätern Dichtern nachgeahmt worden ist. So schreibt z. B. Penelŏpe an ihren Gemahl, den Ulysses, und giebt ihm ihr zärtliches Verlangen nach seiner Zurückkunft, ihre Besorgniß wegen seines Außenbleibens, in einem rührenden Ton zu erkennen. heroisch, heldenmüthig, heldenmäßig. heroischer Geist:

Heldengeist. heroische Figur, eine menschliche Bildsäule zwischen 6 und 7 Fuß. (Ueber 7 Fuß heißt sie colossalisch.) Man sagt daher auch von einer ansehnlichen Person, sie habe eine heroische Figur. heroische Verse oder Verse im heroischen Sylbenmaß, sind Verse, wie sie für das Heldengedicht passen. Im Griechischen und Lateinischen sind es Hexameter; im Deutschen, außer diesen, auch 12 und 13 sylbige Jamben, wofür jedoch von den neuern Dichtern auch andre, den Italienern nachgeahmte Versarten gebraucht werden. heroisches Zeitalter, war bey den Griechen und Römern dasjenige Zeitalter, worin die ältern Helden, z. B. Hercules, Theseus u. a. m. lebten, und körperliche Stärke und deren nützliche Anwendung für die vornehmste Tugend galt. Heroismus, Heroism, der Heldengeist, Heldensinn, Heldenmuth, das Heldenthum.

Herold, hieß sonst ein Gesandter im Kriege; ein vornehmer feyerlicher Ausrufer; desgl. ein verpflichteter Aufseher bey Tournieren, der auch die adlichen Wappen und Ahnen untersuchte und streitige Fälle entschied. Daher heißt die Wappenkunst auch Heroldskunst. Bey uns heißt Herold in der höhern Schreib- und Sprechart ein Verkündiger, z. B. ich soll der Freude Herold seyn.

Heronsball, eine Kugel mit einer engen Röhre, aus welcher das Wasser durch Herausblasen zum Springen gebracht werden kann. Heronsbrunnen, ein aus zwey über einander stehenden Gefäßen zusammengesetzter Springbrunnen, wo das herausgesprungene Wasser durch eine Röhre in das untere Gefäß abläuft und durch eine zweyte Röhre wieder in das obere getrieben wird. Beyde haben ihren Namen von dem angeblichen Erfinder, Heron von Alexandrien.

Herostratus, s. Diana. Sein Name bezeichnet einen Menschen, der durch Schandthaten berühmt zu werden sucht.

Herrenbank, heißt in manchen Gerichts- und andern feyerlichen Versammlungen diejenige Bank, wo die Herren und Ritter sitzen, im Gegensatz der Gelehrtenbank, oder der Beysitzer bürgerlichen Standes. —

Herrenhausen, das königliche Lustschloß bey Hannover, wegen seiner großen Orangerie und Wasserkunst sehenswürdig.

Herrenhuther, heißen die Mitglieder der sogenannten evangelischen Brudergemeine, die sich in und außer Europa verbreitet hat. Sie entstand aus den böhmischen und mährischen Brüdern, den Abkömmlingen der Waldenser, Wiclefiten, Hussiten und Taboriten, die ihr Vaterland verlassen mußten und von dem Grafen von Zinzendorf, der von Jugend auf stille Frömmigkeit und brüderliche Vereinigungen geliebt hatte, im J. 1722. die Erlaubniß bekamen, sich auf seinen Gütern in der Oberlausitz anzubauen. In kurzer Zeit entstand durch sie zwischen Zittau u. Löbau ein kleiner, durch Fabriken und Handel bis auf den heutigen Tag blühender Ort, der Herrnhuth genannt wird, und wovon die Sekte selbst, die sich zwar zur augspurgischen Confession bekennt, jedoch ihre eignen Vorstellungsarten hegt und besondre religiöse Gebräuche beobachtet, den Namen erhalten hat. Herrenhuther sind im Ganzen stille, ehrliche und fleißige Leute, welchen man es zu gute halten kann, wenn ihre Liebe zum Heilande etwas zu sinnlich und süßlich, und ihr Glaube nicht der geläutertste ist. Weil jedoch Manche ihrer Mitglieder nur die Larve der Frömmigkeit tragen, unter welcher sie eigennützige und andre niedrige Absichten zu verbergen suchen; Manche auch, von geistlichem Stolze aufgebläht, durch allerley Kunstgriffe ihr Häuflein zu vermehren suchen, so pflegt man Frömmeley, Scheinheiligkeit, Kopfhängerey und Bekehrungssucht mit dem gemeinschaftlichen Namen der Herrenhutherey zu bezeichnen. — Die Herrenhuther Leinwand, Kattune,

Messer-, Stahl-, Sattler-, und Schuhmacherarbeiten werden vorzüglich geschätzt.

Herrlichkeit ist der Titel der englischen Lords; auch der Rathspersonen in einigen Reichsstädten. Man pflegt sie Ew. Herrlichkeit anzureden.

Herrmeisterthum, s. Heermeister.

Hersfeld, eine Stadt in der Landgrafschaft Hessen, ehedem der Hauptort einer Reichsabtey, wo 3000 Menschen in 500 Häusern wohnen.

Hertha, eine Göttin der alten nordischen Völker, welche, wie die Cybele oder Ceres der Griechen, die Mutter Erde und die Regiererin der menschlichen Schicksale vorstellte. Auf einer Insel des Oceans, welche man für die Insel Rügen hält, war ihr ein Wald geheiligt, in welchem ein geweihter, mit einer Decke behangner Wagen stand, der als ihr Heiligthum betrachtet und von den Priestern zu gewissen Zeiten feyerlich herumgeführt ward.

Hervord, eine Stadt in der Churbrandenburgischen Grafschaft Ravensberg an den Flüssen Werra und Aa, wo in 783 Häusern über 2670 Menschen wohnen, die sich von Leinewand-Manufakturen, vom Garn- und Leinewandhandel nähren und theils reformirt, theils lutherisch sind. Auch ist hier ein Gymnasium.

Herzogenbusch, s'Hertogenbosch, eine Stadt der batavischen Republik in Staatsbrabant, mit 12000 Einwohnern, welche beträchtliche Handlung und Schiffahrt treiben.

herzschlächtig, s. haarschlächtig.

Hesperus, in der Fabellehre, der Sohn des Atlas, und ein großer Astronom seiner Zeit, der einst bey seinen Beobachtungen vom Berge Atlas in das Meer stürzte, worauf er als Abendstern an den Himmel versetzt ward. Hesperus ist sonach der Stern, der auch Venus genannt wird, und Abend- oder Morgenstern heißt, je nachdem er des Abends oder Morgens sichtbar wird. Hesperiden waren die 3 Töchter des Hesperus, die am Fuße des Atlas in einem lieblichen Garten wohnten, wo goldne Aepfel wuchsen (wahrscheinlich unsre Pomeranzen). Diese wurden von einem Drachen bewacht, den Hercules erlegte, als er einige jener Aepfel dem Euristheus bringen mußte.

Hessen, eine Landgrafschaft im Oberrheinischen Kreise, wird in Ober- und Niederhessen eingetheilt. Ersteres besitzt der Churfürst von Hessen-Cassel, letzteres gehört zum größten Theil dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt; der kleinere Theil gehört ebenfalls dem Churf. von Hessen. Ein im Ganzen waldiges und gebirgiges Land, jedoch, besonders an den Flüssen, mit schönen Ackerfeldern und Wiesen versehen, und reich an mineralischen Produkten, vornehmlich Eisen und Salz. Leinwandmanufakturen sind das Hauptgewerbe der Bewohner, unter welchen es viele Abkömmlinge französischer Reformirten giebt.

heterodox, (griech.) wird derjenige genannt, der anders glaubt und lehrt, als es dem herrschenden und besonders kirchlichen Glauben gemäß ist. In dem Sinne der sogenannten Orthodoxen, d. i. der Rechtgläubigen oder vielmehr Alt- und Steifgläubigen ist ein Heterodoxer ein Irrgläubiger oder Irrlehrer. heterodoxe Meynungen sind solche, die von der gewöhnlichen Vorstellungsart in Religionssachen abweichen. Heterodoxie, der Fremdglaube oder Neuglaube; im Sinne der Orthodoxen der Irrglaube, der aber nicht selten vernünftiger und der Wahrheit näher, als jener ihre sogenannte Orthodoxie, Rechtgläubigkeit oder Steifgläubigkeit, ist.

heterogen, (griech.) ungleichartig, fremdartig, von verschiedener Gattung; z. B. die Zusammenstellung heterogener Dinge, d. i. solcher, die sich nicht zusammenschicken oder sich nicht mit einander vereinigen lassen. Das Gegentheil von heterogen ist homogen. S. dieses. Heterogeneität, die Ungleichartigkeit, Verschiedenartigkeit.

Heteronomie, (griech.) die fremde Gesetzgebung. Wenn nehmlich der Wille des Menschen das Gesetz, das ihn bestimmen soll, nicht in sich selbst und der Tauglichkeit seiner eignen Grundsätze zu einer allgemeinen Gesetzgebung, sondern außer sich, in der Beschaffenheit eines seiner Objekte sucht, so wird das von der neuern philosophischen Schule die Heteronomie des Willens genannt. Sie ist der Heautonomie oder Autonomie (S. diese beyden) entgegengesetzt.

Heteroscii, (lat. griech.) Einschattige. So heißen die Bewohner der gemäßigten Zonen, die ihren Schatten des Mittags immer nur nach Einer Weltgegend hin, nehmlich immer gegen Norden oder immer gegen Süden werfen.

Hetrurien, Etrurien, ein Königreich in Italien, das ehemalige Großherzogthum Toscana, mit überaus anmuthigem, abwechselndem und an Weizen, Wein, Oel und Kastanien fruchtbarem Boden. In den am Meer gelegenen Gegenden, welche eben nicht die gesundesten sind, quillt aus der Rinde der Maßholdern Manna hervor. Die Seidenmanufakturen sind die wichtigsten, so wie die musivische Arbeit berühmt ist.

Hettmann, heißt das Oberhaupt der Cosaken. In dem ehemaligen Pohlen auch der Kronfeldherr.

Heu, Hui, Hulk, ist in Holland und England ein Hochbord von mittelmäßiger Größe und einem flachen Boden, das nicht tief im Wasser geht, und 300 Tonnen trägt.

Heuristik, (griech.) die Kunst zu erfinden: Erfindungskunst.

Hexacord, (griech.) in der Tonkunst, die Sexte. — Hexaëdron, ein Sechsflach, d. i. ein Körper, welcher von 6 regelmäßigen Vierecken eingeschlossen ist, eben so viel als Würfel oder Cubus. S. dieses. — Hexagōn, in der Meßkunst, ein Sechseck, d. i. eine Figur von 6 Seiten oder Winkeln. — Hexamĕron, ein Werk von 6 Tagen. — Hexamĕter, ein Vers, der aus sechs zwey- und dreysylbigen Füßen besteht (S. Fuß). In solchen Versen ist z. B. die Iliade und Odyssee des Homer, desgl. die Messiade von Klopstock gedichtet, deren erster Vers als Beyspiel eines Hexameters hier stehe:

Sing', un | sterbliche | Seele, der | sündigen | Menschen Er- | lösung.

Hexandrien, sechsmännrige Pflanzen; solche, deren Blüthen sechs Staubfäden haben.

Hexăpla, eine in sechs Sprachen verfaßte Bibel, insbesondre die von Origĕnes (einem griechischen Bischof der alten Kirche) zusammengetragene Bibel, welche den hebräischen Text mit hebräischen und griechischen Buchstaben, die Uebersetzung der 70 Dollmetscher und noch drey andre Uebersetzungen in 6 verschiednen Columnen enthält.

Hexenprobe, auch Hexenbad genannt, war in den finstern Zeiten des Aberglaubens eine Wasserprobe, wo die der Hexerey angeklagten Frauenspersonen nackend ausgezogen, an Händen und Füßen kreuzweis zusammengebunden und mit dem Rücken zu drey verschiedenenmalen aufs Wasser gelegt wurden. Sanken solche Personen nicht unter, so wurden sie der Hexerey für schuldig erklärt. Auch wog man zuweilen die Angeschuldigten, und verurtheilte sie, wenn sie sehr leicht befunden wurden, als Hexen. — Hexenfinger, fingerähnliche Versteinerungen, die zu allerley Wunderkuren gebraucht wurden, s. Belemniten. Hexenkarten, in Bayern gebräuchliche Spielkarten mit 36 Blättern, welche allerley Männer, 2 Hexen und 2 Hanswürste vorstellen.

Hiatus, (lat.) der Gähnlaut. Man versteht darunter in der Verskunst die fehlerhafte Stellung der Worte, wenn auf ein Wort, das sich mit einem Vokal endigt, ein anderes folgt, das sich mit einem Vokal wieder anfängt, z. B. dann werde ich vom Grabe auferstehn. Man nennt dergleichen Verssylben eben darum Hiatus, weil sie nicht anders als mit einem gähnartigen Aufklaffen des Mundes ausgespro-

chen werden können. — Hiatus nennt man auch eine Lücke, z. B. in einen Stammbaum.

hibridisch oder hibrisch, von zweyerley Geschlechtern oder Gattungen abstammend, bastardartig, z. B. ein Schwein, das von einer zahmen Sau und einem wilden Eber abstammt. So giebt es auch hibridische Pflanzen, die aus der Begattung von zwey verschiedenen Arten entstanden sind. Hibridische Wörter: die aus zweyerley Sprachen zusammengesetzt sind, Zwitterwörter.

Hidalgo, s. Fidalgo.

hidrotische Mittel, sind schweißtreibende Mittel, von Hidroa, ein Schweiß- oder Hitzbläätterchen.

Hiefhorn, s. Hifthorn.

Hierarchie, (griech.) wörtlich: die heilige Herrschaft, d. i. die Priesterherrschaft, wo die Geistlichen eine für sich bestehende Herrschaft im Staate bilden, und über weltliche Regenten die Oberherrschaft ausüben. Man sagt daher z. B. die protestantische Kirche habe das Joch der Hierarchie abgeworfen, d. h. sich von der geistlichen und insbesondre der päpstlichen Herrschergewalt frey gemacht. — In der katholischen Kirche versteht man auch unter der Hierarchie die gesammte Stufenfolge der geistlichen einander untergeordneten Gewalten. Wenn in der alten Theologie von einer himmlischen Hierarchie die Rede ist, so wird darunter die Rangordnung der Engel verstanden, welche sich wohl schwer möchte bestimmen lassen. hierarchisch, was sich auf Priesterherrschaft bezieht; z. B. ein hierarchischer Staat, der unter geistlicher Herrschaft steht. Hierarchische Einrichtungen: solche, wobey die Geistlichen viel Gewalt und Einfluß haben. — Hierokratie, die Priesterherrschaft, wie Hierarchie. Hierokrat, einer der die Priesterherrschaft einzuführen oder zu erhalten sucht. — Hieroglyphen, sinnbildliche Zeichen, oder Bilderschrift, deren sich die egyptischen Priester bedienten, und welche noch lange blieb, nachdem die Buchstabenschrift schon erfunden war. Weil sie zugleich eine räthselhafte und schwer zu verstehende Schrift ist, so werden uneigentlich auch andre unverständliche Bilder und Ausdrücke Hieroglyphen genannt. hieroglyphisch, sinnbildlich, räthselhaft. hieroglyphische Schrift, Bilderschrift. Hieroglyphik, die Bildersprache. — Hierogramm, eine heilige Schrift. — Hierophant hieß der Oberpriester der Ceres bey den eleusinischen Geheimnissen. S. diese. Jetzt: der Vorsteher oder Abt eines Klosters; desgl. ein Kirchner, der die Heiligen und die Kirchengeräthe verwahrt; auch ein geistlicher Cerimonienmeister. Hierotheca, heißt in der katholischen Kirche die Monstranz, d. i. das Kästchen, worin die geweihte Hostie liegt.

Hieres, (fr. Hiäre) eine französische Stadt im Departement des Var in der Provence. Die umliegende vortreffliche Gegend ist reich an dem wohlschmeckendsten Obste. Nicht weit davon sind die hierischen Inseln, auf der mittelländischen See, welche ihrer angenehmen Lage und Fruchtbarkeit wegen berühmt sind.

Hieronymiten, Ordensbrüder des heil. Hieronymus von verschiedenen Classen oder Congregationen. Sie sind im 14. Jahrhunderte gestiftet worden und haben sich vorzüglich in Spanien ausgebreitet. Ihnen gehören die Klöster Eskurial und St. Just, in welchen letztern Karl V. starb.

Hifthorn, auch Hiefhorn und Hüfthorn, das grade Horn, dessen sich die Jäger bedienen, um die bey der Jagd nöthigen Zeichen damit zu geben.

High-Wayman, (engl. Hëywemen) eigentlich Hochwegmann, ist in England ein Straßenräuber zu Pferde, der sein Gewerbe gewöhnlich maskirt und vermummt treibt. Die Highwaymens, deren es, ohngeachtet der Strenge der englischen Gesetze, eine große Anzahl giebt, sind nicht immer Räuber von Profession, sondern bisweilen junge Männer von vornehmer Herkunft, die sich auf diese Art in dringenden Verlegenheiten

zu helfen suchen. Uebrigens haben sie einen gewissen Stolz, und sehen auf einen Foot-pad (Futpät) oder Straßenräuber zu Fuß mit Verachtung herab.

Hildburghausen, eine regelmäßig gebaute Stadt an der Werra im Fürstenthum Coburg mit 3000 Einwohnern. Es residirt daselbst ein Herzog von Sachsen.

Hildesheim, ein churbrandenburgisches Fürstenthum im niedersächsischen Kreise. Die Hauptprodukte des im Süden meist bergigen und waldigen Landes sind Holz und Salz; die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist die Garnspinnerey. Sie bekennen sich größtentheils zur lutherischen Kirche. Die Hauptstadt gleiches Namens fällt ihrer Größe und ihrer vielen Thürme wegen sehr gut in die Augen, und enthält in 2300 Häusern auf 12000 Einwohner. Vorzüglich ist die herrliche Domkirche mit ihren vortrefflichen Gemälden und Alterthümern und das protestantische Gymnasium merkwürdig. Die Protestanten haben 8 und die Katholiken auf 12 Kirchen. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Garn- und Leinwandhandel.

Hilla, eine asiatische Stadt an beyden Seiten des Euphrats. In deren Nähe sieht man einen großen und weitläuftigen Steinhaufen, den man für die Ueberreste des prächtigen Babylons hält.

Himmelsbesen, nennen die Schiffer den Nordwestwind, weil er gleichsam den Himmel von Wolken rein kehrt. Himmelmehl, aufgelöster oder verwitterter Gyps, der oft nach Ueberschwemmungen gefunden und von einfältigen Leuten für vom Himmel gefallenes Mehl gehalten, auch wohl gar, höchst schädlich, unter das Brod gebacken wird. Himmelswagen, der, ein Gestirn in der nördlichen Halbkugel des Himmels, welches unter dem Namen des Bärs am bekanntesten ist. Himmelszeichen oder himmlische Zeichen, sind die zwölf Zeichen oder Bogen oder gleichen Theile, in welche der Thierkreis oder die Sonnenbahn (Ecliptik) getheilt wird. Auch werden so die Gestirne genannt, welche in diesen Abtheilungen zu finden sind.

Himten, Himpten, ein niedersächsisches Getraidemaß, ohngefähr der vierte Theil eines Scheffels.

Hinc illae lacrymae, ein sprichwörtlicher Ausdruck, eigentlich: daher kommen jene Thränen, d. h. da liegt der Hund begraben.

Hindin, das Weibchen des Hirsches, die Hirschkuh.

Hindous, Hindu, oder Gentoo's, Indier, die ursprünglichen Einwohner in Ostindien, welches auch Hindostan genannt wird.

Hintergrund in der Malerey, der hintere Theil eines Gemäldes, welcher auf dem Papiere eben so entfernt erscheinen muß, wie die hintern Gegenstände in der Natur. Ihm ist der Vordergrund entgegengesetzt, durch welchen die vordern Gegenstände in ihrer natürlichen Nähe und Helle dargestellt werden. Der Mittelgrund ist derjenige Theil, der zwischen dem Vorder- und Hintergrunde mitten inne liegt; die mittlere Ferne. — Auch der hintere Theil der Bühne wird der Hintergrund genannt. — Hinterhalt, in der Kriegssprache, ein Truppencorps, das sich in einem Graben, Gebüsche u. s. w. versteckt hält, um den Feind unvermuthet zu überfallen. — Hinterlage, so viel als Depositum, ein in Verwahrung gegebenes Gut. — Hintersaß, ein Bauer, der zu wenig Feld besitzt, um darauf Zugvieh halten zu können, und daher nur zu Handdiensten verpflichtet ist. An manchen Orten ein Schutzverwandter, der gar keine liegende Gründe besitzt. — Hintersteven heißt am Hintertheil des Schiffs der auf dem Kiel schief in die Höhe gehende Balken, der das Steuerruder trägt.

Hippe, so viel als Sichel, Sense. Besonders wird diejenige Sense, mit welcher man den Tod abzubilden pflegt, eine Hippe genannt.

Hippiatrik, (griech.) die Roßarzneykunst.

Hippocentauren, waren nach der Fabellehre Misgeburten, welche entstanden, als die Centauren sich mit Pferden vermischten. S. Centauren.

Hippocrātes, ein berühmter, griechischer Arzt, der über 400 Jahr vor Chr. Geb. lebte, und die Arzneywissenschaft verbesserte; daher man zuweilen einen berühmten Arzt mit seinem Namen belegt. Hippocratischer Wein, oder Hippocras, (auch Claret genannt) ein mit Gewürzen vermischter Wein, von dessen Erfinder, Hippocrates, so benannt. Hippocratisches Ansehen, ein todenähnliches Gesicht, mit bleichgelben eingefallenen Wangen, spitzer Nase, tiefliegenden Augen, wie es schon Hippocrates beschrieben hat.

Hippocrene, (griech.) der Musenquell oder Dichterquell auf dem Berge Helicon in Böotien; entstand nach der Fabellehre von einem Hufschlage des Pegāsus, und flößte Jedem, der aus ihm trank, Dichtergeist ein. Die Musen hatten bey ihm ihren Lieblingssitz. — Hippodrŏmus, ein zum Pferderennen eingerichteter Ort; die Rennbahn; ursprünglich das atheniensische Wettrennen mit Pferden und Wagen, das dem Theseus zu Ehren geschah. — Hippogryph, ein fabelhaftes Ungeheuer, welches halb Pferd, halb Greif war. So fängt Wieland den Oberon an: Noch einmal sattelt mir den Hippogryphen ꝛc. — Hippopotămus, das Wasserpferd, Nilpferd, ein großes vierfüßiges Thier, mit unförmlichem Kopfe, steifbehaartem Maule, einem Rachen mit langen Zähnen und einer fast wiehernden Stimme; lebt sowohl im Wasser als auf dem Lande, und wohnt in den größern afrikanischen Flüssen, besonders im Nil. Seine über 1 Elle langen, 6 — 7 Pfund schwern Zähne, benutzt man zu Elfenbein.

Hirsau, Hirschau, ein Städtchen im Wirtembergischen, merkwürdig wegen der dabey befindlichen Trümmer, welche eines der prächtigsten Klöster anzeigen und für die Alterthumskunde sehr wichtig sind.

Hirschberg, eine sehr gut gebaute Stadt in Niederschlesien am Fuße des Riesengebirges. Es leben daselbst in 900 Häusern auf 6500 Menschen, unter welchen sich viele wohlhabende Kaufleute befinden. Man verfertigt hier besonders vielen Schleyer, desgleichen Leinewand und Zucker. Die Einwohner sind theils katholisch, theils lutherisch.

Hirtenbrief, ein Kreis- oder Umlaufsschreiben eines Bischofs an die unter ihm stehende Geistlichkeit, kirchliche Angelegenheiten betreffend. — Hirtengedicht, ein Gedicht, dessen Stoff aus dem einfachen Unschuldsleben eines Hirtenvolks hergenommen ist; z. B. Virgils Eclogen, Theocrits und Geßners Idyllen. — Hirtenstab, eben so viel als Bischofsstab. S. dieses. Uneigentlich heißt den Hirtenstab führen: das Seelsorgeramt verwalten.

Hissen, heißt in der Schiffersprache, etwas in die Höhe ziehen oder winden; z. B. die Segelstangen werden gehisset. Ein starkes Tau oder Seil, womit auf Schiffen Lasten aufgewunden oder niedergelassen werden, wird ein Hiß-Tau genannt.

Histoire scandaleuse, (frz. Histoahr skandalöhs) die Ärgergeschichte, eben so viel als Chronique scandaleuse. S. dieses.

Historicus, (lat.) ein Geschichtsforscher, Geschichtskenner. Historie, die Geschichte; desgl. die Begebenheit, z. B. einem eine Historie erzählen. Auch bisweilen die Geschichtskunde; z. B. die Historie ist sein Hauptfach. Historiette, ein Histörchen, eine kleine, kurze Geschichte. Historienmaler, ein Geschichtsmaler, der in seinen Gemälden besonders Gegenstände aus der Geschichte darstellt. historiiren heißt in der Malerey, alles, was zur Geschichte gehört, genau beobachten, und sowohl der historischen Wahrheit, als auch dem Costum (den Sitten und Gebräuchen) der Zeit, in welche die dargestellte Geschichte fällt, getreu bleiben. historisch, geschichtlich, aus der Geschichte genommen, oder der Geschichte gemäß; z. B. historische Umstände oder Be-

weise, historische Wahrheit. historische Darstellung, ist die lebhafte Erzählung von Begebenheiten. historische Gemälde, in welchen geschichtliche Gegenstände ausgeführt sind. Historiograph, ein Geschichtschreiber.

Histrionen, Possenspieler, Possenreißer; eigentl. Schauspieler bey den alten Römern.

Hoblers, (engl.) sind in England berittene Soldaten, die an den Küsten sich aufhalten müssen, um von Allem, was zur See vorfällt, schleunigst Bericht zu erstatten.

Hochaltar, der höchste und vornehmste Altar in der katholischen Kirche, vor welchem das Hochamt oder die hohe Messe an Sonn- und Festtagen gehalten wird. — Hochbord, ein Schiff mit einem hohen Borde, das bloß Segel führt, im Gegensatz des Niederbords, das außer den Segeln auch Ruder hat. — Hochbootsmann, Oberbootsamt, der Befehlshaber über die Bootsleute oder Matrosen, folgt nach dem Obersteuermann. — Hochgeboren, ein Titel für gräfliche Personen; Hochwohlgeboren für bloße Edelleute; — bürgerlichen Personen von angesehenem Range giebt man Hochedelgeboren, auch, was jetzt sehr gewöhnlich geworden ist — Wohlgeboren. — Hochgericht, der Richtplatz, Rabenstein. — Hochländer, Bewohner eines hochgelegenen Landes, besonders die Nordschottländer. — Hochmeister oder Großmeister, das Oberhaupt des deutschen Ordens und des Maltheserordens. Ersterer heißt auch: Hoch- und Deutschmeister. — hochnothpeinliches Halsgericht, ein zur höhern Gerichtsbarkeit gehöriges peinliches Gericht; — hochschäftige Tapeten, s. Hautelisse. Hochstift, ein Bisthum, oder auch eine Domkirche. — Hochverrath, ein an der höchsten Landesobrigkeit oder an dem Vaterlande unmittelbar begangenes Verbrechen, z. B. ein Mordanschlag gegen den Landesherrn; ein geheimes Einverständniß mit dem feindlichen Heere; in England auch die Ermordung eines der vornehmsten Staatsbeamten. Hochwache, eine ehemals in der Schweiz ausgestellte Bergwache. Desgl. das daselbst angezündete Wachfeuer. Hochwild, das zur hohen Jagd gehört, z. B. Hirsche, Eber rc. Das Hochwürdige ist in der katholischen Kirche die geweihte Hostie, oder das in den Leib Christi verwandelte Abendmahlsbrod. hochwürdigst, ein Titel für Geistliche vom ersten Range, z. B. Bischöfe, Prälaten; hochwürdig, für Domherren und Geistliche, die zugleich Doktoren der Theologie sind. Hochehrwürdig werden kleinere Superintendenten und Stadtpfarrer, hochwohlehrwürdig Landpfarrer und Diakonen in kleinen Städten betittelt.

Hochberg, eine Markgrafschaft am Oberrhein, zum Churfürstenthum Baden gehörig.

Hochheim, ein Flecken in Nassau-Usingen, nicht weit vom Mayn, am Abhange eines Hügels, der den edelsten deutschen Wein hervorbringt.

Höchst, ein Städtchen bey Frankfurt am Mayn, wegen seines Porzellans und Tabacks merkwürdig.

Hocus Pocus, ein Taschenspielerstreich, ein Gaukelspiel. Dieser Ausdruck soll aus den lateinischen Worten: hoc est corpus, mit welchen in der römischen Kirche der Priester die Hostie aufhebt und wobey die Verwandlung geschieht, entstanden seyn. Das Volk sagt daher von einem Taschenspieler: der macht auch Verwandlungen, wie unser Priester; er macht auch hoc est corpus, und wie es verstümmelt ausgesprochen ward, hocus copus, woraus denn endlich gar hocus pocus geworden ist!

Hodoget, (griech.) ein Wegweiser. Hodogese, die Wegweisung, Anleitung. hodogetisch, anleitend. Hodometer, ein Wegmesser.

Hodscha, ist bey den Türken ein Lehrmeister; ein Schul- und Gesetzlehrer; ein Sprachmeister.

Hof um Sonne und Mond, ein Kreis oder Ring, welcher durch die

Brechung der Lichtstrahlen in den wässerigen Feuchtigkeiten des Dunstkreises entsteht. — Hofbefreyte, sind in den österreichischen Erblanden, diejenigen Künstler und Handwerker, die nicht zünftig sind, sondern unter dem Schutze des Hofes ihre Handthierung treiben. — Hoffactor s. Factor. — Hoffourier s. Fourier. — Hofgericht oder Oberhofgericht, ist in Sachsen ein hohes Landesgericht, vor welches die keinem Untergericht unterworfnen Personen, und andre befreyte Personen gehören, und in welchem der Landesherr sonst selbst den Vorsitz hatte. — Hofjäger, ein Forstbedienter, der sich entweder im Gefolge des Hofes befindet, oder einem Bezirk, wo der Hof zu jagen pflegt, vorgesetzt ist. — Hoflehen, ein Lehen, für welches man Hofdienste leisten muß. — Hofmarschall, der die innere Haushaltung des Hofes zu besorgen hat. — Hofschranzen, sind auf eine niedrige Art schmeichelnde Hofleute. — Hof- und Pfalzgraf, s. Comes Palatinus. — hofiren eben so viel als: Cour machen s. Cour.

Hofgeismar, eine churfürstl. hessische Stadt zwischen Karlshafen und Cassel, mit 300 Häusern und 2500 Einwohnern, welche von dem hiesigen Gesundbrunnen und Bade gute Nahrung haben.

Hohen-Asperg, ein churwirtembergisches altes Schloß auf einem einzeln stehenden Berge, nicht weit von Ludwigsburg. Es dient zu einem Staatsgefängniß.

Hohen-Elbe, eine Bergstadt in Böhmen im Bitschower Kreise mit 357 Häusern, wo besonders Schleyer und Battist verfertigt wird.

Hohenloh, ein Fürstenthum im fränkischen Kreise, mit großen blühenden Thälern, herrlichen Weinbergen, fruchtbarem Ackerfeld, schönen Waldungen und vortrefflicher Viehzucht. Die Fürsten von Hohenloh, Herren dieses Landes, sind in 6 Linien getheilt.

Hohenstein, eine Grafschaft im Obersächsischen Kreise mit vielen Bergen und Hügeln, die eine Fortsetzung des Harzgebirges sind. Sie gehört den Grafen zu Stollberg, dem Churfürsten von Braunschweig-Lüneburg und dem König von Preußen, der das Meiste besitzt. — Hohenstein heißt auch eine gräflich-Schönburgische Stadt im sächs. Erzgebirge mit 400 Häusern, deren Einwohner vornehmlich gute Kannevässe verfertigen.

hoher Adel, zu diesem gehören Fürsten, Grafen, Reichsfreyherren oder Barone. hohe Jagd begreift in sich alles große Wild, namentlich Hirsch, Sau, Bär, Büffel, Luchs, Wolf; desgl. alles größre Geflügel: Auerhahn, Birkhahn, Fasan, Kranich, Trappe, Adler, und alle andre größere Raubvögel. hoher Ofen, ein Schmelzofen von beträchtlicher Größe, worin das Eisenerz geschmelzt wird. Hohe Pforte, der türkische Hof. Höhenmesser, heißt jedes mathematische Werkzeug, womit die Höhe eines Sterns oder die Entfernung eines Körpers von der Oberfläche der Erde gemessen wird.

Hohlmünze s. Bracteaten. — Hohlglas, Hohlspiegel, ein Glas oder Spiegel mit hohlgeschliffner, d. i. eingebogner Fläche.

Holländer, ein nach holländischer Art eingerichtetes Mühlwerk in den Papiermühlen, welches die Lumpen vermittelst einer mit eisernen Schienen beschlagenen Walze vollkommner zermalmt, als es durch Stampfen geschehen kann. holländische Papiermühle, eine solche, an welcher das Maschinenwerk vermittelst einer Windmühle in Bewegung gesetzt wird. Holländische Windmühle unterscheidet sich von einer gewöhnlichen Windmühle dadurch, daß das ganze Haus, welches rund oder achteckicht und großentheils gemauert ist, fest steht, und die Flügel sich nicht vor dem Hause, sondern oben auf demselben in horizontaler Richtung bewegen. Holländischer Kamin hat einen Heerd, der dem Fußboden gleich,

und eine Oeffnung, welche höher als breit ist. Holländerey, ein auf holländische Art eingerichtetes Landgut, wo die Hauptwirthschaft in Viehzucht und Wiesenbau besteht. Dergleichen Landwirthschaft treiben, heißt holländern. — Hollandgänger sind Deutsche, die aus verschiednen Provinzen jährlich nach Holland gehen, daselbst schwere Handarbeit verrichten und mit der erworbnen Baarschaft zurückkehren, in Holland verächtlich deutsche Muffen genannt.

Holland, die erste, angebauteste und volkreichste Provinz der Batavischen Republik. Der Boden ist zum Theil niedriger als das Meer, daher erfordert er viele Deiche (Dämme) und Kanäle. An der Nordseite schützen ihn Dünen oder Sandhügel. Eben dieser Boden ernährt eine große Anzahl milchreicher Kühe. Die ganze Provinz enthält 34 Städte, 8 Flecken und ungefähr 400 Dörfer, welche besonders in Nordholland die schönsten und reinlichsten auf dem ganzen Erdboden sind.

Höllenstein, ein aus feinem, in Scheidewasser aufgelöstem Silber gemachter Aetzstein, um schadhafte Stellen des Leibes damit zu ätzen. Fausts Höllenzwang, ein abergläubiges Buch, worin gelehrt wird, wie man die höllischen Geister zu seinem Dienste zwingen kann.

Hollstein, ein Herzogthum im Niedersächsischen Kreise. Der Boden ist größtentheils eben, hat meistens Heiden, Sandfelder, Moordistricte. Am fruchtbarsten und angenehmsten ist das Land an der Ostsee, der Elbe und der Nordsee. Die Pferdezucht ist vorzüglich stark; den Mangel des Holzes ersetzt der Torf. Landesherr ist der König von Dänemark.

Holm, heißt im Niederdeutschen eine kleinere Insel, insbesondere eine Flußinsel. Desgl. ein Platz an der Küste, wo Schiffe gebaut werden, Schiffsbauwerft.

Holzapfel, eine kleine Grafschaft im westphälischen Kreise an der Lahn, gehört einer Linie der Fürsten von Anhalt. In der Nähe des Hauptortes gleiches Namens ist ein Silberbergwerk.

Holzminden, eine herzoglich braunschweigische Stadt an der Weser mit 3500 Einwohnern, die sich hauptsächlich vom Leinwandhandel und von der Schiffahrt nähren. Auch ist daselbst eine große Eisenfabrik.

Holzschnitte, heißen die Abdrücke von den in Holz geschnittenen Zeichnungen, im Gegensatz der Kupferstiche, deren Zeichnungen von gestochenen Kupferplatten abgedruckt sind.

Homagium, (lat.) Homage, (fr. Omahsch) die Huldigung; der Huldigungseid; desgl. die Lehnspflicht, die von vornehmern Vasallen dem Lehnsherrn durch Handschlag geleistet wird. Auch der Fußfall, womit die Geistlichkeit den Papst anerkennt.

l'Hombre, (fr. Longb'r, eigentl. Mensch) ein Kartenspiel, das mit 40 französischen Blättern gewöhnlich unter 3 Personen gespielt wird.

Homburg, eine hessendarmstädtische Stadt an der Ohm, wo es, so wie in der umliegenden Gegend, viele Leinweber giebt. — Homburg vor der Höhe, eine regelmäßig gebaute Stadt, in der Wetterau, 2 Meilen von Frankfurt, mit dem Residenzschlosse des Landgrafen von Hessen-Homburg. Sie hat 1300 Einwohner und sowohl lutherische als reformirte Kirchen; auch eine Handlungsakademie und eine Glasfabrik.

Homiletik, (gr.) die Wissenschaft, welche Kanzelvorträge richtig abfassen lehrt, oder die Predigtkunst. homiletisch, kanzelmäßig, oder nach den Regeln der Homiletik, z. B. eine Predigt ist homiletisch unrichtig eingetheilt, d. h. nicht nach den Regeln der Kanzelredekunst. Homiletische Versuche, sind Versuche im Predigen. Homiletiker, ein Kenner und Lehrer der Homiletik; oder auch ein Kanzelredner. homiletische Argumente: Kanzelbeweise, worunter man zuweilen leere, seichte Beweise für eine grundlose Behauptung versteht, wie leider! die

Beweise mancher Kanzelredner sind. Homilie, eine Kanzelrede oder Predigt; insbesondre eine solche, die über keinen einfachen Hauptsatz abgefaßt ist, sondern den ganzen Text erklärt und an alle Theile desselben lehrreiche Bemerkungen anknüpft.

Homme d'affaires, (fr. Omm daffähr) ein Geschäftsführer, Geschäftsträger, Geschäftsbesorger. Homme de Cour (— Kuhr) ein Hofmann. — Homme d'esprit, (— de sprih) ein Mann von Kopf oder Geist. — Homme de Lettres, (— Lett'r) ein Mann von Wissenschaft; ein Gelehrter. Homme de qualité, (— Kaliteh) ein Mann von Stand.

homocentrisch, (gr.) was mit einem andern einerley Mittelpunkt hat. Zwey Kreise sind homocentrisch, wenn sie aus einem Mittelpunkte gezogen sind. — homogen, (gr.) gleichartig; von gleicher Art oder Gattung. So ist z. B. reines Wasser ein homogener Körper, weil dessen Theile mit dem Ganzen von einerley Art sind. Homogeneität, die Gleichartigkeit. Das Gegentheil ist heterogen. s. dieses. homologisch, (gr.) gleichlautend. In der Meßkunst sind homologische Winkel gleichliegende, d. i. solche, die einerley Lage haben. — Homologumĕna, allgemein für ächt anerkannte Schriften, z. B. die vier Evangelien des N. T. und die apostolischen Briefe. Ihnen sind die Antilegomĕna, bestrittene Schriften, deren Aechtheit von Einigen bezweifelt wird, z. B. die Offenbarung Johannis, — entgegengesetzt. homonym, (griech.) gleichnamig; einerley Namen führend. Homonymie, die Gleichnamigkeit oder gleiche Benennuug verschiedner Wörter, die einerley Bedeutung haben. Homophŏnie, der gleichlautende Zusammenklang mehrerer Stimmen, oder der Gleichlaut.

Honan, die schönste Provinz des chinesischen Reichs, von den Chinesen der Garten von China genannt. Man zählt in derselben nicht weniger als 110 Städte.

Honigthau, ein klebriger, süßer und scharfer Saft, der sich zuweilen an den Pflanzen und Blüthen ansetzt, und von der Luft verdickt, in einen grauen mehlartigen Staub zerfällt, welcher den Gewächsen nachtheilig ist. Einige halten ihn für den von der Sonnenhitze aus den Pflanzen herausgezogenen Nahrungssaft; Andre leiten ihn von den Blattläusen und andern Insekten her.

honnett, (fr. honnête, onnäht) ehrlich, rechtschaffen, z. B. ein honetter Schuldner; ehrbar, z. B. eine honette Aufführung; anständig, z. B. honett bezahlen; gesittet, z. B. honette Gesellschaft; rechtlich, edel, bieder, z. B. ein honetter Mann, eine honette Denkart. Honnêtte-homme, (Onnätomm') ein rechtschaffner, braver Mann; ein Biedermann. Honnêteté (Onnäteteh) die Ehrlichkeit, Ehrbarkeit, Sittsamkeit, Rechtschaffenheit, Biederkeit u. s. w. Der Zusammenhang muß den rechten Sinn dieses vieldeutigen Wortes bestimmen. — Honneur, (Onnöhr, insgem. Honnöhr) die Ehre. Par honneur, ehrenthalber; bisweilen so viel als umsonst, nicht für Bezahlung, z. B. par honneur arbeiten. Point d'honneur (Poeng d' onnöhr) s. Point. Die Honneurs machen heißt: den Wirth machen, die Gäste anständig empfangen und ihre Bewirthung besorgen. Die Honneurs im Spiele sind gewisse Vorzüge, z. B. Matadors, die ersten Stiche und dgl. welche von den Mitspielenden besonders bezahlt werden müssen. — honorabel, ehrenhaft, ehrenwerth, ehrenvoll, z. B. ein honorables Geschenk. — Honorarium, (lat.) der Ehrenlohn oder die Ehrengebühr, d. i. die Bezahlung, welche der Schriftsteller für seine Werke von dem Buchhändler, oder der Dichter für seine Arbeit von demjenigen, der sie ihm aufträgt, oder der Prediger, Arzt, Sachwalter, für Bemühungen, die sich nicht genau taxiren lassen, erhält. — Honorarius, der zwar von einem Ehrenamte den Titel und Rang hat, aber keine Besoldung genießt.

membrum honorarium, ein Ehrenmitglied, das z. B. eine gelehrte Gesellschaft zur Ehrenbezeugung unter ihre Mitglieder aufgenommen hat. — Honoratioren, Personen aus den höhern Ständen, die Vornehmern. — honorifice, ehrenvoll, mit allen Ehren. honoriren, ehren, beehren, z. B. einen auf alle mögliche Art honoriren; desgl. bezahlen, den Ehrenlohn auszahlen; z. B. für ein Werk ansehnlich honorirt werden. In der Kaufmannssprache heißt es: einlösen oder auszahlen; z. B. eine Anweisung oder einen Wechsel. Die Kaufleute sagen dafür auch verehren und in Schutz nehmen; z. B. ihre Anweisung auf uns haben wir honorirt, oder verehrt, d. h. die auf uns gestellte Forderung befriedigt. Des Herrn N. N. Tratten (auf uns bezogene Wechsel) werden wir für ihre Rechnung honoriren oder in Schutz nehmen, d. h. annehmen oder auszahlen. Im engern Sinne heißt honoriren, wenn ein vom den Bezogenen nicht bezahlter und von dem Inhaber protestirter Wechsel von einem Andern, aus Rücksicht auf den Aussteller oder einen der Indossenten bezahlt wird. Im ersten Falle heißt es per honor di lettera, im andern per honor del indosso oder del giro bezahlen. Der, welchem zu Ehren oder zu Gefallen die Auszahlung geschieht, wird Honoratus (der Geehrte), und der, welcher die Zahlung leistet, Acceptant per honor genannt. — honoris caussa, ehrenthalber. — Honörtage, (im Wechselhandel) so viel als Discretionstage oder Respekttage. S. diese.

honteux, (fr. hongtöh) beschämt; desgl. verschämt; z. B. Pauvre honteux, (Pow'r hongtöh) ein verschämter Armer.

Hony soit, qui mal y pense, (fr. Honny soà, ki mall i pangs) s. Hosenband.

Hoorn, eine ansehnliche Stadt in Nordholland an der Südersee, wo eine große Schiffsbauerey ist, auch mit Butter und Käse ein starker Handel getrieben wird.

Horae, (lat. von hora) die in katholischen Kirchen und Klöstern gesetzlich bestimmten Bet- und Singstunden. Horae canonicae, die nach einer gewissen Ordensregel gehalten werden. Von diesen gehören vier zum Tage und viere zur Nacht. — Die Horen, (lat. Horae) die Göttinnen der Jahreszeiten, Jupiters und der Themis Töchter, werden gewöhnlich als leichtgeschürzte, tanzende Mädchen vorgestellt, und den Grazien zu Begleiterinnen gegeben. Weil sie auch Göttinnen der Anmuth und Schönheit, wie auch der Ordnung in der moralischen Welt waren, so wurden ihnen die Namen Irene, (Friede) Dice (Gerechtigkeit) und Eunomia (Gesetzliebe) gegeben.

Horde, ein Haufen herumschweifenden Volks, z. B. streifende Araberhorden. Insbesondere werden die aus 50 bis 60 Zeltern bestehenden Wohnplätze der Tartarn an der Wolga Horden genannt. Jede dieser Horden macht eine Compagnie Soldaten aus. — Räuberhorde, so viel als Räuberrotte.

horirte Buchstaben, sind in der Buchdruckerkunst große in Holz geschnittene Buchstaben mit zierlicher Einfassung.

Horizont, (griech.) der Gesichtskreis, der Kreis des Himmels, den man von irgend einem Punkte der Erde aus übersehen kann. So sagt man z. B. der Horizont ist beschränkt, d. h. man kann den Kreis des Himmels wegen vorstehender Berge oder Gebäude nicht ganz übersehen. Am äußersten Horizont, d. h. am Rande des Himmels, da, wo der Himmel die Erde zu berühren scheint. Die uneigentliche Redensart: das geht über meinen Horizont, heißt: das ist außer meinem Gesichtskreise; es geht weiter, als meine Vorstellungskraft reicht. — horizontal, wasserrecht oder wagerecht, was der immer gleichen Fläche eines stillstehenden Wassers gleicht, z. B. eine Horizontallinie (————). Horizontalfläche, eine ebene Fläche. Horizontalmühle, eine solche, de-

ren Wasser- oder Windrad horizontal liegt. Horizontaluhr, eine wagerechte oder liegende Sonnenuhr.

Horn, ein hohes Gebirge; z. B. das Jungfrauhorn, das Schreckhorn in der Schweiz. Hornfessel, ein lederner Riemen, woran die Jäger das Hist- oder Hiefhorn (S. dieses) über der linken Schulter hängen haben. Hornstein, eine sehr feste, dem Horn ähnliche Steinart; insbesondere der gemeine Feuerstein. Hornwerk, ein Außenwerk an einer Festung, dessen Fronte aus zwey halben Bollwerken besteht, die vermittelst einer Courtine (S. dieses) an einander gefügt sind.

Hornung, s. Februar.

Horoscop, (griech.) ein Stundenzeiger, d. i. ein mathematisches flachrundes Instrument, auf welchem die Länge der Tage und Nächte an allen Orten und zu allen Zeiten verzeichnet ist. In der Sprache der Sterndeuter: eine Weissagung aus dem Stande der Planeten bey der Geburt eines Menschen, wie Nativität. S. dieses.

horrend, horribel, (lat.) gräßlich, entsetzlich, abscheulich, schrecklich; z. B. ein horrender Vorsatz; eine horrible Theurung. Horreur, (fr. Horröhr) der Gräuel, Abscheu, Schrecken.

hors d'oeuvre, (fr. hohr döw'r) außer dem Werke, d. h. nicht zur Hauptsache gehörig; von dem Hauptgegenstande abschweifend. Das ist ein hors d'oeuvre, eine Abschweifung von der Sache.

Horst, ein (mit Getraide oder Buschwerk) dichtbewachsener Ort. Desgl. ein Raub- oder Stoßvögelnest; daher horsten, nisten.

Horus, der Gott der Sommersonnenwende bey den alten Egyptiern, dem sie die Fruchtbarkeit des Jahres zuschrieben. Er galt für den Sohn des Osiris und der Isis.

Hose, Wasserhose, eine sehr niedrig in der Luft hangende und sich in Wirbel drehende Wolke, die auf dem Lande gewöhnlich einen Wolkenbruch giebt, und auf der See die größten Schiffe zu Grunde richtet. — Hosenband hieß sonst so viel als Strumpfband, daher der englische Ritterorden des blauen Hosenbandes (vom König Eduard III. im Jahr 1350 gestiftet), welcher durch ein von der Gräfin von Salisbury im Tanze verlornes und von dem Könige (mit den Worten: Hony soit, qui mal y pense, d. i. Trotz sey dem geboten oder ein Schelm, der Arges dabey denkt) aufgehobenes Strumpfband veranlaßt ward. Er besteht nur aus 24 Rittern, welche um das linke Knie ein goldnes himmelblau emaillirtes Knieband tragen, auf welches obige Worte mit goldnen Buchstaben gestickt sind. Auf dem goldnen an einem blauen Bande über der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hangenden Ordensschilde ist der Ritter St. Georg mit einer goldnen Lanze in der Hand und den Lindwurm zu seinen Füßen, abgebildet.

Hosianna, (hebr.) Herr! hilf! Ein Ausruf freudenvoller Verehrung.

Hospes, (lat.) der Wirth, insbesondere der aus Freundschaft bewirthet; dgl. der Gast.

Hospital, (lat.) ein Verpflegungshaus für Alte, Arme und Gebrechliche. Hospital, (als Beywort) Gastfreundschaftlich, gastfrey, wirthlich, z. B. ein hospitales Haus, (wo man freundschaftlich bewirthet wird.) Hospitalschiff, ein zur Aufnahme und Verpflegung der Kranken und Verwundeten einer Kriegsflotte bestimmtes, auch mit allem darzu nöthigen versehenes Schiff. Hospitalier, (fr. — lieh) Hospitalarius, (lat.) ist bey dem Maltheserorden einer der vornehmsten Ritter, welcher die Fremden und Kranken zu versorgen hat. Hospitalität, die Gastfreundschaft; desgl. das Gastrecht, d. i. das Recht des Fremden auf freundschaftliche Aufnahme und Bewirthung. Hospitiren, Herberge nehmen, einkehren. Auf Universitäten hospitirt ein Student, wenn er bey den Vorlesungen eines Professors sich nur besuchsweise ein-

findet, nicht eigentlich sein Zuhörer ist. Hospitium, die Herberge, insbesondre ein kleines Ordenshaus oder Kloster, um durchreisende Ordensleute zu beherbergen, oder im Kriege geflüchtete Mönche und Nonnen aufzunehmen. Desgl. der zum Quartier für die Fremden bestimmte Theil eines Klosters. Hospiz in der Studentensprache: ein Trinkgelag, eine Zechrunde, wobey gewöhnlich gesungen wird.

Hospodar, eigentlich Herr, ist der Titel der von dem türkischen Kaiser abhängigen Fürsten der Moldau und Walachey.

Hostie, (lat.) eigentlich Opferthier, Schlachtopfer; bey uns das Abendmahlsbrod. Nach dem Lehrbegriff der katholischen Kirche: das durch die Consecration in den Leib Christi verwandelte Brod, welches auch die geweihte Hostie genannt wird.

Hostil, (lat.) feindlich. Hostilität, die Feindseligkeit, das feindliche Verfahren.

Hotel, (fr.) ein großes weitläuftiges Gebäude zur Wohnung einer vornehmen Standesperson; ehemals Hof genannt, z. B. Auerbachs Hof in Leipzig. Desgl. ein großes Gasthaus, das besonders zur Bewirthung vornehmer Gäste eingerichtet ist. Hotel de ville, (— de Wihl) das Stadt- oder Rathhaus. Hotellerie, ein Gasthof, Wirthshaus.

Hottentotten, die ursprünglichen Bewohner des Vorgebirgs der guten Hoffnung, (an der südlichen Küste von Afrika). Sie gehen beynahe völlig nackend und wohnen in runden, einem Bienenkorbe ähnlichen Hütten, mit denen sie von einem Platze auf den andern ziehen. Von Gott und Gottesverehrung äußern sie wenig Gefühl, desto mehr aber halten sie auf zauberische Gaukeleyen. Ihre Anzahl hat sich seit der Ankunft der holländischen Colonisten, welche 6045 Quadratmeilen des Hottentottenlandes besitzen, sehr vermindert. Diese haben auch das Land, wo sie es anbauen, sehr veredelt.

Hoya, eine Churbraunschweigische Grafschaft, mit Sandfeldern und Heiden, durch deren östlichen Theil die Weser fließt.

Hoyerswerda, eine kleine Stadt und Standesherrschaft in der Oberlausitz mit 1000 Einwohnern, welche theils Deutsche, theils Wenden sind.

Hradisch, eine Stadt in Mähren am rechten Ufer der Morawa mit 235 Häusern und 1800 Einwohnern.

Hubertsorden, ein zu Ehren der Jägerey gestifteter Ritterorden, nach dem heil. Hubert, dem Schutzpatron der Jäger, benannt. Es giebt mehrere Orden dieses Namens, einen sächsischen, pfälzischen, wirtembergischen und böhmischen, unter welchen der pfälzische der älteste ist.

Hubertusburg, ein chursächsisches Jagdschloß zwischen Leipzig und Dresden, ist durch den von den Bevollmächtigten des Wiener, Berliner und Dresdner Hofes den 15 Febr. 1763 daselbst unterzeichneten Friedenstractat berühmt geworden.

Hudson, eine Stadt in Neujork in Nordamerika, hat bereits schon 800 Häuser, die von 5000 Quäkern bewohnt werden.

Hudsons-Compagnie, eine Gesellschaft englischer Kaufleute, zum Handel nach der Hudsons-Bay, (einem großen Meerbusen des Nordmeers, zwischen Neubritannien und den Ländern des Nordpols von dem daselbst im Jahr 1611 verunglückten Engländer Hudson so benannt) und den nördlichsten Gegenden von Amerika im Jahr 1670 errichtet. Sie tauscht von den wilden Nordamerikanern Pelzwerk ein.

Hue, die Residenzstadt des Königs von Cotschin-Tschina in Hinterindien.

Hufe, ein Maaß Feldes von verschiedner Größe; das in manchen Gegenden 12, in manchen 15 bis 18, in manchen 24 auch sogar 42, am häufigsten aber 30 Acker Landes begreift.

Hugonotten, ein ehemaliger verächtlicher Beyname der Protestanten in Frankreich, angeblich von einem Gespenste Hugo, das man zu Tours bey Nacht wollte gesehen haben, weil die Protestanten auch bey Nacht ihre Andachtsübungen halten mußten.

Huissier, (fr. Hüssieh) ein Thürhüter; desgl. ein Polizeywächter.

huius anni, insgem. h. a., dieses Jahrs. huius mensis, insgem. h. m., dieses Monats.

Huker, ein leichtes Fahrzeug mit plattem Boden und rundem Bord, besonders auf Kanälen.

Hülfe, Hülfsvollstreckung, ein gerichtlicher Ausdruck für Urtheilsvollziehung, Execution, Auspfändung.

Hulk, ein einmastiges Lastschiff mit flachem Boden.

Hull, eine an der Nordsee gelegne Stadt in York in England mit 29500 Einwohnern, von welchen viele Wallfischfang treiben.

human, (lat.) menschlich, menschenfreundlich, mild, gefällig, z. B. ein humanes Betragen. Humaniora, die schönen Wissenschaften, insbesondere die alten Sprachen, wie auch Philosophie, Geschichte, Dicht- und Redekunst, mit einem Wort: die Sprach- oder Schulgelehrsamkeit. Er treibt Humaniora, d. h. er studirt die Werke der alten Griechen und Römer. Die Benennung kommt daher, weil jene Wissenschaften menschlich machen — sollen. Humanist, einer der sich mit den Humanioribus beschäftigt; ein großer Humanist: der darin sehr bewandert ist. Humanisiren, menschlich, mild, gesittet machen, z. B. wilde, rohe Völker humanisiren. Humanität, das Menschenthum, das, was den Menschen zum Menschen macht, die Eigenthümlichkeit des Menschen; der Inbegriff der Würde, der Rechte und Pflichten des Menschen. So ist es z. B. von Herdern gebraucht in den Briefen zur Beförderung der Humanität. Dann auch die Menschlichkeit, Menschenfreundlichkeit, z. B. Ihre bekannte Humanität flößt mir das Vertrauen ein. Desgl. die Menschheit, menschliche Natur; z. B. die Veredlung der Humanität befördern. Im letztern Sinne wird es der Brutalität, Thierheit, entgegengesetzt.

Humeral, ein leinenes oder schleyernes Tuch, das bey den katholischen Geistlichen die Schultern bedeckt, und über welches die andern Meßgewänder gezogen werden.

Humeur, (fr. Hümöhr) die dem Menschen eigenthümliche Gemüthsstimmung oder Laune, z. B. sein Humeur macht ihn immer verdrüßlich. In einem engern Sinne gebraucht man das eigentlich gleichbedeutende Wort Humör, indem man damit eine heitre, scherzhafte Laune bezeichnet. Daher humoristisch, launig und launicht, z. B. ein humoristischer Schriftsteller, d. i. ein launiger, der mit heitrer, scherzhafter Laune schreibt. humoristische Schriften: launichte, gefällige, scherzhafte Schriften. humorisiren, mit Laune reden, schreiben, handeln. Ein Humorist: ein Mann von heitrer Laune; insbes. ein launiger Schriftsteller. — Humoristen heißen die Glieder einer gelehrten Gesellschaft in Rom, die den Endzweck hat, sinnreiche Erfindungen zu machen und auszuführen. Humoristen nennt man auch diejenigen Aerzte, welche die Krankheiten hauptsächlich einer fehlerhaften Beschaffenheit der Feuchtigkeiten im menschlichen Körper zuschreiben, und dieser Voraussetzung gemäß ihr Verfahren einrichten, welches die Humoral-methode genannt wird (von humores, Feuchtigkeiten).

Humid, feucht. Humidität, die Feuchtigkeit, das Feuchtseyn.

Humiliant, (lat.) demüthigend, erniedrigend. Humiliation, die Demüthigung, Erniedrigung. humiliiren, demüthigen.

Humor, s. Humeur.

Hundsbegräbniß, nannte man in ältern Zeiten das Begräbniß der Exkommunicirten (aus der Kirchengemeinschaft Ausgestoßenen), weil sie nicht auf den Gottesacker, sondern auf das Feld oder den Anger, wie die Hunde begraben wurden.

Hundsrück, ein hochliegender Strich Landes zwischen der ehmaligen Grafschaft Sponheim, dem Herzogthum Simmern, der Mosel und dem Rhein. Die Benennung kommt von den Hunnen her, welchen die Römer diese Gegend zur Wohnung überließen.

Hünen, hieß vormals so viel als Riesen oder Helden. Daher Hünenbetten, Hünenhügel, Riesen- oder Heldengräber.

Hüningen, eine französische Festung im Elsaß auf dem linken Rheinufer.

Hunnen, ein tapferes, aber rohes und grausames Volk, welches dicht an China, in der heutigen Mungoley wohnte, gegen das Ende des 1 Jahrhunderts nach Christi Geburt von den Chinesen vertrieben ward, dann sich lange in der großen Tartarey aufhielt, im 4. Jahrhunderte nach Europa kam, verschiedne Völker überwand, die Ost- und Westgothen aus ihren Wohnsitzen verdrängte, und nachdem mit dem Tode des Attila, ihres furchtbaren Königs, sein unermeßliches Reich zu Grunde gegangen war, sich wieder nach der Tartarey zurückzog, zum Theil auch durch das Schwerdt der Gothen, Gepiden und andrer Völker aufgerieben ward. Durch den Zug der Hunnen nach Europa ward die große und allgemeine Europäische Völkerwanderung, die vom 4. Jahrh. an fortdauerte, zuerst und vorzüglich bewirkt.

Huquang, eine Provinz des chinesischen Reichs, das Kornmagazin von China. Man zählt darin 129 Städte.

Hurabaum, der Streubüchsenbaum; ein 20 Fuß hoher Baum auf Jamaica und andern westindischen Inseln, trägt eine Frucht oder Samenkapsel, die bey völliger Reife mit einem sehr heftigen Knalle zerplatzt und den Samen umherstreut. Dieser wird als Abführungsmittel und die leere Kapsel von den Amerikanern als Sandbüchse gebraucht.

Huronen, eine ehemals sehr wilde und diebische Völkerschaft in Canada in Nordamerika. Die wenigen noch übrig gebliebenen Huronen wohnen in der Nähe von Quebec, sind etwas gesitteter geworden und der katholischen Religion zugethan.

Hurrah, der Ausruf des Schiffsvolks, um Vorübergehende oder Segelnde zu begrüßen.

Husaren, ursprünglich ungarische leichte Reiter, welche entstanden, als König Matthias I. den Magnaten befahl, sich mit ihren Reitern in seinem Lager einzufinden. Es mußte da von 20 Häusern ein Mann gestellt werden, daher der Name Husaren, von Husz, zwanzig und Ar, die Löhnung.

Hussiten, Anhänger des Johann Huß, eines Prager Theologen, welcher zu Anfange des 15. Jahrh. wider die damalige Beschaffenheit des päpstlichen Hofes und die unter der Geistlichkeit herrschenden Laster heftig eiferte, und im J. 1415. auf der Kirchenversammlung in Costnitz, wohin er war berufen worden, ohngeachtet des kaiserl. sichern Geleits, als Ketzer verbrannt ward. Sein Tod ward von der großen Anzahl seiner Anhänger in dem bekannten Hussitenkriege schrecklich gerächt; und obschon diese endlich der Uebermacht weichen mußten, so dauerten sie doch immer noch im Verborgenen fort, und halfen die glücklichere Reformation im 16. Jahrhunderte vorbereiten. Sie wurden späterhin die böhmischen Brüder, auch die Thaboriten genannt, von dem Felsenschlosse Thabor in Böhmen, das der bekannte Ziska, ihr Anführer, erbaute.

Husum, eine ziemlich große und wohlgebaute Stadt im Herzogthum Schleswig. Nährt sich von der Brauerey und vom Viehhandel.

Hütte, im Bergwesen, ein Gebäude, worin die Erze bearbeitet werden, insbesondre eine Schmelzhütte. — Hüttenrauch, s. Arsenik.

Hyäne, ein dem Wolfe ähnliches hochbeiniges und auf dem Rücken borstiges Raubthier in Asien und Afrika, das boshafteste, zornigste, gefräßigste und grausamste in seiner Art, das durchaus nicht zahm gemacht werden kann. Weil es des Abends dem Aase nachgeht und die menschlichen Leichname selbst aus den Gräbern scharrt, wird es auch Abendwolf und Grabthier genannt.

Hyacinth, nach der Fabellehre, ein griechischer Jüngling von seltner Schönheit, in welchen sich Apoll u. Zephyr zugleich verliebten. Als einst Apoll mit ihm die Scheibe warf, so gab der eifersüchtige Zephyr derselben eine so unglückliche Richtung, daß sie den Kopf des Jünglings zerschmetterte, worauf ihn Apoll in eine Blume — die Hyazinthe verwandelte. Ob unsre Hyazinthe oder eine andre Blume, ist nicht ausgemacht. Die Fabel des Hyacinths ist von den Künstlern häufig benutzt worden. — Der Hyacinth, ein hochgelber, ins Rothe spielender Edelstein.

Hydepark, (engl. Heidepärk) der königliche Thiergarten und Spazierplatz in London-Southwark (Sotrik).

Hyder, Hydra, nach der Fabellehre eine vielköpfige Wasserschlange, welche Herkules tödtete, auch die lernäische Schlange genannt. Dichterisch wird daher zuweilen Verläumdung, Lästersucht und dgl. mit einer giftigen Hyder verglichen. In der Naturlehre ist die Hydra eine Wasserschlange, die in austrocknenden Morästen die Frösche auffrißt.

Hyderabab, die Hauptstadt von Golconda in Ostindien.

Hydraulik, die Lehre von der Bewegung und Leitung des Wassers, oder die Wissenschaft, Flüßigkeiten durch Röhren zu leiten und zum Steigen zu bringen. hydraulische Maschinen, welche das Wasser nöthigen, sich wider seinen gewöhnlichen Lauf zu bewegen, z. B. in die Höhe zu steigen.

Hydriaden, waren in der Fabellehre Nymphen, welche feuchte Gegenden bewohnten.

Hydrocephälus, (in der Arzneykunst) ein Wasserkopf, d. i. eine widernatürliche wäßrige Anhäufung innerhalb der Hirnschale oder außerhalb derselben; dergleichen zuweilen Kinder mit auf die Welt bringen. — Hydrodynamik, die Lehre von den bewegenden Kräften des Wassers. — Hydrogen, der Wasserstoff, wassererzeugende Stoff. — Hydrographie, die Beschreibung des Wassers; insbesondre derjenige Theil der mathematischen Geographie, welcher von der Beschaffenheit des Meeres und der Kunst es zu beschiffen handelt. hydrographische Charten, Charten von dem Meere und andern Gewässern, oder Seecharten. hydrographische Tafeln, welche alle bey der Schiffahrt zu wissen nöthigen Berechnungen enthalten. — Hydromantie, die Wahrsagung aus dem Wasser. — Hydrometer, der Wassermesser, zeigt das Steigen und Fallen des Wassers an, woraus sich schließen läßt, wie weit man auf Flößen fahren und wieviel man laden könne. — S. auch Aräometer. Hydrophobie, die Wasserscheu, die Scheu vor allen Flüßigkeiten. Sie ist das traurige Kennzeichen von dem Ausbruche der Hundswuth, bisweilen aber entsteht sie auch bey andern Krankheiten ohne vorhergegangenen Biß eines tollen Thieres. — Hydröpicus, ein mit der Wassersucht Behafteter. Hydropisie, die Wassersucht. — Hydrophör, ein von Castelli in Mayland erfundener Wasserschlauch von seidenem Gewebe, welcher fester, dichter und wohlfeiler ist, als ein lederner. — Hydrophthalmie, die Augenwassersucht, oder das Wasserauge; eine von Feuchtigkeiten entstandene Anschwellung des Augapfels. — Hydroscöp, eine Wasseruhr. Hydroscopie, die Untersuchung des Wassers nach seinen Bestandtheilen. — Hydrostatik, die Wasserstandlehre, d. i. eine Wissenschaft von den Gesetzen des Gleichgewichts flü-

ßiger Körper unter einander und in Verbindung mit festen Körpern, oder: wie sich flüßige Körper in Rücksicht ihrer Schwere sowohl gegen einander als gegen feste Körper verhalten. — Hydrotechnik, die Wasserbaukunst, d. i. die Wissenschaft, einen Bau in oder an dem Wasser aufzuführen, z. B. einen Damm- oder Uferbau. — hydrotische Mittel, schweißtreibende Arzneyen.

Hyedometer, der Regenmesser, ein Werkzeug, um das Maaß des gefallenen Regens, Schnees oder Thaues zu bestimmen.

Hygea, Hygia, Hygiea, die Göttin der Gesundheit, nach Einigen die Tochter, nach Andern die Gemahlin Aesculaps. Sie wird mit einer Schlange abgebildet, die sich um ihren Arm oder um den Schooß oder neben ihr um einen Baum windet, am gewöhnlichsten aber aus einer Schale frißt, welche die Göttin ihr vorhält. Bisweilen wird sie auch bloß mit einer Schale in der Hand vorgestellt.

Hygrometer, (gr.) der Feuchtigkeitsmesser, ein Werkzeug, welches das Maaß der in der Luft vorhandenen Feuchtigkeit nach Graden bestimmt. — Hygroscöp, ein ähnliches unvollkommneres Werkzeug, welches bloß zeigt, ob die Luft feuchter oder trockner wird.

Hymen und Hymenäus, bey den Alten, der Gott der Ehen. Er wird als Jüngling mit einem Kranze auf dem Haupte und einer brennenden Fackel in der Hand abgebildet. Hymenäen, Hochzeitlieder. — Das Hymen, das Häutchen an den weiblichen Geschlechtstheilen, das vorgebliche Zeichen der unverletzten Jungfrauschaft.

Hymne, Hymnus, (griech.) ein Lobgesang auf die Gottheit. Dann überhaupt ein feyerlicher Gesang, Hochgesang, Feyerlied.

Hyperbel, (griech.) in der Redekunst, eine Uebertreibung, d. i. eine Figur, wo man eine Sache des Nachdrucks wegen vergrößert. So ist es z. B. eine Hyperbel, wenn einem Mädchen von ausgezeichneter Schönheit himmlische Reize zugeschrieben werden. — Er spricht in lauter Hyperbeln, d. h. er vergrößert und übertreibt Alles. hyperbolisch, vergrößernd, übertreibend, übertrieben.

Hyperboräer, (griech.) Uebernordländer. So hießen bey den Griechen die über Thrazien wohnenden Völker; bey den Römern diejenigen, welche nordwärts über den Alpen wohnten; und jetzt versteht man darunter diejenigen Völker, welche innerhalb des Polarzirkels, wohin noch kein Reisender gedrungen ist, wohnen sollen. Man verbindet damit immer den Nebenbegriff der Rohheit, die den Nordländern beygelegt wird. Scherzhaft pflegt man auch Sonderlinge, die sich durch Sitten, Kleidung u. dgl. von andern Menschen auszeichnen, Hyperboräer zu nennen. hyperboreisch, nördlich, gegen Norden gelegen.

Hypercriticus, ein Ueberkrittler, der den kritischen Tadel übertreibt, und die unbedeutendsten Kleinigkeiten aufsucht, um nur zu tadeln. Hyperkritik, die Ueberkrittelcy.

hyperorthodox, überrechtgläubig, erzgläubig. Hyperorthodoxie, die Ueberrechtgläubigkeit (bey welcher man aller vernünftigen Prüfung und Aufklärung feind ist).

hyperphysisch, (griech.) übernatürlich, übersinnlich; was außer dem Gebiete sinnlicher Wahrnehmung liegt, und die Grenzen möglicher Erfahrung überschreitet.

Hypersthenie, (griech.) S. Sthenie.

Hyphen, (griech.) das Verbindungszeichen zweyer Wörter (-), z. B. Leinwand-Manufaktur.

Hypochondrie, eine Krankheit, welche in dem Unterleibe und vorzüglich in den weichen Theilen

unter den kurzen Rippen ihren Sitz hat, von einer reizenden, auf die Nerven wirkenden Schärfe herrührt, reizbare und viel sitzende Personen am meisten und heftigsten angreift und oft in Trübsinn und Melancholie ausartet. Daher nennt man auch Hypochondrie eine üble schwermüthige Laune, ein eingebildetes Krankseyn; ein trübsinniges, grämliches Wesen, wenn auch nicht grade jenes körperliche Uebel die Ursache ist. Weil man vormals die Ursache der Hypochondrie in der Milz suchte, so wird sie auch Milzsucht, Milzbeschwerung genannt. Hypochondrĭăcus, Hypochonder, Hypochondrist, ein mit obiger Krankheit Behafteter — uneigentlich, ein eingebildeter Kranker, ein Grillenkranker. — Er ist hypochondrisch, heißt entweder: er leidet an einem krankhaften Zustande der Eingeweide, der ihn trübsinnig macht — oder: er ist eingebildet krank, grillenkrank.

Hypochȳrōsis, die Schwerhörigkeit.

Hypocrisie, (griech.) die Heucheley. Hypocrit, ein Heuchler.

Hypodidascălus, ein Unterlehrer an lateinischen Schulen.

Hypomochlium, (griech.) in der Naturlehre: die Unterlage, der feste Punkt, auf welchem der Hebel ruht, z. B. der dem Hebebaum untergelegte Stein.

Hypostăsis, (griech.) die Persönlichkeit. So legt z. B. die Schultheologie dem Sohne Gottes eine eigne Hypostasis bey. — In der Arzneykunst ist Hypostasis der Bodensatz z. B. des Urins. — hypostatisch, persönlich, wesentlich.

Hypothek, (griech.) die Pfandverschreibung, das verschriebene (nicht ausgelieferte) Unterpfand unbeweglicher Güter; z. B. auf ein erborgtes Capital die Hypothek ausstellen, d. h. dem Gläubiger ein Haus oder andres Grundstück als Unterpfand verschreiben, so daß der Gläubiger, wenn das Capital nicht zur gesetzten Zeit wieder bezahlt wird, sich an das verpfändete Grundstück halten kann. Bisweilen ist es so viel als Pfandrecht, z. B. er hat die erste Hypothek, d. h. das erste Recht auf das ihm pfandweise verschriebene Grundstück. — Hypothekschulden, Schulden, wo liegende Gründe verpfändet sind. Hypothekenbuch, ein obrigkeitliches Buch, worin alle über liegende Gründe geschlossenen Pfandverträge verzeichnet sind. Generalhypothek, (hypotheca generalis) eine allgemeine Verschreibung des gesammten Vermögens. Specialhypothek, (hypotheca specialis) ein besondres oder bestimmtes Unterpfand. — Hypothecarius, ein Gläubiger, der zu seiner Sicherheit eine Pfandverschreibung oder, wie man es auch kurz zu nennen pflegt, hypothekarische Sicherheit hat. verhypotheciren, ein unbewegliches Grundstück als Unterpfand verschreiben.

Hypothenuse, (in der Geometrie) die größere Seite eines rechtwinklichen Dreyecks, im Gegensatz der beyden kleinern Seiten, welche Cathĕti genannt werden.

Hypothese, ein für wahr angenommener Satz, dessen Richtigkeit noch nicht erwiesen ist, aus welchem sich aber gewisse Sachen oder Erscheinungen leicht erklären lassen. Man kann dafür in den meisten Fällen Voraussetzung sagen. Ich bewohne z. B. eine Thalgegend, von welcher man annimmt oder voraussetzt, daß sie durch den Durchbruch eines großen See's entstanden sey. Diese Voraussetzung ist eine Hypothese. — Es ist doch eine bloße Hypothese d. h. eine unerwiesene Voraussetzung. ex hypothĕsi, der Voraussetzung gemäß oder vorausgesetztermaßen. hypothetisch, als wahr vorausgesetzt oder angenommen. hypothetisch gewiß, was aus einer Hypothese gefolgert wird, und wenigstens so lange als erwiesen angenommen werden muß, bis die Hypothese selbst verworfen wird.

Hypotypōse, (griech.) die anschauende Darstellung oder Versinnlichung, die lebhafte Schilderung,

wo dem Verstandesbegriffe etwas Sinnliches, Anschauliches, das damit übereinkommt, zur Seite gestellt wird.

Hysterik, Hysterie, (griech.) eine Krankheit des weiblichen Geschlechts, die mit der Hypochondrie des männlichen Geschlechts verwandt ist (in der gemeinen Sprache die Mutterbeschwerung benannt). Sie unterscheidet sich von der männlichen Hypochondrie noch durch Beklemmung der Brust, Zusammenziehung der Luftröhre und eine Empfindung im Unterleibe, wie von einer rollenden und drückenden Kugel. hysterisch, mit dieser Krankheit behaftet. Ein hysterisches Frauenzimmer, das Uebelkeiten, Mislaunen, oder, wie die Vornehmen sagen: Vapeurs (Wapöhrs) hat. hysterischer Nagel, ein hysterischen Frauenzimmern eigner Schmerz, wobey sie die Empfindung haben, als ob ihnen ein Nagel in den Kopf geschlagen würde.

Hysterologie, (griech.) derjenige Fehler einer Rede, wenn man das Letzte zuerst, und das Erste zuletzt sagt. Hysteron-proteron, wörtlich: das Hintere voran. Man versteht darunter die Verwechselung zweyer Begriffe, wo derjenige Begriff, der auf den andern folgen sollte, diesem vorangesetzt wird.

Hysteromanie, (griech.) die Mutterwuth, Manntollheit, wie furor uterinus. S. dieses. — Hysterotomie, das Aufschneiden der Gebärmutter; der Kaiserschnitt.







